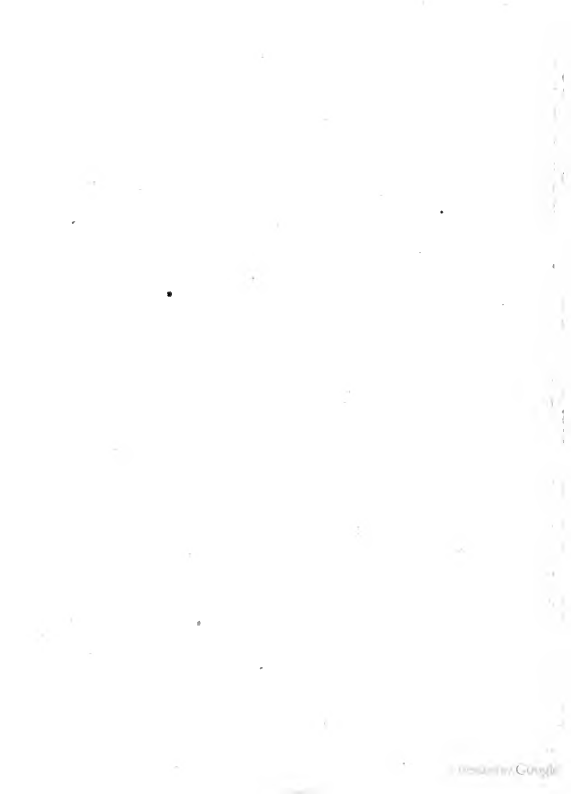




Num. XXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 5. Julij.

Lion / den 15. Junij.

DIe Regimenter zu Fuß de la Fere/ de Angoumois / de Morangis/ de Dauphine / von Provence und Langebock marschiret. Der Einsidler/ welcher zu Pariß so schöne Curen im Steinschneiden gethan hat / ist in diser Statt / und hat allhier vier dergleichen Curen mit einer Leichtigkeit und einer verwunderlichen Geschicklichkeit/ gethan / ohne davon Geld zu nehmen: Er ist sehr schlecht gekleydet/ und trägt ein härin Kleyd: Er lebt von nichts als Kräutern und Rosinen / und isset gar kein Fleisch.

Auß Pariß/ den 16. Dito.

Als der Intendant von Poiton/ den 17. May eine Reyß in Saintonge gethan/ hat er verschydene Dörffer besucht/ allwo alles Volck der reformirten Religion zugethan ist. Er hat zu Maremnes angefangen/ und daselbst 400. der Vornehmbsten zusammen kommen lassen / welche er gefraget: Ob sie nicht in der Religion ihres Königs leben unnd sterben wolten? Worauff sie geantwortet / Nein. Folgenden Tages ist er zu Tremblade angelanget/ welchem die Männer/ Weiber und Kinder biß an das Thor entgegen gangen/ und grosse Frewd bezeuget haben/ denselben zu sehen; als er sie auch auff obige Weiß gefragt/ haben sie jhm mit gleicher Standhafftigkeit gleich denen zu Maremnes/ geantwortet. Am Montag darauff hat er sich nach Almert erhoben/ 400. Persohnen von gedachtem Almert seynd demselben biß halben Weeg entgegen gangen / als er nun daselbst ankommen/ und bey dem Ertz-Priester sich eingefunden/ haben sie sich in grosser Anzahl dahin begeben/ so daß der Hoff/ wel-

welcher gar groß ist / vnnd die Gassen voll worden / da sie dann sämbtlich gerueffen / daß sie nicht zur Meß gehen / sondern bey der reformirten Religion leben vnnd sterben wolten. Der Intendant hat zu einem Jesuiten / welcher bey dem Fenster stunde / gesagt / er solte dem Volck zusprechen / derselbe aber antwortete / daß er nichts außrichten wurde. Mehrgedachter Intendant ist sehr übel zu friden / daß er ein so schlechte Reyß gethan.

Auß Dreßden / den 7. Junij.

Den 2. dises haben Seine Czaarische Majest. von Mittag biß gegen 4. Uhr Tafel gehalten / wobey vnter den Fenstern jhres Zimmers sich vilerley Music hören lassen / nachgehends haben sie sich mit deß Herrn Statthalters Hoch-Fürstl. Durchl. vnd etlichen wenigen Cavalliers / in das Zeug-Hauß erhoben / vnd daselbst mit grossen Vergnügen sich alles zeigen lassen; Von 9. biß 10. Uhr Abends haben sie sich auff dem Stall auffgehalten / vnd alles genaw besehen; hierauff wurde wider Taffel gehalten / vnd Seine Majest. hernach von deß Hn. Statthalters Hoch-Fürstl. Durchl. zu einer Assemblee eingeladen / wobey auch vnterschidliche vornehme Dames waren / vñ wurdē von 11. biß gegen 4. Uhr Morgens die Stuck tapffer loß gebrannt: Es haben auch dieselbe Ihro Hoh. Hoh. denen beeden verwittibten Chur-Fürstinnen eine Visite gegeben / vnd vnsern Durchl. Chur-Printzen mit größtem Vergnügen vmbarmbet: Die drey Ambassadeurs / welche Seine Majest. begleyten / seynd Herr Frantz Jacob le Fort / General / Admiral vnd Gouverneur zu Nowgorod / Herr Theodorus Alexiewicz Golowin / General-Commissarius vnd Vice-Statthalter in Syberien / vnd Herr Procopius Bogdanowicz Wozniczin / Groß-Cantzler. Hierauff hat der Groß-Czaar von Moscaw am 4. dises auß der Vestung Königstein / in Begleytung einiger Cavalliers / seine Reyß glücklich fortgesetzet / vnd solle Er gesinnet seyn / noch alle Königl. vnd vornehme Fürstliche Höff heimbzusuchen. Unser allergnädigster König vnd Herr / haben in allhiesigem Dero Chur-Fürstenthumb vnd Landen / wegen gegenwärtiger weit außsehenden Läufften / abermalen zwey sonderbahre Fast-Bett-vnd Buß-Täg in disem Jahr zu halten; allergnädigist anbefohlen / vnd zwar den ersten auff den 9. 19. Junij / da an statt der Epistel das 2. Capitel der Epistel an die Römer / an statt deß Evangelij das 3. Capitel der Klag-Lieder Jeremiæ abgelesen / auch der Text zur Ambts-Predig auß dem Propheten Jeremiæ am 6. Capitel vers. 16. 17. 18. 19. vnd der Text

zur

zur Mittags-Predig auß den Klag-Liedern Jeremiæ am 3. Cap. vers. 39. 40. 41. 42. genommen werden solle: Der andere Fast-Bett- und Buß-Tag ist auff den 16. 26. Septembris angesetzet / da an statt der Epistel der 51. Psalm / an statt deß Evangelij das 48. Capittel Esaiæ abgelesen / auch zum Text der Ambts-Predig das 48. Cap. Esaia vers. 17. 18. 19. zur Mittag-Predig aber der 51. Psalm vers. 8. 9. 10. zu erklären verordnet / auch seynd sothane Buß-Täge von Höchstgedachter Ih. Königl. Majestät mit eygener Hand underschriben / eingeschickt worden / und soll im übrigen an obigen Buß-Tägen sich männiglich (außgenommen Schwache / Schwangere / Wöchnerin / Kinder und Krancken) als Essens und Trinckens / Lustigkeit / Handels und Wandels gänzlich enthalten. Sonsten will verlauten / ob solten Allerhöchstged. Ih. Königl. Majest. unsern Herrn Statthalter Fürsten von Fürstenberg / mit eygener Staffeta nach Pohlen beruffen haben / umb mit demselben überwichtige Affairen zu communiciren / so sich auch schon zur Abreyß schicket / und solche noch wol heute anschicken möchte; Auch daß ehistens wider 200. grosse und kleine Stücke von hier nacher Pohlen abgeführet werden dörfften / umb sich deren bey bevorstehendem Feld-Zug zu gebrauchen / worzu der Höchste seine Gnad verleyhen wolle.

Auß Wilna den 1. Junij.

Berichte daß der gegen den Groß-Feld-Herrn sich je mehr und mehr verbindende Adel auß den Msciehlavis. Polocris. und Witepsris. Woywodschafften / wie auch den Osmiarts. Rzecisis. Poviatem und andern auß Samoiten sich hieher naheten / bereits allhier stehen. Die Samoitische / welche sich auff 12000. unterschriben / ist auff dißmal auff 3000. reduciret / wegen viler Hinderungen. Unsere Wilenschis. Minskisch. Woywodschafften / und Orzimoskis. Zizgis. Nowogrodis. Smolenkis. Pordiacken haben sich gleichfals gerühret / und wird die Zeit lehren / was sie für Intention haben werden. Der Osmianckis. Pordiat / hat vergangenen Sonntag Morgens 2. Fahnen / bestehend auß Littawis. Wallachen unversehens / da sie in Lipnis in Winter Quartieren gelegen / überfallen und nider gehawen / daß kaum etliche überbliben / so dem Feld-Herrn die Nachricht davon geben können. Der Her. Makowicski hat etliche mit Korn beladene Gefäßer nach Königsberg gesendet / welche aber der Herr Sapieha anhalten lassen / und dem Schiffer befohlen / sie daselbst zu verkauffen / und versprach / sie besser daselbst /

als

als in Königsberg zu bezahlen; Auff der Rück-reyß sande der Groß-Feld-Herr Sapieha mit disen Schiffen 7. Canons seiner Armee zu Hülff unter Convoy einiger Reuterey: Allein sie begegneten einer Parthey vom Oginsky/ welche die Reuter geschlagen/ und die Stücke weggenommen. Dises Fewr wie es sich bey uns angezündet/ also nimbt es auch bey uns zu/ und ist niemand der es löschen will/ indem man bald nicht weiß/ von welcher Seyten man anfangen solle.

Auß Madritt/ den 6. Junij.

Beyde Ih. Königl. Majestäten befinden sich noch in zimblicher Gesundheit mit dem Hoff zu Toledo/ vñ weilen die Curen und Medicinen/ so der König täglich zeit währender Anwesenheit daselbst gebraucht/ sehr wol zugeschlagen/ sagt man/ daß das Verbleiben biß zu Ende dises/ oder Anfang deß andern Monats allda continuiren solle: Die Königin wird dise Wochen ihrer Milch-Cur mit gutem Effect beschliessen. Der Frantzösis. Ambassadeur Marquis de Arcourt/ hat zwar zum drittenmal seines Königs Galeeren und Kriegs-Schiffe zum Entsatz von Ceuta und Oran offerirt/ allein der Card. Cordua/ hat im Namē seines Königs vor selbige Offerten abermahlen Danck gesagt/ unnd demonstriret/ daß die Barbaren noch nicht im Stand wären/ selbige Plätze zu emportiren/ ja man hätte gar Nachricht/ daß sie Ceuta (weil man unserseyts den Ort zur See/ ohneracht ihrer der Mohren Gegenwehr/ proviantiren und securiren könte) verlassen/ und ihr Heyl de novo vor Oran allein prosequiren wolten/ als hätte man die Ordres geben/ disen letzten Ort in Zeiten mit 130. Reutern/ 300. Mann zu Fuß und 40. reformirten Officiers zu verstärcken/ auch solte dise Woche noch ein grösser Renfort entweder nach Ceuta oder Oran detachiret werden.

Auß Rom/ den 14. Dito.

Nachdeme der Marquis von Leganes sich einige Tage allhier incognito auffgehalten/ vñ alles was rahr ist/ besehen hat/ ist er am Donnerstag von hier wider nacher Mayland und Genua gereyßt/ umb an disem letzten Ort sich zu Schiff zu setzen/ und nacher Spanien überzufahren. Der Cardinal Durazzo ist von hier nacher Faenza/ und der Cardinal Cenci nacher Fermo/ zu ihren Bistthümbern/ abgereyset. Der Fürst Don Luigi von Este ist zu Reggio gestorben. Den 15. dises sollen die Päbstl. Auxiliar-Galeeren von Civitavechia gegen Levante absäglen/ welche der Ritter Crispoldi commandiren wird.

Anno 1698. Littera D d. Num. 27. 5. Julij.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Londen / vom 20. Junij.

Diser Tagen ist die Hertzogin von Lauderdale in ihrem Hauß zu Ham bey 80. Jahren alt gestorben. Einige Spanische Briefe melden / daß man dorten Bericht hat / daß die Stadt Gigeri in der Barbarey durch den Donner und Blitz fast gantz abgebrandt worden. Ein Engelisch Schiff / welches auß der Straffen zu Falmouth angelangt ist / bringt Bericht / daß als es auf der Höhe von Cap du Lezart gewesen / ihme ein Frantzös. Kauffmanns-Schiff begegnet / welches von Gardeloupe in den Occidentalis. Insulen gekommen / und durch Sturm so übel zugerichtet worden / daß selbiges in seiner Gegenwart zu Grunde gefallen / und daß alle Personen / so sich darauff befunden / jämmerlich ertruncken / außgenommen der Schiffer und etliche Reisende / so man auff das Engelische Schiff gebracht / noch errettet worden seyen.

Auß Pariß / den 23. Junij.

Der Bailly de Hautefeuille Ambassadeur von Maltha / hat durch Schreiben Bericht erhalten / daß in der grossen Haupt-Kirche / worin Anno 1693. der Donner geschlagen / man bey wider Auffraumung unnd Außbesserung / eine grosse Zahl kleine Säcker Gold / auf welchen das Bildnuß der St. Helena / Mutter von Constantino seye / wegende 35. unnd ein halbes Pfund / ohngefehr 30000. Livres werth ; weßwegen einiger

Streitt

Streitt zwischen dem Groß-Meister vnd dem Bischoff entstanden wäre/ weilen ein jeder vorgibet/daß dise Stücker ihme zugehöreten. Das Gouvernement von der Bastille/ ist endlich dem Herrn von St. Mare/ welcher vor disem in der Citadelle von Pignerol den Herrn Fouquet vnd den Hertzogen von Lausun bewahret hat/ gegeben worden; hingegen hat man das Gouvernement deren Insulen von St. Honorat vnd von St. Margaretha bey Marseille / so er gehabt/ dem Herrn Denonville/ Unter-Hofmeister deren dreyen Printzen Kinderen von Franckreich gegeben. Uber die Bildnüsser deß Königs vnd deß Dauphins/ solle/ wie man sagt / Se. Majest. auch dem Grafen von Portland zwey Behängsel von Tapezereyen / vnd der Manufacture des Gobelins/ welche mit Golt erhöhet/vnd die Königl. Häuser representiren/ verehret haben. Man will auch sagen/daß Se. Majest. 7. Tentures oder Behängsel von Tapezereyen gleicher Manufactur / worauff die vornehmste Frantzösis. Conquestes vnd Victorien representiret seyen / an den König in Engelland senden werde.

Der König hat der Mademoiselle/ in Favor ihrer bevorstehenden Mariage mit dem Hertzogen von Lothringen / 3. seiner schönsten Carossen verehret. Das gestrige zwischen 5. vnd 6. Uhr Morgens gewesene Donner-Wetter mit starckem Wind / hat vil Schaden gethan/vnd seynd vnter andern auch 2. Beckers mit Brodt beladene Schiffe auf der Rivier zu Grund gangen; Nicht weniger hat der Donner auff verschidenen Oertern diser Stadt eingeschlagen. Selbigen Tags seynd 4. Gaudiebe / so den Monseigneur le Dauphin bestohlen / auff dem Platz de Greve auffgehenckt worden; Inzwischen ist in der Kirch St. Pauli das H. Ciborium mit allen darzu gewesenen Hostien gestohlen worden / vnd thut man nachforschen / dise Sacrilegos zu ertappen. Die Carossen deß Comte de Portland seynd embarquirt worden / vmb selbige die Seine hinab nach Rouen vnd ferners nach Engelland zu führen / gemelter Graf hat 8. seiner besten Kutschen-Pferd hier gelassen/ welche/ wie man sagt / er dem König geschenckt hat. Die Kauffmannschafften floriren wider starck/wie dann von Havre geschriben wird / daß eine solche Menge außländisch. Kauffmannschafften allda arrivirt/ daß man auch 2. mal mehr kleines Fahrzeugs haben müssen / vmb sie nach Rouen zu bringen. Es wird dahier ein Compagnye zu Estabilirung zin den Colonien in den Sud-Insuln auffgerichtet. Der König hat 6. Lieut. Gon. vnd 8. Mareschaux de Camp ernennet / so vnterm Marschall de Boufflers ein Lager bey Compiegne commandiren sollen. Der nach dem Käyserlichen Hof destinirte Ambassadeur Comte de Villars/ stehet zu seiner Abreiß fertig/ vnd hat seine Bagage schon vorauß geschicket.

Auß

Auß Ryssel/ vom 24. Junij.

Die Herren von Tirimont und Bruchhofen seynd von Brüssel allhier arrivirt / umb/ als Commissarij von dem König in Spanien mit den Herren Hagnols und Voisin / Deputirten von unserm König / die Lintt- oder Grântz-Scheidung zu reguliren. Von denen Völckeren/ so in diser Stadt ligen / seynd 5. Regimenter beordert / den 12. Julij nacher Compiegne zu marschiren.

Moselstrom / den 26. dito.

Verwichenen Sambstag nachmittags ist ein erschröckliches Gewitter mit Hagel und Schlossen doch mit Regen vermischet/ in diser Gegend so häuffig gefallen / daß man biß auff den Abend die Menge und grosse Stein / als Tauben-Eyer dick / auff dem Feld und gemeinen Strassen noch ligen gefunden: Dises schwäre Wetter hat sich zum Hundsruck gezogen / und da es hingetroffen / hat es alles Getreyde und Gewächs auff dem Feld erschlagen und verdorben; Der Weinstock hat sonderlich GOtt lob! keinen Schaden erliten; Westwarts der Kautenbach hat es alles Getreyd zu Boden gelegt / aber den Schloßberg nicht berührt.

Auß Brüssel/ den 26. Junij.

Die Frantzosen haben wider Ordre gegeben / noch etliche 1000. Pferde zu kauffen / umb ihre Reuterey völlig beritten zu machen.

Haag/ den 27. dito.

Der nach dem Käyserl. Hof destinirte Extraordinaire Envoye Herr Hoop/ wird ehister Tagen seine völlige und letzte Instructiones von disem Estat erhalten / damit er seine Ambassade auff Wienn antretten soll/ dann Ih. Königl. Majest. so wol als die Herren Staaten General werden sich äusserstens bemühen / den Friden oder das Armistitium zwischen Ih. Königl. Majest. und der Ottomannischen Porten zu poussiren. Der Abgesandte von dem König von Marocco / Seigneur Tolodano/ hat ein zweytes Memorial wegen der Außfuhr deß Gewehrs und anderer Sachen / so verlangt werden / bey disem Estat übergeben / der Resolution hierauff ist er erwartend / dörffte aber vor der Session der Herren Staaten / so auff den 9. Julij anfangen wird/ nicht erfolgen. Heut oder morgen werden die übrige Constabler/ Feurwercker und andere Personen / so vor den Moscowittischen Czar in disen Landen angenommen seyn/ embarquirt / umb in Moscovien transportirt werden. Von den Ost-Indischen Retour-Schiffen / ist nur eins / nemblich Domburg genant / den 22. dises in Seeland vor Middelburg in Salvo kommen / mit welchem man die Nachricht erhalten / daß 9. andere Retour-Schiffe den 15. Martij bey der Cap de bonne Esperence nach disen Landen passirt wären / als hoffet man dero

Arrive-

Arrivement täglich zu vernemmen / umb so vil mehr/ weilen mit obgedach-tem Schiff die Specification der reichen Ladung schon eingekommen ist; Uber dise werden noch 4. Schiffe von Batavia und 4. von Ceylon erwar-tet / so/ daß in allem 17. Schiff repatriren müssen. In Engelland soll es sich mit dem Parlament zum Schluß schicken / so daß man nur vergwisset ist/ daß der König im nechst anstehenden Monat Julio herüber kommen wird. Der Herr Graf von Portland ist auß Franckreich in Engelland wider zurück angelangt. Die 2. Portraiten vom König und Dauphin / nebst andern Præsenten / womit er in Franckreich regalirt worden/ wer-den über 10000. fl. Gulden æstimirt. Der Käyserl. Abgesandte Herr Graf von Goes / wie auch der Französ. Monsr. de Bontepos/werden bey der Versammlung der Herren Staaten ihre Publique Audientz haben.

Auß Lüttig / den 27. Junij.

Von Namur kombt Bericht/ daß etliche daselbst ligende Holländi-sche Regimenter Ordre bekommen hätten / nach Cortray und anderwert-lich zu marschiren / und daß an deren statt andere erwartet würden. So verlautet auch von den Französ. Frontiren / daß die Frantzosen ihre Besa-tzungen auch offtmalen abwechßlen thäten / und ihre Soldaten exercireten/ anbey wären sie sehr occupirt/ ihre Frontieren mit starcken Vestungen zu versehen.

Auß Cölln / den 29. Junij.

Seine Hoch-Fürstl. Durchl. der Printz Gaston von Toscana / ist vor etlichen Tagen von Brüssel zu Düsseldorff ankommen; wie auch der Extraordinaire Envoye Herr von Wiser auß Franckreich / welcher wegen seiner Commission über der Madame de Orleans Sach an Se. Chur-Fürstliche Durchl. mündlich Relation abgestattete Seine Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln / seynd disen Morgen von Bonn anhero kommen / umb dero Andacht wegen deß Fests Petri und Pauli/ so heut gefeyret wird/ in der hohen Thomb-Kirchen zu verrichten/ gehen auff den Abend oder morgen wider zurück auff Bonn. Auß Engelland hat man/ daß die Re-public Venedig die Mediation Sr. Brittannischen Majestät/ zum Friden mit der Ottomannischen Porten/ auch angenommen habe.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Polen / unnd Dreßden / &c. vorbey gan-gen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn/ Ungarn/ Schweitz/ Polen/ und Dreßden/ rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 5. Julij.

Auß Wienn / den 25. Junii.

DEr Moscowittische Czaar vnd dessen Gesandtschafft seynd bereits zu Stockerau angelangt / werden sich alda etliche Tag auffhalten / biß mit Ihnen der Ceremonien halber alles abgehandlet ist ; die Kriegs-Officier vnd maiste Regimenter marschiren nacher Veresmarton / allwo die General-Musterung gehalten werden solle / hingegen versamblen sich die Türcken zu Belgrad/allwo die maisten Schiff vnder Ancker ligen/vnd seynd nur einige Tscheicken zu Bedeckung der Arbeith zu Vipalancka hinderbliben / welche sehr eifferig fortgesetzt werde / vnd inmittels 500. Wallachische Bauren auffgebotten worden seynd / welcher Orth dann ehist in vorigen Stand werde gebracht werden/zu Banzowa bauet man auch starck / der Teckely solle mit einem kleinen Corpo zu Temeswar erwarttet werden / vnd einen Anschlag in Sibenbürgen vnd Ober-Ungarn haben/so aber nit geglaubt wird/die Türcken hetten einige Schiff gegen die Moscowitter auff dem schwartzen Meer außgerüstet / vnd selbige Straiffery vnd Progressen zuverhindern.

Ein anders auß Wienn / den 28. Junii.

Vorgestern Abends hätte die Moscowittische Gesandtschafft Ihren offentlichen Einzug durch hiesige Statt in Dero Quartier nach Gunttersdorff folgender gestalten : Vorauß ritten 6. Kaiserliche Trompeter: selbigen der Ministeri vnd der Pottschaffter Wägen / vnd Laquey zu Fueß vor solchen : darauff vill Edleuth zu Pferdt alle in portierter Kleydung folgen thäten / vnd als sie über die Tabor passirten / waren die Sachsengottische vnd Würtzburgischen Regimenter zu Fuß über 4000. außerlesner Mannschafft arrivirt/ vmb in Ungarn zu marschieren/ wohin nun die Generals-Persohnen auch auffbrechen ; Ihre Durchl. Printz Eugenius / welche mit den vor-Jährigen Generals-Persohnen widerumb comandiren/ wolle

wolle in wenig Tag folgen; von Warschau hat man / daß der König heuer schwerlich Caminieck angreiffen werde / weillen Er noch lang alda verbleiben wolle / es sollen zwar Universalien außgehen / vmb der Sächsischen Militz einiges Geld zucontribuiren / so aber wegen contradiction deß Adels schwerlich erfolgen dörffte. Zu Belgrad solle sich der Feind starck versamblen / vnd erwarttet man zu Peterwardein Täglich deß Caprarischen / Savoyschen / vnd Schlickischen Regiments / dann der Palfischen vnd Gollutischen Husarn / so vndern Commando deß Generals Strassers biß zu Versamblung der völligen Armee selbige Gräntzen bedecken sollen. Hiesiger gefangner Frantzoß bekennet / daß er in Franckreich als Ingienieur Leutenant / folglich in Engelland als Ingienieur Capitain / in Moscau als Oberist vor Ossack commandirt / vnd weillen jhme dise letztere vil versprochen / aber nit gehalten / er sich zurechnen / zum Feind hab übergehen wollen.

Auß der Schweitz / den 20. Junii.

Die Rede / welche Seine Excellenz der Marquis de Puisieux / Frantzös. Ambassadeur / bey Versamlung der Schweitzer Cantons / so zu Solothurn den 26. May / Anno 1698. gehalten worden / an dieselbe sämbtlich gethan.

Fürtreffliche Herren:

ES hat dem König gefallen / mich zu seinem Ambassadeur an dieselbe zu benennen / vnd ist Seine Majestät zu solcher Benennung nicht durch einige Qualiteten / welcher er an mir erkandt / hierzu bewogen / sondern disem Printzen hat nicht vnbewust seyn können / daß mir / ohne dem Eyffer zu dessen Dienst / alles zu so hochwichtiger Bedienung mangelte. Dennoch vnterstehe ich mich / so ferne es erlaubet ist / die Hertzen der Könige zu offenbahren / zu sagen / daß Seine Majestät bey Ersehung dero Gunst vnd Gewogenheit / mit welcher die Löbliche Cantons / Zeit ich in dero Nachbarschafft gewesen / mich beehret / es demselben gefallen / an ein Volck / welches er hoch achtet / einen Ambassadeur / welchen er glaubet von ihnen können geliebet zu werden / abzusenden. Dise

An-

Anmerckung / fürtrefflicht Herren / ist ein klarer überflüssiger Beweiß / von der Hochhaltung / in welcher dero Nation bey demselben ist. Vor meine Person sage ich / daß ich mich in einem solchen Stand befinde / darüber ich mich höchlich erfreue; dann was kan jemand mehr erfreuen / als durch den grössesten König der Welt ernennet zu werden / und welcher also einer Durchl. Nation / an die er gesandt wird / angenehm seyn muß. Wie hefftig muß mich dahero treiben / vmb die zwischen Seiner Majestät vnd den Löblichen Cantons / als desselben ältesten Allirten vnd Bundsgenossen gemachte Bündnusse vnd gute Verständnuß auff alle Arten der Dienstfertigkeit zu vnderhalten. Derohalben werde ich mich äusserst bemühen solches außzurichten / vnd den Fueß-stapffen meiner Vorgänger folgen / welche in der rühmlichen Bedienung / so ich auch anjetzo verwalte mir vorgangen seyn. Dann welche Ehrerbietigkeit vnd Hochachtung haben sie in den Qualiteten besonderer Personen nicht vor das Corpus der Löblichen Schweitzer gehabt. In der Betrachtung hoher Personen seynd selbige sorgfältig gewesen / vmb denen Königen Seiner Majestät Vorfahren / die Treu diser Nation / die Erhaltung dero Dienste / vnd den Nutzen ihrer Verbündnuß zu zeigen. Solchen Fueß-stapffen / fürtreffliche Herren / werde ich nachfolgen / vnd soll mich davon nichts abwendig machen. Im übrigen ist es auch nicht ohne Ursach / daß Seine Majestät eine in den Kriegs-Waffen aufferzogne Person gegenwärtig an dieselbe absendet. Der schröckliche Krieg / so je gewesen / ist endlich geendigt / vnd hat Franckreich in disem Krieg seine Feld-Schlachten nur nach den Siegen gezehlet; die auffgerichtete Siges-Zeichen werden in der Ebene von Flenry / Steinkirchen vnd Neerwinden allezeit zu sehen seyn. Wir haben aber solche grosse Sachen nicht allein außgerichtet / sondern die Schweitzer Nation hat alle Gefahr vnd Ehre mit vns getheilet. Dann welche Tapfferkeit vnd vnverzagten Muth haben selbige nicht in disen berühmten Feld-Schlachten sehen lassen? Die Frantzosen werden nimmer vergessen die Standhafftigkeit / in welcher sie die Gewalt eines fast vnüberwindlichen / vnd in der Anzahl vnendlich stärckern Feinds bey Steinkirchen

auß-

außgehalten. Ja überal / wo sich selbiger nur in disem Krieg befunden / haben sie sich vor andern tapffer erwisen. Endlich darff ich / fürtreffliche Herren / wohl sagen / daß man vnder denselben nimmer tapffere Officierer noch streitbarer vnd geübter Soldaten gesehen habe: Ihr Ruhm ist niemal höher als zu diser Zeit gestigen / selbst nicht in den rühmlichen Feld-Schlachten / in welchen sonsten dieselbe zu Morat vnd zu Grason gesiget vnd überwunden haben. Derohalben / fürtreffliche Herren / nach geschlossenem Friden es billich war / daß ein Kriegs-Mann einer streitbahren Nation das Vergnügen bezeugte / welches sonsten kein König über die genossene Dienste schöpffen kan / vnd schicket diser Herr alles wider an seinen Ort / die Bedienungen mit Weißheit nach den Oertern vnd der Zeit außtheilend. Allhie würde es nun recht Gelegenheit geben / vmb in dessen Lob mich außzubreiten: Aber ich rede nicht eigentlich / man lobet nur gemeine Menschen / was die Helden betrifft / so vergönnet mir dise Erklärung / daß selbige nur erzehlet: Die grosse vnd vnsterbliche Thaten meines Königs zu erzehlen / ist vor ihm das allerangenehmste vnd vollkommenste Lob. Begehret ihr / fürtreffliche Herren / daß ich ihnen dise Warheit durch einen Entwurff sehen lasse? So vernehmet / daß man nimmer keine erschrecklichere Macht / als die jenige / welche der König Zeit währendem Lauff dises Kriegs vnderhalten / gesehen / vnd Franckreich niemals an so vilen Orten zugleich gestritten habe; Was aber den Nachkommenden vnglaublich zu seyn scheinen wird / ist / daß aller Orten / wo sie gestritten / auch gesiget vnd überwunden. Wer hätte in diser der Sachen Beschaffenheit nicht geglaubet / Francke ich würde Europa neue vnd zwar harte vnnd verdrießliche Conditiones auffgetrungen haben? Was hat es aber / fürtreffliche Herzn / gethan? Sie fragen nur Teutschland / Italien / Spanien / Flandern / vnd Engelland / allwo so vil 1000. Menschen anjetzo die Freude / vmb ihre Frauen vnd Kinder wider zu sehen / vnd ihre verlassene Erbschafften zu bauen / geniessen. Alle dise Königreiche / ja gantz Europa / wird denenselben antworten / was es vor die glückliche Ruhe / in welcher sie sich nunmehro befinden / der Bescheidenheit

scheidenheit

Bescheidenheit deß Königs schuldig sey. Dise Geschichte nun zu erzehlen / vnd vor Augen zu stellen / ohne den Zierlichkeiten / dergleichen die Wohlredenheit zu gebrauchen gewohnet / ist den König nach Würden zu rühmen eine grosse Edelmüthigkeit : Frembde Sachen demselben beyzufügen aber / gereichet nur vmb dessen Ruhm vnd Großmüthigkeit zu schwächen. Und also ist es mit allen Thaten desselben Lebens. Wie eine grosse Freude ist es nun / einen solchen Könige zu dienen / bey welchem die Tugend so tieff eingewurtzelt / in welchem das Liecht seines Verstandes nichts von seiner Frömmigkeit vnd Bescheidenheit verringert. So grosse Tugend deß Königs / fürtreffliche Herren / müssen nun denenselben eine gute Hoffnung meiner Gesandschafft geben ; vnd kan ich dieselben mit Warheit versichern / daß meines Königs Vorhaben sey / daß ich mit denselben bey aller Gelegenheit offenhertzig handlen / ja daß ich die so lange Zeit hero zwischen deroselben vnd Seiner Durchl. Crone bestandene Verbündnus / durch auffrichtige Underhandlung vnderhalten solle. Ein Mann aber / fürtreffliche Herren / daß ich die Warheit sage / welcher sonsten gewohnet ist die Waffen zu führen / wird nicht eben so geschickt seyn / alle Theile einer klugen Staats-Erfahrenheit ins Werck zu stellen. Auff dise Weise werden dieselbe mich nun allzeit handlen sehen / glücklich aber werd ich seyn / falls ich gegen der Meynung / welche ich von mir selbsten habe / in den Lauff der Sachen einen Theil der Beschaffenheit deß berühmten Ambassadeurs / welchem ich folge / erweise.

Puisieux

Warschau / den 19. Junij.

Es bleiben Ihro Königliche Majestät allerdings bey der gefaßten Resolution / sich primis diebus Julii nacher Lemberg zu moviren / vmb alldar die Conjunction dero Armee abzuwarten / vnd so dann weiter gegen den Fluß Nister zu marschiren / verhoffen aber jedoch annoch vor ihrem Auffbruch die Lithauische Affaire allhier in der Güte beyzulegen / wie dann der dortige Groß-Feld-Herr Sapieha mit einigen seiner Adhærenten so wol als der Oginsky nebst

denen

denen Deputirten von selbiger Ritterschafft zum Theil noch heut allhier erwartet werden. Gestern hat der Chur-Brandenburgische Abgesandte Freyherr von Overbeck / bey Ihro Majestät Audientz gehabt / und pro more renovationem Pactorum Bidgoscensium respectu Prussiæ verlanget / es scheinet aber / daß man von demselben zuvor daß Homagium wegen Camuburg und Bitau abfordern dörffte. Ihro Majestät die verwittibte Königin hat zwar von dem jüngst-gehaltenen Senatus Consilio die Erlaubnus erhalten / daß dieselbe ihrem gethanen Voto ein genügen thun / und zwey Jahr lang zu Rom verbleiben / darbey doch nichts destoweniger alle ihme von der Republique ad dies Vitæ eingeraumte Gütter und Staroftepen ungehindert geniessen können / Sie scheinet aber dem Handel dennoch so weniger zu trauen / als dieselbe von ihren Freunden villeicht nicht ohne Grund hierinnen gewarnet worden / künfftigen Reichs-Tag mehreres Sicherheit halber außzuwarten.

Ein anders auß Warschau / den 20. Junij.

Wir haben noch bißhero sehr wenige Hoffnung / daß Ihro Majestät der König dises Jahr mit seinen Völckern vor Caminieck rucken werde / weilen sie noch eine geraume Zeit allhier sich auffhalten werden / und sollen indessen Universalia außgehen / denen Sächsischen Trouppen etwas Geld zu contribuiren / welches aber sehr schwer wegen viler und deß gantzen Adels Widerstand wird können außgeführet werden. Den 15. dises wurden allhier die Juden / laut hiesigen Massowischen Rechts und erhaltenen Decrets / auß Warschau außgeblasen / und außgetriben / mit einem Edict vom Magistrat der Statt / daß niemand ihnen Gewölber oder Stuben einmiethen lassen sollen; Worauff die Juden an den König klagten / und der König auß Barmhertzigkeit gegen sie / dem Cron Marschall dem Burgermeister de crimine Læsæ Majestatis zu richten befahle / welches auch geschahe / und den Juden alle vorige Freyheit zu wandeln und handeln wider erstattet wurde / so hiesigen Kauffleuthen einen ansehlichen Schaden zufüget. Den 17. Junii / wurde der König von dem Cron-Schatzmeister ausserhalb der Statt under den Zelten tractirt.

Dreß-

Dreßden / den 13. Junii.

Der grosse Czaar saß bey dessen Einzug in der vierten Carosse im Rang / mit welcher Er in den grossen Hof im Stall einfuhr / und durch den Stall ins Schloß/auff die für Jhn zubereitete Zimmer sich begab ; Er hatte ein kurtz Spanisch Wämsgen mit beyhangenden Flügeln/ ein paar enge Hosen und ordinaire Holländische Schiffer-Schuch an / und auff dem Kopff / der gantz rasiret war/ein schwartz Paretgen auff / welches er im Absteigen auß der Carosse fürs Gesicht hielte / umb nicht erkandt zu werden/ seine Cavalliers oder Fürsten und Monsieur du Fort sein General gieng vorauß / und bliesen im Durchgehen der hell-illuminirten Zimmer die meisten Liechter auß / dahingegen unsere Cavalliers so gleich mit dem wider Anblasen fertig waren/ welches aber dem Czaar nicht gefiel / und selbst theils Kertzen außblaset/ so bald Er in sein Zimmer kam/ verlangte Er Essen/so jhm auffgetragen wurde/und nachdem Er nur wenig Speisen gekostet / verlanget Er das Concept / darauff Er die Kunst-Kammer zu sehen begehrete / darin Er von niemand als der zu disen Ceremonien bestellten Hof-Marschall Graf von Eck und Kunst-Kammerer begleitet wurde / allwo Er aber nicht mehr als 2. Kammern besahe/ und der andern Besichtung biß gestern Morgen auffschieb/ selbigen Mittag speisete Er allein mit seiner Suite in sein Gemach/ unnd ließ sich keinen Menschen sehen / der gantze Hof war bereit / mit aller möglichen Bedienung denselben zu divertiren/ aber gantz vergeblich ; Nachmittag besahe Er das Zeughauß / und ließ sich durch den Baron Rechenberger bey denen Chur-Fürstlichen Frauen Frauen Wittwen Jhro Hochheiten anmelden/welche seiner in sehr prächtigem Schmuck an Juweelen / wiewol noch in Trauer ist / wegen deß Chur-Fürsten von Hannovers Tode / biß deß Abends umb 7. Uhr warteten / da Er die Complimenten ablegte / unnd sich auff einen Audientz-Saal zwischen beyde Hoheiten setzte : die Visite währete eine halbe Stunde und küssete Er zu underschidenen malen den Chur-Printzen/wolte aber von ihm die Händ nicht küssen lassen ; Er hatte bey der Audientze denselben Habit an / darinn Er vorigen Tag gekommen.

Num. XXVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 12. Julij.

Gibraltar / den 24. May.

DAs Dessein / welches der Mohren General gehabt/ vmb den vor disem avisirten Post zu Almina/ zu mehrer Einschliessung der Statt Ceuta/ vnnd Verhinderung/ daß selbige längst den See-Küsten von vnsern Schiffen nicht könne succurirt werden/ zu emportiren/ ist jhme mißlungen; Nachdemahlen der Gouverneur von disem Vornehmen der Barbaren benachrichtiget/ bey Zeiten einig Volck dahin gesandt/ vnd etliche bewaffnete Schiff vorsichtiglich vor selbigen Ort postirt gehabt.

Warschaw / den 17. Junij.

Man sagt allhier vor gewiß/ daß Jh. Kön Maj. auff jetzigen Feldzug seine Leute schicke/ denen der Tract/ welchen sie gehen sollen/schon verzeichnet Auß Zusammenkunfft der Herren Litthawer/ auff den 18. zu Warschaw/wird nichts werden/ dann Jh. K. Maj. Brieffe/so an den Hn. Oginski vnd seine Mit-Conföderaten/nach vollendeter Preussischen Reyse abgefertigt gewesen/sind intercepirt worden; dahero der zur Zusammenkunffe gegebene Termin schon gefallen ist. Aber dannoch verlangen sie den Friden/mit der Condition/daß Jh. Kön. Maj. seine Universal-Schrifften an die Litawische Woywodschafften außgeben möge/ alsdann wollen sie erst deputiren ad tractandum wegen der Befridigung. Hiebey invitiren sie sich zu den Hnn. Woywoden von Lensitz. Die Statt Stargard / ist nach dem Todt Jh. Gn. der Frawen Gurszinskin/ Litawischen Jägermeisterin/ dem Hn. Cron-Referendario vmb dero Meriten zu theil worden. Bey diser Zeit ist der Abgesandte auß Moldaw anhero gekommen/ welchem biß dato noch keine Audienz

bielig gegeben ist / allein wir haben von seinen Leuten / daß so wol die Wallachey als Moldaw sich in Ih. Kön. Maj. Protection begibet. Heutiges Tages ist Ih. Maj. mit Abconterfeyung der Vestung Caminieck / vnnd anderer Oerter / so an den Gräntzen der Donaw gelegen / occupirt gewesen. Nechster Tagen soll ein Kriegs-Rath gehalten werden / was für Puncta / oder welchen Außgang er haben wird / soll künfftig berichtet werden.

Rom / den 21. Julij.

Vergangenen Donnerstag ist der Hr. Schatzmeister vnd Kriegs-Commissarius von Civitavecchia allhier wider angelangt / vnnd Nachts vorhero die Päbstl. Galeeren gegen Levante abgesegelt seynd. Der Cardinal Altieri befindt sich zu Riccia noch sehr gefährlich kranck. Man sagt / daß künfftigen Dienstag der Spanis. Ambassadeur bey dem Pabst Audientz haben / vnd Sambstags darauff den Zelter überliffern werde. Wie man vernimbt / seynd durch das letztere Erdbeben in Sicilien den 26. May zu Catanea die Häuser / welche in dem Jahr 1693. noch stehen gebliben / mehrentheils übern Hauffen gefallen / auch die Dominicaner- oder Pfarr-Kirchen sehr beschädiget worden.

Genua / den 21. Dito.

Mit einem Fahrzeug / so von Alexandria zu Livorno angekommen / hat man Bericht / daß zu gedachtem Alexandria 6. Türckische Kriegs-Schiffe gewesen / welche allda Soldaten eingenommen / vnnd nach Constantinopel geführt hätten. Auß Spanien hat man / daß den 5. dises 13. Gallionen zu Cadix glücklich angelangt seynd / eine aber / nachdem man vorhero das Silber herauß genommen gehabt / weil solche nicht fortzubringen gewesen / wäre verbrandt worden. Vergangenen Dienstag ist der Hertzog von Savoyen zu Nizza gewesen / vnd hat denen Mönchen von dreyen Clöstern anbefohlen / sich darauß hinweg zubegeben.

Turin / den obigen Dito.

Nachdeme Ihro Kön. Hoheit vnser Hertzog die Fortifications zu Cuneo besichtiget / haben Sie dero Reyse über Nizza in Provence / Languedock vnd das Delphinat fortgesetzt / in welchen Provinzien noch täglich mehrere Frantzösis. Völcker ankommen. Man hat 12. Stücke Geschützes auff den Po zu Schiff gebracht / welche nacher Nizza geführt werden sollen. Unsers Hertzogen Cavallerie solle sich im Feld von Rocca / nechst bey der Statt Mondovi / vnter Commando deß Gouverneurs von Vercelli versamblen.

Mayland/ den 25. Junij.

Nachdeme der Marquis de Leganes von Rom allhier wider zuruck gekommen / hat er offt mit dem Fürsten von Vaudemont conferirt / vnd wird nun ehistens von hinnen nach Spanien abreysen. Heute Morgen ist der Fürst von Vaudemont mit seiner Frawen Gemahlin/dem Graffen vnd der Gräffin von Soissons vnd vilen Edelleuten nach der Insul Borromee verreyset/ von dannen Seine Durchl. nach denen Vestungen von Arona/Domodosolo vnnd andern benachbarten Plätzen gehen / vnnd die Guarnisonen besehen wird.

Venedig/ den 28. Dito.

Mit jüngst gemeldter abgangener Convoy werden 1200. Soldaten/ 200. Pferde/ 210000. Ducaten/ fünfftehalb Millions Zweyback/ 200. Mastbäume/ eine grosse Anzahl Nägel/Bretter/ Bomben/ Granaten vnnd andere Kriegs-Munitions nacher Levante geführet. Man arbeitet auch sehr eyfferig an denen zweyen Kriegs-Schiffen St. Gio Battista/vnnd St. Vittorio / welche in kurtzem mit der andern Convoy/mit grossen Geld-Summen vnd Soldaten gegen Morea übergehen sollen. Nachdeme der Königl. Polnis. Envoye Hr. Giorgio Seiseisuich am Montag Morgens in hiesigem Durchleuchtigen Collegio die Erhöhung deß Churfürstens von Sachsen zum Königlichen Polnischen Thron notificirt/ ist er von hiesiger Republic mit einer Erfrischung/ vnd kostbaren guldenen Ketten regalirt worden/ vnd wird nun in kurtzem nacher Parma vnd an andere Italiänische Fürstl. Höfe abreysen/vmb dergleichen Notification dorten zu thun. Der Englische General Riccardo ist von hier am Donnerstag Morgens über Ottranto / allwo er zu Schiff sitzen wird/gegen Levante abgereyst. Von hiesigem Senat ist zum Ambassadeur Extraordinaire bey dem newen König von Pohlen der Edele Cavallier Giuglio Giustiniano / welcher sich als Syndicus Inquisitore in Terraferma befindet/ erwöhlt worden. Auß Morea hat man vom 5. dises/daß der Hr. Capitain General Cornaro mit der gantzen Armata sich zu Napoli di Romania zum Außlauffen fertig befindet/ vnnd daß der Herr Dolfino mit 22. Schiffen gegen den Mund der Dardanellen gesegelt ist/vm der Türcken Flotte vorzupassen/ oder die 6. Schiffe / welche mit Türckischen Völckern von Alexandria nacher Constantinopel gehen wollen/anzutreffen vnd zu schlagen.

Auß der Schweitz/ vom 2. Julij.

Wie man vernimbt/will die Bürgerschafft zu St. Gallen sich noch nicht mit selbigem Abbt/ wegen denen ergangenen Unkosten gütlich

gütlich vergleichen. Deß Schnorffens Abstraffung zu Baaden solle darinn bestehen/ daß er bey nechstkünfftiger Tagsatzung in der Session vor denen Reformirten Cantons offentliche Abbitte thun/ auch noch auff ein gewisse Manier schrifftlich depreciren solle. Ob sonsten es schon das Ansehen gehabt/ daß die Nouveaux Droits im Elsaß und zu Straßburg würcklich abgethan seyn/ so continuiren dennoch die Zöllner jhre schwere Erpressungen/ es verspricht aber der Intendant halbe Linderung. Die grosse Reforme im Elsaß ist eingestellt/ und im Gegentheil werden wider Soldaten/sonderlich zur Reuterey angenommen. Der Hr. Graff von Königs-Eck wird von Straßburg nicht weggehen/ es seye dann die Königliche Resolution wegen positiver Abtrettung der Vestungen Philippsburg/ Freyburg/ Breysach und dem Fort Kähl angelangt. Verwichenen Sonntag hat die Statt Collmar jhre biß dato gehabte Lutherische Kirche zu St. Peter genannt/ auß Ordre vom Hof denen Jesuiten abtretten müssen/ von welcher die Herren Patres noch selbigen Tag Possession genommen / mit grossem Jubel-Geschrey und unter Schall der Trompeten/ Paucken/ unnd allerhand andern Musicalischen Instrumenten/ auch mit Creutz und Fahnen und allen ersinnlichen Solennitäten/ jhren Einzug gehalten/ auch sambt der Kirche alle Einkünfften und Zugehörung bekommen haben. Heute geschihet zu Zürich die solenne Inauguration deß newerbawten schönen Rathhauses/ unnd Morgen wird das von einigen Particuliers elaborirte schöne unnd köstliche Fewerwerck gespilet werden/ welches 5. Stunden-lang währen solle.

Ein anders auß der Schweitz/ den 29. Junij.

Den 21. dises kamen 2. Kinder/ einem Burger in Zürich zugehörig/ in einem Schifflein auf dem See hinauß/ deren Bruder sogleich auff sie loß schwumme/ umb sie zu retten/ verwickelte sich aber in den Rohren im See/ daß er umb Hülff schrye/ der Vatter dises hörend/ entkleydete sich alsbalden/ umb jhn zu erretten; Als er nun nahe bey jhm ware / kam eine Welle/ die bedeckte den Sohn/ daß er vor deß Vatters Augen gesuncken und ertruncken: Der Vatter kame in den Rohren gleichfals in solche Noth/ daß man jhn kaum erretten konte. Das Schiff mit obigen 2. Kindern wurde inzwischen biß an das Ende deß See/ in den Usterbach getriben / alldaman sie in der Nacht umb 11. Uhr beede schlaffend unnd das Schifflein halb voll Wasser gefunden; der ertrunckne Sohn ist den 22. dito wider auß dem Wasser gezogen worden.

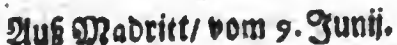
Anno 1698. Littera E e. Num. 28. 12. Julij.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.



Auß Madritt/ vom 9. Junij.

Daß den 4. vnd 5. dises die Gallionen zu Cadix glücklich angelangt seynd / hat man durch einen Expressen die Confirmation von dannen erhalten. Der König hat den Hn. Don Francisco Bernardo de Quiros / so Spanischer erster Ambassadeur vnnd Gevollmächtigter bey der Fridens-Handlung zu Ryßwick gewesen / vnd anjetzo noch als Ambassadeur im Haag ist / zum Raths-Herzn im Indianis. Rath vnd von der Kriegs-Versammlung gemacht.

Auß Londen / vom 27. Junij.

Der Graf von Manchester / so Königl. Ambassadeur Extraordinaire zu Venedig gewesen / ist Königl. geheimer Rath worden. Der Graf von Portland / so zu Dünkirchen ankommen / wird nun stündlich hier wider erwartet. Das Parlament in Schottland ist biß auff den 22. Julij nechstkünfftig verschoben worden. Zu Spithead ligen 22. Kriegs-Schiffe / 1. Brander vnd 2. Bombardir-Schiffe fertig. Die Prinzessin von Dennemarckt ist noch vnpäßlich.

Auß Paris / den 30. Junij.

Der Hof hat sich nach Marly erhoben / woselbsten derselbe ein Tag oder 10. verbleiben wird. Zu Meudon wird in dem Parc ein schöner Mahl-

Mahl-Platz/ und dergleichen einer zu Marly verfertiget. Das Lager bey Compiegne unterm Hertzog von Burgund soll sich den 15. Augusti zusammen ziehen / und hat der König nicht allein solches mit noch 18. Battaillons/ als vom Regiment de Picardie 3./ Bourbounis 1. / Toulouse 2/ Poictou 1./ Coaquin 1./ Lothringen 2/ Normandien 3./ de la Couronne 2./ Piemont 3./ Rovergne 1./ und la Chastre 1. vermehret / sondern auch ohne die letzt gemeldte noch 6. Mareschaux de Camp/ als die Herren de la Motte/ Courtebonne/ Lomaria / d' Autu / Roussy und Allegre darzu genennet. Die Hertzogin d' Anjou und Berri sollen a la téte ihrer Regimenter sich einfinden / und alle Trouppen neu montirt seyn ; Der König aber mit den Damen und Hof-Herren zu Chantilly sich auffhalten. Der Hertzog von Elbeuf ist in einer Post-Calesch nach Luneville zum Hertzogen in Lothringen abgangen. Die Lebens-Mittel werden hier täglich theurer/ deßwegen alle Strassen voll Bettler und armer Leuth sich befinden.

Ein anders auß Pariß vom 30. dito.

So vil man vernimbt/ dörffte es wol darzu kommen / daß die letztgemelte Reforme unter den Reuter- und Dragoner-Regimentern vor Formirung deß Campements bey Compiegne vollzogen werde / da dann alle Compagnyen nur 30. Mann starck bleiben solten. Zu Toulon seynd 28. Galeeren / nemblich 14. nach den Spanischen / und 14. nach den Italiänischen Küsten außgelauffen / auch seynd 4. Fregatten unnd 2. Kriegs-Schiffe gegen die Saleisch Räuber in See detachirt worden. Uber die Reduction deß Geldes werden unter den Königl. Ministern offtmahlen Conferentzien gehalten / und obschon vile Demonstrationes täglich geschehen / daß die Reduction wegen der Commercien hochnöthig und profitable seye / so scheinet doch / daß der König anjetzo noch nicht darzu resolviren dörffte. Der Königl. Polnische Envoye Herr General Jordan / wird ehister Tagen hier erwartet / und wie man sagt/ soll derselbe mit gebührlicher und sonderbarer Veneration zur Audientz admittirt werden / dann es soll adjoustirt seyn/ daß dem Printzen de Conty über ein Million Livres/ so er angewendet hat/ wird rebousirt werden/ da er dann auff alles renunciren dörffte.

Berlin/ den 21. Junij.

Vor etlichen Tagen ist der Herr Graf von Strattmann mit seiner Gemahlin und einem Gefolg von 20. Persohnen/ auß Holland hier angekommen.

Ober-Moselstrom / den 3. Julij.

Neues passirt jetzo wenig/ ausserhalb daß am Montag zum erstenmahl die Reichs-Post über Rheinhausen/Lauffersweiler/Biedlich/ Trier/ Luxen-

Luxemburg/ nach Brüssel gelauffen / vnd nicht mehr über Lyser. Mit Demolirung Nancy kan man noch in einem Monath nicht zum Schluß gelangen. Ihro Durchl. der Hertzog von Lothringen haben schon die Teutsche Regierung deß Bellisthumbs zu Metzerbollig establirt / welches vor disem zu Walderfangen gewesen. Von hocher vnd sicherer Hand hat man/ daß der Tarif zwischen hier / Luxenburg vnd Franckreich exceptis quibusdam vinum concernentibus nunmehro zum völligen Schluß gelanget/ welches die Handelschafft sehr beförderen / vnd die Publication dessen jederman erfreuen wird.

Auß Brüssel/ den 3. Julij.

Von Rissel hat man/ daß die Conferentzien über die Limit-Scheidung zwischen vnseren Commissarien / Comte de Tirimont vnnd Baron Brockhofen/ vnd den Frantzösis. Intendanten Herren Bagnolt vnd Voisin auffm Stadthauß schon den Anfang genommen hätten / man förchtet aber/ daß alles sehr langsam hergehen werde; Zu gemeltem Rissel hätten die Frantzosen einige mit Manufacturen beladene Wägen ad 10000. fl. werth/ welche sie bey Valentzien attrapirt / vnd confiscirt eingebracht / vnd zu gemeltem Valentzien alle Winckeliers-Läden visitirt vnd die Manufacturen darauß genommen. Der König in Franckreich hat in seinen Flanderischen vnd andern Städten andeuten lassen / daß er / damit die Commercien mit vns in vorigen Flor gerathen mögen / den Schaden / so durch Absetzung deß Gelds causirt würde / auff sich nehmen/ fals man das Kopff-Geld noch 3. Jahr zu zahlen continuiren wolte. Gegen Montag werden Se. Churfürstl. Durchl. in Bayrn dero Reise nach Lützenburg mit einem kleinen Gefolg fortsetzen.

Auß Lüttig / den 4. Julij.

Mit letztern Briefen auß Lützenburg vernimbt man/ daß auff Befehl deß dasigen Gouverneurs Herrn Grafen d'Autel/ grosse Präparatoria gemacht würden/ vmb Se. Churfürstl. Durchl. von Bayrn / so den 10. dises daselbst anlangen wolten / sehr prächtig zu recipiiren. Zu Namur werden gleiche Anstalten gemacht/ vnd soll die vorauß kommende Bagage schon heut daselbst erwartet werden. Die auff den Frontiren continuirende Frantzösische Mouvementen/ verursachen bey ein vnd anderem Ombrage/ als stehet zu erwarten / was darauß folget.

Mastricht/ vom 4. Julij.

Man continuirt die Regimenter ausserhalb diser Stadt nach einander in armis zu exerciren / vnd zu mustern / vnd stehet nun bald zu vernehmen / wie vil deren / vnd welche / nach dem Campement/

pement/ so man dises Jahr bey Bergenopzom formiren wird/ detachirt werden müssen. So continuirt man auch hiesige Fortifications-Wercker zu repariren/ und in guten Standt zu setzen. Die jenige Artillerie / so man vor etlichen Wochen auß hiesigen Zeug-Häuseren gezogen / stehet noch in den Aussenwercken bey der Maase / vmb verführt zu werden/ wo es nöthig seyn wird.

Auß Cölln/ vom 6. Julij.

Letztere Briefe auß Londen melden noch im geringsten nichts / wann eigentlich der König nach Holland überkommen werde / obschon die Jagten/ mit welchen seine Majestät übersegelen sollen / schon parat ligen thäten ; Das Parlament hätte sich auch noch nicht separirt / vnd könte mit Abthuung der Reichs-Affairen noch so bald nicht fertig werden. Die Reise Sr. Churfürstl. Durchl. nach der Pfaltz soll noch vor End dises Monaths fest gestellt seyn. Haagische Briefe melden / daß der Königl. Polnische Envoye Herr Jordan / den 1. dises von dannen seine Reise nach Franckreich fortgesetzt hat.

Auß Pariß/ vom 1. Julij.

Das Campement bey Compiegne soll den 25. Augusti angefangen werden/ vnd hat der König solches mit noch 22. Battaillons vermehret. Die Saine ist dergestalt angelauffen/ daß etlich 100. besäete Aecker überschwemmt/ vil Häuser über Hauffen gerissen/ vnd vil Menschen ersoffen.

Auß Cölln / den 6. Julij.

Von Uberkunfft deß Königs auß Engelland ist noch nichts gewisses zu melden/ obschon die Schiffe zu dero Uberfahrt parat stehen. Die Chur-Pfältzische Trouppen seynd beordert / sich auff dem Rendevous einzustellen / worauff selbige den Marck nach Ungarn / vnd der Pfaltz so gleich antretten werden.

Niderland/ vom 4. Julij.

Künfftigen Sambstag werden Ih. Churfürstl. Durchl. von Bayrn mit einer kleinen Suite von Brüssel abreisen / vmb die Vestung Namur vnd Luxenburg zu visitiren/ vnd demnechst zu veranstalten / daß selbige mit allen nöthigẽ Requisiten/ woran ein grosser Mangel/ versehen werden mögẽ.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß/ Polen / Dreßden / Reusch-Lemberg/ vnd Cölln/ 2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn/ Ungarn/ Schweitz / Polen / vnd Dreßden / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 12. Julij.

Auß Wienn / den 2. Julii.

Erwichnen Sonntag hat ein hiesiger Magistrat zu Guntendorff in dem Moscowittischen Logiment vnd Capellen / ein hohes Meß-Ambt vnder einer sehr rahren Music celebriren lassen/ welcher der Moscowittische Czaar vnd dessen Gesandte mit allen Vergnügungen beygewohnt haben/vnd werden nun selbige ehist zur Kayserlichen Audientz gelassen werden. Auß Sibenbürgen ist ein Corpo gegen Vipalancka marschirt / die Türcken an selbiger Arbeit abzuhalten. Auß Türckey hat man / daß der Groß-Vezier doch mit geringer Macht von Adrianopel gegen Ungarn auffbrechen wolle / den Marsch deren übrigen Völcker zubeschleunigen / nach provantierung Caminieck hätten die Türcken 2. Parthey außgeschickt / vnd wären von der Ersten als 300. Tartarn nur 2. vnd von der andern als 250. Pferdt / allein 50. zuruck kommen / auch ihnen alle anvor gemachte Beuth abgenommen worden.

Ein anders auß Wienn / den 5. Julii.

Vorgestern wurde die auff Ihro Kaiserliche Majestät Geburts-Tag angestölt geweste Commedia in der Favorita exhibirt / deren allerseits hohe Herrschafften vnnd Ministri / auch die anwesende Principal Gesandtschafft beygewohnt. Die beede Herren Grafen von Dietrichstein vnd Guttschaff / haben diser Tagen als Cammerherren bey Ihro Majestät dem Römischen König das Jurament abgelegt. Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoya haben bereit dero Bagage gegen Ungarn vorauß geschickt / vnd werden nun ehist folgen. Von Baya hat man / daß sich die Türcken bereits zum öfftern mit jhren Tschaicken in der Theis sehen lassen/ doch ferner nichts tentirt haben. Die Moscowittische Gesandtschafft hat von jhren Leuthen auß Assock Schreiben erhalten/ daß selbige mit 8000. Mann auff der völligen Tartarische Armee / Pferdt / welche sie jederzeit bey hervorkommenden Graß auff die Waydt zutreiben

nacher Versailles. Den 20. dises hat man zu St. Germanien Laye den Geburts-Tag deß so genandten Printzen von Galles / an welchem Er in das eilffte Jahr seines Alters getretten ist / celebrirt.

Ein anders auß Pariß / den 27. Junii.

Es wird von einer neuen Reforme / als 5. Mann von jeder Compagnien zu Pferd starck gesprochen. Die Mariage zwischen dem Hertzog von Lottringen / und Mademoiselle / ist auff einige Monat verschoben worden. Von Toulon hat man vom 12. dito. daß die 2. Kriegs-Schiffe / unterm Herrn de France Ordre hätten/ nach Tunis und Alexandrette in Egypten zu gehen / und durch die Insul Ciprus und Tunis in Barabien zuruck kommen / 2. andere solten nach dem Archipelago / Smirna und den Dardanellen seglen/ und längst die Insul Malcha mit den Kauff-Schiffen nach Provence reveriren. Der Comte de Benite / ist mit 14. Galleren von Marsilien außgelauffen / mit welchen er biß Alicanta das Spanische Meer durchkreutzet / und erwartet die andere 4. den Bailly de Noailles umb nach den Italiänischen Cüsten sich zu begeben. Von Brest seynd den 10. diß 3. Fregatten in See gelauffen/ so sich an dem Cap finis terræ mit noch einem andern und 2. Kriegs Schiffen auß Portloups conjungiren/ und sambt der Fregatte le Dauphine auß Havre de Grace auff die See-Räuber von Salee kreutzen sollen. Den 24. dises hat der Baron von Plettenberg / Bischoff-Münsterischer Envoye Extraordinarie / bey dem König / dem Hertzog und der Hertzogin von Burgund / denen Hertzogen von Anjou / und von Berri Audientz gehabt. Den 22. dito. hat der Hertzog von Montbason / ältister Sohn deß Fürstens von Guimene / mit Mademoiselle de Chasteau Thierry / Tochter deß Hertzogens von Bouillon / Hochzeit gehalten. Von Lion wird geschriben/ daß die Regimenter zu Fuß de la Fere / d'Augoumois/ de Morangis de Dauphine / Charolois und Poitieres sambt vilen andern/so auß Flandern und Teutschland gekommen/daselbsten nach den Frontiren von Dauphin/ Provence und Languedoc passirt seyn.

Cölln/

Cölln / den 3. Julii.

Seine Chur-Fürstliche Durchl. von Cölln / seynd am Sonntag Abend von hier wider zuruck auff Bonn gangen / werden von dannen auff Bröll in das Ertz-Stifft gehen / daselbst etliche Tage verweilen / und demnechst die vorhabende Reiß nach der St. Michaelis Capell bey Münster-Eyffel antretten. Von Düsseldorff will verlauten / daß in Zeit von 8. Tagen die Chur-Fürstliche Reiß auffwarts nach Weinheim in die Pfaltz angetretten werden dörffte. Madritter Brieffe vom 12. passato confirmiren die Gesundheit deß Königs in Spanien. Der in Franckreich gewessene Königliche Engelische Ambassadeur Graf von Portland ist über Amiens / Rüssel / Dünkirchen und Calais wider zuruck nacher Londen gereist. Wie verlautet / solle Dinant wider fortificirt werden. Der Fürst Zerclas de Tilly / hat auß Spanien das Patent als Maistre de Camp General erhalten. Wegen der Gräntz-Scheidung / solle es zwischen denen Frantzösischen und Spanischen Deputirten zu Rüssel vil Beschwärnussen abgeben.

Vorgestern haben die Münsterische ihre allhier noch zuruck gelassene zimliche quanität von Lunten / Pulver und Kugeln abgeholet und nach dem Münster-Land abführen lassen. Unser gewessener Statt-Oberister Herr Tresling / hat sich under dem Herren Bischoffen von Münster in Diensten eingelassen. Umb die Fortifications-Wercker an der alten Citadelle zu Lüttig in etwas zu repariren / seynd schon würcklich 1500. Reichs-Thaler angewisen.

Niderland / den 4. Julii.

Künfftigen Sambstag werden Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Bayern / mit einer kleinen Suite von Brüssel abreisen / umb die Vestung Namur und Luxenburg zu visitiren / und demnechst zu veranstalten / daß selbige mit allen nöthigen Requisiten / woran ein grosser Mangel / versehen werden mögen.

Reusch-Lemberg / den 9. Junii.

Von dem neulich nach Caminieck gebrachten Bassa sagt man / daß er das Commando diser Vestung übernehmen / und der bißher gewesene Commendant zu der Armee gehen soll / welcher disen Sommer gegen die Moscowitter agiren wird. P.S.

treiben pflegen / außgangen / solche auch alle / an der Zahl gegen 40000. erbeutet / vnd glücklich eingebracht / auch über 2000. Mann dabey Nidergemacht haben.

Auß Adrianopel / den 1. Junii.

Hiemit berichte / daß der Persianische Gesandter seine Publique Audientz bey dem grossen Herrn gehabt / welcher dann nebst Uberreichung seines Königs Brieff auch einen versigelten Beutel mit Juwelen dabey eingehändiget hat / welcher / wie man sagt / von considerablem Werth seyn soll; Etliche wenige Tage hernach hat dem Groß-Sultan beliebet / eine extraordinari Ambassada nach Persien zu nominiren / vnd einen vornehmen Herrn von Anatolien mit dem Tit. von Pascia Beglerbey darzu erkohren / welcher mit sonderlichen Wissenschafften vnd Qualitäten begabet ist / sonsten aber Memmelbey genannt / diser ist ins letzte Jahr bey Sultan Mahomets Regierung Groß-Cantzler gewesen / vnd nachgehends vnderschidlichen considerablem Aemtern im Reich vorgestanden; Gedachter Herr machet sich fertig / inner wenig Tagen nebst dem Persianischen Gesandten von hier dahin auffzubrechen / vmb mit der grösten Magnificentz in Persien zu erscheinen / zu welchem Ende er 12. Kayserliche Hand-Pferde / nebst ihren Garnituren mit nimmt; Dise extraordinari Ambassada geschiehet principaliter / dem König von Persien einiger massen Satisfaction zu geben / in Regard vnderschidlichen Disordres / welche durch einen gewissen Bebeck Soliman Bey / Rebell dises Reichs / auff den Frontiren verübet. Nach Annehmung der Statt Balsora ist zu solchem neuen Gouvernament ein Pascia verordnet / welchen die Gouverneurs von Babylonien introduciren sollen. Den 12. dises hielte der grosse Herr mit dem Vezier Muffti / Calmacan / Tefferdar / Pascias vnd Cadileskeers / nebst dem gantzen Hof accompagniret / einen prächtigen Aufzug vnder die Pavillonen mit Intent / wie gesaget wird / in etliche Wochen von hier nach Philippoli oder Sophia auffzubrechen / vmb daselbst den kleinen Türckischen Bairam zu halten / mithin die Asiatische Trouppen / so sich moviren / abzuwarten / vnd hat vnterdessen den 14. dito mit der Valide Sultanin /

tanin / seine Mutter 3. Stunden von hier nach dem Pallais von Abounger sich begeben / dort einige Tage zu divertiren. Der Königliche Englische Ambassadeur Mylord Paget hat den 17. dises bey der Herren General-Statten ihrem Minister Monsieur Schreiber die Visite abgeleget / worauff Seine Excellence ihme die Contra-Visite gegeben / von den Frantzösischen aber wird nichts vernommen. Zu Preßirung der Flotte / welche dises Jahr auß 26. Capital Kriegs-Schiffen im Archipelago und 20. Galleeren mit 5. Schiffen / nebst einer grossen Quanität Bregantinen nach der schwartzen See bestehet / seynd diser Tagen neue Ordres abgegangen / wie auch 20. vornehme Agen nach den respectiven Provincien in kleine Asien spediret / umb den Marsch selbiger Trouppen zu beschleunigen.

Pariß / den 23. Junii.

Man vernimmt / daß ein Intendant einen Neu-Catholischen Unterthanen zu sich beruffen / und demselben hefftig getrohet / wann er ins künfftig nicht zur Meß gehen würde; welcher aber standhafftig geantwortet hat / daß man mit seinen Kindern und Gütern nach belieben disponiren könte / was aber die Reformirte Religion anbelangte / wolte er solche nimmermehr verlassen; es stehe in deß Intendanten Gewalt / ihne auff einen Richt-Platz oder Schavott zu führen / allwo er gesinnet sein Leben her zu geben / zu Bestättigung der Warheit welche bey diser Heil. Gemeinde und Religion gelehret werde. Es ist fast kein Intendant / welcher nicht gleichmässige Antwort von den Neu-Catholischen bekommt. Das Parlament zu Bourdeaux / hat eine Erkanntnuß gemacht / daß alle Richter / Advocaten / Procouratoren und Sergeanten abgeschafft werden sollen / welche keinen Schein von ihrem Bischoff haben / daß sie guet Römisch-Catholisch seyn. Eine gleiche Erkanntnuß solle auch die Kauff- und Handwercks-Leute betreffend ergehen. Man examiniret auff den Gräntzen die jenigen sehr Scharff / welche die in fremde Länder reisen wollen.

Der Hertzog von Croy / welcher vor einigen Tagen auß Teutschland anhero gekommen ist / hat den König gegrüßt / und gehet offt

nacher

P. S. Von Horodenko vnd auß dem Fort St. Trinitatis hat man die Nachricht / daß die allda vorbey gangene Tartarische Partheyen nicht sonderlich vor disen Orten bravirt / sondern sie nur ferne angesehen haben. Nachdem die Tartarn von Caminieck auß / auff Parthey gegangen seynd / ist ferner von ihnen nichts zu hören / vnd weiß man nicht / wo sie sich hin verlauffen haben: Wie ihrer dann in allem nicht über 4000. Mann gewesen seyn sollen. Die Polnischen Compagnien rucken alle nach vnd nach in daß vnder Dunajow gewesene Lager ein.

Ein anders auß Reusch-Lemberg / den 14. Junii.

Man vernimmt leyder! daß der Feind / welcher das Proviant nebst einer Verstärckung der Guarnison nach Caminieck eingebracht / in hiesiger Nachbarschafft nicht wenig / sondern sehr grossen Schaden verübet haben. Jezeerne vnd Kozlow haben sie etlichmal nächtlicher Weile sehr anheim gesuchet / vnd was sie auff dem Felde / oder auch in denen Vorstädten angetroffen / gäntzlich weggeraffet: Besonders hat der Schade den Herrn General Major Koskief sehr mercklich betroffen / von dessen Regiment der Feind in die 100. Pferd geraubet hat / vnd wäre der General bey nahe selbst gar bald dem Feind in die Hände gerathen. In Polecia seyn auch vnderschidene Feindliche Partheyen gewesen / vnd haben sehr grosse Raubereyen außgeübet. Absonderlich haben sie eine grosse Menge Kauffmanns-Wägen / so auß dem Moscowittischen Gebiete zu Hause nach Brody kehreten / vnversehens angetroffen / vnd alle dieselbigen mit den völligen Gütern / auch den Eigenthümern / so vil deren zu gegen waren gäntzlich weggenommen.

Auß dem Fort S. Trinitatis von dar anhero gekommene Officirer berichten / daß die Tartarn nunmehro von Caminieck wider zuruck gangen / vnd bloß die Spahy alldar verbliben wären; Welche vor tausend Mann angemeldet seynd / es dörfften aber deren vil weniger seyn / auch dörfften dise nicht lange alldar verbleiben / indeme sie daß wüste Land gar schlecht vergnügen soll / dahero sie auch schon Hauffen-weise anfangen durchzugehen. Indessen gehen sie doch

zu-

zuweilen mit den Lipkern auff Parthey auß / und thun in dem Lande allenthalben hin und wider sehr grossen Schaden.

Dreßden / den 15. Junii.

Den 7. dises ist der Herz General Rose mit vilen Küchen-Wägen und schöner Equippage nach Görlitz gegangen / die 6000. überlassene Gothische Mannschafft zu mustern / umb darauff nach Polen abzusenden. Den 9. diß gieng zum drittenmal etwas von der Artollerie / bestehend in 30. metallenen Canonen / 12. Pulver-Karren / 27. sechsspännische / und 25. vierspännische Ammunition-Wägen / sambt vilen Constablern und Stuck-Handlangern / auch 80. ledige Artillerie-Pferde. Inner 14. Tagen folget die schwere Artillerie / mit etlichen 100. Ammunition-Wägen und Kriegs-Materialien. Am 8. als deß Abends zuvor gieng der Herz Stadthalter / in Begleitung deß Herrn Cammer-Raths Einsidels / und Herz von Knebeldorff nacher Polen zum König. Es seynd 12. Tonnen Golds dise Messe vor den König negotiret.

Num: XXIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 19. Julij.

Warschaw/ den 22. Junij.

Mit der Arbeit an Jh. Kön. Maj. Equipage wird noch starck fortgefahren/ und soll selbige zu Ende dises Monats fertig seyn/ und darauff der Auffbruch nach Lemberg vor sich gehen/ woselbst die Statt an denen Ehren-Pforten vor Jh. Maj. fleissig arbeiten läst/ damit sie gegen Jh. Majest. Ankunfft in vollkommenen Stand seyn mögen. Der Hr. Bischoff von Raab wird innerhalb 8. Tagen auß Sachsen hier zurück erwartet/ und sagt man/ daß er durch seine persuasiones die Stände daselbst dahin gebracht/ daß sie Jh. Maj. eine Summe von 2. Millionen und 400000. fl. Rheinisch bewilliget haben/ welche er theils an Baarschafften theils an guten Wechseln mitbringen soll. Die Equippage deß Hertzogs von Würtenberg wird auch in 8. Tagen allhier erwartet/ weil selbige über Dreßden schon zu Breßlaw angelangt war. Vor einigen Tagen schickte der Päbstl. Extraordinair-Nuntius Paulucci Jh. Kön. Maj. einige Präsente/ welche in einem überauß wol gearbeiteten Tallar/ einigen Crystallenen Scatullen/ und allerhand Essencen/ Eventaillen/ und Handschueh bestanden/ unnd zusammen auff 2000. Thaler werth geschätzt wird. Gestern Abend ist der Littawische Groß-Feld-Herr auff Jh. Maj. Zuschreiben hier angelanget/ der Littawische Land-Fähndrich Oginsky aber hat seinem hier anwesenden Brüder/ so bereits von seiner Blessure genesen/ die Vollmacht zu tractiren auffgetragen/ so daß nun Jh. Majest. dero hohe Autorität kräfftigst interponiren werden/ unnd die noch anhaltende motus in Littawen gäntzlich zu componiren. Indessen hat der Adel in Samoyten obgedachten

Oginsky auff dem Land-Tage daselbst einhellig zum Starosten von Samoyten/welche Senatoriam Dignitatem hat erwöhlet/und beruhet es nun nur darauff/daß Jh. Maj. es gnädigst approbiren. Vorgestern gab der Cron-Groß-Schatzmeister Fürst Lubomirsky auff der Plaine zu Gerniakow unter Gezelte eine magnifique Collation/ bey welcher sich Jh. Kön. Maj. unnd die vornehmsten von Dames unnd Cavalliers befanden/ under der dabey befindlichen Königl. Musique ließ sich der Chur-Brandenburgische Director Ryk/ welchen Jh. Maj. mit hinauß genommen/ unterschidliche mal allein hören/ unnd wurde von allen admiriret. Der hiesige Statt-Magistrat/so unter dem Prätext der Exceptionen von Masuren und jhren Privilegien ausser dem Reichs-Tage keine Juden hier leyden will/ und unterschidene mal publiciren lassen/ daß die jenigen/ so sich anjetzo hier befinden/wegpacken sollen / hat endlich letztlich durch öffentliche Trompeten außblasen lassen/daß die jenigen Bürger / so jhnen die Wohnungen vermieten würden / mit schwerer Straffe belegt werden solten;weil nun das Königl. Commissariat mehrentheils von Juden versehen wird / und solche Publication auff dise angehet/ ist die Statt oder vilmehr der Magistrat wegen criminis læsæ Majestatis vor das Marschall-Gericht citiret worden/ und dörffte demselben der einzige Eyffer wider die Juden/weil auff beschehene Publication deß Magistrats die Canaille gleich ab exemptione anfangen wollen / nicht wol bekommen. Auß Reusch-Lemberg wird gemeldet/ daß die unter Caminteck gestandene Tartarn in Polesie einen Einfall gethan/und vil Leute nidergehawen und in Dienstbarkeit geführt haben. Daß die Hochzeit deß zweyten Sohns vom Cron-Groß-Feld-Herrn mit der Fräwlein Sieniawska mit grosser Pompe vor sich gegangen wäre/unnd die beyden Königl. Printzen Alexander und Constantin auff derselben unter einem Baldachin auff etlichen erhobenen Stuffen gesessen hätten/welches hier von denen Magnaten nicht approbiret wird/ massen sie ausser dem Könige kein andere Majestät hier dulden wollen.

Ein anders auß Warschaw/ den 27. Junij.

Der Littawische Groß-Feld-Herr hat verwichenen Freytag bey Jh. Kön. Maj. Audientz/ und wurde von derselben auffs gnädigste empfangen. Folgenden Sonnabend hielten sich J. K. M. gantz eingezogen/und obgleich vil Senatores bey Hoff waren/ kamen Sie dennoch nicht zum Vorschein. Gestern war der Tag zum

Vers

Vergleich zwischen dem Hn. Cardinal vnd dem Bischoff von Cujavien angesezt/wie man dann auch in der Hoffnung war/daß selbiger vor sich gehen würde/indeme Jh. Maj. erwehnten Hn. Cardinal/die Nuntios Apostolicos/den Bischoffen von Cujavien/ vnd die übrigen Senatores/zum Mittags-Mahl nach Willanow hatte inviriren lassen. Ungeachtet nun der Transact nit vor sich gieng/ sondern sich darüber zerschlug/ daß der Cardinal zwar alle seine Privat-Feindschafft fahren/ der Decision aber der gantzen Republic überlassen wolte/ ob der Bischoff von Cujavien die Nomination deß Königs thun können / welcher Punct Jh. Maj als wider sie selbst streitend nicht angenehm war/vnnd vom Bischoff nit eingegangen werden kondte/so nahmen Jh. Maj doch den Hn. Cardinal mit sich nach Willanow herauß / vnnd tractirten denselben recht magnific/der Nuntius Extraordinarius Paulucci/wie auch der Bischoff von Plocko/der Cron-Groß-Schatzmeister/vnnd die Castellans von Sieradien vnd Samoyten/waren mit an der Tafel/ vnnd wurde allemal vnter Lösung 8. Feld-Stücken vnd 2. Fewer-Mörsern starck herumb getruncken / nach der Mahlzeit fewerten Jh. Maj. auff Gesundheit deß Cardinals selbst ein Stück ab/ vnnd der Cardinal that deßgleichen auff Gesundheit Jh. Majestät; als aber ein naher Verwandter deß Cardinals/Namens Korniack/den andern Fewer-Mörser/massen Jh. Maj. den ersten angezündet/loß brennen wolte/vnd sich allzu nah hinan machte / schlug demselben beym Abfewren alles Pulver ins Gesicht/ vnd schimpffirte jhn selbiges nicht wenig; nichts destoweniger war man allerseyts guten Humeurs/vnd wurde biß 1. Uhr nach Mitternacht getruncken/vnd auß den Stücken so wol als der Musqueterie Salve gegeben / auch ein klein Fewerwerck angezündet/ das divertissanteste war/ daß Jh. K. Maj. einige Mannschaffe von dero Garde außtretten / selbige vorher eine Salve geben/vnd hernach scharff laden liessen/von denen Sie ein Musquet nahmen / vnnd nach einem auff die Erden gesetzten Hut/bey welchem/vmb jhn so vil besser zusehen/zwo brennende Fackeln gestellt wurden/ schossen/ vnnd als sie jhn getroffen/ von einem Musquetirer auch nach demselben schiessen lassen/ so jhn gleichfals wol traff/worauff die jungen Polnis. Edelleute von den Musquetiren die Musqueten nehmen / vnnd auch nach dem Hut schiessen/aber so offt als sie fehleten / dem jenigen dem die Musquet zugehörete einen Ducaten geben musten / da dann die Musquetirer sich so wol darbey befunden / daß vnterschidliche vnter jhnen zu

fünff

fünff und mehr Ducaten davon trugen/ und bezeigten/ daß / wann nur alle Monat so ein Wettschiessen gehalten werden solte/ sie Ihr. Maj. wol umbsonst dienen wolten. Gestern war der vom Cron-Groß-Feld-Herrn anhero geschickte Obrist-Lieutenant Brinck wider abgefertiget/ mit Ordre/ daß gedr. Feld-Herr die Polnis. Armee je eher je lieber zusammen kommen lassen solte/ mit der Versicherung/ daß Ih. Maj. längstens in 14. Tagen von hier auffbrechen/ und mit dero Armee zu End deß Julij auch beym Feld-Herrn seyn würden. Auß Wienn haben Ih. Maj. Nachricht erhalten/ daß deß Englis. Ambassadeurs bey der Ottomannis. Pforte Secretarius abermal daselbsten angelangt sey/ unnd mitgebracht habe/ daß die Türcken mit dem Kayser auch wol den Friden auff dem Fuß uti possidetes, wie sie zuerst nur den Venetianern vorgeschlagen/ eingehen würden; indeß hätten doch Ih. Kays. Maj. resolvirt/ denen Königl. auß Sachsen kommenden Trouppen den freyen Durch-Marsch durch gantz Schlesien biß gegen Cracaw zuverstatten / auch sonsten in allem sich dermassen erkläret/ daß man nicht wissen könnte/ wo doch solche ungemeine Courtesie herkäme / man glaubte aber/ daß selbige guten Theils von der Entreveve Ih. Kön. Maj. mit Sr. Chur-Fürstl. Durchl. herrührete.

Auß dem Elsaß/ den 7. Julij.

Zu Straßburg befinden sich anjetzo wider überauß vile Frembde/ die Universität fangt an wider zuflioriren/ doch seynd in hiesiger Johannis-Meß sehr wenig frembde Kauffleute / dann die meisten sich entschuldiget/ daß ihnen die Zeit zu Herbeyführung ihrer Wahren allzukurtz gegeben worden seye.

Mr. d'Uxelles/ Commandant hiesiger Provintz/ Mr. de Vauban/ Premieur-Ingenieur von Franckreich/ und der Intendant Mr. de la Fond/ werden sich ehistens nach dem Obern-Elsaß erheben/ und wird sich nun bald zeigen/ was man für Oerter besser fortificiren wird; Man redet auch von Erbawung einer gantz newen Vestung in einer Insul oder Wördt in dem Rhein / unterhalb Breysach. Der Herr Graff von Königs-Egg/ welcher zu Straßburg auff die Königliche Resolution/ wegen Abtrettung der vier Ober-Rheinischen Vestungen gewartet / wird nun von dannen bald wider abreysen/ weiln die Abtrettung anjetzo gantz gewiß/ unnd die Frantzosen die Vestungen Breysach unnd Freyburg schon gleichsamb evacuiret haben/ und die Teutsche selbige nur besetzen mögen/ worzu dann auch die Völcker schon im Anmarsch seynd. Käyl solle mit 4000. Mann meist Heyducken und Hussaren besetzt werden.

Anno 1698. Littera F f. Num. 29. 19. Julij.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Antorff / vom 8. Julij.

Mit Spanischen Brieffen vom 19. Junii hat man / daß die zwey manquirende Silber Gallionen / nemblich die Admirante, vnnd die Petache, wären den 9. dito zu Cadix noch nicht eingelauffen gewesen / darüber einige Bekümmernuß entstanden / dann es seye die Petache sehr reich / vnd die Admirante mit 9. Millionen Stücken von Achten beladen. Die Mohren hätten den 23. Maij früh Morgens den See-Posten Almina mit 30. Fahrzeugen / worauff 1200. Mann embarquirt gewesen / zum zweytenmahl sehr furieus attaquirt / wären aber von der Besatzung / so in 250. Mann / vnd zwey armirten Schiffen bestanden / nach einem dreystündigen Scharschiren / mit Verlust 600. Mann / sambt 5. biß 8. Fahrzeugen / vigoureus repoussirt worden; dises Unglück hat den General Haly also entrüstet / daß er den Officier / so die Attaque commandiret hat / habe enthaupten lassen; demnechst wäre Ceuta mit 400. Mann / vilem Proviant / Kriegs-Munition / vnd 50000. Stücken von Achten / zu Bezahlung der Guarnison durch zwey Spanische Galleyen vnd drey andern Fahrzeugen / von Mallaga kommende / versehen worden. Nach diser Action wären der Barbaren über 10000. Mann starck auß dem Campement detachirt worden / vmb 8. Meilen in die Runde von Ceuta alles Korn vnd Gras abzumehen vnnd zu ruiniren; dises hatten die

die Belägerten wahrgenommen/ und waren mit 450. Mann zu Fuß / und 60. zu Pferd/deß andern Tags frühe / an zwey Seiten auff die Feindliche Wercker (so schlecht besetzt gewesen) außgefallen/derselben in einer Stund vil ruinirt/und 500. Mohren/welche surprenirt worden/ zusammen nidergemacht/demnechst grosse Beuten und zwey Stück erobert/womit sie glücklich in die Vestung kommen waren ; Bey diser Action hätten sie in allem 57. Todte und Blessirte bekommen/ die gantze Feindliche Macht bestunde vor Ceuta allein in 16000. Mann. Es scheinet/daß Franckreich die Vestung Charlemont als unüberwindlich machen will / dann es werden daselbst noch mehrere Fortificationes angelegt / unnd die ohne deme grosse Graben/ noch vil breiter unnd tieffer gemacht : An Givet thun die Frantzosen auch die neu-angefangene Fortifications-Arbeit starck poussiren. Zu Lüttig werden immer vil tausent Mousquetten/ Carabiners und Pistolen verfertigt / und sagt man / daß die Herren Staaten von Holland 5000. paar Pistolen und 17000. Mousquetten darvon bekommen werden / welche sie aber wider an frembde außländische Potentaten/ als an den Moscowittischen Czaar/überlassen dörfften. Die Statt Bergenopzom wollen die Herren Staaten von Holland formaliter bevestigen lassen : Auß Holland kombt vil Kriegs-Munition an/ so hin unnd wider an die Spanische Magazins transportirt werden solle.

Auß Lüttig / den 8. Julij.

Gestern seynd Ihro Chur-Fürstliche Durchl. in Bayern unter Lösung der Stücken zu Namur ankommen/ und nachdem Sie die Fortification umb selbige Vestung besehen / mithin alles in gutem Stand gefunden / werden sie heute wider auffbrechen/ und biß Marche en Famine marschiren/allda übernachten/ und so den folgenden Tags nach Lützenburg gehen / umb selbige Vestung unnd Fortification auch in Augenschein zu nehmen. Inzwischen will man vor gewiß sagen / daß Sie sich im revertiren mit dero Herzn Brudern Chur-Fürstliche Durchl. zu Cölln an einem sichern Ort abouchiren/und ferner durch das Limburger Land nach dero Residentz Brüssel zurück kehren werden. Der Herz Obrist Tillieux/hat heut sein Patent als Commandant zu Huy empfangen / und stehet fertig dahin abzugehen/ dahero man glaubt/daß der General Major Jamart / so allda über 2. Jahr commandirt / wol auff hiesiger Carthauß das Commando bekommen werde. Wie bald nun der Obrist Baron de Roost/so als Gouverneur von Huy denominirt / nach seinem Gouverno abreisen werde/ lehret die Zeit.

Auß Cölln / den 10. Julij.

Es seynd zu Düsseldorff die Bergisch- und Jülichische Land-Stände ver-

versamblet/umb Seiner Durchl. Petitum eines Subsidij anzuhören / unnd folgends ihr Consensum darüber zu geben / demnechst die Reise Seiner Chur-Fürstl. Durchl. nach der Pfaltz auch vor sich gehen solle. Am Montag ist der Fürst von Toscana / von Aachen incognito unterm Namen eines Marquis de Gilly / zu Gülich ankommen / und Nachmittags unter Lösung der Canons sich nach Düsseldorff begeben. Laut Spanische Brieffen haben die Mohren den Posten Altamina / zu Wasser mit 1200. Mann attaquirt / seynd aber mit Verlust der halben Mannschafft repoussirt worden; So haben auch die Belägerten von Ceuta mit 450. Mann einen Außfall gethan / und vil Mohren getödtet / und einige Canons erobert. Die Uberkunfft deß Königs in Engelland nach Holland / ist disen Monath fest gestellt.

Maltha / vom 4. Junij.

Der Moscowittische General Szeremet / ist Zeit seiner Anwesenheit auff diser Insul mit aller bedencklichen Ehre unterhalten worden: Selbigem gienge bey dessen Ankunfft an Capo Passero die Esquadre unserer Galleen entgegen / da er dann auff unser Haupt-Gallee übertrat / unnd mit vier Canon-Schüssen begrüsset / herzlich tractiret / bey Außtrettung an das Land mit vier andern Schüssen auß der Haupt-Gallee und acht auß dem Casteel bewillkommet / alsobald darauff durch den Ober-Stallmeister im Namen deß Groß-Herz-Meisters empfangen / in den Pallast Cattoner begleitet / und auff Kosten dises Ordens gedefroyret ward. Anderen Tages gieng er zu dem Groß-Meister / welcher denselben mit grosser Ehrbeweisung empfieng / da dann zwey Brieffe von demselben / als einer von Ihro Käyserl. Majest. der ander von Ihro Czaarischen Majest. übergeben worden. Am Pfingsttag ward er vom Groß-Meister nach dessen Pallast geführet / über alle Ritter gesetzet / unnd für gut befunden / selbigem ein mit Diamanten besetztes grosses Ordens-Creutz zu verehren / wie auch zu vergönnen / selbiges allezeit zu tragen / unnd ihn also zu einem Malthesischen Ritter zu machen. Nachdem er nun alles kostbare diser Orten besichtiget / ist er mit 2. Galleen über Messina wider nach Neapolis gefahren. Unsere Galleen kreutzen anjetzo auff die Barbarische Corsaren.

Stralsund / den 16. Junij.

Bey Abgang verwichener Post-Jagd nach Ydstädt / wurden 14. schöne Pferde / einer gewissen vornehmen Person zugehörig / zugleich mit nach Schweden embarquiret / wobey ebenmässig eine kostbare Carosse sich befand / so von sehr hohem W[illegible]rth zu æstimiren war / und kan man nicht wol glauben / daß bessere Pferde dann dise könten gefunden werden / an deren sechs / so ein Zug vor gemelter Carosse / alle Haare der S[illegible] unnd der

Schweiff / welche letztere auch mit Futteralen überzogen / wie gelockte Krausen zu sehen.

Turin / den 28. Junij.

Man fangt an in hiesigen Landen Ernde zu machen / vnnd das Korn abzuschneiden / so sehr schön in denen Feldern stehet. Der Fürst von Cartignan / wird disen Sommer währender Hitze sich zu Bairnis auffhalten. Die Seiden ermangelt dises Jahr sowol in Piemont als in gantz Italien / weßhalben der Preiß derselben über die massen hoch gestiegen ist; Die Pfachter deren Kauff-Häuser oder Zöllen / verlieren dardurch biß 100000. Livres.

Auß Berlin / vom 25. Junij.

Wir haben einige Tage hero diser Gegend eine grosse Hitze gehabt / so noch continuirt / welches den Feld-Früchten sehr dienlich ist / vnnd eine gute Ernde darauff zuerwarten stehet. Auß Königsberg hat man Nachricht / daß Seine Chur-Fürstliche Durchleucht den 2. Julij von dannen dero Reise anhero wider anzutretten resolviret / vnd wird Ihre Durchl. die Chur-Fürstin Deroselben auff einige Meilen entgegen gehen / vnd anhero begleiten.

Creutzenach / den 29. Junij.

Nachdem der zu Franckfurt subsistirende Königl. Schwedische Resident Herr von Adlerflycht kurtzhin in dem Zweybrückischen angelangt / vermuthlich in einem vnnd andern seines allergnädigsten Königs vnd Herrn ordres nachzuleben / hat man darauff vernommen / daß in denen Aembtern deß Hertzogthums / für die Evangelisch-Lutherische vorhandene / zu ihrer vngemeinen Consolation, Prediger von selbiger Religion angenommen / vnd selbige Glaubens-Genossen hinfüro in ihrer Religion vngekränckt gelassen werden sollen.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Londen / Madritt / Polen / Brüssel / vnnd Haag / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Londen / Madritt / Polen / Brüssel / und Haag / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 19. Julij.

Auß Wienn / den 9. Julii.

Verschinen Sonntag ist Ihre Excellentz der Kayserliche General Feld-Marschall und Hof Kriegs-Raths President Herr Graf von Starnberg ein stattliches Marende und Ball gehalten worden / wobey sich der Moscowittische Czaar neben dem Pottschaffter auch mit grosser Contento eingefunden / heunt ist eben nach dem alten Calender das Fest St. Petri gewesen / als deß Czaar Namens-Tag; dahero selbiger die gantze Gesellschafft zu einer Marenda und Ball hat einladen lassen / Ihro Kayserliche Majestät haben allergnädigist befohlen / denselben zu ehren ein schön und grosse Music und kleines Feuerwerck zuhalten. Uber Segadin hat man / daß der Feind under einer Convoy von 12000. Mann vil Proviant und Geld / auß Belgrad nach Temeswar überbracht / und 6000. Mann daselbst zur Guarnisons gelassen / wolte auch einen Straiff über die Theiß thun / umb die Dorffschafften und Magazinen deren Orthen zu ruiniren / disen nur vorzubiegen / seynd alle umb Segadin und Peterwardein ligende Husarn Regimenter beordert / schleunigist auffzusitzen / und wird Herr Oberist Leutenant Graf von Herberstein sich angelegen seyn lassen / deren Feindlichen obgemelten Convoy in zuruck Weeg einen Abbruch zu thun.

Ein anders auß Wienn / den 12. Julii.

Die dem Moscowittischen Czaar jüngst exhibirte grosse Music / und kleines: aber sehr rares Feuerwerck / so deroselb selbsten angezündt / und an disen mehrers Contento: als an jenen hat spüren lassen / passirte mit einen grossen Zulauff / daß man die Wacht hat verdoplen müssen / dabey sich auch der hohe Adel in höchster Galla eingefunden hat / dessen Gesandtschafft hat noch nit Audientz gehabt / weilen die Geschenck noch nit ankommen seynd / es scheinet / sie

sie werden auch nach Venedig vnd Rom gehen / weilen schon einige Persohnen vorauß gangen. Der Herr Oberist Göckelsperg / berichtet auß Sibenbürgen anhero / daß er zwar mit einem Corpo Tag vnd Nacht gegen die Hordier-Brucken / welche die Türckische Convoy von Belgrad nach Temeswar marschirent / marschirt seye / wäre aber vmb etliche Stunden zuspath komen / dahero er gegen Vipalancka marschiere / daselbst was gutes außzurichten / der Groß-Sultan wolle disen Sommer zu Philipepoli verbleiben / oder / da er zu Feld gehen würd / ehender gegen die Moscowitter als die Teutsche agiren. Die Polnische Armee solle gegen Caminieck / bereits anrucken / vnd die Moldauer darüber also allarmirt seyn / daß es sich fast anlast / daß sie sich vnder die Polnische Protection begeben dörfften / dahero sich die Budziacker Tartarn auch moviren / die maisten zwar dahin werths / ein Sultan aber mit einige vnwissend wievil 1000. Mann den Weeg durch die Wallachey nach Belgrad nehmen thätten.

Madritt / den 20. Junii.

Beede Königliche Majestäten befinden sich seithero dem 13. dises von Toledo wider in vollkommener Gesundheit in allhiesiger Statt. Der König hat die Præsidenten Charge von Italien an den Marquis von Villa Franca gegeben. Gestern hat der Venetianische Ambassadeur allhier seinen offentlichen Einzug sehr prächtig gehalten / vnd darnach bey Jhro Majestäten seine erste Audientz gehabt. Der Marquis von Villa d' Arjas ist nacher Ceuta abgereist / vmb allda sein Gouvernement anzutretten ; Welchen Ort die Mohren noch belägert haben. Auff die Zeitung / daß die Mohren sich der Vestung Oran mit einem starcken Corps von Volck genähert / hat man 200. Reuther vnd 100. Dragoner von der Cavallerie auß Catalonien / mit Geld / Kriegs- vnd Lebens-Mittel dahin gesandt ; Aber seithero hat man vernommen / daß die Barbaren / nachdem sie ihren gewöhnlichen Tribut in denen benachbarten Oertern eingetriben / von gedachtem Oran wider zuruck vnd hinweg gegangen seynd.

May-

Mäyland / den 28. Junii.

Der Fürst von Vaudemont hat die Außfuhr der Früchten auß disen Landen verbotten / wie auch das Gewehr zu tragen / und die Spille auff die Genuesische Manier bey 2000. Reichs-Thaler Straffe. Man hat 2. Männer / welche gegen das Verbott deß Gewehr tragens gehandlet / auff die Galeeren verdammt. Man suchet überall die Räuber auff / und sitzen deren schon über 80. in denen Gefängnussen. Der König hat der Königlichen Schatz-Cammer anbefohlen / dem Fürsten von Vaudemont 50000. Livres zu bezahlen / dessen Bestallung seithero der Abreise von Brüssel ihren Anfang genommen hat.

Londen / den 1. Julii.

Vergangenen Sonntag Abend ist der Graf von Portland auß Franckreich zu Kensington wider angelangt / und von unserm König sehr gnädig empfangen worden. Die Printzessin von Denemarck ist noch unbäßlich. Mit Einrichtung des Hofs vor den Hertzogen von Glochester ist man gegenwärtig beschäfftigt / und kommt deßhalben der Graf von Malborough täglich nacher Hof: Der Bischoff von Salisbury / Docteur Burnet / ist Præceptor von disem jungen Hertzog worden. Der König / dörffte wol vor Ende dises Monats oder Anfang nechstkünfftigen Monats / nicht nacher Holland abraisen. Die Strassen seynd in hiesigem Königreich wegen denen Räubern sehr unsicher / und haben bereits vil Leute geplündert / das Geld abgenommen und einige getödtet. Es sollen noch etliche Regimenter zu Fueß und Pferde abgedancket werden / und sagt man / daß der König nur 10000. Mann regulirtes Volck in Engelland halten wolle. Die zu Cadix angelangte Galionen und noch daselbst erwartende / sollen alle zusammen 40. Millionen Stücken von Achten in Silber / ohne die andere Wahren / mitbringen; Worbey unsere Kauffleute hier allein auff ihre Rechnung 500000. Pfund Sterlins in Silber-Platten haben; So sie ehistens werden abholen lassen.

Ein

Ein anders auß Londen / den 4. Julii.

Der König hat endlich der Hertzogin von Portsmuth erlaubt / auß Franckreich wider in Engelland zu kommen/ vnd in disem Königreich einige Zeitlang zu verbleiben. Heute seynd Audley vnd andere verurtheilte Personen zum Tod hingerichtet worden: Und in vorbey gehen nacher Tyburn / fiele ein Stuck von dem Wall von Sepulchres Kirch-Hoff nach der Seithe von der Strasse / so 5. biß 6. Menschen tödtete vnd mehr andere quetschte. Das Geschenck / so der Graf von Pfortland in Franckreich empfangen hat / ist das Bildnuß von selbigem König / mit Diamanten vmbsetzet.

Pariß / den 4. Julii.

Der König Jacob hat sich mit seiner Gemahlin am Montag zu Marly eingefunden / vnd mit dem König zu Abend gespeist. Die Abreise deß Hofs nach Compiegne / ist biß zu Anfang Septembris verschoben worden/ wohin der Herr Bertelot abgereist ist / vmb die nöthige Magazinen mit Mund vnd Kriegs-Provision zu versorgen / welcher mithin Ordres hat 70. Canons auß vnsern Frontier-Vestungen dahin zubringen / so werden auch 100000. Granaten von Papier allhier verfertiget vmb in der exercitiis zu gebrauchen. Morgen gehet die Equipage deß Hertzogen de Maine/ nach Tournay vorauß / deren Er vmb die Reitterey zu mustern / nechster Tagen folgen wird. Diser Tagen hatten die Cardinals Estree / Fürstenberg vnd Coasly / zu Marly Conferenz / darbey nebenst vilen andern auch der Bischoff von Meaux sich eingefunden hat.

Brüssel / den 7. Julii.

Die Frantzosen haben in verschidenen Camps einige Reitterey stehen / welche sich das Graß vnd abondanten Futters bedienen / vnd gegen Außgang dises Monats nach dem Compement bey Compiegne marschiren solle; Sie dancken alle Soldaten von der protestantischen Religion ab / vnd nehmen andere in deren Platz an. Die 16000. Malter Haber / so die Castellenie van Tournay liffern müssen / seynd schon ins Magazins gebracht worden: Auß

Menin

Menin hat sich daß Regiment de la Reine nach Normandien begeben / auch ist ein Italiänisch Regiment auß Ath nach Courtray marschirt. Zu Valenzien haben die Frantzosen alle Winckler-Häuser visitirt / und die Manufacturen darauß genommen / nicht weniger haben sie auch ohnweit gemeldeter Statt einen Wagen / der mit 20000. fl. werth beladen / attrapirt / und nach Rüssel geführt.

Haag / den 5. Julii.

Die Königliche Polnische Extraordinarij Ambassadeurs Herr General Leutinant von Jordan / und Monsieur de Bose seynd vorgestern / der erste von Hamburg / und der ander auß Engeland / zuruck allhier angelangt / der letzte gehet ferner nacher Sachsen und Polen / umb von seiner Commission Relation abzustatten: der erste gehet weiter in Franckreich / umb daselbst die Erhöhung seines hohen Principalen zu der Polnischen Cron bekandt zu machen. Englische Brieffe von 24. Passato melden / daß Seine Majestät dem Parlament starck recommendiren lassen / die Affairen zu beschleunigen / weilen Sie in disem Monat auß wichtigen Ursachen nach Holland überreisen / und vermeynte man daß der Printz Georg von Dennemarck wol mit überkommen dörffte. Der Graf von Portland / solte zum Hertzog gemacht werden. Die alte und neue Ost-Indische Compagnien solten sich in Engelland vereinigen. Der Moscowittische Admiral le Fort / hat mit denen Feuerwerckers / Minierers / und andern angenommen Personen / seine Reise zu Wasser von hier nach Moscovien angetretten. Der Staatische Envoye Herr Hopp / dörffte noch wol heute seine Reise nach Wienn antretten. Es seynd seithero dem jüngsten angelangten Retour-Schiff / noch 9. dergleichen Schiffe in disen Provincien in Salvo kommen / deren Ladung auff 12. Millionen Holländische Gulden æstimirt wird / die andern restirende 8. Schiffen werden auch täglich erwartet / so ebenfals über 8. Millionen reich von allerhand Waaren beladen seynd. Der General Cohorn stehet in Procinctu nach Bergen ObZoom mit einer Jagd abzumarschiren / umb ein nähern Abriß wegen Fortification gemeldter Vestung zu verfertigen / dasige

dasige Guarnison solle ingleichen noch mit einem Regiment zu Fuß verstärckt werden. Der Graf Colonitz / Vetter vom Cardinalen dises / Namens / und Ertz-Bischoffen zu Gran ist allhier angelangt / umb weiters nacher Franckreich abzugehen.

Mietau / den 14. Junii.

Der Land-Tag allhie / nach dem er den 22. May angefangen / hat sich geendiget / und hat sich Ritter und Landschafft mit Seiner Hoch-Fürstlichen Durchl. Hertzog Ferdinando vereiniget.

Auß Schweden wird überbriefet / daß das Hoch-Fürstliche Beylager vergangenen Himmelfahrts-Tag ohne grosse Ceremonien in höster Stille / umb den Zulauff deß Volcks zu vermeyden / vollzogen worden / und niemand zugegen gewesen / als der Ober-Hof-Marschall Herr Graf von Steinbock / und der Ertz-Bischoff von Ubsal / so die Trauung vollzogen hat.

Reusch-Lemberg / den 18 Junii.

Die Polnische Armee ziehet sich unter Consuchi zusammen / allwo der Herr Regimentarius / Castellan von Camienieckj in Person sich befindet / und das Interims-Commando würcklich übernommen hat. Ihro Majestät die verwittibte Königin ist verwichenen Donnerstag / von hinnen mit ihrem beyden Printzen nach Jaworowa abgereiset / von wannen sie gestriges Tages / war der Jahrs-Tag vom Absterben deß Hochseeligen Königs / derowegen grosses Allmosen in alle hiesige Kirchen gesendet hat.

Warschau / den 25. Junii.

In Lithauen ist noch von keinem Friden zu hören / sondern solle die Partheyen unlängst wider aneinander gewesen seyn / und der Herr Oginsky von deß Feld-Herrn Leuten etlich 100. Mann darnider gehauen / worauff der Feld-Herr mehr Volck an den Ort soll gesendet haben / die Seinigen zu verstärcken. Ihro Königliche Majestät seynd zwar resolviret gewesen / Sich in hoher Person nacher Lithauen zu erheben / umb daselbst den Vergleich zu beförderen / weiln es aber die Herren Senatores nicht gewilliget / sondern dahin eingerathen / daß Seine Königliche Majestät die Principalen oder Häupter solcher Mißverständnuß anhero beruffen solten / umb

sie

sie anhier zu Vermögen; Als ist der Feld-Herr Sapieha vnd Ginsky anhero entbotten worden / die auch dem Verlaut nach / zu Folge dessen/ schon bereits auff der Reise begriffen seyn sollen. Indessen wollen einige Brieffe auß Moscau versichern / daß selbige Militz bey Avancirung an die Tartarische Frontiren an einem Paß/ auff einen Schwarm Tartarn / so ihnen die Passage disputiren wollen/ gestossen/ vnd selbige nach einem sehr hartnäckigten vnd blutigen Gefechte geschlagen/ worbey etliche 1000. Mann/ nebst Hinterlassung guter Beuthe/ auff dem Platz gebliben / die Flüchtlinge aber hätten bald darauff in Crim ein sehr grossen Schrecken vnder dasigen Inwohnern erwecket/ daß sich alles mit den besten Sachen zu weiterer Retirade angeschickt vnd salviret hätte. Sonsten erwartet man vnder andern in kurtzer Zeit den Frantzösischen Envoye allhier / welcher Vermöge Frantzösische Brieffe sich bereits von Pariß auff die Reise begeben haben solle/ welches zu glauben Anlaß gibet/ daß man sich von selbigem König keines Weeges etwas Ubels zu versehen oder zu besorgen haben darff / vnd mit künfftiger Post wol ein mehrers davon zuberichten seyn wird/ weil man nun alle Tag dessen Ankunfft erwartet.

P. S. Nachdeme die Horden von Caminieck schon zuruck gegangen waren / hat sich eine frische Parthey von ohngefehr 400. Pferden vnder Czernicowie sehen lassen / welche vil Menschen vnd Vich von dannen weggetriben hat; Sie ist aber von denen Herren Rittmeistern Turkul vnd Rußocze mit ihrem Compagnien verfolget/ auch glücklich eingeholet/ die gantze Beuthe wider abgenommen/ einige diser Raub-Vögel erleget / etliche gefangen / deren 4. dem Cron-Groß-Feld-Herrn / sie zu examiniren / seynd anhero gesendet worden. Nach diser Parthey hat sich noch eine gefunden/ welche 150. Pferde auff der Weyde erhaschet hatten/ vnd darmit glücklich entkommen ist.

Vendig / den 7. Julii.

Man vernimbt allhier / daß in kurtzem die Heurath zwischen dem Römischen König vnd der Princessin von Hannover publicirt werden solle/ worzu in Padua 6. Züge vortreffliche Kutsche-Pferde/ vñ alhier eine Quanität Sammet/ Damast/ vnd guldene Stuck gesucht werden,

Num. XXX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 26. Julij.

Warschaw / den 1. Julij.

Zu Lowitz hat sich in nächst-verwichenem Sonntag/ recht im Mittage/ eine Säule von vnterschidlichen Farben sehen lassen/ die von den Wolcken an biß auff der Erden gestanden / welche rund vmbher der Wind bewehet / vnd hat auff 3. Vatter vnser lang gewähret/ hernach hat sie angefangen zu vergehen/ vnd nachdem selbe sich in die Wolcken begeben/ ist auß gedachter Säule ein Spatium/ auff Art eines langen Tisches geworden/ wie man in Tisch-Stuben gebrauchet/ auff dises Spatium oder Platze hat sich ein Schwerdt von beyden Seyten sehen lassen/ vnd ist solches von einer Seyten dunckel-blaw/ vnd von der andern Seyten Blut-fewrig gewesen; Nach disem folgete ein vnermaßliches Hagel- vnd Donner-Wetter. Am nächstverwichenen Sonntag ist der Herr Wildische Woywod mit dem Herrn Wachtmeister vnnd Herrn Stallmeister deß Groß-Hertzogthumbs Littawen/ bey frölichem Gemüthe nach vollendeter Mahlzeit in deß Herrn Wildischen Castellans Hof eingeritten; Wie nun die Wache gesehen/ daß gedachte Herren mit grosser Frölichkeit directe zum Hof einreiten/ schliessen sie die Thüre zu; hernach aber fieng an die Sapiehische Parthey auff die Fenster Fewer zu geben/ der Herr Wildische Castellan aber war nicht dabey / nur der Herr General Wilkopolski erfrewete sich mit vnterschidlichen Gästen/ aber wie er ihr vnnöthiges Beginnen angesehen/ hiesse er von oben wider auß dem Hof auff sie zu schiessen/ seynd also etliche von den Sapiehischen Völckern causaliter geschossen worden. Und ist am heutigen Tag ein Senats-Rath gehalten worden/ auff welchem der Fride zwischen denen Her-

een Sapiehen und dem Herrn Wildischen Castellan/und denen Herren Oginskin promoviret worden/allein sie wolten sich nicht vereinigen lassen. Jetzo seynd allhier 24. Samoytische Abgesandten angelanget/welche alle noch nicht sich über die Weissel gemacht/womit/oder weßwegen sie anhero gekommen/soll mit nächstkünfftiger Post berichtet werden.

Kurtzer-Senats-Rath / so am 30. Junij auff dise 2. Puncta gehalten worden.

1. Jh. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg rechten Confirmation/wie sie confirmiret seyn sollen/wann/ und an welchem Ort der Eyd abzufordern seye. 2. Weiln der Herren Verwalter auß denen Gütern und Starosteyen ihre Billichkeit nicht deponiret/was hiemit zu thun; sintemal die Artillerie ins künfftige vile Unkosten erheischet. Worauff alle Herren Senatores/auff Jh. Fürstl. Gn. deß Primatis Stimme bewilliget/welcher diser Meynung gewesen.

Rom / den 5. Junij.

Zwischen der vergangenen Sonntag und Montag Nachts/hat der alte Cardinal Altieri 3. Zufälle vom Schlag gehabt/und ist im 76. Jahre seines Alters gestorben/wordurch die sechste Cardinals-Stelle/nebst dem Ertz-Bisthumb von Ravenna/ das Bisthumb von Porto und vile Abteyen ledig worden / dessen Leichnamb man am Dienstag in der Kirchen zu St. Maria in Campitelli begraben hat. Gemelten Sonntag ist der Cardinal Lorenzo Althieri/ deß verstorbenen Vetter/von seiner Legation zu Urbino/hier angelangt; Der Verstorbene hat den Don Angelo seinen Bruder zum Universal-Erben / und den Cardinal Lorentzo seinen Vetter nach jhm eingesetzt. Nachdem der Contestabile Colonna / am Sonntag dem Pabst den Zelter überliffert/hat Er sich dardurch offentlich sehen lassen. Der Spanische Ambassadeur Graff von Altamira aber ligt noch unpäßlich zu Bethe. Deß Kayserl. Ambassadeurs Herrn Graffen von Martinitz Töchterlein/ist am Sonntag frühe in der Kirchen dell Anima von dem Herrn Cibo/Patriarchen von Constantinopel getaufft/und von der Fürstin Savelli/Namens der Königin von Spanien gehoben worden. Dienstags hernach ist gedachter Ambassadeur von Wienn hier wider zurück angelangt. Der Resident von Portugall ist allhier gestorben.

Florentz / den obigen Dito.

Der Moscowittis. Gen. Scheremet/ist allhier angelangt/und von dem Groß-Hertzogen mit allerhand Erfrischungen regalirt worden.

den. Am Donnerstag kame von Modena ein Courrier hier an/mit Bericht/daß die Hertzogin von Modena einen Printzen zur Welt gebohren hat. In denen Wassern von Sardegna/haben die Türcken 6. Neapolitanis. und Genuesis. Schiffe genommen/das Volck aber hat sich davon salvirt.

Mayland / den 9. Julii.

Von denen jüngst gemeldten Strassen-Räubern hat man den Haupt-Dieb/nebst noch 3. andern seiner Cameraden ertappt/so ehistens ihren verdienten Lohn empfangen werden. Am Montag kamen drey Graubündische Abgesandten anhero / welche den Fürsten von Vaudemont complimentirt haben. Zu Florentz solle der Marquis Alexander Viteli/General-Wachtmeister gestorben seyn: so aber mehrere Gewißheit erfordert. Den 5. dises ist der Graff Lemos General von denen Neapolitanis. Galeeren zu Genua angelangt.

Londen / den 11. Dito.

Unsers Königs Ambassadeur Milord Paghet bey der Ottomanischen Porta/welcher bißhero in der Mediation deß Fridens zwischen denen Christlichen Potentaten und dem Türckischen Käyser gearbeitet / hat Ordre bekommen/umb an dem Hoff deß Groß-Sultans zu verbleiben/damit seine Abreyse von dannen in dem Fridens-Werck keine Verhinderung verursachen möchte. Der Graff von Marchmont/Lord Cantzler von Schottland/nebst unterschidlichen Personen von Qualität/seynd wider von hier nacher Edenburg abgereyset/welchen der Königl. grosse Commissarius ehistens dahin nachfolgen solle/umb das Parlament von selbigem Königreich zu versamblen. Der Ritter Ogilby/Regierungs-Secretarius von selbigem Reich ist den 8. dises auch dorthin gereyst/umb darinn zu presidiren: Se. Königl. Majest. haben ihn/in Betrachtung seiner Diensten/zu Vi-Comte von Schottland / unter dem Titul von Vi-Comte von Scafield/gemacht. Von Terre Neuve wird vom 5. passato geschriben/daß der Winter dorten so lang und die Kälte so hefftig gewesen ist/daß dergleichen niemand gedencket: Welches dann verursacht habe / daß eine grosse Anzahl Soldaten gestorben seynd/welche der Obrist Gibson alldar zur Sicherheit selbiger Colonie gelassen hat.

Venedig / den 12. Dito.

Vergangenen Mittwoch Abends ist der Moscowittische General Scheremet allhier wider angekommen / und logirt im weissen Löwen. Selbigen Abend wurde ein Bandit gefangen genommen/

wel-

welcher das vorige vergangene Jahr in unterschidlichen Kirchen viles Silber-Geschirr gestohlen/und von Mantua anhero gekommen ist/weilen er in selbiger Statt einen Mord begangen hat. Von Modena ist eine Staffetta hier angelangt/mit der frölichen Zeitung/daß selbige Hertzogin einen Printzen geboren hat. Am Mittwoch hat der Cardinal Cornaro von seinem Bisithumb zu Padua in der Stille Possession genommen/umb selbiger Statt keine Unkosten zu machen. Auß Dalmatia schreibt man/daß die Türckische Völcker von selbigen Grängzen gegen Belgrad marschiret wären/ aber in Albania hätten sie mehr nicht als 3000. Mann zusammen bringen können/weilen sich die Leuthe widersetzet in den Krieg zu gehen/zumalen von denen 10000. Mann/welche vergangenes Jahr in Ungarn marschiret/nur allein 130. wider zurück in selbige Provintz gekommen/ und die übrigen alle entweder getödtet worden oder in der Theyß ersoffen wären. Verwichenen Sonntag hatten wir allhier ein hefftiges Ungewitter mit Hagel/wordurch die Kirche der Mönchen von St. Lucia mercklich beschädigt worden/ auch sonsten vil anderer Schaden beschehen ist/gleichwie ebenfals das Ungewitter in dem vesten Lande verursacht hat. Wegen Absterben deß alten Cardinal Althieri hat hiesiger Fürst Don Gasparo Althieri und sein Hoff die Trawer angelegt.

Pariß/den 12. Julij.

Der Herr von Palmovist Schwedischer Minister hat bey unserm König Audientz gehabt/in welcher er an Se. Majest. einen Brieff von seinem König überliffert/durch welchen er die Heyrath zwischen der ältesten Königl. Schwedischen Princessin und dem Hertzogen von Holstein-Gottorff notificiret hat. So hat auch diser Tagen der Herr Baron von Pietenberg Bischöfflich-Münsterischer Envoye Extraordinaire seine erste Audientz bey Monseigneur le Dauphin gehabt. Den 10. dises hatte der Herr Baron von Schönborn Churfürstl. Mayntzischer Envoye Extraordinaire seine Abschyds-Audientz bey dem König/dem Hertzogen und der Hertzogin von Burgund/denen Hertzogen von Anjou und von Berry. Durch einen Courrier/so den 29. Junij von Madritt abgereyst und hier angelangt ist/hat man Bericht/daß der König von Spanien den 25. dito zwo Ohnmachten überkommen/welches grosse Bestürtzung gemacht/aber noch keine weitere Nachfolge gehabt habe: dann nachdeme man ihme eine Purgation beygebracht/Se. Majest. wider zu voriger guten Gesundheit gelanget seye/und die Depechen unterschriben hätte.

Anno 1698. Littera G g. Num. 30. 26. Julij.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Cadix / vom 15. Junij.

GEstern nachmittag kam allhie die Petache der Gallionen / mit Zeitung / daß das Schiff von Admiranten auff eine Bancke Simbarina genannt / 7. Meilen von Havana verunglücket / nachdem dasselbe / so bald es außgelauffen / von 4. Uhr Nachmittags biß 8. Uhr Abends sonder Segel getrieben / wartend nach dessen Both / welches noch ein Ancker eingenommen / wie solches umb 8. Uhr bey dem Admirant angelangt / ist derselbe zu Segel gangen / umb vor den Wind zu lauffen / da es dann auff gemeldte Bancke von 4. unnd ein halb Fahden Wasser gestossen / unnd vil Wasser einbekommen / einige Cüsten die oben auff das Deck gestanden / waren nebst einem Theil deß Silbers geborgen / unnd hofft man / daß das übrige Silber / sambt einen Theil der feinsten Waaren auch noch salviret sey / weil der Gouverneur bereits mit einigen Fäschers sich dahin begeben / und eine Compagnie Soldaten mitgenomen / umb das geborgene Gut zu bewahren. Man hat schon einige Persohnen / die den Werth von 300000. Stück von Achten in Gold und sonst gestohlen / eingeholet / welche salvirte Güter / nebst denen zurück gebliebenen Naviganten nun mit der Flota auß Nova-Spanien müssen kommen / von welcher Zeitung ist / daß sie von vera Crux abgangen. Einige wollen / daß auß dem Schiff JEsus Nazarenus / welches auch geblieben / einiges Gut

mit

mit soll geborgen/ doch andere sagen / daß die Menschen nur gerettet seyn. Die Ladung diser Flota bestehet / so vil als man noch kan vernehmen / auß 16. Millionen Stück von Achten / 2. Millionen in bahrem vnd gearbeitetem Silber / 5. Millionen an Gold / 300000. Pesos an Perlen / eine Perle vor den König / so auff 55000. Stück von Achten ästimiret wird / 40000. Cargas Kakan / jede Carga von 75. Pf. wovon 8000. Cargas mit dem Schiff JEsus Nazarenus geblieben seyn / 4000. kleine Ballen Vigonie Wolle / oder von 6. Aroben / wovon 300. verlohren / 250. oder 300000. Pf. Quina Quina / 3000. Pf. Bezoar Steine / 30. biß 35000. Häute / 7. biß 800000. Pf. Schnup-Taback / 10. biß 11. Tercies Tabacks-Blätter / jede von 6. Aroben / 2. Kisten Zucker von 10. biß 11. Aroben / 3. biß 400. Kasten Indigo / von Salva Parilla / Bäynillas / Balsam Ambergries / Beiuquillo aber wenig / 6. Millionen an Silber / Gold vnd Esmaragden / sind in Carthagena verlohren / vnd 3. Millionen von Panama nach Acapulco werden vermist.

Ceuta / den 3. Julij.

Den 23. Passato in der Morgenstunde haben die Mohren zum zweytenmahl mit allem Ernst den mehr gemeldten Pasta Almina / vmb vns deß continuirlichen zu See ankommenden Succurs zu pribiren / mit 1200. Mann auff 30. Schiffen / wovon einige mit Canons versehen gewesen / attaquirt / wurden aber vom Alferis Penedillo / welcher mit 150. Mann in gemeldtem Posten zur Besatzung liegt / vnd durch die daselbsten postirte 2. armirte Schiffe / also empfangen / daß sie in einer Attaque / so länger als 3. Stunden gewähret / mehr als die Helffte von gemeldten 1200. Mann / sambt 5. biß 8. Barquen im Stich lassend / sich zu reteriren gezwungen wurden / nach diser Action hat man den Posten Almina angefangen besser zu verstärcken / vnd die Guarnison biß 300. Mann vermehrt / man rechnet das Lager der Mohren mit ihrem letzthin angekommenen Succurs biß 16000. Mann starck / der Mohren Officier / so die vnglückliche Attaque gethan / ist (laut Aussage 2. überkommener Mohren) durch Ordre deß General Hay / enthauptet worden ; Am verlittenen Dienstag empfienge vnser Gouverneur (nachdem wir vorigen Tags einen Succurs von 400. Mann / Proviant / Munition / sambt 50000. Ochsen / zu Bezahlung der Guarnison mit 2. Spanischen Galleren / vnd 3. anderen Fahrzeugen von Mallagan erhalten) die Nachricht / daß mehr als zwey dritte Theil der Mohren auß dem Campement / vmb den Rocken / vnnd andere Feld-Gewächs abzumähen / nach den vmbligenden Aeckern wol 8. Meilen in die Ronde außgesandt / vnd die feindliche Quartieren / Wercker vnnd Posten sehr schlecht / vnd mit wenig Mannschafft besetzet wären / worauff alsobald

Kriegs-

Kriegs-Rath gehalten / unnd nach reiffer Deliberation resolvirt worden / mit 450. Mann zu Fuß / unnd 60. zu Pferd / längst 2. Kanten einen Außfall auff die Feinde zu thun / so auch folgenden Tags Morgens in aller Stille vollbracht / und sowol reussirte / daß unserige in einer Stund ein groß Theil der feindlichen Wercker rasirten / unnd ungefehr 800. Mohren / so überfallen worden / caputirt / und umb den Nachmittag mit guten Beuten / worunter zwey feindliche Canons in hiesige Vestung revertiret / unserseits seynd in diser Action 57. so getödtet als blessirt worden. Zu Bezeugung der Freuden über dise Action wurden Nachmittags alle unsere Canons / und Mortiers dreymahl auffs feindliche Campement gelöset / unnd am Abend längst der Stadt mit Anzündung unterschidlicher Freuden-Feuer gefeyret / indessen werden die Hostilitäten der Mohren von unserer Guarnison wenig æstimirt / und hoffen wir dise Stadt zu grosser Confusion deß Käysers von Marocco triumphirlich zu behaubten.

Auß Brüssel / vom 14. Julij.

Wie trefflich unnd mit was vor grosser Magnificenz Seine Chur-Fürstliche Durchl. in Bayern / bey dero Ankunfft zu Lüxenburg / von der Ritter- und Burgerschafft / der Guarnison unnd Zuruffung deß Volcks Vive Le Roy d'Espagne, & Le Duc de Baviere, empfangen worden / können die Schreiben von dannen vom 21. dises nicht genugsam beschreiben / welche anbey melden / daß dieselbige die Fortificationes besichtiget / solche in gutem Stand befunden / und als vorgestern wider auff die Reyse anhero über Arlon / allwo Sie pernoctirt, sich begeben wollen. Am Freytag / als Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. Geburts-Tag / hat sich die Chur-Fürstin in die Hertzogliche Kirch von Canberg begeben / und mit Intervention der Hoff-Seigneurs unnd Dames dem Musicalischen Ambt der Meß beygewohnet. Von den Frontieren hat man / daß der Duc de Maine / nach gebrauchten Wässern zu St. Amand / zu Tournay und Douay erwartet werde / umb die Cavallerie so nach Compiegne gehen solle / zu mustern / und so dann 70. meist neu-gegossene Canons auß den Frontier-Städten dahin führen zu lassen. Die Frantzosen haben durch die Herren Vauban und Peletier / die Städte St. Omar / Arras / Bergen St. Winox / Furnes und andere conquestirte Plätze in Augenschein nehmen lassen.

Auß Berlin / den 4. Julij.

Gestern wurden allhier in allen Kirchen Dancksagungen gehalten / wegen Seiner Chur-Fürstl. Durchl. widerumb glücklich - erlebten Geburts-Tag / ingleichem daß dieselbe auff dero zuruck Reyse nach biß dero Landen begriffen. Der hohe Geburts-Tag als den 1. dises / an welchem Ihro Chur-Fürstliche Durchl. das 42. Jahr erreichet / wurde durch Seine

Chur-

Chur-Printzliche Durchl. solenne celebriret, die anwesende Hoffstatt hatte disen Tag die Trauer abgeleget/ vnnd warteten in der neuen kostbar-schamerirten Livree auff; Die Gratulationes wurden an Seine Chur-Printzliche Durchl. von den Grossen dises Hoffs abgelegt; Nachmittags versammleten sich 30. biß 40. Cavalliers/alle roth mondirt/zu Pferd/ für das Logiment deß Herrn Generals de Hamel Excellenz/ von dannen sie sich in schönster Ordnung nach dem innersten Schloß-Platz begaben/ vnd Seine Chur-Printzliche Durchl. abholeten/ vnnd nach dem Thier-Garten begleiteten/ daselbsten waren drey schöne Türckische Zelten auffgeschlagen/ vnnd eine Compagnie von Seiner Chur-Printzlichen Durchl. Leib-Regiment zu Fuß/nebst einigen Granadirern postiret; die Cavallerie theilte sich in zwey Esquadronen/ vnd führete die eine Seine Chur-Printzl. Durchleucht/ die andere Se. Excellenz der Herr General de Hamel/ vnd dechargirten zu drey malen obgedachte Infanterie/ vnd war alles wol anzusehen/ vornehmlich muste man sich höchst verwundern/wiewol Se. Chur-Printzliche Durchl. sie hierbey auffzuführen wusten/ ohngeachtet Seines noch sehr zarten Alters/vnd ist genugsam zu ersehen/ daß der Ahnen großmütige Tapfferkeit allbereit in disem jungen Hertzen blühet. Ein vnverhoffter/doch GOtt Lob! ohne Schaden zutragende Fall hub dise Lust auff/ worauff man sich in denen Zelten zur Taffel begab/wobey die Gesundheits-Trüncken/ vnter Loßbrennung dreyer Stücken zum öfftern widerholet wurden; Und währete dise Lust biß Abends vmb 10. Uhr/ da jedermann wol vergnügt sich nach der Stadt zur Ruhe begab.

Auß Pariß/ den 14. Julij.

Der Fürst von Conde hat zween Tage nach einander zu Chantilly den Printzen Anthonium Farnese von Parma magnific gastirt/ wornach diser von dannen nacher Calais gegangen ist/ vmb daselbst sich zu Schiffe zu setzen/vnd in Engelland überzufahren. Der Graff von Couvonges Envoye deß Hertzogens von Lothringen/ ist von seiner Blessure/ so er im Eingehen seines Gemachs in der Herberg von Lillebonne bekommen hat/ noch nicht völlig geheilet; Er wird bey dem König Entschuldigungen machen/ wegen deme/ daß der Hertzog sein Herr zu seinem Dienste Officiers/ so in deß Königs Diensten gewesen/ohne seine Genehmhaltung angenommen/ vnd eine Ordonnance hat publiciren lassen/ wordurch denen Lothringischen Edelleuten anbefohlen wird/ Sr. Majest. Diensten zu quittiren/ vmb sich in die Compagnie zu begeben/welche er zu seiner Garde werden lassen will.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn/ Ungarn/ Pariß/ Pfaltz/ Moselstrom/ Haag/ vnnd Rom/ ꝛc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ugarn / Pariß / Pfaltz / Moselstrom / Haag / und Rom / &c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 26. Julij.

Auß Wienn / den 16. Julii.

DEr Moscowittische Czaar befindet sich nun zu Baaden / umb sich daselbst deß Bades zubedienen / es wird künfftige Wochen ein Curieuse Würthschafft-Commödie gehalten; deren hohe Herrschafften und der Czaar selbst Verklaidert beywohnen werden. Auß Ungarn hat man / daß der Groß-Vezier dem Seraskier befohlen / die von den Christen an der Theiß habende Palancka zuruiniren / ehe Er sich mit der Armee einfinden werde / welches kaum vor Ende dises Monats beschehen dörffte / weilen die Asiatische Millitz zu Adrianopel noch nit ankommen sein solte; Zu Segadin sey abermahls durch ein / aller Vermuthung nach gelegtes Feuer über die 100. Häuser in die Aschen gerathen / die Guarnison zu Temeswar hat biß gegen Zonot gestraiffe / worauff die Zonoter außgefallen / den Feind biß an einen Hinderhalt verfolgt / worauff sich beede Partheyen undereinander vermenget / daß die Türcken mit in die Palancka hineinkommen / welche aber mit Hülff der Besatzung auß den Schloß mit Verlurst widerumb hinaußgetriben wurden. Auß Polen kombt / daß alda ein Senatus Consilium geschlossen worden / die mit Chur-Brandenburg geschlossne alte Pacta durch Deputirte zu revidieren / die Lithauische Deputirte pretendiren an dem König die Bezahlung der 2. Millionen / anvor wolle die Armee nit auffsitzen; der König will den 20. diß in die Campagne gehen / und seynd die Teutsche Völcker von Warschau schon auffgebrochen.

Ein anders auß Wienn / den 19. Julii.

Weilen künfftigen Dienstag Ihre Majestät der Kayserin Namens-Tag einfallet / so ist die vorhabende Würthschafft biß auff künfftigen Mittwoch verschoben worden / worzu nun alles Veranstaltet wird. Der Moscowittische Czaar solle zu End künfftige Wochen sich per Posta nacher Venedig begeben / umb das Arsenal und was sonst rares daselbst ist / zubesichtigen / so daß

wider-

widerumben anhero kommen/dessen grosse Gesandtschafft hat wegen ankommer Præsent den offentlichen Einzug noch nit gehalten. Vorgestern ist der Printz Comercy zur Kayserlichen Armee abgereist/ und wird der Kayserliche Regimenter Marsch sehr beschleuniget/ es solle ein schöne Armee zusammen kommen/wie starck der Feind seye/ höret man noch nichts/derselbe hat sich bey Belgrad widerumben mit 4000. Mann verstärckt/ von dannen die Partheyen herauß straiffen/und offt einige von denen Neu-Arbeitern hinwegnemmen; gestern haben Ihre Durchl. die Fürstin von Schwartzenberg das Zeitliche gesegnet.

Moselstrom/den 10. Julii.

Der Hertzog von Lothringen ist mit seinem Herrn Bruder noch zu Neuville 6. Stunden ungefehr ober Nancy. Die Demolition selbiger Statt Nancy soll den 18. biß zu End gelangen/und so wenigist der öffentliche Einzug gehalten werden/ auch hat man schon publicirt/ daß alle die jenige/ so Lust und Lieb sich alda niderzuschlagen/und Häuser zu bauen haben/den Genuß von 5. Jahren Freyheiten zu gewarten haben/ am letzten Donnerstag hat die Burgerschafft zu Nancy/ so noch meist gut Lothringisch/ Freuden-Feuer/ fast vor allen Häusern angezündt/und überall Laternen außgesteckt/ auch das kleine Geschütz loßgebrant/ welches Freuden-Fest folgenden Tags mit dem Te Deum Laudamus under Lösung der Stucken geendigt worden.

Lützenburg/den 11. Julii.

So bald unserm Gouverneur Comte d' Autiel avisirt worden/ daß Seine Chur-Fürstliche Durchl. von Bayern/ den 8. Abends zu Arion arrivirt/ und am 9. Morgens von dannen auffbrechen würden/umb hierhin zu kommen/ hat er gleich befohlen/ daß sowol die Guarnison als Burgerschafft sich in die Waffen begeben/ und vor die Neu-Pfort marschiren sollen/ der Magistrat befande sich an/ und die Burgerschafft vor selbigen Pforten biß an die Recolecten Kirche in Armis/ gleich Vormittag sahe man Seine Chur-Fürstliche Durchl. ankommen/ und wurden vom Magistrat/ so ihn entgegen gangen/ under dreymahlige Lösung der Canons und

Mus-

Musquetierer beneventirt / vnd mit brennenden Flamm-Bäumen nach der Recollecten Kirchen convoyrt / allwo Sie von der Herrn Prälaten diser Provintz biß an den Altar begleitet/vnd das Te Deum intonirt worden.

Pariß den 12. Julii.

Der General Major Jordan Königlich-Polnischer Envoye / ist dahier angelangt / vmb hiesigen Hof die Elevation seines hohen Herrn Principalen zur Polnischen Cron zu notificiren. Zu Rouen ist einer Bonvillt genannt / so vor 2. Jahrn den Herrn Igerville ermordet hat / geviertheilt worden. Zu Toulon werden wider 6. Kriegs-Schiffe / darunder 3. mit 2. Decken/ außgerüstet / so den 15. dises fertig seyn sollen / vmb sich mit denen so auß dem Ocean kommen zu conjungiren. Die zweyte Esquadre Galleren befindet sich auff der Rhede von Marsilien/ vnd solle vnder Ordre deß Bailles de Noailles ehistens in See gehen. Nachdem die Algeriner ein vnserer Schiffen insultirt / vnd Salesische Flaggen geführet / hat man deren eines in Grund geschossen/ vnd den Betrug entdecket ; der Capitain samt einigen von der Equipage / so davon salvirt worden /hat man nacher Marsilien gebracht / vmb auff den Galleren zu gebrauchen. Sonsten præparirt sich alles mit Ernst zu dem Campement bey Compiegne / so gewiß in 35000. Fueßgängern vnd 15000. Reuttern bestehen solle.

Der Marquis de Villars wird heut sein Ambassade nach dem Kayserlichen Hof antretten / er wird mit einer schönen Suite von Cavalliers vnd Domestiquen daselbst erscheinen. Zu adjoustirung des neuen Commercien-Tractats ober den Tarif / ist die sechste Conferentz mit den Holländischen Commissariis gehalten worden / da dann vil Puncten / sonderlich wegen deß Saltzes vnd der gesaltzenen Fisch völlig concertirt seyn sollen/ als verhoffet man/ daß in kurtzem von allem ein guter Schluß erfolgen wird. Vorgestern ist ein zweyter Expresser von vnsers Königs Ambassadeur Marquis d' Arcourt von Madrit arrivirt / welcher confirmirt / daß Seine Catholische Majestät zu gestanden hätte / daß vnsere Galleren vnd Kriegs-Schiffe / sich in die Spanische Havens / auff Verlangen / sollen

retirien

retiriren vnd einlauffen mögen. In Languedoct / Vivares vnd andern der Orten angräntzenden Landen / wird gegen die Reformirten noch sehr scharff durch militarische Hand procedirt / vil von solchen Personen seynd abermahlen andern zum Exempel auffgehenckt worden / vmb die andern von ihren heimlichen Conventionen abzuschrecken / dises letztere sie aber dennoch nicht vnderlassen wollen.

Haag / den 15. Julii.

Auß Engelland hat man vom 11. dises / daß es bey dem Parlement fast zum Schluß kommen wäre / damit es vor Außgang dises Monats dissolvirt werden könte / alsdann Ihro Königliche Majestät so fort dero Reise nach disen Landen antretten wolte. Der Graf von Jersey hätte die völlige Instruction erhalten / vmb seine Ambassade in Franckreich anzutretten / vnd vermeynte man / daß er vnder andern über die Insolentien der Armateurs oder Capers vom König Jacob / so sich auff den Schott- vnd Irrländischen Küsten noch sehen liessen / beym König in Franckreich sich beschweren solte / damit dise in die Frantzösische Havens sich nicht retiriren möchten. Zwey Ost-Indische Retour-Schiffe / das eine 300000. vnd das andere 180000. Pfund Sterlings reich beladen wären / zu Pleymuyden in salvo kommen / noch 4. andere Schiffe thäte man mit sehr reicher Ladung von dannen erwarten. Zwey Kriegs-Schiffe wären destinirt nach Cadix zu segeln / vmb das vor die Englische Compagnie mitgebrachte Silber abzuholen. Vorgestern ist der Brandenburgische Envoye Herr von Danckelmann auß Engelland allhier wider zuruck angekommen. Der Engelische Ambassadeurs Mylord Williamson befind sich allhier vnpäßlich. Die Herren Staaten von Holland haben den Herrn von Geldermalsem nominirt / vmb auff die neue Fortificationes zu Bergenopzom die Auffsicht zu haben. Der Herr von Hopp ist gantz parat / seine Reise nach Wien anzutretten.

Auß der Pfaltz / den 15. Julii.

Vorgestern seynd Ihre Excellentz der Kaiserliche General Feld-Marschall Herr von Thünigen zu Philippsburg angelangt / vnd von dem Frantzöschen Commandanten allda herrlich Gastirt worden; gestern

gestern Morgens darauff seynd die Frantzosen von dannen herauß / vnd hingegen so gleich das Thüngische Regiment hinein gezogen. Es haben die Frantzosen bey ihrem Abzug in den Casarmes alle Fenster außgeschlagen / vnd die Pritschen ruiniret / auch letzlich gar in Brand gesteckt gehabt; als man sich aber bey dem Frantzösischen Commandanten darüber beschwehret / hat selbiger solches alsobald verwehret / vnd daß Feuer wider zu löschen befohlen: Das Fort Kehl ist am verwichenen Freytag ebenfals von den Frantzosen abgetretten / vnd von den Teutschen wider besetzt worden.

Auß dem Elsaß / den 16. Julii.

Nach deme die Kayserliche verwichenen Freytag die Vestung Kehl in Possession genommen / so seynd auch noch selbigen Tag die Frantzosen von Freyburg außgezogen / hingegen die Teutsche / alles schön vnd außerlesenes Volck / vnder dem Commando deß Herrn Landgrafen von Fürstenberg Hoch-Gräfliche Excellentz in besagter Vestung eingezogen: gestern werden die Reichs-Völcker auch in Philippsburg eingezogen seyn / wann sie aber auch die Vestung Breysach in Besitz nehmen werden / das wird mit ehistem zu hören seyn.

Auß Pariß den 17. Julii.

Ihro Königliche Majestät haben 150000. Reichs-Thaler in Gold auß dero Küsten nehmen lassen / zum Behuff der Reise nach Compiegne / womit der Duc de Bourgundien die Officiers / vnd andere regaliren solle / welche grosse Unkosten angewendet haben / man sagt daß der Hertzog von Orleans nicht mit gehen werde / wegen der Präparatorien / so zum bevor stehendem Beylager seiner Dochter / vnd dem Hertzogen von Lothringen gemacht werden / so gegen End deß Novembris solle vollzogen werden / vnd sagt man / daß gemeldter Duc de Orleans nach vollzognem Beylager die Braut biß Villers Cotres begleiten / vnd nachgehends nach Fontainebleau nach Hof sich begeben werden. Man equippirt einige Fregatten Galleren vnd übrige Schiff auff dem Canal zu Versailles / vnd sagt man / daß mit selbigem ein Schiff-Schlacht gehalten werden solle / vmb die Königlich vnd übrige Printzen vom Königlichen Geblüt / zu diver-

divertieren. Es seynd vil Marinische Officiers mit dem Comte d' Estrees nach Brest / und Toulon abgereiset / und werden vil Handwercks-Leuth mit allerhand Arbeits-Instrumenten eingeschifft / und wird man in der Gegend Magellon nach den Indischen Insulen / eine Fortresse auffrichten.

Dantzig / den 6. Junii.

Auß Warschau hat man / daß der Herr von Overbeck / Chur-Brandenburgischer Envoye / an Ihro Königliche Majestät 300000. Reichs-Thaler in specie außgezahlt / und solte in kurtzer Zeit noch eine dergleichen Summa ebenfahls von selbigem entrichtet werden: Wovor nun solche Gelder vorgeschossen werden / solches ist biß dato noch unbekant. Ohnweit Crakau ist eine unzahlbare Menge Vich und Menschen auff den Dörffern ertruncken / also / daß solch groß Unglück noch niemalen geschehen / zu seyn gedacht wird. In allen Kirchen zu Crakau hat man ohne Underlaß die Glocken geschlagen / den letzten Undergang verhanden zu seyn vermeinde. Zu bemeldtem Crakau seynd Ihro Majestät Wagen mit etlichen 1000. Flinden und underschidliche Ammunitiones durchpassirt. Die Frau Cron Hof-Marschallin hat auff Ihro Majestät Instantz über 100000. hergeschossen / und in allen ihren Gütern eine Ordinantz außgehen lassen / daß man Ihro Königlich Majestät Völckern / Proviant und Zufuhr anschaffen solte. Es marschiren noch immer mehr und mehr Militz nacher Preussen / ob schon solche Provintz fast voll gepfroffet ist. Wie dann jetzo das Hoch-Fürstliche Anspachische Dragoner-Regiment underm Commando deß Oberist du Voyne / so in vortrefflicher Mannschafft und Pferden bestehet / auch dahin in vollem Marsch begriffen.

Rom / den 6. Julii.

Die Leiche deß Cardinal Altieri / so den 29. Junii. Todes verblichen / ist am Dienstag früh in der Kirch von Minerva offentlich exponirt gestanden / demnach seynd die Exequien mit grossem Pomp gehalten worden / denen die gantze Röm. Clerisey beygewohnet / wie auch das Capitul von St. Johann de Laterano / allwo er Ertz-Priester war. Nach disen Exequien geschahe die Begräbnus zu

St.

St. Maria in Campitelli / bey welcher Function über die Geistlichkeit noch die Protonotarien in Cavalcata gewesen / mit der Cammer-Clerisey mit 400. Fackeln / also daß lange Jahr eine so schöne Function nicht ist gesehen worden] : welche dann den Erben 8000. fl. kostet. Die universal-Erbschafft ist auff den Printzen von St. Angelo / deß Cardinals Bruder / gefallen / dem Papst aber ist ein überauß rares Gemähl zu theil worden. Am verwichenen Sonntag ist deß Kayserlichen Bottschaffters Töchterlein in der Kirch del Anima durch Monsign. Cibo Patriarch von Constantinopel / getaufft / und durch die Prinzessin Savelli / im Namen der Spänischen Königin / präsentiret worden / eben in der Zeit / als erwehnter Bottschaffter zuruck von Wienn ankame : Man weiß zwar nichts von seiner mitgebrachten neuen Instruction / aber das wol / daß er mit einem prächtigen Toson d' Or oder guldenen Fluß am Halß sich hat sehen lassen / und seine Ambassade allhier noch 3. Jahr continuiren werde. Endlich ist zur grossen Vergnügung Ihro Päpstliche Heiligkeit / die Wasser-Furth von Civitavechia perfectionirt worden.

Auß Stralsund / den 22. Junii.

Gestern Nachmittag umb 4. Uhren / giengen die auß Schweden übergekommene Gelder / so nach Münster gewidmet seyn sollen / mit 2. Fracht-Wägen / jeder mit 6. Pferden bespannet / under Geleite eines Rittmeisters / 1. Leutinant / 4. Reutern und 6. biß 8. Corporals von der Infanterie / nach der Nider-Elb ab / denen dann auch heut der Königliche Land-Rentmeister Herr Tabbert folgte / umb solche an gehörigen Ort zu liffern.

Num. XXXI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 2. Augusti.

Dreßden/ den 5. Julij.

GEstern seynd die Königlich-Dennemärckische Trouppen in weisser unnd grüner Kleydung hier eingezogen / bestunden in 9. Compagnien zu Fuß/ seynd ein schönes Volck/ und dörfften deren noch mehr ankommen / auch die Burgerschafft so lang die Wacht verrichten müssen / biß sie einquartirt seynd; Der Hertzog von Würtenberg wird das Commando darüber haben. Die Wolfenbüttelische Dragoner / so nach Polen destiniret/ seynd in vollem Marsch durch dise Lande dahin begriffen/ und ist man deß Hn. Statthalters Fürstens von Fürstenberg noch auß Pohlen / dahin erst kürtzlich der Hr. Bischoff von Raab von hier auffgebrochen / ehistens allhier wider gewärtig.

Breßlaw / den 7. Dito.

Nachdem alle die ienige/ welche vormals dem Rokosch angehangen / mit Jhro Kön. Maj. völlig außgesöhnet worden / so ist doch insonderheit der gewesene Hr. Castellan von Kalisch nicht allein mit hoher Königl. Gnad auffgenommen / sondern auch unter andern/ wegen viler seiner hochgeprisenen Meriten / jhme würcklich das Kalische Palatinat auß hohem Königl. Munde auffgetragen/ auch sonst dabey vil andere hohe Wolthaten erwisen worden / worauff gedachter Herr Woywode / bey seiner glücklichen Widerkunfft von Warschaw/ in seinen Erb-Gütern/ und sonderlich in der mit Schlesien angräntzenden Statt Rawitsch/ zu Bezeugung seiner Trewe gegen Jh. Kön. Maj. den 22. dises das Te DEUM Laudamus, erstlich in der Catholischen Baarfüsser- und dann in der Evangelischen Kirchen/ unter Läutung aller Glocken

und

vnd Loßbrennung der Stücken hat singen lassen/welchem Er selbst in hoher Person beygewohnet/ vnnd nachgehends von dem dortigen Magistrat/ vnter vnaufhörlichem Vivat AUGUSTUS Rex Poloniæ, nebst bey sich habenden vornehmen Personen tractiret worden.

Lübeck/ den 6. Julij.

Diser Tagen wurden abermal 2. dreypfündige Stücken vnd 4. Hauwitzen vor Se. Czaarische Majestät in Moscaw gegossen/ vnnd arbeitet man annoch täglich / mehrere zuverfertigen. Der Engelländische Graff Clancarty ist vorgestern nebst seiner bey sich habenden Suite nacher Travemünde gefahren/allwo er einige Zeit zu wohnen gedencket.

Berlin/ vom obigen Dito.

Morgen wird vnsere Chur-Fürstin Durchl. von Hannover/ vnd künfftigen Mittwoch Se. Churfl. Durchl. der Chur-Fürst auß Preussen allhier wider erwartet. Der Kriegs-Commissarius Herr von Danckelmann hat seine Dimission gesucht vnd erhalten/ vnd wird geredet/ als ob er nach Engelland in Königl. Dienste gehen werde; Der Graff von Dönhoff bekleydet nun erstgedachte Charge wider. Monsr. von Wedel / eine gelehrte Person / vnnd Requesten-Meister / ist auch auß Chur-Fürstlichen in Königlich-Polnische Dienste getretten. Der auß dem Preussen mit anhero kommende Hr. Graff von Dona hat den Titul Maistre de la Maison. Deß alten Herrn von Danckelmanns Hauß ist nun gantz geraumet / vnnd wird ehistens das Chur-Fürstl. Wappen daran gemacht werden; wer es bewohnen wird / stehet künfftig zu melden. Von seiner Erlassung hört man jezt wenig; nur daß man Hoffnung hat/daß bey Heraußkunfft Sr. Brittannischen Maj. selbige erfolgen werde. Die in Ungarn gestandene Chur-Brandenburgische 3000. Mann / seynd nun bey Crossen gemustert/ vnnd marschirt die Cavallerie nach Preussen die Infanterie aber nach dem Magdeburgischen. Einige von der Cavallerie seynd außgesucht/welche vnter der Garde de Corps dienen sollen. Obgedachter Hr. Graff von Dona/ soll auch über die Garde de Corps/Grand-Musquetairs/vnd Gens d'Armes zu commandiren haben.

Auß der Schweitz/ vom 30. Julij.

Anjetzo ist man zu Baaden im Werck begriffen / vmb die St. Galler Weitläuffeigkeiten zu accommodiren. Nunmehro werden

den alle Ober-Rheinische Vestungen (Breysach allein außgenommen) an Ihr. Kayserl. Majestät vnd das Römis. Reich restituiret seyn; vnd/wie verlautet/ solle dise lezt gemelte Vestung Breysach auch noch vor Ende dises Monats von denen Frantzosen abgetretten werden. In denen Vestungen im Elsaß wimmelt alles vom Volck/ vnnd sollen zu Hünningen allein 105. Compagnien Soldaten ligen; zu was Absehen lehret die Zeit. Wann das warme Wetter also wie anjetzo continuirt/ hat man noch grosse Hoffnung zu einem guten vnd reichen Herbst. Belangend die Restitution der freyen Commercien vnd offenen Frucht-Passes zwischen Franckreich vnd der Schweitz/sonderlich der Statt Basel/ so wollen die Frantzosen die Sachen/ dem Verlaut nach/ einiger massen/ doch aber nicht gänglich in vorigen Stand stellen.

Warschaw/ den 11. Julij.

Den 8. hujus geschahe die Renovation vnd Confirmation der Brombergis. Pacten/der Reichs-Cantzler stellte den Eyd vor/welchen erstlich von Königl. Seyten der Palatinus Inovvlavislaviensis, vnd der Cron Schwerdt-Träger/nachmals im Namen J. C. F. D. von Brandenburg der Baron von Hoverbeck/vnd Resident Werner als Commissarij ablegten. Deß andern Tags geschahe die Recognition über Lunenburg vnd Bütaw. Jh. Maj. verfügten sich vnter Dero Baldachin/ vnnd die Hnn. Senatores setzten sich; als der Chur-Brandenburgis. Minister Baron von Hoverbeck erschin/ so wurde er von dem Marschall zu Jh Maj. geführet/da er dann mit disen Worten/ wie sie in deß Herrn von Chvvalkovvsky Jure Publico enthalten seynd pag. 494. vmb die Belehnung bate. Worauff der Hr. Reichs-Cantzler die Belehnung sine reservatis verlase. Jhro Maj. haben die Wahl in Samoytten von dem Hn. Oginsky gnädigst agriiret/ welches der widrig gesinnten Parthey vnangenehm ist; doch wird noch täglich an einem Vergleich gearbeitet.

Bonn/ den 21. Julij.

Nächstverwichenen Sambstag/ so der Tag ist/an welchem vor 10. Jahren Jh. Churfl. Drl. vnser gnädigster Herr zum Churfürsten vnd Ertz-Bischoffen zu Cölln erwählt/vnd das nächstverwichene Jahr wider den feindl. Anschlag glücklich errettet worden/hat vnsere gesambte Burgerschafft in der frühe nach verrichter Beicht in hiesiger Haupt-Pfarr die H. Communion empfangen/vnnd dem Allerhöchsten für gemeldte 2. Gnaden demüthigsten Danck abgestattet: Darauff Nachmittag Jh. Churfl. Durchl. in Dero Zimmer bey Hoff

durch

durch die zwey regierende Burgermeister vnterthänigst Glück gewünscht/ welche vnser gnädigster Herr hingegen mit einer kostbaren newen Fahnen/ mit der Bildnuß deß H. Ertz-Engels Michaelis begnadet/ die von beyden Burgermeistern der vor dem Churfl. Pallast in armis stehender Burgerschafft hinab getragen/ vnnd mit grossen Ceremonien vnter Lösung einiges Geschützes vnd dreymaliger Salve auß denen Burgerlichen Musqueten an die Stangen angeschlagen/ vnd sodann auf dem Hoff-Platz die Litaney U. L. Frawen musicalisch gesungen worden: Den folgenden Sonntag in der frühe haben Ih. Hochwürden der Hr. Baron de la Margelle/ allhiesiger Weyh-Bischoff vnd Thum-Capitular zu Lüttig/ in habitu pontificali besagte Fahnen in der Churfl. Hof-Capellen solenniter geweyhet/ vnd in Gegenwart höchstbesagter Sr. Churfl. Drl./ deß Kön. Frantzös. Extraordinaire Envoye/ vnnd dero gesambter Hoffstatt/ dem Statt-Fändrich außgehändiget/ vnnd das hohe Ambt gesungen/ nach welchem mit Widerholung der dreymaligen Salve die Burgerschafft solche in das Rathhauß gebracht/ vnd den übrigen Tag durch offentlich außgesteckt/ welcher Ih. Churfl. Drl. etliche Fulast-Wein zum besten geben/ den Statt-Rath aber zu Mittag daselbst köstlich tractiren lassen / welche Festivität vnter continuirlichem Schiessen/ vnnd andern Frewdenzeichen sich erst tieff in die Nacht geendet. Es seynd Ihro von verschidenen Teutsch- vnd Lateinischẽ Poeten auf oberwehnte Wahl vnd respectivè Rettung/ zierliche Versen gemacht worden/ worunter auch die 2. folgende auf die Jahre 1688. vnd 1697. gerichtet gewesen.

M DC LXXXVIII.

FeLIX qVæ BaVaro gens est sVbMIssa LeonI,
SVb qVo, Dante poLo, prospera fata geret.

M DC LXXXXVII.

VbIa gens IstoɾVta est sVb NVMIne pro te
DensIs In tenebris eXCubat Ipse poLVs.

Als in dem Löwen wolt die helle Sonn eintretten/
Hat im Jahr achtzig acht GOtt dir das Chur-Creutz geben/
Und dann neun Jahr hernach vmb Land vnd Leut zuretten/
Wider das feindlich Creutz beschützt dein kostbar Leben/
Mein Wunsch hierauff gericht/ ist/ daß GOTT woll bewahren/
Beym Chur-Creutz ohne Creutz dich auff vil hundert Jahren.

Anno 1698. Littera Hh. Num. 31. 2. Augusti.

Mercurii Relation, Oder Wöchentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Neapolis / vom 15. Junij.



DEr Berg Vesuvius/welcher von vil 100. Jahren her dann vnnd wann vil Feuer von sich gegeben/hat diser Tagen auß seinem Rachen abermal eine solche Menge glüender Strahlen gespiehen / daß solches die vorhergehenden Zeiten in vilen Theilen scheinet zu übertreffen ; Den 29. April verspührete man nach der See am Strande/daß das Wasser wider die Gewohnheit/sehr weit weggeloffen / vnd vil schweff lichte Dünste auß dem Berg auffstiegen/welches von Tage zu Tage zunahm / so daß endlich ein grosse Menge Feuer-Flammen darauff erfolgten/die sich in 4. Ströhme vertheilten/ wovon der eine sich nahe bey die Capuciner von Torre del Greco bey 100. Daumen hoch verhöhete/ vnd vngefehr ein halbe Italiänische Meile in der Breite außstreckte; Nachdem dise feurige Fluhten zum Still stand kamen/fieng der Berg an auß seinem Rachen eine solche Menge sandlichter Asche zu werffen / daß der Tag so finster ward/als wann es Nacht wäre/auch dergestalt / daß die Einwohner von Torre del Greco/Torre del Annunciata / vnd andern benachbarten Plätzen genöthiget wurden/den 5. vnd 6. dises Monats bey Tage Liecht in ihren Häusern anzustecken ; Die Asche befand man eine Art von Salpeter zu seyn/vnd so weiß als Schnee/ auff dem Felde wol 2. Hand breit/ vnd einige Meilen in der Runde 2. Daumen hoch auff dem Lande zerstreuet / daß

daß man sich von selbigem keine Frucht zu getrösten hat/ wiewol der gröste Schade von der Grabstädte bey Torre del Greco biß an Torre del Annunciata/ so eine Länge von vierthalb Meilen ist/ in welcher Gegend alle Bäume unnd Wein-Gärten verdorret / dannenhero man in 3. Jahren keine Frucht davon zu verhoffen hat; Immittelst ist alles Land-Volck geflüchtet/ welchen der Vice-Roy im Königl. Stall und einigen Häusern Logiamenter vergönnet/ und hat der Ertz-Bischoff an die Armen Allmosen außgetheilet / derentwegen eine Procession angestellt / welche umb die 22ste Stunde vor der Thum-Kirche ihren Anfang nahm / voran giengen eine Menge Knaben mit grossen Steinen umb den Hals / denen eine Anzahl Mädgen mit fliegenden Haaren unnd Dornen-Kronen auff ihren Häuptern folgten/ hinter disen kamen die Capuciner / Carmeliter / Augustiner / Franciscaner / Dominicaner / die Weltlichen Geistlichen mit dem Capitel und das Bild St. Januarius/ der Ertz-Bischoff/ Thresoriers/ und ferner eine grosse Menge von schreyenden Menschen / diser Auffzug geschahe biß an S. Catharina de Formello/ woselbst ein Altar auffgerichtet war/ benebst das Bild der lieben Frauen vom Rosen-Krantz / unnd als man das Bild von St. Januarius auch dahin gebracht / gab Seine Eminentz den Segen an das Volck/ so in grosser Menge hingekommen war/ worauff die Lufft begunte klar zu werden/ so daß man auch deß Nachts nicht allein die Stern am Himmel sehen konte/ sondern auch deß andern Tags die Sonne heller schiene, und die Stäubung der Asche sehr vil abnahm. Doch am 10. dises/ ungefehr umb 2. Uhr vor Tage/ biß deß Abends umb 23. Uhr hörete man jede viertel Stunde einen erschrecklichen Schlag / gleich einem Canon-Schuß/ welches eine Art von Erdbeben causirte/ dessen jedes ein Ave Maria währete/ und auch alle Thürne und Fenster erschütterten/ und sich wol 30. Italiänische Meilen hin erstreckete.

Lissabonn in Portugall/ den 9. Junij.

Die Werbungen werden noch immer fortgesetzet/ und versichert man/ daß auff den Nothfall unser König 40. biß 50000. Mann ins Feld wird bringen können / nebst einer Flotte in See von etlich unnd 30. Kriegs-Schiffen.

Auß Cadix / den 26. Junij.

Man hat von dem Gouverneur auß der Havana die Confirmation erhalten/ daß das Silber und Gold auß der verunglückten Admiranten-Gallion (welches allein ein Canon-Schuß vom Land geschehen) fast alles gefischet seye/ und daß man den Uberrest auch ohnfehlbar erhalten werde / welches alles zusamen im September mit der kleinen Flotte anhero transportirt werden solle. Den 21. dises seynd auch die zwey noch restirende

Schiffe

Schiffe der Gallionen als die Spagnoletta vnd Siviliana/ hier glücklich angelangt.

Auß Brüssel / vom 11. Julij.

Gestern als am Fest de St. Sacrament des Miracles, haben Se. Churfürstliche Durchl. in der Stiffts-Kirchen zu St. Michel vnd St. Gudula dem Gottesdienst mit den Chevaliers de la Foison de l' Ordre angethan/ sambt allen Hoff-Seigneurs, vnd folgends der grossen Procession/ so durch die Stadt vom Clero regulari vnd seculari, Bruderschafften ꝛc. mit einem grossen Zulauff außwärtiger Leuten gehalten/ beygewohnet. Den Inspecteur General d' Attagnan gehet in Flandern von einer Vestung zur andern/ vnd hat Ordre biß 10000. Mann der kleinsten Leut von den Trouppen abzudancken. Zu Menin machen die Frantzosen verschidene Gewölber vnter der Erden/ nebenst andern Gebäuen/ darin sie in Zeit deß Kriegs vnd einer Attaque vor Bomben vnd Feuer frey seyn/ vnd Nothdurfft vor die Guarnison sicher halten können.

Ein anders auß Brüssel/ den 25. Julij.

Nachdem der Duc de Maine von Versailles zu Arras ankommen/ vnd die Brigaden de Rosell vnd Courcel gemustert / hat er sich nach Bethune begeben/ allda er auch sein Regiment zu Pferd / sambt der Brigade de Obter die Musterung passiren lassen / folgends ist er auff Dovay abgereiset/ sein Regiment Bombardiers / vnd die Brigade de Achi gemustert / die Laboratoria der Canoniers vnnd Bombardiers / welche er trefflich beschencket/ visitirt/ folgends die Brigade/ Carabiniers de Ressini / vnd sein Regiment zu Fuß vor sich Compagnie-weiß exerciren lassen / worüber er sehr content gewesen / daß er dem Aide Major 30. Pistolen geschencket / nach dem hat er auch sein Regiment de l' Artillerie/ das de Toulouse/ vnnd die 2. Bataillons de Sarbuch gemustert / vnnd so dann nach vilen Schenckungen im Arsenal nach Tournay abgereiset ; Auff seine Ordre werden 139. groß vnd kleine Canons auß dem Arsenal zu Dovay nach dem Lager bey Compiegne abgeführt. Zu Menin/ Rissel/ Aire/ St. Omer/ Veurne/ Dünkirchen vnnd andere Oerter lassen die Frantzosen die Fortificationen mit Ernst außbessern/ vnd zu Yperen ist vor einigen Tagen die Franciscaner Kirch abgebrandt. Mr. d' Attagnan fähret in den Conquesten fort 7. biß 8. Mann von jeder Compagnie zu cassiren/ vnd sagt man/ daß die 50. in letztem Krieg formirte Regimenter cassirt werden sollen.

Das grosse Fest diser Stadt ist am Montag allhier mit Vergnügung aller Frembden/ welche anhero gekommen waren / auß denen benachbarten Städten vnd Ländern/ deren Zahl sich über 80000. Personen erstrecket/ also daß vil keine Logamenter finden können/ gehalten worden. Gedachten

dachsen Montag zu Mittag ist der Marquis von Memmel / Deputirter der Brabandischen Ständen / als er eben in die Kutsche steigen wollen / umb auff das Stadthauß zu fahren / unnd obgemeldtes Fest zu sehen / gählling gestorben.

Auß Lüttig / den 25. Julij.

Der Printz Zerclas de Tilly erwartet mit ehister Post sein völliges Patent / als Mastre de Camp General. Das Schloß Dinant ist noch mit 200. Mann verstärckt worden / und soll noch mehrere Mannschafft dorthin marschiren / so bald die Casernen fertig / unnd die neue Fortificationes werden angelegt seyn.

Copenhagen / den 9 Julij.

Es continuiret noch die allgemeine Rede / daß zwischen denen Nordischen Cronen eine absonderliche Allianz obhanden seye. In Norwegen hat sich in einem grossen Bergwercke eine considerable Gold-Ader hervor gethan / so daß zu deren Nachsuchung unnd Examinirung von hier einige Personen / welche solches verstehen / dahin abgeschicket worden.

Auß dem Bremischen / den 10. Julij.

Das auß disem Land abgegangene Detachement / als von jeder Compagnie 12. Mann zu Pferd / haben sich zu Altenburg an der Elbe setzen sollen / vermuthlich die auff dem Weeg nach Pommern begriffene 100000. RThlr. so der Herr Bischoff von Münster haben soll / zu escortiren / wie dann auch die Officiales schon parat stehen / das davon überkomene Ambt Wildeshausen in Possession zu nehmen. Den 15. dises soll die Cavallerie zu Leese die Reveve passiren / und also mit der Musterung ein Ende gemacht werden / selbige ist nebst der Infanterie wol mondiret / unnd werden Ihro Hoch-Fürstliche Durchl. von Holstein als Generalissimus / nach dero Retour auß Schweden / die gantze Militz / sowol in disem Land als in Pommern in Augenschein nehmen.

Auß Cölln / vom 27. Julij.

Gestern ist die Madame la Comtesse de la Marck, so den gantzen Krieg durch in Franckreich gewesen / von dannen dahier angelangt / unnd in der Probstey zu St. Gereon eingekehrt. Gegen morgen 8. Tage gehet die Reise Sr. Churfürstl. Durchl. nach der Pfaltz vor sich.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß / Polen / Reussch-Lemberg / und Andorff / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ugarn / Pariß / Polen / Reusch-Lemberg / vnd Antorff / ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 2. August.

Auß Wienn / den 23. Julii.

Sonntag Abends wurde hier auff der Donau ein rares Feuerwerck mit Lösung viller Canonen: und Montags die bekante Würthschafft in der Favorita gehalten/dabey alle Verkleiderte mit jhrem Trachten Pompos/sonderlich die Damesen mit dem reichisten Geschmuck erschinen/ Anfangs wurde ein Ball/und dann ein so kostbare Marenda / dergleichen hier noch keine gesehen worden / gehalten / nach solcher widerumben ein Ball / welcher biß gestern in dem hellem Tag gethauret / dabey sich alle hohe Herrschafften biß zum End eingefunden/ gestern hat man Ihre Majestät der Kayserin Namens-Tag in schöner Galla begangen. Von Warschau kombt/ der König erwarte dem Bischoff von Raab mit einer grossen Summa Gelds/zu Bezahlung der Teutschen Militz/und hab Universalia außgehen lassen/ alle Königliche Einkonfften innerhalb 14. Tagen in dem Königliche Schatz zuliffern; die Lithauische Differentien seyn nun auch sovil als verglichen/die Somogitier prætendiren die Confirmatio deß Oginsky zu Ihrem Castellan/ und nechst einen Reichstag zu Pferd / worüber man deliberirt. Auß Ungarn hat man allein / daß theils Trouppen schon zu Veresmarton arrivirt / und die übrige dahin avanciren; In Sibenbürgen aber lige alles noch in den Quartieren / ausser was gegen das Eysenthor geruckt / der Groß-Sultan seye gegen Belgrad auffgebrochen / umb disen Sommer allda zuverbleiben.

Ein anders auß Wienn / den 26. Julii.

Weilen der Moscowittische Czaar seine Reis nacher Venedig thun werde/als seynd alle Freudungs-Bezeugungen biß auff seiner Widerkonfft eingestellt / und werde dessen Gesandtschafft erst auff künfftige Wochen offentliche Audientz haben. Es ist Befelch ergangen / die benöttige Gelder vor das Schiffs-Armament und die Matrosen ohne Verzug außzuzahlen / damit ohne Verlliehrung

einiger

einiger Zeit die Schiff von hier auffbrechen können/ zumahlen die Kayserliche Armee sich mehr vnd mehr zusammen ziehet. Weilen die Türckische Millitz nach Aussag sich sehr spath in Servien stellen wird / will verlauten daß vnser Armee gegen Sömlin anrucken / vnd die Operationes nach derselben Macht vernemmen werde. Auß Polen wird von 15. biß geschriben/daß der Bischoff von Raab zu Warschau arrivirt / vnd die auß Sachsen mitbringende Gelder täglich erwartet. Die Königliche Trouppen seynd auch bereits gegen Reussen auffgebrochen / allwo sich die Reichs-Armee vnder Comando deß Cron-Groß-Feld-Herrn zusamen ziehet/ vnd werden Ihre Königliche Majestät ehist dahin folgen / worauff dan der Marsch gleich in deß Feinds Land vorgehen solle / vnd weilen sich die Lithauische Strittigkeiten zu einen vergleich neigen / so seye zu-hoffen/ daß dieselbe sich mit der Cron-Armee conjungiren / vnd mit gesambter Hand wider den Feind agieren könen/ worüber die Tartarn sehr bestürtzt seynd.

Würthschafft / so den 22. Julii. bey Hof gehalten worden ist.

Ihro Majestät der Käyser Würth - Ihro Majestät die Käyserin. Graf von Alton Sitzersdorff/ alter Teutscher - Gräfin von Mansfeld. Printz Wilhelm von Hessen / Spanier - Gräfin von Lamberg. Graf Maxmil. Kolowrath / Ungar - Freule von Lorsperg. Jüngerer Printz von Zweybrücken / Frantzoß - Freule Druchsessin. Königl. Joseph / Graf von Welß / Polack - Gräfin von Martinitz. Graf von Mansfeld / Moscowitter - Princessin von Mompelgard. Graf von Geyersperg / Venediger - Freule Isabella von Thun. Graf von Ladron / Croat - Gräfin von Schallenberg. Graf Theodor von Sintzendorff / Novariner - Gräfin von Harrach. Ertz-Hertzog Carl/ Niderländer - Obrist Cammerin. Graf Helster / Schweitzer - Freule Fünffkirchin. Königlicher Graf von Welß / Griech - Gräfin von Tschernin. Graf Guido von Stahrnberg / alter Romaner - Freule Samelirin. Graf Gerstorff / Türck - Freule M. Lipel von Lichtenstein.

Aelterer

Aelterer Printz Zweybrücken / Persianer = Gräfin von Dorna. Alterer Graf von Rothal / Armenier = Freule Uratislavia. Ihro Majestät der König / Egyptier = Frau Land-Marschallin. Graf Maximil. Breuner / Chineser = Freule von Hamilton. Graf von Daun / Tartar = Ertz-Hertzogin Elisabetha. Printz Longewal / Mohr = Gräfin von Salm. Hertzog von Sachsen / Indianer = Freule Antonia von Liechtenstein. Printz von Mompelgard / Nürnbergl. Bräutigam = Freule Ropa von Harrach. Graf Cowentzel / Schäffer = Freule von Schwartzenberg. Graf von Thun / Ingenieur = Gräfin von Molard. Fürst von Sultzbach / Gärtner = Gräfin Galliniin. Graf von Rogendorff / Pilgram = Gräfin von Mansfeld. Graf von Löwenstein / Jäger = Fürstin von Liechtenstein. Graf Uratislau Spanischer Bauer = Gräfin von Engelfurt. Printz Joseph von Lothringen / Wällischer Bauer = Graf Schlickhin. Graf von Windisch-Grätz / Schwäbischer Bauer = Kriegs-Präsidentin. Aelterer Printz Hanover / Holländischer Bauer = Ertz-Hertzogin Mariana. Die Czaarische Majestät / Frißländischer Bauer = Johann von Thurn. Graf Carl von Waldstein / Hanaikischer Bauer = Frantz von Schwartzenberg. Jüngere Printz von Hanover / Sclave = Freule Götzin. Graf Volkra / Jud = Ertz-Hertzogin Josepha. Jüngerer Graf von Rothal / Kellner = Freule Mariana von Mansfeld. Fürst von Liechtenstein =

Hiervon folgen die Knecht /

Erstlich. Knecht / Gräfin von Auersperg = Graf von Lamberg.
2. Knecht / Gräfin von Flaschin = Graf Jäger.
3. Knecht / Freule Loyse von Schwartzenburg = Oberist Postmeister.
4. Knecht / Freule von Wallenstein = Graf Castel Barco.
5. Knecht / Freule von Molard = Graf Königsegg.
6. Knecht / Gräfin von Wallenstein = Graf Apremont.
7. Knecht / Gräfin Jörgerin = Graf von Hogos.
8. Knecht / Fürstin von Locowitz = Fürst von Dietrichstein.
9. Knecht / Fürstin von Dietrichstein = Graf von Dornfeld.

10.

10. Knecht / Freule Josepha von Wallenstein ; Graf Joseph von Paar / Frantzösischer Bauer.

Gräfin von Hoyas ; Graf Philipp von Dietrichstein / Straßburger Bauer. Ertz-Hertzogin Magdalena ; Graf von Rappach / Marckschreyer. Fürstin Antonia von Liechtenstein ; Graf Auersperg / Koch. Graf von Martinitz / Kauffmann ; Graf Leslie / Vorwärter.

Knecht / so keine Dirne haben.

Fürst Salea / Fürst Antoni von Liechtenstein / Fürst von Schwartzenberg / Oberist Cammerer / Graf von Molard.

Pariß den 20. Julli.

Bey Hof redet man nichts anders als von der Köstlichkeit der Kleider / so die Officiers vor sich und die Trouppen / so das Campement bey Compiegne formiren sollen / machen lassen / und ist nun unveränderlich festgestellt / daß solches in 54. Battaillons / jede zu 700. Mann / und 150. Escadrons / jede 150. Mann starck / bestehen solle. Die Madame d' Arcourt / im 67. Jahr ihres Alters ist zu ersten Staats Dame der Mademoiselle künfftiger Braut / des Hertzogen von Lothringen ernennet worden. Die Brieff auß gedachtem Hertzogthum können die prächtige Equippage Ihro Durchl. nicht genugsam rühmen / und bestunde under andern in 500. Pferden / worunder 20. Züg Rappen / 20. Carossen in und aussen / wie nicht weniger alle das Geschirr / mit Gold- und silbernen Frantzen außgemacht / darunter befinde sich eine / so der König in Ungarn Ihrer Durchl. verehret / welche gantz künstlich außgestochen / und von grossem Werth ist / eine andere in und aussen mit schwartzem Sammet überzogen / dessen sich die Königs / Ihrer Durchl. Frau Mutter seeligen Andenckens / Zeit Ableiben des Hertzogen Carl von Lothringen bedienet / und noch 2. andere / so gedachte Princessin bey Ihrer Durchl. Einzug in Lothringen machen lassen / 6. Ittaliänische Läuffer und vil Heyducken. Der Hertzog hat die principalste Chargen seiner Hoffhaltung übergeben / den Grafen von Couvonge zum Grand-Chambelan / den Marquis de

de Lusan zum ersten Edelmann vnd Gouverneur deß Printzen Frantz/ den Grafen von Mense zum zweyten Edelmann/ die Herren Bouvau vnd Gastines zu Capitainen über die Gardes / Messieurs de Friquemont / de Pavoy vnd de Veneville Commendanten der leichten Pferden/den Grafen von Viange Gouverneur von Nanci / vnd die Herrn de Herlyse / Gerbeville / Renell / Barrey / Mohucy / vnd Chantragnes zu Request-Meistern vnd Estaats-Rath gnädigist declarirt; Gemeldter Printz solle auch über 200000. Reichs-Thaler an Gold vnd Silber-Geschirr / vnd vor 4. Millionen an Edelgestein haben.

Mit einem neuen Expressen / so vorgestern auß Madritt ankommen/ hat man/ daß der König in Spanien/ den 3ten dises sich wider gantz wol befunden habe. Vorgestern seynd abermahls vnderschidliche Expressen nach den See-Haffens / woselbst Kriegs-Schiffe vnd Galleren parat ligen / oder derselben noch equippirt werden / so abgeschickt worden; Auch seynd noch vill Regimenter beordet / daß sie gegen Dauphine vnd Provence marschiren sollen.

Londen / den 13. Julii.

Die Kriegs-Schiffe so in letztem Krieg beschädiget worden / werden alle mit grossem Fleiß reparirt / vnd rechnet man / daß die Flotta gegenwärtig in so gutem Stand ist / als sie gewesen/ da der König zu der Cron gekommen/ vnd wird solche durch das Auffbauen noch viler neuer Schiffen täglich stärcker/ zu Douvres ligt ein Schiff mit vilen condemnirten Personen / so nach den Plantagien zu Antego vnd Nevis übergeführt werden sollen.

Antorff / den 22. Julli.

Am Sambstag Nachmittag vmb 2. Uhr / ist ohnweit dem Dorff Contig / 2. Stund von hier / ein so erschrecklich mit Wind / Regen / Donner / Blitzen vnd Hagel vermischtes Ungewitter gewesen/ daß alle Früchten 3. Stund in die Länge zerschlagen/ vnd alle Feld-Gewächs verdorben / ja selbsten die Bäum auß der Erden durch den Wind gerissen worden / der Hagel ist auff dem Feld 2. Fueß dick gelegen / worunter man dreyeckigte Stern / deren 3. ein Pfund gewogen / gefunden; die Landleut / so fast nirgend sich

vere

verbergen konten / hatten vermeynt die gantze Welt würde vndergangen seyn; dises Wetter hat auch der Gegend Krußbeck vnd Bazeit an den Früchten vnbeschreiblichen Schaden gethan.

Auß Reusch-Lemberg / den 26. Junii.

Ob nun diser Feindliche Anschlag dergestalten von statten gehen möchte / wie die Barbarn ihnen das Facit gemacht haben / wird die Zeit außweisen. Indessen ist es doch der Orthen auch ausser der Feindlichen Verhinderung sehr knap vmb Proviant/vnd dörfften dahero vnsere so Zahlreiche Armee Noth leiden: Dann obschon Ihro Königliche Majestät Commissarios anher gesand haben / Proviant zu kauffen/ so ist doch dieselbe in gar hohen Werth gestigen / vnd fast nicht zu bekommen. In Sniatyn soll ein Topff Korn einen halben Gulden gelten. Unser Polnisches Lager stehet vnder Koznowky / vnd gehen nunmehr die Compagnien hiesige Statt starck vorbey / doch rucken sie nicht alle ins Lager / sondern bleiben wegen Bequemblichkeit der Fourage ein Theil derselben in der Nähe stehen/doch dergestalt/daß sie sich in wenig Stunden mit der Armee conjungiren können/ wann etwas Feindseliges vorfallen solte.

Hiesige Statt rüstet sich für Ihro Königliche Majestät vnsern Gnädigsten König vnd Herrn auffs prächtigste zu empfangen / vnd wird vor andern eine prächtige Ehren-Pforte nebst andern Freudens-Zeichen verfertiget.

Ein anders auß Reusch-Lemberg / den 3. Julii.

Das vnder der alldortigen Besatzung wegen besorglicher deß Orts Attaque von Ihro Majestät vnserm Könige eine zimliche Consternation seyn soll / weil sie sich wenigstens grosser Hungers-Noth besorgen / wann auch der Platz nicht solte erobert werden: dann schon ein Maß Weitzen von 9. Töpffen groß 2. Löwen-Thaler gelten sollen / vnd seynd daher schon vil von denen neulich zu Verstärckung der Guarnison ankommenen Türcken durchgegangen.

Auß Polestrien hat man die vnangenehme Nachricht / daß eine starcke Tartarische Parthey denen auß dem Moscowittischen Ge-

biethe

Gebiethe / hinter den Boristhenes her mit etlich hundert mit Getrayde beladenen Wägen vnd etlichen tausend Stuck Rind-Vich / kommenden Kauffleuten begegnet / vnd sie samt allem Gut weggenommen haben.

Auß Warschau / den 17. Julii.

Es wird hier von dem gantzen Polnischen Adel ein grosse Præcaution opprimendæ libertatis Poloniæ genommen / da man sihet / daß ohne recht billiche Ursach so vil Volck ins Land herein geführet wird / indem die Pacta Conventa allein 6000. Mann zulassen / vnd jetzt mehr dann 15000. oder 20000. gerechnet werden / worüber die gröste Zerstörung der Gemüther zu gewarten: vnd wird von Reusch-Lemberg berichtet / daß die Polnische Völcker sich in eine Confœderation stellen wollen / zu dessen Marschall der Printz Alexander erbetten wird: darneben auch die Woywodschafften in neuen Rokosch eintretten werden / im Fall / laut aller Provision / sie der König dermassen opprimiren solte / damit er sich in eine absolute Souverainität setze; Dises hat allhier ein grosses Auffsehen / vnd ob es gleich schwerlich geschehen wird / so ist dannoch der Polnische Adel über die Teutsche Armee sehr erbittert / also / daß sie lieber in Stucken sich zerhauen lassen / als vnder ihr Joch sich einlassen wollen. Vor etlichen Tagen seynd etlich Teutsche im Lager / daß sie wider den König eine Revolte haben erheben wollen / enthaubet / vnd einige archibussiret worden.

Rom / den 12. Julii.

Demnach der Käyserliche Pottschaffter Herr Graf von Martinitz bey seiner Widerkunfft von Wienn ein lange Audientz bey Hof gehabt / vnd darinnen vil vom Krieg wider die Türcken gehandelt worden / als werden anjetzo vil grosse Geld-Summa zusammen gebracht / dem Käyser / König von Pohlen / vnd dem König Jacob von Engelland / vnder die Arme zu greiffen.

Wienn / den 27. Julii.

Weilen vnser Armee in Ungarn vnd Sibenbürgen / mit der National Militz dise Campagne biß 90000. Mann außmachen wird / als glaubt man / daß es einer importanten feindlichen Vestung gelten dörffte.

Num. XXXII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 9. Augusti.

Lissabonn/ den 23. Junij.

DIe Annehmung der Soldaten und deß Boots-Volcks wird in disem Königreich starck fortgefahren / gleich wie auch mit Außrüstung der vor disem gemeldten Kriegs-Schiffen / wozu die Stände dises Reichs dem König grosse Geld-Summen/so auß den Aufflagen von dem Taback genommen werden müssen/bewilliget haben. Künfftige Woche soll ein Schiff mit 200. Soldaten/ zu Verstärckung unserer in Ceuta ligenden Völcker / nach Cadix zu Seegel gehen. Bey Capo St. Vincent/ ist vor etlichen Tagen ein erschröckliches 4. füssiges Meer-Wunder/längst dem Strande kriechend/ gesehen worden: Dises Thier hatte die Gestalt eines grossen Crocodils/2. grosse abhangende Flügel mit schwartzen und glänzenden Schuppen bedeckt/ mit welchen es ein furchtliches Geräusch gemacht; Die Länge ware bey 20. Fuß/der übrige Leichnamb aber hatte die Farbe eines Wallfisches. Unterschidliche Schiffer seynd mit gewaffneten Barquen dahin gefahren/ sich bemühend / dise Bestie zu fangen oder zu erschiessen; Doch ist selbiges seyt dem den 16. und 17. auf diser Küste gewesenen Sturm/wodurch auch die Schiffer gezwungen worden/ zurück zu kehren/nicht mehr gesehen worden.

Lübeck/ den 13. Julij.

Künfftige Woche wird ohnweit von hier auff der Trave ein Italiänischer Bawmeister/Namens Petrini durch seine künstliche verfertigte Machine / ein vor mehr als 5. Jahren gesunckenes Schiff auß dem Wasser herauff bringen/er hat daselbst bereits dasselbe auff der einen Seyten mit Tawen fest gemacht/so balden dises nun auch auff der andern Seyten geschehen/ wird die vollkommene

Herausßziehung vor sich gehen / geräth nun dises Werck / welches aber der grausambe Ballast von Sand vnd grossen Kösten sehr beschwerlich machen dörffte / so wird der Mann grossen Nutzen vnd Renomme hierdurch acquiriren. Inzwischen sihet man an diser Machine ein grosses Mühlen-Rad / vnd in denselben ein kleiners / mit eisernen Bolzen oder Speichen / vnnd wird solches Rad alle Stunden nur einmal vmbgetriben / dises berühret abermahln ein klein von Messing gemachtes Rad / vnd kombt die gantze Machine zwischen 7. à 8000. Marck Lübsch zu stehen. Die Tawen an das Schiff hat ein von der Insul Femmern verschribener Täucher / so ein alter Mann / vnd lange Jahr in Ost-Indien sich auffgehalten / fest gemacht. Und wird / wie gemeldet / die nächste Woche die beste Anzeige geben / wie weit die Natur der Menschlichen Vernunfft werde nachgeben müssen.

Nider-Elbe / den 15. Julij.

Passagiers auß Vor-Pommern berichten / daß der anherige Accis-Commissarius Hr. Lilienacker von Sr. Kön. Majestät in Schweden / mit der ansehenlichen Charge eines Fiscalis / übers gantze Land / begnadiget worden; Unnd weil er bey Einnehmung der Accisen das Königl. Interesse löblich beobachtet / so dörffte es auch nicht minder bey diser Verwaltung wider die Ubertretter beschehen. Auff der Elb ist ein Portugesisch Schiff von Port a Port / so in Franckreich auffgebracht gewesen / angekommen / nicht minder auch auß Gronland folgende Schiffe: Der Neptunus / Jan Voß / mit 9 / vnd die Lucia / Clas Rotsprach / mit 10. Fischen / so eine Lista von dem Fang diser Hamburgischen Schiffen mitgebracht: Der schwartze Wallfisch 6 / der Elephant 6 / der Pfaw 4 / der weisse Schwan 6 / der König Joseph 3 / St. Jacob 1 / der Bürger von Stockholm 0 / der schwartze Arend 3 / der güldene Löwe 2 / St. Peter 5 / der Engel Michael 9 / St. Elisabeth 4 / die Eintracht 6 / St. Peter / Peter Lindes 1 / der König David 10 / die drey Brüder 3 / die Karse-Boom 4 / vnd einen halben / oder 5 / vnnd einen halben Fisch / wie auch das Schiff die Statt Hamburg benamset. Johann Hendrichsen ist im Eiß verunglücket / vnd haben die folgende Holländer gefangen: Der junge Neptunus 7 / Alberts Alberts 8 / der vergüldete Windhund 6 / die Provintz von Ober-Yssel 9 / sein Maker 9 / vnd die Olymoolen 14. Fische / bey welchem leztern sie auff dem 74. Grad ausser dem Eiß gewesen / vnnd hatte der Commandant gedacht nach Hauß zu segeln.

Auß

Auß der Schweitz/ den 26. Julij.

Den 21. dises gegen den Abend/ hat durch die Allmacht Gottes ein Strahl in deß Barbierers Hauß zu Horgen in der Gegend von Zürich eingeschlagen / da in 2. Stuben eine Anzahl Volcks beysammen gewesen/ vnd selbige alle von den zu Hülff gesprungenen Nachbarn vor todt auffgehoben worden/ kamen aber wider zu sich selber/ biß auff zwey Männer/ welche würcklich todt waren / jedoch an jhnen keine Verletzung kondte gefunden werden ; dem Barbierer hat der Strahl einen Pantoffel vom Fuß/ einem Kind in der Wiegen ein stück oben vom Brett hinweg geschmissen/ vile Splitter/ Koth vnd anders auff die Wiegen/ das Angesicht vnnd Maul geworffen/ ohne die geringste Beschädigung ; Einem Mägdlein den Brust-Riemen auffgelöset/ einen Schuh geöffnet / vnd etliche Maasen am Leib/ jedoch ohne Versengung der Kleyder gemacht; In dem Hauß hat der Strahl zimblichen Schaden gethan / doch nichts angezündet. Zu Constantz hat der Strahl einen Posamenter-Gesellen vnter den Fenstern erschlagen. Die Tagsatzung zu Baaden hat sich vor etlichen Tagen geendiget/ vnd seynd die 8. alten Orte dise Woche noch bey einander versamblet gewesen / einige Streitt-Sachen/ so in dero gemeinen Herrschafften entstanden/ anzuhören/ vnd wo möglich zu erörtern. Der Frantzösis. Ambassadeur hat nicht allein zu Solothurn bey der Conferenz/ sondern auch auff letzter Tagsatzung zu Baaden/ widerumb jedem Canton eine von den rückständigen Pensionen entrichtet.

Ein anders auß der Schweitz / den 27. Dito.

Zu Baaden hat man wegen der Reforme vnserer Völcker in Franckreich solchen Schluß abgefasset / daß man deßhalben ein Schreiben an den König solle abgehen / vnnd vmb Remedirung anhalten lassen. An die Schweitzeris. Obristen in Frantzösischen Diensten seynde/ hat man Citationes gesandt / daß solche sich den 29. Septembris nächstkünfftig zu Baaden auff einer zu disem Ende angestellten Tagsatzung gewiß einfinden sollen/ alsdann einen völligen Schluß zumachen. Der Kayserliche Abgesandter Hr. Baron de Neveu ist den 17. dises auch zu Baaden angekommen.

Cleve/ den 26. Dito.

Das Gericht ist den 22. dises ausserhalb diser Statt zu Bergenthal gewesen/ alldar ein Mägdlein von 15. Jahren zubesehen/ welches von jhrem eygenen Bruder/ so 17. Jahr alt/ auffgehenckt worden ist ; weilen solches sein Stehlen in denen Gärten dem Vatter geoffenbahret gehabt/ vnnd diser seinen Sohn darumb ge-

züch-

züchtiget vnnd gestrafft hat; welchen Sohn man noch nicht hat finden können.

Außzug der Puncten/so die Littauis. Adelschafft vom Hn. Sapieha vnd seinen Adhärenten will gehalten haben/ beygebracht den 12. Julij 1695.

1. Daß die in denen Pactis Conventis versicherte/ vnd nachmals bey der Crönung confirmirte Coæquation, auch auff zukünfftigen Reichs-Tag approbiret werden möge. 2. Solle sich der Feld-Herr dem Recht der Crone accommodiren/vnd nit mehr prätendiren die Direction deß Tribunals (so nunmehro dem Hn. Witepskischen Castellan übertragen) noch sich widersetzen der Election eines Marschalls/noch auch in der Wilda zur Zeit deß Tribunals residiren/ es sey dann/ daß er citiret worden. 3. Der Schatzmeister soll hinfüro die Armee nicht allein / sondern in Beyseyn der Woywodschafften bezahlen/wie die Wildische Woywodschafft den 14. May 1658. ordiniret. 4. Der Feld-Herr soll nicht Macht haben weder Völcker zu werben noch abzudancken ohne Bewust deß Königes. 5. Daß die Marschall-Cantzler-vnd Schatzmeister-Chargen denen Sapiehen nicht gegeben werden/sie auch nicht ambiren sollen/ weil dero Stammen mehr Dignitäten bereits hat / als einer Familien vnsere Littawische Gesätze zulassen. 6. Die Tartarn vnd Dragoner/so es mit dem Feld-Herrn bißhero gehalten/sollen gäntzlich abgeschafft seyn ohne Besold/ vnnd soll sie niemand in seine Dienste nehmen/ bey Verlust seiner Dignität. 7. Dem Feld-Herrn soll nit mehr frey stehen zuhalten als 400. Mann: Auch solle er allen Schaden erstatten / den seine vorgedachte Tartarn verursachet. 8. Die Königl. Taffel-Güter/so andern außgetheilt worden/sollen wider restituiret werden. 9. Der Todt/ derer vom Littawis. Feld-Herrn vnschuldig-entleibten Hn. Boki vnd Bialozow soll zu Ihrer Kön. Maj. Inquisition heimbgestellet seyn. 10. Daß alle die jenigen/so bißhero in Feindseligkeit gelebet/diser Tractaten würcklich vnd im Friden geniessen mögen / zu dessen vnverbrüchiger Vesthaltung die Hnn. Sapiehen vnd seine Adhärenten Versicherung thun sollen.

Venedig/ den 26. Julij.

Brieffe von Levante melden/ daß der Hr. Capit. Gen. Cornaro den 12. Dito von Napoli di Romania mit vnser See-Armata in 24. Kriegs-Schiffen/3. Branders/6700. Soldaten vnd 3000. Boots-Knechten ohne die Freywillige bestehend/ in das Meer gegen Andro gelauffen seye / vmb die Türckische Flotte zu St. Peter von Schirro gegen Tenedo vnd Focchie auffzusuchen.

Anno 1698. Littera Ii. Num. 32. 9. Augusti.

Mercurii Relation,
Oder
Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /
von vnderschidlichen Orthen.

Auß Dreßden / vom 13. Julii.



DEn 4. dises kamen die Dähnische Troupen deß Morgens Frühe vor dem Wilischen Thore bey der Königl. Schäfferey an / woselbsten sie biß Nachmittags vmb 2. Uhr ruheten / vnnd folgends hier in die Guarnison einrückten/nachdem Jh. Durchl. der Printz von Würtenberg als deren General / sie vorher noch einmal durchgesehen/es sind recht wol mondirte vnd brafe Leute / sie bestunden in 9. Compagnien / als die gantze Seeländische Battaillon von 6. Compagnien / noch 2. Compagnien der Fühnischen Battaillon/welche der Hr. Obrister Erff commendiret / vnnd die Oldenburgische Granadier-Compagnie deß Capitain Palms / so die Avant-Guarde hatte / sie machten ihre Parade vor dem Regiments-Hauß auff dem neuen Marckt / vnd sind schon auff die Wacht gezogen/die Posten zu besetzen/es sollen täglich 200. Mann mit einem Capitain/4. Lieutenants/vnd 2. Fähndrichs auffziehen/welches ihnen/ weil sie durch den langen Marsch vnd Desertiren geschwächet / sehr schwär ankommen wird/3. Compagnien davon sind in der Stadt / vnd die gantze Seeländische Battaillon in den Vor-Städten einquartiret / daß sie von hier wider nach Pohlen gehen solten/daran ist vors erst nichts. Jh. Majest. die Königin wird von Torgau erwartet/worzu alle Anstalt gemacht / vnnd wird der kleine Chur-Printz ihr vor die Stadt entgegen fahren.

Auß

Auß dem Bremischen/den 15. Julij.

Weilen die 100000. Rthlr. auß Pommern verwichener Woche zu Stade angekommen / so zu Einlösung deß Ambts Wildeshausen destiniret / so werden die Hn. Beambten unnd andere Civil - Bedienten ihren Weeg fördersambst dahin nemmen. Sonsten ist diser Orten alles still. In Pommern aber greifft die Inquisition je länger je mehr umb sich / so daß bey Untersuchung der Sachen seltzame Dinge hervor kommen.

Düsseldorff / den 24. Julij.

Ih. Churfl. Durchl. thun sich alle Tag mit dero Hn. Schwagern dem Printzen von Toscana/so wol mit der Jagd/als sonsten anderwärtlich divertiren / wie dann in specie dieselbe sich die kunstreiche Probe von dero Artollerie - Obristen unnd Ober-Berg-Haubtmann von Kehlen haben vorbringen/und mit nicht geringen Vergnügen/so allerseits/und zwar bey der gantzen Hoffstatt verspühret worden/gnädigst ansehen lassen/ da dann gemelter Hr. Obrist von Kehlenberg zu Beweisung seiner hohen Probe auß einer halben Carthaun das erstemal 40. und das zweytemal 50. Schüsse von Zeit einer viertel Stund gethan/ unnd ist die halbe Carthaun so kalt und rein darin gewesen / als wann kein Schuß darauß geschehen/ auch alle Schüsse so accurat / daß er niemalen einen Mann zu Pferd hätte fehlen können/und ware jeder Schuß mit 12. Pfund Musqueten-Pulver von dem allerbesten geladen / wie er dann auch auß einem Mortier 100. pfündige Bomben gantz geschwind / unnd über alle massen sehr accurat / wo er sein Ziel gegeben/geworffen hat ; Imgleichen auß einem 6.pfündigen Stück/ Bomben von 60. Pfund auff 1200. Schritt geschossen. Es haben Ih. Churfl. Durchl. auff einer Mauer auß einer halben Carthaun in Gegenwart viler anwesenden hohen Generals-Personen selbsten probirt / unnd eben disen Effect unnd noch vil stärcker / als das ordinari Pulver / welches Kunst-Pulver/mehr gemelter Herr Obrist von Kehlenberg selbsten erfunden/gethan/wovon das Pfund 1. Stüber kostet ; Diser Actus ist mit Verwunderung von solchem Hn. unnd so kunstreich elaborirtem Werckstück angesehen/unnd mit satsamen Vergnügen vollendet worden ; Worauff dann Ih. Churfl. Durchl. mit gedachtem Printzen von Toscana sich nacher Gülich begeben/daselbst denselben herrlich zu tractiren.

Auß Mons / vom 26. Julij.

Hiesige Militz erwartet ihre Bezahlung / weil aber gesagt wird / daß solche auß diser Provintz geschehen solle/dörffte es noch wol was anstehen/ umb desto mehr / weil dise Provintz am Sonntag durch ein erschröckliches Ungewitter vil 100000. fl. Schaden erlitten / wie dann dadurch Deichen / Schleuf-

Schleussen vnd Brucken biß zwey Meil fern / vnd welche so gleich reparirt werden müssen/weg genommen worden.

Gent / den 28. Julij.

Das letzt entstandene erschröckliche Ungewitter / hat seinen Strich vom Sas von Gent / Lauen / Moerbeck / Steckene / St. Gillis Baezele/ Haesdonck/vnnd so ferners durch ein Theil deß Land von Waas biß über die Schelt, woselbst der Schad über 100000. æstimirt wird / genommen. Glaubhaffte Leute referiren/daß die Hagelstein gleich Schollen Eiß/eckigt/ vnd darunter einige so ein Pfund gewogen/gewesen; im gantzen Kirchspiel Haesdunck ist kein einiges Fenster gantz geblieben/auch alle Feld-Gewächs zerschlagen worden. Zwischen Tournay vnnd Rissel ist gleichfals ein solches Wetter gewesen/ so alle Früchten zerschmettert / vnnd die Hagelstein anderthalb Pfund gewogen. Inzwischen fangen die Frantzösische Trouppen an nach Compiegne zu marschiren / welche wegen der vnbrauchbaren Weegen vil leyden dörfften.

Franckfurt/vom 24. Julij.

Von Heilbron hat man Nachricht / daß Ihro Durchl. Printz Louis zu Baaden nechster Tagen die von der Cron Franckreich nach Inhalt deß letztern Frieden-Schlusses abgetrettene Vestungen am Rheinstrom besichtigen/vnd mit Philippsburg den Anfang machen werde/ermelte Ihro Durchl. werden zu solchem Ende täglich zu Ettlingen erwartet / wohin sie den eine Zeit-lang allhier sich auffgehaltenen Artillerie-Obristen Rotarium beschriben / vmb diser Visitation mit beyzuwohnen; der Herr General von Thüngen machet inzwischen grosse Anstalt? mehr ermelte Ihro Durchl. zu gedachtem Philippsburg zu empfangen / es will aber fast an allem/absonderlich auch an guten Quartiern vnnd andern Nothdurfften ermangeln/weilen die Frantzosen nichts als Koth vnnd Unflath zuruck gelassen; von Philippsburg werden Ihro Durchl. hinauff nach Kehl / vnnd so ferners auff Freyburg vnnd Breysach sich begeben / inzwischen verhoffet man/daß auch dise letztere Vestung wider restituirt seyn werde; in allen disen abgetrettenen Oertern befindet sich ein grosser Mangel an Artillerie/ Ammunition vnd darzu gehörigen Kriegs-Materialien / ingleichem auch an Lebens-Mitteln vnd andern Nothwendigkeiten / vnnd wird es noch vil kosten/biß alles nöthige angeschafft wird.

Auß Pariß/ den 26. Julij.

Zu Perpignan werden vil Bomben vnnd Granaten præparirt / vmb die Magazin damit anzufüllen / vnnd versichert man / von sicherer Hand / daß biß 15000. Mann der Orten campirn. Bey Senlis ist ein Closter de l'Annonciation völlig durchs Feuer verzehret worden / wodurch die

Geist-

Geistliche/ 40. an der Zahl/ obligirt worden/ in einer Scheuer zu logiren. Man hat angefangen am Canal bey Montfort zu arbeiten/ umb die Revier zu Mandre/ so in die Seine fället/ navigabel zu machen/ dem Ende auch alle Mühlen darauff abgebrochen/ und den Eigenthümern ihre Schaden gut gemacht werden sollen. Nachdeme die Holländische Ambassadeurs alle Equippagen fertig/ werden sie in 15. Tagen Zeit ihren offentlichen Einzug thun/ unnd folgends ihre publique Audientz beym König haben. Die Ordres wegen einer neuen Reforme seynd schon außgefertiget worden/ Krafft deren die Compagnie zu Fuß auff 30. unnd die zu Pferd auff 20. Mann gebracht werden sollen. Die Trouppen auß denen im Römischen Reich abgestandenen Vestungen seynd nach der France Comte im Marsch/ allwo sie ferneren Befehl bekommen werden. Dahier hat man Bericht/ daß durch ein grausames Ungewitter von Blitzen/ Donnern/ Regen unnd Hagel/ zu Nantes/ zu Rochelles und dort herumb/ die Erd-Früchten verdorben worden/ auch die Schiffe/ welche dorten auff der Rhede gewesen/ vil gelitten hätten. Die so genandte neue Reunirten werden noch immer hart gedrucket/ unnd höret man zur Zeit von keiner Linderung; Jedoch wollen sie lieber alles auffopffern/ als nach der Römischen Catholischen Weise leben.

Brüssel/ den 31. Julij.

Von den Frontieren hat man daß schon einige Frantzösische Trouppen auß Rissel/ Tournay und anderen Städten auß- und nach Compiegne gezogē/ denen der Rest erstens folgen solte. Eine grosse Menge Heu/ Haber und Korn thun die Frantzosen auffkauffen/ umb damit die Magazinen hin und wider in Flandern anzufüllen. Einige Frantzösische Ingenieurs haben zwischen Dünkirchen und Ypern das Terrain recognoscirt/ unnd abgemessen/ wie man sagt/ wollen sie eine Fahrt von einer auff die andere Stadt/ zum Vortheil deß Kauff-Handels in denen Frantzösischen Ländern/ machen lassen.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn/ Ungarn/ Pariß/ Polen/ Brüssel/ Haag/ unnd Cöln/ rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pariß / Polen / Brüssel / Haag / vnd Cöln / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 9. August.

Auß Wienn / den 30. Julii.

VErwichnen Montag hat die Moscowittische Gesandtschafft in Begleitung der Minister vnd Cavallier Ihren offentlichen Einzug zur Kayserlichen Audientz in der Favorita gehalten / deren Præsenten bestunden maist in schönen Zoblen / kostbarē Zeugen vnd einen mit kostbaren Staineren reich besetzten Sattel / Schaberacken / vnd all andern Requisiten auff ein Pferd / welche Præsenten 48. hiesige in schwartz Sammeten Röcken beklayde Burger getragen haben / darauff wurde die Gesandtschafft herzlich tractiert; Erchtags hernach ist der Czaar so seine Raiß nacher Venedig / vnwissent warumben / eingestellt hat / mit 30. Pferden per Posta recta nacher Moscau zu ruck gangen. Von Warschau hat man / daß der Bischoff von Raab mit 500000. Dugaten vnd sovil neu gebrägten Silber-Müntzen daselbst ankommen / dise letztere Sorten sollen vnder die Armee getheilt vnd der Marsch in 2. Tägen gegen Reussen fortgesetzt / vnd das andere Geld der Armee im Feld zum Solt geraicht werden. Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen stehen in procinctu ehister Tagen gegen Ungarn abzuraisen / vnd die Armee en Chef zu Commandiren; weilen Ihre Durchl. der Printz Louis wegen übernembung der Vestungen am obern Rhein / vnd in deren Landen widerumen alles in ordnung zubringen / herauff zukommen verhindert seynd / übrigens ist zwischen den Vnserigen vnd den Feinden nit das geringste vorgangen.

Ein anders auß Wienn / den 2. Augusti.

Es ist verwichner Tagen ein Königlicher Polnischer Envoy von Warschau hier ankommen / welcher verschinen Mittwoch zur Kayserlichen Audientz gelassen worden / die Polnische Brieff melden / daß Ihre Majestät der König den 22. passato nacher Reussen auffgebrochen / allwo sich die völlige Armee den 19. diß werde stellen können / die Teutsche wären über 17000. Mann nit starck / die

Polnische

Polnische hingegen Versamblen sich starck bey Lemberg / vnd kauffe alle Provision auff vmb denen Teutschen nichts überzulassen / vor deß Königs Auffbruch hab sich der Päpstliche Extraordinari Nunti bey deroselben beurlaubet / vnd seye von Dero mit einen kostbaren Creutz regalirt worden ; die Lithauischen Affairen seyen den 22. passato verglichen / vnd haben Ihre Majestät deß Oginsky Wahl zu einen Starosta in Somogitien approbirt / also daß nun gäntzlich zuhoffen / daß die Lithauische Armee gleichfals auffbrechen werde ; weilen Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen zur Armee abgeraist / als ist man beschäfftiget die Abführung der noch hier ligende Kriegs-Schiff zubefördern ; Auß Ungarn ist nichts bericht worden / als daß die Regimenter wegen ergossnen Wasser noch campiren / aber nach verfertigten Brucken über die Donau / vnd die Morast / die Armee sich conjungiren werde.

Pariß / den 25. Julii.

Alles præparirer sich nun zu formirung deß Lagers bey Compiegne / vnd seynd den Trouppen / so solches formiren sollen / Orders zugesant worden / sich gegen den 20. künfftigen Monats dahin zu verfügen ; Immittelst wird die Bagage deß Königs vnd deß Hertzogen von Burgund auch mit allem Fleiß fertig gemacht / vnd bleibt der Auffbruch den 24. Augusti festgestellt. Dem Monsieur d' Artagnen seynd Befelch zugesant worden / noch 10000. Mann in Flandern zu cassiren. Eine Kauffmanns Compagnie lasset auff ihre Kosten 7. Kriegs-Schiffe von 50. Canons jedes außrüsten / dabey Fluitten vnd Avis-Jagten seyn sollen ; Man sagt zwar nicht / wohin dises Armament destinirt / es wird aber geglaubt / daß es nach den Meridionalischen Insulen gehen solle. Am Freytag vmb 5. Uhr Abends ist ein so hefftiger vnd grosser Hagel der Gegend Igerville bey Mante gefallen / daß dardurch daß gantze Feld / 6. Meil in die Länge vnd 4. in die Breitte ruinirt / die Weingärten vnd Früchten zerschlagen / vnd vil Vihe / Hasen vnd Feldhüner 2c. gerödtet worden. Von Brest hat man / daß der Comte d' Estres von dar mit 10. Kriegs Schiffen vnd 2. Bombardier-Galiotten nach dem Mittelländischen See außgelauffen seye. Ein hoher Potentat

tentat soll so vil bey unserm König zuwegen gebracht haben / daß die Religionairen-Glider / als vor disem sollen gehandelt / und zu ihrer faveur erstens ein Edict publicirt werden.

Brüssel / den 28. Julii.

Von verschidenen Orten höret man nichts als klagen über daß jüngst gewesene Ungewitter / wodurch die Früchten dergestalt ruinirt worden / als wann keine gesähet gewesen / deßwegen die Arme ohn dem verdorbene Leute sehr betrübt seynd. Von den Frontiren wird berichtet / daß der Intendant Bagnols von Rüssel zu Tournay angelangt / hingegen seye der Duc de Maine / nach vor genommener Exercierung der Garnisonen zu Douay / so in 24. Battallions bestanden / nach Hof gangen / wohin sich der Bischoff von Ipern auch begeben. Daß Schweitzerische Regiment von Gredder Allemand / solle von Douay nacher Catalonien abgehen; Die zu Menin aber ligende 2. erste Battallions von den Regimentern d' Anjou und Orleans / nebst dem Regiment Dragoner de la Royne nach Compiegne marschiren. Furnes lassen die Frantzosen eine Mauren setzen / und eusserst Fortificiren / woran 6000. Mann Arbeiten / umb Dünkürchen und Bergen St Winox / dadurch desto besser zubedecken. Zu Tournay und andern Orten thun die Frantzösische Officiers und Roßtäuscher Pferd mit langen Schweiffen und wenigstens 16. Handbreit hoch / samt einigen Hengsten / so vor Zug-Pferd im Lager bey Compiegne gebraucht werden sollen / auffkauffen / und / umb die nöthige Zahl geschwind beysammen zu haben / seynd einige Roßtäuscher von Rüssel nach Holland abgangen. Die Frantzosen thäten gern sehen / daß Spanien das Dorff Moucron und andere so jenseits der Ley ligen / an sie abstehen möge / umb alsdann die Schelde durch ein kleine Bach in die Ley zuführen / und also die Kolen / Kalck / etc. desto bequember erhalten zu können. Zu Audenarte haben die Bauren 12. Strassen-Räuber eingebracht / so schlechten Lohn zu erwarten haben. Am Montag Mittag ist der Extraordinari Envoye deß Hertzogs von Lottringen / bey Seiner Chur-Fürstl. Durchl. in Bayern mit gewöhnlichen Ceremonien eingeführt worden / in welcher er die Ankunfft seines Herrn Principalen in Lottering notificirt.

Haag /

Haag / den 29. Julii.

Ihro Königliche Majestät von Engelland / seynd verwichene Nacht zwischen 12. und 1. Uhr gantz ohnvermuthet / nur mit 3. Carossen jede mit 6. Pferden bespannet / und etlichen wenigen Gardes du Corps / dahier glücklich angelanget; Es waren derselben keine Ministers oder Officiers nach Naeltwyck / woselbst Sie ans Land getretten / entgegen gangen / dann die Engellische Brieff vom 25. dises meldeten / daß Seine Majestät als heut erst zu Marigate sich hätten embarquiren wollen; Disen Morgen aber fahren alle anwesende Ministers / Generals und andere hohe Stands Personen nach Hof / umb Seine Königliche Majestät zu bewillkommen: Die 2. Holländische Regimenter blaue Gardes / eines zu Pferd und das ander zu Fueß / seynd nicht mit herüber gekommen / sondern sollen in Engelland verbleiben / und auch Engellische Fähnlein und Trommeln bekommen. Nebst dem Herrn Grafen von Portland / solten auch der Marquis von Normanby / Graf von Albemarle / und der Herr von Obenkürchen / zu Hertzogen gemacht werden. Drey Regimenter zu Fueß / 1. zu Pferd und 1. Dragoner / solten auß den Flanderischen Garnisonen nach Irrland transportirt werden. Die Herren Staaten von Holland seynd noch versammlet / und deliberiren / wie die beym letzten Krieg enervirte Geld-Cassen widerumb gefüllet werden mögen / worzu alle ruckständige 200ste Pfenning / so eingefordert werden sollen: Und weil das Parlament dem König consentirt / grosse Summen Gelds in Engelland zu negotiren / umb ins künfftige mehrere Miliz underhalten zu können. Die Städte Zutphen und Schwoll / sollen disen Sommer mit mehr Erd-Fortificationen versehen werden.

Lüttig / den 29. Julii.

Weilen hiesige Landes-Stände eine gute Summa Gelds fournirt haben / als thut man die Arbeit der Fortificationen hiesiger Citadellen continuiren: Es seynd auch noch 3. Compagnien vom Jamaischen Regiment nach Dinant und so vil nach Huy detachirt worden / umb daselbst auch die Fortificationes in bessern Stand zu setzen. Man spricht zwar von Werbung 4. biß 5000. Mann

frische

frische Völcker / allein dises hat noch wenig Fundament / daß es so bald geschehen dörffte / es seye dann in Regard einer sichern Alliance / so auff dem Tapet seyn sollen. Die Stände von Lützenburg haben neulich an Seine Chur-Fürstlich Durchl. von Bayern / einen kostbaren Beutel mit 1600. güldenen Ducatons oder Souverainen verehrt.

Cölln / den 31. Julii.

Am Montag hat der Frantzösische Gesandte Monsieur Philippeaux selbiger in der Probstey zu St. Gereon die Visite gegeben / und nachdem er in der Herberg zum grünen Wald gespeiset / wider nach Bonn zuruck gekehrt; Von dannen man vernimmt / daß die von Seiner Chur-Fürstlich Durchl. denominirte Envoyen nach dem Frantzösischen Hof / nemblich Monsieur le Marquis de St. Maurice und Baron Rothhoff / Trabanten Oberisten / sich fertig machen / so bald sie ihre Instructiones empfangen / dahin abzuraisen. Einige Frantzösische Brieff melden / daß die Conferentien über das reguliren der Sachen wegen dem Tarif noch cotinuiren / und daß der offentliche Einzug zu Pariß / von denen Holländischen Ambassadeurs Herrn von Heemßkürch und von Odyck biß auff dem Sonntag / den 10. Augusti nechstkünfftig / solte verschoben worden seyn. Auß dem Haag hat man / daß allda der Oberist Keppel / Bruder deß Grafens von Albemarle / wie auch der Fürst von Ost-Frießland / der Fürst von Oetingen / und der General Sales / Gouverneur von Breda / angekommen seyn.

Dantzig / den 10. Julii.

Am Königlichen Hofe befinden sich die anwesende Magnaten in zimlicher Einigkeit / hergegen aber / ereignen sich im Lande vil Strittigkeiten / und ist die Unruhe in Litthauen auch noch nicht gestillet; Underdessen geschehen vil Mordthaten / wegen particulieren Differentien / wie dann jüngsts in der Crackauischen Vorstatt 3. Personen auff einmahl entleibt worden / so daß es under so vilerley Nationen sehr unsicher ist. Der am Hof gekommener Sächsischer Statthalter / Printz von Fürstenberg ist öffters bey Seiner Königl. Majestät / man saget / daß derselbe wegen seiner Administration /

tre

erlassen zu werden / Ansuchung thut / wovon mit der Ankunfft gedachten Herrn Bischoffs ein mehrers zu hören stehet.

Warschau / den 11. Julii.

Diser Tagen hat der Chur-Brandenburgische Ambassadeur Herr Baron von Overbeck / das Juramentum über die alten Pacta mit den Chur-Fürsten auff gewöhnlicher Weise vor dem König vnd dem Senat / im Namen seines Principalen abgelegt. Der Herr Wojewod von Jnowroclaw vnd der Herr Cron Schwerd-Trager seynd hingegen von Jhro Königliche Majestät nach Preussen abgefertiget worden/ selbige im Namen Jhro Königl. Majestät vnd der Republic hinwiderum vor dem Chur-Fürsten zu beschwören. Sonsten seynd auch einige Debutirte an Jhro Majestät / auß Samogitien allhier angelangt/ vnd haben allererst heut zur Königl. Audientz kommen können.

Venedig / den 26. Julii.

Demnach der Grosse Czaar auß Moscau allhier erwartet wird / als werden stattliche Bereitschafften gemacht / einen so mächtigen Fürsten vnd Bunds-Verwandten diser Republic zu Empfangen/ vnd seyn bereits die Procuratores / Antonius Barbarigus / Julius Justiniani / Ferigo Comer vnd Franciscus Cornar ernennet worden / Jhme auffzuwarten / der Pallast der Herren Foscari wird geraumet / Jhn darein zu logieren / vnd das kleine Lusthaus Paradiß genannt/ nechst am Zeughauß liget / mobiliret/ Seiner Majestät zur Ergötzlichkeit zu dienen. Man hat ferners Chaisen vnd Pferde biß auff die Gräntzen dises Statts gesandt / Jhn zu bedinen/ vnd werden zu Palma / Friaul vnd Treviso kostbare Banquete zubereitet / Seine Majestät köntlich zu bewürthen/ es wird auch allhier ein grosser Adel vom festen Lande erwartet / wie nichts weniger auß allen mit vnserm Statt gräntzenden Stätten / Seine Majestät zusehen.

Ein anders auß Warschau / den 27. Julii.

Nachdeme die in diser Gegend gestandene Königliche Troupen ihren Marsch gegen Reusch-Lemberg die vergangene Woche angetretten haben/ vnd kurtz darauff die Königl. Bagage auch auffge-

gebrochen / so seynd Ihro Majestät vorgestern endlich in höchster Persohn dahin gefolget / und stehen nun die fremden Herren Ministri gleichfals in procinctu sich nach gedachtem Lemberg zu begeben / und Seine Majestät in die Campagne zubegleiten; Wohin Ihro Majestät Intention hingerichtet seye / stehet dato nichts zu vernemmen / vermuthlich aber wird dermahlen die Vestung Caminieck keine Anfechtung haben / und der Marsch gegen Moldau gewend werden.

Regenspurg / den 5. August.

Am verwichenen Freytag arrivirte allhier der nach dem Kaiserlichen Hofe destinirte Königliche Frantzösische Ambassadeur Marquis de Villars / mit 50. Personen / 8. Pferden / und 5. Maulthieren / hat bey dem hiesigen Frantzösischen Plenipotentiario Monsieur de Chamoy / in dem Jacober Closter logiert / und niemand von hiesigen Gesandtschafften auß dem Reich / als dem Hollstein-Glückstättischen gesprochen / und ist Sonnabends zu Wasser auff Wienn weiter fortgefahren.

Die neueste Zeitung allhier ist / daß der Moscowitisch Czaar heute 8. Tage unvermuthlich und eiligst von Wienn auffgebrochen / und nach seinen Landen zurück gekehret / dessen Ursach ist / daß die Cosacken revolteiren / und die Türcken Assack zu belägern vorhätten. Von seinen bey sich habenden Bottschafftern hat er zween mit sich genommen / den dritten aber zu Wienn gelassen / deß Vorhabens / daß wann die Unruhe in Moscovien glücklich beygelegt / er alsdann nach Wienn zuruck kommen wolle.

Num. XXXIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 16. Augusti.

Coppenhagen/ den 20. Julij.

DEr Kauff-Handel kommet jmmer mehr vnd mehr in Flor/ vnd seeglen nicht nur täglich vile Schiffe von verschidenen Orten hier ein/sondern es gehen auch sehr vile wider von hier mit gutem Profit dahin. Man hat jmmer mehr vnd mehr Hoffnung/ daß die Relaxation der Dantziger Schiffe mit dem Frantzösis. Ambassadeur Monsr. de Chamilly werde nächstens adjoustiret seyn.

Auß Pohlen / den 23. Julij.

Endlich thut der Littawische Fride zum erwünschten / Gott gebe glücklichen Effect/gelangen/weil die Hnn. Sapiehen die Coæquation firmiter acceptiret haben/so auf Art vnd Weiß der Cron Rechte beschriben; alleine nur wird wegen deß Computs der Littawis. Armee/wie starck die seyn solle/tractiret/ aber es wird villeicht decidiret werden/ daß derer Zahl nicht grösser als 8560. Mann seyn soll/ laut der Anno 1690. geschehenen Constitution; Die Littawische Tartarn dancket man ab/vnd nimbt an deren Stelle der Littawis. Feld-Herr zu disem Feld-Zug leichte Adeliche Fahnen. Der Privat-Leute längste Injurien / so zur Republic gehören/ seynd biß künfftigen Reichs-Tag abgeleget worden; die höchste aber / als die Beraubung deß Littawischen Credentzers/vnnd dessen von den Conföderirten Woywoden beschehene Bloquirung / ist ex nunc allhier beyzulegen declariret worden. Nachdem Jh. Kön. Maj. in der St. Johañis-Kirchen von Seiner Gn. dem Hn. Davie/Päbstl: Ordinari Abgesandten/vnd von den Herren Bischöffen die Benedidiction solenniter empfangen/thut Jh. Kön Majestät heutiges Ta-

ges totaliter von dannen abreisen/ vnd ist schon alle Bagage vorauß geschickt. Im Auffbrechen hat sich eines Rittmeisters Mohr ohnversehens auß einem Pistol erschossen/ so daß er auch mit dem Mund nicht einmal geschnappet/ vnd ist gleich todt gebliben. Durch einige Particulier-Brieffe auß Moscaw hat man/ daß/ nachdem selbiger General Tschen die jüngst erbeutete Tartarische beste Pferd vnter seine Soldaten vertheilet/ die andern aber zu Spott geringen Preiß an die Lands-Einwohner verkaufft/ hätte er von newem einen Streiff ins Tartarische Gebiet gethan/ vnnd wäre/ nach Ruinirung viler Oerter/ mit vergnüglicher Beute/ selbigen Landes Gelegenheit nach/ zuruck kommen/ vnnd machte anjetzo die Veranstaltungen/ etwas notables gegen Crym zu vnternehmen.

Auß Sachsen/ den 24. Julij.

Von Leipzig hat man/ daß in selbiger Gegend bey 5. Wochen hero vile Fewers-Brünste auff denen vmher ligenden Dörffern gewesen/ vnd weil von einigen man nicht erfahren könte/ wie solches außgekommen/ so entstünde die Vermuthung/ daß es villeicht durch Mord-Brenner geschehen seye. Der Hr. geheimbde Rath von Bose/ so in Holland vnd Engelland gewesen/ vnd zu Dreßden angekommen/ gehet nun wider in Pohlen. Vor einigen Tagen ist von gedachtem Dreßden abermal ein gut Theil von der Artillerie nacher Pohlen fortgangen / nemlich: Vorher eine Compagnie Fewer-Wercker vnd Constabler von 170. Mann/ darnach folgeten 12. Stücke Geschütz von newer Invention geschwinder Ladung/ nebst 12. Pulver-Karren/ Item 16. sechsspännige Ammunitions-Wägen/ vnd 260 ledige Artillerie-Pferde/ welche der Herr Obrist Klengel selbst nacher Pohlen führet/ hat auch die grosse Paucke mit/ nebst seiner eigenen schönen Equipage an Hand-Pferden/ Kutschen/ Rüst- vnd Küchen-Wägen.

Berlin/ den 26. Julij.

Heute werden Se. Churfl. Durchl. nebst dero Gemahlin / dem Chur-Printzen vnd Princessinne/ nach Potsdam abreysen/ wohin sich auch die anwesende frembde Abgesandten zu begeben invitirt seynd / welche alda sollen tractirt werden; von dannen wird die Chur-Fürstl. Herrschafft nach Oranienburg/ vnd allererst in 8. Tagen allhier wider zuruck erwartet. Mr. Comte de Alleurs / ist von Sr. Churfl. Durchl. mit 6. schönen Kutschen-Pferden beschenckt worden; hingegen hat derselbe an den Chur-Fürsten ein schön

Fran-

Frantzösisch Pferd-Geschirr zu 6. Pferden / vnd eine Kutsche verehrt. Gestern kam noch einige Bagage deß Kön. Dählnis. Abgesandten allhier an. Von deß Savoys. Abgesandten Affairen vernimbt man noch nichts / vnnd glaubt man / er werde in Potsdam allererst zur Audientz gelassen werden. Gestern präsentirte der Obrist von der Schweitzer-Gardes Mr. du Rousey / Sr. Churfl. Durchl. die 24. Mann new-geworbene Schweitzer / vnnd zogen zum erstenmal mit ihren 2. grossen silbernen Trommeln auff ; die ged. 24. newe Mannschafft mit den Trommeln / musten in den grossen Saal kommen / vnnd ihre Exercitia machen / welches sehr wol abgieng / vnd gedachten Obristen Mr. du Rousey überauß recommendiret. Vorgestern wurde über einen Schweitzer-Trabanten / in dem hiesigen Thier-Garten / Stand-Recht gehalten / da dann demselben von seinen Officierern (NB. welche allhier / gleich anderwerts / ihr eigenes Kriegs-Recht haben / worinn sich niemand mehren darff) anfänglich das Leben abgesprochen wurde ; Auff einem Tisch lag ein blosser Degen / vnnd muste der Beklagte niderknyen : Endlich wurde er so weit perdonirt / daß jhm das Leben geschenckt; hingegen jhm der Degen durch den Provos zerbrochen / die Montirung abgezogen / vnd als ein defamer Mann von der Compagnie verstossen vnd verjagt worden. Gestern wurde Sr. Hochfl. Durchl. deß Hn. Marggraffen Albrechts Regiment / so ausserhalb diser Statt im Lager campirt / vnnd an hiesigem Vestungs-Baw arbeitet / gemustert / sie seynd alle proper new montiret. Der Hr. Marggraff Philipp Wilhelm ist zu Schwed etwas vnpäßlich / man hoffet aber gute Besserung.

Venedig / den 2. Augusti.

Vergangenen Montag Nachts ist allhier der Hr. Gradenigo / Bischoff von Brescia / gestorben. Der jüngstgedachte Graff Gedochinsky / Polnischer Envoye Extraordinaire / ist von hier nach Warschaw zurück gereyst. Auß Dalmatia hat man Bericht erhalten / daß der Hr. General Mocenigo den Graffen Antonium Conujutti mit 2000. Mann außcommandirt hat / vmb die feindliche Macht deren Bassen von Bossina / vnd von Cliuno außzuforschen / welcher Graff sich dann gegen Glamoz erhoben / vnnd in selbigem Orte eine Palanca eingeäschert / einige Türcken getödtet / deren 40. gefangen / vnd 30. Pferde erbeutet hat ; von den Unserigen seynd 6. Mann getödtet / vnd etliche verwundet worden ; nach welchem

sie

sie wider nach Karvich zurück gekehret seynd; Zu gleicher Zeit hatte auch obgedachter Hr. General eine andere starcke Parthey außgeschickt/welche das Glück gehabt hat/denen Feinden sehr grossen Schaden zuzufügen/ vnnd hat nebenst andern Beuten auch über 20000. Stück groß vnd klein Viehe glücklich zurück gebracht. Von Constantinopel hat man/daß ein Kön. Persis. Envoye zu Adrianopoli auff der Post angekommen / welcher bey dem Groß-Sultan Audienz gehabt / ein Geschenck in einem Diamant von grossem Werth mitgebracht / vnd seiner Commission gemäß/ dem Türckis. Kayser die Statt von Bassora am End deß Golffo von Persien/ vnd die Vestung von Corna am Zusammenfluß deß Tigre vnd Eufrats gelegen (welche ein benachbarter Arabischer Fürst der Ottomannis. Porta mit Verständnuß deren dasigen Einwohnern abgenommen gehabt; Als aber selbiger dardurch angefrischet worden/ vnnd auch seine Conquestes in die Provinz von Kusistan/ so dem König von Persien zugehörig/erweitern wollen; Ist jhme der Persianis. Gouverneur entgegen gezogen/hat jhn geschlagen / vnd dergestalt nahe verfolgt/daß seine Völcker vermischt mit denen Flüchtlingen in Bassora gekommen/vnd Meister worden seynd/ vnnd Er hernach auch Corna bezwungen hat) wider einzuhändigen/ anerbotten/welches der Groß-Sultan auch angenommen/vnnd Ordre an den Ismael Bassa von Cairo geschickt hat/sich mit 12000. Mann dahin zuerheben/vnd den Hassan Bassa davon in Possession zu setzen. Welcher Persianis. Envoye sehr generos von der Ottomannis. Porta regalirt worden/ vnd den 20. May von Adrianopel wider zurück nach Persien gereyst/mit welchem ein Türckischer Abgesandter dorthin gegangen seye/deme man 50000. Reali mitgegeben habe.

Moselstrom/ den 4. Augusti.

Zu Trier ist man mit Verpallisadirung der Statt / so weit die Mauren abgeworffen worden/in Arbeit begriffen; Aber wegen Reparirung der Moselbrück ist dato noch nichts resolvirt/so der Statt sehr nachtheilig ist. Letztere Brieffe von Nancy bringen/ daß ein gewisser hoher Herr Namens d'Harcourt/auß dem hohē Geschlecht deß Hauses Lothringen / so im vorigen Türcken-Krieg gegen den Erbfeind gedient hat/ vnd ein Herr eines hohen Verstands ist/sich eine Zeitlang bey Ih. Drl. dem Herzogen von Lothringen zu Luneville auffgehalten/vnd von Sr. Drl. zu Dero geheimbden Rath angenommen worden seye.

Anno 1698. Littera Kk. Num. 33. 16. Augusti.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Berlin / vom 17. Julij.

UNsere auß Ungarn zuruck gekommene Trouppen haben 800. Stück Ungarische Ochsen mitgebracht/welche auff die Weyden getriben / und gegen die Schlacht-Zeit fett gemachet werden sollen; Weilen auch die Theurung in dem Fleisch zunimmt ; Indem hiesige Schlachter sich sehr beschweren / daß sie kein Schlacht-Viehe bekommen können / unnd das Rind-Fleisch zwey gute Groschen/oder 4. Schilling gelten soll / als haben Se. Chur-Fürstliche Durchl. publiciren lassen/daß jedermann/er sey wer er wolle/ Christ oder Jude/ einheimisch oder außländisch/wer nur zu schlachten vermag/ Fleisch herein bringen/und feyl haben möge / welches dann so vil bereits vermöcht / daß einige Schlachter von kleinen Städten mit ihrer Wahre anhero gekommen/ und das Pfund Rind-Fleisch vor 3. Dreyer (3. Sechsling) verkaufft haben / worgegen sich hiesige Stadt-Schlachter zum höchsten beschweren. Weilen das Wetter zur Erndte sich wol anläßt/als hoffet man einen reichen Seegen zu überkommen/ wiewol wegen Menge deß Volcks solches gantz nicht zur wolfeylen Zeit gedeyen kan/und werden der gemeine Reden nach/bey 1000. Frantzosen inner wenig Tagen anhero kommen.

Auß Madritt / vom 18. Junij.

Die letztgemelte Frantzösische Kriegs-Schiffe unnd Galleren / seynd seit.

seithero völlig vor- vnnd in dem Hoffen zu Cadix zum still-ligen kommen / keine Matrosen oder Soldaten aber dörffen von den Schiffen an Land gehen / sondern es wird ihnen alles nöthige zum Uffer gebracht / welches dann auch von den Frantzösischen Capitains prompt bezahlet wird. Den 7. dises haben die andern 18. Frantzösische Galleren/vnd 4. Kriegs-Schiffe/ihren Cours vorbey Cartagena / nach Ponente fortgesetzt. Ceuta ist vor etlichen Tagen de novo mit 200. Mann verstärcket worden/die Belägerten haben auch vnterschidliche glückliche Außfälle gethan / etliche 100. Mohren caputirt/einen grossen Vorrath von Fourage/Früchten/vnd andern Vivres in Brand gesteckt/ vnd darzu vil Barbaren gefangen bekommen. Die Flotte nach Neu Spanien soll den 20.oder 25. dises (fals sie schon keine völlige Ladung) vnter Segel gehen. Der König in Portugall läst noch starck zu Pferd vnd zu Fuß werben / vnnd anbey neue Kriegs-Schiff auffbauen/ welcher mit Ende dises Monats 12. fertig seyn sollen / daß in See gehen können. Es wird wol/aber ohne Fundament/ geredt / ob solte die Stadt Göa in Indien / grösten theils von einem auffgangenen Feuer verzehret seyn / doch die meisten halten es vor ein falsches Spargiment. Auff den Frontieren der Graffschafft Perpignan / seynd seithero verwichenen Frühling über 16000.Frantzösische Völcker ankommen/auch thun die Frantzosen in selbiger Stadt 6000. neue Bomben von 80. biß 400. Pfund schwer / vnd 15000. Granaten verfertigen/ vmb ihre Magazins / so bey der Belägerung von Barcellona im verwichenen Sommer enervirt worden/wider anzufüllen.

Dreßden / den 19. Julij.

Vergangenen Donnerstag ist abermal ein gut Theil von der Artollerie nach Pohlen fortgangen / vorher eine Compagnie Feuerwercker vnnd Canonirer von 170. Mann/ darnach folgten 12. Canonen von neuer Invention geschwinder Ladung/nebst 12. Pulver-Karren / darauff 16. sechsspannige Ammunition-Wägen/vnd 160. ledige Artollerie Pferde / vnnd führet der Hr. Obrist Klengel sie selbst nach Pohlen / hat auch die grosse Paucken mit / welchem seine eigene schöne Equipage an Hand-Pferden / Carossen/Rüst- vnd Küchen-Wägen deß Abends nachfolgeten / deß andern Tags kamen einige Domestiquen Ihro Majest. der Königin von Torgau hier an/vnd wird selbige auch erwartet. Von Ihro Hochfl. Durchl. dem Hn. Stadthalter von Fürstenberg sind Brieffe/ daß er bereits vnterwegens/vnd auff der Rückreise begriffen/ also / daß er in wenig Tagen hier seyn kan. Man saget von grossen Pouvoir vnd vilen Neuerungen / die er mitbringet. Die Pohlnische Armee ist nun würcklich auffgebrochen / vnd nacher Lemberg im Marsch begriffen; Man remittiret noch täglich grosse

Geld-

Geld-Summen von hier auß dorthin. In drey Tagen gehet ein Ober-Zeugwärter von hier nach Hamburg/ die daselbst erhandelte Kriegs-Provision und Pulver zu übernehmen/und nach Pohlen zu schicken. Der Hr. Geheimer Rath von Bose/ so in Holland und Engelland gewesen/ kam den 9.ten zu Abends hier an/ unnd wird gleich wider nach Pohlen gehen. Die grosse Revisions-Commission der Kammer/ wird von neuem/und schärffer als vormals/wider vor sich gehen.

Auß Pariß/ den 1. Augusti.

Der Hoff ist zu Versailles revertirt / unnd ist nicht genugsamb außzusprechen/welcher Gestalten der König über die Conversation der Hertzogin von Bourgund vergnügt ist. Immittelst präparirt sich nun alles zum Läger bey Compeigne / der Marschall de Boufflleur solle darüber General unterm Hertzog von Bourgund seyn/lässet mit Ernst an seiner Equippage/ (so sehr magnificque seyn solle) arbeiten/ er wird 30. Tenten/alle mit Satin von verschidenen Colören haben/und 25. Tafeln / jede zu 20. Schüsseln halten. Die Dames / welche nicht mit nach Compeigne gehen / als die Hertzogin von Chartres/ Princessin von Condi/ und andere werden sich zu Chantilly / woselbst sie Monsi. le Prince regaliren wird / auffhalten. Die Hertzogin von Portsmouth wird ehistens mit einer schön-außgerüsteten Equippage nach Engelland sich begeben / umb von ihren Gütern / welche zeithero deß Kriegs confiscirt gewesen/wider in Possession zu nehmen. Der Ertz-Bischoff hat ein Befehl außgehen lassen / worin er alle andächtige Personen exhortirt/umb den Bischoffen/ Priestern und andern Personen / so auß Irland vertriben/und sich hier in grosser Anzahl befinden / mit behülffsamen Händen hier unter die Armen zu greiffen. Am Dienstag ward der Goldschmied/ so die gestohlene Juwelen von Monsi. le Dauphin eingekaufft/auffgehenckt.

Moscau den 24. Julij.

Die vergangene Woche/bekam man allhier durch unterschidliche Expressen Berichte / daß einige 1000. Strelitzen revoltiret hätten / unnd im Marsch gegen hiesige Haupt-Stadt begriffen waren/umb darin auff Discretion zu leben/und zu plündern. Welche Zeitung alsobald allhier einen allgemeinen Allarm verursachte / dergestalt / daß auch vil Leute schon mit ihren Gütern sich anderwerts hin salviren wolten. Unterdessen aber / ergriffe der Adel/so allhier war/die Waffen / und gienge mit einem starcken Detachement von unserer Garnison denen Rebellen entgegen ; Und als sie selbige 9. biß 10. Meilen von der Stadt antraffen / ermahnete man gedachte Rebellen ihr Gewehr niderzulegen / und wider in Gehorsamb zu leben/mit versprechen / daß man ihnen Pardon geben wolte ; welchen Vorschlag

schlag selbige aber alsobald verachteten / unnd fiengen an Feuer auff unsere Leute zu geben ; Aber die Unserigen attaquirten solche mit grosser Tapfferkeit / also / daß in wenig Zeit / vil Rebellen auff dem Platz getödtet / eine Menge andere gefangen / und die übrigen in die Wälder flüchtig zerstreuet worden / unter disen Letztern sich auch vil verwundet befinden. Die Gefangene hat man hernach im Triumph anhero geführet / davon die Urheber theils enthauptet oder gehencket / und die anderen ins Elend verwisen worden seynd.

Copenhagen / den 23. Julii.

Auß Schonen vernimbt man / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden einige Veränderung in denen Gouvernementen gemacht / und den General Lieutenant Baron von Welling / gewesenen Gouverneur in Schonen / zum General Gouverneur zu Narva in Liffland declariret / und den General Major Rehnschold an seine Stelle in Schonen ernennet ; Höchstgedachte Majestät werden den 6. Augusti / andere sagen / der eigentliche Tag sey noch nicht benennet / dem Hertzog von Holstein das Geleite biß Carls-Crone geben / und zugleich daselbst die Schiffs-Flotte und Militz besehen / auch villeicht weiter herunter kommen.

Brüssel / den 7. Augusti.

Vergangenen Dienstag Morgens umb 5. Uhren haben Ihro Durchl. die Chur-Fürstin von Bayern einen Printzen zur Welt gebohren ; worüber beede Churfürstl. Durchl. Durchl. bereits von allen Hoff-Cavalliers und Ministris die Glückwünschungs-Complimenten empfangen / unnd Expresses an verschidene Hohen-Potentaten Höffe abgeschicket haben / umb dise freudige Zeitung kundt zu machen.

Auß Bonn / vom 10. Augusti.

Am Mittwoch nachmittags zwischen 3. biß 4. Uhr / so bald ein Courrier mit der Zeitung angelangt / eines zur Welt gebornen Chur-Bayerischen Printzen zu Brüssel / haben Ihro Churfürstl. Durchl. allhier darauff rund umb die Stadt die Canonen loßbrennen / und die im Gewehr gestandene Militz Salve geben / am Abend aber dises Freuden-Fest / mit einem Freuden-Feuer beschliessen lassen. Dem gemeinen Ruff nach / sollen Ih. Churfl. Durchl. resolvirt seyn / sich ersten Tagen auff Brüssel zu begeben / und eine Zeitlang allda verbleiben / von dannen aber ihren Marsch ferner auff Arensberg zu nehmen / so aber die Zeit lehren wird.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Polen / Madritt / Brüssel / Haag / unnd Cöln / ꝛc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Polen / Madritt / Brüssel / Haag / vnd Cöln / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 16. August.

Auß Wienn / den 6. August.

VOn dem Kayserlichen Gesandten ist auß Moscau ein Expresser ankommen / mit Berichte / daß er daselbst : vnd durch das gantze Moscowittische Gebiet wegen jetzigen Allianz / mit vil grösserer Ehren-Bezeugungen als seine Vorfahren empfangen worden : vnd seye bey seiner Ankonfft selbige Armee schon 200. Meil von Moscau entfernet gewest/ weilen jhr Groß-Feld-Herr disen Sommer nit in Compagne gehe / so bleibt er disen Sommer gleichfals zu Moscau / dise Nation inclinjere nun auch mehrers zum Friden als Krieg / weilen dise auß der Kojaren Söckel geführt werde ; die zu Vereniska von dem Venetianern vor etlichen Jahren angefangne Schiff / sollen bey Eröffnung der Campagne fertig seyn / vmb den Feind zu Wasser vnd Land anzugreiffen ; deß Czaars Zuruckkonfft werde höchstens verlangt / weilen sich vnder jhnen einige Vnruhen hervorthuen. Auß dem Kayserlichen Feldlager bey Colonck kombt/ daß den 29. Passato die Donau vnd Morast-Brucken fertig worden/ vnd selbigen Tags das Badische vnd alt Starnbergische Regiment passirt / vmb sich mit dem Liechtensteinischen zu conjungiren / die völlige Infanterie hab sich ins Gebürg bey Veresmarton gelägert/ vmb den 21. dito mit der Artollerie dahin zufolgen/ von dasien hat man / daß zu Belgrad 20000. Türcken ankommen / die übrige Armee seye bey Sophia/ 12000. Tartarn/marschierten würcklich durch die Wallachey / über Widin zur Türckischen Armee.

Ein anders auß Wienn / den 9. August.

Verschinen Mittwoch ist der Königliche Frantzösische Gesandte Marquis de Villars mit einen Gefolg von 50. Personen hier angelangt/welcher nun ehist zur Kayserlichen Audientz gelangen wird / hingegen solle nun der Kayserliche Gesandte Herr Graf von Wallenstein/ ehist nacher Paris auffbrechen. Auß Polen kombt / daß die widerige Partheyen in Lithauen/ ehe jhnen der zu Warschau

ge-

geschlossne Vergleich kundtbar worden / ins Gefecht gerathen da-
bey zwar die Oginskysche den Kürtzern gezogen / doch beederseits
300. Mann gebliben wären / die auß Sachsen sollen auch / weilen
sie sich mit Gewalt in die Herrschafft Samborien einlogirt / mit
den Poln scharff Scharschirt haben / wobey dise sehr eingebüst /
hätten. Von der Armee auß Ungarn hat man / daß den 31. Paſ-
sato die 11. Kayserliche Regimenter Infanterie 1. Stundt under
Colonck: und den 1.ten Currentis die Artollerie die Brucken paſſirt /
und wären in beeden Lägern noch einige Regimenter zu Pferd und
Fueß / auß Obern- und Nider Ungarn ankommen: den 2. dito
Abends seynd Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen in aller
stille bey der Armee angelangt / von dem Feind höre man noch nichts /
als daß die jüngstgemelte Trouppen in die Feindliche Linien längst
der San hinauff verlegt / und dise wol besetzt worden seynd.

Cadix / den 17. Julii.

Die Flotte nacher Neu-Spanien / bey welcher fast alle Kauff-
Leute von Europa intereſſiret seyn / kan nicht im Stande gebracht
werden / umb mit Anfang deß Augusti abzuseglen / dannenhero solche
dises Jahr nicht wird abreisen können / indeme alsdann die widrige
Winde anfangen zu wehen. Es ist wahr / daß der Hof schon vil-
mahlen seine Ordres wegen deren Abschiffung / hat widerholen las-
sen / und darauff dringet / weilen die Wahren / wann selbige so lange
Zeit in denen Schiffen verbleiben / verderben können. Man glaubt
aber nicht / daß man solchem nachkommen werde / dieweilen man
alsdann in so grosser Gefahr seyn würde / alles zu verliehren / wann
man sich so spath in das Meer begeben solte. Es seynd vil Schiffe
beladen / aber deren noch vil mehrere / deren Ladung noch nicht all
gemacht ist / und deren man doch in America nicht entbehren kan.
Wir erwarten bey Anfang Septembris / die kleine Flotte / welche
die Gütter von der Gallion Amirante / so im Außlauffen vom
Havane gestrandet ist / mitbringet. Allhier erwartet man die
Ordre wegen der Indult / welche / wie man glaubt / 6. vom hundert
seyn wird / umb die Gallions in hiesigem Haven außzuladen.

Ma-

Madritt / den 17. Julii.

Der König vnd die Königin seynd in guter Gesundheit / vnd erlustiren sich alle Tag mit Spatziren vnd offt mit Comœdien. Der König hat dem Marquis von Villa Franca die Præsidentenschafft von Italien/welcher er ad interim verwalthet / nun eigen conferirt/ vnd die Charge als Generalissimus vom Meer / so selbiger gehabt/ ist dem Amirante von Castille / mit seinen Besoldungen in denen Indien auff das Königreich von Peru / gegeben worden. Der Herz-Angulo Bischoff von Avila / welcher Vice-Roy von Sardaigne gewesen / vnd Ambassadeur in Portugall / hat ein Brevet vom König bekommen / als Regierungs-Rath für nechste promotion. Seine Majestät hat 3. neue Cammer-Juncker gemacht / nemblich : Den Hertzogen del Sesto Sohn deß Marquis de Los Balbases / den Grafen de Paredes oder Marquis von Laguna / vnd den Marquis von Vlemonte Sohn deß Hertzogen von Uzeda. Deß Frantzösischen Ambassadeurs Gemahlin hat seithero jhrer hiesigen Ankunfft / die Ehre gehabt / die Königin in einer absonderlichen Audientz zu grüssen / welche sehr gnädig Empfangen worden/vnd als der König auch darzu gekommē ist / hat diser die Estime / so Er von jhrer Persohn mache / bezeuget. Seine Königliche Majestät haben den Cardinal von Cordua mit einer Bestallung von 18000. Ducaten/ vnd mit einer dergleichen Summa / für seine Reise nacher Rom/ so er gegen Ende dises Jahr thun solle / begnädigt. Gedachte Seine Königliche Majestät haben heute den Fürsten von Tserclas Tilly/ welcher General der Lüttigischen Völcker gewesen/in der Charge als Maistre de Camp General in denen Niderlanden confirmirt.

Die Mohren vor Ceuta thun jhr Läger noch jmmer verschantzen / auß Forcht für denen Frantzösischen Escadres / welche in der Enge von Gibraltar seynd ; Und die Mohren welche Oran Bloquirt gehabt / haben sich von dannen wider hinweg gezogen. Man hat noch nicht angefangen / die Gallions zu Cadix außzuladen.

Brüssel /

Brüssel / den 4. August.

Vergangenen Freytag Nachts ist der Baron Simeoni auff der Post auß Engeland / allwo er als Envoye Extraordinarie von Seiner Chur-Fürstlich Durchl. von Bayern gewesen / allhier wider angelangt / und hat am Sambstag Seiner Chur-Fürstlich Durchl. von seiner Verrichtung Relation gethan. Der Graf von St. Maurice ist vorgestern von Bonn hier angekommen / und wird morgen seine Raise weiter nacher Pariß fortsetzen. Man ist stündlich Ihre Durchl. der Chur-Fürstin von Bayern / Niderkunfft / allhier gewärtig. Auß Franckreich kombt / daß der gewesene König Jacob von Engelland zu St. Germanien einen grossen Theil / seiner Hof-Bedienten abgedancket habe / und solte willens seyn / eine Raise in Italien und nacher Rom anzutretten. Zu Dünkirchen seynd 3. Galleren mit 600. Soldaten zu Fuß angekommen. Die verstorbene Marggräfin von Lannoy ist zu Ober-Meyeren bey den Marquis ihren Gemahl begraben worden; Sie hat zur Universal Erbin die Mademoiselle von Bournonville hinderlassen. Auff Ordre deß Königlichen Frantzösischen Hofs / müssen gegen den 12. dises von Rheims 2000. Fässer von denen besten Weinen nacher Compiegne geführet werden.

Haag / den 5. August.

Ihro Königliche Majestät seynd / wie letztens berichtet / am verwichenen Freytag Abends späth von Loo allhier auff dem Hof in der Stille angekommen / seithero hat Er an die Käyserliche / Frantzösische / Portugallische / und andere anwesende Herren Ambassadeurs und Plenipotentiarin Audienz gegeben / und anbey die Versammlung der Herren Staaten frequentirt / und darin ein und anders proponirt / und darüber zu deliberiren: Morgen oder übermorgen will der König wider von hier zurucke nach Loo / und über ein paar Tag von dannen weiter auff Zell gehen / welches letztere doch zu erwarten stehet / dann es will verlauten / als ob Seine Majestät zu gedachtem Loo / wol 14. Tag oder 3. Wochen verbleiben dörfften / umb daselbsten der Visite von Chur-Bayern / Chur-Brandenburg / Hertzogen von Zell / und anderer hohe Stands-

Per-

sonen mehr abzuwartep. Inzwischen gehet die Red / daß alle dises Estats Trouppen in die 40000. Mann starck / auff der Mocker-Heyden zwischen Grave vnd Nimmwegen/ von höchstgedachter Ihro Königliche Majestät generaliter gemustert werden sollen: Die Kayserliche / Frantzösische / Spanische vnd andere Potentaten Ambassadeurs werden mit noch vilen vornehmen Engellischen Herren erwartet / vmb dem König zu folgen/ wohin sich Seine Majestät erheben werden. Der Chevalier Schovell / welcher Seine Majestät mit 14. Kriegs-Schiffen herüber convoyrt hat / ist wider zuruck nach Engelland gesegelt. An den Hertzog von Zell/ soll ein schönes Gespann Pferd vom König verehrt werden. Man glaubt / daß die Cron Engelland vnd diser Estat resolvirn werden/ sich auch extraordinair zur See armiren / massen Franckreich noch jmmer vnder der Hand deßgleichen thut.

Cölln / den 7. August.

Verwichenen Montag seynd zwey Printzen von Onoltzbach / von oben herunter kommend / zu Wasser hier vorbey nach Holland abgefahren. Am Freytag haben Seine Chur-Fürstliche Durchl. zu Pfaltz in Anwesenheit dero Durchl. Frau Gemahlin / so dann Printzen de Toscana / Fürsten zu Heldersheim / fort sämbtlichen Frauen-Zimmer / auch dero Generalität / Ministern/ Hof-Cavalliers vnd Bedienten / vnder dreymaliger Lösung der Stucken / Paucken- vnd Trompeten- Schall / den ersten Stein (nachdem selbiger consecrirt vnd benedicirt worden) mit dero hohen Händen selbst an die neu / angelegte Statt Düsseldorff / vnd zwar an die so genante Casse d' armes gelegt / vnd hat sich dise Festivität mit sonderlichen Freuden vnd Music biß auff die Nacht geendiget.

Auß Warschau / den 26. Julii.

Puncta deß Litthauischen Vertrags. Durch Interposition Ihro Königliche Majestät vnd der Herren Commissarien / so hierzu nominiret worden/ welche in aller Treue gegen das Vatterland ihren möglichen Fleiß angewendet/ ist die Sach auff folgende Conditiones abgehandlet worden.

Erstlich. Die Constitution der Coæquation/oder Gleichheit der

Rechten

Rechten deß Groß-Fürstenthumbs Lithauen mit der Cron-Polen/ als einer unzertrennlichen Republic / soll in ihrem Werth und Recht erhalten werden/ welches mit einem Schwur von beyden Parthepen bekräfftiget ist. Die Aembter / als das Feld-Herrn-Ambt / das Siegl / der Marschall-Stab / und Schatzmeister / sollen so / wie in der Crone / bleiben / und sich nicht an das alte Recht und vorige Gewonheit binden.

2. Zum Beweiß dessen soll der Feld-Herr bey Attendence dem Schatz-Meister die Assignation der Völcker / so in den Woywodschafften und Powiaten nach proportino der Contribution und Leute angenommen / umb nach dem Tariff / so von den Deputaten übergeben und verschriben worden/ beybehaltende die Anzahl der Armee von 9000. Mann / auff künfftigen Reichs-Tag außgeben / ohne Renitence und Schadzufügung auff der künfftigen Commission / so 2. Wochen vor Martini sich endigen soll. Die Commissarien sollen auß den Woywodschafften und Powiaten erwählet werdē/nach den Universalien Ihro Königlichen Majestät / welche außgehen sollen/ den 25. August. dises Jahrs. Die commandirte Tartarn/ welche anjetzo in die Campagne gehen solten/ setzen beyde vereinigte Parthepen auß / biß auff die Commission/ umb davon die Decision der Woywodschafften zu erwarten.

3. Auff die Einquartierung der Kriegs-Völcker wird man auff derselben Commission / jedoch für dises einige mal nur / und zwar auff Genehmhaltung Ihrer Königlichen Majestät (sintemal die Republic ins künfftig die Quatier ansetzen wird) im Fall die Armee in deß Feinds Land zu über Wintern nicht vermag / dem Feld-Herrn Assignationes ertheilen auff dieselben Oerter / welche connotirt per constitutionem der Geld-Summen auff 2. mal daselbst/ so der Armee/ vermög der neuen Ordnung / und laut deß acceptirten und durch den Herrn Notarium Campestrem / in Beywesen deß erleuchten Feld-Herrn im Felde bekräfftigen und underschribenen Computs bewilliget. Und im Fall man auß einigen Woywodschafften die Gelder nicht herzue führen würde/ soll durch das Commissions-Decret die Kriegs-Execution in selbigen Woyodschafften

an-

angesetzet werden / vnd wird der Feld-Herr so lang in disem Fall sein alt Recht behalten / biß zu weiterer Entscheidung der Republic.

4. Auff die grosse Bulawa setzen sie an 100000. / auff die geringere Bulawa 70000. / dem Schatz-Meister 100000. fl. ohngerechnet ein gewisse Pension vor die Aeltesten deß Landes / oder einige extraordinarie - Einkünfften deß Groß - Hertzogthumbs Lithauen / jährlich zu geniessen durch die Ordinirung der Coaquation vom Schatz an die Woywodschafften gebracht / als da ist daß Monopolium vom Toback / vnnd die Kopff-Steuer der Juden. Indessen kan der Schatz mit seinen Zöllen / wo sie bleiben sollen/ behalten werden/ nach Bewilligung der Woywodschafften/ wann nur die Art der Woywoden so ordinirt werden/auff die Bozahlung der Armee bleibt / ohne daß man dem Schatz einen Tort thut.

5. Beyde Parthеyen setzen eine Amnestie vnd Vergessenheit alles Schadens an / vnd behalten sich das übrige vor biß auff künfftigen Reichs-Tag.

6. Sie versprechen auch beyderseits nach Außführung der Völcker ins Feld keinen Tumult machen.

7. Damit nun alle dise Puncta eine vil grössere Krafft haben möchten / so haben sich Ihre Majestät selbst nebst beyden Partheyen vnderschrben.

Franckfurt / den 11. August.

Als Ihr Hoch-Gräflich Durchl. von Nassau Usingen/ welche eine Zeitlange in dero vnsern von hier gelegenen Landen sich entholten / deß Königs von Engelland Uberkunfft in Holland benachrichtiget worden/ haben sie alsobald resolviret / sich gleichfals dahin zubegeben/ inmassen höchstgedachte Ihrer Durchl. auch am nechstverwichnen Sonnabend per Posta würcklich abgereiset sind.

Num. XXXIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 23. Augusti.

Warschaw/ den 1. Augusti.

VOn Ihr. Kön. Maj. hat man ferner keine Nachricht/ als daß Sie 20. Meilen von hier vnter Casimir die Weichsel passiret/ vnd von dannen mit Zurůcklassung Ihrer Trouppen/ nach Lemberg geeylet seyn. Die auß Sachsen gekommene 6000. Mann stehen noch bey Crackaw; Die Cron-Armee campiret vnter Monasteriysk/ vnd wird daselbst deß Königes erwarten. Der Littawis. Feld-Herr ist gestern von hier abgereyset/ vnd hat seiner Armee/ welche eben den Tag/ als hier der Vergleich getroffen/ den Oginsky mit seinem Anhang biß auffs Haupt geschlagen/ so daß er sich ins Hertzogthumb Preussen retiriren müssen/ Ordre ertheilet/ gleich gegen Lemberg zu marschiren/ vnnd längstens ultimum dises Monats im Lager zu seyn. Heute folget der Woywod von Marienburg dem Könige nach. Ihro Majest. der König haben vor Dero Abreyse an den Littawischen Adel folgendes Mandat abgehen lassen:

AUGUSTUS II. Rex.

ALlen vnnd Jeden Edelgebohrnen ꝛc. Weilen auß Göttlicher Barmhertzigkeit/ die Einigkeit vnd Confidentz vnter den Ständen deß Groß-Hertzogthumbs Litthawen/ nach festgeschlossenem Friden/ durch Unsere sonderbare Vorsorge vnnd Bemühung der Ehrw. Edelgebohrnen vorgesetzten Mediatoren/ sich widergekehret/ ist nichts billiger/ nur daß endlich alle motus & ostentationes armorum civilium gehoben vnd auffhören mögen; Wollen alsdann/ vnd warschawen alle sämptlich/ daß/ sobald die Litthawische Armee

vollkommen von jhren Gränzen ad operationes belli außgehen wird/ sollen è momento alle gemeine Expeditiones, der Landes Fahnen Movirung/ vnd auß welcherley Namen oder Titul ex occasione Coæquationes Jurium herrührende Zusammenkünffte vnd Versamblungen/ vom Felde abtretten/ die Fahnen abdancken/ vnnd nach jhren Häusern convolutis signis widerkehren. Unnd woferrn sich jemand nach der gantzen Armee Egressìon von den Gränzen vnterstehen möchte/ circa motus civiles zuverbleiben/ ein jeder solcher wird sich promotione oder tuitione Coæquationis Jurium deß Hertzogthumbs Litthawen mit der Crone nit mehr verhehlen noch excusiren können; zumalen solche durch jetzigen Friden/ vnd vnserm Edict omnimodè ist præcavirt worden/ sondern er soll allen Schulden/ vnnd in den gemeinen Rechten exprimirtes Straffe vnterworffen seyn. Auff eines jeden Frid liebenden Adels Inständigkeit/ ist dises an alle zur Wissenschafft abgefertiget.

Londen/ den 1. Augusti.

Der König hat vor seiner Abreyß nach Holland zween Pairs dises Königreichs gemacht/ nemblich den Hn. Vane von der Landschafft Kent/ vnnd den ältisten Sohn deß Herrn von Ouwerkirch/ Stieff-Bruder deß Hertzogen von Ormont/ den ersten vnter dem Titul als Baron von Bernard Castle/ vnd den andern Graffen von Gransham. Der Graff von Rocheford ist heute mit seiner gantzen Familie in einer Königl. Jacht dem König nach Holland gefolget. Die Leib-Gardes/ welche Se. Majestät den König biß nach Margate begleytet haben/ seynd gestern Morgens von dannen zurück/ vnd hier wider angekommen. Der Graff von Acran/ ältister Sohn deß verstorbenen Hertzogen von Hamilton/ hat am Sonntag die Tochter deß Milord Gerard von Bromley geheyrathet/ welche jhme 10000. Pfund Sterlins in baarem Geld/ vnnd 5000. Pfund Sterlins Renthen alle Jahre zubringet.

Pariß/ den 4. Dito.

Weilen die Tünesische See-Räuber keinen Krieg mit Franckreich haben wollen/ als haben sie vns eine Pryse widergegeben/ welche sie vnter der Flagge von Salee/ 100000. RThlr. werth/ gemacht hatten: Sie erlauben vns auch in allen jhren Landen die Einkauff- vnd Außführung deß Korns/ vnd haben der Dey vnnd der Divan deßhalben einen Brieff an vnsern König geschriben. Von Constantinopel hat man vom 10. Junij Zeitung/ daß die Pest dorten

noch

noch regiere/vnd selbst in dem Hause deß Frantzösis. Ambassadeurs 8. Menschen gestorben seyen. Es seynd vile Prätendenten zu der Charge als Introducteur deren Ambassadeurs / so durch Absterben deß Hn. de Bonneville/ welcher einen Versicherungs-Brieff von 40000. RThlr. darauff gehabt/ ledig worden ist/ vnd hat der Baron von Breteville nicht geringe Hoffnung darzu. Den 10 passato hat man allhier deß Herrn de Vick Tochter/25. Jahren alt/ hinweg genommen/vnd in ein Closter der Newen Catholischen geschlossen; Ingleichen hat der Intendant von Guiene den 30. passato zu Glerac 10. Mägdlein in die Clöster führen lassen. Der Graff von Avaux/ vnsers Königs Ambassadeur am Königlich-Schwedis. Hof zu Stockholm/hat/weilen Er selbigen König nicht vermögen können/ Sich als Garant deß Ryßwickischen Tractats zu erklären/selbiger von vnserm König begehrt/wider von dannen wegberuffen zu werden: Worauff Se. Majestät Jhme Erlaubnuß gegeben hat/wider anhero zu kommen. Der Groß-Prieur von Franckreich sizt noch in der Pastille.

Venedig/ den 5. Augusti.

Der am Dienstag verstorbene Hr. Bartholomäus Gradenigo/ Bischoff zu Brescia/ hat einen grossen Reichthumb hinterlassen/ vnnd vnter andern Legaten seine gantze Bibliothec / sambt dem Haußrath/dem Seminario zu Brescia/ vnnd 10000. Ducaten/ zu Auffrichtung einer Capelle in selbiger Thomb-Kirchen/ deren Er fast alles Silber-Geschmeid in seinem lezten Willen zugewendet / vermacht; Dessen Leichnamb ist in gedachter seiner Kirchen begraben worden. Die Convoye ist vnter Direction deß Herrn Giorgio Foscari nacher Morea abgeseegelt/ vnd seynd jhme vorhero von dem Herrn Carlo Pisani 150000. Ducaten zugestellt worden. Besagte Convoy hat biß 2. Millionen Zweyback/ Mastbäume vnd Seile/die Armata damit zuversehen/ auffgeladen.

Gent/ den 6. Dito.

Die 3. Galeeren/ so der König von Franckreich von Marseille nacher Dünkirchen hat kommen lassen/seynd schön anzusehen / vnd dergleichen niemahlen in disen Quartieren gewesen. Zu Rissel haben die Frantzosen diser Tagen die Manufacturen/so sie bey Valenciennes jüngsthin angehalten / vnd confiscirt / vor 25000. RThlr. verkaufft. Der Gouverneur zu Cortricht Mr. Landon/ befindet sich sehr vnpäßlich. Der Frantzösische General Lieutenant Mr. Montreville ist nach Hof gegangen.

Ge-

Genua / den 26. Julij.

Unsere Herrschafft läst Savona mit 150. Mann verstärcken / auß Forcht eines Uberfalls auß dem benachbarten Savoys. Lager / und zwar umb so vil desto mehr / weil man vernehmen muß / daß auch Frantzosen von Fenestrelle herab marschiren / zu St. Petro d' Arena ist indessen bereits ein Scharmützel zwischen den Unserigen und denen Savoyschen vorgangen / welche letztere einige Geschütz daselbst durch nach Nizza begleitet / und weil sie auch eine grosse Quantität Pulver und Bomben dahin führen wollen / stehet hiesige Herrschafft an / ihnen solchen Paß zuverwilligen.

Turin / vom obigen Dito.

Unser Hertzog ist in den Sauerbrunn nach St. Mauritio verreyst / deme der Frantzösis. Bottschaffter auch dahin gefolget.

Rom / den 2. Augusti.

Der Pabst gedencket eine newe Vestung an der See zu bawen / den See-Haven Anzo zubedecken / unnd gehet die Rede / daß wann die Frantzösische Flotta in dise See kommen werde / man ihnen den Port von Civitavechia zum Auffenthalt auff alle Fälle frey geben werde.

Homburg vor der Höhe / den 8. Dito.

Vorgestern hat sich das Schiessen allhier geendiget / da dann der Thürner Lorentz Hieserich / und der Herrn-Müller / Balthasar Filsinger zu Ober-Ursel das Glück gehabt / die 2. Haupt-Beste / nemblich den Pocal und Ochsen davon zutragen / die übrige Becher aber seynd mehrentheils denen Franckfurter Herren Schützen zu theil worden.

Pariß / den 11. Dito.

Der Hof ist nach Marly zurück kommen / woselbst sich am Donnerstag der Hertzog von Bourgund mit der Princessin seiner Gemahlin eingefunden / selbige geniessen würcklich allerhand Libertäten untereinander deß Tags / deß Abends aber muß sich ein jeder in sein Appartament begeben / der König Jacob auß Engelland ist auch mit seiner Gemahlin zu Marly / allwo der König sie mit einer trefflichen Abends-Collation regalirt. Der Printz de Galles kombt öffters nach Versailles / sich mit den Printzen / Kindern deß Dauphins mit dem Ball- und Mallen-Spil zu divertiren. Der Grand-Prieur Duc de Vendome hat die Bastille wider quittiret / und deßwegen dem König zu Marly gedancket.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Stockholm / vom 20. Julij.



DEr Hr. Graff Axel / Wachtmeister / Rath und Präsident im Königl. Kriegs-Collegio / und Schwager von wolgemeldtem Herrn Premier-Minister / Graff Bengt Oxenstirna / überfielen jüngst solche grosse Haupt-Schmertzen (welche auß einer im letzten Dähnischen Krieg empfangenen schweren Haupt-Wunde herrühren) daß man genöthiget worden (weiln kein ander Mittel verhanden) Sr. Excellentz selbe zu eröffnen / zumahlen da sie sich bey guten Kräfften befunden / welche wiewol schwere Operation / da zu Anfangs vil Bluts hervor gekommen / unnd ein klein Knöchlein herauß genommen / dannoch solchen guten Außschlag gegeben / daß vermittelst deß Höchsten fernern gnädigsten Beystand und Segen / woran alles gelegen / gute Hoffnung zu vollkommener Genesung geschöpffet wird.

Copenhagen / den 27. Julij.

Der berühmte Chyrurgus Doctor Cleuselius / so sich eine Zeithero zu Alborg in Jütland befunden (dahin er von hoher Hand auß Norwegen beruffen worden) hat in seldiger Herrschafft in kurtzer Zeit glückliche Curen gethan / nemblich: 1. Einem / der Außsage nach blind gebohrnen / Adelichen Söhnlein von 10. Jahren. 2. Einem alten 68. jährigen Mann / der 3. Jahre blind gewesen / zum Gesicht / durch Gottes Segen

und

vnd seine Erfahrenheit/auff eine vngemeine Art glücklich geholffen. 3 Einer Jungfer von 21. Jahren ein gefährlich am Schlaff gehabtes Gewächse / so groß wie ein Ey/vom Haupt gantz vorsichtiglich abgelöset. 4. Einem Knaben von 14. Jahren / der 5. Jahre lang nichts mehr hören können / rühmlich zu seinem verlohrnen Gehör geholffen. 5. Eine zwey vnd viertzig jährige Frau/ welche nun das dritte Jahr gantz rasend vnnd toll gewesen/auff eine sonderbare Art wider zu ihrem Verstand gebracht/vnd sechstens zwey Knaben an gefährlichen Darm-Brüchen wunderbarer Weise geschnitten vnd geheilet. Sonsten ist remarquabel, daß vor einigen Tagen allhier eine Frau gestorben/welche ihr Alter auff 124. Jahr gebracht / vnd bereits bey dem längst verstorbenen vnd Weltberühmten Mathematico vnd Astronimo Ticho de Brahe, für eine Magd gedienet hat; Diser Frau haben vil Christliche Hertzen in Ansehung ihres raren Alters/sowol als einigen gehabten Geheimnussen/jederzeit grosse Gutthaten erwisen. Sonsten redet man nicht allein von einer bevorseyenden Musterung / sondern auch von andern Veränderungen so mit nechsten bey der gesamten Milice sollen vorgenommen werden.

Wolffenbüttel/ den 29. Julij.

Allhier befinden sich jetziger Zeit vil Abgesandten/ als ein Kayserlicher/ Schwedischer / Dähnischer/ Polnischer vnnd Frantzösischer/ welcher letzte Namens Mr. Heron / mit einer Zahlreichen Suite über 50. Persohnen starck/ohnlängst allhier angelangt.

Nider-Elbe/ den 30. Julij.

Von Prag hat man / daß bey Abgang der Post auff dortigen Moldau-Fluß vil Menschen/Viehe vnd Häuser / nebst allerhand andern Sachen erbärmlich herunter getriben gekommen / worauß man vermuthet / daß ein grausames Wetter vnd Wolckenbruch gewesen/ vnd etliche Dörffer weggeschwommen seyn müssen ; Wie man dann auch bey Abgang der Post/als am 27. Julij/die Nachricht erhalten / daß vier gantze Dörffer / vil Mühlen/Menschen/Viehe vnnd andere Sachen/ durch eine sehr grosse Wasserfluth weggeflossen/vnd also ein vnersätzlicher Schade geschehen/insonderheit/weil solches deß Nachts gantz vnvermuthet gefallen.

Brüssel / den 7. Augusti.

Von den Frontiren wird berichtet/daß biß 50. Regimenter in Flandern vnd Teutschland im Bewegen seyen / vnnd Ordres hätten/nach Languedock zu marschiren/vmb die Religionairen allda vnnd andern Orthen / welche wider offtmalige heimliche Congregationes halten / vnnd vil Crucifixer übern Hauffen geworffen/ zu casteyen vnd im Zaum zu halten. Die Trouppen/ so in Franckreich gemustert worden / gehen nach Flandern ab / vmb

vm oder jenigen nach Compeigne destinirten Platz zu ersetzen; Inzwischen ist die in Ipern/ Menin vnd Tournay gelegene Reuterey schon meistens dahin abmarschirt. Zu Rissel exerciren sie täglich die Trouppen/allda auch ein Regiment zum Abzug parat stehet. Gegen den 20. dises sollen die Conferentzien wegen Limitscheidung zwischen den Unserigen vnd Frantzösischen Commissarien wider reassumirt werden.

Auß Lüttig/ den 13. Augusti.

Gestern haben die Studenten/ Sackträger vnd der Pöbel in hiesiger Stadt einige s. v. Winckel-Häuser zu plündern/ vnnd biß auff den Grund widerzureissen angefangen/ womit sie heut den gantzen Tag continuirt/ vnd sich in etlich 1000. versamlet/ so dann die Stadt an vier Oerter mit Plünderung angegriffen/ vnnd die Häuser rasirt/ woran sie die Obrigkeit weder mit guten noch Troh-Worten im geringsten abhalten können; Inzwischen wird von ihnen noch vilen Häusern getrohet/ wie nun dise weit außsehende Sach fürners abgehen wird / lehret die Zeit / vnnd ist man nicht wenig beförchtet / daß es bey den s. v. Winckel-Häusern nicht verbleiben / sondern wol gar darauß eine Rebellion entstehen dörffte / insonderheit weilen aller Auffruhr allezeit von dem Pöbel herrühret.

Auß Pariß/ den 11. Augusti.

Der Hoff ist nach Marly zuruck gekommen / woselbst sich am Donnerstag der Hertzog vnd Hertzogin von Burgund auch eingefunden / welche würcklich deß Tags alle Liberteten vnnd Ergötzlichkeiten geniessen/ deß Abends aber thut sich ein jedes wider in sein Apartement begeben. Der König Jacob auß Engeland ist auch mit seiner Gemahlin zu gedachtem Marly / allwo sie der König mit einer trefflichen Abend-Collation regalirt. Der Printz de Galles kombt offters nach Versailles/ sich mit den Printzen-Kindern deß Dauphins mit dem Ball- vnnd Mallen-Spiel zu divertiren. Der Grand Prieur Duc de Vendosme / hat die Bastille wider quittirt / vnd deßwegen dem König zu Marly gedanckt. Gegen den October ist der gantze Clerus sich zuversammlen beschriben worden / vnd das zweyer Ursachen halber / davon die Erste/ vmb die beste Mesures zu nehmen / die Conversion der neu-Bekehrten zu versichern/ vnd die andere/ vmb auff die Subsistenz der auß Ir- vnnd Engeland gekommenen Catholischen bedacht zu seyn/ vnnd glaubt man/ daß zu dem End das Kopff-Geld der Geistlichkeit noch continuirt werden solle. Der offentliche Einzug der Holländischen Ambassadeurs ist auff den 17. dises fest gestellt.

Auß Brüssel / vom 14. Augusti.

Der Cammer-Diener von Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern ist am vergangenen Sambstag auß Spanien per Posto allhier wider angelangt /

langt / hat die Reise innerhalb acht Tagen Zeit von Madritt biß anhero gethan / und berichtet / daß bey seiner Abreiß der König in Spanien sich sehr wol befunden / und seithero man Jhro Majestet die Fontanellen gemacht / keinen Anstoß mehr gehabt hat. Der Graff Tarini / Envoye deß Hertzogens von Savoyen / so zu Berlin gewesen / ist von dannen vorgestern Abend auff der Post hier wider angelangt / und hat gestern zu Mittag seine Reise weiter zu seinem Hertzogen fortgesetzt. Zu St. Omer haben die Frantzosen von jeder Compagnie zu Fuß 15. Mann / und zu Pferd 5. reformirt; Das Regiment von Monferat / so zu Dornick ist / hat Ordre bekommen / nacher Catalonien zu marschiren.

Haag / vom 15. Augusti.

Der Lothringische Extraordinaire Envoye Mr. le Comte d' Onjonville hat gestern Mittag bey denen Herren Staaten General seine publique Audientz gehabt / und bekandt gemacht / daß sein hoher Principal / nach Jnhalt deß letzt-geschlossenen Friedens / von dero Landen wider Possession genommen / und sich zu vermählen resolvirt hätte; Hat sich anbey sonderlich bedancket / daß der Estat / nebst andern die Restitution der Lothringischen Landen / so wolmeynend bey den jüngsten Fridens-Tractaten poussirt und befördert hätte / und wäre höchstgedachtem Hertzog nichts liebers / als mit den Herren Staaten fürohin in guter nachbarlicher Freundschafft und Verständnuß zu leben: Welches dann von dem Estatischen Præsidenten wol auffgenommen / und in höfflichen Terminis zur Materi dienend / beantwortet worden. Der Frantzösische Abgesandte Comte de Tallard ist / nachdeme er eine Tour auß Engelland in Franckreich gethan hatte / auch zu Loo angekommen / von dannen man disen Morgen nähere Nachricht erhalten / daß der König künfftigen Montag den 18. dises auffbrechen unnd nach Zell gehen wolle / dann Se. Majestet solten advertirt worden seyn / daß Chur-Brandenburg / Chur-Hanover / Hertzogen von Braunschweig / Wolffenbüttel / und deß Landgraffen von Hessen-Cassel Durlch. sich ehister Tagen / daselbst Sr. Königl. Majestet zu erwarten / einfinden würden / als glaubt man / daß die Königliche Reise gemeldten Tags wol sein Fortgang haben dörffte.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß / Polen / Brüssel / Haag / unnd Gent / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pariß / Polen / Brüssel / Haag / und Gent / ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 23. August.

Auß Wienn / den 13. August.

VOrgestern hat der Königliche Frantzösische Gesandte Marquis de Villars bey Ihre Kayserliche Majestät Incognito seine erste Audientz gehabt. Auß dem Kayserlichen Feld-Lager bey Kowatschopien hat man / daß Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoien den 2. diß in dem Lager Colonck glücklich ankommen / und noch selbigen Tag / und dann darauff folgenden mit Durchgehung der im Lager sich dermahlen befindenten Trouppen zugebracht; Von der Infanterie seynd die maisten Regimenter beysammen / von der Cavallerie aber nur 7. die übrige jedoch nach und nach im Anzug / und befindet sich alles im Lager im guten Standt / bey Ankonfft Seiner Durchl. hat man auß groß und kleinen Geschütz 3. mahliges Salve gegeben / und ist der Marsch auff den 4ten diß angesagt worden; Und gleich wie der Feind mit seiner Macht immer nähner gegen Belgrad avancirt / also wird auch unser seits nichts verabsaummet / und hat man bericht / das erste Lager bey Zambor geschlagen. Auß Moldau / und Wallachey / kombt versicherte Nachricht / daß die Tartarn daselbst passirt / aber an Mannschafft nur 4600. und an Pferden 12000. starck wären / marschiren über Windin / und solten daselbst die Donau passiren / umb sich mit der Türckischen Armee zu conjungiren / wobey sich der Tartar-Han und Groß-Vezier befinden.

Ein anders auß Wienn / den 16. August.

Auß dem Kayserlichen Feld-Läger disseits der Donau gegen Illock über hat man von 9ten diß / daß den Ersten der Marsch widerumben fortgesetzt worden / nemblich die Infanterie ab: und die Cavallerie auffwärts Betsch wegen bequeme deß Morast; Morgen: oder übermorgen solle der Janitschar Aga zu Belgrad an-

anlangen / doch dörffte er noch auff einige Tag verschoben werden / der Groß-Vezier werde bald nachfolgen / den 4ten diß haben die Türcken die Joch-Brucken zu Belgrad zuschlagen angefangen / den 8ten ist man still gelegen / und den 9ten der Marsch continuirt worden / die Infanterie blib zu Buckin / die Cavallerie / Artollerie / und das Haupt-Quartier ruckte biß disseits der Donau gegenüber / der Feind habe ein starcke Parthey auff Temeswar gegen der Marosch geschickt / unwissent / zu was Dessein. Der General Aschenberg stehet nun in procinctu / mit denen hier verfertigten Schiffen abzuseeglen / und mit den übrigen Schiffen zu Peterwardein zu conjungiren / das Feindliche Schiffs-Armament zihe sich bey Belgrad hinauff / und möchte Titl angreiffen / die Tartarn seyn die Donau passirt / und wolten sich mit 9000. Mann Türcken / conjungiren / so dann gegen Caransewas gehen / daß alda stehende kleine Corpo zu überfallen. Die Türckische Armee wäre bey 100000. Mann starck / aber nit der halbe Theil was nutz / von Belgrad / seynd einige Türcken zu Pferd nacher Bosnien marschirt.

Pariß / den 8. August.

Die Abreise deß Hofs nach Campiegne bleibt auff den 29. dises festgestellt / gestalten der König vorhero die Erndte will eingethan haben. Seine Königliche Majestät haben dem Marschall de Boffleur 50000. Reichs-Thaler zu Gutmachung der extraordinari Unkosten / so derselbe zur Zeither underm Duc de Bourgogne commandiren wird / zu thun obligirt ist / verehret. Der Comte de Toulouse stehet mit dem Grafen von Morstein in Tractat / das Land-Gut Chateau Vilain in Champagne vor 800000. Livres zu kauffen. Der Comte d' Avaux ist von seiner Ambassade in Schweden zuruck beruffen worden / und der Graf Guiscard dessen Stelle zu betretten ernennet worden.

Nach allen unseren Häven im Ocean seynd Ordres / eyligist alle Kriegs-Schiffe außzurüsten / gesandt worden / damit sie auff

auff ersten Befehl fertig seyn mögen / sich vnder Seegel zu begeben. Den Officiers / deren Regimenter auff den Cüsten von Italien vnd Catalonien sich befinden / ist aufferlegt / bey Cassation / sich bey ihren Corps einzufinden / vnd seynd vil Munitionairen nach Rosussillon abgangen; Unsere 14. Galeren / nachdeme sie sich 15. Tage im Haven von Barcellona refraichirt / haben den Cours nach Alicanten vnd ferner gegen Cadix genommen. Der Bailly de Noaylles ist den 25. passato mit 25. Galleren von Marsillen nach den Italiänische Cüsten außgelauffen.

Gent / den 10. Augusti.

Laut eingelauffenen Avisen auß den conquestirten Districten / ist verschinenen Mittwoch zwischen Cammerich vnd Bouchain / ein so erschröcklich Ungewitter mit Hagel / Regen / Wind / Donnern vnd Blitzen gewesen / vil Menschen vnd Viehe auff dem Feld erschlagen / auch an mehr als 80. Bäume die Zacken abgerissen / vnd alle Feld-Früchten weit vnd breit völlig ruinirt vnd verdorben worden: Under den gefallenen Hagelsteinen seynd einige anderthalb Pfund schwer / welche rothfärbige von coleur / vnd mit allerhand Zeichen gezeichnet gewesen / gefunden worden; Ein Regiment Reuther / so auß Marchienners nach Compiegne im Marsch begriffen gewesen / hat das Unglück gehabt / zwischen vorgemeldten 2. Städten von gedachtem Ungewitter überfallen zu werden / wodurch dann die Pferden in solchen Schröcken vnd Unordnung gerathen / daß sie vil Reuther abgeworffen / vnd vil durch die grosse Hagelstein an Händen / Gesicht sehr blessirt worden.

Haag / den 12. Augusti.

Ihro Königliche Majestät von Engelland befinden sich noch zu Loo / woselbst sich vnder andern hohen Personen / auch der Hertzog von Hollstein-Plöen eingefunden hat / Von dem Auffbruch

bruch nach Zeü / hat man noch nichts gewisses / und wollen einige Schreiben / so von Loo einkommen / melden / als ob der Auffbruch wol vor Ende dises Monats nicht geschehen dörffte; So ist auch noch nicht festgestelt / wann / und wo der König dises Estats Trouppen sehen und mustern will. Inzwischen seynd doch alle Garnisons zum General-Rendevuos sich parat zu halten / beordert.

Der Herr Hopp / dises Staats Envoye / hat seine Reise nach dem Käyserlichen Hof von hier angetertten. Der Portugesische Envoye / hat Müsqueten / Flinten / Degen und ander Gewehr vor 8000. Mann / in disen Landen auffkauffen lassen. Die Frantzösische grosse Armatur im Ocean und Außrüstung aller Kriegs-Schiffen in den Häven / und daß man zu Dünkirchen grosse Magazins von Kriegs-Muntions auffrichtet / machet grosses Nachdencken.

Moselstrom / den 12. August.

Auß Lottringen hat man / daß Ihro Hoch-Fürstliche Durchl. verschidene Herrschafften zur subsistenz Saar-Louys / gegen ein Equivalent / an Franckreich abgetretten. Die Zügeiner durchstreiffen den Hundsrück mit 100. oder 200. Mann in einer Compagnie mit Ober- und Under-Gewehr bewaffnet / welches bey jetziger Saison die Bauren sehr incommodirt.

Cöln / den 14. August.

Der Printz Zerclas de Tilly / befindet sich zu Bonn umb Seiner Chur-Fürstlich Durchl. Danck zu sagen / daß sie denselben zu Madritt recommendirt / daß er zur Charge als Maister de Camp General in den Niderlanden gelangen ist; So haben auch Seine Durchl. per Expressum erhalten / daß sich der Pöbel zu Lüttig empört / welches Seiner Durchl. dahin-Reise / wann anderst nicht ein Mittel darzwischen kombt / beschleunigen dörffte /

umb

vmb durch dero Anwesenheit alles wider in Ruhe zu stellen. Man sagt von einem Land-Tag / so noch vor Ende dises Monats gehalten werden solle. Vorgestern Abend seynd Seine Chur-Fürstliche Durchl. zu Pfaltz / mit einem grossen Gefolg / zu Mülheim / eine Stund vnderhalb diser Statt / ankommen / allda übernachtet / vnd gestern die Reise ferners nach der Pfaltz fortgesetzt. Der Kayserliche Abgesandter / vnd Reichs-Hof-Rath Herr Graf von Sintzendorff / welcher am verwichenen Sambstag von oben herunter kommend / zu Düsseldorff angelangt ware / vnd deß Sonntags Audientz gehabt / ist mit höchstgedachtem Chur-Fürsten wider zuruck auffwarts gangen.

Warschau / den 1. August.

Die Teutsche Armee ist würcklich an die Wallachische Gräntzen gerucket / welcher auch die übrige noch erwartende Trouppen folgen sollen. Die Theurung wächset / sonderlich bey denen Teutschen / sehr starck an / es sollen aber die Wallachische / vnd Moldauische Fürsten / versprochen haben / sie mit allen nothwendigen Vivres zu versehen / wie sie dann bereits auch durch ihre abgeschickte Commissarios solches versichern lassen. Die Tartarn haben Kaminieck starck verproviantirt / vnd also auß Furcht einer Belagerung mit Mannschafft angefüllet / daß wol biß gegen 8000. Mañ darinnen ligen. Eine Parthey von 50. Mann mit Proviant-Wägen / ist denen Teutschen vnweit Kaminieck / so disen Ort recognosciret / in die Hände gerathen / welche selbige / ausser wenigen / so die Flucht genommen haben / bald nidergemacht. Die Polnische Armee subsistirt noch vnderhalb Lemberg / vnd bezeuget zum Marsch schlechten Lust. In Lithauen ist die Unruh auch gedämpfft / vnd solle Sapieha versprochen haben / mit der Lithauischen Armee Seiner Königlichen Majestät zu folgen. Sonsten hat sich auch die angefangene Confoederation wider zertrennet / vnd ist der beysammen gewesene Adel wider außeinander gangen. Vergangene Woche vor der Abreise / seynd die Wagen-Knechte foura-

fouragiren geritten / indem sie das Graß mehen / kombt ein Polnischer Edelmann mit 30. biß 40. Mann / in willens / die Fouragirer niderzuhauen / weilen aber disen mehrere Fouragirer von den Teutschen zu Hülffe kamen / haueten sie mit ihren Sentzen auff die Polacken loß / daß deren gleich etliche von den Pferden gefallen / vill blessirt / vnd die übrigen in die Flucht gejaget worden.

Von Reusch-Lemberg hat man / daß die Unserige einige Brieffe auffgefangen / welche der Bassa in Kaminieck an die Porten geschriben hat / deren Inhalt man noch nicht wissen kan / dieweil sie in Arabischer Sprache geschriben seynd / vnd man selbiger Orten keinen Dolmetscher darzu finden kan: doch soll der mit den Brieffen gefangene Courrier außgesagt haben / der Bassa hätte ihm den Inhalt mündlich erzehlet / vmb / wann die Brieff verlohren giengen / denselben bey der Porten hinwiderumb mündlich vorstellen könne / vnd bestunde darinnen / daß in der Vestung Kaminieck grosser Mangel an Propiant sey / so daß schon vil von der Guarnison vor Hunger crepirt wären / vnd wurde die Noth bey Herannahung der Polnischen Armee noch grösser werden / derohalben er den Türckischen Kayser ersuchen thäte / die Vestung in Zeiten mit gehörigem Vorrath zu versehen / oder auch bey besorglicher Attaque nachdrücklich zu entsetzen.

Franckfurt / den 12. Augusti.

Von Philippsburg hat man / daß es anfange / allda ein bessers Ansehen zu gewinnen / vnd die Statt von dem Unflat vnd Unsauberkeit / welchen die Frantzosen hinderlassen / zimlich gesäubert seye. Von dem Fränckischen Creyß seynd etliche 100. Mann da eingezogen / haben aber grossen Mangel an Matrazen / Decken / vnd Holtz. Der Herr General Würtz commandirt in Kehl / hat nach Inhalt deß Friden-Schlusses 2. Schildwachten mitten auff die grosse Rhein-Brucken disseits der abgebrochen Schantz gesetzet / vnd so bald es die Frantzosen ver-

vernommen / haben sie gleichfals auch 2. dahin gestellet / so nahe beysammen stehen.

Ein anders auß dem Haag / den 15. Augusti.

Von Cypro und über Alexandria hat man Zeitung bekommen / daß durch Unvorsichtigkeit zu Schandrona den 7. May das Hauß und Packhauß vom St. Wilhelmo Goudart / Frantzösisch und Holländischen Vice-Consul und See-Factor / nebst dem Gütter-Magazin / worin sehr vil Seyden gewesen / abgebrandt / und biß vor 200000. Reichs-Thaler Schade beschehen seye. Auß Engelland hat man ferner / daß auß 4. Regimentern zu Fueß / 6. Regimenter Martiniers / jedes 500. Mann starck formiret werden solten; Auch solten die Compagnien Leib-Gardes / Granadierer zu Pferd / und andere Regimenter zu Pferd also reformirt werden / daß man Wochentlich / an Platz der 8000. nur 6000. Pfund Sterlins zu zahlen haben solle. Der König / und der Graf von Portland / hätten sich ein jeder mit 10000. Pfund Sterlins bey der neuen Ost-Indischen Compagnie einschreiben lassen. Die Frantzösische Commissarii erzeigten noch wenig Eiffer / daß Commercium mit Engelland wider zu reguliren.

Mastricht / den 16. Augusti.

Der Herr General Topff ist der Auffwartung beym König in Engelland / allhier wider angekommen / man weiß aber noch nicht / wie bald die Reveue auff der Mocker-Heyden vor sich gehen wird / das nasse eingefallene Wetter dörffte dieselbe wol etwas tardiren / dann es haben hiesige Regimenter noch keine Ordre / umb außzumarschiren. Von den Frantzösischen Frontieren hat man / daß mit den Trouppen / so nach Compiegne marschirt / eine solche schöne Artillerie / wie auch vil Munition mit gesandt wurde / gleich als ob man eine importante Vestung / belägern wolte.

Num. XXXV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 30. Augusti.

Konnutze / den 28. Julij.

Gestern früh umb 6. Uhr seynd wir allhier arrivirt/ und haben heute die erste Bett-Stunde gehalten / unter freyem Himmel/ es war ein grosser Zulauff von dem Volck / welches gleich auß der Messe kommen / und als solche gesehen/ daß man das Gebett auff den Knyen gethan/ und unsere Gesänge von so vil hundert ja tausende/ in so gleicher Ordnung und Harmonie wol-lautende abgesungen worden/ haben sie sich verwundert/ ja auch selbst die Catholische Geistliche/ bey welchem auch der P. Vota, Ihr. Majest. Beicht-Vatter ware/ sahen uns zu/ unnd fielen mit auff die Knye. Die frembden Abgesandten wunderten sich vorgestern über unsere Völcker und Ordnung/ als sie selbige sahen über den Fluß / über die in 2. Stunden verfertigte Brücken marschiren/ heute aber noch vilmehr/ daß sie uns singen hörten/ und erwarteten unser / wie sie selbst sagten / mit Freuden/ hofften durch Königl. Anordnung in kurtzem den Namen Barbaren zu verlieren/ und Christlich dem Könige gehorsambe Leute genennet zu werden. Der Cossackische Abgesandter hatte gestern umb 4. Uhr seine Audientz/ der offerirte dem König das gantze Cossackische Gebieth/ stehet auch mit dem besten Volck an den Gräntzen. Heute ist der Moldauische und Wallachische abgefertigt/ der letzte war höchst vergnügt / sagte/ wir sollen nur unsern Marsch beschleunigen/ sie wollen Anstalt zu Proviant an Brodt und Wein gnugsamb machen/ es würde nichts ermangeln. Man sihet wenig Grosse von den Pohlen bey uns. Die Unserigen dörffen nicht einen Halmen

Stroh oder Haber anrühren/ wegen scharpffer Ordre/ausser Graaß vnd Hew / vnd weil die Teutschen auch in Häusern die Leute wol tractieren/ so kommen sie selber gelauffen/ vnd bitten/ daß wir nur bey jhnen sollen einkehren. Der König hat ein groß Werck vnter Händen/ GOtt seegne es/ vnd lasse es jhn wol außführen.

Stockholm/ den 25. Julij.

Der Hr. Graff Arel/ Wachtmaister / Rath vnd Præsident im Kriegs-Collegio/befindet sich von seiner letzt-befallenen Schwachheit wider etwas besser/ vnd geben die Medici gute Hoffnung/daß selbiger in kurtzem wider glücklich genesen werde. Seine Königl. Majest. werden morgen oder übermorgen nach Upsal auffbrechen/ vnnd in Gegenwart deß gantzen Hofes / vnd dero Durchl. Herrn Schwagers das Upländis. Regiment daselbst exerciren/vnd so dann ferner die Musterung passiren lassen. Man hat seythero spargiret/ob hätte Seine Hoch-Fürstl. Durchl. von Hollstein dero Retour-Route nach Hause geändert / vnd die Resolution genommen / von Carlscron ab rectà nach dem Kiel abzuseglen / nunmehro aber versichert man/ daß dieselbe / in hoher Beglaitung deß gantzen Hofs / über Uetstätt nach Pommern sich transportiren werde / vnd müste die daselbst sich befindliche Militz in newer Montirung / vnd mit neuem Gewehr / bey dero Empfang / sich propre aufführen ; die Bürger aber zu Stettin vnd Stralsund/ werden in gantz funckelnewen Kleydern bey deroselben Arrivement eine schöne Parade machen.

Genua/ den 2. Augusti.

Verwichenen Sonnabend haben sich hiesige Collegia, wegen der zwischen dem Groß-Hertzog von Florentz vnd hiesiger Republic / über den Gräntz-Scheydungen entstandenen Strittigkeiten / versamblet / indem die von Leri in der andern Gebiet eingefallen / vnd das Vieh auff der Weyd weg getrieben / auch etlichmal auff die Bauren geschossen haben. Dahier ist beschlossen worden/ den Doctor Gritta nach Parma abzuschicken/ mit selbigem Hertzog/ welcher ein Mittler seyn will/ diser Sachen zu tractiren.

Londen/ den 8. Augusti.

Die Lords - Regenten von disem Königreich/ kommen wochentlich dreymal/ als nemblich : Dienstags/ Donnerstags vnnd Freytags zusammen. Morgen sollen durch jede Compagnie in denen Königl. Leib - Gardes 25. Mann reformiret werden ; Vnd man

man wird auch alle die Granadirer zu Pferdt/welche der Römisch: Religion seyn/ abschaffen. Vergangenen Montag kame Königl: Befelch / vmb die Regimenter von Colt/ von Seymur vnnd von Mordant / in Regimenter von der See zu verändern ; Vnd man solle auch ein viertes auffrichten/ von einem Detachement von einigen Mannen auß jeder Compagnie / welche man auß denen Regimentern von Seymur vnd von Colt/ als welche gar zu starck seynd/ ziehen/ welches leztere der Lord Brudnel commandiren solle. Werden wir dannenhero sechs Regimenter de Marine/mit denen 2. alten /so man wehrendem lezten Krieg gehalten / auff den Bainen haben. Der Obrist Blacston/ist zum Gouverneur deß Lands von Maryland in denen Occidentalischen Indien gemacht worden. Milord George Oward / hat Mademoiselle Thompson / so 1500. Pfund Sterlings Renthen hat/ geheurathet. Es seynd kürtzlich noch vile Protestanten/ welche sich auß Franckreich/wegen Verfolgung ihrer Religion / durch Flandern salviret / vnd alle Haab vnd Güter verlassen haben/ allhier angekommen.

Rom/ den 9. Augusti.

Durch eine Staffetta/ so am Donnerstag von Piombino/ an die Hertzogin von Sora gekommen/ hat man die Zeitung erhalten/ daß die Fürstin von Piombino einen Printzen zur Welt gebohren hat. Am Dienstag ist ein Courrier auß Franckreich allhier angelangt/vnd am Donnerstag hat der Cardinal von Bouillon eine lange Audientz bey dem Pabst gehabt / vnd darinn sehr nachtrücklich Namens seines Königs angehalten / ohne fernern Verzug den Außspruch / deß jüngst - gemeldten Buchs deß Ertz-Bischoffens von Cammerich / zu thun ; als durch welches ein grosses Feuer in Franckreich angezündet worden seye.

Florentz/ den 9. Augusti.

Der Päbstl. Nuntius Herr Conti ist hierdurch nach Portugall geraist. Raysende/ so mit einem Frantzösis: Schiffe/auff welchem der Marquis Feriot von Lorat/welcher lange Zeit am Türckischen Hof sich auffgehalten / vnd alle Feld-Züge mit denen Groß-Sultanen in Vngarn gewesen / sich befindet/ von Smirna in hiesigem Haven angelangt/ berichten/ daß die Venetianische Galeren vnversehens an der Türckischen Insul von Stancklo angeländet/die Soldatesca auffs Land gestiegen seye / darauff geplündert / vnd vile Beuten vnd Gefangene gemacht hätten/ vnd nun suchten 7. Barbari-

barische Schiffe / so in dem Hafen von Fogge wären / zu verbrennen; Daß die Venetianische Kriegs-Schiffe an die Insul von Lemos gesandet / und die Soldaten selbige außgeplündert haben / und daß zu End deß Junij gedachte Kriegs-Schiffe zu Tonedo sich befunden hätten / die Türckische Flotte / wann dise auß denen Dardanelli lauffen werde / anzugreiffen; weilen aber dise letztere zu Constantinopel nur 20. Schiffe habe armiren können / würde sie keine See-Schlachten wagen.

Venedig / den 16. Augusti.

Der Moscowitische General Czermet ist auff Zuschreiben und Befehl deß Czaars / eylends und auff der Post von hier nacher Moscau verreist. Auß Dalmatia schreibt man / daß den 24 passato unsere Moclacken einen Streiff gegen Glancoz in das Türckis. Gebieth gethan / und gute Beuthen an Viehe und Gefangenen gemachet haben. Hingegen ist der Chiaja von Erzogovina mit 500. Spahi / und 700. Janitscharen an unsere Gräntzen gekommen / umb solche zu überfallen / seynd aber von denen Unserigen dergestalten empfangen / daß einige Türcken getödtet / unnd gefangen / unter disen Letzten sich ein vornehmer Aga von Mostar befindet / und die übrigen zerstreuet worden seyn. Mit Brieffen vom 1. Julij auß Constantinopel hat man / daß die Türckische Flotte damahlen noch in denen Dardanelli gewesen / unnd wegen Mangel der Bezahlung nicht bey guter Zeit / wie die vergangene Jahren / außgelauffen ist; Daß von denen 24000. Soldaten / welche man auß denen Asiatischen Garnisonen gezogen habe / 12000. außgerissen seyen / unnd nicht in Ungarn marschiren wollen; Zu gedachtem Constantinopel wären die Eß-Wahren sehr theuer.

Warschaw / den 21. Augusti.

Seyt dem daß Ih. Majest. den 1. dises die Weichsel bey Casimir / hat man keine Nachricht / wie weit sie nochmals avancirt seyn man glaubt aber daß Sie vor ihre Person mit einigen wenigen von dero Hofstatt heute oder längstens Morgen zu Reusch-Lemberg anlangen werden. Der Kayserl. Envoye ist auch dahin geraiset. Die Littauische Schatz Maister ist zu seinem Bruder dem Litauisch: Feld-Herrn nach Grodno gereyset / und mainet man / daß sie die hier mit dem Oginsky getroffnen Vergleich nicht allein beständig halten / sondern auch den Oginsky selbsten wider auff ihre Seyte zu ziehen / suchen werden.

Anno 1698. Littera Mm. Num. 35. 30. Augusti.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Berlin / vom 3. Augusti.



Die frembde Abgesandten sind alle von Ihr. Churfl. Durchl. zu Potzdam auffs prächtigste tractiret worden / von dannen gehet die hohe Herrschafft nacher Oranienburg / woselbsten sie sich einige Tage auffhalten werden. Monsieur Comte de Alleurs / Königl. Frantzösischer Ambassadeur ist von Ih. Churfl. Durchl. mit 6. schönen Kutsch-Pferden beschencket worden / hergegen hat derselbe an Ih. Churfürstl. Durchl. ein schön Frantzösisch Pferd-Geschirr zu 6. Pferden unnd eine Kutsche verehret. Man saget / daß der Savoyscher Gesandter zu Potzdam bey Sr. Churfürstl. Durchl. Audientz soll gehabt haben / von dessen Affairen aber vernimbt man wenig. Ih. Durchl. der Herr Marggraff Philipp Wilhelm befindet sich zu Schwedt unpäßlich / man hoffet aber eine baldige Besserung. Man will annoch vergewissern / daß bey Sr. Britannischen Majestet Heraußkunfft / wovon man bereits über Cleve die Nachricht erhalten / Ih. Churfl. Durchl. gantz gewiß nach den Niderlanden wider abreisen werden.

Dreßden / den 12. Aug.

Ih. Durchl. der Herr Stadthalter von Fürstenberg / so nun bereits 8. Tage lang alle Augenblick / aber umbsonst / vermuthet worden / daß man also wegen seines so langen Außbleibens die Ursache / noch den Ort seines

Auf-

Auffenthalts nicht weiß. Was unsere Königl. Dänische Trouppen belanget/so seynd sie hier wegen ihrer guten Ordre in grosser Estime/ und haben Ih. Hochfürstl. Durchl. der Printz von Würtenberg / welcher das Gräffliche Rochenbürgische Hauß auff ein Jahr gemietet/ und die Haur voraus bezahlt/grosses Ansehen und Authorität allhier / auch es dahin disponiret / daß zu grossem Soulagiment der Alt-Dreßnischen Bürgerschafft das Thor / zwischen Alt vnnd Neu-Dreßden / welches seither deß Feld-Marschall Schönings Tod deß Nachts allemal geschlossen worden/ nun wider offen bleibet / vnnd der Dähnischen Wacht anvertrauet wird. Hiesiges Orts (GOtt sey gedanckt) ist die Ernde dises Jahr so reichlich / vnd der Wein in solchem guten Anwachs / daß man sich eines guten Vorraths vnd wolfeyler Zeit zu getrösten hat. Der Herr Kammer-Rath von Heimb/ältester Sohn deß Kammer-Präsidenten / ist in gewissen Affairen als Abgeordneter von der Kammer nach dem Chur-Brandenburgischen Hofe.

Madritt/den 3. Augusti.

Der Marquis de Castel-dos-Rios, ist von seiner Ambassade auß Portugall hier wider angelangt/vnd lasset seine Equipage verfertigen / vmb zu deren in Franckreich sich zu erheben. Der Frantzösische Ambassadeur Mr. le Marquis d'Harcourt, hat an St. Anna-Fest/ dem König vnnd der Königin sehr schöne Geschencke gethan/ vnnd deß Ambassadeurs Frau hat an die Königin eine Schachtel mit Diamanten besetzt / worin eine schöne Schnur Perlen vmb den Halß ware/ gegeben ; hingegen haben Ihro Majestät gedachter Frauen Abgesandin eine Verehrung von weit grösserem Werth / gesand.

In dem Gesicht von Cartagena seynd 14. Frantzösische Galeren vorbey nach der Strassen gesegelt. Die Frantzösische Fregatten haben denen See-Räubern von Sale zwo Fregatten/ welche vnsere Meere beunruhiget/ hinweg genommen. Die von der Handelschafft haben sich verglichen/wegen der Indulte auß denen Gallionen zu Cadix 400000. Rthlr. zu bezahlen/also daß man nun wird angefangen haben/ gedachte Gallionen außzuladen. Von Cadix hat man / daß die Flotte nacher Neu-Spanien den 22. dises von dannen vnter Segel gegangen ist. Von Ceuta hat man/ daß Don Francisco del Castillo Marquis von Villaderias / mit seiner Famille / den 5. dises alldort angelangt / deme selbigen Tag Don Melchior von Avellaneda das Gouvernement von dasigem Platz übergeben hat/ vnd folgenden Tags von dannen nacher Gibraltar übergesegelt ist. Die Mohren vor Ceuta fiengen inzwischen an / malcontent zu werden / weilen der König von Marocco die Belägerung noch immer continuiren wolte / vn-

auge-

angesehen in Zeit von 5. Jahren / fast nicht ein Fußbreit Erde gewonnen / und über 15000. Mann davor verlohren worden sind.

Cölln / den 17. Dito.

Die Madame von der Marck ist allhier arrivirt / wie auch der Käyserliche Abgesandter von Sinzendorff. Auß Düsseldorff wird berichtet / wie daß der von Ih. Römisch Käyserl. Majest. privilegirte Chirurgus / wie auch Churfl. Pfältzisch- und Hochfl. Fürstenbergischer Leib-Barbirer / Johannes Michael Sutorius von Nürnberg / abermal wider eine schöne und denckwürdige Cur und Operation verrichtet hat / an einer 58. jährigen Frauen / welche ein groß Gewächs von 15. Pfund schwer / welches aber vor der Operation etliche Pfund mehr gewogen / so sie an der lincken Seiten über 25. Jahr mit grosser Beschwernuß getragen / in 10. Tagen ohne Verbluten oder andere Zufälle weggebracht / worüber so wol Hohe als andere Personen / auch die Herren Medici / die alles selbsten gesehen / sich verwundert haben / über das er noch andere vil Curen mehr glücklich verrichtet hat.

Haag / vom 19. Augusti.

Ihro Königl. Majestät befinden sich noch zu Loo / allwo dieselbe noch etliche Tag verbleiben wollen / umb einiger abgeschickten Expressen Zurückkunfft abzuwarten / als glaubt man / daß die Reise nach den Lüneburgischen Landen / vor Ende dises Monats nicht angetretten werden dörffte; So ists auch noch nicht fest gestellt / ob dises Staats Trouppen auff der Mocker Heyden / ohnweit Nimwegen / oder bey Arnheim gemustert werden sollen / dann der König soll willens seyn / die weit entlegenste Garnisonen vor dißmal damit zu verschonen. Man hat allhier noch mehrere falsche Geld-Müntzers auff die Gefangen-Pforte geführt / wordon ehister Tagen einige hingerichtet werden sollen / sie haben unter andern / vier Sorten von falschen Schillingen geprägt / woran der Valor nichts nutz ist. Der jenige / so inzwischen noch ein und andere falsche Müntzere (so biß dahin nicht entdeckt werden können) anbringen wird / soll eine Recompens von 1000. Reichs-Thaler bekommen. Heut wird der Frantzösische Ambassadeur Mr. de Bontepos / mit einem grossen Pracht von 40. biß 50. Carossen / bey disem Staat seine erste Audientz haben.

Auß Londen / den 15. Augusti.

Der Capitaine Riplei / welcher die Königliche Jacht commandirt / so unser König dem Czaar verehrt hat / schreibt auß Archangel vom 14. Junii letzthin / daß er alldorten glücklich angelangt ist; Daß alle die Leute von seiner Equigage sich wol befinden; Daß er von dasigem Gouverneur grosse Ehren-Bezeugung empfangen / und von dem Schottländischen

Obrist

Obrist Gordon / welcher in deß Czaars Diensten stehet / vor seinem Regiment stehend empfangen worden ist; Und daß/als er den Gouverneur auff der Jacht / und der Gouverneur ihn in seinem Hause / gastirt / habe man vil Salve-Schüssen auß dem groben Geschütz vom Schloß gethan / und deß Czaars und Sr. Königl. Majestät von Groß-Brittannien Gesundheit getruncken. Man versichert / daß durch die Reforme deren Engelischen Völckeren und der Civile Lista der König jährlich 400000. Pf. Sterlins erspahren werde. Nechstkünfftigen Donnerstag wird der Graff von Jersey als Königlicher Ambassadeur/seine Reise nacher Franckreich fortsetzen.

Auß Pariß/ den 18. Augusti.

Der König hat vil vacante Beneficien/ unnd unter andern das Ertz-Bistumb Besançon dem Herzn Francois Joseph de Grammont/Vettern deß verstorbenen Ertz-Bischoffen gegeben. Seine Majestät haben den Printzen de Monaco / in Qualität als Ambassadeur nach Rom zu gehen denominirt / unnd seynd selbigem nöthige Instructiones schon zugesandt worden/unnd lässet derselbige dahier eine magnifique Equipage vor sich zu seiner Reise verfertigen. Den 2. Octobris ist der Heurath zwischen dem Hertzogen von Lottringen unnd Mademoiselle d' Orleans fest gestellt / der Hertzog von Elboeuf wird solche Namens gedachtem Hertzogen mit derselben vollziehen / und hat der König die Princessin von Lislabonna / Sie biß in Lottringen zu convoyren / denominirt ; Der Rede nach / soll der Hertzog und Hertzogin von Chartres / Sie biß Ville Coterets begleiten / unnd der Hertzog zu Barr empfangen. Der König hat Ordre gegeben / in allen Orten zu armiren. Die Escadre Kriegs-Schiffe und Fregatten/ unter Commando deß Herrn de Genes / so nach Magellan gewidmet ist / solle noch vor End dises Monats / mit vilen Bomben unnd andern Feuerwercken/dorthin absegeln ; Auch glaubt man / daß in kurtzem eine andere Escadre unter Commando deß Hn. de Pointy nach weit abgelegen Landen außlauffen werd. Der Dorff-Pfarrer zu Poissy bey Garanciere / ist im 106.ten Jahr seines Alters gestorben/und ist merckwürdig/daß er noch keinen einigen von seinen Zähnen verlohren gehabt.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß / Polen / Brüssel / Rom / unnd Vendig / 2c. vorbey gangen.

Extra=Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pariß / Polen / Brüssel / Rom / und Venedig / 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 30. August.



Auß Wienn / den 20. Augusti.

NAchdem über die bevorstehenden Fridens-Tractaten mit der Ottomanische Porten öffters conferirt worden / ist der Englische Secretarius von hier widerumben zuruck nacher Belgrad expedirt worden / und gute Hoffnung zum Friden verhanden / damit jedoch bey diser Campagne nichts verabsaumbt werde / so ist man beschäfftiget / noch einige Geld-Summen auffzubringen / und der Feld-Kriegs-Cassa nachzusenden / es befindet sich die völlig Kayserliche Armee in allen guten Wollstandt / und werden bey derselben die Lebens-Mittel in guten Preyß erkaufft; man hat von dañen vom 13. diß / daß selbige gegen Illock über annoch still ligen / allwo auch die Infanterie eingeruckt / und auff den Lincken-Flügel gelägrt worden. Den 11. diß ist das Cronfeldische Regiment zu Pferd ankommen / und werden die übrige Regimenter täglich dabey erwartet / indessen macht man alle Anstalten / ferners zu marschiren. Vom Feind höret man allein / daß der Janitschar Aga zu Belgrad erwartet werde / man hat hier vil eisene Stuck probirt / auff dem Schiffen nach Peterwardein abzuführen. Ihro Majestät der König in Polen thun dero Raiß nacher Reussen starck fortsetzen / und wollen den 13. zu Lemberg seyn / daselbst einen grossen Kriegs-Rath halten / welche der Moscowitische Czaar auch beywohnen wolle / zu Crackau seynd den 12. abermahl grosse Geld-Sumen ankommen / womit ein hoher Minister der Teutschen Armee nachgeeylet / der Armee den restirenden Sold zu Zahlen / und den Marsch zubeschleunigen.

Ein anders auß Wienn / den 23. August.

Auß dem Kayserlichen Feld-Lager dißseits Illock hat man von 14. diß / daß den 13ten das Vobanische Regiment eingeruckt / den 14ten hätte man von Feind Kundschafft / daß sein Infanteria zu Semendria / und der Groß-Vezier mit dem Rest der Armee in

dem

dem grossen Batachinen Feld stehe/ umb parat züseyn/ sich aller Orthen/ wohin es nöthig/ wenden zukönnen/ und desto bequemer die Fourage zuhaben/ so seye auch das Corpo zu Belgrad mit etlich 1000. versterckt worden/ die Passage an der Sau zuverwahren; an Jhrer Brucken an der Donau und Saue arbeiten sie nichts mehr/ und hätten jüngst nür etliche Joch geschlagen/ die jüngst über die Marosch passirte Feindliche Parthey hab sich unverrichter widerumb nacher Temeswar gewendet/ den 13ten dito in der Fruhe hätten bey 100. zu Pferd von Türcken und Carutzen auß Temeswar biß an das Thor von klein Canissa und biß Senta gestraifft/ auch etwas von Vich und 6. Bauren sambt den Weibern erhascht/ auch einige nidergehauen/ die Senter hätten sich gleich zusammen gezogen/ und mit dem klein Caniser-Husarn den Feind nachgesetzt/ jhnen auch was an Vich abgejagt/ einen Carutzen nidergehauen/ und sein Pferd bekommen/ und verfolgen denen noch/ den 16ten vormittags seind 5. Teutsche Regimenter/ und die Boul-Deackische Husarn ins Lager eingeruckt; den 14ten seye der Groß-Vezier mit einer Frgatten nach Belgrad kommen/ und daselbst alles besichtiget/ folglich widerumben zur Armee revertirt/ die Trouppen/ welche über zu Belgrad schon gestandne alte Corpo dahin geschickt worden/ bestehen in 4000. Janitscharen mit selbige Aga; die jüngstgemelte 4600. Tartarn seynd den 7ten diß under Widin die Donau passirt/ und fangen an bey Hordia die Brucken zu repariren. 1000. Pferd seynd von den unserigen gegen Temeswar außgangen/ umb denen Türcken einen Abbruch zuthun; das Schloß Bethlen ist durch Herrn General Rabutin mit Teutscher Guarnison besetzt worden.

Auß Polen/ den 6. August.

Außführlicher Bericht/ was zwischen deß Oginsky und Groß-Feld-Herrn Sapieha/ deren Völckern in Lithauen vorgefallen ist.

Als der Truckses sich mit der Armee gegen den Ort/ wo der Oginsky mit dem Adel gestanden/ genähert/ hatte er einen Towarzyn an jhn geschicket/ und jhn besprechen lassen/ auß was Au-

torität

thorleät er sich vnderstunde / die Sapiehischen Güter aller Orten zu ruiniren/vnd was er für Ursach hätte den Feld-Herrn/ welcher sich mit allem Gehorsam vnd Submission gegen Ihro Königlichen Majestät bezeigete / so Feindlich zu verfolgen / vnd ob er sich noch einbildete daß Er die gantze Republic repræsentirte ? Der Oginsky / an statt dem Towarczyn eine Antwort darauff zu geben/ hätte denselben übel tractiren lassen / worauff der Stolnick der Truckses denen bey sich habenden Tartarn Ordre gegeben / die Vor-Wacht deß Oginsky anzugreiffen / welche aber repossiret / biß endlich Stolnick / so sich mit der Cavallerie vnd Dragoner in Batallie gesetzet / zuruck getriben / auch biß dahin von dem Zavancka mit mit einem Theil deß Adels verfolget worden waren / der Stolnick aber hatte gleich auß einigen bey sich habenden Feld - Stücken Feuer auff sie gegeben/auch die Reutter vnd Dragoner auff sie loß gehen lassen / welche den Adel in die Flucht getriben / vnd theils im Treffen/vnd theils im nachjagen etliche 100. von ihnen erlegt ; der Oginsky / welcher indeß die Bagage vorauß ins Hertzogthumb Preussen marschiren lassen/ als er der seinigen confusion gesehen / hatte sich mit 8. Compagnien auch über die Gräntzen in einen Wald retirirt / welchem der Stolnick nachsetzen wollen ; Es waren aber 2. Brandenburgische Officiers zu ihme gekommen / vnd hätten ihm repræsentirt / wie sie auff vorfallender Gelegenheit einiger Action Ordre hätten / dem sich über die Gräntzen ziehenden Theil ein sicheres Refugium zu geben / dem nachsetzenden Theil aber über die Gräntzen zu kommen nicht gestatten / damit keine Unruhe in Seiner Chur - Fürstlichen Durchl. Landen vorgienge / welchen Vorstellung dann der Stolnick gleich Gehör gegeben / vnd zum Abzug blassen / nachmahls aber gleichsam als zum Triumph die Paucken schlagen lassen / welches der Oginsky hörent / gemeynet / es wurde der Stolnick nicht vil nach der Brandenburgischen Officirs remonstration fragen / vnd ihm ferner nachsetzen/ auß dem Wald abermals die Flucht genommen / vnd gegen Ragelt sich retiriret habe. Worneckst der Stolnick mit der Armee völlig zuruck gezogen / vnd den Marsch gegen

Cauen

Cauen genommen. Verwichenen Sonnabend ist der Fürst von Fürstenberg / von hier wider in sein Gouvernement nach Sachsen abgereiset / und heute gehen die Herren geheime Räthe als der von Bischling und der von Reyszwitz von hier weg ; der erste meynet in 14. Tagen auffs längste wider hier zu seyn / weil er nur in Breßlau wegen der Wechsel und Transportirung der Gelder auß Sachse einiges Reglement machen soll. Zu Anfang deß Septembris aber wird er sich nach Lemberg begeben / und entweder allda Ihre Majestät Zuruckkunfft auß der Camgagne erwarten / oder auch auff dero Befehl derselben folgen / worauß dann einige schliessen wollen / daß Ihre Majestät den Winter über wol in Reusch-Land bleiben dörffte.

Franckfurt / den 14. August.

Am verwichenen Dienstag / ist die Chur-Pfältzische Leib-Guarde zu Pferd / in schöner Ordnung durch hiesige Statt gegen die Berg-Straß auff Weinheim passirt / es war eine außerlesene schön und kostbar mundirte und auff lauter Rappen wol berittene Mannschafft / und seynd Ihre Chur-Fürstlich Durchl. nebst dero Gemahlin und völligen Hoffstab selbigen Tags zu Costheim / nechst Maynz gelegen / under dreymaliger Lösung der Stucken / über den Mayn passirt / und folgenden Tags zu Weinheim glücklich ankommen / alwo sie dem Bericht nach eine zeitlang verbleiben werden.

Pariß / den 15. August.

Der König hat dem Grafen von Tallard / Seinem Ambassadeur am Königlichen Engellischen Hof 30000. Livres / wegen denen extraordinaires Außlagen auff der Reise in Holland / als wohin Er dem König in Engelland gefolgt / gegeben. Die Heuraths-Articulen mit Mademoiselle und dem Hertzogen von Lotringen / seynd underschriben / und bleibt der Heurath auff den 15. Septembris nechstkünfftig fest gestellt. Die Printzen von Hessen-Rheinfelß / seynd allhier angekommen ; wie auch der Herr Centurione / Ambassadeur Extraordinarie von der Republic von Genua. Marquis von Paloizeau de Erville / vom Hauß deß Ur-

sins /

sius / so 72. Jahr alt ist / heurathet Madame de Frezon / Wittib deß Herrn von Erlac. Von Rochelle berichtet man / daß die Religionaires in Nider-Poitou / sich von neuem starck versammlet / vnd sich meistens bewaffnet in grosser Anzahl befunden haben; weßhalben man Völcker dorthin marschiren lasset / vmb sie zu zerstreuen.

Brüssel / den 19. August.

Nechstkünfftiges Jahr solle die Statt Ath / wider vollkommen fortificirt / vnd die bey der letztern Belägerung beschädigten Wercker wider außgebessert werden. Der Hertzog von Mondragon / gehet in deß Königs Diensten über. Der Fürst von Steinhausen / ist mit seinem Commissario nach Cortricht gegangen / daselbst die Garnison zu sehen vnd zu mustern. Der Printz Zerclas de Tilly ist am verlitenen Mittwoch Abends mit einer Post-Calesche vor seiner kleinen nach Bonn gethaner Reise / woselbsten er sich von Chur-Cöln beurlaubet / anhero wider zuruck kommen / vnd hat durch den am Freytag Abends auß Spanien arrivirten Currier das Königliche Patent / über die ihme conferirte Charge / als, Maister de Camp General über die Trouppen in hiesigen Niderlanden erhalten / vnd weilen resolvirt worden ist / beständig 30000. Mann in hiesigen Landen zu erhalten / als seynd die Stände im Werck begriffen / vmb die Repartition zu dernen Underhaltung zu machen / vnd in der Provintz ihr quota zu assigniren / hier gehet die Rede das Seine Chur-Fürstliche Durchl. von Bayern resolvirt seyn / eine Tour nacher Loo zu thun / umb sich mit dem König von Engelland zu abouchiren. Wie die Rede gehet / soll ohne das Frantzösische Campement bey Compiegne / noch eines zwischen Dünkirchen vnd Furnes von 15. biß 20000. Mann formirt werden / von welchem ersten Orth die daselbsten angelangte Galleren / nachdem sie vil Bomben / Carcassen / Granaten / vnd andere Kriegs-Provision eingenommen / wider in See gelauffen seynd / ohne daß man hat können erfahren / worauff dero Dessein gerichtet.

Mit Madriter Brieffen vom 31. Julii. hat man die angenehme

nehme

nehme Zeitung erhalten / daß der König in Spanien / sich guter Disposition befinden thäte / als Er in villen Jahren gewesen ware / und thäte fast täglich mit der Königin hinauß spatzieren fahren / und sich divertiren am Fluß Manzanares / und dasiger Gegend hätten am 23. der Comödie und Music beygewohnet. Weilen die Frantzosen mehr als 25000. Mann auff die Gräntzen von Roussilion beyeinander gebracht haben / und täglich noch mehr / verstärckt werden / als machet ein solches in Catalonien nicht geringe Umbrage / und ist der Hertzog von Hessen-Darmstatt eifferig occupirt / sich in gute Postur zu stellen / zu welchem End er aber / die 6. Wochen mit Visitirung dasigen Königreichs Vestungen zugebracht hat. Von Ceuta hat man / den 6. Julii der neue Gouverneur Don-Franciscus de Castillo Marquis de villa varia daselbsten angelangt seye / und durch die Freuden-Schüß über dessen Arrivement der Volck der Mohren / wie auch der Ali Lillo ihr berühmter Tollmetscher / mit underschidlichen ihren Officiers ware erlegt worden.

Rom / den 11. Augusti.

Ein Currier auß Teutschland berichtet / daß der Käyserliche Hof das angemaste Rechte über das Fürstenthum Farnese zu behaubten gedencke / worgegen man hier mit grosser Vorsichtigkeit fähret das Jus der Souverainität über gedachter Herrschafften zu behalten. Es seynd bereits 5. Cavallier von dem Hoffstab der verwittibten Königin in Polen alhier ankommen / mit Versicherung / daß Ihre Majestät die Königin nechsten Monat May / künfftige Jahrs alhier seyn wird.

Venedig / den 12. Augusti.

Als man alhier die Ankunfft deß Czaars von Moscau erwartet / ist Bericht einkommen / daß an statt anhero zu kommen / diser Caar sich seinem Lande gewendet / weil Er die Post bekommen / daß man in seinem Lande tod gesagt / und deswegen allerhand Auffruhren entstanden / sonderlich aber under den Cosacken / welche under seinem Commando stehen / mit fernerem Bericht / daß die Türcken wider eine Vestung / die er an schwartzen Meer

ver-

verschidenenes Jahr erobert / weggenommen. Ein anderer Currier auß Moscau hat gebracht / daß nachdeme die Griechische Bischöffe erfahren / daß der Czaar nach Rom gehen wolte / hätten sie disen Lermen angestifftet / vmb jhn dadurch wider nacher Hause zu nöthigen / deßwegen man alhier alle schöne vnd prächtige Bereitschafften / jhn zuempfangen / vnd zu bewürthen / widerum abgestelt. Die Rede gehet alhier starck / daß die Heyrath zwischen dem Römischen König vnd der Princessin von Hannover noch vor sich gehen werde.

Amsterdam / den 16. August.

Mit den letzten Spanischen Brieffen wird annoch confirmiret / daß Seine Majestät ein sehr bündiges Testament gemachet / wie es mit der Spanischen Monarchie nach dero Absterben soll gehalten werden / vnd solches mit disem Anhange / daß welche Parthey damit nicht zu friden / vnd sich gegen solchen letzten Willen opponiren würde dieselbe gäntzlich von deren Erbtheil außgeschlossen seyn vnd bleiben solten.

Pariß / den 18. August.

Man hat auff Ufer deß Meers bey Caen in Normandie / eine Kupffer-Mine endeckt / davon die Proben gut befunden vnd anhero gesand worden seynd. Die eingefallene Kält vnd Regen / thun den Feld-Früchten vnd Wein-Gärten grossen Schaden.

Bonn / den 23. August.

Der hiesige Land-Tag hat nun seinen Anfang genommen / wie aber die Proposition abgelauffen / ist noch vnbekant / dem gemeinen Rueff nach sollen die Herren Land-Stände absolute nicht mehr gesinnet seyn / alle die Officiers exempt / so bey Lüttiger Reformation hiehin gezogen worden / vnd ein merckliches an Gage kosten / länger zu gedulden / dergleichen Difficultäten noch mehr vorgebracht werden / ob nun Seine Chur-Fürstliche Durchl. dem gantze Land-Tag beywohnen / vnd hier bleiben / oder auff Arensberg gehen werden / lehret die Zeit.

Num. XXXVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 6. September.

Auß Wienn/ den 23 Augusti.

Der hier am Kayserl. Hof sich noch befindende Moscowittische Ambassadeur hat nunmehr die gewisse Nachricht erhalten/ daß der General Schein die gegen dasigen Governo entstandene Auffruhr völlig gedämpffet hätte / indeme er 30. der fürnembsten Rädelsführer / so wol von denen Moscowittischen Bojaren / Cosacken/ als denen Tartarn / so vor 3. Jahren sich under deß Czaars Botemässigkeit ergeben / hat enthaupten lassen/ vnd glaubt man/ daß der Czaar sich nochmahlen anhero wider verfügen dörffte. Künfftigen Montag soll in der Kayserl. Favorita ein Turnier gehalten werden; vnnd ist der beste Gewinn 1000. Ducaten in 2. Stücken. Der Friden mit der Ottomanischen Pforten wird für richtig gehalten / indeme die Präliminarien bereits verglichen / vermög deren das Fürstenthumb Sibenbürgen mit allen incorporirten/ auch in Ungarn vnd Bosnien eroberten Ländern vnd Plätzen / sambt allen Dependentien / Jh. Kayserl. Majestät erblich verbleiben / vnd von der Ottomanischen Porten mit allen Rechten vnd Gerechtigkeiten gänzlich abgetretten/ dahingegen diser die Vestung Belgrad mit allen Pertinentien gelassen werden solle. Es haben zwar die Türcken verlanget / daß die Vestung Peterwardein geschleifft werden möge/ jedoch Jh. Kayserl. Majest. befugt seyn solten/ eine andere Vestung an der Donaw anzulegen/ worinn aber noch nichts außgerichtet worden. Weil nun die Vestung Belgrad dem Sultan verbleibet / so ist man Kayserl. Seyts willens/ bey denen Fridens-Tractaten auff die Schleiffung Temeswar zu dringen / damit nicht allein ganz Ungarn frey bleiben / sondern auch Sibenbürgen von der Türckischen Nachbarschaffe abge-

abgesöndert werden möge. Die Türcken halten disen Friden schon für geschlossen/ weßwegen dieselbe darüber sehr frolocken/ unnd auch so langsamb ins Feld rucken. Kayserl. Seyts sind die Commissarij/ welche denen Fridens-Tractaten beywohnen sollen/noch nicht benennet worden/ jedoch dörffte der Fürst von Fundi/ Kays. Ober-Hof Marschall/ als Plenipotentiarius/ in Ansehung seines klugen Verstandts und stattlichen Conduite/ darzu declarirt werden. Ob wol Brieff auß Persien den Kayserl. Hof/ die Eingehung deß Fridens mit der Pforten dissuadiren wollen/indem selbiger König willens/ mit einer sehr grossen Macht das Türckische Gebieth anzufallen/ welches auch ein Religios/ Carmeliter-Ordens/ so von dannen allhier angelangt ist/ confirmiret; so will man doch denselben keinen Glauben mehr zulegen/ weil ged. Persianer-König schon hiebevor dem Kayserl. Hof dergleichen versichern lassen/ jedoch keines Weegs seinem Versprechen nachkommen ist.

Auß Edenburg/ vom 2. Augusti.

Ein gewisser Edelmann/ welcher einer Frawen/ so bey ihm Geld borgen wollen/ eine abschlägige Antwort gegeben/ wurde unlängst bey der Nacht/ von etlichen vermasquirten Persohnen/ auß seinem Beth geholet/ und vor ein grosses Fewr geleget/ vor welchem er sich weder bewögen noch ruffen können/ dahero er so lang ligen geblieben/ biß ihn seine Leuth im Hauß angetroffen/ da er aber schon fast gantz verbrandt war/ wie er dann gleich/ nachdem er sein Unglück mit wenig Worten erzehlet/ gestorben ist; und hält man darfür/daß dise vermummte Persohnen Zauberer gewesen seyn.

Auß Lemberg/ vom 1. Augusti.

Die Feindliche Guarnison zu Caminiec/ haltet sich dise Wochen zimblich eingezogen/also/daß man von keinen sonderlichen Streifferey en gehöret hat. Indessen hat der Cron-Groß-Feldherr auß der Wallachey Kundeschafft erhalten/ daß ein Sultan mit einer grossen Tartarischen Armee schon von Budziack auffgebrochen/ und bereits auff Zezore angelanget seye. Zu Jaß würde eine grosse Mänge Proviant für die Feindliche Trouppen/ welche nebst 2000. Türcken/ auch einigen Wallachen und Moldauren/ zum Entsatz der Vestung Caminiec/ auff bedürffenden Einfall/ beordert wären/ zusammen gebracht/ daher man nun in kurtzem weitere Nachricht/ von Herannäherung deß Feinds erwartet. Die teutsche Völcker setzen ihren Marsch nach der hiesigen Gegend auch starck fort/ und soll gegen die Helffte dises Monats ihr Rendezvous bey Haliez seyn. Der Cron-Groß-Feld-Herr ist am vergangenen Donnerstag

tag von Jaworow wider allhier angelangt / vnnd macht derselbe Anstalten / Morgen oder künfftigen Sonnabend nach Marienpol auffzubrechen. Jh. Maj. die verwittibte Königin wird Morgen von Jaworow auch in diser Statt erwartet / allwo sie / dem Vernehmen nach / biß auff die Ankunfft Jh. Majest. deß regierenden Königs verbleiben werden / vnd wird indessen zu Jh. Maj. Bewillkommung allerhand Präparatorien gemacht.

Auß Madritt / vom 23. Augusti.

Unerachtet die Ohnmachten / welche Jh. Maj. der König seythero einiger Zeit hero gehabt / Sie sehr geschwächet / so thun Se. Maj. doch nit vnderlassen / offt in die Statt vnnd in das Feld zu spaziren / die Abfertigungen zu vnderschreiben / vnd denen gar offtmahligen Regierungs-Räthen mit beyzuwohnen. Se. Catholische Majest. haben dem Fürsten von Lobcowitz in Böheimb / vnd dem Marquis Cauriani einem Mantuaner / den Orden vom güldenen Fluß gegeben. Der Vice-Roy von Sicilien wird auch noch drey Jahr länger / gleich wie der von Neapoli / in seiner Regierung verbleiben. Man hat Nachricht bekommen / daß der Marquis von Leganez / hiebevor gewesener Gouverneur im Hertzogthumb von Mayland / zu Barcellone angekommen ist / vnd von dannen innerhalb wenig Tagen allhier erwartet wird. Der Marquis von Harcourt / Frantzös. Ambassadeur / empfangt fast alle Tag Courriers. Der Hertzog von Alburquerque / Gouverneur von Cadix hat denen Officiers von der Frantzös. Escadre grosse Ehr erwisen / vnnd ist gedachte Escadre von dannen wider hinweg gesegelt.

Auß Aschaffenburg / vom 1. Septemb.

Dieweil das vngewöhnliche Annale Capitulum, der so genannten Benedictiner Bursfeldenser Congregation, dißmahl zu Seeligenstatt wird gehalten: als haben sich in gedachtem Closter vil Hochwürdige Aebbt vnnd Prälaten desselben Ordens auß dem Trierisch- Cöllnischen / Westphalen / vnd andern weit entfernten Oerthern / als höchst-rühmliche Mitglider diser Union in zimblicher Anzahl eingefunden / vnnd ist bereits den 31. Augusti nach vorgehaltenem Musicalischen Ambt de Spiritu sancto der erste Congreß gehalten worden. Sonsten hat man von Mayntz / daß Jhro Churfürstl. Gnaden am Freytag allda wider angelangt seynd.

Auß Rom / vom 16 Augusti.

Die Frantzösis. Galeeren / 20. an der Zahl / seynd zu Civitavechia / vnd wollen ferner nach Neapoli gehen. Der Hertzog Salviati ligt gleichsamb in Agone, vnd der Cardinal Cibo dörffte auch in kurtzem

mit

mit Todt abgehen. Nach Ankunfft obgedachter Frantzös. Galeeren zu Civitavechia Sonntag Nachts/ hat der Prior von Noialles alsobalden Bericht an den Cardinal von Bovillon anhero geschickt/ durch einen seiner Edelleuthen/ welcher Consul von seiner Nation in der Statt vnnd dem Königreich von Neapoli verbleiben solle; vnnd kurtz darnach hat der Cardinal von Bovillon zur Audientz deß Pabsts / vnd deß Cardinals Spada / sich erhoben / vnnd nicht allein Namens seines Königs obgemelte Galeeren / sondern auch alle Macht seines Reichs / vnd dem Päbstl. Stuel vnd Italien/ im Fall der Noth gegen die Teutschen zubeschützen/ anerbothen.

Auß Venedig/ vom 23. Augusti.

Vergangenen Sambstag ist zum Primo Cerico/ oder Geistlichen in der Hertzoglichen Kirchen von St. Marco der Herr Barbarigo im 27. Jahr seines Alters erwöhlet worden; indeme dessen Vorfahrer der Herr Johann Franciscus Barbarigo nun Bischoff von Verona worden ist/ vnnd ehistens von Rom erwartet wird/ vmb von seinem Bistumb Besitz zu nemmen. Eben selbigen Tag ist von hiesigem Durchleuchtigisten Rath der Herr Johann Baptista Nicolosi erwöhlet worden/ vmb als Gevollmächtigter / vnd mit Instruction nach Wienn sich zu vnserm Ambassadeur/ vnd ferner von dar mit disem zu den Fridens-Tractaten mit den Türcken / zuerheben / vnd glaube man/ daß er nechstkünfftigen Montag mit 2. Dolmetschern von hiesiger Republic sich auff die Reyß dahin begeben wird. Am Mittwochen erhielte man mit Brieffen vom 6. Julij auß vnserer Armata über Ottranto gekommen / die Confirmation / daß weilen die Türckische Flotte noch in denen Dardanellen gelegen / vnd auß Mangel Volcks vnd Gelds nit herauß lauffen können/ die Unserigen entzwischen sich nach der Insul Limmo gegen Tenedo über / vnd 40. Meilen von denen Dardanellen gelegen / vnnd alles was von denen Einwohnern sich nicht in die Türckische Vestung salvirt/ gefangen/ die Häuser geplündert / hernacher geb. Häuser in grosser Anzahl nebst denen Früchten eingeäschert/ vnd grosse Beuthen gemacht haben/ vnd hat das Fewr einen gantzen Tag gewähret; vnd ist denen Unserigen auch eine Feindliche Saicke mit Pulver vnd Kuglen beladen / so zu denen Barbarischen Schiffen / solche damit zuversehen/ gehen sollen/ in die Händ gerathen/ vnd über das noch eine Londra/ so mit 100000. Reali Geld/ welches in denen Archipelagischen Insulen eingetriben worden/ vnd nacher Constantinopel gebracht werden sollen/ durch die Unserigen erobert/ vnnd erbeuthet worden.

Anno 1698. Littera Nn. Num. 36. 6. Septemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß der Berg-Strasse / vom 23. Augusti.



Jhro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz sind bey dero Ankunfft zu Weinheim von den Einwohnern mit grossen Freuden empfangen worden / vornehmlich aber hat die Lutherische Gemeine daselbst Jh. Chur-Fürstl. Durchl. mit einem carminice zierlich abgefasten Glück-Wunsch bewillkomet / so dieselbe auch gnädigst auff- und angenommen / folgenden Tags besahen Jhro Chur-Fürstl. Durchl. die ruinirte Stadt Heydelberg / vor- und gestern aber haben sie sich mit der Lust-Jagd zu Oppau divertirt.

Auß dem Breyßgau vernimbt man unterm 15. dises / daß zu Freyburg eine Garnison von 7000. Mann starck lige / auff die Evacuation der Vestung Breysach wartend / welche / obwolen annoch kein Termin bestimmet / der Rede nach / wol ehisten s geschehen dörffte / gestalten die Rhein-Brück nun völlig rasirt. Künfftige Woche sollen die Stücke / weilen die Frantzosen die Jhrigen mit sich genommen / von Bregentz allda anlangen. Jn dem Elsaß solle eine grosse Summa Gelds auß Franckreich ankommen seyn / so zu der gegen Breysach über projectirten neuen Vestung angewendet werden / und solle den Namen Neu-Breysach haben / auch sehr considerabel seyn solle.

Mosel-Strom / den 24. Aug.

Jn etlichen Aembtern auff dem Hundsrück hat man angemercket / daß in

in kurtzer Zeit das Korn auff dem Halm anfängt zu faulen / so bey Menschen Gedencken nicht ist erhöret worden / was dises vor eine Bedeutung nach sich ziehet/ist GOtt bekant/die Bauren halten es vor ein böses Omen/ GOtt wolle alle Straff von uns gnädiglich abwenden; Der Orthen thut auch schon das Rind-Viehe dahin fallen / so seine Kranckheit auff der vergiffteten Weyde fischet/ und falls nicht in Zeiten mit Mitteln vorkommen wird/verreckt das Viehe in etlichen Tagen / dessen dann vil auß Mängel darauff gangen.

Lüttig / den 25. Augusti.

Wegen deß eine Zeitlang angehaltenem schlimmen Wetters ist das Korn dahier dergestalt gesteigert / daß man in 2. Tagen bey den Beckren kein Brod vor Geld haben können/ auß Ursachen / weil die Korn-Wölffe das Korn so hoch im Preiß gehalten/daß die Becker das Brod nit backen können / dahero der Grand-Majeur und regierende Hn. Bürgermeistern umbgangen/die Back-Korn- und Kauffleuths-Häuser visitirt/da sie dann einen Becker funden / so noch einen guten Vorrath an Korn gehabt / und dannoch kein Brod verkauffen wollen / derohalben dessen Hauß dem Lüttiger Gebrauch nach/dem Pöbel außzuplündern / preyß gegeben worden / welcher auch in aller geschwinder sothaner Execution verrichtet; weil aber nunmehro ein gutes Wetter sich blicken lässet/ unnd das Feld aller Orthen voll Früchten/ als hofft man bald wolfeiler Brod zu essen. Sonsten höret man hier täglich nichts anders als von Mord und Dieberezen/so die genannte Schwartzmacher durchs gantze Land verüben/ welche zuvertreiben/ allerhand Mittel angewendet werden; Zu Charlemont arbeiten die Frantzosen mit 3000. Mann an der Fortification/und moviren sich immer zwischen der Sambre unnd Maas. Wegen deß neulichen Tumults seynd allhier sehr scharffe Placaten affigirt worden / worinnen bey Leib- unnd Lebens Straff den Einwohnern ohne Unterscheid verbotten wird/ daß niemand ohne Vorwissen der Obrigkeit einige Gewalt-Thaten mehr gegen verdächtige Häuser verüben solle ; Auch ist allen Beambten im gantzen Stifft scharff anbefohlen worden/fleissig zu invigiliren / damit den fernern Mordereyen und Dieberezen (deren eine Zeithero vil geschehen) gesteuret werden möge.

Antorff/den 26. Augusti.

Das Indulte der Gallionen / solte endlich umb eine Million Pesos / an Se. Majestät zu zahlen adjustirt und concertirt worden seyn/ als würden die Silber-Gallionen nun ehistens völlig zur Außladung offen gestellt werden. Von Rissel hat man/daß in selbigem District auff Königliche Ordre 60. biß 70000. Malter Korn zu Anfüllung der Flandrischen Magazinen

zinen auffgekaufft werden solten ; Es wäre zwar der Orten zu einer reichen Ernd güte Hoffnung/allein weilen das gemeine Volck dermalen noch ohne Handel und Wandel lebte/als apprehendirte man daß der Auffkauff obgemelter Früchten eine Theurung nach sich ziehen dörffte. Die Arbeiter zu Charlemont haben die Frantzosen biß zu 3000. Mann verstärcken lassen / dann sie vermeynen noch vor dem Winter die angefangene neue tieffe und dritte Graben / sambt etlichen andern Wercken zu perfectioniren. Zwischen der Sambre und Maese/machen die Frantzosen offtmals solche Movementen/gleich als ob es Kriegs-Zeiten wären.

Cölln/ den 28. dito.

Zeit deß guten Wetters ein Tag oder 5. hat der Land-Mann Tag und Nacht im Feld gearbeitet/und seynd die Früchten diser Orten nun fast alle eingescheuert. Passagiers auß der Eiffel bringen / daß es disen Monat her so kalt als im Winter der Orten gewesen/und hätte es im Lüxemburgischen Land drey Fuß hoch geschneyet gehabt ; so bey diser Zeit ohnerhört ist.

Haag / vom 26. Augusti.

Zu folg den letzten Advisen von Loo / soll Ihro Königl. Majestät erst den 1. September die Reise nach Zell antretten wollen ; Es würden wol wenige / oder gar keine von den außländischen Ministern mit dorhin gehen : Von einer grossen Allianz zu Manutenirung der Evangelisch- und Protestantischen Religion wird vil gesprochen. Der Frantzösische Abgesandte Comte de Tallard ist gestern von Loo anhero kommen / unnd bey dem Monf. de Bontepos eingekehrt / als welcher Letztere zu Ehren Ihres Königs Namens-Tag ein grosses Festin gehalten / unnd die anwesende Herren Abgesandten / sambt anderen vornehmen Herren sehr splennidè tractirt hat. Der Holländische General Feld-Marschall Fürst von Nassau-Saarbrücken/ist gestern nachmittag auch von Loo anhero kommen/und wird einige Tag allhier verbleiben. Nach der Zurückkunfft deß Königs auß den Lüneburgischen Landen / wird Se. Majestät / wie man sagt/zwischen Arnheim und Loo über einige der Estatischen Trouppen Reveve halten/die andern Völcker aber/sonderlich so in Braband und Flandern in Garnison ligen/daselbst mustern/ und mithin sowol hiesigen Estats/ als einige der Spanischen Vestungen besichtigen/und darauff in Engeland revertiren. Wegen Lifferung einer grossen Quantität Quecksilber / so etliche Jahr nach einander auß den Käyserl. Erb-Ländern fournirt werden solle/werden etliche 100000. Rthlr. auß disen Landen an Ih. Käys. Majest. remittirt werden. Der Herr Graff d' Ossonville / General Feld-Zeug-Meister unnd Extraordinair Envoye vom Hertzogen von Lothringen / ist

vor seiner Abreise von disem Estat / mit dem Ordinar-Præsent einer güldenen Ketten regalirt worden. Der Herr Graff von Frise ist auß Engeland angekommen / unnd nach Loo gangen / von dannen derselbe als Abgesandter ferner in Teutschland gehen wird. Der Herr Baron von Blomberg / Extraordinair Envoye deß Hertzogen von Curland / ist wegen pressanter Affairen von hier nach Engeland gangen / von dannen er aber in kurtzem wider revertiren wird. Der Herr von Dockfeld ist allhier von Utrecht wider angekommen / unnd wird sich ferner nach Loo erheben / umb an Se. Majest. zu hinterbringen / wie weit er in seinen Commissionen zu Brüssel avancirt ist. Der Englische Ambassadeur Milord Williamson / ist von seiner indisposition fast reconvalescirt.

Auß dem Holsteinischen / den 14. Augusti.

Mit dem Bau zu Gottorff ist man nun so weit gekommen / daß das Mauerwerck biß an das Dach fertig / der Thurn soll 160. Fuß hoch seyn / nebst der Spitze und was davon dependiret / unnd vor der Brücke an statt der weggenommenen blauen Pforte ein halber Mond auffgeführet werden. Innerhalb 14. Tagen wird man in disen Landen über die Königliche Cavallerie die Revüe halten. Nach Kiel haben sich 4. Compagnien begeben / bey Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Ankunfft / so den 3. Septembr. zu Carlscrona anlangen / unnd folgends dort zu Kiel erwartet werden / die Wache zu versehen.

Auß Pariß / den 25. Augusti.

Die Equipage deß Königs / Dauphins / und deß gantzen Hoffs seynd nach Compeigne abgangen / wohin der König zwey Millionen in Gold und Silber-Geld abgesandt. Der Hertzog von Bourgund / wie gleichfals der Marschall de Boufflers werden offene Tafel halten / unnd so lang die Damen sich an der Tafel befinden / werden die Trompeter und alle sich im Läger befindende Spiel hören lassen / und folgends die Canons und Musqueterie gelöset werden. 48. Canons / unnd 50000. papierene Granaten seynd zu Compeigne schon ankommen / und ins Prediger-Kloster gebracht worden. Man sagt / daß Se. Majestät Ordres geben / dem Churfürsten zu Pfaltz die Stadt Hagenbach / mit dem gantzen Ambt Germersheim einzuraumen.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Newes auß Wienn / Ungarn / Pariß / Brüssel / Freyburg / Zamoya / und Venedig / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pariß / Brüssel / Freuburg / Venedig / und Zemoße / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 6. Septembr.

Auß Wienn / den 27. August.

WEgen eines Fridens mit dem Türcken sollen / wie verlautet / ehistens von allen Christlichen Allirten Commissary gegen Ungarn abgeschickt: und die Tractaten vorgenommen werden. Auß Ungarn hat man / daß bey Sigina in der Wallachey auff dem Pollnischen Gräntzen zwar 15000. Tartarn gestanden / umb auff einen Belägerungs-Fall mit conjuntion der Wallachen und Moldauer der Vestung Kaminieck zusucсuriren / weilen sie nun aber anheuer dises nit mehr besorgen / hingegen 40000. Cosacken vor die Tartarische mit Türcken besetzte Vestung Nessia am Schwartzen Meer gerucket / so wären sie schleinig dahin gangen. Die Armee in Ungarn ist den 19ten diß auß dem Lager gegen Illock über auffgebrochen / und hat sich gegen Glockan und Bogatsch postirt / allwo sie den 20ten noch still gelegen / von den Türcken habe man Kundschafft / daß den 18ten selbige 30. Fregatten und Tescheick zu von Belgrad nach Semendria (wohin der Janitscharen Aga zum Groß-Vezier und seiner Armee revertirt ist.) neben vilen Bruck-Schiffen zuruck geschickt / und ob schon der Feind vorgibt / daß er nur ein Schiff-Brucken über die Moran für die Tartarn / umb selbige zupassiren / schlagen wolle / so hat man aber sichere Nachricht / daß sie zu Semendria eine Brucken über die Donau schlagen: und sich gegen Sibenbürgen wenden wolten.

Ein anders auß Wienn / den 30. August.

Ihre Käyserliche Majestät wollen sich den 3. Septembris nacher Eberstorff begeben; Auß dem Kayserlichen Feld-Lager in der Römer-Schantz hat man von 23ten August / daß die Armee den 21ten diß widerumben auffgebrochen / und sich zwischen Futock und Peterwardein gelägert / hingegen geben die Kundschaffter

vom

vom Feind / daß dessen Schiff-Brucken ankommen / vnd einige Brucken auff ein Insel / allwo vill / vnd gute Fourage verhanden / angelegt werden sollen / den 22ten seynd die Vnserige widerumb still gelegen / vnd hat man Kriegs-Rhat gehalten ; Von Feind berichten gefangne Janitscharen / daß selbiger schon 3. Tag lang an seiner Donau-Brucken / so sich von Schmiza hinüber biß Panzoua erstreckt / eyfrig arbeite / vnd solche in 2. Tagen fertig seyn werde ; Der General Adjudant de Faber hat den Vorrath an Proviant / vnd Artollerie zu Segedin / Zollnock vnd Erlau zuvisitiren angefangen / vnd wird der Obrist Nembische Leutenant die Moräst zu Wasser vmb Sembling recognosciren ; Man hat auch nacher Ofen Ordre gesandt / die Artollerie vnd alle Kriegs-Materallen alsogleich einzuschiffen / vnd nacher Boja abzuführen ; den 23ten ist der Marsch fortgesetzt vnd in der Römer-Schantz das Lager geschlagen worden.

Dublin in Irrland / den 12. August.

Vergangenen Sambstag hatten wir so ein erschröcklich Ungewitter / mit Wind / Blitzen vnd Donnern / dergleichen kaum bey Menschen Gedencken gewesen ; Wodurch vil Häuser in diser Statt an ihren Dächern vnd Schornsteinen sehr beschädiget / auch eine Menge Bäume nidergeworffen / vnd auß der Erden gerissen worden seynd ; Ingleichen ist ein Schiff auff hiesiger Rhede mit 3. Männern verlohren gangen ; So hat auch der hefftige Wind die Feld-Früchten sehr verdorben / vnd das Korn / so zeitig ware / dergestalten außgeschlagen / daß fast nichts mehr in Aeheren geblieben / vnd das übrige zur Erden nidergelegt worden ist.

Pariß / den 21. August.

Die Hertzogin von Burgund / ist am Montag mit einer grossen Suitte von Dames in eine Carossen vnd 30. Gardes de Corps mit dem Degen in der Hand in dise Statt kommen / vnd

den

den Jahr-Marck St. Laurentii besuchet / auff welchem sie allerhand Galanterien und Köstlichkeiten gekaufft / und under besagte Dames außgetheilt; man hat sie den Königlichen Platz / und im passiren der neuen Brück die Statuam Henerici IV. sehen lassen. Der Pater Creux / Jesuit / ist zum Beicht-Vatter der Mademoisella künfftiger Braut deß Hertzogen von Lottringen / ernennet worden. Die Princessin d' Epinoy / ist am Montag / als sie von Marquis Barbesieux gehen wollen / gähling gestorben. Der Hertzog von Chauen ist todt kranck / und hat alle Christ-Catholische Recht schon empfangen. Man redet starck von 4. Marschallen / so der König zu machen entschlossen haben solle / und dem Gerücht nach / den Marquis d' Arcourt / Comte de Tallard / Comte de Teste / und ein anderer deß Namen man nicht nennet / seyn dörffte. Der Comte de Toulouse / will die Admiralschafft von Bretagne / so vom Gouvernament gedachter Provintz dependirt / einer Charge als Grand-Admiral mit einverleiben.

Freyburg / den 21. August.

Den 18. dises ist die hochansehnliche Käyserliche Land-Fürstliche Commission Ihr Excellentz / Herr Johann Antoni Graf von Spaur rc. Allerhöchst gedachter Römische Käyserliche Majestät rc. Ober Oesterreichischer Geheimer Rath / Cammer- und Regiments-Präsident rc. und Herr Johann Frantz / Baron von Conetz rc. Ober Oesterreichischer Hof-Cammer-Präsident / von Inspruͤgg zu Freyburg ankommen / welche Ihr Landgräfliche Excellentz / Herr General von Fürstenberg rc. daselbsten mit denen gesambten Herren Ständten under Lösung der Stucken und der gantzen Guarnison im Gewehr empfangen; Ingleichem ist derselben auß Verordnung deß Löblichen Magistrats allda zu Bezeugung Ihrer allerunderthänigsten Devoir ein Compagnie von 100. Burger zu Pferde alle mit Oestereichischen insignus garnirte / selbige in die Statt zu begleiten / ein Stund weit entgegen geritten / so von 4. deß beständigen Raths daselbst geführt /

zu-

zumahlen mit allerhand Freudens-Bezeugungen in Wasser-Feuer-Werck und Triumph-Pforten; Zu höchst auff dem Stiffs-Thurn sassen 6. Persónen/und gaben in der Lufft einige Freuden-Schüsse/ und oberhalb dem Knopff schwinget einer den Oesterreichischen Fahnen; und in der Statt vom Löblichen Magistrat durch den Syndicum mit einer Oration bewillkombt/ auch von dem Preyßgauischen Adel/ der gantzen Burgerschafft / und allem Volck eine unbeschreibliche Freud und Frolocken bezeuget worden / und wird Herr General geschwind nechster Tagen allhier erwartet.

P. S. Gleich vor Abgang der Post ist auch von der Käyserlichen und Oesterreichischen inzwischen zu Costantz subsistirenden Universität eine Deputation allhier / ihren vorigen Posseß mit sonderer Consolation der Burgerschafft zu nehmen angelangt / also / daß die Universität widerumb allhier zu Freyburg nicht allein mit allen vorigen Privilegiis und Studiis auß allen Facultäten / sondern auch mit denen Sprachen und allen Exercitien also reintroducirt wird / daß auff künfftigen Luca & omnium Sanctorum die Studia ihren Anfang nehmen / worzu von Seiten Löbliche Statt-Wesens solche Veranstaltungen bereits gemacht worden / daß die Herren Studenten nach Standts-Gebühr gar wol accommodirt werden / so zur Nachricht dienet.

Brüssel / den 25. August.

Hiesiger Magistrats hat diser Tagen den Printzen Zerlas / wegen dem daß ihm der König die Charge als Maister de Camp General in disen Landen auffgetragen / Complimentirt und mit Wein regalirt / und wird er ehistens Possession nehmen. Zu Gent erwartet man einige 1000. Holländer / und solle gedachte Statt rund umb von neuem verpallisadirt/auch die Fortificationen daran vergrössert werden. Den Intendant Bagnols / ist von Valenzien zu Rissel revertirt / woselbsten vor einigen Tagen die Besatzung gemustert / und sehr schlecht gekleidet gefunden worden:

Der

Der Printz von Isingen thut allda ein Regiment auffrichten. Und weil sich jetzo die Zeit zu formirung deß Campements bey Compiegne heran nähert / defiliren die dahin gewidmete Trouppen Regimenter- vnd Bataillons-weiß dahin / gestalten auß Ipern schon 6. Regimentern abmarschirt / vnd wie von den Frantzösischen Frontieren geschriben wird / solle alles magnific im Lager hergehen / vnd vnder andern seye auff dasiger Ebne ein Fort gebauet / davon der König Gouverneur seyn / vnd vom Hertzog de Bourgogne durch den Printzen de Conti soutenirt / attaquirt werden soll / in 11. Tage sollen die Trenschen eröffnet seyn / den 12. Tag wird man die Mineurs auß Corps de la Place anhencken / vnd nach Eroberung aller Aussenwercker / den 13. Tag die Mine springen lassen / vnd darauff den 14. capituliren.

Zamoßc / den 8. Augusti.

Gestern seynd Ihro Königliche Majestät allhie glücklich arrivirt / vnd wurde mit grossem Vergnügen von der Frau Cron-Schatzmeisterin vnd hiesiger Statt empfangen. Erstlich ritten Ihr Majestät eine halbe Meile von diser Statt 200. Vornehme von Adel zu Pferd / alle prächtig gekleidet / entgegen / deren Führer der Herr Starosta Stulinski gewesen / vnd hatten den Weeg auff beyden Seiten besetzt. Voran ritte eine Compagnie Semenen / alle grau gekleidet / mit rothen Mützen / bestehende in 200. Man; darnach eine Compagnie Waldschützen / Granat-farb gekleidet / von 230. Mann; dann eine Compagnie Dragoner in rothen Röcken vnd blauen Mänteln / von 300. Mann; Ferner eine Compagnie Reutter in Coletten vnd Granat-Mänteln / von 100. Mann; Noch eine Compagnie wol mundirte Teutsche Burger zu Fueß / von 200. Mann / vnd die andere Burgerschafft bestehend in 12. Fahnen / vor Ihro Königliche Majestät her. Als Ihro Königliche Majestät ans Thor kamen / wurden Sie mit einer in Pollnischer Sprach zierlichen Oration bewillkommet. Im Einfahren wurden 120. Stuck rund vmb die Statt gelöset;

Zum

Zum andern mal / wie Ihro Majestät auß der Kirch kamen / vnd zum dritten mal / da Sie im Schloß anlangen. Bey der Mahlzeit vnd Gesundheit-Trincken Ihro Königliche Majestät / wurden abermal 12. Stuck gelöset. Nach der Mahlzeit haben Ihro Majestät in Begleitung Ihro Hoch-Fürstlichen Durchl. deß Hertzogs von Würtenberg vnd andern Grandes die Vestung besichtiget / deß Abends aber wurden Sie mit einem kunstreichen Feuerwerck delectiret. Heute als der Tag anbrach / reisiten Ihro Königliche Majestät nach Lemberg / allwo Ihro Czaarische Majestät von Moscau Ihr Königliche Majestät incognito erwartet.

Londen / den 22. August.

Das Geld / welches man nacher Portsmuth abgesandt hat / solle denen Völckern vnd Boots-Knechten von denen 18. Kriegs-Schiffen / Brandern vnd andern Fahrzeugen / welche der Vice-Admiral Aylmer nacher der Midelländischen See führen wird / außbezahlen werden. Vorgestern hat man allhier einen Strassen-Rauber auffgehänckt / vnd hat der König erklärt / daß keinem einige von solchen Böswichtern / wann sie erdappet werden / Gnade widerfahren solle. Man hat von hier vnderschidliche Schiffe mit Taback beladen / zu folge dem zwischen dem Czaar von Moscau vnd vnseren Virginischen Kauff-Leuten gemachten Tractat / durch disen ihnen erlaubt ist / solche Wahren in Moscau zu verhandeln / nacher Archangel absegeln lassen.

Venedig / den 23. August.

Weilen durch den continuirlichen Regen / vnd Schnee so in denen Gebürgen gefallen ist / die Wege böse worden ; als kommen die Posten auß Teutschland nicht zu rechter Zeit allhier an. Mit Schiffen auß Levante gekommen / vernimmt man / daß die letzte von hier abgegangene Convoy den 5. dises zu Corfu angekommen

ist /

ist / vnd man die 2. Kriegs-Schiffe vnd 4. Marcilianen den 22. dito am Mund von Cattaro gesehen hat; Daß zwischen Cerigo vnn Bocco das kleine Schiff St. Antonio Ragusea / welches mit Baumwolle vnd andern Kauffmanns-Gütern beladen von Cipro gekommen / durch ein Pinco / eine Galeotta vnd Tartana der Tripolinischen See-Räubern / genommen worden ist; Jedoch hätte sich der Capitaine noch mit 10. Bootts-Knechten salvirt. Am Donnerstag ist von Corfuri der Herr Providitor Trevisani allhier wider angelangt / so alldorten die Zeit von seiner Charge vollendet hat.

Moselstrom / den 28. August.

Im Ambt Kirchberg ligen Chur-Fürstliche Dragoner / vnd fürchten die Spanheimische dergleichen zu bekommen. Es wird vorgeben / daß zu Trarbach durch die Juden eine gantz neue Juden Gaß von etlichen 40. Häuser erbauet / vnd dardurch die im Frantzösischen Wesen gehabte Nahrung eingeführt werden solle. Durchs Luxenburger Land vnd über Anternach passiren vil Pferd nach Thionville vnd Metz / davon die gröste die Frantzosen zu Remontirung ihrer Cavallerie / kleine aber / die Juden vnd Bauren erkauffen.

Bonn / den 28. August.

Bey hiesigem Land-Tag gehet es zimlich langsam her / vnd kan man das geringste nicht von der Proposition erfahren / nur der gemeine Ruef ist / daß sich vile Difficultäten dabey ereignen / vorige Wochen haben Ihre Chur-Fürstlich Durchl. vnser gnädigster Herr / dero Granadierern biß Cheval alle Pferd abnehmen / vnd vnder dero Compagnie Hatschier außtheilen lassen. Zu was End / ist noch vnbekandt.

Anno 1698. Littera Oo. Num. 37. 13. Septemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Ceuta / vom 2. Augusti.

Die Mohren unterlassen nicht / uns mit Bomben und Steinen werffen in dise Statt zu incommodiren / denen wir dapffer auß unserm groben Geschütz antworten. Den 27. passato haben die Barbaren ein Advis-Schiff / so von hier nach Gibralter gehen wollen / übereilet / und darin 10. Christen gefangen / unter welchen sich der Capitain Don Pedro Duo unnd einer von seinen Verwandten befindet. Den 29. dito thate unsere Granadierer einen Außfall / und haben denen Barbaren vil Baraquen verbrannt.

Madritt / den 14. August.

Der König befindet Sich bey seinen 2. Fontanellen sehr wol / thut mit Lusten und Geschmack essen / schlafft ruhig / unnd gehet die meiste Zeit deß Tages: Man redet / als ob Se. Majestät bald eine kleine Reise entweder nach Toledo oder Cordua thun werde. Der Printz von Hessen Darmstatt / solle auff sein Anhalten / Erlaubnuß bekommen haben / seine Vice-Royschafft von Catalonien zu quittiren / und anhero nach Hoff zu kommen. Man hat eine Summa von 200000 R. Thlrn. gewidmet / umb die Fortifications-Wercker von Ceuta in gutem Stand zu setzen / unnd selbigen Ort mit allen Nothwendigkeiten zuversehen / um die Belägerung dapffer außhalten zu können. Der Marquis von Harcourt / Frantzösischer Ambassadeur /

sadeur / will auff St. Ludwigs Tag allhier seinen offentlichen Einzug halten; vnnd solle vorhabens seyn / vnserm König eine kostbare Kutsche zu verehren.

Dublin in Irland / den 16. Aug.

In dem letzten Ungewitter so man heute acht Tage allhier gehabt / ist der Alderman Rogers von hiesiger Stadt / zu Belfast mit einem Schiff / so er mit Wein beladen wollen / sambt disem verunglückt; Drey oder vier Fischers Schiffe seyn gebliben / das Volck aber hat sich noch salvirt; Ein Fahrzeug mit Holtz beladen ist bey Ballybog gestrandet; Es seynd so vil Obs-Früchten durch den Wind abgeschlagen worden / daß man vor zwey Stüber 100. vnzeitige Aepffelen gekaufft; Das Wasser ist so nidrig geworden / daß man vil Fische in dem Fluß bey Landsborong / so durch den Wind zurück gehalten worden / mit denen Händen gefangen hat. In diser Stadt sterben vil Menschen an hitzigen Fiebern. Dises Ungewitter hat auch in Schottland / im Land von Galles vnd in der Insul von Man / grossen Schaden gethan.

Königsberg / den 18. Augusti.

Der Graff von Schlieben / hat allhier die Geburts-Feyer Sr. Chur-Printzl. Durchl. mit folgenden Solenniteten begangen: Es fiel der hohe Geburts-Tag den 14. dises ein / vnd hat an selbigem Tag der Herr Graff die Generals / Cavalliers vnd vil vornehme Herren vnd Dames zu einem Banquet invitirt / in Rollers Garten / da vorm Jahr der Moscowittische Czaar logiret war: Unter währender Mahlzeit wurde auff den anmuthigsten Instrumenten als Lauten / Theorden / Viol di gamb vnd Hautbois musiciret / vnd waren 9. Stücke gepflantzet / welche bey den hohen Gesundheiten sich tapffer hören liessen. Nach verrichteter Mahlzeit / wurde ein artiges Feuerwerck præsentirt / welches der Herr Graff selbsten soll inventiret vnd laboriret haben / selbiges bestund hierin: Auff dem Land stunden erstlich zwey grosse Pilaren / von welchen der rechte dises Emblema führete / nemblich einen Phönix-Vogel mit der Uberschrifft: Reviviscit Avus. Der Lincke aber einen Adler mit disen Worten: Haud ab Imbelibus. Zwischen disen beyden Pfeilern war ein Postiment auff welchem der Kriegs-Gott brannte / vnd an beyden Seiten lagen geharnischte Männer mit allerhand Instrumenten. Auff disem Postiment war gesetzet der Brandenburgische Adler mit dem Scepter vnd Schwerdt / über welchem zwey Engel den Chur-Hut hielten / vnd war oben dise Uberschrifft zu lesen: Vias Tuas Domine demonstra ipsi. Auff dem Wasser sahe man den geflügelten Pegasum mit disen Worten: Qua Fas & Gloria ducent. An den Seiten waren allerhand Figuren / welche auff das allerschönste brandten;

ten; Mitlerweile aber wie dises brandte/wurde trefflich canonirt/und mit den schönsten Raqueten/Lust- und Wasser-Kugeln von den Feuerwerckern gespielet. Nachgehends aber wurde ein schönes Ballet getantzet/und also dise Solenniteten beschlossen.

Londen/ den 22. dito.

Man rechnet/ daß zu den Gliedern künfftigen Parlaments bereits bey 300. erwählet worden/ unter selbigen seynd 125. neue / welche in dem vorgehenden nicht gesessen haben/ und glaubt man/ daß / wann die Wahl vollendet/die neue ein Anzahl von 170. biß 180. außmachen werden.

Pariß / vom 29. Augusti.

Das Lager zu Compiegne / welches 14. Tage währen solle/ wird den König 10. Millions kosten; Se. Majestät haben anbefohlen / daß man jeden Tag ein anderes Militarisches Exercitium machen solle / umb desto besser die drey Printzen Kindere von Franckreich / und vor allen den Hertzogen von Burgund / welcher alldar in Qualität als Generalissimus commandiren wird / zu unterweisen. Die Geistliche Doctores haben unter ihnen eine Contribution von 3000. Livres erhoben / umb denen Priestern und Geistlichen/welche auß Engel-Schott- unnd Irrland anhero gekommen seyn/ Hülffe zu leisten. Es ist ein Königl. Engelischer Commissarius hier angelangt/umb die Differenzien/welche noch wegen dem Fürstenthum von Oranien abzuthun seyn/ zu reguliren. Der Herr Audifredi / welcher als Königl. Envoye Extraordinaire nacher Mantua gehet/hat auch Creditiv-Schreiben an die Höffe von Modena und von Parma. Gestern haben die Holländische Gesandten Herr Odeck unnd Hembskirchen / ihren offentlichen Einzug allhier gehalten/ und seynd ihre Equipagen sehr köstlich gewesen. Der Comte d' Avaux/welcher eine Ligue mit der Cron Schweden/zu manutenirung deß Fridens/geschlossen/wird ehistens hier von seiner Ambassade zurück erwartet. Brieffe von Pignerol bringen / daß einige Frantzösische Trouppen von Fenestrelles sich hinab begeben/unnd das Gerücht gienge / daß sie sich mit denen Savoyschen bey Ceve campirenden Völckern conjungiren würden. Man schreibt von Cadix/daß ein Schiff/ so der Frantzösischen Esquadre gefolgt / allda zurück angelangt seye / mit Bericht/daß 40. Mann von gedachter Esquadre sich in Chaloupen begeben/ und deß Nachts der gegend Tanger an Land gestiegen/umb die Cüsten zu recognosciren; als sie aber zu fern avancirt / seynd sie von einem Troup Mohren umbringet / und alle ausser zwey gefangen worden / welche außsagen/daß die Cüste voller Barbaren wäre / umb sich einer Frantzösischen descente zu widersetzen. Am verlittenen Dienstag haben die Holländische Ambassadeurs beym König Audience gehabt / accompagnirt vom Monf.

De

de Tourville/welcher selbige im Logament den extraordinari Ambassadeur abgeholet / zum König aber sind sie durch den Monf. de S. Tod geführt worden/man hat selbigen die Ehr / welche man den Ambassadeurs der gecrönten Häubtern zu erzeigen pflegt / angethan / nach vollendter Audience hat man sie auffs herzlich sie tractirt / wobey 100. Schweitzer auffgewartet/selbigen Tags hat der König zu St. Cloudt auß der Tauff gehoben die Princeffin/welche die Hertzogin von Chartres letzthin zur Welt gebohren / und ist die Hertzogin von Bourgogne die Göthe gewesen. Vorgestern ist der Rest von deß Königs/und deß Hertzogen von Bourgundien Bagage / sambt 16. mit Geld beladenen Maul-Eseln unter Convoye von 400. Musquetiers / eben so vil Schweitzer unnd Gardes de Corps zu Pferd nacher Compeigne abgeführt worden/welchen der Hoff gestern gefolget/ mit Intention die erste Nacht zu Chantilli zu verbleiben/ und disen Tag zu gemeltem Compeigne sich einzufinden / woselbsten diser den 30. 31. dito den 1. und 2. Septembris still ligen bleiben/den 3ten aber das Campement besehen/den 4. 5. und 6ten aber sollen sich die Trouppen in Ordre präsentiren / und in Summa täglich etwas vornehmen/umb die Königliche Printzen zu ergetzen / unnd etwas zu lehren. Die Zelte/ worunter der König logiren wird/ist auß dermassen köstlich / unnd capabel 300. Menschen mit aller behörlicher Commodität zu logiren.

Lüttich/den 29. Augusti.

Gestern hat man dahier einen Dieb / so auch vor disem die Strassen rein halten helffen / auff hiesigem Marck auffgehenckt / diser hat nicht zum Gericht-Platz gehen wollen / dahero man ihn dahin zu schleiffen genöthiget worden / nicht weniger nach vorgelesenem Urtheil die Laiter nicht hinauff gehen wollen/ so daß der Scharffrichter ein Rolle holen/unnd ihn also hinauff rollen müssen. Als man eben mit diser Execution beschäfftiget / hat man wider drey Diebe unnd eine Frau auff der That ergriffen, welchen der Strick auch zum Lohn werden dörffte. Der Mörder so vor 10. biß biß 12. Tagen die 4. Personen zu Basso bey Huy ermordet/ist auch attrapirt worden/ und sitzt daselbst im Thurn gefangen / er ist ein leiblicher Vetter von der ermordeten Frauen / unnd die Schwigermutter seine rechte Baase gewesen/hat zwar dato noch nichts bekennen wollen/wird aber darzu angehalten werden.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Polen / Brüssel / Stockholm / Zamoscz / und Zell / xc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Polen / Brüssel / Stockholm / Zomoscz / und Zell / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 13. Septembr.

Auß Wienn / den 3. Septembr.

Von der Kayserlichen Armee hat man / daß selbige den 24. passato von der Römer-Schantz in daß fertige Lager bey Kobila geruckt / allwo das Caperorische / Palfische / Colonitzische Husarn Regiment / neben zwey Nemdischen Battaillons / vnd dem Bayerischen Craiß-Regiment ankommen / die zu Peterwardein ferten vom Feind erobert / verhandene Brucken eingericht / vnd alles zur Abfuhr parat gehalten werde / zwey Rheingräfische Battaillons vnd 3. Badische Compagnie seynd mit 16. Stucken zu Peterwardein ankommen; den 26. haben Ihre Durchl. biß an Vilover Morast recognoscieren lassen / vnd befohlen / die Morast-Brucken; vnd zu deren Defension 2. Schantzen auffzuwerffen. Den 27. seynd 2. Rebellen von Temeswar desertierend ankommen / so reperirt / daß daselbst am grossen Graben immer laborirt werde / von neuer Arbeit aber seye nichts zuhören; den 28. ist die Armee bey Kobila still gelegen / vnd Kundtschafft eingelauffen / daß die Türcken die Donau passirt / vnd bey Banzova stehen sollen / dahero vnser Armee den 29. über Sablo dahin marschirt / dem Feind auffzusuchen / vnd zu einer Schlacht zuobligiren / oder über die Donau zutreiben vnd dan Banzova weckzunemmen / auch sich selbigen Magazins von villen Habern vnd Victuallien zubemächtigen. Die Feindliche Armee bestehet in 70000. Mann vngefehr / davon doch nur die Europäische Soldatesca von Kriegs-Erfahrenheit ist / vnd disen in 20. biß 30000. Mann bestehet / damit nun die Unserige Armee an Proviant bey diser Campagne keinen Mangel leiden möge / ist dem Juden Openheimer / als Lieferenden deß Broviants ernstlich anbefohlen worden / den Abgang also gleich zu suppliciren. Disen Tag seynd auch die hier verfertigte Schiff / vnd vorgestern die übrige Botts-Knechte gegen Ungarn abgeführt worden. Eben gestern haben Ihro Kayser-

liche

liche vnd Königliche Majestät den ersten Stein an deren PP. Piarum Scholarum vor hiesigen Burg-Thor gelegt.

Ein anders auß Wienn/ den 6. Septembr.

Uber die Fridens-Tractaten wird öffters converirt / vnd weilen solche zu Salanckament auff den 18. diß angesetzt worden/ so hat man daß Millord Baget Secretarius abgefertiget / denen Mediatoribus vnd Türckischen Plenipotentiarien die ehister ab-raiß deren Christlicher Allirten Bevollmächtigten Commissarien/ dem Herrn Grafen von Oetting als Primario Cæsario Plenipotentiario seynd / der General Schlick / vnd Oberist Marsili / als welcher in Türckischen Affairen vnd Sprach in etwas erfahren ist/ adjungirt worden / welcher sassientlich künfftige Woche nacher Salanckament abraisen werden; die Kayserliche Haupt-Armee marschirt gegen die Teiß / vnd wird zu klein Canisa eine Brucken darüber schlagen/ so dañ Ihr Durchl. Printz Eugenius / wañ die Stuck / vnd andere Requisiten von Ofen beyde Armee anlangen/ mit selbigen über die Teiß gegen Temeswar rucken / vmb wie es scheinet / die Vestung durch Bombardierung zur Ubergab zu-zwingen / solte nun der Groß-Vezier solche mit seiner Macht secundiren wollen/ dörfften beede Armeen zur Haupbt-Action ge-raichen; ob sich der Moscowittische Gesandte zu dem Fridens-Tractaten begeben werde / ist noch vngewiß/ daß aber der König-liche Polnische Plenipotentiarius duch Hungarn nach Peterwar-dein heraußraisen / hat man sicher nachricht.

Copia der Allianee zwischen Ihre Königliche Majestät von Schweden / vnd der Cron Franckreich. Im Namen der H. Dreyfaltigkeit / Amen!

KUnd vnd zu wissen sey hiemit jedermänniglichen / so daran ge-legen/ daß wellien zwischen den Königen von Schweden/ vñ Franckreich/ in dero Königreichen eine hohe vnd beständige Freund-schafft jederzeit gewesen / solche jetzo durch neue Pacta vnd Bünd-nusse / nach Gelegenheit der Zeit sey verneuert / vnd bekräfftiget worden/vnd zwar haben insonderheit die großmächtige Könige von

Schwe-

Schweden vnd Franckreich / dahin vornehmlich geschehen / daß die in Europä durch die Vermittelung Ihre Majestät von Schweden erworbene Ruhe / vngekräncket erhalten werden möge ; Weßhalben Ihre Majestät von Schweden Carolus XII. den Herrn Hof-Cantzler / Graf Benedictus Oxenstirn / vnd andere dero hohen Bedienten (so vnden benahmet) allergnädigst anbefohlen / vnd autorisirt / mit Ihre Majestät deß Königs von Franckreich / Ludovici XV. extraordinari Gesandten / (so sich jetzo allhier auffhält / vnd von Seinem hohen Principalen dazu gleichfals bevollmächtiget ist) Herr Johann de Mesmes / Rittern vnd Grafe d' Avaux ; deßfalls zu berathschlagen vnd zu handeln ; Welche dann diß Werck betreffend / in folgende Puncten sich vereiniget.

Erstens Verneuern vnd bekräfftigen also hiermit Ihre Königliche Majestät von Schweden / wie auch Ihre Königliche Majestät von Franckreich / die vnder dero beyderseits hohen Vorfahren gepflogene Freund- vnd Bekandtschafft / vnd soll ferner sothanes hohes gutes Verständnuß so wol seyn / vnder jetzt höchstgedachten Potentaten / wie auch dero Erben vnd Nachfolgern / daß ein jeder deß andern Nutz vnd Frommen befondern dessen Schaden vnd Nachtheil aber / so vil möglich / abwenden wolle.

2. Beyderseits hoher Potentaten Absehen ist ferner / daß in der Christenheit eine allgemeine Ruhe vnd Fride seyn möge / weßhalben dieselbe sich verbinden / vndereinander dero Consilia kund zu thun / vnd nur solche einzugehen / womit ein allgemeiner Fride vnd Sicherheit wider die Auffwigler bestärcket vnd erhalten werden möge.

3. Wellen nun dises Bündnuß keinem zum Nachtheil / sondern zum gemeinen Besten vnd Friden gemacht vnd dennoch sich begeben solte / daß ein oder ander sich empören / vnd eine Auffwicklung verursachen möchte : So wollen hochgedachte Interessenten nur dahin sehen / daß sie den Urheber davon abmahnen / vnd zu einer sichern Ruhe vnd beständigen Friden anweisen.

4. So fern aber dise Vermahnungen nicht gehörig beobachtet werden solten / so werden sie ernstlich darnach streben / daß hierin

fürs

förderſamſt Wandel geſchaffet / vnd zum Friden alles eingerichtet werden möge.

5. Gleich wie nun die Alliance bloß vnd allein eine allgemeinen Friden in der Chriſtenheit zu haben auffgerichtet iſt ; Alſo iſt beſchloſſen / daß / wer innerhalb eines Jahrs Friſt hierin ſich mit zu begeben willens iſt / mit beyderſeits hohen Conſens / ſoll auff- vnd angenommen werden.

6. Wamit fern einer diſer hohen Puſſanceen mit ihrem Feinde einen Friden oder Stillſtand machet / ſoll ſolche die andere damit einſchlieſſen / damit diſer erwiſener Wolthat wegen ſchadloß ſeyn möge.

7. Bündnuſſe vnd Verträge / ſo einer von diſen beyden mit andern Königen vnd Fürſten gemacht vnd eingegangen / ſollen ihre vollkommene Kräfften behalten / wo ſie nicht diſem Pacto zuwider ſeynd / vnd entgegen lauffen.

8. Krafft gegenwärtiges iſt vnder beyden hohen Intereſſenten eine freye Handlung vnd Commercien / ſo wie ſolches jemahls im Standt geweſen iſt / vnd ſtehet einem jeden frey / in Kriegs- vnd Fridens-Zeiten zu Waſſer vnd Lande / ohne eintzige Hindernuß Handel vnd Wandel zu treiben / ohne daß gewöhnliche die Zölle entrichtet werden.

9. Nicht weniger ſeynd alle Handel-Städte vnd Häven in dero Ländern den Underthanen frey / ſo weit es die Geſetze vnd Ordnungen eines jeden Reichs vergönnen / daß ſie alſo ihre Wahren können ohne Hinderung auß- vnd einbringen / kauffen vnd verkauffen / wann die Gebühr / wie gedacht / davor iſt.

10. Diſe Bündnuß ſoll von dem Tage der Underſchreibung an 10. Jahr währen / vnd kan es alsdann mit beyderſeits hoher Bewilligung verlängert werden ; Unterdeſſen wollen gedachte Intereſſenten ihre hohe Conſilia Wechſels-weiſe offenbahren / ſo inſonderheit alle bevorſtehende Gefahr vnd Unglück abwenden / die Sicherheit aber vnd allgemeinen Friden befödern.

11. Diſes wird auch von einem jeden hohen Intereſſenten von von dem Tage der Underſchreibung innerhalb 3. Monat confirmirt / vnd nachdem ſolches geſchehen / außgewechſelt werden. In-

Indessen Urkund seynd zwey gleich lautende Exemplaria außgefertiget / eigenhändig underschriben / und mit gewönlichen Pöttschafften versigelt / überliffert worden.

Stockholm / den 9. Julii. st. v. 1698.

B. Oxenstirna (L. S.)

N. Gyllenstole (L. S.) Ilt. de Mesmes

T. Polus (L. S.) Eques Comes d' Avaux. (L. S.)

G. Bergenhiem (L. S.)

Brüssel / den 1. Septembr.

Auß den Conquesten hat man / das auß Menin alle Reutherey in 3000. Mann starck / und auß Tournay das Regiment von Anjou / nicht weniger das von Dauphin 2500. Mann starck nach dem Lager bey Compiegne marschirt / und obschon auß andern Garnisonen gleichfals einige Trouppen dahin gangen / so seynd doch die Garnisonen noch sehr zahlreich. Zu Rüssel / Ipern und anderen Flanderischen Stätten fahren die Frantzosen fort / die zuruck geblibene Reutherey zu remontiren / selbige mit schönen Pferden zu versehen / mithin vil Lebens- und Kriegs-Provision zusammen zu bringen.

Mit den frischen Brieffen auß Spanien vom 14. Augusti thut man noch versichern/daß Ihro Königliche Majestät biß dahin in guter Gesundheit zu leben continuirten / welches an disem Hof grosse Freude verursachet. Seither dem 4. gemelten passato / wäre ein Anfang gemacht worden / umb die Effecten auß den Gallionen zu Cadix außzuladen / und ans Land zu bringen. Die Belägerung Ceuta würde mit wenig Force poussirt/dann es wären auß selbigem Campement über 8000. Mann (da sie in allem nicht über 16000. Mann starck darvor lägen) nach denen Küsten von Tangern und andern Orten detachirt worden/umb sich gegen eine vorsehende Frantzösische descente zu opponiren / zu dem Ende die Barbaren ohne deme noch vil 1000. Mann hin und wider auffgebotten hätten / so Tag und nach invigiliren müsten. Zu Algiers hätte die Pest seither dem letzten Monat May dergestalt

gra-

grassire / daß schon über 30000. Menschen gestorben wären / welches biß den 29. Julii noch immer angehalten / da man noch täglich über 400. Todten gezehlet hätte / es wären dahero wegen grossen consternation die Havens zu Algiers / Tripoli und Sale gesperret / so gar für ihren eigenen Raub-Schiffen / als welche mit den Prysen nicht eingelassen würden.

Zamoscz / den 14. August.

Nachdem Ihro Königliche Majestät kaum 4. Meile von disem Ort arriviret / erhielten sie Zeitung / daß der Moscowittische Czaar auff dem Weeg anhero begriffen / weßwegen selbige mit fernem March einhielten / und bey einem kleinen Städtlein Latzawka Ihre Czaarische Majestät erwarteten / welcher auch an selbigem Tage den 12. hujus bey Ihro Königliche Majestät sich eingefunden / von selbiger mit grossen Freuden empfangen / und under einem köstlichen Gezelte herzlich tractirt worden. Nach vilen Conferentien und Besichtigung der Königlichen Cavallerie / haben beyde hohe Potentaten höchst vergnüeget voneinander Abschid genommen / nachdem sie 2. Tage beysammen gewesen / da dann Seine Königliche Majestät dero Reise nach Lemberg / Ihre Czaarische Majestät aber dero Tour anhero beschleiniget / wie sie dann heute bey Sonnen Undergang in aller Still angelanget / und von Ihre Fürstliche Gnaden der Frau Cron-Schatzmeisterin empfangen worden / worauff Seine Majestät alsofort die Vestung und das Zeughauß besehen. Zu Abends bey gehaltener Taffel hat man die Trompeten / Heerpaucken und Lösung der Canonen tapffer hören lassen.

Warschau / den 18. August.

Die hier gewesene Lithauische Commissarii seynd vor etlichen Tagen / nachdem dieselbige einige Summa Gelds erhoben / wider nach Hauß gegangen. Man will sagen / daß der Bischoff von Raab / ein abermalige Tour nacher Dreßden thun werde / umb noch gewisse Anticipationes vor Seine Königliche Majestät auffzubringen. Es sollen auch einige 1000. Schwedische Völcker im Anmarsch seyn / welches under denen Grossen dises Reichs

nicht

nicht wenig Nachdencken verursachet; Zumahlen die Rede durchgehens ist / daß bey künfftigem Früh-Jahr noch eine grössere Anzahl Teutscher außländischer Potentaten / Völcker anhero kommen / vnd in dises Königreich marschiren sollen / da doch zuvor über 6000. Mann niemals von Teutschen Trouppen in hiesigem Reich gelitten worden; worvon mit künfftiger Post wohl ein mehrers von Reusch-Lemberg / nachdem Ihro Königliche Majestät allda werden ankommen seyn / zu berichten vorfallen dörffte.

Zell / den 20. August.

Hiesige Burgerschaffe vnd Millice muß sich immer parat halten / bey der Ankunfft Ihro Groß-Britannischen Majestät im Gewehr zu erscheinen / zu deren Reception seynd grosse Anstalten gemacht / vmb solchen hohen Gast nach Vergnügen zu bewürthen; Es dörfften von andern Orthen sich Leute hier einfinden / vmb disen grossen Monarchen zu sehen / der aber / wie man sagt / nicht lang hier bleiben / sondern mit vnserer gnädigster Herrschafft nach dem Lust- vnd Jagdhäusern sich begeben wird. Wir haben nun vnderschidliche Tage her ein guts Wetter gehabt / daß das in den Schwaden ligende Getreyde auffgebunden / vnd in die Scheuren gebracht worden / es wäre von GOtt zu wünschen / daß solches Wetter noch 14. Tage continuiren möchte / welches dann sonderlich vor das nidrige Land sehr nutzlich seyn sollte.

Cöln / den 4. Septembr.

Wie man vernimbt / wird sich diser Land-Tag zu Bonn dise Woche endigen / alsdann die Chur-Fürstliche Proposition / so biß dahin still gehalten worden / wie auch der Schluß der Land-Ständen zu vernehmen seyn wird. Seine Chur-Fürstliche Durchl. lassen jetzo Reichs-Thaler prägen / so die ersten seynd / auff einer Seiten mit dero Bildnuß / auff der andern ein Creutz / auff jedem Eck dessen eine Chur-Fürstliche Cron / vnd in der mitten das Bayerische Wappen mit der Umbschrifft: Recte, fortiter & constantes,

Anno 1698. Littera Pp. Num. 38. 21. Septemb.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Schmirna/ vom 10. Julij.

Alhier regieret in der Stadt und auff dem Lande eine üble Art von Fiebern / so man febre maligne nennet / an welchem auch bey dem Holländischen Consul lorgirter Priester Herz Johannes Hillebrand / sein Leben hat endigen müssen. Der Fride zwischen dem grossen Hn. und den Europäischen Potentaten wird hier sehr verlanget/ unnd hat man nun auch/ als noch niemahlen / grosse Hoffnung darzu / allermassen die bey der Pforten residirende Englische und Holländische Herren Ambassadeurs/ Mylord Paget unnd Colier / sowol von ihren hohen Hn. Principalen neue Commission unnd plain Ponvoir / als nöthige Instruction von Wienn erhalten/solchen Friden zu tractiren; weilen nun die Muselmänner fast Hände und Füsse loß gegeben/und man kaum mehr von ihnen kan prätendiren/als sie sich gegen gemelte Hn. Ambassadeurs herauß gelassen haben/so wird gehofft/daß der Christliche Käyser und seine Alliirten sich zur Billigkeit werden finden lassen; Wie dann die Türcken (die sich mehr zur pompeusen Parade auff den Frontiren als Krieg präpariren) an einem guten Succeß nicht mehr zweiffeln; mehrgedachte Hn. Ambassadeurs/so von dem Sultan ersuchet worden / von Constantinopel nacher Adrianopel zu kommen/so wol der Campagne als den Tractaten mit beyzuwohnen/haben sich dahin begeben/und ist man der Meynung/daß solcher

Fride

Fride auff den Frontiren tractiret werden wird / da dann der Hr. Mauro Cordati erster Dollmetscher dises Reichs/einer mit von den Türckischen Commissarien ist / so zum öfftern mit denen Hn. Ambassadeur conferiret. Immittelst machen die Hn. Ambassadeurs als der Hr. Paget und Hr. Colier zu Adrianopel grosse Präparatoria bey dem Fridens-*Congressu e'scat* zu erscheinen/und werden sie in ihrer Suite jeder mehr als 140. Personen / 3. Standarten/Trompeter/und 70. eigene Reit-Pferde/2. kostbahre Carossen/jede mit 8. Pferde bey sich führen/über welches der grosse Herr noch einen jedweden mit 4. Carossen/wie dann auch 50. Reit-Pferden/10. Cameelen/18. Maulthier/ 18. Bagage-Wägen / und nöthigen Gezelten hat lassen providiren / auch an jedem Ambassadeur einen Capugi Passa / auff ihre Personen acht zu haben/und alles andere/ was sie verlangen/ mitgegeben/imgleichen einen Aga von Tersterdat / welcher überall auff deren Defraytung Auffsicht haben soll/die Quantität desselben ist noch nicht declariret ; Ferner hat jeder Ambassadeur 2. Chiaussen / eine Compagnie Janitscharen zu ihrer Leib-Wache / so daß sie wol accompagniret seyn. Es laufft hier ein Spargament/ob solte zu Scandrona/nicht weit von Alepo / ein grosser Brand entstanden seyn / unnd dardurch vil Schaden an Kauffmanns-Gütern geschehen seyn/ ohne daß man eigentlich weiß/ was es vor eine Nation am meisten betroffen.

Auß Algiers/ den 1. Augusti.

Die Pest so bereits 5. biß 6. Wochen her in diser Volckreichen Statt hefftig continuiret/hat/wie man rechnet/schon über 30000. Menschē weggerafft/und ist die Traurigkeit/welche unter den Leuten gesehen wird/nicht zu beschreiben/indeme täglich über 400. Personen sterben. Die vornehmsten Einwohner sind auß der Stadt geflüchtet/unnd das Elend noch mehr vermehret / weil das Korn auff dem Felde wegen ermanglender Arbeiter nicht kan eingesammlet werden/welches folgends durch die Hitz verbrennet und außgedörret wird/und darff niemand vom Landvolck mit Eß-Wahren herein kommen. Der Divan hat vil Fahrzeuge in See geschickt / mit Verbott an unsere auf Beut außseyende Schiffe / nicht in den Hafen diser Stadt zu kommen/worauff verschidene von unsern Schiffen / welche Englische / Holländische oder Italiänische Schiffe genommen / ihre Beute in die Häven von Tripoli und Salee vermeynet haben zu bergen / es ist ihnen aber solches von den beyden Städten wegen der ansteckenden Seuche abgeschlagen.

Auß

Auß der Schweitz/vom 3. September.

Man hat bißhero sagen wollen/als ob der Hertzog von Savoyen ein Corpo von 4000. Schweitzer auffrichten wollen/ und man gleubt/ daß ein gewisser seyt einiger Zeit zu Basel gewester anjetzo aber zu Lucern sich enthaltender Maltheser-Ritter/deßwegen von Ih. Königl. Hochheit Commission hätte; Er hat aber biß dato weder Vollmacht noch Creditiv fürgewisen/sondern sagt allein/er suche einen braven Officierer/ umb Obrister zu seyn/über das jenige Regiment/so der Hertzog auß denen Diensten habenden Schweitzer-Compagnien formiren wolle. Verwichenen Sonntag ist zu Straßburg eine Reforme vorgangen / von jeder Compagnie 4. Mann abgedanckt/denenselben ein gewisses Stück Geld gereichet/ und ihnen intimiret worden / daß sie sich inner einer gewissen Zeit auß dem Land machen/und ein jeder zu den Seinigen nacher Hauß begeben solle / und das bey Henckens-Straff.

Brüssel / den 9. dito.

Nachdeme zu Gent die Bettler und Land-Läuffer in ein darzu verordnetes Werck-Hauß auffgeschlossen/und darin zur Arbeit gezwungen worden/so thun sich selbige anhero/ Mecheln/ und andern umbligenden Städten retiriren / deren man aber vil / so keine Land-Eingebohrne seyn / nicht eingelassen/sondern fortgewisen hat.

Lüttig / vom 9. Augusti.

Von den jüngst in Hafften gezogenen Dieben / seynd am Sambstag 3. am St. Gilles-Berg auffgehencket worden; die übrigen aber / so damalen mit gefangen/sitzen annoch in deß Majeurs Gefängnuß/und werden auch dise Woche ihren verdienten Lohn mit dem Strick empfangen; die Frau/so dise Diebe auffgehalten / und in die 60. Jahr alt / solle gegeisselt / und deß Lands verwisen werden.

Pariß / den 8. Sept.

Der Graff von Jersey/ Königl. Engelischer Ambassadeur/ist vergangenen Dienstag allhier angelangt/aber incognito. Die Verfolgungen wider die neue Reunirte in disem Königreich/werden noch immer fortgesetzet. Der Herr de Feriol / deß Königs gewesener Envoye an dem Türckischen Hoff/ist von Constantinopel/wider zu Marseille angekommen; Worauß man hier schliesset/daß unser König / seithero Schliessung deß Fridens mit dem Römischen Käyser/kein Geld mehr zu Hülffe denen Türcken außzahlen will. Zwey Kriegs-Schiffe sollen unter Commando deß Ritters de Villars nacher Constantinopel segelen/ unnd solle gedachter Ritter an der Insul Milo einige erfahrne Schiffer einnehmen/und alle die Meer-Häven

und

vnd Plätze von bequemen Ancker-Grund an der Insul Candia / ergründen vnd vntersuchen.

Auß Brüssel / vom 11. Sept.

Gestern seynd Se. Churfürstl. Durchl. Durchl. von hier nach Antwerpen auffgebrochen / woselbsten sich die Churfürstin in eine Jagt nach Holland / selbige Städte zu besehen / begeben wird / der Churfürst aber wird sich mit der Jagd der Gegend Antorff ein Tag oder etlich divertiren / vnd sodann anhero revertiren. Die Herren Tirimont vnnd Bruckhoven / Commissarij zu der Limit-Scheidung erwarten mit erster Spanischer Post ihre Vollmachten / vmb nach Rissel zurück zu gehen / vnnd mit den Frantzösischen Commissarien die Tractaten zu reassumiren. Auß den Conquesten wird berichtet / daß das Lager bey Compiegne nur 14. Tage währen / vnnd folgends ein groß Theil davon nach Catalonien zu marschiren beordert werden solle / auff welchen Grätzen der König biß 50000. Mann einquartiren will / vmb auff alle Begebenheiten / vnnd so ein ohnversehener Fall mit dem König in Spanien sich begeben würde / parat zu seyn. Zu Tournay / Rissel / Menen / Ypern vnd andern Städten in Welsch-Flandern / wird von allen Außheimischen / sie mögen kurtz oder lang in selbigen gewohnet haben / eine sichere Summa Gelds gefordert / vnd zwar so groß / daß etliche / so vil nicht zu besitzen vorgeben / welches auch leichtlich wahr seyn kan / indeme einigen 2.3. biß 6000. fl. abgefordert wird.

Antorff / den 12. Sept.

Vorgestern Abend vmb 7. Uhr seynd Se. Churfürstliche Durchl. in Bayern / vnd eine halbe Stund darnach die Churfürstin Durchl. hier arrivirt / vnd Dero Logement in der Abbtey von St. Michael genommen.

Cölln / den 14. Septemb.

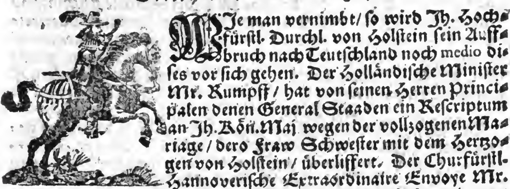
Die drey Wochen lang continuirte Land-Tag zu Bonn / von den Ständen deß hiesigen Rheinischen Ertz-Stiffts / ist verwichenen Mittwochen endlich zum vergnügen Ih. Churfürstl. Durchl. beschlossen worden. Erstlich haben die Stände auff die von Sr. Churfürstl. Durchl. prätendirte 10000. RThlr. 9000. zu bestreitung der gemeinen Lands-Nothwendigkeiten / eingewilligt / demnechst noch a parte 61000. Rthlr. für den neuen Residentz-Bau zu Bonn / vnnd dann letztens 3000. RThlr. für den benöthigten Rhein-Bau.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß / Brüssel / vnnd Hermanstatt / rc. vorbey gangen.

Num. XXXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 13. September.

Steckholm/ den 9. Augusti.



WJe man vernimbt/ so wird Jh. Hochfürstl. Durchl. von Holstein sein Auffbruch nach Teutschland noch medio dises vor sich gehen. Der Holländische Minister Mr. Rumpff/ hat von seinen Herren Principalen denen General Staaden ein Rescriptum an Jh. Kön. Maj. wegen der vollzogenen Mariage/ dero Fraw Schwester mit dem Hertzogen von Holstein/ überliffert. Der Churfürstl. Hannoverische Extraordinaire Envoye Mr. Schmidt/ hat bey Hofe seine Abschyds Audientze gehabt/ und machet Anstalt zu repatriren/ hergegen hatte dessen Successor der Herr Baron Groht auch an gemeldtem Tag bey Jh. Kön. Maj. seine Einführungs-Audientze. Jh. Hochfürstl. Durchl. von Chur-Land Extraordinarie Abgesandter Herr Sybrand/ machet sich ebenfals bereit/ disen Hoff ehistens zu quittiren; Jngleichen der Herr Baron Sack/ welcher derentwegen Remessen bekommen zu revertiren.

Warschaw/ den 15. Augusti.

Am 7. dises/ als die von Reusch-Lemberg kommende Post durch Szehrserzyn durchgegangen/ hat selbige Jh. Kön. Maj. allda angetroffen/ und wie die Brieff von Lemberg lauten/ so wolten Jh. Maj. dero Einzug daselbst nit eher als heute den 15. halten. Jh. Maj. die verwittibte Königin war auch im Begriff mit dero beyden Printzen von Harnow nach Lemberg zu gehen/ umb sich daselbst mit dem König zu abouchiren; Man meynet aber/ daß/ ohngeacht der Königin Abreyse/ der König doch vorhero eine Tour nach Jaworow thun wurde/ umb den berühmbten Garten daselbst in Augenschein zu nehmen. Die Königl. Trouppen waren biß an der Ludlin avancieret/ und hätten von Jh. Kön. Maj. neue Ordre erhal-

erhalten / dero Marsch dergestalt einzurichten / damit sie mit dem Außgang dises Monats vnder Halicze stehen köndten. Die Cron-Armee campirt noch vnder Monaskrzyns / vnd hätte man daselbsten so wol auß der Wallachey / als auß Sorocka vnd der Schantz Trinitatis / die zuverläßliche Nachricht / daß ein Sultan mit etlich tausent Tartarn von Budziack schon auff Ceccra geruckt wäre / vmb von dannen sich vnder Caminieck zu stellen / wohin auch ein Seraskier mit etlich tausent Türcken / bey welchen sich auch der Hospodar von der Wallachey befinde / im Anmarsch wäre / im übrigen hätten sie eine Brucke über die Donaw vnder Szachee geschlagen / vmb auff allen Fall jhre Pferde vnd Viehe von Budziack übertreiben zu können. Seyt dem der Moscowittis. Czaar bey Cracaw passirt / hat man von denselben hier weiter keine Nachricht / man glaubt aber / daß er zu Lemberg bereits angelanget seyn werde. Gestern ist hier ein Edelmann wegen Strassen-Raubs enthauptet worden.

Auß Rom / den 16. Augusti.

Deß Spanischen Ambassadeurs Zustand / welcher durch den gebrauchten / aber nit recht zubereiteten Stahl hat sollen curirt werden / wird jmmer schlimmer / vnd hat man jhn verwichenen Dienstag nach Albano geführt / zu sehen / ob jhm die Lufft zur Gesundheit beförderlich seyn möge. Der Pabst befindet sich ein wenig von einem Fluß incommodirt / welcher jhm das Gesicht geschwollen vnd entzündet gemacht hat. Gestern Nachmittag vmb 6. Uhr / haben wir ein grausambes Wetter gehabt / worbey sich entsezliche Doñerschläge hören lassen / etliche davon haben Schaden gethan; Einer hat einen Schwartz-beer Jungen / der am Fenster stund vnd aß / erschlagen; Ein anderer Strahl ist in das Closter St. Apollonia gangen / vnd hat in der Kammer vil Betten verbrannt / noch mehr Nonnen aber / die sich in der Eß-Stuben befanden / beschädigt / auch einen guten Theil darvon getödtet; Anderer Schäden / so wol an Häusern als Menschen / dises mahl / wegen kürtze der Zeit / zu geschweigen.

Auß dem Bremischen / vom 18. dito.

Jh. Excell. der Herr General Feld-Marschall Mellin befinden sich an einem Cathar nit wenig kranck / sonsten zur Abreyse nach Pommern schon mehrere Anstalt gemacht worden; Underdessen wird mit ehistem der neue Gouverneur Hr. General Lieutenant Güldenstirn von Wißmar zu Stade erwartet; Der Hr. Gener. Major Welling ist Gen. Lieutenant worden / vnd gehet als Extraordinair Ambassadeur von der Cron Schweden nach Pohlen. Der Hr. Lissenheimb hat sich wider nach Hamburg begeben. Der Herr von

Strah-

Strahlenhelmb ist jüngst zum Regierungs-Rath introduciret worden. Es ist ein Schiff mit Canonen/ Ammunition/ Eysen/ꝛc auß Schweden vor Stade angelanget / welches debarquiret vnd ins Zeughauß gebracht wird. Der Herr Gen. Superintendent ist nunmehr durch dises gantze Hertzogthumb/ eine Kirchen-Visitation zu halten/ beschäfftiget / vnd nun so weit damit biß ins alte Land gekommen.

Auß Turin/ vom 20. Augusti.

Heut Morgen schlug der Donner in hiesiger Citadelle in das Pulver-Magazin/welches so einen erschröcklichen Krach thäte/daß die gantze Statt darvon erschüttert/dergleichen auch in dem Land sechs Meilen in die Runde beschehen ist; Worbey vil Officiers vnd Soldaten von dem Regiment deß weissen Creutzes getödtet oder verwundet worden. Vil Officiers haben theils jhre Armbe/theils aber beede Bein verlohren. Alles ist in der Citadelle übern Hauffen geworffen worden / außgenommen die Bollwercker / die Aussenwercker vnd die Wohnung deß Gouverneurs / so noch vnbeschädiget bliben seynd. Das Pulver-Magazin ist so verschwunden/als wann solches niemahls da gewesen wäre. Die Fenster in der Statt seynd ins gemein zerbrochen/ vnd gar wenig Häuser vnbeschädiget; Alle Thüren der Kirchen haben sich eröffnet/ vnd vil seynd zerbrochen; Ein grosses Stuck Geschütz hat sich nach der Statt Seyten vmbgekehrt gefunden/vnd die Räder an dem Geschäfft seynd gantz verbrennt. Ein jeder hat geglaubt / daß der Donner bey jhm eingeschlagen hätte/ vnd daß es der letzte Augenblick vnsers Lebens seye; So erschröcklich ware der Knall/vnd die Lufft dergestalt von Pulver/ Schweffel vnd Feuer-Steinen/vom Gestanck inficirt vnd vermischet / daß man sich in denen Stuben vnd Gemächern nit erhalten können. Summa/ es war also greulich vnd erschröcklich / als ein Ungewitter mit Donner/ Blitzen/Regen vnd Wind jemalen hat seyn können. Man ist jetzo beschäfftiget/ die so die Erde bedecket hat/ wider hervor zu suchen.

Auß dem Lüneburgischen/ vom 19. dito.

Jh. Kön. Maj. von Engeland werden ins letzte von künfftiger Woche zu Zell erwartet/ allwo das Hochfürstl. Schloß auffs beste renoviret/vnd die Gemächer mit dem schönsten Samet vnd Gold-Tapezereyen meubliret/ sie werden aber nicht lang dort bleiben/ sondern mit Jh. Hoch-Fürstl. Durchl. nach der Göre gehen / daselbst sich mit der Jagd zu divertiren. Der Schiffknecht Schwanck sitzt noch nach wie vor zu Zell/vnd ist nun annoch mit Daum vnd Knye-

Schrau-

Schrauben angegriffen/ worauff derselbe so fort bekandt/ daß er an der guldenen Taffel mit Schuld wäre/ vnd hätten sie 5. Stunden dabey gearbeitet/ ehe vnd bevor sie solche loß bekommen können/ nachdem er aber auß deß Scharffrichters Händen loß gewesen/ hat er solches widernegieret/ daß das jenige/ was er außgesaget auß Angst gethan hätte/ wie er nun zum andernmahl härter sollen angegriffen werden/ hätte er gebetten/ man möchte jhn verschonen/ er wolte alles frey bekennen/ bate nur vmb einen gnädigen Todt/ worauff er bekandte/ daß jhre Compagnie starck/ vnd sich so fest mit einander verbunden/ daß wann einer hier/ der ander dort einen Diebstal verrichtet/ so hätte ein jeder sein Quotum davon bekommen/ vnd wäre jhm seine Portion von dem jenigen/ so auß der Kirche in Braunschweig gestohlen/ auch gegeben/ wäre aber nit mit darbey gewesen; Zwo Personen/ da er mit auff bekandt hat/ sitzen auch in Zell schon fest/ als ein Jud vnd ein Regiments-Quartiermeister; Man vermeynet/ daß von denen andern auch noch mehr ertappet/ was es aber vor Leute seyn/ worauff er bekennet/ bleibt ins geheimb; Wie es ferner mit ihnen ablauffen wird/ stehet zu erfahren.

Auß Rom/ den 23. Augusti.

Man vernimbt/ daß der Herr Paulucci Päbstl. Nuntius/ auß Pohlen nacher Wienn gehen solle/ vmb nebst dasigem Ordinario Nuntio/ die Differenzien/ zwischen disem vnd dem Kayserl. Hoff/ wegen denen Kays. sonderlich aber dem Farnesischen Lehen in dem Kirchen Staat/ zu vergleichen. Vergangenen Sonntag seynd die 20. Frantzös. Galeeren von Civitavechia/ nachdeme die Officiers davon herlich von dasigem Gouverneur vnd Commissario/ regaliret worden/ gegen Neapoli fortgesegelt. Die Hertzogin della Cornia ist im 76. Jahr jhres Alters gestorben. Wie man vernimbt/ ist zu Albano der Graff von Altamira Spanischer Ambassadeur sehr kranck/ ja/ wie einige melden/ gestorben/ so sehr betrauert wird.

Genua/ den 23. dito.

Der Herr Conti/ so als Päbstl. Nuntius nacher Portugall gehet/ befindet sich/ wegen bösen Wetters noch allhier; So ist auch von Rom gestern der Herr Fieschi Bischoff von Avignon hier angekommen. Zu Turin hat der Donner in der Citadelle in das Pulver-Magazin geschlagen/ wordurch selbiges mit einigen Neben-häusern in die Lufft gesprungen/ vnd biß 500. Menschen/ theils getödtet/ vnd verwundet worden seyn sollen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pariß / Brüssel / Hermannstatt / und Haag / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 20. Septembr.

Auß Wienn / den 10. Septembr.

Vorgestern ist zu denen bey der Armee schon stehende 7. Compagnien / deß Grafs Tihrheimbische Regiments widerumb eine von wohl mundirter Mannschafft / auß dem Reich angelangt / welcher die noch übrige 4. so im Reich mit gutem Succeß geworben ehist folgen werden / jenen hat man mit Fahnen vnd Gewöhr versehen / vnd wird mans zur Armee abschicken / von dannen hat man / daß selbige den 31. Bassato über den Vilover Morast biß an Titl geruckt / die Husaren auß Senta haben 4. gefangene Türcken auß Temeswar vnd 3. Titler Heyducken eingebracht / so aber nichts außsagen gewust / die 1400. gegen Temeswar außgeschickte Pferd hätten den 29. Bassato die Teiß passiren sollen / daß bey Segedin gestandene Corbellische Regiment seye beordert schleunigst nacher klein Canisa zu marschiren / vnd die Teiß-Brucken zu schlagen / ein theil Viackischer Parthey hat 4. Stundt von Banzova einen Türckischen Stuck-Haubtman von Temeswar mit villen Briffen gefangen bekommen / so von selbigen Artollerie nacher Belgrad geschickt worden / vmb ihre vnd der gantze Guarnison Bezahlung Sollicitiren / solche bestehet in 12000. Mann vnd 7. Bassen / hätten 27. Canons / die Wasser dort herumb wären sehr angelauffen / vnd 3. Graben vmb selbigen Platz angefüllet; vnder den Briffen ist einer von Commendanten an seinen Agenten an der Porten gewest ist / worin er Proviant sollicitiret / vnd den Tefterdar vnd Vezier berichtet / daß selbige Graben gesaubert vnd erweitert wehren / die vnserige bey Titl haben den 2. diß über die Teiß marschiren wollen / wegen angeloffner Morast aber vnderlassen.

Ein anders auß Wienn / den 13. Septembr.

Morgen werden Ihre Kayserliche vnd Königliche Majestät Majestät wegen der Procession deß Entsatz Wienn halber an-

hero

herkommen / vnser Armee in Ungarn ist den 3ten diß die Theiß passirt / welcher die Artollerie vnd deren Regimenter Bagage gefolget / vnd das Lager an der Bege geschlagen / zu Bedeckung der Brucken ist ein Husaren-Regiment / vnd die Feld-Wacht / neben dem Kayserlichen Cryß-Regiment / vmb die Redoutten bey Titl zureparieren zuruckgebliben. So seynd auch 600. Pferd zu offenhaltung der Communication mit Peterwardein von Vilover Morast biß Kobila außgetheilt worden / vnd die Vilover-Schantz besetzt blieben / disseits der Bege hat man den 4ten eine Schantz angefangen / ingleichen über die Morast zudefiliren continuirt ; 3. Parthey seynd gegen Temeswar / vnd der General Adjudant Herr Baron Ried gegen Sablia die Weeg zurecognoscieren abgeschickt worden. Man macht Anstalt über die Bege eine Brucken zuschlagen / vnd dem Marsch fortzusetzen / auch das Proviant an der Theiß im Standt zuerhalten / deß Feinds völliges Schiffs-Armament ist nun zu Belgrad ankommen.

Pariß / den 4. Septembr.

Das Campement bey Compiegne ist seither 2. biß 3. Tagen völlig formirt worden / dann es seynd die Königliche Hauß-Troupes / restirende Canons vnd Muniton daselbst vngekommen ; Gestern hat der König das Lager durchgehends besichtiget / vnd theils Regimenter die Müsterung passiren lassen / vnd über alles sich vergnüget erzeiget / morgen werden Ihro Majestät das Mustern continuiren / demnechst glaubt man / daß übermorgen mit dem attaquiren deß mehrgemeldten Forts der Anfang gemacht werden wird / dann es ist darzu bereits alles veranstaltet. 10. Regimenter / so disen Sommer in Languedoc subsistirt haben / seynd beordert / nach den Rossilonischen vnd Catalonischen Frontieren zu marschiren. Gestern passirte ein Courrier von vnsers Königs Ambassadeur auß Madriet kommend / sehr schleunig durch dise Statt nach Compiegne / welcher sich verlauten lassen / als ob sein Anbringen etwas wichtiges concentirte.

In allen See-Häven vnsers Königs wird eine grosse Quantität

tät von Proviant und Vivres beysammen gebracht / und sagt man / daß ohne die etliche Kriegs-Schiff / so auff die Barbarische Räuber kreutzen sollen / disen Winter noch a parte 2. starcke Escquadres im See subsistiren / und auff den Dienst deß Königs parat gehalten werden dörfften. Die 14. Galleren / welche einige unserer Küsten disen Sommer visitirt / seynd zu Marsilien revertirt und disarmirt: Andere 20. Galleren underm Monsieur de Noailles / so gegen die Italiänische Küsten außgeloffen / werden gegen den halben dises Monats auch zu Marsilien wider erwartet; Ob sie aber / gleich die ersten daselbst abgelegt werden sollen / ist noch unsicher. Vil es Seilwerck und Munition soll von dannen nach Toulon transportirt werden.

Ein anders auß Pariß / den 5. Septembr.

Täglich begeben sich noch vil Printzen und Officiers nach Compiegne / wohin der Hertzog von Chartres sich auch erhoben / dessen Gemahlin aber ist zu St. Cloud bey dem Hertzog und Hertzogin von Orleans zuruck gebliben. Der Marschall de Boufflеur / so die ihme von König zu den extraordinaire Depensen im Lager verehrte 40000. Reichs-Thaler nicht vor suffisant geachtet / hat noch eine grössere Summa auffgenommen / und mit einem Particularen wegen deß Eiß / dessen er / so lang das Lager campirt / vonnöthen / auff 4000. Livres den Kauff gemacht; Der Schlachter muß ihm täglich 1500. Pfund Fleisch liffern / und seynd andere Außlagen nach proportion gerichtet. Der König hat 6. Millionen mit sich genommen / wird den 20. nach Versailles reverdiren / und bleibt die Voyage nach Fontaineblau den 4. October fest gestellt. Unser in Dennemarck sich befindender Ambassadeur / hat in der ersten Audientz Seiner Königliche Majestät einen Allianz Tractat / gleich dem so der Comte d' Avaux mit der Cron Schweden geschlossen / zu manutenirung deß Ryßwickischen Fridens vorgeschlagen / und sagt man / daß der Dänische Hof nicht ungeneigt darzu seye. Man sagt / daß allhier auff Königlichen Befelch eine Versammlung der fürnehmsten Prälaten von gantz Franckreich / und einigen Staats-Ministris / wegen der neu

Bee

Bekehrten/gehalten werden. Unter den ersten befinden sich der Ertz-Bischoff von Rheims / vnd der Bischoff von Albi / vnder den andern aber der Sr. Aguesseau / Staats-Minister. Jederman wartet mit höchstem Verlangen auff den endichen Schluß diser Versammlung.

Haag / den 8. Septembr.

Weilen auff empfangene Ordre hiesiges Estats Trouppen auß ihren Garnisonen im Bewegen seyn / welche 30. Bataillons vnd 32. Esquadrons / dann die auß den weit entlegenen Besatzungen nicht darzu kommen / zwischen Dirne vnd Arnheim sich versammlen / vnd gegen den 15. dises von Seiner Majestät gemustert werden sollen. Morgen werden sich die Herren Staaten von Holland vnd West-Frißland wider versammlen / vnd die Lands-Affairen reguliren. Der Rede nach / solle der Herr Baron von Lilienroth / so vorm Jahr der Fridens-Negation Namens deß Königs in Schweden als Mediteur beygewohnet / wider anhero kommen / vnd Seiner Majestät interesse observiren. Englische Brieffe vom 5. dises melden / daß nachdeme die nach der Enge destinirte Esquadre völlig abbezahlt worden / seye selbige vnderm Admiral Ailmer vnder Segel gangen ; Die Herren Regenten hätten 400000. Pfund Sterlins von der Statt Londen auffgenommen / vmb noch 20. Kriegs-Schiffe equippiren zu lassen / zu dem End die nöthige ordres an die Capitains schon ergangen wären / sich mit Außrüstung ihrer Schiffen zu eilen / sodann mit allem Fleiß das Boots-Volck enrolliren ; Der König hätte der neuen Ost-Indischen Compagnie die Insul St. Helena / 600. Meilen von Cap de bonne Esperance gelegen / gegeben / solte aber nicht eher / als über 3. Jahr / als vmb die Zeit die alte Compagnie / so sie würcklich occupirt / solche quitiren / davon in possession gesetzet werden. Die Erwehlung der Parlaments Glider seye durchs gantze Königreich geschehen / vnd solte von selbigen eine Lista gedrucket werden. Der Chevalier Howard einer von disen Deputirten hätte sich mit dem Capitain Neuve duellirt / von welchem er erstochen vnd diser am Arm blessirt worden. Das Regiment

ment Holländische Gardes seye in Roth neu gekleidet / und solte heut in hid de parck in Anwesenheit deß Printzen von Dennemarck und Hertzogen von Glocheſter / so davon Colonel ist / die Musterung passiren. Auß Irland wird geschriben / daß man in selbigem Königreich vor die auß Engelland und Flandern erwartende Trouppen die Quatier verfertigen thäte / und daß zu Dublin ville Englische und Frantzösische mit allerhand Kauffmanns-Wahren beladene Schiffe arrivirt / so das Commercium wider zu floriren anfienge.

Brüssel / den 8. Septembr.

Die Stände von Flandern / so einige Zeit hier versammlet gewesen / stehen inprocinctu wider nach Hauß zuruck zu gehen / und will man von einer obhandenen reforme der Trouppen starck reden. Von Ipern wird geschriben / daß der Intendant Monsieur Madry / so das Jahr durch 9. Monat daselbst sich auffhalten muß / allda von Dünkirchen arrivirt seye / mit Königlichen Ordres eine Citadell zwischen der Risseler- und Tempel-Pforten hinder der Statt auffbauen / mithin vor der Citadell-Pforden ein neu Bollwerck anlegen zu lassen / und hat mit den Entrepreneurs / so solches Werck zu thun sich underſtehen / und alle Materalia herschaffen wollen / schon ein Accord getroffen. Zu gemeltem Ipern ist ein Schweitzer / so desertiren wollen / darüber aber atrapirt / auffgehänckt worden.

Ober-Mossel / den 8. Septembr.

Am Sambstag seynd Seine Chur-Fürstliche Gnaden sehr prächtig zu Trier eingezogen / und von der Regierung / auch im Gewehr stehender Burgerschafft und Jungen-Gesellen / under lösung die von Franckreich zuruck gegebnen Canons empfangen worden / deß Abends hat man Freuden-Feuer auff dem Marck und fast durch alle Strassen angezündet / deßgleichen die Juden vor ihrer Sinagog ; Wie man sagt / werden Sie sich eine Wochen oder drey daselbst auffhalten.

Auß der Bergstrasse / den 10. Septembr.

Man sagt / das Ihro Chur-Fürstliche Durchl. zu Pfaltz

vor-

vorhabens seyn die Vestung Friderichsburg vnd die Statt Mann-heim vil vester machen zu lassen / als selbige hiebevor gewesen / vnd daß der Rhein vnd Neckar ringsherumb geleitet werden solte: Denen Mannheimern / welche der Bau-Ordnung gemäß dahin bauen werden / haben höchstgedacht Ihro Chur-Fürstlich Durchl. grosse Freyheiten versprochen. Gestern ist das Chur-Pfaltz Graf Swerbische Regiment zu Fueß / nacher Mannheim mar-chirt / allwo solches zum schantzen vnd wider außbesserung der Vestung Friderichsburg gebraucht werden solle. Deß Herrn Grafen von Zintzendorff Hoch-Gräfliche Excellentz / seynd heute von Weinheim auff der Post abgereißt.

Hermanstatt / den 1. Septembr.

Die grausame Conspiration vnd Rebellion / vnder denen Herbevillische vnd Sachsen-Gothischen Dragoner Regimentern / wider die Generalität vnd Ober-Officirs vorgehabt / ist GOtt Lob! entdeckt worden: Es haben sich die Conspiranten fest mit einander vereiniget / den 8. August. zwischen 11. vnd 12. Uhr / in der Nacht / alle ihre Officier ermorden wollen; Zu welchem Ende sie von jeder Compagnie 12. Mann bestellt / deren 6. den Hauptmann / 4. den Leutenant / 2. den Wachtmaister vnd Standar-Wachten sambt den Fändrich massaciren sollen. Auch haben sie ihrer Ordinantz verlassen / die selbige Nacht auff dem lincken Flügel mit zwey Schüssen die losung solte gegeben wer-den / worauff alles zu Pferd sitzen / vnd das Lager plündern / dann folglich über Dewa nach Dovra gehen / allwo sie die 5. andere Regimenter / als Hohenzollern / Hanover / Pace / Gundula vnd Cravaten (vnder welchen letztern auch ihr General seyn sollen) ermorden / vnd sambtlich zu dem Feind nach Temeswar übergehen wolten; dises Dessein ist durch eines Dragoners Weib einem Hauptmann endeckt worden / welcher solches der Generalität hinderbracht / worauff dann also gleich der Herr General von Leiningen die Inquisition vorgenommen / vnd die Sach in sothaner Beschaffenheit befunden / von den Rädels-Führern seynd 21. gehänckt / 16. theils erschossen / vnd theils durch die Spiß-Ruthen

vnder

vnder etliche 1000. Mann 8. mal gejagt worden; dise Rebellen haben vnderschidliche Oberist-Leutenants/ Haupt-Leute / Obristen vnd Generals vnder jhnen gemacht / worauff der Oberist Adjudant vnd Secretarius gehencket werden / vnd der genante Oberist auff der Heyd / den Strick an dem Halß habend / vnd jetzt hat sollen auffgeknüpffet werden/ hat er gesagt: Daß er zwar den Tod wol verdienet / vnd gern sterben wolte / seine Complices aber zu verrathen/ würde er sich durch keine Marter vnd Plage bewegen lassen/wann man ihn gleich von neuen foltern vnd peinigẽ wolte/ allermassen man ihn mit brennenden Schwefel-Fackeln vnd andern Instrumenten so angegriffen/ daß man eine Hand in holen Leib hat stecken können. GOtt verzeihe es den jenigen / die das Reglement gemacht haben; Dises hat sie in daß desperate Leben gebracht: Von beeden ersten Regimentern sitzen noch etliche 30. gefangen / vnd wird die Inquisition vnder denen 5. andern Reglementern nun auch vorgenommen. Weilen die Malefic anten ohne Scheu sich verlauten lassen / daß ihre Cameraden / deren etliche 1000. wären / ihren Tod schon revangiren würden / vnd man deß Herrn General Rabbattin / vnd General Leunings Köpffe bald auff dem Pfahle sehen werde.

Auß dem Hollsteinischen / den 28. August.

Ohngeachtet der Türckische Käyser mit der Cron Polen einen Friden auff favorable Conditiones zu schliessen/ sich offerirt / so befindet man dannoch / laut Warschauischen Brieffen / daß St. Maj. der König sich mit dem Moscowitischen Czaar auffs neue verbunden / den Krieg mit aller Macht fortzusetzen/ vnd sollen dieselbe resolvirt seyn/Kaminieck dergestalt disen Winter zu blocquirẽ/ daß es von selbsten künfftiges Jahr sich wird ergeben müssen/ zu dem Ende sie dann auch der Moldau vnd Wallachey sich versichern/ die Cosacken auch gleichfalls die Tartarn in ihrem eigenen Lande angreiffen werden/ dadurch dieselben zu verhindern/ einigen Streiff in Podolien zu thun / vil weniger Kaminieck zu entsetzen.

Num. XXXVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 20. September.

Extract eines Schreibens vom Capitain Stephan Schacht/ führende das Schiff der gesteinigte Stephanus/ auff der Rhede von Allcanten/ den 1. Augusti.

SEit meinem letzten vom 8. Julij/ da wir in der Zahl 4. in Compagnie von Cadix zu Segel giengen/ haben wir allezeit gut Wetter gehabt; sollen aber bald etwas böses erfahren haben/ in dem wir 4. Türckische See-Rauber ins Gesicht bekamen/ welche ein Seeländis. mit Stücken mondirtes Schiff verfolgeten/ welches alle Segel beybrachte/ umb zu uns zu kommen/ so selbigem auch glückte: Zwo Stunden hernach kam ein Englisch-Mann bey uns/ so uns warnete/ daß es der Admiral und Vice-Admiral von Algiers mit noch zwey andern Räubern wäre: Nach dem wir auff der Rhede angelangt/ kam noch ein Kön. Frantzösisch Schiff zu uns/ berichtende/ daß er am Boort deß Admirals von Algiers/ mit 66. Stücken und 800. Mann besetzt gewesen; da es dann den Admiral verdrossen/ daß er die 3. Schiffe von seiner Esquadre Seewarts auff einen Rand außgesandt/ sonsten er/ wann er dieselbige bey sich gehabt/ uns 4. mit dem zu uns gekommenen Seeländischen Schiff attaquiret haben wolte/ ohngeacht sie mein Schiff als ein drey deckigt Kriegs-Schiff angesehen: Der Frantzösis. Capitain beförchtete/ daß/ wann der Admiral seine 3. abgeschickte Schiffe wider zu sich bekäme/ er auff uns kreutzen möchte. Sonsten haben wir allhier Zeitung/ daß dise Türcken ein groß Holländisch Schiff bey Capo Palo genommen: man kan aber nicht ersinnen/ was solches vor ein Schiff seyn möge: Indessen gehen wir wider zu Segel/ umb unsere Reyse zu befördern/ und seynd ins gesambt wolgemuth.

Rama/ den 13. Augusti.

So bald Jhro Königl. Majestät am 9. dises gegen Mittag hier angelangt/ erhielten sie Nachricht/ daß der Moscowittische Czaar mit einer kleinen Suite in der Nähe seye. Ihre Majest. schickten Jhm darauff gleich eine von dero Carossen nebst einem Cavallier entgegen/ und warteten auch mit der Abend Mahlzeit lang auff denselben/ Er kam aber erst folgenden Tags gegen Mittag mit dem General le Fort und seinem Cantzler/ und einigen wenigen Moscowittern an/ und weil er gantz incognito seyn wolte/ fuhren Jh. Maj. Jhm nicht entgegen/ sondern empfiengen jhn nur in dero Quartier/ und liessen auß den Feld-Stücken Feur geben. Sie umb-armeten sich beyde/ und redete der Czaar Jh. Maj. auff Holländisch an/ welche jhm auff Teutsch antwortheten/ nachmals giengen sie zur Taffel/ da sie dann nun en particulier speiseten/ und der König allezeit die Oberhand hatte/ heute wird er von hier abreysen/ und seinen Weeg gegen Kiow nehmen/ woselbsten er ein Corpo von 58. biß 60000. Mann hat welches Er Jh. Maj. zu dero Diensten offeriret. Die Ursach/ daß er so eylig zuruck gehet/ soll seyn/ daß sich in Moscau eine Conspiration wider Jhn formiret/ bey welcher sich auff 4000. Bojaren befinden sollen/ Jhro Majestät haben Jhm eine Escorte von 50. Pferden mitgeben/ und haben dise beyde Monarchen eine genaue Freundschafft mit einander verknüpffet; Die drey Tage so Er hier zugebracht/ ist lustig getruncken/ und 12. Fässer Ungarischen Weins ausser dem Sect und andern außländischen Wein mehr außgelehret worden; Bey der Abreise haben sie sich reichlich beschencket/ und will man sagen/ daß der Ring/ welchen der Czaar dem König gegeben hat/ auff 80000. Reichsthaler geschätzt wird. Heute gehen wir von hier nach Zolkiow/ und übermorgen werden wir in Lemberg seyn/ wohin die Feld-Herren von der Cron/ welche bey Jhro Majestät allhier gewesen/ und überauß wol auffgenommen worden/ wider vorauß gangen.

Lemberg/ den 20. Augusti.

Nachdem den 10. dises der König zu Rama 8. Meilen von hier angelangt/ ist noch selbigen Abend die unvermuthete Nachricht eingelauffen/ daß Czaar von Moßkau unweit von dannen/ und im Weeg begriffen wäre. Jh. Kön. Maj. daselbst anzutreffen/ gestalten dann auch derselbige deß folgenden Tags/ als den 11. Vormittag mit wenigem Gefolg ankommen/ und von dem König mit allen nach beschaffenheit deß Orths nur möglichen Ehren-Bezeu-

gun-

gungen ist empfangen vnd tractirt worden. Den 12. nachdem Jh. Kön. Majest. Jhrem hohen Gast zu Ehren die anwesende n en ge Trouppen selbsten exerciret/vnd damit den Nachmittag zugebracht haben/ deß Abends ist es widerumb/ gleich wie zu Mittag vnd den Tag vorheto/an ein Trincken gangen / welches biß 2. Vhr in die Nacht gewähret/worbey der Czaar sich sehr vergnüget / vnd dem König vil Freundschafft bezeuget. Den 13. ist die Kön. Hoffstatt sambt dem Lager gegen Lemberg auffgebrochen / der Czaar aber hat nach eingenommenem Frühstück seinen Weeg wider fortgesetzt/ welchen der König biß Tomassoo 4. Meilen weit begleitet/vnd Jhme daselbst die 8000. Pferd starck seyn sollende Cavallerie gezeiget hat. Es ist nicht zu sagen/wie frey vnd familiar dise beyde Monarchen miteinander vmbgegangen/ Sie haben einander auch vor dem Abschyd köstlich beschencket/ der Czaar nemblich hat dem König einen kostbaren Saphir von vngemeiner Grösse/vnd diser dargegen jenem einen mit Diamanten reich versetzten Stock / zum Andencken verehret. Nachdeme nun endlich beyde Majestäten sich beurlaubet/ist den 14. der König widerumb zuruck herwarts gereyset/vnd nach dem Er eine Meile von hier gestanden / den 15. allhier arrivirt/vnd deß andern Tags als den 16. mit gewöhnlichen Solenniteten/vnd zwar zu Pferd in mitten der Königl. Printzen / in die Statt eingezogen ; Nachmittag haben Jh. Majestät der verwittibten Königin die Visite gegeben/von deren Sie den 17. revisitiret worden. Den 18. solte ein Senatus Consilium über die Operationes der Campagne/ vnd anderer Nothdurfften gehalten werden / welches aber biß den folgenden 19. vnd nachdeme widerumb einige Hindernussen darzwischen getretten / endlich biß heut als den 20. ist verschoben worden. Es bleibt einmal darbey / daß Caminieck vor dißmal vnangefochten bleiben wird; wie weit man aber jenseyts deß Niesters gegen die Moldaw/ bey diser späten Jahr-Zeit / mit den Teutschen Völckern wird avanciren können? laß ich die jenigen erachten/denen die Gelegenheit/ Situation vnd Beschaffenheit derselbigen Landen bekannt ist: Zu dem kombt allem ansehen nach ein nasser Herbst/wie es dann seyt verwichenen Sambstag Abends biß gestern in die Nacht continuirlich geregnet / vnd die Strassen fast vnbrauchbar gemacht hat. Der Rendezvous ist von Halicz anhero transferiret worden / welcher aber doch vor eingang künfftigem Monat schwerlich erfolgen dörffte / weilen die auß Ungarn vnd sonsten anmarschirende Trouppen vor Ende dises Monats nicht wol anlangen können.

Du

Dublin/den 26. Augusti.

Vorgestern kame das Regiment von dem Obrist Fairfax auß Engeland vnd gestern das von Herrn Bevill Greenvill/ allhier an. Gestern vnd heute ist deß General Lieutenant Bellasis Regiment nacher Gallowar marschirt. Disen Morgen ist der Hertzog von Ormont mit seiner Gemahlin nach Kilkenny gereyst. Der Lord Canglar ist gestern Abend auß Engeland hier angelangt/ vnd hat heute denen Herren Regenten auffgewartet/ eher dise nacher Norden abgereyset seynd/vmb das Lager zu Lurgan zu besichtigen. Die Regimenter von Brigdes/ Tingcombs/ Fairfax/ vnd Stanley sollen disen Winter allhier einquartiret werden.

Rom/den 30. Augusti.

Der heute 8. Tage zu Albano verstorbene Spanis. Ambassadeur Graff vou Altamira / hat in seinem Testament vile Legata gemacht/ dessen Leichnam in die Capuciner-Kirche zu Albano gesetzt worden ist/ vnd solle von dannen nach Spanien geführt / vnd alldorten in seinen Gütern begraben werden. Der hiesige Spanische Agent hat alsobald einen Expressen nach Madrit gesandt/vmb von solchem Tode dem Spanischen Hoff Nachricht zu geben. Die Frantzösis. Galeeren/ seynd/wegen widrigen Windes/ erst nach St. Ludovici Tag zu Neapoli angelangt ; Und vernimbt man von dannen/ daß in dem Forte Greco das Fewer das Pulver ergriffen/ vnd 36. Mann in die Lufft geschlagen / vnd andern Schaden gethan hat. Auff S. Augustini Tag Morgens/als die Augustiner-Mönche solchen Fest-Tag gefeyert / kame in dero Kuchen Fewer auß / vnd wann die Soldatesca nicht Widerstand gethan hätte / würde das gantze Closter abgebrannt seyn.

Genua/ den 30. Augusti.

Wie man vernimbt / ist der Bischoff von Vintimiglia / im Bad zu St. Mauritio gestorben. Der Herr Conti Päbstlicher Nuntius nach Portugall/ hat mit 2. Felucken von hier seine Reyse nach Barcellona fortgesetzt. Mit Schiffen auß Levante hier angekommen / hat man Nachricht erhalten/ daß der Fürst von Piombino gestorben ist ; dessen Gemahlin sich auch vnpäßlich befindet / vnd willens seyn solle/ mit ihrem jungen Printzen nach Livorno sich führen zu lassen.

Anno 1698. Littera Qq. Num. 39. 27. Septemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Cadix / vom 17. Augusti.



Die Convoy von Ostende ist disen Mittag vor dise Stadt zu Ancker kommen / und 3. Stund hernach der Comte de Estree mit 14. Kriegs-Schiffen / alle mit 80. biß 90. Stücken montirt : Man sagt / daß gedachter Marschall allein dahier einige Provision einnehmen / unnd darauff künfftigen Mittwoch oder Donnerstag zurück nach denen Frantzösischen Häven segelen wolle / welches man dann für warscheinlich hältet. Das Außladen der Gallionen/gehet gleich vom Anfang / biß dahin / sehr langsam von statten / auß Ursachen weilen die Interessenten biß dato nicht recht erfahren können / wie eigentlich das Indulto concertirt ist. Man hoffet noch/daß die kleine Flotte am end dises oder Anfang deß nechstkünfftigen Monats arriviren wird / dann man hat advis daß 3. Portugesische Schiff darvon/welche zu Caraques Ladung mit Näglein und Gewürtz von Angola eingenommen/ unnd dieselbe zu Porto Velo verkaufft hätten/in der Havana/umb nach Lisbonna zu repatriiren / angekommen wären : Unser General hat mit dem Commandeur der obgemeldten kleinen Flotte accordirt/daß das Silber/ Volck und Artillerie/ auß der mehrgemeldten Admiranten Gallion einnehmen und anhero bringen solle / als thut man dise sämbtliche Ladung dahier mit Verlangen erwar-

warten/dann man glaubt / daß das Indulto demnechst regulirt werden dörffte.

Lissabonn in Portugall/den 19. Augusti.

Die Königin befindet sich bey Ihrer Schwangerschafft sehr wohl. Man armirt noch immer starck zu Wasser vnd Lande/ohne daß man weiß zu was Ende/ vnnd ob seine Königliche Majestät solches zu einiger Unternehmung oder nur allein vmb dero Landen von allem Uberfall zuversichern/ thut. Gegen den Monat Septembris oder Octobris thut man vil Schiffe von Fernambuc vnd Goa in America reich-beladen allhier erwarten.

Madritt/den 28. Augusti.

Die Gesundheit deß Königs ist anjetzo besser/als solche seithero zweyen Jahren nicht gewesen / vnnd hofft man dessen völlige Gesundheit. Der Frantzösische Ambassadeur Marquis von Harcourt/rüstet sich / vm nechstkünfftige Woche allhier mit grosser Magnificenz seinen offentlichen Einzug in diser Statt zu halten/vnd seine offentliche Audienzien bey Ihro Majestäten zu haben. Der alte Graff von Harrach Käyserl. Ambassadeur Extraordinaire hat gestern einen Expressen übers Meer nacher Wienn abgeschickt/ vnnd rüstet sich seine Abschieds-Audienzien zu nehmen / vmb wider zurück in Teutschland zu reissen. Der Marquis von Leganez Erb-Gauverneur von Buen-Retiro hat von diser Charge Possession genommen.

Auß Antroff/ den 15. Sept.

Die Chur-Fürstin von Bayern / ist gestern Morgen zu Schiffe gesessen/vnd in einer Königlichen Jacht von einer Holländischen Jagt vergesellschafftet/von hier abgereist/vmb Holland zu besehen / vnnd vmb desto weniger auff der Reise bekandt zu seyn / hat Sie Ihren Laquayen Kleyder von Eisen-Farb Tuch gegeben. Seine Durchl. der Chur-Fürst aber seynd von hinnen wider nach Brüssel zurück gekehrt.

Pariß/ den 15. Sept.

Die vorige Woche hat der Donner zu St. Cloud in das Zimmer von Mademoiselle von Orleans geschlagen / allwo einiger Schade an denen Mobilien beschehen/aber niemand gequetscht oder verwundet worden ist; durch ein Fenster gienge es hinein / vnnd durch ein anders wider hinauß. Ob schon die Holländische vnd vnsere Commissarii sich schon 24. mahl versamblet gehabt/so ist dannoch darin noch nichts wegen Tarif der Commercien regulirt worden ; Nun werden sie sich nicht wider versammlen / als

biß

let / dabey wie alles bey künfftigen Fridens-Zeiten in disem Reich zuhalten / abgehandlet werden solle / seynd auch alle Käyserliche Ober-Commissarii auß Ungarn herauff beschriben; verwichnen Mittwoch hat der Thumbprobst von Osnabrugg Herr Graf von Metternich wegen selbigen Bistumbs das Reichslehen empfangen. Von der Armee auß Ungarn hat man / daß selbige den 10. diß biß nacher Betsch marschirt / und den 11. daselbst still gelegen / indessen werde an denen Brucken über die Beghe und Morast eyfferig gearbeitet / umb dern Marsch ferner fortzusetzen / deß Feinds Armee seye den 6. von Semendria auffgebrochē / und hette den 7. in ihrem bey Belgrad außgesteckten Lager anlangen sollen / hetten einige Detachementer gegen Bosnien außgeschickt deren Orth ein Diversion zumachen / ihre Militz desertiere starck / wie sich dann 1000. Janitscharen zusammen rotirt ihre Wacht bey der Morast-Brucken nidergemacht / und also durchgangen; ihre bey Banzova gestandene 2. Bassen seyen auch die Donau repassirt.

Turin / den 6 Septembr.

Man fangt schon an die vom Wetter und Pulver ruinirte Citadella / dernen Schaden auff 3. Millionen Livres gerechnet wird / außzuraumen und auffzubauen. An allen Kirchen / da durch den Pulver-Dampff die dickesten eisernen Rigel auffgesprenget / und die Fenster zerbrochen worden / ist gleichwol die Kirche / worinen das H. Schwaiß-Tuch verwahret ligt / verschont gebliben / indem an selbiger nicht der geringste Schade geschehen. Die Gefangene / welche in der Citadelle ligen / und deren noch 22. am Leben gebliben / sitzen nun in der Rathhauß-Gefängnusse. Von Pignerol wird geschriben / daß der Graf Martiniano / Gouverneur selbigen Orths / 5400. Waldenser / die in den Thälern gewohnet haben / Paßporten gegeben habe / und Seine Königliche Hochheit hat dem berühmten Arnaud / Malanotte / und noch 5. andern erlaubt / 200. Personen / (die aber kein Gewehr bey sich tragen dorfften /) mit sich zu nehmen / und nach Geneve zu ziehen / allwo ihm / Monsiur Arnaud / jährlich eine Pension von 500. Livres gegeben werden soll.

Haag /

Haag / den 10. Septembr.

Ihro Königliche Majestät Reise nach Zell ist noch ungewiß / wenigistens werden dieselbe nicht lang daselbst verharren / das Campement bleibt aber den 15. dises fest gestellt / und habẽ Ihro Durchl. von Nassau-Saarbrücken unser Feld-Marschall / folgende als die nechst ligende Regimenter (dann die weit entfernte nicht einrucken werden) auff den benannten Tag bey Arnheim zur Musterung zu erscheinen beordert.

Cavallerie.		Infanterie.	
Nassau-Saarbrücken	1.	Nassau-Wallons	1.
Athlonne	1.	Fagel	1.
Obdam	1.	Henchelum	1.
Tilly	1.	Coehorn	1.
Hubert	1.	Amelsvverth	1.
Rochefort	1.	VVeldern	1.
VVorfusé	1.	Beinheim	1.
Albemarle	2.	Keppel	1.
de Boy	1.	Heyden	1.
D' Ombré	1.	Birckefeld	1.
Bon Cour	1.	Marquet	1.
Schanck	1.	Weede	1.
Ost-Frisland	1.	Brandenburg	2.
Rho	1.	Tscharner	1.
Nassau Frisland	2.	Lochmann	2.
Maduran	1.	Sacconan	2.
Aghrim	1.	Montmoullion	1.
Saxen Heilbourg	1.	Muralt	1.
Würtemberg	1.	Colycar	1.
Nysle	1.	Strashaver	1.
Erbach	1.	Murray	1.
Mittinhoff	1.	Ferguson	1.
Tengnagel	1.	Hamilton	1.
Kechteren	1.	Laudern	1.
La Lecy	1.		
27. Escadrons,		27. Battallions,	

Dragons
Dopff. = = 4. Esquadrons.

Nachfolgende Generals seynd auch auff Ordre deß Königs von dem Feld-Marschall Fürsten von Nassau (welcher auch selbsten darbey seyn wird) im Campement zu erscheinen beschriben worden.

Nemblich:

Fürst von Nassau-Saarbrück Feld-Marschalls selbsten.
Graf von Athlone General von der Cavallerie.

General Leutenants von der Cavallerie.

Herr von Obdam.
Hubert.
Dopff.
Graf von Albermarle.

General Leutenants von der Infanterie.

Schlangenburg.
Salisch.

General Major von der Infanterie.

Heuchelum.

Brigatier von der Cavallerie.

Rho.
Ost-Frisland.

Brigatier von der Infanterie.

Oxenstirn.
Heiden.
Marquet.
Tscharner.

Ein anders auß dem Haag / den 17. Septembr.

Die Trouppen zu der vorhabenden Reveüe seynd zwar dermals alle beysammen; es soll aber / wie man heute vernimbt / die Musterung am 20. dises auff der Clarenberger Heyden zwischen Loo und Diren erst angefangen werden. Die Reise deß Königs Wil-
helmi

helmi bleibt wol fest gestelt / obs aber / wie man sagt / den 25. oder 29. dises erst vor sich gehen wird / stehet zu erwarten. Höchstgedacht Seine Majestät haben die Herrlichkeit Dorewerth (welche Sie vor mehr als 300000. Florins kauffen wollen) von der verwittibten Princessin von Tarante / gegen die Herrlichkeit Yselstein / welche Jährlich 10000. fl. Einkommens hat / vermittelst eines Tausches erhalten / welches alte Schloß gantz abgebrochen / und auß dem Grund wider auffgebauet werden solle / worzu Seine Majestät 4. biß 5. Millions anwenden werden / dann es solle dasselbe vil Schöner werden / als daß Hauß Loo; Verwichen Wochen hat der König der gegen Diren einen Hirsch von 24. Zacken / welcher 25. Jahr alt zu seyn geurtheilt worden / selbsten geschossen und gefangen. Der Comte d' Estrées war den 17. August. mit 14. Kriegs Schiffen / alle mit 80. biß 90. Stucken montirt / in der Bacoy für Cadir zu Ancker kommen / hätte sich aber / nachdem er einige Vivres und Provisions eingenommen / den 21. dito von dannen zuruck nach Toulon begeben. Die Engeländische Esquadre underm Vice-Admiral Aylmer / so nach dem Detroit destinirt ist / soll in 15. Kriegs-Schiffen bestehen.

Warschau / den 6. Septembr.

Brieffe auß Reusch-Lemberg bringen so vil / daß neulich daselbst gehalten Senatus-Consilio under anderm resolvirt worden / eine Gesandtschafft / zu denen vorseyenden Fridens-Tractaten mit der Ottomanischen Porten / und zwar den Posnischen Palatinum / Herrn von Malachovsky / ein treffliches Subjectum / eilends abzusenden. Auch solle diser Herr in Commissis haben / dahin zu allaboriren / damit Ihro Kayserl. Mayest. mit Schliessung deß Friedens nicht allzusehr eilen; sondern dise Tractaten wenigsten 3. oder 4. Wochen noch ohne Schluß continuiren lassen wolle. Worauß Weit-Außsehende schliessen / es müste Ihro Königl. Mayest. Unser gnädigster Herr / ein sonderliches Dessein unter der Zeit außzuführen / Vorhabens seyn; Wie dann an einer Brucken

biß nach der Zuruckkunfft deß Königs auß dem Lager von Compiegne. Man arbeitet zu Rom an einem Accommodoment in der Sache deß Ertz-Bischoffen von Cammerich. Brieffe auß dem Lager bey Compiegne vom 12. dises bringen / daß / nachdeme die General-Musterung den 9. in Gegenwart deß Königs und der Dames geschehen / man die Movementen mit den Attaquen und schmarmizieren/mithin kleine Parthëyen außzusenden hätte / da dann von den letzten eine unter Ordre deß Duc de Berry/ 2. biß 3. Kutschen mit Damen angetroffen / unnd gefangen im Lager eingebracht/der Hertzog von Burgund häte auff vernehmen dises gedachten Gefangnen die Visite/folgends eine treffliche Collation/und so fort die Freyheit gegeben ; Inzwischen seye ein Capitain der Carabiniers/ durch einen Pistolen-Schuß in einer Escharmuche ; ein Musquetair mit einer Kugel in Kopff geschossen ; nicht weniger ein Capitain vom Regiment d'Avergne zu Fuß mit einem Degen in den Bauch verwundet / und vil andere in den Attaque getödtet und blessirt worden ; weil man aber in Erfahrung kommen/daß solches Unheil durch andern Haß und Auffsetzlichkeit geschehen / hat man verschidene / so daran schuldig zu seyn von andern angeklagt worden/gefangen eingezogen / welche der König exemplariter gestrafft haben will. Der Rede nach will Se. Majestät den 22. von Compiegne auffbrechen/und den 24. zu Versailles revertiren/woselbsten 2. Colonels duellirt/davon einer sich mit der Flucht salvirt/ der ander aber so verwundet/ ist arrestirt worden / welchem sein Proceß schon gemacht wird. Die Heuraths-Ceremonien deß Hertzogs von Lottringen/mit Mademoiselle de Orleons/seynd auff den 29. dises fest gestellt ; Unnd wird von Barledue geschrieben / daß man daselbst mit ernst an außrüstung deß Schlosses / selbiges/zu empfangung der Mademoiselle/gegen den künfftigen Monat Octob. fertig zu haben/arbeite/ein gleiches am Hertzoglichen Pallast zu Nancy gethan werde. Von Vivares wird geschriben / daß man allda widerumb vil Religionarien so deß Nachts Versamblung gehalten/ arrestirt hätte / davon einige gehenckt / und die andern auff die Galeren condemnirt worden ; So wären auch in Bearn etliche eingezogen worden/so mit gleicher Müntze bezahlt werden solten.

Brüssel / den 18. dito.

Nachdeme die Italiänische Post hiesigem Päbstlichen Inter-Nuntio Monseigneur Spada überbracht / daß Se. Päbstliche Heyligkeit ihn die Cöllnische Nuntiatur zu bekleyden ernennet / hat derselbe seithero die

Com-

Complimenten von den Hoff-Seigneurs vnd Ministren / so ihme wegen sothaner Promotion Glück gewünschet / empfangen / vnnd wird nach genommenem Abschid sich erstens auff Cölln verfügen. Von Rissel vnnd anderen Frantzösischen Handel-Städten auff Spanien/machen die Frantzosen so vil Geld als sie nur Welchsel-Brieff haben können / an ihren Ambassadeur zu Mardritt den Marquis de Harcourt über. Zu Ipern ist ein Burger/den man beschuldiget / daß er 2. Schweitzern/so desertirt/darzu die hülffsame Hand gebotten/auff die Galeren gebannet/vnd ein Weib/ so vorm Jahr ihren Mann erschiessen lassen / gerädert worden. Zu Audenarde hat man eine Mutter vnd Tochter/ welche ihrer Kinder 3. ermordet/gefangen eingebracht/welche auch schlechten Lohn werden zu empfangen haben. Der Bischoff von Tournay ist nach dem Frantzöschen/ vnd der Intendant Bagnols von Rissel nach Compiegne verreiset/ welcher erstere gegen das Neu Jahr zurück erwartet wird.

Haag/ den 19. Sept.

Die Chur-Fürstin von Bayern Durchl. ist verwichenen Dienstag Abend spath über Rotterdam zu Wasser allhier ankommen / vnnd in dem hiesigen Spanischen Hoff logirt worden/Sie wird biß künfftigen Sambstag oder Sonntag allhier verbleiben/ mittlerweil incognito alles besehen / vnd demnechst ferner von hinnen auff Amsterdam gehen. Die Trouppen zur Reveve destinirt/haben sich dermahlen alle auff der Clarenberger Heyden versammlet/als glaubt man / daß die Musterung ehister Tagen angefangen werden wird/dann man sagt/ daß Se. Königliche Majestät künfftigen Mittwoch oder Donnerstag / als den 24. oder 25. dises / die Reise auff Zell endlich antretten wollen. Von deß Königs in Spanien letzgemeldter Ohnmacht will man versichern/daß dieselbe von keinem bösen Gefolg gewesen seye.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn/Ungarn/ Turin / Haag/ Polen / Londen/vnd Bonn/ꝛc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Polen / Turin / Haag / Londen / und Bonn / etc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 27. Septembr.

Auß Wienn / den 17. Septembr.

Diser Tagen ist der Herr Baron von Aschenberg Admiral über das Käyserliche Schiffs-Armament gegen Ungarn abgereist / wohin der Herr General Schlick heünt ebenfals seine Bagage vorraußgeschickt / vnd eheist neben andern zu dem Fridens-Tractaten gehörigen Persohnen / folgen will / wie bald aber der Premier Plenipotentiarius Herr Graf von Oetting dahin gehen wird ist noch vnbewust; Von der Armee hat man / daß selbige den 5. dises noch über die Morast defilirt / vnd nach dem alle Communication über Sablia eingericht / hat man die Brucken über die Theiß / Morast / vnd Begle abgetragen / auch alle Requisiten zu der Passage hinauffwerts transportiren lassen / den 7. vnd 8. hat man auch mit Einrichtung deß Proviants an der Theiß zugebracht/vnd gehet der March allem Ansehen nach recta auff Temeswar / all vnsere außgeschickte Parthreyen haben vom Feind nichts angetroffen / dahero widerumben andere außcommandirt worden; das Rabutinische Corpo ist den 6. dises bey Deva gestanden/ vnd marschirt zu der Armee / im fall es vom Feind nit verhindert wird / welcher wegen deß Tumults 2. Regimenter in Sibenbürgen sehr frolockt / vnd einen Einfall betrohet / so aber alles gestillet ist; der Englische vnd Holländische Gesandte seynd zu Belgrad ankommen / die Türckische Nemblich der Effendi / vnd Mauro Cordato seynd auch vnweit von dannen in einem Dorff.

Ein anders auß Wienn / den 20. Septembr.

Demnach Ihre Fürstliche Gnaden der Ungarische Herr Palatinus alle Ungarische Herren Magnaten vnd Ständt anhero citirt/ vnd sich deren maistens schon hier einfinden / als werden die Zusammenkonfften in gedachtem Fürstlichen Behausung continouirt /

cken über den Fluß Daiester starck gearbeitet wird. Ob sich nun die Armee gegen die Wallachey / oder anders wohin wenden werden / stehet zu erwarten. Der Cron Groß-Feld-Herr ist mit geheimer Ordre von dem König in das Polnische Feld-Lager comandirt worden ; vnd wie anjetzo gleich Nachricht einlauffe / sollen so woll die Teutsche / als Polnische Völcker / in voller Bewegung seyn vnd ihren Marsch recta gegen Kaminieck-Podolsky fortsetzen. Der Höchste secundire die Desseins vnsers Königs.

Londen / den 9. Septembr.

Seithero einiger Zeit seynd vnderschidliche Kinder auß diser Statt / von böß-gesinnten Menschen / welche übers Meer handlen / hinweg entführt worden ; dahero man Befelch gegeben hat / alle Schiffe zu durch suchen / welche Segelfertig ligen / vmb / wo möglich zu endecken / wohin solche entführte Kinder gekommen seyn. In allen See-Häffen werden grosse Præparatoria zu Außrüstung der Flotte gemacht. In dem Hafen von Shields ligen mehr als 200. Kauffardey-Schiffe fertig / vmb nach frembden Ländern abzusegeln. Man hat eine Person / welche 3. Kinder weg genommen gehabt / gefangen bekommen. Die alte verwittibte Gräfin von Kent ist vor etliche Tagen auff dem Land gestorben ; Und hat ihrem Sohn dem Grafen von Kent 40000. Pfund Sterlins in baarem Geld / vnd 4000. Pfund Sterlins Jährlich Renthen hinderlassen.

Cöln / den 18. Septembr.

Vor einigen Nächten ist in hiesiger Abtey zu St. Ursula / ein grosse Diebstal geschehen vnd etliche 1000. werth an Geld / Silbergeschirr / Kupfferwerck / Kleider / vnd sonsten gestolen worden / vnd ob man schon nach dem Thäter starck inquirire thut / so hat man doch biß dato keinen erforschen können. Das Kloster Königsdorff zwey Stund von hier / ist auch starck bestolen worde.

Zu

Zu Brauweiler haben auch einige in die Kirch durch die Mauer einbrechen wollen / seynd aber an ihrem Vorhaben verstöret worden / und hat man deß Morgens 8. Pflugeisen / womit sie auffbrochen auff der Stelle ligen gefunden.

Bonn / den 18. Septembr.

Am Sonntag hat sich daß Schüeß-Spill geendiget / und ist der beste Preiß / als nemblich der feiste Ochs / welcher mit allerhand Galanterreyen außgeziehret / und dem die Hörner vergüldet waren / obschon von allen umbligenden Oehrten / als Neuß / Lintz / rc. und vilen Dörffern / vil im schiessen wolerfahrne sich hier eingefunden / bey denen Bonnischen Burgern bliben / der andern Preisen / seynd mehr als 120. gewesen als Hämel / Schweine / Kälber / welsche Häne / Schincken / Hirschschlager / Feld-Hüener / Haasen / Königlein / junge Tauben / Gänse / Endten / Hüener Stockfisch / Aehlen / Choquelade / 1. Pfund Muscaten-Blumen / 1. Muscaten-Nuß / 1. Pfund Holländischer Käß / und dergleichen / was man in einer Kuchen zu brauchen gedencken kan. Und ist warhafftig die Außtheilung und so fort das gantze Schüeß-Spill recht lustig anzusehen gewesen.

Num. XXXIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 27. September.

Lyon/ den 3. September.

GEstrige Brieff von Pariß melden/ daß der König die Schweitzer-Kauffleut von der Taxa oder Schatzung/ so man auff die außländischen Kauffleute gelegt/ befreyet habe. Der Printz de Vaudemont fähret im Mayländischen mit den Banditen und andern Ubelthätern scharff fort/ hat vor etlich Tagen einen Marggraffen/ welcher seinen Bruder erschiessen lassen/ und sich in ein Closter salvirt/ von dannen hinweg nehmen und hinrichten lassen; Auch bey Leib- unnd Lebens-Straff verbotten/ keine unverarbeitete Seyden auß dem Land zu führen/ damit das gemaine Volck darvon die Unterhaltung haben könne.

Venedig/ vom 6. September.

Das Unglück/ welches dem Graffen Francesco Sanbonifacio von Verona begegnet/ ist Mitleydens würdig: Es kam ein Bauer zu jhm auff seinem Land-Gut ins Hauß/ welcher/ da jhm ein bellender Hund entgegen lieff/ auffuhr und ein geladenes Rohr/welches unten bey der Hauß-Thür hieng/ herab stieß; Dises aber gieng im Fallen loß/ und schoß den Graffen/ welcher eben von der Stiegen herab kam/ durch die Brust/ daß er elendig auff der Stelle sein Leben verlohr. Am Sonntag ist eine Caichio nach Dalmatien abgefahren/ und hat einige Geld-Summen/ zur Nothdurfft selbiger Provintz mitgenommen; Man vernimbt von dannen/ daß die unter dem Bassa von Bossna zusammen gezogene Völcker an unsern Grängen keine Sorge erreget/ indem es scheinet/ daß sie zu keinem andern Ende destiniret/ als die Einfälle der Käyserlichen zu hintertreiben/ indem sich dise an den Grängen Croatien rüsten/ eine

diversion im feindlichen Land zu machen / vnnd dadurch die grosse Unternehmung / vnter deß Hertzogs Eugenij von Savoyen Commando / zu befördern; Daher läst es der Herr Proveditore General Mocenigo an wachtsamber Ergreiffung der Gelegenheit nicht ermangeln / sondern schicket einige Morlacchien-Partheyen / mit anderer Militz vergesellschafftet / auß / dem Feind / bey solchen Conjuncturen / ein vnd andern Vortheil abzugewinnen.

Pariß / vom 8. September.

Auß dem Lager bey Compiegne wird vom 4. dises geschriben / daß der König sambt dem Hertzog von Anjou vnd von Berry / sich täglich fast 2. mal im Lager einfinden thäten / vnd hätten das Feld-Hospital visitirt. Seine Königl. Maiest. wolten noch vor dero Reveue ein herrlich Regal an die Dames geben / darnach aber täglich 7. Tisch mit 25. Schüsseln halten / vnd niemand mit deroselben / als nur die Damen speisen / der Marschall de Bouffleurs hingegen wird den Hertzog von Burgund / die Printzen seine 2. Gebrüdere / vnd andere Seigneurs tractiren / derselbe hat 20. Köche vor das Gesotten / vnd 20. andere vors Gebratene / vnnd 30. Officiers so das Keller-Ambt betretten; In allen seinen Zelten seynd alle Appartamenten vnd Gemächer mit köstlichen Tapetten behencket / vnd in selbigen die Bildnüssen deß Königs / nebst allen Printzen vom Geblüt zu sehen / so wird er auch kostfrey seyn an alle bürgerlich-vnnd ansehenliche Leut / dergestalt / daß jhme die Unkosten täglich 7000. Livres / vnd also 1000. mehr / als selbigem der König zugelegt / belauffen. Den 5. dises / als deß Königs Geburts-Tag so dito 1698. gewesen / solte die General-Musterung der Armee / so in 57000. Mañ starck / beschehen / vnnd sich alle Kriegs-Instrumenten / sambt der Artillerie wacker hören lassen. Es ist sonst die Statt Compiegne / so attaquirt werden solle / nicht fortificirt / zu dem end man einen halben newen Mond vnd verdeckten Weeg machet / zu dem sollen die Wercker / nach der Seyten wo sie angegriffen werden sollen mit Pallisaden vnd Sturm-Pfälen versehen worden. Der Marquis de la Chastre / so sein Pferd tommelen wollen / ist von selbigem abgeworffen / vnd am Haupt sehr blessirt worden. Die Hertzogin de Choiseul befindet sich wider besser; hingegen ist der Duc de Chaune mit Todt abgangen. Von Marsilien hat man vom 30. passato / daß den 26. das Königl. Kriegs-Schiff le Intrepide genannt / zu Toulon mit 2. genommenen Corsarischen Raub-Schiffen / als einem von Tripolis vnnd das andere von Sale / arrivirt / davon die Equi-

Equipage auff den Galeeren/so auß dem Spanis. See revertirt/gesandt worden. Man sagt/ daß die Gräfin von Olonne vom Schlag gerühret worden / vnnd daß die Gräfin von Rotelin gestorben ist. Der Hertzog von Vendosme / vnnd der Groß-Prior sein Bruder / seynd nicht mit nach dem Lager bey Compiegne gegangen / sondern nach ihrem Hauß zu Anet gereyset.

Auß der Schweitz / vom 15. September.

Heut 8. Tag ist ein Fürst von Anhalt / von Genff kommend / zu Basel angelangt / vnnd befindet sich in dem Durlachischen Hoff. Was die Cantons endlich wegen dem schon so vilmal genannten Werck der Reforme in Franckreich für Satisfaction erhalten werden / davon ist nicht das geringste zu vernehmen. Ihro Durchl. der Hertzog von Lothringen solle vorhabens seyn / zu Lucern eine Römisch-Catholische Schweitzer-Garde werben vnnd auffrichten zu lassen. In Italien nimbt die Quetisterey mercklich überhand/ so machet der Streit zwischen dem Bischoffen von Meaux vnnd dem Ertz-Bischoffen von Cammerich in Franckreich auch grosses Wesen. Auß dem Elsaß hat man / daß gestern Monf. de la Fond / von Breysach wider zu Straßburg erwartet worden ist ; Er hat zu gedachtem Breysach mit ein-vnd andern Admodiateurs / wegen der Zugehör für die new anfangende Fortifications-Gebäwe / einen Schluß gemacht. Weilen man von Straßburg vnnd dem Elsaß keine Früchten mehr in das Römische Reich wolte abfolgen lassen / als solle der Herr General Würtz zu Kehl eine Fall-Brücke auff der grossen Rhein-Brücken machen lassen / vnd trohen / wann solches continniren / daß er hingegen weder Holtz noch Butter nach Straßburg vnd Elsaß zu führen/erlauben würde.

Ceuta / vom 14. Augusti.

Nachdeme der Geistliche vom Orden St. Francisci berichtet / daß der Alcalde Alj General der Mohren nicht auffrichtig scheine zu handeln in seinen Conferences den Friden zu tractiren ; Als hat vnser Gouverneur resolvirt eine Linien verpallisadiret vor dem Graben deß Bollwercks von St. Anna machen zu lassen Den 10 dises hörete man den Feind auff der Seyte deß Bollwercks von St. Peter an einer Mine arbeiten / vnnd vmb dise zu vernichten / verfertigte man einige Oeffen / vmb solche ersten Tags zu sprengen. Den 11. dito vmb 6. Uhr Morgens / liesse man Schantzen-Gräber von 200. Granadirern bedecket außmarschiren/vmb die Arbeit deß Abschnitts vor dem Bollwerck von St. Anna anzufangen / im Angesicht derselben

ben die Barbaren in grosser Anzahl heran rücketen / wurden aber nach einem sehr harten Gefecht durch die Unserigen nicht allein zuruck getriben / sondern auch auß einer von ihren Attaques / durch ein Detachement deß Neapolitanischen Regimentes / welches man hinauß schickte unsern Granadirern zu Hülff zu kommen / verjaget / allwo die Unserigen sich setzeten und verschantzten / in welcher Action wir 4. todte Soldaten und 40. Verwundete bekommen haben; Von denen Feinden aber seynd biß 200. verwundet und 80. getödtet worden / unter denen ihren Verwunderten ware auch ein Alcaide / welchen sie mit zuruck genommen haben / und that der gesprengte Offen seine Würckung nach Wunsch / wodurch vile Feind in die Lüffte flogen. Den 12. dito umb eben selbige Stund / giengen unsere Arbeiter wider an das Werck / denen die Granadirer voran giengen / und vil Granaten in die nächste feindliche Attaques warffen / welche einige mahl von ihren Posten Fewer gaben / aber nicht herauß giengen. Umb 11. Uhr deß Nachts thäten unsere Granadirer auff der Seyte zwischen denen Bollwerckern von St. Peter unnd St. Anna einen Außfall / allwo die Mohren in grosser Anzahl zum Allarm lieffen / und das Fewer von unseren Batterien außhielten / unnd nach Mitternacht zogen die Unserigen sich wider zuruck. Den 13. dito giengen unsere Arbeiter abermahl von Granadirern unnd Musquetirern bedeckt hinauß zu arbeiten; Als aber die Mohren die Wachten auff ihren Posten verdoppelt hatten / attaquireten dise verzweiffelt die Unserigen / wurden aber durch unser grobes Geschütz und denen Granaten von denen Unserigen mit denen Degen in der Hand biß in der Feinde Posten zuruck gejaget / und vil Barbaren getödtet / und ohnerachtet das Gefecht von 6. Uhr deß Morgens biß Mittag gewähret / haben wir doch nur 7. Todte und 40. Verwundete gehabt. Umb 3. Uhr Nachmittag fienge man wider an zu scharmütziren / so biß deß Abends währete / da unser Gouverneur unsere Leute wider in die Statt kommen liesse. Heut haben unsere Arbeiter die Pallisaden gepflantzet / ohnerachtet die Mohren auß Musqueten unnd groben Geschütz starck auff sie gefewert haben.

Mayland / vom 10. September.

Der Fürst von Vaudemont unser Gouverneur / thut zu Stigus im Monferrato die Bäder gebrauchen / und befindet selbige zu seiner Gesundheit gut. Umb Valenza wider in einen tapffern Defensions-Stand zu setzen / lässet man die alte Fortifications-Wercker alldorten wider außbessern / und deren auch einige Newe machen.

Anno 1698. Littera Rr. Num. 40. 4. October.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Extract Schreibens auß Wester-Gothland / den 3. Augusti.



DAs grosse Unglück / welches leyder ! vor 14. Tagen unsere Gräntzen betroffen / muß (ihm kund zu machen) mehr mit Thränen als mit Dinten meine Feder benetzen / weilen die Hand GOttes fast/ach leyder ! allzu-schwehr uns heimgesuchet / indem dergleichen Exempel Göttlicher Zorn-Ruthen / man selten / ja fast nie erlebet/und uns umb so vil mehr / zu einem unablässlichen Denckmahl wird dienen müssen ; Jedoch/ein weniges davon zu melden/ so war am 21. passato/ bey Auffgang der Sonnen/ein starcker Regen / unnd darbey biß 9. Uhr eine mehr als gewöhnliche Hitze / darauff umb 9. Uhr ein starcker Süd-Osten-Wind / und zugleich in geschwinder Eil schwartze unnd greßliche Wolcken auffstiegen/und daher stürmeten/denen sich umb 10. Uhr / ein erschreckliches Gewitter / mit entsetzlichen Blitzen unnd greulichen Wetterschlägen/und einem erschrecklichen Platz-ja Hagel-und Eyß-Regen / zugesellte ; Die Regen-Tropffen waren ungewöhnlich / der Hagel aber anfangs wie Nüsse anzusehen ; Je näher nun der Mittag / je hefftiger unnd grausamer continuirte unnd vergrösserte sich dises entsetzliche Gewitter / so daß jedermann sich deß jüngsten Tags vermuthete ; Umb 12. Uhr aber schiene alles zu Trümmern und zu Boden zu gehen / dann ein hefftiger Orcan

can

can oder Wirbel-Wind risse vnd schmisse nicht nur etliche 1000. Bäume in denen Wäldern vnd Feldern übern Hauffen / daß selbige zum Theil mit denen Wurtzeln darnider schlugen / zum theil aber von denen fest-gewurtzelten wie herab gedrehet zu sehen waren/sondern das Donner-Feuer hatte auch derer vil angezündet/daß solche zum theil/wie auch alle Dächer auff denen Häusern / hierdurch verzehret / ja die Häuser selbsten / von denen Grund-Steinen herunter geworffen wurden ; Während disem Orcan vergrösserte sich immer der Hagel / vnd ware wie Hüner- vnnd Gänse-Eyer/ja mit grossen Eyß-Klumpen/wie eine Hand-Faust / vermischet / jedoch vnterschidlicher Figuren / dann deren etliche wie Axen / etliche als Schwerdter / etliche 6. vnnd 8. kantig mit spitzigen Zacken / gleich denen Sporn-Klingen / auff beyden Ecken / theils aber waren hohl / vnnd in der Mitten wie durchgebohret/ zu sehen : Dise Hagel- vnnd Eyß-Klumpen fielen nun in solcher Menge / daß man halben Fusses darinnen waden muste/ward auch von dem darzwischen gefallenen Regen nicht zerschmoltzen / sondern selbiges geschahe erst allgemählich durch die Sonn vnnd Lufft / am dritten Tage ; Hierdurch wurden nun alle Früchten deß Landes verderbet/alles herrliche Getrayde/ so im schönen Wachsthum stund / sambt der Frühlings-Saat zerschmettert/ alles Korn schum mit sambt der Erden/ mit allem Hopffen/Wurtzeln/ Kohl vnd Garten-Gewächsen / so sämbtlich totaliter ruiniret waren / wie ein See dahin ; Alle Fenster / ja alle Häuser auff beyden Seiten / wo das Wetter vorüber gangen / waren in Grund entzwey geschlagen ; Die armen Leute / welche theils auff den Feldern / vnd theils in den Wäldern vorhanden gewesen / waren von dem Gewicht dises Hagels vnd Eyses übel verwundet vnd zugerichtet / theils alte Leute aber wurden vor todt auffgehoben/ Gänse/ Schaaffe / Lämmer / vnnd das junge Viehe / muste sämbtlich sterben. In Summa / von jedem Eyß-Schollen / sind biß dise Stunde / noch die darin geschlagene Löcher / als ein Merckmahl / leyder ! zu sehen / vnnd ist mit dem Munde diser jämmerliche Zustand nicht sattsam außzusprechen/noch zubeklagen ! in dem der Strich dises Orcans / so vil man annoch weiß / gegen drey Länder sich verbreitet / vnd alles ruiniret hat. Nach 2. Uhr wurde der Himmel zwar klar/es begunte aber vmb 4. Uhr das Wasser über Aecker vnnd Wiesen / gleich als wären grosse Wolcken-Brüche gewesen/anzuwachsen/ vnnd sahe man mit Thränen/den herrlich abgeschlagenen Saamen / gleich als ob eine Sünd-Fluth vorhanden/daher schwimmen/welches noch währet. GOtt erbarme sich über vns arme Sünder.

Auß

Auß Pariß / vom 22. Sept.

Der Her Dobeil/Bischoff von Oranien/erwartet allhier die Erlaubnuß von unserm König/und in Holland zu gehen/unnd dem König von Engelland den Eydt der Treue zu schwören. Der Bischoff von Menux/hat ein neues Buch in Latein/wider den Ertz-Bischoff von Cammerich/außgehen lassen; dise Sache continuirt einen grossen Ruff zu machen.

Auß dem Lager bey Compiegne hat man / daß der gantze Hoff bey vorgenommenem Sturm auff das Fort anwesend gewesen / unnd hätten nebens denen dechargen auß der groben Artillerie unnd Musqueterie / die Trompeten/ Heer-Paucken/ Hautbois/ Trommeln unnd andere Kriegs-Instrumenten sich darbey wacker hören lassen. Der König hätte der Madame le Duchesse de Bourgogne / welche nebens den andern Hoff-Dames sich auff einer nechst gelegenen Höhe befunden und zugesehen / das passirte alles persönlich explicirt ; Die Anzahl der allda eingefundenen außländischen und frembden Leuten/seye so groß gewesen / daß man deren über 50000. gerechnet. Zwey Procureurs diser Stadt / so das Lager zu sehen dahin gangen/seynd zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ unnd als Spions ergriffen und angesehen worden / weil sie die Fortification zu sehr nahe examinirt/der Colonel so sie gefangen bekommen/ hätte selbige / umb desto mehr darüber zu lachen/mit ordentlichen Ceremonien / unnd wie man den Gefangenen von Ansehen zu thun pfleget / ins Lager geführt / denen dann die Zäume und Pferde von Cavalliers gehalten worden/mitler weile wäre schon von Versammlung eines Kriegs-Raths / ob man sie auch hencken könte/geredet worden ; als sie aber auß Forcht declarirten / daß sie Procureurs du Premier Parlament de France seyen/hätte man ihnen vil gute Worte gegeben / und der König auff vernehmung dessen frey gesprochen. Die Weege im Lager seynd durch den anhaltenden Regen dergestalt verdorben/daß biß 16. Pferde der Damen im Koth gesteckten Carossen herauß ziehen müssen. Dem Capitain deß Regiments de la Vallerie / welcher in einer Escarmouche blessirt worden/hat der König eine Pension von 2000. Livres zugelegt. Heut solle der Hoff von Compiegne auffbrechen / zu Chantilly pernoctiren/ unnd morgen zu Versailles anlangen / folgends den 2. nechstkünfftigen Monats nach Fontainebleau abgehen/und 3. Wochen allda verbleiben. Die Hertzogin von Roquelaure ist an einem jungen Todten Sohn nidergelegen. Sonsten seynd Ordres ertheilt worden/ die alte Früchten auß den Magazins zu nehmen/und mit neuen anzufüllen. Von Bourdeaux wird geschriben / daß daselbst überauß vil Bagage zusammen gebracht würde. Zu Bajonne seynd 2. Fregatten mit Bomben/

Gra-

Granaten vnd anderer Kriegs-Munition arrivirt / welche in dasige Magazins gebracht worden / gegen End dises Monats sollen vil Schiffe von Rochelle nach den Inseln de la Garde-Loupe absegeln.

Auß Brüssel / vom 25. Sept.

Se. Chur-Fürstl. Durchl. in Bayern/welche sich am Sonntag auff Mairemont erhoben / haben sich von dannen ferner auff Charleroy begeben/woselbsten Sie mit dem Marquisen de Betmar/ General des Armes/ vnd Printzen Zercles de Tilly/Maistre de Camp General / die neue durch den General Quartier-Meister Herrn Verboom abgezeichnete Wercker/ vmb dasige Fortification dardurch zuvergrössern / in Augenschein genommen / vnd ein völliges Vergnügen darüber bezeiget/ vnnd nachdeme Se. Durchl. die nöthige Ordres zu Anfangung der Arbeit gegeben/ seynd Sie nach Mairemont/vnd der Marquis de Betmar / nebenst dem Printz Zerclas de Tilly anhero zurück gekehrt/mittler weil gedachtem Herrn Verboom aufferlegt worden/sich ohnverzüglich nach Mons vnd Ath zubegeben/ vnd allda an den neuen Wercker ohne Zeit-Verlierung arbeiten zu lassen. Die Herren Tirimont vnd Brockhoven/Commissarii zu der Limit-Scheidung seynd noch dahier/vnd wird sehr nach ihren Vollmachten auß Spanien verlanget / damit sie bey deren Erhaltung nach Rissel zurück gehen / vnd mit den Frantzösischen Intendanten Herrn Bognols vnnd Voisin / welcher erstere vom Königl. Hoff mit neue Instructionen deßwegen revertirt / die Conferentzien wider anfangen mögen. In den conquestirten Städten füllen die Frantzosen ihre Magazins starck an. Das Gerücht / so man diser Tagen dahier gehabt/als ob der Major Jacquot im Duell erstochen worden/befindet sich unwahr/vnd ist einem Jacquin / so sein Fourrier gewesen / dises Unglück widerfahren. Heut sollen die Frantzösische Trouppen / so das Lager bey Compiegne componirt / anfangen auff die Manier gleich wie sie dahin marschirt/zurück nach ihren Garnisonen zu defiliren/vnd sagt man/daß die so lang vorgehabte Reforme nun erstens vor sich gehen / nicht weniger das Geld auff den alten Fuß reducirt werden / welches aber von wenigen geglaubet wird/vnd die Zeit davon die Sicherheit geben muß.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Newes auß Wienn/ Ungarn/ Polen/ Dreßden/ Haag/ Brüssel/ Schweitz/ vnd Bonn/rc. worbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Polen / Dreßden / Haag / Brüssel / Schweitz / und Bonn / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 4. Octobr.

Auß Wienn / den 24. Septembr.

DEmnach die maiste Bagage deren Käyserlichen vnd andern Plenipotentiarien zu den Türckischen Fridens-Tractaten schon zu Wasser nach Ungaren abgefahren / als wird Herr Graf von Oetting / General Schlick / vnd Obrist Marsigli / sambt dem Legations-Secretary Herrn Hof-Kriegs-Rhat Till / auch nächster Tagen zu Land nachfolgen / vnd vill Cavalliers als Volunteurs mitgehen / es werden auch ehist der Venetianische vnd Moscowittische Gesandte dahin auffbrechen ; bey Salankament bauet man ein Hauß mit 4. Thurn / durch welche allerseits Gesandte zugleich mit eintretten/vnd darinnen die Tractaten vornemmen sollen. Von der Armee hat man von 15. diß / daß selbige die Begha repassirt / vnd bey Betschereck sich gelägert hab / die Feindliche neben den Tartarn seye den 12. diß : vnd der Tartar Han vnder 3. maliger Lösung der Stucken daselbst ankommen / dise haben sich längs der Sau hinauff gestellt vnd wolten eine Brucken über selbige schlagen / also daß dise bald fertig seyn werde / wolten auch eine starcke Parthey von Tartaren / Carutzen/ vnd Rebellen auch Türcken/über die Donau gehen lassen/ vnsere Armee zuregnosciren / dahero alsogleich der Obrist Paul Deack mit seinen Regement Husarn/ gegen Temeswar beordert / wie auch eine andere gegen Banzova / vmb sie auffzusuchen / so aber noch nit revertirt.

Ein anders auß Wienn / den 27. Septembr.

Verwichen Mittwoch ist deß Englischen Gesanden Secretary von Belgrad zuruck kommen / vnd weilen die Käiserliche Commissarien auff dessen Retour gewartet / so dörfften sie nun bald dahin auffbrechen. Auß dem Feld-Lager bey Betschereck hat man / daß eine Parthey biß Temeswar gestraifft / 200. Stuck Vich angetroffen / die Wacht verjagt / vnd daß Vich

wege

weggetriben / deren aber 2000. Türcken nach: und das Vich wider abgejagt / und also die Parthey nur mit 16. gefangenen Türcken zuruckkommen / von den Unserigen hätten sich 7. Mann in die holle Weeg gestürtzt; weilen Kundtschafft kommen / daß der Feind ein Detachement über die Sau / und ein grosse Menge Proviant über die Donau gegen Temeswar gesandt / ist unsere völlige Cavallerie sambt den Husarn den 17. biß auff dise letztere loß gangen / der General Heusler aber mit 1600. Pferden im Lager hinderlassen; den 18. haben einige Tartarn bey Sablia dem Canal / wo man das Brodt außgibt attaquirt / aber nichts außgericht / worauff sie sich gegen unser Lager gewendet / und von dem Fouragiern über 300. Pferd und Ochsen / weilen man auß Mangel der Husarn nit nachsetzen könnte / hinweggetriben / worauff 300. Mann zu getachtem Canal: und so vill zu Bedeckung der Brucken / Schantzen auffgeworffen / commandirt worden; unser Lager in Sibenbürgen ist gegen Cronstatt auffgebrochen / selbige convoiren von allen frembden Völckern zubefreyen.

Auß dem Bremischen / vom 7. Septembr.

Der Herr Feld-Marschall machet sich fertig zu seiner Reise nach Pommern. Herr General-Leutenant von Welling wird inner 14. Tägen in Hamburg seyn / und alsdann seine Reise nach Polen antretten. Man sagt / daß bey seiner Anwesenheit daselbst wegen Uberlassung einiger 1000. Mann wird tractiret werden. Der zu Statte gewesene Ober-Cämmerer ist verwichenen Tagen im hohen Alter gestorben. Der Herr Vice-Director Engelbrecht hat sich schleunig auff die Reise nach Stockholm begeben.

Dreßden / 8. Septembr.

Die Polnische Brieffe doliren sehr über den Friden / so man Käyserlicher Seiten mit der Ottomanischen Pforten zu tractiren im Werck begriffen / da man doch Polnischer Seiten im Stande sey / nebst dem Moscowittischen Czaar / etwas Hauptsächliches wider den Erb-Feind vorzunemmen / und hätte man solcher wegen

Hoff-

Hoffnung / den Türckischen Käyser in seiner Residentz Constantinopel selbsten anzugreiffen/ absonderlich da die Türckische Flotte nicht in solchem Stande / der Venetianischen sich zu opponiren/ vil weniger der Moscowittischen in dem schwartzen Meer zu hindern / daß sie nicht gäntzlich Meister seye / und die Macht habe / Constantinopel gäntzlich einzuspähren / auch zu Wasser zu Bombardiren. Hier im Lande stehet es noch schlecht / und ist dasselbe vom Gelde fast gantz entblösset ; Man sagt auch / daß widerumb gemüntzt werden soll. So vil von guter Hand vernommen wird / dörfften Ihro Königliche Majestät / ohngeachtet / da die Fridens-Tractaten fortsetzet werden/deñoch die Vestung Kaminieck-Podolsky Bombardiren / und zusehen / ob man das Magazin nicht in Brand bringen könne / umb alsdann selbige durch eine Bloquirung zur Ubergabe zu zwingen.

Nider-Elbe / den 10. Septembr.

Auß der Uckraine hat man Nachricht / daß der Moscowittische Feld-Herr mit 258000. Mann gegen Tuvan in das Crimische im Marsch / hingegen auch die Türcken und Tartarn gleichfals im Anzug begriffen seynd ; Wie es nun ablauffen wird / lehret die Zeit.

Warschau / den 10. Septembr.

In Eil vermelde nur Punct-weise / was hier und andern Orthen / in unserm Vatter-Lande passiret.

Erstlich. Der Adel in Lithauen / unerachtet er schon etliche mahl unglicklich gefochten hat / will von keinem Vergleich wissen.

2. Die Außländische Königliche Armee / ist durch Kranckheit und Hunger schon dermassen bekrieget / daß sie ohne Bataglia grossen Abgang an Mann und Pferden erlitten.

3. Auß der heurigen Campagne dörffte nichts werden.

4. Die Besatzung von Kaminieck / hat durch Einführung deß Viches unserm Fort St. Trinitatis grossen Schaden gethan.

5. Es ist grosser Geld-Mangel zu Befridigung / so wol an den einheimischen / als auch Außländischen Sächsische Völckern.

6. Ihro Königliche Majestät / sollen nach reichlicher Gastirungs-

stitungs deß Moscowittischen Czaars / sich nicht allerdings wohl auff befinden.

7. Allenthalben wird über der Königlichen Völcker Excesse geklaget / und ist zu besorgen / die Sache dörffte noch in desperate Termine gerathen / sonderlich / wann dise Völcker / wie vermuthet wird / in viscera Regni widerkehren solten.

Sie logiren sich auff den Adelichen Höfen ein / und dräschen in den Scheuren / als wann sie in ihrem Eigenthumb wären ; So gar / daß sie auch deß Cron-Feld-Herrn Gütter nicht verschonen.

Lion / den 14. Septembr.

Der Herr von St. Ferriol / so der Königliche Hof an die Ottomanische Porta abgeschickt gehabt / und dorten unserm Ordinarie Ambassadeur zu assistiren / ist am Mittwoch Abends von Constantinopel kommend / in hiesiger Statt angelangt / und deß folgenden Tags ferner nacher Versailles verreist / umb dem König von seinen Negations und Verrichtungen bey dem Groß-Sultan / Bericht abzustatten. Zwey Gemeinden deß Mondovi / nach deme sie wegen ihren Gräntzscheidungen in Streitt gerathen / seynd überein gekommen / sich an den Grafen Graneri / welcher davon die Ober-Auffsicht hat / zu adressiren / haben aber underdessen das Gewehr ergriffen ; welches dann den Hertzogen von Savoyen obligirt hat / Sich dahin zu begeben / umb solche Unruhen zu stillen / selbige Auffrührer / durch zwingung und niderlegung der Waffen / zum Gehorsam zu bringen / und sich denen Befelchen der Obrigkeit zu underwerffen. Die Republic von Luques lasset ohngefehr 3000. Bauren campiren ; Wie es nun ablauffen werde lehret die Zeit.

Schweitz / den 21. Septembr.

Die Reformirte Cantons haben Commissarios abgeschickt / umb die auß Piemont kommende Frantzösische Flüchtlinge an den Gräntzen zu empfangen / und jedes Quotum / so jedem Cantons assignirt ist / in behörigen Orth zuschaffen : Nach

Zürch

Zürch kommen 600. Seelen / und nach Schaffhausen 250. Man hat in einer gemachten Verzeichnuß gefunden / daß seithero Anno 1688. 29500. dergleichen Personen zu Zürch angekommen und durch passirt seynd / ohne die so von Anfang der Verfolgung auß Franckreich seynd gekommen.

Elsaß / den 22. Septembr.

Den 19. dises seynd endlich Königliche Ordres gekommen / daß man zu Breysach an den neuen Fortifications-Wercker schleunig den Anfang machen und solches beförderen solle. Sonsten haben Seine Aller-Christliche Majestät / auch ein grosses Geschenck in die Haupt- und Dhomb-Kirchen zu Straßburg gethan / nemblich: 6. schöne und grosse auch zierliche silberne Leichter / 5. grosse von purem Gold und Silber gearbeite Meßgewandte / und dann ein gantz silbernes Crucifix oder Creutz / so zusammen biß 3. Millionen werth / zu seyn geschätzet wird.

Haag / den 23. Septembr.

Nachdem am verwichenen Donnerstag die Cavallerie / und den folgenden Freytags die Infanterie auff Clarenberger-Heyden gemustert worden / haben die Regimenter und Battallions den Sambstag Ordre bekommen / daß sie wider nach ihren Garnisonen marschiren solten / welches dann auch selbigen Tags / und vor- und gestern vollbracht ist. Seine Majestät der König haben sich vorgestern auch auß dem Campement zu Loo wider eingefunden / und thut man nun täglich erwarten / daß dieselben von dannen auff Zell gehen werden / womit doch wol biß zu End dises Monats trainiret werden dörffte: Inzwischen ist gewiß / daß der König fast den gantzen Monat Octobris in den Lüneburgischen Landen verbleiben wolle. Auß Engelland hat man / daß die Escadres under dem Vice-Admiral Aylmer abbezahlt seye / und in kurtzem nach der Strassen oder dem detroit außlauffen solle / allwo sie den gantzen Winter verbleiben dörffte / umb auff die Barbarisch Räuber / welche das Englische Commercium der Orten zu troubliren pflegten / zu kreutzen; Man glaubt / daß obgedachtem Admiral Aylmer ohndeme auch particulare mitgetheilt

theilt werden sollen; Und anbey daß der Vice-Admiral Bembau ebenfals zu einer sichern Expedition mit 14. Kriegs-Schiffen in See gehen werde: So hätten auch über dises die 7. Königliche Regenten von Ihrer Majestät die Ordres erhalten / damit noch andere 18. Kriegs-Schiff sehr schleunig in See gebracht werden sollen / zu deren Provantirung schon vil Ochsen und Schweine wären geschlacht worden. Den 15. dises wäre von Suratte ein Schiff / der Ost-Indische Kauffmann genannt / etliche Tonnen Golds reich / an Stoffen / Cattonen und Gewürtz beladen / glücklich in salvo kommen. Uber Cadix will verlauten / ob solten die Holländische Convoyers bey der Enge der Strassen 3. Türckische Convoyers oder Raub-Schiffe in Grund geschossen haben. Der Churländische Envoye Herr Baron von Blomberg / ist von disem Estat mit einer guldenen Ketten regalirt worden.

Die bey der Türckischen Armee anwesende Englische und Holländische Ambassadeurs haben anhero berichtet / wie daß man Türckischer Seits den Friden zwar einzugehen resolvirt / doch solle der Abbaffi das Fürstenthum Sibenbürgen völlig behalten / und von keiner Parthey dependiren: Wegen Restituir- oder Demolirung der beeden Vestungen Temeswar und Kaminieck-Podolsky / wurd es die meisten Difficultäten in diser Negotion geben.

Brüssel / den 23. Septembr.

Die Brieffe auß dem Campement bey Compiegne vom 16. dises melden / daß den 12. deß Morgens die Berennung geschehen / und die Belägerten zum ersten eine kleine Vor-Statt / und ein Dorff von 14. biß 15. Häuser hätten überwältigen wollen / wären aber durch eine vigoureuse Gegenwehr (da es dann von beyden Seiten keine Todten oder Verwunten abgeben) repoussirt worden; Daß man den 13. mit anfangender Nacht under einem hefftigen schiessen auß Canons und Musqueten auff dem bedeckten Weeg / halben Mond und in der Statt / die Trencheen eröffnet; Daß die Belägerten den 14. biß in Graben deß halben Monds avancirt / den 15. angefangen zu underminiren / worauff die Stat

den

den 16. dito zu capituliren angefangen. Der König hat die Gouvernements von der Insul von Franckreich / von Soissons / von Laon / und andere Charges deß verstorbenen Hertzogen von Estrees / dem Marquis von Cæuvres seinem Sohn / so 14. Jahren alt ist / gegeben. Die Chur-Fürstin in Bayern befindet sich noch in Holland. Man schreibt von Guienne in Franckreich / daß den 3ten dises der Haagel 17. Kirchspile von Clerac biß nach Port von St. Maria / gantz ruiniret hat. Die Princessin von Dennemarck in Engelland/befindet sich wider schwanger.

Lüttig / den 23. Septembr.

Vergangenen Sonntag / seynd zu grossem Frolocken deß gemeinen Volcks die Herren Baron Greue Plennieux zu 2. neuen Burgermeistern hiesiger Statt erwählet worden.

Bonn / den 25. Septembr.

Der jenige Burger / welcher am Sonntag vor 8. Tagen bey dem von Ihro Chur-Fürstliche Durchl. gehaltenen Schüeß-Spill / den Ochsen mit dem anhangenden Gnaden-Pfenning / worfür ihm bereits einige Cavalliers 200. Ducaten gebotten / gewonnen / hat am Sonntag auch ein Schüeß-Spil / worin er 3. Prisen / als erstlich einen feinen neuen blauen mit Gold schamirirten Mantel zum andern einen mit Blumen erhobenen silbern Becher / und dann eine zimliche Quanität Zinn zum Gewinn eingesetzet / angestellt / zu selbigem auch Ihro Chur-Fürstliche Durchl. sambt allen dero Herren Schützen eingeladen / welche dann auch erscheinen / ohne daß man biß dahin erfahren können / wie es ablauffen wird. Der Chur-Pfältzische Obrist Herr Baron von Loboes / ist per Posta hier angekommen / dessen Negotiation aber seyn solle / einen ihn ianghengten Proceß zu poussiren.

Coppenhagen / den 4. Septembr.

Vor einigen Tagen ist eine grosse Manns-Person hier ankommen / dessen Grösse man niemalen gesehen hat / wie wol einige sagen / daß derselbe vor ohngefehr 30. Jahren hiergewesen / und ein Frißläder von der Geburt ist. Dem Gerücht nach sollen noch einige Trouppë nach Sachsë gehen / so bald die Müsterung vorbey ist.

Num. XL.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 4. October.

Preßlaw/ den 15. September.

Specification derer gestohlenen Sachen/ so allhier in Breßlaw in der Nacht zwischen dem 9. und 10. dises geschehen.

EIn paar Diemantene Ohrgehänge mit 14. grossen Steinen aujour gefasset. 1. Agraffe von 3. Stücken. 6. Diamantene Rosen mit 155. Diamanten. 1. paar Diamantene Ohr-Gehenge mit 24. Diamanten. 1. paar kleine dito mit 10. Diamanten. 1. grossen Diamant-Ring mit 14. Steinen. 1. dito Ring von 10 Steinen wie ein Hertz gesetzt. 1. dito mit 15. kleinen Diamanten. 6. stück Rubin-schmuck. 2. Schnüre runde Perlen/ das Stück ohngefehr 7. sgl. bestehet in 1095. Stücken. 3. Schnüre umb den Halß. 1. Schnur grosse Karten-Perlen. 1. Schnur grosse runde Perlen mit 83. Stücken. 1. Schnur dito Perlen. Dergleichen Perlen sechsmal umb die Hände/ mit güldenen Schlössern. 1. Schnure dergleichen Perlen/ 7. mal umb die Hand. 2. Schnüre kleine Loth Perlen/ neun mal umb die Hand. 2. Schnüren Loth Perlen umb den Halß. 1. grosse Strang-Kette von 77. Ducaten. 1. Dergleichen Ketten und Arm-Bänder von 81. Ducaten. 1. paar Arm-Bänder Stroh-Arbeit doppelt umb die Hände/ ohngefehr etliche 30. Ducaten. 1. paar Pantzer Arm-Bänder 20. Ducaten. 1. paar dergleichen Arm-Bänder 20. Ducaten. 1. paar kleine Arm-Bänder ohngefehr 8. Ducaten. 1. grosse Pantzer Kette/ ohngefehr 30. Ducaten. 1. grosse Mühlstein-Ketten/ ohngefehr 30. Ducaten. 1. kleine dergleichen Ketten 16. Ducaten. 1. Dergleichen Ketten 9. Ducaten. Noch drey dergleichen Ketten 12. Ducaten. 1. Guldene Uhr/ mit

einer guldenen Kette/ vnd guldenen Gehäuse. 1. Türckischer Säbel mit Silber beschlagen/ vnd einer/ von Carmasin-Seiden / vnd silberne Schnur. Weisse gute Wäsche/ die man so eygentlich noch nicht wissen kan. Einer Dienerin ein silberne Gürtel. Noch vil anders/ welches anjetzo vnmöglich zu specificiren. 1. Schnur kleine Perlen vmb den Halß/ 111. Stück. 12. Elen breite guldene vnnd silberne Spitzen: 3. silberne Löffel/ einer mit einem vergüldeten Still/ die andern aber gantz weiß. 2. getriben silberne Kinder-Becherlein/ mit einem Deckel. 1. vergüldten silbernen Deckel von einem Becherlein. 2. Schnüre gute Granaten. 1. roth Corallen Halß-Band/ vnd 1. dergleichen Arm-Band. 1. paar roth Corallen Ohr-Gehenck in Gold eingefasset. Etlich vnd 50. Reichsthaler baar Geld/ darunter ein Gülden mit der Inscription, HErr nach deinem Willen. Wer nun von denen gestohlenen Sachen was erfahren/ soll sich allhier bey Georg Seydel Buchhandlern angeben/ vnd eine gute Recompens bekommen / es sey hier oder von andern Orthen.

Londen den 12. September.

Gestern hat man in Hydeparc die Reveu vom ersten Regiment der Gardes gethan; Sobalden das Holländische Regiment des Gardes wird new gekleydet seyn/ wird solches den Platz deß zweyten Regiment des Gardes nehmen/ vnnd selbiges welches das zweyte gewesen/ wird das dritte werden. Die Neue Indianische Compagnie schicket sich die zweyte Bezahlung von 200000. Pfund Sterlings zu thun / gedachte Compagnie hat hier 12. Kauffmanns-Schiffe gekaufft/ deren jedes 500. Fässer trägt/ welche sie aufrüsten vnd ohne Verzug für gemelte Indien beladen lässet. Der Admiral Aylmer ist mit seiner Escadre Schiffen/ welche er commandirt/ noch zu Spitthead bey Portsmuth/ wird aber ersten Tags vnter Segel nach der Strassen gehen. Nachdeme der Ruff vnter dem Regiment der Fuseliers/ welches im Marsch ware / vmb in die Insulen von Jersey vnd Gnernesey in Quartier zu gehen/ erschollen/ daß es dorten zu Schiff gesezt vnd nach Portugall übergeführt werden solte/ hat solches verursacht/ daß der meiste der Soldaten außgerissen ist. Das Schiff le Naples Galley/ so bey der Insul von Wicht gestrandet/ ist verlohren/ aber alle seine Ladung vnd seine Equipages seynd errettet worden. Das Kauffardey-Schiff der Greiff genannt/ welches diser Tagen von Ostende mit einem Theil deß Dragoner-Regiments deß Marquis von Mirimont zu Falmouth angekom-

gekommen/hat seythero seinen Lauff nacher Irland fortgesetzt/allwo dises Regiment in Quartier gehet. Ein Detachement von deß Graffen von Mackelsfield Regiment zu Pferdt durchreittet alle Tage den Wald von Epping/ umb die Strassen-Räuber zu verjagen. Der Herr Pfarrer Schmith von dem Gefängnuß zu Neugatte/ welcher seythero dem Jahr 1660. darinn sein Ambt mit grossem Fleiß und Ruhm verrichtet/ist vorgestern hier gestorben.

Stockholm/den 1. September.

Unter andern Præparatorien / so bey Sr. Hochfürstl. Durchl. von Holstein Gottorff Abreyse veranstaltet wurde/muste die Burgerschafft wider allhier in armis komen/ gleich als bey höchstgedachtes Hertzogen Ankunfft geschehen. Die Engelische/ Holländische/ und andere außheimbische Herren Ministers / genossen etliche Tage vorher die Ehre/ Sr. Durchl. auff dero vorstehenden Reyse Glück zu wünschen/ Ih. Kön. Maj. accompagnirten dise Durchleuchtigste Personen zum wenigsten wie man sagt biß Carls-Crona / unnd hatten von den Herren Senatoren/die Herren Graffen Pyper und Polus bey sich. Etliche Tage vor deren Auffbruch / wurden von beyden Seiten die Præsenten außgetheilt / so mehrentheils in Silberwerck zierlich außgearbeitet bestunden/unter welchen die so vom Könige verehret 18000. Loth/ und die von Ihro Hochfürstlichen Durchl. 16000. Loth am Gewicht hielten. Der Churfürstl. Hannoverisch- und Hochfürstl. Zellische Minister Herr Schmidt / welcher wie jüngst gemeldet seine Abschyds-Audience bey Hoffe hatte/ ist nun (nachdem derselbe mit dem gewöhnlichen Præsent/ als einem Banco-Zettel von 700. species Reichsthaler nebst einigen andern Præsenten an dessen hier getäuffte Kinder regaliret worden / mit seiner gantzen Familie abgereiset. Der Herr Baron von Sack/ welcher erstlich einige Zeit als Extraordinairi Abgesandter von der Pohlnischen Republique/an disem Hoffe residieret/ und unlängst von jetzigem König wegen seiner gehaltenen guten Conduite / in solcher Qualität erkandt/ confirmiret / und mit newen Creditiven an Ih. Kön. Majest. von Schweden / worin er zugleich revociret, versehen/hat bey Uberlifferung derselben seine Abschyds-Audienz bey Hoffe gehabt/ und folgends mit den gewöhnlichen Præsenten/ als 1000. Reichsthaler vor ihn/ und 200. vor dessen beyde Secretarien regaliret worden/ unnd ist noch etwas mehr als sonst/weilen Se. Excell. einen doppelten Character gehabt/ unnd dasselbe dem letzt von hier verreisten Pohlnischen Extraordinairi Abgesandten / zu

einem

einem Præsent zugelegt worden / solches Regal war gleichfals eine Königl. Assignation auff die Banck.

Lemberg / den 3. September.

Jetziges schöne Wetter hat Jh. Kön. Maj. dahin bewogen / daß sie annoch unter Caminieck zu gehen resolviret haben / und von dar ein Theil der Armee sich nach Chawastow und andern Orthen der Ucraine wenden / der ander Theil aber auff die Gräntzen verlegt werden. Indessen causiret die Teutsche Armee grossen Schaden / indem sie so wol Adeliche als der Senatoren Güter mit angreiffen. Unsere Polnische Armee stehet noch an jhrem Orth bey Monasterzye / und wartet auff fernere Ordre / die Kön. aber hat sich gestern von disseyt Lemberg auff die andere Seyte gegen Halicz gewendet / und soll wider nach Wisitow marschiren; Es ist ein schönes wol mondirtes Volck / unnd werden über 30000. Mann starck geschätzt. Man vernimbt / daß Jh. Kön. Maj. noch dise Wochen sich mit der Armee von hier begeben werden / Gott geb Glück und Sieg. Der Herr Woywod von Posen / gehet von hier nach Ungarn zu den Fridens Tractaten.

Rom / den 13. September.

Vergangenen Mittwoch hat der Pabst dem Herrn Delfino Nuntio zu Pariß das Bistumb von Brescia conferirt / und am Donnerstag dem Herrn Veniero eine Abbtey gegeben. Gedachten Mittwochen erhielte man auch durch eine Staffetta von Civitavecchia Nachricht / daß die Frantzös. Galeeren von Neapoli / alldort im Haven wider zuruck gekommen seynd / und in kurtzem gegen Marseille fortseglen wollen. Am Donnerstag hatte der Cardinal von Boevillon bey dem Pabst Audientz / worin er disem seinen jungen Verwandten præsentirte / so dem Pabst die Füsse küssete / und von seinem Vettern Abschyd nahme / auch noch selbigen Abend nacher Civitavecchia verreyste / mit einer Erfrischung von 500. Cronen für obgedachte Galeeren / mit welchen er wider zuruck in Franckreich gehen wird.

Genua / den 13. September.

Vergangenen Donnerstag seynd die Frantzös. Galeren von Neapoli wider zuruck und zu Specie angelangt / und es ist auch ein Frantzös. Tartana mit 4. schönen Pferdten angekommen / welche selbiger Vice-Roy an den Commandanten von Noailles verehrt hat. Mit Fahrzeugen von Neapoli und Messina gekommen / vernimbt man / daß 4. Tripolinische Schiffe in denen Wassern von Calabria 2. Neapolitanische / ein Genuesisch- und ein Malthesisches Schiffe geraubet haben.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von underschidlichen Orthen.

Auß Coppenhagen/ den 13. Sept.



Er Herr Estaats - Rath Hansen auß Glückstadt gehet als extraordinair Envoye nacher Spanien; Er hält sich annoch auff zu Friedrichsburg. Den 9. dises/ Abends umb 7. Uhr/ gerieth das von Ost-Indien jüngst revertirtes und so genanntes Schiff Christianus Quartus in Brand/ so 4. Stunden continuirete/ unter welcher Zeit die zwey hindersten Oberdecken/ die eine Mast/ und all das Hinderste vom Schiffe/ jedoch den Boden außgenommen/ consumiret wurden; diser Schaden wird auff 16000. Reichsthl. ästimiret/ unnd das umb so vil mehr/ weil es nun dergestalt verbauet und außgebessert/ daß es innerhalb 8. Tagen gantz fertig werden können/ anjetzo aber soll es hart hergehen/ daß man solches gegen bevorstehender Reyse wider zum Stande bringen kan; mit der Reparation ist unterdessen schon der Anfang gemacht. Heute hat die sämbtliche Königliche Herrschafft nach Cronenburg sich begeben wollen/ warzu alle Präparatoria gemachet worden. Der geheime Rath ist wegen wichtiger Affairen öffters beysammen/ sonderlich soll es eine Alliance zwischen diser Crone und Holland betreffen. Nun sind 10. Kriegs-Schiffe völlig equippiret/ so auff dem Strohm parat liegen/ unnd weil niemand die Equippagie solcher Schiffe ergründen kan/ so verursachet

es

es so vil mehrere Discursen. Einige wollen / daß nach abgelegter Musterung einige Völcker nach Holstein transportirt werden sollen.

Auß Hannover / vom 13. dito.

Es ist nunmehro gantz gewisse Nachricht eingekommen / daß der König von Engelland am 20. dises in dem Zellischen seyn wolle / wie dann im Diepoltischen bereits 120. Pferde per Expressum von hierauß bestellet worden / die Bagage fortzubringen / auch allenthalben die Relais parat gehalten werden. Der Hertzog zu Zelle befindet sich zu Bruchhausen / Ihro Königliche Majestät alldort abzuwarten / unser Chur-Fürst unnd Chur-Printz aber werden nicht dorthin gehen. Der Zellische geheime Rath von Schütz ist diser Tagen allhier ankommen. Unser Cammer-Präsident / so sich eine Zeit hero zu Franckfurt befunden / ist ehgestern zuruck gekommen / die Herrschafft ist zu Herrnhausen / unnd divertiret sich der Chur-Fürst mit der kleinen Jagt. Es arbeiten noch täglich 100. Soldaten zu Erweiterung deß Herrnhäuser Lustgartens.

Auß Antroff / den 30. Sept.

Mit den Spanischen Brieffen vom 12. dises hat man die erfreuliche Confirmation erhalten / nemblich daß der König seither dem 29. unnd 30. Augusti keine Fiebrische Anstöß verspühret hätte / und dahero in ziemlicher Disposition sich befinden thäte: Die 14 grosse Kriegs-Schiff / unter Commando deß Comte d' Estrees / lägen noch in der Bay für Cadix / ohne daß man penetriren könte / was bey sothanem langen tradiren verborgen wäre; Die Gallionen wären fast alle außgeladen / unnd beliesse sich das Indulto nicht über 10. pro Cento: Die Holländische Schiffe wären auch den [illegible] dises mit ihrem Silber / so mit den Gallionen übergekomen / zu Cadix unter Segel gangen / umb ihren Cours nach den vereinigten Provinzien zu prosequiren; Von disen hätte der König nur 2. pro Cento gefordert; Die Effecten auß der verunglückten Admiranten Gallion wären nun sämbtlich außgefischet worden / in andere Schiff geladen / und würden täglich mit der kleinen Flotte zu Cadix erwartet.

Stockholm / vom 6. dito.

Bey jüngster Post habe die grosse Reyse der respective Königl. unnd Hochfürstlichen Persohnen von hier gemeldet / welche zuforderist biß Ulrichsthal fortgesetzet / allwo der Hof pernoctirte; Es war der Abzug allermassen so beschaffen / wie der Einzug den 3. May von Ihro Hochfürstl. Durchl. gehalten / außgenommen / daß die 14. so Königliche als Senatorische Carossen mit 6. Pferden sehr köstlich unnd sonder Trauer dises mahl sich befunden / und die 2. Compagnien Bürger zu Pferde von diser Statt / welche

welche hinten an marschirten/ingleichen die Vor-Trouppen der Edelleute vnd vornehmsten Bedienten der Collegien / deß Abends zu Ulrichsthal mehrentheils verbliben / vnnd mit überflüssiger Speise vnd Wein empfangen vnd tractiert wurden.

Oranien / vom 12. Sept.

Der Vice-Legat von Avignon hat dem Herzn von Lubiere vnserm Gouverneur sagen lassen / daß man die Römische Religion in diser Stadt nicht wider auff den Fuß stellen würde/wie solche hiebevor gewesen/Er alle Commercien vnnd Handlung mit denen Unterthanen von disem Fürstenthumb verbieten/vnd den Herzn Bonnet/welcher Pfarrer zu Cameret gewesen / vnnd den Herzn Capiscola/ excommunicieren oder in Bann thun wolle/ als welche zu 2. Canonicaten durch den König von Engelland zum Nachtheil zweyer andern erwählten durch das Capitul / ernennet worden wären / auch wolte Er in dise Excommunication oder Bann die Abbtissin von St. Andre zu Ramieres durch Se. Königl. Maj. von Groß-Britannien eingesetzt/mit begriffen haben. Man sagt/ daß der Herz von Lubiere nacher Avignon gehen werde/vmb zu suchen dise Sache mit dem Vice-Legat zuvergleichen / vnnd daß Er Ihme vorhero hat sagen lassen / Er möchte sich in acht nehmen / was Er thun würde ; Aber diser Prælat hat geantwortet / daß Er denen Päbstlichen Befelchen gehorsamen müste. Der Ruff gehet / daß man zu Nimes / zu Uez in anderen Oertern selbiger Gegend 120. Personen in Verhafft genommen habe/welche man beschuldiget/allhier gewesen zu seyn / vnd die Predigt angehöret / vnnd das heilige Abendmahl empfangen zu haben. Es seynd deren noch biß 500. in diser Stadt vnd zu Courtezen / welche beförchten / eben in dergleichen Anklage eingewickelt zu werden/wiewol sie andere Geschäfften halber anhero vnnd dahin gekommen seynd.

Dantzig / den 23. Sept.

Nachdem die P.P. Jesuiten vnterschidliche Instantien seithero gethan/daß man ihnen die Königliche Capelle St. Johannis (die ohne dem die Catholischen besitzen / aber von einem Weltlichen Priester darin geprediget wird) eingeben möchte / deßwegen auch so wol bey dem Seel. König löbl. Gedächtnuß/ als auch anjetzo zu Hoff deßhalben angehalten / vnd von jetziger Königl. Majestät ihnen so weit vergönnet ; als haben sie Ihre Majestät Consens hiesigem Magistrat vor einigen Wochen vorgetragen/ vnd angehalten/man solle sie Possession von gedachter Capelle nehmen lassen / der Magistrat aber hat selbiges so weit angenommen/ daß sie Ihro Königl. Majestät ferner hiervon informiren wolten / vnnd denen Jesuiten

die

die Possession der Capelle so lang verweigert / insonderheit / da dise Stadt von den Königen in Polen privilegirt ist/keine Jesuiten in die Wallen einzunehmen. Die PP. Jesuiter nicht erwartende Ih. Königl. Majestät Rescript auff die Information E. Wol-Edlen Raths / haben die Occupirung der Königlichen Capelle dennoch bewerckstelligen wollen/ vnnd Anstalten gemacht / daß sie am vergangenen Sonntag auß dem Schottland mit ihren Scholaren wolten in die Stadt kommen/ vnd in der Capelle predigen / ist auch deßwegen im Schottland keine Teutsche Predigt gehalten worden / dann der Jesuit / so sonst allda predigen solte / schon in der Stadt war ; Weil dises aber E. Wol. Edl. Rath bey Zeiten ist inne worden / vnd betrachtet/was für Unheil hierauß durch Auffstand der Bürgerschafft (so dises nicht zugeben will noch wird) geschehen könte vnd würde ; als haben sie / solches alles zu vermeyden / deß Sonntags Morgens die Thore nicht öffnen lassen biß halb 10. Uhr / da die Morgen-Predigt geendiget war : Zum Uberfluß auch den Diener-Hauptmann mit einigen Stadt-Dienern an die Capelle commandiret / alle drohentliche Gewalt deß Pöbels davon abzuhalten. Gleichwol ist diser Ruff / sonderlich auß ungewöhnlicher Schliessung der Thore / bald in der Stadt erschollen/ vnnd hat sich darauff eine grosse menge Volcks in den Gassen vmb die Capelle herumb versamlet/ vnnd erwartet / ob sich die Jesuiten der Capelle würden anmassen / da es dann zu hefftigen Sachen hätte kommen können ; weil aber die auß dem Schottland zu den Städtischen Jesuiten nicht kommen konten/ist solches verhütet worden / wie dann E. Wol. Edl. Rath die im Pfarr-Hoff seyende / selbigen Tags durch einen Notarium publicum warnen/auch anbey/ wann etwas Böses darauß im widrigen Fall entstehen solte/protestiren lassen ; hat also der gewöhnliche Decanus die Predigt darinnen verrichtet/die Jesuiten zu ihrem Intent nicht gekommen/vnd der Tag ohne Schaden vorbey gangen. Indessen lassen sich die Jesuiten verlauten/daß sie nichts desto weniger ihre *Possession via facti* in gedachter Capelle künfftig zu nehmen gesonnen wären. Was künfftig darauß entstehen wird/ lehret die Zeit. Von Lemberg hat man / daß die Königl. Polnische Armee den 10. dises von dannen auffgebrochen/vnd selbigen Tag noch zwo Meilen hat marschiren sollen ; Indessen verlautet / daß in der gantzen Tartarey ein General-Auffbott ergangen ist / vmb sich der Polnischen Armee möglichst zu widersetzen.

Hiebey ist zu haben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß / Madritt / Haag / Brüssel / Reusch-Lemberg / vnd Venedig / ꝛc. vorbey gangen.

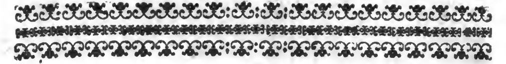
Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pariß / Madritt / Haag / Venedig / und Reusch-Lemberg / &c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 11. Octobr.



Auß Wienn / den 1. Octobr.

VErwichnen Sonntag seynd 260. wolmuntirte fast lauter alte Soldaten zu Wasser auß dem Reich hier ankommen/ vnd Montags nach Ungarn abgefahren; Auß Polen ist der Päpstliche Nuncius Pauluzzi anhero kommen / vmb nacher Rom zuvertiren; von dannen hat man / daß in 60000. Tartarn eine Pollnisches Corpo bey Bodagie attaquirt / vil von selbiger erlegt / vnd gegen Kaminieck zuruckgekehrt / der König stehet mit der Teutschen Armee bey Bretzane vnwissend deren Dessein / vil Pollnische Cavalliers hetten sich zusamen rotirt / vnd die Sachsen zwar nur zu einer Prob mit einen Tartarisch Geschrey angefallen/ welche aber meistens nidergemacht worden. In Ungarn seynd Ihre Durchl. Printz Eugenius den 19. passato vor Temeswar ankommen/vnd hätten die Vortrouppen erstlich mit den Carutzt / so aber vnversehens von 2000. Türcken secundirt worden / dermassen scharff schargirt / daß man / damit die Vnserige mit in Confusion gerathen die völlige Bereitschafft avanciren lassen: vnd dem Feind endlich die völlige Mannschafft hat ins Gesicht stellen mdessen / dabey vom Feind vil: Vnserseits aber neben 28. blessirten 12. Gemaine todt gebliben/vnd der Palfische Rittmaister Esterhasi blessirter gefangen worden/ die vnserige haben jhre Gefangne in der Fure erschossen / alsso daß man keine Kundschafft erhalten / als durch eine Parthey / so referirt / daß die Türckische Convoye noch bey jhrer Burcken stehe; Weilen nun bey Temeswar nichts mehr zutentieren/ seynd die vnserige den 21. widerumb im Lager bey Betscherek ankommen. Gestern ist der Moscowittische Gesandte mit 10. Schiffen zu dem Türckischen Fridens-Tractaten abgefahren.

Ein anders auß Wienn / den 4. Octobr.

Der Herr General Schlick / stehet in procinctu heunt: und Herr Graf von Oetting / lengst übermorgen / zu den Türckischen Fridens-Tractaten nacher Salankament gegen Sclavonien abzuraisen. Auß dem Käyserlichen Feld-Lager bey Betscherech hat man / daß die jüngstgemelte Tartarn 3000. Mann starck unser Lager vorbey gestraifft / und fast zugleich mit unserer Cavallerien zu Temeswar angelangt / und sollen von dannen schon widerumben zu ihrer Armee abgangen seyn. Herr General Nehm berichtet von 24. diß / daß die Türcken an ihrer neu angelegten Schantz in der Sau-Insel starck arbeiten / und solches schon mit 20. Stuck besetzt seye / und meldet der Bayrisch Craiß-General so noch an der Vilover Morast stehet / daß der Feind auß solcher Insel starck Canonirt hab / der Groß-Vezier hätte probieren lassen / ob man im Fall diser Insel attaquirt werden solte / mit den Canonen überall zuraichen köndte. Ihre grossen Convoy mit ihren Requisiten stehet annoch parat / ehist auff Temeswar transportirt zuwerden / unser außgeschickte Partheyen haben vom Feind nichts neues mitgebracht / weilen selbiger sich eingeschantzt haltet.

Madritt / den 5. Septembr.

Der Graf von Estrées, ist bey seiner jüngsten Ankunfft zu Cadix mit grossen Ehren empfangen worden; daselbst ist der Herr von Infreville mit drey Frantzösische-Schiffen zu ihm gestossen: Der Herr Pallas / welcher mit dreyen andern Schiffen auff unsern See-Selten deß Mittel-Ländischen Meers kreutzet / hat Ordres empfangen / sich auch nach Cadix zubegeben; welches glauben macht / daß obgedachter Graf / noch eine Zeitlang dorten verbleibẽ werde. Den 24. passato haben zu mehrgemeltem Cadix vil Fregatten mit Gütern auß denen Gallionen beladen / fertig gelegen / umb nach Engelland / Holland / St. Malo / Marseille und Genua / abzegeln. Man glaubt / daß die kleine Flotte gegen Ende dises Monats Septembris zu Cadix anlangen werde. Sonsten kreutzen 7. oder 8. Frantzösische Fregatten / wider die Armateurs von Sale.

Ein

Ein anders auß Madritt / den 10. Septembr.

Der Graf von Oropesa / befindet sich vnpäßlich. Den 8. dises ist Don Lucas de Jaca / Regent deß Obern Raths von Italien / am Schlag gestorben. Der König hat gut befunden / das Regiment des Gardes zu Pferd zu reformiren / vmb die Soldaten sonsten zu gebrauchen. Nechstkünfftigen Montag wird der Marquis von Harcourt / Frantzösischer Ambassadeur / allhier seinen offentlichen Einzug halten / vnd hernach seine offentl. Audientzien bey Ihro Majestätten haben. Von Ceuta hat man / daß die Mohren selbigen Ort noch immer belägert / vnd täglich einige Attaques gethan haben / worbey beederseits einign Soldaten getödtet vnd verwundet worden / vnd daß gedachte Mohren den 28 passato 2000. Mann zum Succurs bekommen haben; Unsere Garnison alldorten bestehet noch in 4000. guten Soldaten / vnd hat im geringsten keinen Mangel.

Reusch-Lemberg / den 10. Septembr.

Wiewol noch einige Recruten vnd 3. Regimenter Sachsen-Gothische hinterstellig seynd / so hat der König dennoch resolvirt / daß die Armee heut auffbrechen / vnd den March gegen Kaminieck nemmen / auff der Helffte deß Weges aber mit der Polnische sich conjungiren solle. Der Hertzog von Würtenberg commandiret dieselbe als General en Chef / der General Rosa den Rechten / vnd der General Trautmannsdorff den lincken Flügel / der General Birckholtz aber das Corpo. Ihro Majestät der König werden erst am Montag folgen / weiln Sie jetzt noch übel auff seynd / die Artollerie bestehet in 23. leichten Stucken / denen noch einige Mörser folgen sollen. Das schwere Geschütz / worvon so vil gesprochen worden / bleibt vor dißmal zuruck in Sachsen. Der zu den Fridens-Tractaten destinirte Gevollmächtige Gesandte / Palatin von Posen / so vnder den Polen ein vortreffliches Subjectum / ist diser Tagen in aller Eil allhier angelangt / vnd stehet derselbe nun / nach eingenommener Instruction / in procinctu / noch heut seine Reise durch Ober-Ungarn / gerzaden Weegs nacher Salankament / per Posta anzutretten / vmb in Termino / wo

mög-

möglich / bey dem Congreß zu erscheinen. Ist also die Hoffnung nunmehr zum Friden umb so vil grösser / weil die sämtliche Allirte endlichen / mit Ernst / Hand anzulegen / scheinet.

P. S. Die Armee ist nun würcklich auffgebrochen / und soll heute noch 2. Meilen marschiren. Kurtz vorm gemeldten Auffbruch der Armee ist Kundschafft eingelauffen / daß bey Kaminieck bereits 60. biß 80000. Tartarn angelangt wären / worauff sie auch so fort starcke Partheyen gegen uns außgesandt / deren eine gestern biß 8. Meilen von unserm Lager sich hat sehen lassen / welche sämtlich allenthalben / wo sie nur hinlangen können / mit Rauben / Plündern / Sengen und Brennen sehr übel hausen / umb den Unserigen die ohne dem schwehre Subsistentz vollends unerträglich zu machen / und verlautet / daß in gantz Tartarey ein general Auffboth ergangen ist.

Pariß / den 26. Septembr.

Nachts zwischen dem 2. und 3ten dises Monats / hat man zum ersten mal / einen kleinen Comet-Stern in der Constellation von Cassiope gesehen / welcher hernach in der Ceghee gesehen worden ist; folglich hat man ihn auch zwischen dem Schwanen und Dracken vermercket; und nachdeme selbiger über den Herculum gegangen / hat er den 13. dises zu Nachts in dem Serpentaire sich gezeigt. Seithero 11. Tagen / ist er in disen unrichtigen Bewegungen über 60. Degreß oder Staffeln durchgelauffen. Inzwischen hat er in seinem Lauff und Erscheinung sich sehr vermindert / und so bald als der Mond voll gewesen / hat man beobachtet / daß selbiger auff einige Weise vergangen ist / und sich verlohren hat; Diser Comet hat den Lauff wie der im Jahr 1652. gehabt / genommen.

Der König hat 1000. Loys d' Or under die Trompeter / Paucker und Haut-bois distribuiret / jedem Capitain zu Pferd 200. denen von den Frantzosen 100. und denen Capitains von der außländischen Infanterie 200. Loys d' Or verehret / und nachdem Seine Majestät die Trouppen / Regiments-weise vor Sich passiren gesehen / seynd Sie den 22. von Compiegne auff-

ge-

gebrochen / zu Chantilly allwo der Hof den 22. still gelegen / übernachtet und den 24. zu Versailles revertirt. Die Dames haben ihren Amazonen Habit quittiret / und legen andere / so sehr magnifie und mit Edelgesteinen überauß köstlich außgemacht / an / umb bey der Celebration der Mariage von Mademoiselle / welche den künfftigen Monat geschehen soll / desto pomposer zu erscheinen; Der Hertzog von Lottringen hat selbiger zum Præsent / einen gantz naturellen Adler von Gold / worin über 500000. Livres werth / an Edelgesteinen und andern Zirrathen gewesen / verehret. Der König hat an alle Intendanten der Provinzien Ordres gesand / keine Früchten auß ihren Departementen anderwerts abführen zu lassen / und den 10. künfftigen Monats die Estapes zu reguliren und anzuweisen / für die Trouppen welche das Jahr 1699. durch ihre Generalitäten passiren werden. Der Printz von Monaco befindet sich einige Tag dahier / umb ein und anders zu seiner Ambassade nach Rom / wohin er sich ehister Tagen mit einer magnifiquen Equipage begeben wird / zu veranstalten.

Venedig / den 27. Septembr.

Uber Livorna wird berichtet / daß zu Tunis selbiger Bey 24. Tage lang ein grosses Fest gehalten / weil er zween seiner Enenckel ein beschneiden lassen; Er gastirets mehr als 1000. Personen deß Tages bey Bardo / in einem Hof seines Land-Guts / da dan mitten under ihnen selbige Barbarn ihre Sängerey hatten / wobey eine Orgel von ihrem Capell-Maister / nur mit einem Finger / geschlagen wurde / welches die gantze Nacht durch währete; Und wann man das Essen aufftrågt / ließ sich die Instrumental Music hören. Nach 7. Uhr deß Nachts fieng man jederzeit an wider von neuem zuspeisen / an statt deß Weins aber stund Wasser auß dem Brunnen oder auß einer Cistern allda. Alle Tage wurden 80. Ochsen / ohne anders Fleischwerck / verzehret. Die zu Felde ligende Mohren / wolten auch dem Bey ihrer Freude zu erkennen / geben / dann sie kommen alle Nächte dahin / und wurffen künstliche Feuerwercker.

Brüssel /

Brüssel / den 29. Septembr.

Nachdeme sich das Lager bey Compiegne geendiget / vernimmt man / daß die Trouppen / worauß solches bestanden / meistentheils auff den Flanderischen Frontiren vnd an der Sambre vnd Maas einquartirt werden solten / vnd obschon man starck von einer Reforme / so erstens geschehen solle / redet / so wird dannoch versichert / daß solche gantz zuruck gestellet seye / vnd man hingegen die Regimenter vnd Compagnien zu Pferd vnd Fuß / recroutiren vnd completiren werden. Monsieur de Caligny / Inspecteur der Fortification in Welsch-Flandern / hat den Grund / worauff die neue Citadell zu Ipern gebauet werden soll / abgezeichnet / vnd nach Hof gesand / so bald nun von dannen die Ordres angelangt / wird an Verfertigung derselben der Anfang gemacht werden.

Haag / den 30. Septembr.

Die Chur-Fürstin von Bayern ist von Besichtigung Amsterdam vnd andern Städten in der Provintz von Holland allhier wider angekommen. Die Gräfin von Camilly ist auß Franckreich hier angelangt / vmb ferner zu ihrem Ehegemahl dem Frantzösischen Ambassadeur in Dennemarck zu gehen. Deß Königs von Engellands Bagages seynd vergangenen Freytag vorauß nacher Zell gegangē / deren Seine Königliche Majestät heute ohnfehlbar dahin folgen werden.

Mastricht / den 30. Septembr.

Am verwichenen Sambstag seynd die Herren von Haren vnd Salisch / Ihrer Hoch-Mögende Commissarii Decisores / von der Fortifications-Besichtigung zu Namur / wider dahier zuruck angelangt / vnd vorgestern darauff nebst denenen Herren von Roost / vnd Mean / Lüttigischer Commissarii Decisores / auff hiesiges Rath-Hauß / gangen / vnd haben mit den gewöhnlichen Ceremonien hiesige Lüttigische vnd Holländische Magistraten verändert. Seit meinem letztern / seynd die übrige Trouppen von der Revene dahier wider eingezogen. Die neulich Abbrennung der Scheuren mit Früchten der gegend Lüttig / haltet man / daß es von Bößwichtern wird geschehen seyn.

Lüttig /

Lüttig / den 30. Septembr.

Es ist ein grosse Menge von Korn / Heu / Haber / Strohe vnd andern Provision die Maas hinab zu Charleville vnd Givet ankommen. Zu Charlemont wird starck an der neuen Fortification auff der Höhe gearbeitet / welche desto stärcker poussirt werden solle / indeme 5. Battaillons allda noch erwartet werden. Zu Basaca bey Huy hat man eine silberne Mine entdecket / dahero Befelch ergangen / solche zu visitiren / vnd darin arbeiten zu lassen. Die Luxenburgische Land-Stände seynd versammelt / vmb zu deliberiren / welcher gestalt sie den Ruckstand an Seine Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg abstatten mögen. Sonsten werden Seine Chur-Fürstlich Durchl. von Cöln vnser gnädigster Printz / erstens von Bonn dahier erwartet / vmb dem außgeschribenen Land-Tag in persona beyzuwohnen.

Cöln / den 2. Octobr.

Die Einwilligung auff dem geschlossenen Land-Tag zu Arnsberg / beläufft sich zwischen 70. biß 80000. Reichs-Thaler: Seine Excellentz der Statthalter Herr Graf von Königs Eck / haben sich von dannen auffwarts nach Wienn erhoben / vmb wie man sagt / von einer sichern vacanten Probstey in der Käyserlichen Erb-Landen Possession zu nemmen. Der Frantzösische Abgesandte Monsieur de Philippeaux / ist am verwichenen Dienstag von Aachen zu Bonn wider angekommen / vnd hat gestern eine particulare Audientz bey Seiner Chur-Fürstliche Durchl. gehabt.

Haag / den 3. Octobr.

Weilen Ihro Königliche Majestät mit einer kleinen Suite am verlittenen Dienstag von Loo nach Zell abmarschirt / als seynd schon vnderschidliche Herren vnd Qualität wider ankommen.

Mastricht / den 3. Octobr.

Vorgestern ist der Herr General Dopff vnser Commandant von Loo hier wider zuruck angelangt. Von denen 2. hier seyende Englischen Regimentern / sollen von jedem / zwo Compagnien abgedancket werden.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 11. October.

Zamose/ den 3. September.

NAchdem Ihro Czaarische Majestät allhier ankommen/ vnd nach der Abend-Mahlzeit sich mit Tantzen biß 2. Uhr deß Morgens delectiret, seynd sie zu Betthe gangen/ vnd geruhet/ deß andern Tags deß Morgens vmb 11. Uhr; Als sie nun auffgestanden/ seynd sie mit einer Salve auß den Stucken / Trompeten / Heer-Paucken vnd Schallmeyen-Pfeiffer zum guten Morgen gratuliret worden/ vnd sich also zur Reyse fertig gemacht. Unterdessen wurde zur Taffel geblasen/ da dann Ih. Czaaris. Majest. zur Taffel gesessen, bey welchem Banquet auch der Päbstliche Nuntius/ welche bey der Mahlzeit sehr familiar in Discursen miteinander gewesen / also daß jhm der Nuntius seine köstliche guldene Kette/ darein ein guldenes Creutz reichlich mit Edelgesteinen besetzet / so er vmb den Halß gehabt/ abgenommen/ vnd Ih Czaaris. Majest vmb den Halß gehangen/ welche Ih. Mai. vergnügt angenommen/ vnd bald widerumb/ da er von der Taffel auffgestanden/ hat Ih. Czaaris. Maj. durch dero Cantzlern dem Päbstlichen Nuntio in dessen Beywesenheit eine runde silberne Büchse in der Grösse eines Apffels geschencket/ dise war inwendig mit Arabis. Buchstaben beschrieben/ vnd lag in derselben ein schöner Hyacinth/ so auff 3000. Reichth. geschätzt wird/ mit Versicherung/ daß auß Moscau noch ein mehrers folgen solle. Unter andern Discursen hat der Nuntius Ihro Maj. gebetten/ vmb einen freyen Durchzug, durch sein Land / vor die Priester die nach Indien gehen/ so gerne erlaubet vnnd bewilliget worden / mit dem Beding/ daß keine Frantzosen darunter seyn sollen. Nach dem seynd die Gesundheiten lustig herumb gangen/ vnd wurden al-

le Stücke darbey gelöset. Als nun Ih. Czaaris. Maj. zimlich frölich gewesen/ haben Sie Abschid genommen/ und vor alle erwisene Höffligkeit sich bedancket. Nachgehends hat er mit der Groß-Schatzmeisterin die Pfarr-Kirchen / wie auch die Armenische besichtiget/ und ist darauff unter lösung der Stücken wider abgereiset ; Seine gantze Suite bestehet in 15. Personen/ und hat ihm der König 170. Reuter von der Leib-Guarde/ so ihn biß an die Moscowitische Gräntzen begleiten sollen/ mitgeben. Dise Wochen seynd durch Jaroßlaw/ 7000. Mann Sächsische Völcker/ welche auß Ungarn kommen/ marschieret/ und werden chistens noch 6000. Mann auß dem Chur-Fürstenthumb Sachsen folgen.

Rom/ den 15. September.

Am Sontag ist der berümbte Criminalist/ Casanza/ so dem Hause Colonna diente/ nachdem er etwas von Pfifferlingen oder Erd-Schwümmen gessen/ gestorben/ und hat seiner Schwester/ welche in das Hauß Capeci geheyrathet/ 60000. Scudi hinderlassen. So ist auch deß Cardinal Spada Secretarius/ Herr Giubilei/ durch einen gähen Zufall verschieden. Auff Päbstliche Ordre ist eine Notification gedruckt/ und von dem Allmosen-Pfleger/ Monsignore Girolamo Beni/ unterschriben worden/ worinnen gemeldet wird/ daß/ weil der Pabst 3200. Scudi jährlich/ zur Unterhaltung der Apothecke für die Armen/ vermachet/ selbiger auch 12. Medicos und so vil Wund-Artzten in den 14. Viertheilen oder Haupt-Gegenden der Statt Rom eingetheilet/ haben wolle / wobey ihnen aber ernstlich verbotten wird/ bey grosser Straffe/ und bey unaußbleiblichē Bann/ nichts von den Armen zu nehmen/ und sollen sie alle zuvor examinirt/ und nicht durch Gunst oder Gaaben befördert werden/ damit man lauter tüchtige Personen hiezu haben möge.

Wilda/ den 13. September.

Der Moscowittische Czaar ist schon in seiner Stolicz arriviret; Den Schmolenskischen Woywoden hat er unordentlich unverhofft in seiner Residentz angetroffen/ aber ihn schlecht belohnet/ in dem er selbst ihn bey dem Barth zur Erden gerissen/ den Barth abgeschnitten/ und vile nebst ihm gefänglich nehmen lassen.

Madritt/ den 11. September.

Die Equipage und Bagage deß Graffens von Harrach/ Kays. Ambassadeurs Extraordinare, ist nach Teutschland abgangen / und disen Morgen haben Seine Excell. bey dem König und der Königin die Abschieds-Audienzien genommen. Der König hat das

Ertz-

Ertz-Bistumb von Caller dem P. Antoine Folch von Cardone geben. Man wird ehisten Tages Kriegs-Rath halten/ umb die Sachen von Catalonien auff guten Fuß zu stellen.

Rom/ den 20. September.

Der Abbt Bursi/ so zum Internuntio zu Brüssel ernennt worden/wird in kurtzem dahin abreysen. Dem Herrn Spada/ welcher als Nuntius in Pohlen gehet/hat der Pabst das Titular Ertz-Bistumb von Thebe conferirt. Mr. Dolfino Nuntius in Franckreich hat das Bistumb Brescia in Lombardia/und der Cardinal von Estree das Bistumb in Albano bekommen. Der Bischoff von Oßnabruck hat die Außfertigung der Päbstl. Bulla umbsonst bekommen. Die verwittibte Königin von Pohlen hat ihr Verlangen anhero zu kommen/ dem Pabst abermahl zu wissen gethan / versicherende/ daß Sie dem Päbstl. Stul weder wegen Logirung noch wegen der Freyheit/ beschwärlich seyn werde/ in deme Sie mit Ihren Einkünfften/ so jährlich sich auff 120000. Römische Cronen belauffen/ ohne die/ welche Sie wegen Ihrer Wittibschafft auß dem Königreich von Pohlen bekombt/geruhig leben wolte ; Dannenhero der Pabst Sie mit Verlangen erwartet. Der König von Spanien hat an den Pabst in Favor der Catholischen Irländer geschriben/für welche Er alle mögliche Hülffe anerbiethet ; Erklärende Se. Majestat / daß selbige nicht wegen der Catholischen Religion verfolget werden/sondern auß Ursachen deß Staats/als Correspondenten mit dem König Jacobo/und mit Franckreich.

Genua/den 20. September.

Wie man vernimbt/ haben alle Frantzös. Völcker in Langedock Befelch/sich Catalonien zu nähern/ und dörffte auch die helffte auß dem Lager von Compiegne dahin marschiren müssen; Auch hat der Herr von Anfreville Ordre/ mit 4. Schiffen/zu denen welche zu Cadix seynd/zu stossen. Heüte seynd von Neapoli die 20. Frantzösische Galeren hier angekommen / und wider zuruck gegen Provence zu seglen/auff welchen sich vile Krancken befinden.

Venedig den 27. September.

Diser Tagen hat der jüngst gemelte reiche Armenianer abermal 200000. Ducaten gegen sechs halbe pro Cento in hiesige Müntze hinderlegt. Von unser Armata hat man vom 28. passato Nachricht erhalten/ daß/ nachdeme die Türckische Flotte auß denen Dardanellen mit 24. grossen Schiffen in den Canal von Tenedo gelauffen / Vorhabens unsere See-Armada anzugreiffen/ wäre jhnen der Herr

Pro-

Provedit ore Generale Dolfino mit einem Theil von unserer Flotte dapffer begegnet/also daß die Türckis. in die Flucht geschlagen/ die Capitano von Tripoli an Strand gejaget worden/und gescheittert/ auch eine Sultana Mastloß hinderbliben seye; die übrige Türckis. Schiffe hätten sich theils in die Dardanelli und theils nach Indro mit der Flucht salviret; Die Unserige aber wäre noch zu Vine/und der Herr Capitain General Cornaro seye nach Corintho mit der kleinen Flotte gekommen/umb Provisions einzunehmen / und zu der grossen Armada überzubringen / und hernach die Feinde ferner zu verfolgen. Von Terraferma seynd 50 Galeotti oder Ruder Knecht anhero gekommen/ welche nebst mehr andern zum Dienst imunserer Armata nach Levante übergeführet werden sollen. Den zu Legnago gewesenen Liberacci/hat man nach Verona gebracht.

Moselstrohm/den 29. September.

Je länger je mehr wird das Elend gespüret / daß in vilen Orthen die Leuthe nach dem Brod-essen schläfferig/truncken unnd mit Kopff-Schmertzen kränckisch werden. Die Abführung deß Korns in frembde Länder/ist bey Straff unnd Confiscation aller Wahren scharpff hierumb verbotten. Auß Lottringen hat man/daß selbiger Hertzog den 5. October nächstkünfftig sich nacher Bart begeben/ und daselbsten seine Braut abholen wird.

Brüssel/den 29. September.

Nachdeme der Baron von Ittre/Deputirter der Ständen von Braband und Ober-Ambtmann von Welsch-Braband / und unserm König ernennet worden/umb als Kön. Spanis. Envoye nach dem Frantzös. Hoff zu gehen/als ist er vorgestern von hier nach Paris gereyst/allwo er verbleiben/ und die Sachen von der Cron Spanien und von disen Landen beobachten solle/biß daß dorten ein Ambassadeur angelangt seyn wird; Er wird von einem Lützenburgischen Rath vergesellschafftet/welcher die Instruction über die Sachen so dieselbige Provintz angehet/in Handen hat/unnd in welcher Landschaffe die Frantzosen die kleine Statt Rodemacheren behalten wollen/so sie doch/Krafft deß letzten Friden-Tractats/ uns wider geben sollen/ worgegen sie aber wegen solchem Platz und Ambt so darzu gehörig ist/Obstacula machen.

Nider-Elbe/den 31. September.

Zu Dantzig haben die PP. Jesuiten die Kön. St. Johanis-Capelle (die ohne deme die Römisch Catholischen besitzen/ aber von einem weltlichen Priester darin geprediget wird) in Besitz nehmen wollen/ welches der Magistrat auff Information deß Königs nit gestatte will.

Anno 1698. Littera Tt. Num. 42. 18. October.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Lissabonna in Portugall/ den 4. Sept.



DEn 16. passato Abends ist zu Estremos das Magazin mit mehr als 400. Tonnen Pulver in Brand gerathen / womit ein Theil deß Schlosses vnnd vil benachbarte Häuser in die Lufft gesprungen / auch eine grosse Menge Kugeln/ Bomben/ Musqueten vnnd allerley Kriegs- vnd Mund-Provisione vernichtet vnd verbrandt / auch vil Menschen getödtet vnd verwundet oder gequetschet worden / vnnd also vor mehr als 3. Millions Crolsades Schäden beschehen seynd; Uand weilen man nicht weiß/ wie solcher Brand entstanden / als gibt es jetzigen Conjuncturen grosses Nachdencken.

Coppenhagen/ vom 20. dito.

Anjetzo arbeiten täglich an dem nach Ost-Indien destinirten vnnd jüngst in Brand gerathenen Schiff/ Christianus Quintus / 100. Mann / vnd soll in 6. Wochen in völligem Stand seyn / sich dessen noch in disem Jahr bedienen zu können. Einige von denen Bedienten sind / wegen entstandenen Brands/ ihres Dienstes entsetzet. Es werden zu diser Arbeit Seiner Königl. Majest. Materialien verbrauchet.

Auß dem Lüneburgischen/ vom 26. Sept.

Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittannien seynd von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. von Lüneburg Zell in Estorff überauß wol empfan-

gen

gen worden/ von dannen sie/ nebst Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Hannover nacher Goer sich begeben/ von der grossen angeordneten Jagd einen Anfang zu machen. Wie versichert wird/ so werden dieselben mit unserm gnädigsten Hertzog/ in Präsentz deß Kayserl. Abgesandten/ vnd einigen andern Potentaten/ sonder Beyseyn der Secretarien/ oder jemand anders/ auff dem neu-gebauten Jagd-Hauß Ihre Conferenzien halten. Vil wollen noch/ als wann Ihro Chur-Fürstliche Durchl. von Brandenburg dabey erwartet werden/ aber ohne Gewißheit. Der Zufluß von Menschen ist vnbeschreiblich/ vnd werden selbige vnmöglich können gespeiset werden/ wofern sie nicht selbsten alles zu ihrer Nothdurfft mitbringen/ so seynd auch Particuliere/ so ihre eigene Zelten haben machen lassen/ darinnen zu logiren/ dann an selbigem Orth keine Häuser stehen; So sollen auch Ihro Majestät sehr arbeiten/ den Hoch-Fürstl. Wolffenbüttel Hof mit disen Höfen wegen der Prätension deß neunten Chur-Fürstenthums zu vergleichen/ wie dann Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hertzog von Hollstein Plöen zu solchem Ende von Wolffenbüttel bey Ihro Königl. Majestät erwartet werden/ welche nach bemeldtem Wolffenbüttel durch Sr. Majestät von Groß-Brittannien sollen verschicket worden seyn/ wovon zu seiner Zeit etwas gewissers wird können gemeldet werden. Einige Englische vermeinen/ daß Ihro Majestät eine kurtze Tour nacher Berlin thun dörfften/ vnd wird nun abermahlen von einer Heuraths-Sache geredet/ welches aber annoch sehr dunckel zu seyn scheinet.

Extract-Schreibens auß deß Unter-Feld-Herrn Brieff an den Groß-Feld-Herrn/ von der Action vnter Podhalec.

Den 8. Septemb. sind etliche Kundschaffter eingebracht worden/ welche außsagten/ daß die Tartarn etliche 20000. starck nur 3. Meilen von vnserm Lager stünden/ deßwegen selbigen Tages die Armee von Monasterle vnter Podholec sich begeben/ welche die Tartarn deß Abends biß vnter Podhalec im Marsch verfolget/ allwo sie nur eine halbe Meile von vnsern Vorwachten die gantze Nacht gestanden. Den 9. gegen Mittag ist der Feind auff vnsere Vorwachten eingefallen/ welche bey den da seynden Gärten die erste Furie außgehalten; In selbigem Momento ist der Feind biß auff vnsere dritte Linie eingefallen/ indem die erste vnnd andere nicht Stand gehalten/ auch der rechte vnd lincke Flügel in Confusion gerathen/ so daß der Feind sich biß zu deß Feld-Herrn Zelt mit dem gantzen Corpo eingedrungen/ wo ihm entlich deß Feld-Herrn Regiment Resistence gethan.

than. Giengen also die Unserigen durch / unnd vermeynten es wäre die Schlacht verlohren/dann der Feind in voller Battallie durch einen holen Weeg ins Lager eingefallen / worinnen sie grossen Schaden gethan / die Wagen und 17. Fahnen völlig zu nichte gemacht ; Gleichwol hat die Armee von einem desparaten Fürnehmen dises salviret / daß der Feinde vil auff den Raub / unnd nicht alle auff unsere zerstreuete und vernichte Linien gefallen / sonsten gewißlich nicht ein Mann von den Unserigen davon kommen wär. Daß der Feind aber nicht tieffer in das Lager gedrungen/und solches völlig ruiniret hat/haben ihn von solchem 6. commandirte Fahnen auffgehalten/und hat sich auch selbsten retiriret. Von den Unserigen sind 900. Gemeine und 60. Towarzischen geblieben.

Auß dem Pohlnischen Lager unter Caminieck Podolsky / vom 21. Septembris.

Die Königliche Völcker sind hiesieger Orten zimblich avanciret / indem sie den Feinden so eine Forcht mit ihrer Gegenwart eingejaget / daß dieselbe nicht allein zurück getriben / sondern auch ihre Bagagie mit aller Ammunition im Stich gelassen ; Die Belagerten/ehe die Vestung bloquiret/haben sich zu hunderten mit Sack und Pack herauß gemacht / unnd sich zu salviren gesuchet/nachdem wir aber von allen Orten die Stadt belagert / unnd einen Anfang zur würcklichen Oppugnirung mit Bomben werffen gemacht / ist den Feinden der Muth so entfallen/ daß wir nechst GOtt denselben einen grossen Abbruch zu thun / unnd uns dises importanten Orts in kurtzem zu bemächtigen hoffen. Ihro Majestät befinden sich einiger massen unpäßlich / die Herren Medici aber versprechen deroselben / nechst GOtt die Gesundheit zu restituiren.

Lion/ den 1. October.

Der Graff von Briort unsers Königs Ambassadeur in Savoyen / welcher Sr. Königl. Hochheit dem Hertzogen von Savoyen biß dißseits deß Gebürges nachgefolget/ist bey solcher Gelegenheit anhero gekommen / umb seine Eltern und Freunde zu besuchen. Der Ritter von Villeroy ist am Sonntag Abend in diser Stadt angelangt / und mit grossen Ehren-Bezeigungen empfangen worden ; Nechstkünfftigen Sambstag wird er ab und nacher Maltha verreisen/umb alldorten eine Zeitlang zuverbleiben. Mit denen letzten Spanischen Brieffen hat man Bericht/daß selbiger König sich wol auff befindet : Sich täglich übet / indeme Se. Catholische Majest. mit der Königin spatziren fähret / unnd Dero Räthen Versammlungen beywohnet.

Auß

Auß Stettin / vom 12. Sept.

Der Herr General Lieutenant Baron Willing/so neulich auß Schweden gekommen/ist nach Hamburg abgereiset/vnd so ferner als Ambassadeur mit einer ansehenlichen Suite nacher Polen zu gehen. Auß Schweden ist nichts veränderliches gekommen.

Coppenhagen/den 23. Septembris.

Von vnsern abgesegelten 10. Fregaten/ sagen einige/ daß sie noch im Sund ligen/andere/daß sie weiter gegangen ; Der gantze Hoff ist noch zu Cronenburg/ vnnd wird auch vor dem Michaelis-Fest nicht wider vermuthet. Der Herr Statts-Rath Hansen/so nunmehr nobilitet, præpariret sich zu seiner Abreise als Envoye nach Spanien zu gehen. Ihro Excellentz der Herr General Lieutenant von Pleß / werden ehister Tagen von dero Gütern auß Mecklenburg revertiren. Man sagt/daß Ihro Durchl. der Hertzog von Würtenberg/wann die Campagne in Polen vollendet/disen Winter eine Tour anhero thun werden. Sonst gehet allhier eine geheime Rede von einer neue Zeitung / wie nemblich der in die mehr als 20. Jahr auff Munckenholm gefangen gesessen Schuhmacher/ vorhin Graff Greiffenfeld / von Ihro Königl. Majestät begnadigt seyn solle / daß er zu Drontheim frey herumb vnd in die Kirchen gehe/ ja man sagt gar / daß er Permission erhalten werde/ein Reise zu seiner Tochter zu thun.

Helsignör/ vom 24. September.

Vergangenen Donnerstag Mittags kam der König von Schweden zu Helsingburg an/woselbst er speiset / vnnd gegen Glocke drey wider nach Engelholm auffbrach/allwo Er pernoctirte/will den 23. in Halm stadt/vnd den 24. in Warberg seyn / von dannen er weiter nach Gottenburg gehen wird: Er hatte keine grosse Suite bey sich/als nur allein die beyden Graffen Piper vnd Polus/nebst entlichen andern Bedienten. Selbigen Tags ist allhier in der Stadt in der Behäusung deß Herrn Jacob Hauffen/zwischen zweyen Frantzösischen Cavallieren eine Rencontre vorgefallen / wovon der eine Kön. Frantzösis. Secretarius bey der Ambassade deß Mr. de Bontepos gewesen / der andere ist ein Marquis / so zu Coppenhagen auff dem verarrestirten Dantziger Schiffe gelegen / selbige sind von Worten zu dem Degen gekommen/vnd der Erste so gefährlich verwundet/ daß er heute Morgens vmb 5. Uhr den Geist auffgeben hat ; der Thäter wurde gleich ergriffen/vnd auff das Castell Cronenburg ist Arrest gesetzet.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen : Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß/ Polen / Venedig / Tine / vnnd Holland / rc. worbey gangen.

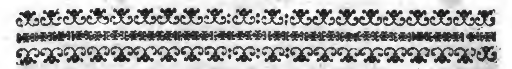
Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pariß / Polen / Trier / Venedig / und Holland / 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 18. Octobr.



Auß Wienn / den 8. Octobr.

GEstern ist der Herr Graf von Oetting per Posta von hier gegen Ungarn abgereist. Auß dem Lager bey Betscherek hat man / daß ein starcke Convoy von 6000. Türcken zu Pferd vnd Fueß parat stunde / Proviant nach Temeswar zubringen / doch seye solche den 29. Passato noch nit auffgebrochen gewest / den 26 vnd 29. hätten sich einige feindliche Fregaten vnd Teischen bey Salankament sehen lassen / worauff man zu Titel gute Obsicht halte; bey Semlin hätte der Feind Wachten auffgestelt / vnd jhre völlige Cavallerie biß auff die nöthige Wachten / so im Lager verbleiben / den 26. 27. vnd 28. die Donau passirt / vnd weilen man besorget / sie möchten gegen Ober-Ungarn einen Einfahl tentiren / so seynd aller Orthen Wahrnungs-Brieff außgesandt worden; den lesten Passato 1. Stund vor Tags ist ein Feindliche Parthey bey Peterwardein abgestigen / hat allda eine vnserer Teischen überfallen 2. Heyducken / darauff nidergemacht / vnd 5. gefangen hinweggeführt / den 29. hat man eine Parthey außgeschickt / deß Feinds Movementen zubeowachten.

Auß Poln wird die jüngstgemelte Niderlag der Pollacken confirmirt / so der König sehr bethauret / welche sich der Vnder-Feld-Herr Potelzk selbst beyzumessen hab / weilen er die in vollem Marsch geweste Teutsche nit erwartet / sondern sich mit seinen 9000. Mann gantz bloß gestelt / keines Stuck bedienet / vnd also vmbringt worden ist; den 29. wäre der König mit dem Teutschen ein halbe Stund von der Pollnische Armee zustehen kommen / welche lesterer der König bey der Besichtigung weit so starck nit befunden / als von der Republic das Geld Jährlich darauff verraicht worden / dahero Ihro Majestät mit denen Officiern sehr übel zufriden seynd.

Ein

Ein anders auß Wienn / den 11. Octobr.

Diser Tagen ist der Printz Cemercy von der Armee auß Ungarn hier ankommen / umb ein / und andere notzwendigkeiten zuvrgiren / von dannen wird bericht / daß von denen 5. Castilische Dragoner Compagnien / und per Posta deren Artellerie Obrist Graf Verse gegen Croaten gangen; den 7. diß ist Kundtschafft eingelauffen / daß die Türcken mit 12000. Pferden / und einiger Infanterie ihre Convoye nach Temeswar verrichtet / ohne daß mans unserseits / wegen tieffe der Temes hätte verhindern können; das Feindliche Schiffs-Armament hat sich wider bey Salankamen sehen lassen / ist aber biß auff etliche Schiff wider zuruckgangen; weilen die Passage bey Sablia / wegen täglichen Regens fast inpracticabl / dahero befohlen worden / mehrer Faschinen zumachen.

Auß Poln kombt / daß die Tartarn bey jüngster Niderlag sehr vil Volcks verlohren / und endlich denen Pollácken / noch das Feld hätten rauhmen müssen / welche darauff mit 40000. Mann versterckt worden / und nun wider auff die Pollacken avancierten / dahero der König 18. hinderlassne Feldstuck zur Armee kommen lassen / und dörffte ehist von einer neuen Action zuhören seyn; In einen Senatus Consilium zu Bretzau ware beschlossen / daß die Teutsche Armee disen Winter bey der Armee verbleiben / in Früeh-Jahr aber / wann der Frid erfolgt / außmarschiren solle; der König werde / so bald möglich / in Lithau gehen / ein neue Unruehe zudämpfen.

Weymuyden / den 16. Septembr.

Ein vor diser Statt inner 6. Wochen auß Virginien angelangtes Schiff / bringet 160. Tonnen Taback mit / ohnangesehen / es 500. Tonnen führen kan / es ist nebst 10. anderen Schiffen so meist ledig / die zum Theill auch im Reich angelanget seyn / mit zu Segel gangen / dise schlechte Ladung hat daß schlechte Gewächse und Sterben under den Einwohnern caussiret / dannoch bey der Abreise dises Schiffs / hätten die Kranckheiten sich vermindert / und demnach das Land in einem zimlich gesunden Stande gelassen.

Reusch-

Reusch-Lemberg / den 17. Septembr.

Nachdem die Cron-Militz von Monsteritz gegen Poduize auffgebrochen / wurd selbige denen Tartarn verkundschafftet / welche dann den 8. diß in 50000. Mann starck gedachte Militz so schnell überfallen / daß sie kaum die Vorstatt von Poduize noch vor Nacht erreichen können / die Merode aber ist von den Tartarn theils gefangen und theils nidergehauen worden. Den anderern Tag in der Früh stellte sich unsere Militz in 6000. starck in möglichste Postur / und ruckte gegen dem Feind / welche sie nicht so starck / als er würcklich war / schätzete / wurde aber von den Tartarn dermassen von allen Seiten ergrimmet angefallen / als ob keiner mit dem Leben davon kommen solte / wie es dann bey disem in 8. Stunden lang währenden hitzigen Gefechte vor die unserigen ein übels Ansehen gewinnen wolte / doch stunde der grosse GOTT dem kleinen Christen-Häufflein bey / und verliche demselben Krafft und Muth / dergestalten / daß die Feinde selbiges nicht gar bemeistern kunden / sondern sich wirder zuruck zogen. Bey welcher Action dann Beederseits vil Volck gebliben / und blessirt worden. Des Feld-Herrn Bagage-Wägen und Pferde / nebst etlichen Fahnen / verfielen in deß Feindes Hände; der Starost Podrinsky und Binzumsky / wurd durch eine Kugel getödtet / dem Starosta Krammalosky aber / wurd das Pferd unterm Leib erlegt. Ihro Königl. Majestät dise unvermuthete Zeitung vernemment / haben sich so gleich zu Dero Armee under Przesnol erhoben / indem der Feind auch einen Anschlag auff selbige haben solle: Was nun Ihro Königliche Majestät vornemmen und resolviren werden / wird sich bald äussern müssen / dann biß dato nichts davon zu erfahren / indem alles sehr geheim behalten wird. Die Königliche Printzen machen Anstalt / auch ins Feld zu gehen. Ubrigens können Ihro Majestät sich noch nicht entschliessen / einen Friden einzugehen / indem selbige der Hoffnung lebet / mit dem Schwerd eine weit grössere Glory sich zu erwerben.

Londen /

Londen / den 27. Septembr.

In disem Reich ist seither etlichen Monathen eine grosse Quantität Gold zu Guineas gemüntzet worden / und rechnet man / daß vom 11. May biß den 11. dises auff Rechnung unser Kauffleuth à 318700. Pfund an Gold in dem Tour gemüntzt worden.

Savoyen / den 30. Septembr.

Gestern Abend ist der Hertzog von Savoyen zu St. Julien mit einem Gefolg von 40. biß 50. Personen angelangt / hat zu Nachts bey dem Marquis von Lucinge logirt. Als Seine Königliche Hochheit auff der See-Seiten wahren / hat die Republic von Genff / Selbige mit 2. Salven auß grobem Geschütz begrüsset / und gegen Mittag auß allem groben Geschütze bewillkommet. Der Herr Pictet / Auditeur / hat Namens gedachter Republic Seine Könichliche Hochheit mit einer Menge Forellen regalirt / deren jede 25. Pfund gewogen hat.

Antwerppen / den 1. Octobr.

Gemelte Brieffe confirmiren / daß der König vom Portugall 10. biß 12000. Mann gegen die Spanische Frontiren in Casernes einlogirt hatte / und stunden die 10. daselbst neu-equippirte Kriegs-Schiffe parat / mit ehistem in See zu lauffen / ohne daß man wissen könte / zu was Vorhaben sie gebraucht werdn solten.

Pariß / den 3. Octobr.

Am Dienstag hat der Hertzog-Savoysche Ambassadeur zu Versailles bey dem König mit gewöhnlichen Ceremonien seine Abschids-Audientz genommen / und wird sich ehistens nach Turin zuruck begeben; selbigen Tags hat sich der Dauphin in der Opera eingefunden / und deß Abends im Königlichen Pallast / worin der Hertzog von Orleans jetzo Hof haltet / gespeißet; Gestern ist der König mit dem gantzen Hof nach Fontaineblau abgangen / sich in gemeltem lustigen Ort den 13. Novembris zu divertiren. Der Cardinal von Fürstenberg hat Ordre / sich allda einzufinden / und den Heuraths-Ceremonien / so den 13. dises vor sich gehen sollen / bey zu wohnen / den 15. wird gedachte Mademoiselle nach Lothringen

tringen auffbrechen / woselbst sie der Hertzog ihr Bräutigam auff den Frontiren empfangen / und der Comte d' Armagnac Groß-Stallmeister von Franckreich mit einigen Hof-Cavalliers dahin begleiten wird. Der Printz de Dombes / Sohn deß Hertzogs du Maine / ist am Sonntag zu Versailles im dritten Jahr seines Alters gestorben. Acht unserer Kriegs-Schiffen kreutzen im Archipelago / umb der Orthen die Comptoiren unserer Negotianten zu etabliren.

Venedig / den 4. Octobr.

Der Fürst auß der Wallachey berichtet anhero / daß die Movementen der Moscowitter in der Tartarey grosse Confusion und Bestürtzung verursacheten / als welcher recta auff die berühmte Vestung Ossa loßgiengen / in Meinung / selbige disen Feldzug noch zu überwältigen; Dise Statt ligt an der Crimmischen Gräntze / und weil denen Tartarn sehr vil daran gelegen / so ziehen sie sich auch starck zusammen / einen Entsatz allenfals zu versuchen / dahero man ehistens von einer Schlacht hören würde; Dise hätten zwar ihre Nachbarn / die Budziacker / gebetten / ihnen zu succurriren / aber zur Antwort erhalten / daß die Polacken ihnen auff dem Halse welche abzuhalten / und daß Ihrige / so vil möglich vor ihnen zubeschützen / sie bedacht seyn müsten.

Schweitz / den 5. Octobr.

Gestern seynd 36. schöne Pferde auß Spanien hier durch passirt / welche Ihro Majestat dem Römischen König verehret werden sollen.

Trier / den 6. Octobr.

Von Ihrer Chur-Füstlich Gnaden Abreise / und wann selbige vor sich gehen solle / ist noch nichts sichers zu vernemmen. Am letzten Mittwochen arrivirte allhier zum andern mal Monsiur le Comte d' Autel Gouverneur von Luxenburg / underredet sich einige Stund mit Ihro Chur-Fürstlich Gnaden / hiernechst er wider an selbigem Tag seine Ruck-Reise auff gedachtes Luxenburg genommen. Vorige Woche ist der Frantzösische General-Ingenier Monsieur Vauban / zu Sirck underhalb Thionville gewesen / da-

daselbsten einige Commodität eine Vestung anzulegen recognoscirt/ selbige auch gefunden/ weil aber in Erfahrung bracht/ daß solches Territorium Spanien mit betreffe / ist er ohnverrichter Sachen abgewichen/ mit dem bedeuten / er dörffte den Fridens-Tractaten gemäß / so gestalten Sachen sich nichts underfangen.

Lüttig / den 7. Octobr.

Gestern seynd allhier von Mastricht 12. mit Pulver / Kugeln/ Granaten/ und allerhand Kriegs-Munition beladene Schiffe angelangt / welche heut in aller frühe die Maas hinauff nach Namur geführt worden / umb dasige Magazins und andere damit anzufüllen / und werden dise Woche auch die Stuck und Mortir folgen ; Die nach Luxenburg destinirte Canons seynd auff Wagen geladen / und zu Land dahin gebracht worden. Hiesiger Land-Tag wird gegen den 9. Novembris seinen Anfang nemmen / ob sich aber Ihro Chur-Fürstliche Durchl. unser gnädigster Printz umb selbige Zeit hier einfinden werden / daran wird sehr gezweiffelt.

Regenspurg / den 7. Octobr.

Es lasset sich allhier eine unvermuthliche / und zweiffelsohne von gewinnsüchtigen Korn-Bauren verursachte Theurung verspühren / indeme innerhalb wenig Tagen das Schaff Korn von 19. biß auff 26. Gulden gestigen ; Welchem Unwesen bey genugsam vorhandenem Korn-Vorrath von der Lands-Obrigkeit doch leicht gesteuret werden könte.

Holland / den 7. Octobr.

Auß Engelland hat man / daß der Vice-Admiral Schovel beordert seye / 28. Kriegs-Schiffe zu equippiren / wormit er disen Winter in dem Eingang oder Mund deß Canals kreutzen solte / auß Ursachen / damit die reiche Effecten / so mit den Gallionen zu Cadix überkommen / ohne Gefahr in salvo kommen möchten / dann man apprehendire / daß einige Capers und Armateurs vom gewesenen König Jacob darauff invigiliren thäten ; Die neue Ost-Indische Compagnie hätte nun festgestellt / daß sie den Monsieur de Norris als Abgesandten nach dem grossen Mogol senden wollen/

ten / nemblich für eine Pension von 20000. Pfund Sterlins / mit Condition / daß er nach Verfliessung 3. Jahren repatiiren solte / er solle mit etlichen Schiffen biß Suratte convoyrt werden / und ein Gefolg von 300. gewaffneten Personen mit sich nemmen. Der Graf von Bristoll / und die Hertzogin von Bückinham seynd in Engelland gestorben. Der Käyserliche Abgesandte Herr Graf von Auersberg / ist vorgestern auß Engelland allhier angekommen / dörffte so lange verbleiben / biß Seine Majestät auß dem Lüneburgischen Landen revertiren werden / welches im Ende dises Monats geschehen wird.

Haag / den 9. Octobr.

Der Herr Graf von Frise ist vorgestern Abend von Coppenhagen hier angelangt / umb als Königl. Dähnischer Envoye bey hiesigem Staat zu residiren. Die jenige Person / welche mit dem Geld von deß Königs von Engeland blaue Gardes/ durchgegangen / und auff dessen Person 1000. Gulden gesetzet worden / hat man in Seeland ertappet / und anhero auff die so genandte Gefangen-Pforte gebracht. Mylord Lexington so auß Engelland hier ankommen / gehet ferner nacher Zelle zum König.

Brüssel / den 9. Octobr.

Gestern seynd Ihre Durchl. die Chur-Fürstin von Bayern / in guter Gesundheit von dero in Holland gethanen Reisse allhier glücklich wider angelangt. Vergangenen Dienstag ist zu Gent ein grosser Tumult gewesen / indeme das gemeine Volck sich zusammen rottirt / und eines Korn-Händlers Hauß geplündert / und darauß über 12000. Malther Korn / so er auff den Boden gehabt / hinweg genommen / und beförchtet man dergleichen Unordnungen auch in andern Stätten / wann das Korn in einem so hohem Preyß verbleiben solte.

Num. XLII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 18. October.

Lemberg/ von 12. September.

GEstern erhielten Ihro Maj. durch einen Expressen Courrier von der Armee anderwärtige Nachricht / daß die Tartarn / nachdem sie denen Pohlen abermal einen Abbruch gethan / sich immer mehr vnd mehr näherten / vnd villeicht wol eine Schantz wagen dörfften / deßhalben Jh. Maj. so fort resolvirt, sich in Person zur Armee sich zu begeben/ vmb auff allen Fall bey die Hand zu seyn / vnd nach befinden zu weiterm Vornehmen/selbsten Ordre stellen zu können: Wie Sie dann auch alsobald nach eingenommenen Feühstück sich zu Pferd gesetzet / vnd in Begleytung deß Littanis. Feld-Herrn Sapieha vnd aller Ihrer Hoff-Cavalliers / vnter Convoy einiger Teutschen Tragoner vnd ein paar Fahnen Cosacken von deß Sapiehi Mannschafft/der Armee / welche 7. biß 8. Meilen von hier stehet / zugeeylet/ dero dann kurtz darauff Ihre Durchl. der Herr Bischoff von Raab gefolget/ingleichem die Trabanten-Garde zu Roß/ die noch hinterblibene Hoffstatt vnd Bedienten/sollen sich inzwischen in der Statt logiren. Sonsten ist man nicht wenig besorget / es dörffte vnsere zu Halitz bißhero zusammen gebrachtes Magazin / als welches von denen Polnischen Trouppen vor jetzo keine Defension vnd Bedeckung zu gewarten / Gefahr leyden / von denen starck derer Orten streiffenden Tartarn überfallen vnd ruiniret zu werden. Heute Freytags wurde ein Expresser auß dem Lager anhero deschickt/ welcher mitbracht / daß Jh. Königl. Maj. mit Ihrer Suite nicht allein gestern bey der Armee wol angelangt/sondern auch mit derselben heut weider fortrucken wollen / deßhalben auch der Herr Ober-Commissarius auff

haltene Ordre dahin abgangen / umb die Provision von Proviant zu besorgen. Von dem Feind ist dermalen nichts weiter gesehen noch vernommen worden / unnd erwartet man stündlich zu erfahren/zu was für Dessein der weitere Marsch angesehen ist / weil es/wegen Flüchtigkeit deß Feindes / nicht wol zu vermuthen / daß es zu einer Action gelangen werde. Sonsten vernimbt man auch nunmehro/daß unser Magazin zu Halica biß dato noch in salvo sey.

Ein anders auß Reusch-Lemberg/vom 12. Sept.

Unser König ist von Dero Abgesandten zu Wienn/Herrn Gomolinsky/von dem jetzigen Zustand und Conjuncturen/ weitläuffig benachrichtet und mithin die Ursachen/welche Ih. Kays. Majest. zu denen Fridens-Tractaten mit der Ottomannischen Porten veranlassen/der Länge nach exponiret worden/mit disem Anhang / daß der Frid ungezweiffelt erfolgen/und man sich dergestalt mit denen Bunds-Verwandten conformiren / damit kein Präjudicium zu förchten seyn würde. Darbey Urgirende/es geruheten Ih. Majest. ohne einigen weiteren Verzug/Dero Groß-Gesandten nacher Salankement zu expediren/und auff den Fall Herr Malachowsky zu disen bevorstehenden Tractaten sich mehrmahln excusiren wolte / Herrn Cron-Referendarium Scucka/welcher ohnedem bey Hoff und seine vorhin auch nutzbar gelaistete Dienste der Republic offeriret / statt seiner abzufertigen. Disem allem ungeachtet können sich Ih. Majest. der König noch nicht entschliessen/mit denen Türcken einen Friden einzugehen/der festen Hoffnung lebende / daß Sie mit dem Schwerdt ein weit grössere Glory sich compariren köneten/dannenhero es kommet / daß noch continuirlich vil Expressen zu Ihro Majest. dem Kayser abgeschickt werden. Die Königl. Armee soll sich nunmehro mit der Pohlnischen bey dem Stättlein Wasilow conjungiren / woselbst die endlich- und letztere Resolution / wo und was zu agiren / abgefasset werden solle/ doch wird alles so geheimb gehalten/daß es schwer zu penetriren. Den 21. dises ist der König von hier auffgebrochen/der Armee nachzueylen / welchem auch gewisse Magnates folgen/denen der Herr Palatinus Vilnensis Sapieha auch beygefüget/dessen Armee/wegen der jüngsthin in Littaen vergangener Unternehmen/ zertheilter ins Feld gehet / hat man 40 der Cron zugehörige Stück/außgenommen deß Königs / welche unsere an der Zahl übertreffen/mit sich genommen / unnd wird an Munition ein fast unaußsprechlicher Vorrath / mitgeführet / das übrige ist wegen Mangel deß Zug-Viehes zurück gebliben. Nunmehro

mehro wird sich Reuß-Land/wegen deß Abmarsch der Königl. Sol-
daten/welche sich auff keine Weiß im Zaum halten lassen/ etwas su-
spiriren können; Dahero auch der König denen betrangten Inn-
wohnern mitgegeben/ auff begebenden Fall/ die Ubertretter feind-
lich zu tractiren. Deß General Rose Sohn/hat mit dem General
de Loeser duellirer, und ist diser also verwundet / daß man an seinem
Auffkommen zweiffelt. Die Königl. Printzen machen gleichfals
Anstalt/ins Feld zu gehen.

Mayland / vom 1. October.

Ihro Durchl. der Fürst von Vaudemont ist allhier wider ange-
kommen/ und hat verbotten/daß keine Früchten auß disem Hertzog-
thumb hinweg geführet werden sollen.

Venedig/ vom 4. Dito.

Auß Dalmatia hat man/daß die Türcken/ so sich in grosser An-
zahl auff unsern Gräntzen daselbst befunden/von dannen wider zu-
ruck gezogen/und nichts sonderliches verübet haben. Was jüngst/
wegen dem Treffen zwischen unserer und der Türckischen Flotte ge-
meldet/wird über Smyrna confirmirt/und daß die Türcken im Ein-
gang der Dardanelli ein barbarisch Schiff verlohren/ so auff der
Seyte von Asia gestrandet ist/und daß theils Schiff in den Einlauff
gekommen/theils aber unter dem Schloß von Tragia gebliben seyē.
Mit einem Schiff/so von Alessandria hier angelanget ist/ hat man/
daß die Auxilier-Galeeren den 15. Septemb. die Wasser von Mer-
lere passiret / und gegen Maltha und Civitavecchia zuruck gesegelt
seynd. Mit einer Staffeta von Rom vernimbt man/ daß der P.
Philippus Servita zum Bischoff von Zante/und der P. Strato So-
masco zum Bischoff von Caurle/erwählet worden.

Pariß/vom 4. Dito.

Den 27. passato hat der Graf von Jersey/ Engelischer Ambas-
sadeur Extraordinaire/zu Versailles bey dem König/ unnd denen
Hertzogen von Burgund/von Anjou und von Berry/ein absonder-
liche Audientz gehabt: Und den 30. dito eine dergleichen Audientz bey
dem Hertzogen und der Hertzogin von Orleans/und Mademoisel-
le/gehabt. Den 28. dito hat der Herr von Odyck / einer von denen
Holländischen Ambassadeurs von dem Königl. Hause Invalides Di-
recteur, in Platz deß Herrn von Barbesieux/werden solle. Der Herr
Cantzler ist diser Tagen ein wenig unpäßlich gewesen / befindet sich
aber nun wider besser. Die Marggräffin von Leuville ist diser Ta-
gen gestorben. Der König hat Ordre an alle Intentanten deren

Pro-

Provintzien abgeschickt/damit sie keine Früchten auß selbigen hinweg führen lassen sollen. Die letztere Brieff auß Cadix melden/daß den 8. September ein so häfftiger Sturm entstanden/ daß dardurch über 40. Schiffe auff selbiger Rhede verlohren/vnd vil andere/ so in dasigen Haffen gewesen/sehr beschädiget worden seyen; Unnd weil man in der Enge bey Gibraltar vil todte Menschen-Cörper vnnd Bretter von Schiffen habe treiben gesehen/als vermuthete man/ daß der ends auch vnterschidliche andere Schiff würden gescheittert seyn. Auff der Höhe von Sicilien/wären ebenfalls zwey Portugallische Schiff mit dem maisten Theil von jhren Equipages verlohren gangen.

Brüssel/vom 6. October.

Allhier hat man durch ein Placcat die Auß-Fuhr der Früchten/ wie auch auß dem Korn Branden-Wein zubrennen/ verbotten/ auch sollen dergleichen Branden-Wein von andern Ländern nicht anhero gebracht werden. Der allhier gewesene Englische Envoy Herr Hill/ist vorgestern Morgens von hier über Holland nach Engeland verreyst/vmb dorten seine Rechnung/ als General-Schatzmeister von der Königl. Engelischen Armee/so währendem Krieg in disen Landen gewesen/zu thun. Morgen gehen Jhro Churfürstl. Durchl. von Bayrn/nach Antorff/ dero Frawen Gemahlin/welche wider auß Holland zurück kombt/entgegen/nach dero Ankunfft in hiesige Statt/ wöllen Seine Chur-Fürstl. Durchl. Sich nach Mons erheben/vmb die newe Wercker zu besehen/welche der General Quartier-Meister Verboom angelegt hat/ vnnd an welchen man anfangen wird zuarbeiten.

Auß der Schweitz/vom 8. Dito.

Die Conferentz der Reformirten Cantons zu Araw/ wie auch die allgemeine extraordinari Tag-Satzung zu Baaden continuiren annoch/dörfften aber dise Wochē sich endigen/so dann deren Schluß zu vernehmen stehet. Obbesagte Conferentz zu Araw continuirt dahero so lang/weilen nicht allein Frantzös. Flüchtlinge/sondern auch geborne Waldenser auß Piemont kommen/ vnd über all biß 4000. Seelen seyn sollen/mit repartition derselben man nun auffs newe beschäfftiget ist.

Nider-Elbe/vom 27. Septemb.

Der König in Pohlen hat Caminieck belagert/ vnnd würcklich angefangen Bomben hinein zu werffen. Se. Maj. befinden sich aber etwas vnpäßlich.

Anno 1698. Littera V v. Num. 43. 25. October.

Mercurii Relation,
Oder
Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /
von underschidlichen Orthen.

Auß Rom / den 4. October.



Von Tolentino ist anhero berichtet worden / daß auß dem Armb deß H. Nicolai häuffig Blut geflossen seye / worüber dann nicht allein Ihro Päbstliche Heiligkeit / sondern auch gantz Rom in grosse Bestürtzung gerathen / weilen dergleichen Wunderzeichen der gantzen Christenheit wenig gutes anzeigen; Dises hat auch Ihro Päbstlichen Heiligkeit beweget / den Cardinal Spada anzubefehlen / alle Comödien unnd Opern abzuschaffen / zu dem Ende solches denen Operisten / so auß der Lambardy gekommen angezeigt worden. Sonntags ward auch deß heiligen Dominicani Cörper auß der Erden erhebt / und in einen alten grünen steinern Sarg / mit überguldten Ramen / dem Volck gewisen worden. In einem Consistorio wurde dem Chur-Fürsten zu Cölln durch die mehreren Stimmen das Bißthumb Regenspurg conferiret.

Auß Pariß / vom 10. Octob.

Man hat die Conferenzes / wegen dem Reglement deß Tarifs der Commercien mit Holland / noch nicht wider erneuert / und ist der Herr von Rosemall / einer von denen Staatischen Commissariis / zurück in sein Land gekehrt. Die Han-See-Städte haben die Befreyung deß Rechts der 50. Stüber auff jedes Faß zu geniessen / unnd vorgestellet / daß / wann die Hollän-

Holländische Nation allein dises Beneficium zu geniessen continuiren solte/die Handlung aller andern ruinirt werden würde ; Und zweiffelt man nicht/daß auff ihre Vorstellung wird geachtet werden : Welches dann eine neue Difficultät machet. Der König hat einen Courrier an seinen Ambassadeur nacher Madritt geschickt / mit Befelchen an den Graffen von Estrees/daß er sich mit seiner unterhabenden Escadre ins Meer begeben/und die kleine Flotte/ welche auß denen Indien kombt / und reich beladen ist/begleiten solle. Der Hoff hat wegen Absterben deß Printzens von Dombes eintzigen Sohn deß Hertzogens von Maine die Trauer angelegt / und wird solche / biß zum Beylager der Mademoiselle mit dem Hertzogen von Lothringen/tragen. Umb den Marschall Hertzogen von Bouffleurs wegen denen Unkosten/so er im Lager zu Compiegne angewendet / schadloß zu halten/hat Se. Königl. Majestet ihme eine Gratification von 100000. Livres gemacht/und an die Marschallin seine Gemahlen vor 40000. Livres Edelgesteine gegeben. Allhier gehet der Ruff / ob hätte der König von Dännemarck verwilligt / in die neue Allianz zwischen Franckreich und Schweden mit einzutretten. Einige Portugesische Kauffleute / welche mit den Spaniern contrahiret / ihnen in sechs nach einander folgenden Jahren 36000. Sclaven in America zu liefern / sich aber ohnmächtig finden / solches außzuführen / haben einige von den vornehmsten Kauffleuten diser Stadt ersuchet/sich mit ihnen diserwegen einzulassen / so bereits ein Schiff unterm Ritter Damont von Brest nach Africa gesandt ; In unterschidenen Häven dises Reichs werden einige Schiffe zu Fortsetzung dises Sclaven-Handels equippiret. Das durch den General-Jordan (Extraordinaire Envoye von Pohlen) bey Se. Majestet abgelegte Compliment / ist folgenden Inhalts:

Sire !

Nachdem mein Herr und König denselben allezeit / als ein vollkommenes Bild eines der grossen Könige diser Welt angesehen / so hat seine Erhebung zu der Pohlnischen Cron dises sein Hochachten umb so vil mehr vermehret ; Gleichwie er dann darfür gehalten / daß an seinem Glück noch etwas ermangelt / falls er nicht bey diser Zeit Gelegenheit mich an dero Majestet abgesandt / umb deroselben davon Nachricht zu geben / und Freundschafft zu suchen : Zu welchem Ende er mir anbefohlen / dieselbe zu versichern/daß er nichtes so sehr wünsche/ als die Ehre seiner Hochachtung zu verdienen/und mit Ernst alle Gelegenheit suchen werde/solches offenbar

Der-

dermalen sehen zu lassen. Der König / mein Herr / wird auch nichts verabsäumen/vmb die Könige seine Vorfahren in der Æstime, welche sie allezeit von dero geheiligten Persohn gehabt/zu übertreffen/gleich wie er dann/ so vil ihm möglich ist / denen Heldenmüthigen Tugenden dero Majestät / welche sie mit so grosser Freude in dem an Europa gegeben Friden / wie auch Zeit-währenden Krieges erwisen/nachzuahmen trachten wird. Dises ist/was mein Herr vnd König/in dem mit sonderbarer Ehre von mir an Dero Majestet übergebenem Schreiben/besser außdrucket, als ich nimmer außrichten kan.

Auß Cölln / den 16. Octob.

Uber Berlin hat man auß Pohlen Zeitung / daß Caminieck den 21. passato würcklich berennet/ja bombardirt werden solle; Wovon künfftige Post die mehrere Gewißheit zu erwarten stehet. Auß Engelland hat man/ daß selbiges Parlament den 6. Novembris prorogirt worden / vnnd die Herren Regenten unanimiter beschlossen hätten / daß an Ihro Königliche Majestet 200000. Pfund Sterlins nacher Holland übermachet werden solten / welche der König zum Besten der Engelischen Nation anwenden werde. Auß dem Haag hat man/daß der König von Engelland auß dem Zellischen übermorgen wider zu Loo erwartet werde. In Flandern sollen die Frantzosen disen Winter über 64000. Mann in die Garnisonen verlegen wollen. Den 11. dises ist zu Brüssel der Marquis von Hercelles Rath von Braband gestorben.

Warschau/ den 30. September.

Seit der zwischen der Pohlnischen Armee mit denen Tartarn jüngst vergangenen Action ist weiter nicht vil besonders eingelauffen. Ih. Majestät waren vom Brzezany/allwo Ihr Lager gestanden / mit der Armee weiter gegen Pothayce gerücket/vnd stunden nur eine halbe Meile von der Pohlnischen / welche durch deß Cron Feld-Herrn vnnd anderer Trouppen / wie auch der Littauischen Armee Ankunfft sich vmb ein merckliches verstärcket / so daß man sie ins gesambt gegen 30000. Mann rechnet. Es hat Ihro Majest. das Pohlnische Lager vor erst incognito / vnnd folgends durch erwehnter Armee Deputirten darzu eingeladen/ ordentlicher Weiß besehen/ wären demnach die Sächsische/Pohlnische vnd Littauische Armee conjungirt/vnd das insonderheit/weil gewisse Nachricht eingelauffen seyn soll /daß zu den 40000. Tartarn/welche die Courage gehabt/das Pohlnische Lager jüngst zu attaquiren/noch 60000.andere nebens 5000. Janitscharen vnnd andern Türckischen Trouppen gestossen/vnd bereits in der Nähe Caminieck seyn sollen/in der Intention/den König vnd dessen Trouppen zu attaquiren.

ren. So wie nun männiglich über der Tartarn ungewöhnliche hardiesse sich zu verwundern Ursache hat/also stehet Ih. Majestet fertig/ ihre Desseins zu observiren/vnnd ihrem so kecken Beginnen ernsten Widerstand zu thun.

Turin/ den 4. Octobris.

Man fähret fort Magazins von Fourages vnd Früchten zu Ast auff denen Mayländischen Gräntzen zu machen / vnnd zwinget die Bauern das Korn so sie zum Unterhalt der Völcker verschaffen müssen/ dorthin zu führen: Dörfften also mehr Völcker der Ends kommen / als man sonsten gewohnet ist. Die grosse Anzahl Völcker/welche in dem Delphinat sich befinden / verursachen einige Eyffer-Sucht. Das Thal von Perouse ist fast gantz öde / seithero die Frantzösische Flüchtlinge in mehr als 3000. starck/von dannen weggezogen seynd. Weilen der Marquis von Andorno/eintziger Sohn deß Marquis von Parella die Käyserliche Dienste/ allwo er ein Regiment hat / nicht verlassen will; Als muß dessen Vatter noch in seinem Hauß zu Parella in Sequestre verbleiben.

Brüssel/ den 17. Octobris.

Die Chur-Fürstin von Bayern hat dem Capitaine von der Holländischen Jacht/welcher Sie auß Holland wider anhero geführt hat / einen Ring von 300. Rthlr. dessen Sohn einen Ring von 100. Rthlr. vnnd noch ein Stück Geld verehret / vmb vnter die Booths-Knechte außzutheilen. Allhier spargirt man / daß zwischen Engelland/ Holland/Dennemarck 2c. eine Allianz geschlossen worden sey/Krafft welcher/ man in Zeit von drey Monaten 240000. Mann im Fall der Noth zusammen bringen/ vnnd von jedem Interessirten als vom König in Engelland 20000. dem Engellischen Parlament 60000. Holland 80000. Dennemarck 15000. Brandenburg 20. biß 25000. Hanover 15000. Lüneburg 15000. vnnd Hessen 10000. Mann auff eigenen Kosten vnterhalten werden solten.

Lüttig / den 14. Octob.

Weil das Korn in disem Land immer auffsteiget/vnd man deßwegen eine Revolte vnter dem gemeinen Pöbel befürchtet/ als haben Se. Churfl. Durchl. disem vorzukommen eine Ordonnantz außgehen lassen/Krafft welcher anderst kein Korn solle gekaufft oder verkaufft werden/ als im Kauffhauß auff freyem Marck / noch auch kein Korn von hiesigen Kauffleuthen vnd Becken sollen auffgekaufft werden / als was sie in 3. Monath zu ihrer Provision nöthig haben.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Madritt / Polen / Cöln / vnnd Nürnberg / 2c. worbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Polen / Madritt / Nürnberg / und Cöln / ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 25. Octobr.

Auß Wienn / den 18. Octobr.

DEr Käyserliche Hof dörffte sich auff etliche Tag von hier nacher Eberstorff begeben; Von der Armee auß Ungarn hat man / daß selbige von Betscherek gegen Sablia marschiret / wohin den 6. diß Ihre Durchl. Printz Eugenius gegangen / dasige Fortificationes vnd anderes zubesichtigen / so auch Ordre gegeben / bey der Teiß Schantzen auffzuwerffen / der Feind tentirt nichts / als daß sich seine Schiff täglich gegen Coblia sehen lassen / aber vnverrichter Sachen wider zuruck gehen; Man hat vor etliche Tagen 50000. Gulden / denen ehest wider 100000. fl. folgen sollen / zur Armee abgeschicket / vmb die Regimenter zu contentiren. Auß Ungarn von der Armee hat man / daß den 7. diß vil Holtz zu denen 3. Schantzen bey Sablia gefället / vnd 3000. Mann vnder dem Printzen von Hannover mitgeschickt worden; der Tartar-Han habe vom Groß-Vezier 3. mahl Erlaubnus begehrt / biß Esseck vnd Possega zustraiffen / weilen jhm aber solches negirt worden / hab er sich bey Banzova gelagert / vnd dem Vezier bedeutet / daß er den 25. dito nacher Hauß gehen wolle / der Feind wolle widerumb eine Convoy nach Temeswar thun / vnd dann gegen Ungarn außlauffen / dahero 5. Regimenter zu Pferd vndern General Truckseß dahin gangen / welche sich mit 4. bey Deva stehenden Regimentern conjungiren / vnd auff dem Feind passen solten.

Auß Polen kombt / daß sich selbige Cron: vnd Königliche Teutsche Armee zwar conjungirt: doch deren Dessein vnwissend seye / vnd dörffte wegen grossen Mangels an Proviant schwärlich was tentirt werden; von denen Teutschen werden 2000. in Lemberg 5000. in Cracau 2000. in Warschau / vnd die übrige in der Schantz von der H. Dreyfaltigkeit vnd selbiger Revier überwintern / vmb Kaminieck eng einzuschliessen / die Noblesse in

Lithau

Lithau ist mit dem Vergleich der Herren Sapiha und Oginsky nit content / so neue Unruhe caussirt. Es verlautet auch / daß die Tartarn völlig zuruck gangen / und dahero nichts mehr zutentiren gewest ; der König wäre mit 10000. Mann in Lithau gangen/umb die neue Unruhe wider den Herrn Sapiha zudämpffen/und die Versamblung der außgeschribnen Postpolite zubinderthreiben ; die verwittibte Königin wer über Schlesien / Mähren und Lintz / nacher Rom : und Ihre Durchl. der Bischoff von Raab mit geheimmen Commission anhero spedirt worden.

Extract / der in dem under Przenau gehaltenem Senatus Consilio concludirten Puncten / sub dato den 17. Septembr.

Erstlich. Weil man einen theils die zu weit verflossene Zeit zu denen Kriegs-Operation betrachtet/ andern theils auch Ungarn durch eine oder ander Entreprise den Friden-Schluß verhindern wolle / zu dem auch die Lithauische Affairen Ihro Königliche Maj. hohe persönliche Gegenwart erfordern / als ist vor gut angesehen worden/ daß Ihro Majestät das Comamndo denen Feld-Herren anvertrauen/ Sich selbst aber mit 10000. Mann naches Lithauen erheben sollen/ umb dasiges gluendes Feuer zeitlich zu löschen/ worzwischen die feindliche Invasiones durch die Feld-Herren verhindert werden sollen.

2. Sollen gewisse Commissarii erwählet werden / welche den Schaden so die Königliche Trouppen im Herein-Marsch hin und wider verursachet / besichtigen/ ob hierauff einige Satisfaction der Invasion erfolgen könne.

3. Wie gern nun Ihro Majestät Dero Völcker ausser Lands senden wollen / so liesse sichs doch nicht thun / weil der Friden noch ungewiß / bey dessen Außbleibung man solche Völcker nicht nach willen wider herein bekommen könte ; solte aber der Friden erfolgen/ so könte man sie in die durch den Friden erhaltene Plätze verlegen/ widrigenfalls aber könte ein Theil in Lithauen / und der andere auff Königliche Unkosten den Winter verpflegt werden : welche

man

man so dann sämtlich / bey Außbleibung deß Fridens / künfftiges Jahr zeitlich vor Kaminieck führen / als welches den Winter über von weitem bloquirt / worzwischen auch in gemeldtem Lithauen dasiger Frid befördert werden könte.

4. Welchen Frid so dann Seine Majestät bestens recommendirt / solchen zu befödern ; anbey aber auch den Cracauischen Palatinum Potoki / nebst den Camineczern und Hallizen Castellanen zu bedencken anbefohlen / damit Jhro Majestät dise drey wegen ihrer ruinirten Güter in etwas consoliren möchte.

Madritt / den 18. Septembr.

Der König ist mit der Königin in der Kutsche auffs Feld diser Tagen gefahren / vmb frische Lufft zu schöpffen / vnd vergehet kein Tag daß er nicht spatziret ; vnd thut dannoch die Abfertigungen vnderschreiben / vnd denen frembden Ministris Audientz geben. Der Marquis von Harcourt Frantzösischer Ambassadeur / hat am Montag als den 15. dises seinen offentlichen Einzug in dise Statt gethan ; Er hatte 6. prächtige Kutschen / deren 4. jede mit 6. schönen Fritzländischen Pferden / vnd die übrigen von Maulthieren / nach der Mode hiesigen Landes / bespannet waren : Seine Livree war schön vnd kostbar / vnd seyn Gefolg sehr zahlreich vnd wol bekleydet. Es war ein so grosser Zulauff von Volck / vmb Jhne einziehen zu sehen / daß Jhme ohnmöglich gewesen ist / alles durch die lange Gassen nachfolgen zu lassen / dannenhero Er sich noch durch ander Gassen herumb drehen müssen / vmb sich nach dem Pallast zu begeben : Allwo Er seine offentliche Audientz bey dem König mit gewöhnlichen Ceremonien gehabt hat. Hiesiger Hof hat das Anerbiethen von Franckreich beschehen / angenommen / damit Jhme eine Escadre von 8. Schiffen verschaffet / vnd die kleine Flotte / welche 16. Millions an Piastres bringet / darin der Schatz vom Amirante mit begriffen / so bey der Havane Schiffbruch erlitten hat / begleittet / vnd für denen 7. Algierischen vnd einigen andern Raub-Schiffen von Sale so sich im Meer befinden /

finden / garantirt vnd versichert werde. Der Marquis von Harcourt hat durch einen Expressen an seinen König darvon Bericht gegeben / auch dem Grafen von Estrees nacher Cadix geschriben / vmb ihne zu erinnern / sich in Stand zu setzen / vmb die Ordres von Seiner Aller-Christliche Majestät zu bewerckstelligen. Man sagt / daß man 1000. Mann zu Pferde / vnd 1000. Mann zu Fueß / allhier wolle Werben lassen. Der Graf Ferdinant von Harrach Käyserlicher Ambassadeur / rüstet sich / in kürtzem von hier ab / vnd wider nacher Wienn zu reisen; Der Graf Ludwig von Harrach dessen Sohn aber / so eben mit solchem Caracker bekleidet / wird nechstkünfftien Montag seinen offentlichen Einzug in hiesige Statt halten. Man hat 2. Escadrons vom Regiment der Gardes zu Pferde formirt / deren eine der Capitaine Gallindo / vnd die andere der Capitaine Morraz commandiren werden.

Cadix / den 20. Septembr.

Heute ist die kleine Flotte auß Neu-Spanien in 31. Schiffen starck / worunder die von Honduras ist / allhier glücklich angelangt; Sie bringt 11. Millionen Pesos an Güttern von der verunglückten Almirante der Gallionen mit; Also daß nur noch 500000. Pesos / welche man hoffet noch herauß gefischet zu werden / ermangeln.

Ein anders auß Madritt / den 25. Septembr.

Gestern kame allhier ein Extraordinaire Courrier von Wien an / mit Bericht / von dem geschlossenen Heurath zwischen Ihro Majestät dem Römischen König vnd der Durchleuchtigsten Princessin Amelia von Hanover. Vergestern ware ein anderer Expresser von Cadix hier angelangt / mit der angenemmen Zeitung / daß die kleine Flotte / welche auß Neu-Spanien erwartet gehabt / in dasigem Haven zu Cadix glücklich angelangt ist / vnd man also der Frantzösischen Escadre vnderm Grafen von Estrees nicht nöthig hat,

Stock-

Stockholm / den 25. Septembr.

Der Herr Graf von Bonde / gewesener Königlicher erster Gevollmächtigter bey den Fridens-Tractaten zu Rüßwick / wie auch zu gleich Extraordinarie Ambassadeur bey dem König von Engelland / ist von Stralsund zu Ustatt bey Hof angelangt / so man ehisten Tags auß Schonnen hier wider zuruck erwartet. Man sagt / daß / im Fall der Frid mit denen Christen und Türcken nit geschlossen werden solte / man zukünfftigen Sommer einig 1000. Soldaten von hier nach Polen werde marschiren lassen.

Nider-Elbe / den 30. Septemb.

Diser Tagen seynd Seine Hoch-Gräfliche Excellenz der Herr Graf von Starnberg / bey 8. Jahren / an Königl. Schwedischen Hof gewesene Käyserlicher Ambassadeur / mit Seiner Hoch-Gräfliche Famillie / recta nach Wienn gegangen / und wird sich under Weegen gar nicht / wegen pragnanten Ursachen / auffhalten.

Von St. Julien / den 7. Octobr.

Die Herren Pan und Normandie Syndici und Deputirten von der Republic von Genff / haben den 30. passato bey Seiner Königlichen Hochheit dem Hertzogen von Savoyen / im Schloß deß Marquis von Lucinge / Audientz gehabt ; Seine Königliche Hochheit hat ihnen gar gnädig auff ihr Compliment geantwortet / und für ihre gute Forellen danckgesaget / zu ihnen sprechent : Ihr habt mir gute Fische auß eurem See gesandt. Als Seine Königl. Hochheit zu Pignerol gewesen und von dannen dißseits deß Gebürges gekommen / seynd die Deputirten von denen Waldensern dohin gegangen / umb Seiner Königliche Hochheit die Reverence zu machen ; Da dann Selbe ihnen mit Worten und schrifftlich die Erlaubnus accordirt hat / Pfarrer anzunemmen / welche ihnen nöthig / jedoch daß dise keine Frantzosen seyn sollen / und haben

Seine

Seine Königliche Hochheit hinzu gefüget / saget zu Meinen Underthanen in denen Thälern / das sie frühzeitig verheurathen sollen / vmb gedachte Thälern wider Volckreich zu machen. Den 30. Septembris haben Seine Königliche Hochheit sich mit der Jagd erlustiget / vnd seynd den 1. dises von hier wider ab vnd nacher Rumilli geresset.

Londen / den 9. Octobr.

Der Admiral Bembow ist auß Duyns in hiesier Statt an gelangt. Die Banck von Engelland hat resolvirt / eine Million Pfund Sterlings auff Tailles der neuen Aufflagen vorzuschiessen / auff den Wein / Essig vnd Taback 400000. Pfund / auff die zweyte Subsidie der 3. Schilling per Pfund Sterlin 7500000. Pfund / auff das Kopff-Geld 100000. Pfund / auff die Kohlen Taxt 60000. Pfund vnd auff die Maltz-Zettelen 33. welche vor dem 17. dises Monats gebracht werden.

Nürnberg / den 10. Octobr.

Den 4. dises hat der Herr Marggraf von Bayreuth / als General vom Fränckischen Crayß / vnweit hier bey Fürt das Fränckische Schönbeckische Crayß-Regiment zu Fuß gemustert / darauff den 7. dises zu Windsheim dero Curassirer-Regiment / worbey Sie dero Durchl. Erb-Printzen / Herrn Georg Wilhelm / als Obristen / einen Herrn von vngemeiner Tapffer- vnd Hertzhafftigkeit / demselben mit grossem Frolocken aller hoher vnd nidriger Officierer / auch gantzer Militz / vorgestellt / worbey dero Obrister Leutenant / Herr Hutterich / zu Ehren höchst-gedachtem seinem Durchleuchtigsten Obristen schöne Exercitien mit dem Regiment sehen liesse. Darmit wurde auch gemustert das Fränckische Dragoner Regiment vnterm Commando Seiner Excellentz Herrn General von Auffseeß. Morgen als den 11. dises werden die übrigen zwey zu Fuß bey Rothenburg gemustert / als daß

vnter

unter Commando Herrn General von Erfe / vnd Herrn Obristen Schnoblin / vnd wird Seine Hoch-Fürstliche Durchl. solche abermalige Musterung auff das Früh-Jahr beyzeiten wider vornemmen / vmb solche Regimenter in gutem vnd völligem Standt zu erhalten.

Brüssel / den 14. Octobr.

Alle Trouppen so im Compement zu Compiegne gewesen / defilieren nach denen Conquesten / vnd wird gesagt / daß disen Winter 60000. Mann in den Frontiren hybernirem sollen / als nemblich / in Dunkirchen 8000. in Vernis 4000. Ypern vnd vmbligenden Parochien 12000. Rüssel 10000. Dornick 8000. Menin 3000. Conde 5000. Dovay 8000. vnd Arras 6000. Mann einlogiret werden.

Cöln / den 16. Octobr.

Zu Aagen ist diser Tagen / wegen Erhöhung deß Preisses auff das Brod / eine grosse Revolte gewesen / welche aber durch den Magistrat bald gestillet worden : Zu Jülich hat sich auch ein wunderlicher Casus zugetragen / indem ein Baurswelb ein Brod in eines Beckes Hauß für Geld zukauffen begehrte / welcher ihr aber solches / underm Vorwand / daß er keines hätte / abgeschlagen ; nachdem nun diser Beck seinem mit Brod angefüllten Ofen eröffnen wollen / vmb das gebackene Brod herauß zu nemmen / hat er keines herauß bringen können ; als nun die Herrn P. P. Capucinern von Aedenhofen darzu komm n / ist endlich von einem andächtigen Pater eines darauß bekommen worden / so aber kein Brod verbliben / sondern so gleich in deß Capuciners Händen zerbrochen vnd zu Staub vnd Aschen worden.

Num. XLIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1698. Jahrs /

Den 25. October.

Moscaw / vom 5. September.



SE. Czaarischche Majestät / welche mit der grossen Gesandtschafft / die man an vilen Höfen in Europa / mit grossem Pracht gesehen hatte / incognito herumb gereyset / ist endlich in völliger Gesundheit / zu grossem Vergnügen deß Volcks / welches allerhand Frewden-Zeichen sehen liesse / wider allhier angelanget; Die Frewd ist desto grösser / weil man disen Monarchen nicht so bald wider zusehen vermuthet hatte / dann man glaubte / daß er erst auff der Reyse nach Italien begriffen wäre / unnd hatte man nicht die geringste Nachricht von seiner Abreyse auß Wienn hieher empfangen / daher verwunderte man sich desto mehr / als man Jhn mit dem ersten und andern Ambassadeur / nebenst etlich andern Herren die Jhm nachfolgten / ankommen sahe. Se. Czaarische Maj. hat dero gantzes Reich wider in ruhigem Stande gefunden / und ist man nun mit nichts mehr / als vilē öffentlichen Frewden Anstellungen beschäfftiget.

Warschaw / vom 25. Dito.

Nunmehro werden zweyerley Krieg geführet / einer in Littauen / und der ander in Reußland / unweit Podolien. Dann nachdem die Littawer / die zwischen denen Herren Sapiehern und Oginskern / zu Nachtheil derselben geschlossenen Fridens-Tractaten / wider übern Hauffen geworffen / können sie sich von ihren Feindseligkeiten nicht enthalten / dannenhero in Gegenwart deß Tribunals zu Vilna geschlossen / daß unaußbleiblich die Pospolite Ruszenie / und dem Adel bey Leib- und Lebens Straff / den 15. in Grodno zu erscheinen / anbefohlen worden / woselbst der außstehende Sold den Soldaten ge-

Vv reichet /

reichet / so dann abgedanckt / vnd zu Spott der Littawis. Generalen / Wehrloß gemacht werden sollen / die übrigen der Soldaten habende Prätensionen aber / zu recompensiren vnnd Widerersetzung der verursachten Schäden angewendet / vnd dergestalt Recht vnd Gerechtigkeit gehandelt werden solle. Die verwittibte Königin hat dero Stallmaister vorauß nach Rom abgeschickt / dem Fürsten Don Livio Odescalki vor das deroselben anpräsentirte Logiament Danck abzustatten / bey dessen Ankunfft das jenige Palatium / in welchem die verstorbene Königin Christina auß Schweden Hoff gehalten / für dieselbe meublirt werden solle. Die Land Täg seynd in vilen Palatinatibus zerrissen / bevorab der Adel sich noch zu keiner rechten Vereinigung wegen deß üblen Zustandes im Königreich / abgeschickt. Inzwischen nimbt der Mangel an Getrayd immer mehr vnd mehr zu.

Rom / vom 27. September.

Am Dienstag früh wurde eine particulare Congregation, deren der Cardinal Spada, Monsignore Tesoriero, vnnd vile andere Camerali beywohneten / angestellet / vnd in selbiger der Contract erwogen / welchen man mit jüngstegedachtem Holländer machen will / als welcher versprochen / die Pontische Moräst außzutrucknen / welches der Statt Rom vnd den Herren selbiger Landschafften grossen Nutzen bringen würde; man beförchtet aber / daß / wann daran gearbeitet werden solte / ein Sud-Ost-Wind die Dämpffe auff hiesige Seyten treiben / vnd einige Seuche verursachen möchte.

Turin / vom 27. September.

Vor der Abreyse von Mondovi / wurden / zur Versicherung der Ruhe / 6. Personen / als Häupter der Auffruhr / in die Vestung di Verva gebracht / vnd durch ein getrucktes Edict selbigen Innwohnern verbotten / daß nicht mehr als 5. Personen die Degen / oder anders Gewehr / an der Seyten haben / miteinander gehen / noch die Gräntzen / welche die Herschafften voneinander scheyden / berühren sollen.

Cronstatt / vom obigen Dito.

Nachdeme den 10. dises der Herr Obrist Dieterich von Glöckelsberg / mit 4. Regimentern gegen Dobra hinab gerucket / seynd Ih. Excell. Herr General Rabutin eben selbigen Tag mit andern 4. von Deva auffgebrochen / vor dero Person anhero vorauß gangen / vnd die Trouppen / weil keine Kundschafft passirte zu füglicher Geniessung der Fourage / welche in disen Wallach- vnnd Moldauischen Confinien sehr klein zu finden / gelegensamb gefolget / die übermor-

gen diser Enden gar anlangen / vnd so dann Hochgeb. Ihr Excell. sich auch zum Corpo wider hinauß begeben werden; Inzwischen ist nichts veränderliches oder newes passirt / ausser daß ein Polnischer Abgesandter Herr von Wackerbarth / so bey dem Fürsten in Wallachey gewesen / von dar hierdurch vnd über Gyorgint zuruck in Pohlen gereyset. Beederseytige Kundschafften / so wol deß Hn. Obristen Glöckelsberg / als deß Herrn Obrist-Leutenant von Loos / geben / daß die Temeswarer sich einer Belagerung besorgten / deßhalben alle Fourage / vnd was leichtlich Fewer fangen kan / auß der Vestung hinauß führen / vnd nahe vor die Palancka bringen lassen.

Lübeck / vom 26. September.

Endlich ist vor einigen Tagen das vor 5. Jahr zu Trovemünd gesunckene Schiff / so 46. Ellen lang / vnnd 30. Last groß ist / durch hiesigen Statt Bawmaister Antonio Perriny angewandte Mühe auß'm Wasser gebracht worden / wodurch GOtt Lob! dise Statt also wider einen offenen Haven bekommen.

Auß dem Elsaß vom 10. October.

Man erwartet in kurtze in Straßburg eine grosse Mänge Volcks / welches auß Franckreich kommen soll / vnd etliche versichern / daß solches in 13. Bataillonen bestehen wird; Gewiß ist / daß etwas daran seyn muß / weil man in gedachtem Straßburg die jenige Soldaten so bey den Burgern einlogirt gewesen / zuchangiren den Anfang gemacht. Die gantze Generalität befindet sich noch in gedachtem Straßburg / ohne Bewegung / man will vor eine Gewißheit behaupten / daß allda ein Magazin von Früchten auffgerichtet werden solle / vmb denen Soldaten Commiß-Brod zu backen.

Rom / vom 4. October.

Der Cardinal von Bouillon hat bey dem Pabst begehrt / erhalten / vnd in Franckreich / die Dispensation der Heurath zwischen dem Hertzogen von Lothringen / vnd Mademoiselle von Orleans / geschickt. Der Cardinal von Giudici / ist bey dem Pabst zur Audientz gewesen / vnd hat darinn notificirt / daß Er ad interim die Ambassade von Spanien an hiesigem Hoff verwalten solle. Vergangenen Dienstag hat der Donner zu Castel Gandolfo zweymal eingeschlagen / wordurch ein Fraw getödtet / vnnd im Päbstlichen Pallast am Groß-Thor biß 10. Schritt übern Hauffen geworffen worden. So hat auch am vergangenen Sambstag der Donner einen Becker / der Brod-Daig in Ofen thun wollen / erschlagen. Wie man vernimbt / so seynd die Päbstl. Galeeren den 10. passato zu

Messina

Messina angelangt / so nur 10. Tag Quarantina halten sollen. In dem Päbstlichen Pallast / ja selbst in dem Päbstlichen Zimmer / hat eine verwegene Person Zettulen nachfolgenden Inhalt außgestreuet: Adest Tempus mortis, cadet hæc Triplicata Corona Decembris Lunæ ultima quippe Dies. Wornach man sehr forschet / aber biß dato umbsonst / obnerachtet man vile Personen in Verdacht hat.

Venedig / vom 11. October.

Der berühmbte Teutsche Mahler Carlo Lotho ist allhier diser Tagen gestorben / hat an Gut und Geld biß 40000. Ducaten hinterlassen / und seinen Bruder zum Erben eingesetzt / mit dem Beding / daß er in Teutschland zuruck kehren und daselbst wohnen solle. Einige Brieffe auß Constantinopel vom 4. September melden / daß allda Zeitung eingelauffen seye / daß die Moscowitter in Crim denen Tartarn eine importante Vestung abgenommen / wie auch daß die Cossacken im schwartzen Meer die Türckische Flotte geschlagen / unnd von diser 24. Galeoten zur Beuthe gemacht hätten: Wegen welcher Zeitung hiesige Moscowitter / Frewden-Bezeugung gethan haben. Es will auch verlauten / daß der Capitaine Bassa Mezzomorto den 11. September von newem von denen Schlössern der Dardanelli herauß mit der Türckischen Flotte gelassen wäre / und daß der Herr Dolfino mit denen Venetianischen Schiffen zu Imbro gelegen seye / und daß zu Porto Porro unsere grosse Flotte / und der Herr Capitaine General Cornaro von seiner gehabten gefährlichen Kranckheit und dreytägigen Fieber / sich wider wol befinde. Auß Dalmatia hat man / daß der Bassa von Bossina von newem fertig stünde / einen Streiff gegen unsere Gräntzen vorzunehmen; welchem aber der Herr Proveditore General Mocenigo / mit allem so möglich seye / vorzubiegen trachte.

Nider-Elbe / vom 4. Dito.

Die Belläger- und Bombardirung von Caminieck continuirt nicht. Den 27. passato Abends umb 8. Uhr / ist zu Berlin der newe Baw an der Reformirten Kirchen in der Closter-Strasse zum höchsten Schröcken der anwohnenden Leute / über die Helffte eingefallen / und wird der Schade auff 25. biß 30000. Rthlr. geschätzet. Und hat man nun Commissarios ernennet / die Ursach / wer daran schuldig ist / zu untersuchen.

Anno 1698. Littera X x. Num. 44. 1. Novemb.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Ceuta / den 11. September.



Die Verstärckung der Mohren in ihrem Lager den 29. passato bekommen / hat in 3000. streittbaren Männern bestanden; nach deren Ankunfft haben sie das Feuer auß ihren Canons vnd Mörsern verdoppelt/vnd biß 50. Bomben herein geworffen / so doch keinen andern Schaden gethan/als daß sie 2. Häuser ruinirt haben. Selbigen Tag pflantzte man zwey Stücke Geschützes auff die Cortine von Peralta / vmb die Attaques / welche man nach dem neuen verpallisadirten Retranchement sehen / zu bedecken / welche sehr gute Würckung thun. Den 30. fienge man an / an einem neuen halben Bollwerck hinter gedachtem Retranchement zu arbeiten / vnd ob schon die Feinde starck feuerten/wurden von vnsern Soldaten doch nur 5. oder 6. getödtet vnd verwundet. Den 31. ersahe man/daß sie zu ihren Attaques mit Schantzen-Körben herab kommen wolten als sie aber vnsere grobe Artillerie auff sie spielen sahen/vnd vnsere Musqueterie fertig ware / sie nahe zu beschiessen / gaben sie einige Salven auff die in vnsern avancirten Posten / vnnd zogen sich hernach wider zurück. Den 1. vnd 2. dises Monats wurde von beeden Seiten starck geschossen / aber ohne Verlust der Unserigen. Den 3. gaben die Feinde Salven auff vnsere Arbeiter / aber nur einer von vnsern Sol-

Granadierern getödtet wurde. Den 4. thäte Don Manuel von Mendoza mit 30. Soldaten gegen Westen einen Außfall / vnd kam deß Abends mit einem Mohren / so 20. Jahren alt / wider zuruck / welcher Mohr vns die verlangte Erläuterung zu wissen machte. Den 5. 6. vnd 7. hat man nur mittelmässig gefeuert / inzwischen vnsere Arbeiter mit ihrer Arbeit avancirten. Den 8. bekamen die Feinde noch eine andere Verstärckung von 500. Mann / nebst einer Convoy von Mund- vnd Kriegs-Munitions / vnd seithero haben sie wider starck auß ihrem groben Geschütz vnnd Musqueten geschossen. Mit Brieffen von Tetuan vernimmt man / daß in dem letzten Außfall / welchen die Unserigen gethan / biß 500. Mohren getödtet vnd verwundet worden seynd / vnnd vnter andern auch der Secretarius vom Alcaide Ali / vnd vnterschidliche andere Persohnen von Ansehen.

Extract-Schreibens auß Longedock / den 28. Sept.

Der Herr Intendant von Basville hat den 26. dises ein erschreckliches Urtheil / wider alle die / welche nacher Oranien gegangen gewesen / vnnd den 8. dises gefangen genommen worden seynd / gefället. Er hat deren über 150. von 17. biß 70. Jahren alt / auff die Galeren verdambt / vnd ihre Güter confiscirt. Die anderen vnter 17. Jahren vnd über 70. seynd wider loß gelassen / aber zu grossen Geld-Straffen / welche vil nicht im Stand seyn / bezahlen zu können / angesetzet. Die Herren Jouquet vnnd Ribes / Kauffleute von Nismes / seynd vnter der Zahl so auff die Galeren verdambt seyn / ohneracht et sie zu Oranien vnd Avignon / wegen ihrer Handlung gewesen seynd; Der letztere hat wol vor 50000. Rthlr. Güter. Es seynd andere Leute von Nismes / von Uses / von Montpellier vnnd vilen vmbligenden Dörffern; Uber das seynd über 40. Jungfern vnd Weiber / verdammet / vmb beschoren vnd in das Schloß zu Sommieres eingeschlossen zu werden. Dises erschreckliche Urtheil verursacht einen Verlust von mehr als 400. Personen auß Langedock vnd dem Dauphine / vnd ruiniret eine grosse Anzahl Familien. Die Execution ist auff dem Felde beschehen; Man führet dise Leute nach Marseillen; So sehr erbärmlich anzusehen ist.

Auß Dantzig / vom 29. Sept.

Auß denen benachbarten Orthen vnnd von Thorn kommt wol nun etwas mehr Getreyde an / aber nicht auß Polen / welches verursachet / daß die Pfund-Kammer biß dato noch nicht wider geöffnet worden / worzu aber

aber jetzo grosse Apparentz ist / zumahlen zu Königsberg so grosse Zufuhr von Korn/als in 20. Jahren nicht ist ; zu Elbingen war dasselbe nicht so häuffig/wiewol man Hoffnung hat/daß es verbessert wird werden. Der Holländische Commissarius / Monsr. Domburg / so hier residiret/ist von Ihro Hochmögenden nacher Elbing in gewissen Affairen verschickt gewesen/welchem auch Commissarien zugefüget worden/unnd hat solche Stadt bey gedachtem Minister sehr angesucht / daß dessen Herren Principalen mit ihnen hinfüro die Negotien zu treiben sich möchten belieben lassen/ weilen Elbing vor disem in solchem florisanten Stande / gleich als dise Stadt gewesen/auch jetzo ihren Hafen dermassen verbessert/daß Schiffe von 250. Lasten biß an die Stadt Elbingen kommen können / unnd demnach alles / was zur Besserung der Negotien unnd Navigation gereichen kan / gerne contribuiren wollen. Auß Reussen hat man / daß die Königliche Armee wegen später Jahres-Zeit unnd ermangelnden Lebens-Mitteln sich wider zuruck ziehen werde. Obgleich dises Orths wegen deß Getreydes in Groß- und Klein-Polen unterschidliche Discursen ergehen / so will doch mit Passagierern von dannen verlauten/daß in Groß-Polen ein gut unnd schönes/in Klein-Polen aber ein mittelmässiges Gewächse / es hätte sich aber vor der Erndte ein solcher Mangel eraignet / daß man auff 7. Meilen kein Brodt finden können.

Auß Regenspurg / vom 11. October.

Der Kayserliche Principal Commissarius / Fürst von Lobkowitz ist vorgestern mit der gantzen Hofstatt zu Wasser nacher Wienn/allwo dero Frau Gemahlin sich schon vil Wochen befindet/abgefahren ; Man besorget/höchstgedächte Ihro Durchl. dörffte nicht wider auff den Reichs-Tag kommen/sondern die Ober-Hofmeisters-Stelle bey der künfftigen Römischen Königin erhalten. Einige wollen sagen / die Heurath Jh. Majest. deß Römischen Königs solle zugleich mit dem Friden publiciret werden / andere wollen vermuthen / es werde solches auff künfftigen Leopoldi Tag geschehen.

Auß der Wilda/ den 27. Sept.

Zwey Fahnen vom Herrn Oginski/so in gewissen Güttern der Herren Saplehen gelegen/nach dem der Podstawts an die Dörffer deßwegen Ordre ertheilet/von etlich 100. Bauren mit Gewehren gewaffnet / attaquiret/so sie mit List todt schlagen wollen/und mit denselben nach erhaltener

Nach-

Nachricht ins Gefecht gerathen; Sie haben das Feuer den Bauren außgehalten / aber zum andern mahl zu feuren nicht gelassen / sondern sie mit Säbeln bewillkommet vnd nidergemacht / man zehlet 200. Todte / vnnd 50. Blessirte. Der Tribunal ist in 2. Theil getheilet / einige wollen ihn in Minsck / vnd die andern in Nowogrod haben. Hundert tausend vom Littauischen Adel sollen auff künfftige Pospolite Rußenie sich stellen / vor wen aber / kan man nicht wissen.

Warschau / den 8. Octobris.

Vergangenen Sonntag hat zu St. Johannis einer revociret / mit Namen Guminski / so ein Lutherischer Prediger gewesen seyn solle. Er that seine Revocation nach der Predigt / in Beyseyn deß Herrn Lifflåndischen Bischoffs / Herrn Woywoda Plocki / vnnd anderer Grossen / so wol Geist- als Weltlichen Standes. Auff Bitte der verwittibten Königin / soll der Lifflåndische Bischoff heut nach Cracau abreisen / vnd mit ihm die Frau Morsteinin / Padkuniuszyna von Littauen / vnd Frau Sardin / welche alle die Königin biß Rom begleiten wollen.

Pariß / den 20. Octobris.

Der Prinz de Cisterne / Piemonteser / ist am Dienstag im 34. Jahr seines Alters gestorben / vnd leget die Hertzogin von Choiseul auch auff dem Todt kranck darnider. Die Repartition der Winterquartier vor die Völcker / so in Languedoc / Poictov / Provence vnd Dauphine hyberniren sollen / werden auff 85000. Mann gerechnet. Es seynd Ordres ergangen / alle vnsere Magazins gleich in währendem Krieg mit allem nöthigen anzufüllen; In vnsern Håven wird an allerhand Kunst-Feuer gearbeitet / solche in die Zeughäuser zu bringen / vnd hat man einige Compagnien Bombardiers nach Perpignam in Quartier geschicket.

Brüssel / den 23. dito.

Gestern hat der Monseigneur Spade / so einige Jahr an hiesigem Hoff als Påbstlicher Internuntius residirt / bey Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. in Bayrn / vnd dem gantzen Hof / die Abschids-Audientz genommen / welcher erster Tagen als Ordinari Nuntius nach Cölln sich begeben wird. Zu Dünkirchen richten die Frantzosen grosse Magazins auff / vnd insonderheit mit Materialien / so zu Außrüstung der Kriegs-Schiffen nöthig / vnd solle auch eines zu Ypren angefüllet werden / woselbsten die Garnison mit 17. Compagnien zu Fuß verstärcket worden.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend / was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß / Franckfurt / Rom / vnnd Mayn-Strom / etc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn/ Ungarn/ Pariß/ Francfurt/ Mayn-Strom / vnd Rom/ 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 1. Novembr.

Auß Wienn / den 22. Octobr.

Auß Ungarn wird berichtet / daß sich die Armee in 2. Theil zertheile / vnd Ihre Durchl. der commandirender General mit der meisten Cavallerie vnd etlicher Infanterie sich über die Teiß zuruck gezogen haben / vnd weiters in der gegend Segedin sich zupostiren; ein anders Corps aber solle vnder Herrn General Guido von Starnberg bey Peterwradein zusehen kommen; in dem Feld-Lager ist die Nachricht eingeloffen / daß der Moscowitische Czaar / nachdem Er in sein Land gekommen / die Rädelsführer der vorgewesenen Sedition habe hinrichten lassen / vnd so dann alles veranstalten lassen / daß Er selbst mit 120. Galleren ohne die sehr vile Fregaten gegen Constantinopel ziehen / vnd eine grosse Armee mit vermischten Cosacken wider die Tartarn / ingleichen dem König in Poln einen nambhafften Succurs schicken wolle! wie dann auß Poln berichtet wird / daß selbiger König die Repartition der Winterquatier also eingerichtet / daß die maiste Teutsche Cavallerie in denen Güttern in Lithauen / vnd die Infanterie in dem Platz gegen die Ungerischen Gräntzen überwintern sollen / vnd werde der König seinen nach Lithauen schon auffgebrochnen Völcker ehist folgen / vorhero aber einen Starosta / welcher dem Palatinus von Marienburg mit Worten vnd Schlägen sehr übel tractirt / vnd vnder der Polnischen Armee ein gefährliche Sedition angestifft / als den Vrheber solcher vor des Kriegs-Recht stellen vnd Judiciren lassen wollen / die Polnische Armee wäre auch schon nach ihren gewöhnlichen Quartieren im Marsch begriffen / ohne daß die Frontier gegen dem Feind besser / als bißhero beschehen besetzt werden.

Ein

Ein anders auß Wienn / den 25. Octobr.

Vorgestern seynd 33. sehr schöne Pferd vor Ihre Käyserl. Majestät Majestät auß Spanien anhero gebracht worden. Auß Ungarn hat man / daß die Käyserliche vnd Venetianische Plenipotentiarii den 14. biß zu Futock ankommen / allwo den 15. der Moscowittische / vnd den 16. der Polnische auff Peterwardein vorbey passirt / vnd daselbst vnder Lösung der Stucken bewillkommet worden; den 15. seye das Armistitium im Land Sirmis von Peterwartein biß Rosko beede Donau vnd Saufluß mit begriffen / publicirt / welches die Vnserige den 17. biß zu Peterwardein gleichfahls gethan / vnd solle wehrenden / Congreß kein Soldat von beeden Theilen ausser der Wachten / solches disseyts betretten / welcher Congreß ehist anfangen werden; der Herr Graf von Thürheimb hat mit einigen von dem Seinigen vnd dem Anhaltischen Battalliens / auch dem Castellischen Regiment dabey das Auffwarthen; Vnser Armee stehet bey Sablia / den 13. diß hat man vil Requisiten zu dasigen Schantzbau vnder starcker Convoy auß dem Betscherecker Wald abhollen lassen / vnd seynd 4. Battallions neben dem Lager bey Sablia marschirt / die Schantzarbeit bey Segedin vnd klein Canisa zubefördern / denen den 15. noch 6. andere Battailleus / vnd 4. Teutschmäisterischen Compagnie vnd den 16. 2. Feldstuck 1. Zeug-Leut. 2. Stuck-Haubtleuth / vnd andere Artollerie-Bediente / vnder 100. Pferd convoyert gefolgt; der Feind last bey Doborski eine Formal Schantz anlegen / solche mit einiger beständiger Wacht zubesetzen / von welchen wider 5000. Janitscharen durchgangen seyn sollen / denen ein Bassa / vnd 5. Aga mit einige Trouppen nachgesetzt / es seyn aber die Officier von ihnen zu todt geschlagen / vnd die Gemaine zuruck gejagt worden.

London / den 12. Octobr.

Man versichert / daß der Lord Paget / gleich nach schliessung deß Fridens zwischen denen Christen vnd Türcken anhero kommen / vnd alsdann der Lord Dursley nechstkünfftigen April als Königlicher Ambassadeur nach Constantinopel gehen werden.

Auß

Auß Pariß / den 18. Octobr.

Der Herr Chapin so ein Mann d' afaires ist / hat seine Tochter an den Marquis von Laigle verheurathet / vnd ihme 150000. Livres zum Heuraths-Gut gegeben. Der Hertzog von Savoyen lässet mit 8000. Mann an der jüngst durchs gesprungene Pulaer ruinirte Citadelle arbeiten / vnd will dieselbe vester machen/ als sie vor dem Brand gewesen ist. Den 13. diß ist die Heuraths-Cermonien mit der Hertzogin von Orleans vollzogë worden / vnd hat der Hertzog von Lothringen als Bräutigam / der Braut ein Præsent gethan / bestehend in einer Schnur Perlen vmb dem Halß 30000. Reicht-Thaler werth / zwey andere von geringerem Werth vmb die Hände / vnd einen grossen geschnittenen Diamant in einem Tafel-Ring / ein paar Ohrgehäng mit vilen vnd grossen Edelgesteinen besetzt / sambt einer andern von solchen Steinen gemachte Rosen vmb sich damit zu zieren. Die Princessin von Lillebonne / ist am Sonntag abgangen / vmb sich deß Mademoisele zu Montargis zu führen / woselbsten sich der Hertzog von Orleans mit dem gantzen Hof eingefunden / welcher der Madame de Couvonge ein schönes mit Diamanten besetztes Creutz / vnd ein paar Ohrgehänger / so biß 20000. Livres æstimirt werden/ geschencket. Vorige Woche seynd 3. köstliche Carossen nach Nancy / so der König der Mademoisele gegeben / abgeführt worden. Man redet von einem Campement / so sich künfftigs Jahr Diepe / vnder Ordre deß Hertzogs d' Anjou formiren wird / vnd vnder sich den Marschall de Ville Roy haben solle ; Und daß der Hertzog von Berri dergleichen eines das Jahr darnach bey Dyon in Burgund commandiren solle. Der Hertzog ihr Herr Vatter hat von den Erben deß Monsieur de Seignelay ein Bett gekaufft vor 25000. Pfund / so er der Braut gegeben / der König hat ihr gleichfals eine köstliche Tapezerey vmb ein Zimmer zu behängen verehrt welches von güldenen Brocard ist / vnd jede Ehlen 100. Reichs-Thaler kostet. Auß Lottringen hat man / daß / ob schon einige Mißverständnus vnder den Stäxten selbigen Hertzogthums eine grosse Emulation wegen deß

Marsch

Marsch seye weßhalben ordinirt worden/ daß die Statt Barleduc voraus marschiren soll / die zukünfftige Hertzogin von Lothringen bey Ihrer Ankunfft zu complimentiren / und daß aller Adel commandirt seye / Sie zu Pont à Mauson zu empfangen.

Genua / den 5. Octobr.

Am Sonntag Abends seynd 2. Genuesische Schiffe auß Portugall und Spanien / mit Zucker / Taback und andern Wahren / wie auch 300000. Cronen in baarem Geld / so sie zu Cadix eingeladen/ allhier eingelauffen. Wegen widrigen Winds befinden sich die 20. Frantzösische Galleren noch im Haven von Vado / und ist der meiste Theil der Ruderknechte kranck / deren biß 400. schon gestorben seyn sollen.

Venedig / den 12. Octobr.

Allhier ist daß Schiff / Madame von Rosario genannt / von Constantinopel mit allerhand Kauffmanns-Waaren beladẽ eingelauffen/ mit welchem man vernimmet / daß in gantz Türckey wegen deß langwürigen Krieges/und der dahero gesperreten Handlung ein grosses Lamentiren seye / und jedermann nach dem Friden seufftze ; absonderlich weil nicht allein durch unsere Kriegs-Flotte / ihnen alle Zufuhr durch den Archipelagum abgeschnitten werde / sondern auch die Moscowitter und Cossacken auff dem schwartzen Meer mit ihren Parquen ihnen unersetzlichen Schaden und Ungelegenheit zufügten.

Brüssel / den 24. Octobr.

Wie man sagt / sollen gegen künfftiges Vor-Jahr noch 2. oder 3. Bayerische Regimenter in dise Länder kommen / und die Zahl biß auff 10000. Mann vermehrt werden / dise Trouppen sollen under Königl. Spanischen Sold stehen / und als Königl. Soldaten gehalten werden / und damit auch selbige desto besser auff ihren Dienst warten / sollen die abgehenden Officirs Stellen mit Einbürtigen ersetzt werden.

Auß

Auß Edenburg in Schottland / den 2. Octobr.

Man berichtet von Glasou vnd von Nevvport, daß der Härings-Fang alldorten dises Jahr in so grosser Menge gewesen ist / daß dergleichen keinem Menschen gedencket / gesehen zu hab. Aber die Erndte deß Korns wäre nicht so überflüssig gewesen; dannenhero die Obrigkeit eine Proclamation hat publiciren lassen / durch welche einem jeden erlaubt ist / dessen auß frembden Landen anhero zu bringen / ohne davon biß den 18. deß nechstkünfftigen Monats Novembris / einigen Zoll oder Aufflag zu bezahlen.

Rom den 12. Octobr.

Vergangenen Sambstag Nachts vmb 9. Uhr hat die Donna Olimpa Colonna / zu allgemeiner Freude von gantz Rom / einen jungen Printzen zur Welt gebohren / worvon der Printz de Contestable alsbald Ihro Päpstliche Heiligkeit parte geben lassen / welcher groß Vergnügen daran gehabt / vnd zum Contestablie gesagt / daß er durch disen seinen Sohn gantz Rom erfreuet; so auch in Warheit grosse Freude ist / daß ein so grosses Hauß einen Successor vnd Erben bekommen; Mittwochs wurde derselbe in der Kirch di St. Francesco di Paola getaufft / vnd durch einen Franciscaner Pater Nicola / als einer von hohen Ehren vnd Ansehen / auß der Tauff gehoben: Das außgetheilte Allmosen von disem Printzen war sehr considerabel vnd herrlich / vnd zwar an vnderschidliche Clöster / Gefangene vnd Arme in Rom / absonderlich aber an seine Pfarrkirch / wie auch seinenen Sclaven grosse Gnade erwisen / vnd vil Geld vor einige Schuldner bezahlt / also daß über die 1000 Scudi oder Silber-Cronen die Verehrungen sich belauffen.

Lion / den 12. Octobr.

Gestern von Mittags biß vmb 3. Uhren hernacher / hat man in der Lufft eine sehr grosse Menge Spinn-Webe gesehen / Was solches bedeutet / weiß man nicht. Der Ritter von Villeroy hat gestern von hier seine Reise über Marseille / allwo er zu Schiff sitzen wird / nacher Maltha fortgesetzt. Die jenige Leute / welche jüngsthin dem Teuffel geopffert / sitzen allhier gefangen.

Auß

Auß Franckfurt / den 9. Octobr.

Innerhalb wenig Tagen so allhier das engere Crayß-Convent der Ober-Rheinischen Crayß-Stände seinen Anfang nemmen / wie dann deßwegen einige Deputirte sich hier befinden. Von Freyburg auß dem Breyßgau hat man / daß die Rhein-Bruck zu Breysach / war biß auff etliche Pfeiler / welche noch mitten in dem Rhein stehen / abgebrochen / es hätten aber biß dato die Frantzosen die Statt nicht evacuiret oder abgetretten / sondern fiengen erstlich an die Häuser vnd Gebäu / welche noch in der Neustatt stehen / abzubrechen vnd zu transportiren / man hat doch Hoffnung / daß dessen vngeachtet die Frantzosen die Vestung ehister Tagen raumen / vnd die Käyserliche vnd Crayß-Trouppen solche besetzen werden. Wegen der gegen Breysach über neuerbauenden Vestung / soll die Resolution von dem Königlichen Hof nunmehro eingelangt / vnd der Accort mit denen Entreprenneurs oder Bau-Meistern geschlossen seyn / vnd man damit noch vor dem Winter den Anfang machen; der König in Franckreich will allen denen jenigen / welche sich in diser neuanzulegenden Statt häußlich niderlassen wollen / grosse Freyheiten vnd Immunitäten von Zoll / Accis vnd anderen Beschwerden bewilligen / vmb den Ort desto eher in Auffnemmen zu bringen. In dem Elsaß continuiret die Theurung der Früchte / welches man aber dem Königlichen Verbott beymisset / weil fast alles Korn in die Magazine soll geliffert werden. Zu Valencin hat man 2. Auffseher / weilen sie gegen Erlegung eines Trinckgelts / wider das Königliche Verbott / Getraide / nach denen Frontiren passiren lassen / in Effigie auffgehenckt / in dem sie sich auß Furcht der Straffe / mit der Flucht salvirt.

Schweitz / den 18. Octobr.

Den 14. dises hat die Tagsatzung sich geendiget / ohne daß wegen der Schweitzerische Völckern in Franckreich etwas geschlossen worden / Weßhalben eine abermalige Tagsatzung auff den 17. Novembris nechstkünfftig angesetzt worden ist / da dann der Frantzös. Ambassadeur eine categorische Antwort vnd Erklärung von seinem König bringen.

Auß

Auß Mayn-Strom / den 11. Octobr.

Zu Heydelberg / Worms / Speyer ꝛc. vnd andern von denen Frantzosen durch den Krieg verbrannten vnd runirten Oertern / wird in möglichster Geschwindigkeit gebauet / vnd kan man kaum soviel Bau-Leute als vonnöthen seynd / bekommen / absonderlich soll zu Speyer die Arbeit guten Fortgang haben / worzu dann nicht wenig contribuirt / daß sich vil Leuthe dahin nidersetzen wollen / vnd deßwegen Wohnungen zu bauen anfangen / indeme der Rath gedachter freyer Statt Speyer durch Placaten vnd Trommelschlag kundbar vnd zu wissen gemacht daß alle vnd jede / so sich Häußlich vnd Burgerlich niderlassen wollen / 10. jährige Befreyung von allen Burgerlichen Anlagen ausser dem gewöhnlichen Accis / zu geniessen haben ; Den Evangelisch-Reformirten Glaubens-Verwandten aber solle nebst disem annoch insonderheit freyes vnd vngehindertes Exercitium-Religions verstattet seyn / vnd sollen sie / solchem zu folge / Macht haben / in den Ring-Mauren der Statt an bequemen vnd raumigem Ort eine einige Kirche auch Schuel- vnd Pfarr-Häuser zu erbauen.

Auß dem Elsas / den 17. Octobr.

Die zur Guarnison nach Staßburg destinirte Trouppen seynd auß dem Lager von Compiege zu Straßburg nunmehro angelangt / vnd das Fußvolck bey die Burger / die Reuterey aber in die Casarmes ein logirt worden / vnd sagt man / daß die Gens d' Armerie auch hernach kommen werde / auch gibt man vor / das in dem gantzen Elsaß über 75000. Mann einquartirt seyen.

Num. XLIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 1. November.

Lissabona in Portugall/ vom 17. September.



DJe Königin / welche nun wider über 5. Monat lang schwanger ist/ befindet sich sehr wohl. Den 10. 12. vnnd 15. dises/ ist allhier ein Stier-Gefecht / zur Ergetzung deß Königs vnd gantzen Hoffs gehalten worden. Der Præsident Rouille Frantzösis. Ambassadeur / ware auch einer von denen Zuschauern. Seine Majestät haben auff Vorbitt deß Königs von Franckreich / den Grafen von Prado (nahen Verwanthen deß Marschallen von Villeroy) welcher schon seythero fünff Jahren verdambt gewesen ist / daß Er enthauptet werden sollen pardonnirt. Man hat 9. von vnsers Königs Schiffen auff die Höhe von Terceres zu kreutzen gesandt/ vmb die von Fernambuc kommende Flotte/ wie auch die Schiffe von Goa / so man täglich hier erwartet / von denen Anfällen deren See-Räubern von Saler zu beschützen/ vnnd zu versichern.

Auß dem Königl. Pohlnis. Feld-Lagen ein Meil vnter Brzezaw / vom 23. September.

Wir stehen dermalen noch in einer leydlichen Gegend/ die Cron-Armee eine Stund hinter vns habend / welche auff 20000. Mann starck æstimiret wird / worbey sich 40. Stück befinden / bey welcher sich vnterschidliche so in jüngster scharffen Action gefangen / aber inzwischen echapirt seyn / wider eingefunden haben / dise nun zu besehen / haben Se. Königl. Majest. heut von jedem Regiment 10. Officirer zu Pferd zu sich entbotten / welche folglich mit solchen im Pohlnischen Lager gleichsamb den Einzug gehalten / wurden selbige so wol mit Stücken als andern Salven beneventirit worden/

Morgen soll ein gleiches im Littawis. Lager vorgenommen werden/ vnd meynet man/ daß sich Jh. Majest. etliche Tag in solchem Lager auffhalten werden/ vmb die Pohlnische Militz zu exerciren/ vnd ein vnd andere Disposition Jhret wegen zu machen/ist also hiesiger Gegend ein Armee von 50. biß 60000. Mann zusehen/ vom Feind sihet man nichts/ indem die Tartarn wol 20. Meilen von vns stehen/ ausser daß jhre Partheyen stets herumb vagiren/ vnnd alles ertappende mitschleppen: Von den Unserigen seynd gleichfals vnterschidliche außgangen/ohne zu wissen was sie außrichten werden/ weil nun inzwischen in dem Senatu Consilio beschlossen worden/ daß sich Jh. Kön. Maj. (indeme die Zeit zur Attaque Caminieck zu weit verstrichen/ vnd die Fridens-Tractaten vor der Thür seyn) mit 10000. Mann nacher Littaw erheben sollen/ vmb den 15. Octobris bey Grodno woselbst biß 100000. Mann von der Noblesse sich versamblen will/ in hoher Person gestellen zu können/vmb das glühende Fewer daselbst bey Zeiten zu löschen/ so dörffte man nun von dem Auffbruch ehists zu vernehmen haben/ doch weil es ein Sprung von 80. Meilen ist/als wird nicht vnbillich gezweiffelt/ daß man sich in gedachter Zeit daselbst wird einfinden können/ auff welchen fall auch solche Militz in selbigem Groß-Hertzogthumb überwintern dörffte: Ein Theil von vns/ werden allem Ansehen nach/ nach dem Fort St. Trinitatis vnd andern haltbaren Frontier-Plätzen gehen/vmb auff allen Nothfall bey der Hand zu seyn/ die übrigen aber dörfften in die Königl. Oeconomien verlegt werden: Jnzwischen sollen auch Commissarien ernennt werden/welche allen Schaden/so die Teutsche Trouppen auff jhrem herein-Marsch causiret/ in Augenschein nehmen sollen/ vmb den Liquidanten vermöglich Satisfaction zu præstiren/ welches sich wol auff etliche Millionen belauffen dörffte/ zumalen die einzige Woywodschafft Plocko 200000. Rhlr. prætendiret/ daß also Se. Maj. vil zu refundiren haben werden/ vnd solle Se. Durchl. Bischoff von Raab wider auffm Sprung stehen/ nacher Sachsen zu gehen/ vmb daselbst noch was zu colligiren/ auch seynd Jhro Majest. der Herr Polocky Pallatin-Cracovie/dann der Halizische vnd Caminizische Castellan beweglichst recommendirt worden/ vmb selbige wegen ruinirter jhrer Güter selber in etwas zu consoliren/ sonst haben auch Jhro Majest. wichtige raisons vorgestellt/ warumb sie Dero Trouppen annoch nicht ausser Landes senden können/ sondern benöthiget wären/ solche biß zu Erlangung deß Fridens an der Hand zu halten/

da man dann auch selbige ohne dem in die restituirte Vestungen vnd Länder zu verlegen/brauchen würde.

Turin/ vom 11. October.

Den 1. dises ist vnser Hertzog zu Chambery angelangt/vnd nachdeme Se. Königl. Hoheit daselbst die nöthige Ordres wegen einem vnd anderm gegeben/ seynd Sie den 6. dito von dannen nacher Momeillam gereyst/ vmb dasige Fortificationes zu besichtigen/vnd werden nun innerhalb wenig Tagen hier wider erwartet. Gegen die Banditen in denen Gebürgen von Mondovi/ hat man einen Befelch publicirt/ vnnd auff jeden Kopff/ 100. Cronen zu geben versprochen/ wer einen dergleichen Banditen in Obrigkeitliche Handen überlifferen wird. Inzwischen hat man von hier die Bezahlung denen Völckern/ welche in selbiger Landschafft im Quartier ligen/ abgeschickt. Der Präsident Benso/ so nun seithero 15. Monat lang gefangen gesessen/ ist zwischen dem 9. vnd 10. dises zu Nachts/ bey einem Regen- vnnd Donner-Wetter/ auß dem Gefängnuß entkommen; Er ist durch ein kleines Fenster mit einem Sail über die Wälle von der Statt hinab gestigen; Dessen Sohn der Marquis von Montenera ist deß Tags vorhero/ mit einigen Knechten/so zwey Hand-Pferdt geführet/ auß der Statt hinauß geritten; Ohne daß man weiß/ wohin gedachter Präsident seine Retrade genommen hat. Der Marquis von St. Thomas hat einen expressen Courrier abgeschickt/ vmb Sr. Königl. Hoheit davon Nachricht zu geben. Dises Marquis seine Tochter/ ist zu Saisane an den Marquis von Drot verheyrathet worden.

Extract-Schreibens auß Dantzig/vom 15. Dito.

Berichte mit wenigen/ wie daß heut allhier Zeitung eingekommen/ daß Jh. Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg in der gestrigen Nacht vmb 1. Uhr mit vngefehr 8000. Mann die Statt Elbingen berennet/ worauff der General/ der dieselbige Völcker commandiret/ gestern einen Tambour an die Statt geschicket/ vnd jhr sagen lassen/ daß sie 4. Deputirte an jhn sölten absenden/ als nemblich zwey auß dem Rath/vnnd zwey auß der Bürgerschafft/ denen wolte er seine bey sich habende Ordre zu wissen thun/ da dann alsobald zu Mittag 4. Deputirte seynd herauß gelassen/ vnnd von jhm sein Begehren vernommen; Nachmittag kamen sie wider in die Statt/ was sie aber vor Antwort haben zuruck gebracht/ solches ist noch nicht bekandt/ allein das ist gewiß/ daß er die Statt auffgefordert hat/ vnd sie sich auch wol nicht lange werden halten können/ weil

weil sie wenig Soldaten haben/ vnd seynd auch nicht vermuthen gewesen/ daß sie von disen Gästen so geschwind solten besuchet werden; Wie es weiter ablauffen wird/ lehret die Zeit.

Venedig/ vom 18. October.

Vergangenen Donnerstag Abends ist von Rom der Herr Barbarigo newer Bischoff zu Verona allhier angelangt/ vmb ferner nach seinem Bistumb zu gehen. Weder auß dem Königreich Morea/ noch auß Dalmatia/ ist dißmal etwas newes eingelauffen. Aber mit einer Tartana so den 16. September von Ceuta abgesegelt/ vnd zu Livorno angelangt ist/ vernimbt man/ daß die Barbaren 3. genommene Galeotte mit 27. gefangenen Christen zu Tunis eingebracht haben; Daß die Mohren Ceuta noch starck beschiessen thäten/ würden aber durch die Außfälle der Belägerten sehr übel zugerichtet/ vnd vil Mohren getödtet/ weßhalben auch geredet werde/ daß die Mohren die Belägerung davor auffheben wolten.

Pariß/ vom 18. Dito.

Der Graf von Blanzac/ welcher in Engeland gewesen/ vnnd seine Mutter die Gräfin von Roye besucht hat/ ist von dannen vor etlichen Tagen hier wider angelangt. Der Printz von Dombes/ Sohn von dem Hertzogen du Maine/ ist in die Capelle zu Versailles begraben worden. Man versichert/ daß der Graf von Guiscard/ so ernennt ist/ vmb den Grafen von Avaux/ vnsers Königs Ambassadeur in Schweden abzulösen/ nicht eher als nacher Ostern dahin abreysen/ vnd diser leztere noch den gantzen Winter über dorten verbleiben wird. Von Metz hat man/ daß daselbst einer von denen vornehmsten Juden/ welchen sie die Juden als jhren zweyten Rabiner geachtet haben/ dem Judenthumb abgeschworen/ vnd die Römisch-Catholische Religion angenommen hat; Welches vnter denen Juden grosses Geschrey verursachet/ vmb desto mehr/ weilen dises der vierdte ist/ so zu Metz seithero einem Monat/ sich hat bekehrt. Von Pignerol schreibt man/ daß man alldar einen zwischen dem Hertzogen von Savoyen vnnd der Republic von Genua gemachten Vergleich/ wegen denen alten Predentions von Savoyen auff die Statt Savonne/ publicirt habe; Welches aber vile nicht glauben wollen/ Auß Lothringen wird gemelt/ daß der Præsident Canon gestorben ist.

Anno 1698. Littera Y y. Num. 45. 8. Octobris.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß dem Polnischen Lager bey Romichow / den 1. Octob.



VErwichenen Tagen ist die Cron- und Littauische Armee auß dem Lager ins Feld nach Gewonheit in Schlacht-Ordnung gestellet worden / unnd haben sich dem König præsentiret. Die Cron-Armee war über verhoffen starck / und die Fahnen wol besetzt / auch wol gekleydet / absonderlich etliche Fahnen Hussaren und Pantzer-Reitter mit Copien / so mehr dann eine viertel Meil lang in 3. Linien stunden / welche Ihro Majestät wol gefallen ; die Infanterie aber war zertheilt / weilen die meisten in den Fortressen und Grentzen verlegt seynd. Von der Littauischen Armee waren nur 5000. Mann allda / unnd war die Infanterie derselben besser als die Cron-Infanterie / seynd aber gleich / nach dem sie der König besichtiget / zuruck nach Littauen gegangen. Ihro Majestät haben dero Zelt wider auß dem Polnis. Lager in das Teutsche bringen lassen / und wären zwar länger bey uns gebliben ; es hat aber den König im Zorn abzureisen dises verursachet / daß der Herr Starost Krasnostawski den Herrn Woywod Malhorski / wegen einigen gefallenen Reden / in seinem Gezelt mit etlichen Towarzij. befallen / unnd selbigen / nicht considerirend , daß er ein Premier-Minister deß Königes ist / verbis & verberibus confundiret ; derowegen der König denen von der Polnischen Armee ordinirten Abgesandten so lang keine Audientz geben

ben wolte / biß der Herr Starosta / vermög Kriegs-Recht / Ihro Majestät wegen deß Herrn Woywoden Satisfaction geleistet haben werde: Auff Intercession deß Groß-Feld-Herren aber hat der König den Proceß biß auff die Commission abgeleget / biß dahin man hoffet Ihro Majest. außzusöhnen. Nach disem haben die Gesandten von der Polnischen Armee bey Ihro Majest. Audientz gehabt / vnd folgende Puncta proponiret:

1. Versichern den König ihrer Treue / vnd wollen bey Ihro Majest. Blut vnnd Leben lassen. 2. Stellen sie Ihro Majest. die grosse Oppression vor / so die Teutsche Armee verursachet / vnd halten an / daß es möchte amittiret vnd verbotten werden. 3. Daß Ihro Majest. die Republic informiren solle / wer die Authores deß Consilij seynd / die gerathen / eine so grosse Armee ins Land zu führen. Auff welches aber die Cantzley noch keine Antwort gegeben. Inzwischen formiren Ihro Majest. mit eigener Hand die Ordinarien / welche die Völcker im Marsch vnd Winterquartiren observiren sollen. 1. Daß von einer jeden Woywodschafft der Armee ein Commissarien solle beygegeben werden / damit sie den Marsch vnd gehörige Nacht-Lager abzeichnen können. 2. Die Proviant-Meistere sollen allezeit auff zwey Tage Proviant vorkauffen / vnd content bezahlen / welches die Commissarij / vermög Taxa / schaffen / vnnd nicht zu steigern gehalten seyn sollen. 3. Der Soldat soll nicht mehr prætendiren / als Dach vnd Fach / Stroh vnd Feuer / vnd so der Soldat einigen Schaden macht / solle der commandirende Officierer solchen zu vergüten schuldig seyn / vnd solle allemal in einem jeden Nacht-Lager vor das / was mehr als oben gemeldet / empfangen / richtig machen / auch sollen die Haupt-Leuth die Ubertretter straffen / vnd dem Klagenden / ohne Ansehen der Person / Außrichtung widerfahren lassen. Dise vnd andere Puncten / werden zu jedermanns bessers Wissen in Druck gegeben werden. Die Polnische Armee dörffte künfftige Wochen von einander gehen / vnd werden vmb die Winterquartier reden. Die zwey Königliche Printzen / seynd gestern auß dem Lager zu der verwittibten Königin ihrer Frau Mutter abgereist.

Auß Coppenhagen / den 11. Octobris.

Zu dem solennen Einzug deß Comte de Chamilly / als Frantzösischer Ambassadeurs / ist dem Vernehmen nach alles fertig / vnd hält man darvor / daß selbiger dise Wochen würde vollzogen seyn / wann ich nicht die jüngst bey Hof entstandene Trauer eine Motiv zur Dilation gewesen; Jedoch laut man allgemein / daß solcher länger als biß Martini nicht werde auffgeschoben werden. Der verstorbene Printz Christian ward

gestern

gestern mit spätem Abend in gebührender Procession von hinnen nach Rohtschildt zum Königl. Begräbnüß geführet. Da man allhie dises Jahr GOtt Lob! eine reichliche Erndte erlebet hat / und dannoch gleichwol ein grosser Preyß auff dem Rocken gefunden wird / hat man dessen Ursach untersuchet / und befunden / daß das Brandtwein-Brennen eine ungemeine grosse Quantität consumire / massen allhie über 700. Principal-Brandtwein-Brenner gezehlet werden / dannenhero man sagt / daß / weil man deß Brandtweins besser als deß Brods entbehren kan / dise so grosse Zahl auff eine kleinere werde gesetzet werden.

Auß Berlin / vom 14. Octob.

Wegen der besorgenden Theurung werden alle möglichste Anstalten gemacht / daß selbige nicht weiter einreissen möge / und weilen man versichert ist / daß Getrayd übrig im Land verhanden / von den Korn-Wuchern aber zurück gehalten wird / als ist Churfl. Ordre ergangen / allenthalben zu visitiren / unnd eine richtige Specification einzusenden. Im Magdeburgischen gilt der Wispel-Weitzen 31. unnd einen halben Rthlr. / Rocken 26. biß 27. Rthlr. / Gersten 15. unnd einen halben Reichsthaler / und der Haber 9. unnd einen halben Rthlr. / weßwegen dann auch vil Leuth von hier dahin gereiset seyn / daselbsten Korn einzukauffen.

Nider-Elbe / den 18. dito.

Zu Zelle war es / laut jüngsten Brieffen / nachdem Ihro Königl. Majest. von Engelland wider nach Loo abgereiset / alles still; Höchstbemeldter König hat sich gegen die Hochfürstl. Bedienten sehr liberal erwisen / und wie man schreibt / 9000. Ducaten pregen / unnd solche bey dero Abreise unter die Hochfürstl. Bediente außtheilen lassen. Auß Moscau hat man vom 15. Sept. / daß ihre Trouppen im Anfang deß vorigen Monats die Tartarn 15. Meilen von der Vestung Or geschlagen / und deren mehr 30000. nidergesäblet / wornach sie die ermeldte Stadt mit 80000. Mann formaliter belägert werden / doch förchtet man / daß sie bey der späten Jahrs Zeit etwas gutes außrichten werden. Es werden in Moscau in kurtzem 80. biß 90. von den vornehmsten Rädelsführern deß letzten Tumults / darunter unterschidliche von Ansehen / executiret werden.

Auß Breißgau / vom 27. dito.

Auß dem Elsaß verlautet / daß verwichenen Sambstag der Marquis d'Uxelles über die in Straßburg ligende Garnison eine General-Musterung gehalten / die zum Krieg untaugliche Soldaten auff die Seiten gestellt / und dero Namen auffgezeichnet habe / ohne einen abzudancken /

cken / oder daß man wisse / was hierauff erfolgen werde: Gedachte Garnison bestehe in 18000. Mann / ohne die jenige Mannschafft / so allda ferners anlangen / und biß auff weitere Verordnung auff die Zunfft-Stuben verlegt werden sollen. Von Abtrettung Breysach höret man noch nichts / man sagt / daß Franckreich gern sehe / daß solche Vestung geschleiffet würde. Der König in Schweden ertheilet den jenigen / so sich in dem Hertzogthumb Zweybrücken niderlassen wollen / sie seyen Reformirt- oder Lutherischer Religion / sehr annehmliche Freyheiten / worinnen auch der Reformirten Frantzösischen Nation gedacht wäre.

Auß dem Elsaß / vom 29. October.

Die Restitution von Breysach stehet in so ungewissen Terminis / daß man nicht wissen kan / wann solche eigentlich erfolgen wird: Der allda commandirende Lieutenant de Roy / welcher bereits seine Bagage vor einigen Wochen von dannen auff disseits transportiren lassen / hat diser Tagen einen guten Theil desselben widerumb nach besagtem Breysach entbotten. Gewiß ist / daß Franckreich zu desselben Abtrettung sich ungerne resolvirt / wie dann verlauten wollen / daß dise Cron / umb besagte Vestung zu behalten / ein Aequivalent von vil Millionen zu sambt der Vestung Landau und einen guten Strich Landes in das Elsaß hinauff darfür geben und abtretten wolle. Indessen lassen sie an der neu abgestochenen Vestung zwischen Breysach und Colmar / so auß 8. Bastionen bestehen solle / noch nicht arbeiten / und gestehen sie selbsten / daß solche an dem unfruchtbarsten Orth deß gantzen Elsasses angelegt seye / massen sehr wenig Baume allda zu finden / das Erdreich allda auch nichts anders ist / als Sand und Kiß / über das auch kein Wasser allda / als was zu weilen durch gefährliche Uberschwemmungen dahin gebracht wird / dahero sie die Ill bey Ensisheim abgraben / und dahin leiten wollen / so daß der Orth / ob er gleich auff das beste fortificirt wird / dannoch von keiner guten Defension seyn werde.

Auß Pariß / vom 27. Octob.

Monsr. de Boisselot / Capitaine der Frantzösis. Gardes / Feld-Marschall der Königl. Armeen / und hiebevor Gouverneur zu Charleroy / ist gestorben; wie auch der Marquis von St. Maure.

Brüssel / den 31. dito.

Ihro Chur-Fürstliche Durchl. von Bayen / seynd gestern Morgens nur mit 4. Personen von hier abgereist / und wollen heut Abends zu [illegible] seyn.

Hierbey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Madritt / Dreßden / Straßburg / unnd Haag / 2c. worbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn/ Ungarn/ Madritt/ Dreßden/ Straßburg/ und Haag/ rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 8. Novembr.

Auß Wienn / den 29. Octobr.

Auß Ungarn kombt / daß den 18. diß denen Schiffs-Armementen das Armistitium publicirt: und befohlen worden / der Herren Mediatoren Päß zu respectiren / welche den 19. diß die Saue passirt / und den 22. die Türckische Herrn Plenipotentiarii folgen: und den 24. bey Salankement seyn wollen / dahero nun die Anstalt zum Congreß: und für die Gesandten die Baraquen gemacht wurden / den 24. werden die Käyserliche und andere Gesandte von Futock nach Carlowitz auffbrechen / den 18. hat sich unser Armee reposirt / die Cavallerie ist die Teiß hinauff marschirt / und die meiste Infanterie gegen Coblia / umb ferner gegen Illock zugehen / die Artollerie gehet über Futock nach den Quartiren. Der Groß-Vezier wird auch / so bald die Türckische Gesandtschafft die Sau passirt / mit seiner Armee gegen Semendria: und die Tartarn nacher Hauß gehen.

Auß Polen kombt / daß der König zu Lemberg annoch subsistire / von der Cron-Armee wären daselbst Deputirte ankommen / welche den Ruckstant der versprochnen Summen / und mit allem Eyfer die Außschreibung eines Landtags sollicitiren; In Groß Poln hab der Adel widerumben gefährliche Puncta publicirt / und gehet das Feuer / wann mans an einem Orth dämpft / an einem andern widerum auff; Die Regimenter zu Pferdt / sollen Theils auff die Moscowittische Gräntzen biß 120. Meil in die Quartier gehen / und mit Haußmanns-Kost vorlieb nemmen / es wird auch schlecht hergehen / weilen die Bauren im höchsten Elend leben; unser Corpo in Sibenbürgen stehet noch bey Zogon auff dem Moldauischen Confinen.

Ein

Ein anders auß Wienn / den 1. Novembr.

Vor einigen Tagen ist auß Spanien für Ihre Fürstliche Gnaden von Lockowitz / Herr Graf Leopold von Dietrichstein / Junge Herren Grafen von Wallenstein / vnd Herrn Grafen von Trauttsohn / daß guldene Vellus überbracht worden. Auß dem Käyserlichen Feld-Lager bey Segedin vernimbt man / daß Ihro Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / wie jüngst gemeldet / den 18. Passato mit der maisten Cavallerie vnd etliche Infanterie die Teiß föllig repassirt / den March täglich prosequirt / vnd den 22. darauff bey Segedin ankommen seye / anvor aber ist Ordre ergangen / die bey Sablia angelegte Schantz zuperfectionieren / vnd 200. Teutsche dan 600. Rätzen zur Defension darein zulegen / daß vnder Herrn General Guido von Starnberg zuruck verblibne Corpo hat sich nun auch movirt / vnd biß Cobila gezogen / vmb deß Feinds Movementen auff einige Tag zubeobachten / folglich nach Illock zumarschiren / allwo neben der Veresmastoner- vnd Peterwardeiner-noch eine Schiff-Brucken geschlagen: vnd biß der Feind außeinander gehet / invigilirt werden solle / die Teiß-Brucken bey Sablia werde man abtragen / vnd nur einige Platen zur Passage verbleiben / die Requisiten von diser Brucken aber maist zu Land / die andere aber bey klein Canissa die Wasser nacher Segedin transportirt werden / vmb sich deren an der Marosch hinauff bedienen zukönnen / die Artollerie werde in Böhmen zuruck marschiren. Von Carlowitz vernimbt man allein / daß beederseitige Plenipotentiariis zum Congreß auff dem Weeg dahin sey.

Pariß / den 23. Octobr.

Allhier lässet vnser König 4. köstliche Tapetten in aller Eile verfertigen / welche an Monsiur von Harcourt / vnsers Königs Ambassadeur zu Madritt sollen gesandt werden / vmb selbige im Namens des Königs / an jenigen Hof zu verehren. Von Toulon hat man / daß die Fregatte die Freywillige genannt / so mit 48. Stucken Geschützes besetzet / von Cadix glücklich dorten angekommen ist / vnd eine gute Quanität Silber für die Kauffleute zu Marseille mit zuruck gebracht hat.

Auß

Auß Dreßden / den 17. Octobr.

Auß folgenden wird ersehen / was gestalten Ihro Königliche Majestät von Poln dem Durchl. Hertzogen von Gotha die Versorge der Lutherischen Religion auffgetragen:

WIr Friderich Augustus / von GOttes Genaden / König in Poln / Groß-Fürst in Litthauen / zu Reussen / in Preussen / Massovien / Samogitien / Kyovien / Volhinien / Podolien / Podlachien / Liefland / Smolenscien / Severien und Czernicovien / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Westphalen / deß H. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen / auch Ober- und Nider-Laußnitz / Burggraf zu Magdeburg / Gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu Marck Ravensberg und Barby / Herr zum Ravenstein / rc. Bekennen hiermit / was gestalt wir dem Durchleuchtigsten Fürsten / unserm freundlich lieben Vettern / Herrn Friderichen / Hertzogen zu Sachsen / rc. auß besonderm freundlich- und vetterlichem Vertrauen / und umb verschiedener wichtigen Consideration willen / das Directorium in Ecclesiasticis und Evangelischer Religions-Sachen / ausserhalb und in unserm Churfürstenthum und Landen / mit allen Dependentzien / wie wir und unsere liebe Vorfahren / als Chur-Fürsten zu Sachsen / dergleichen jederzeit zu führen gehabt / und würcklich geführet / auff unsere Lebens-Zeit / wohlbedächtig / Commissions-weise / auffgetragen / Seine Liebde auch solche Aufftrag Freund-Vetterlich und willig übernommen / und besagtes Evangelisches Religions-Directorium auff die Masse / wie uns dasselbe biß anhero obgelegen / fürterhin fortzuführen / sich erkläret haben. Hierauff übertragen und übergeben wir auch Krafft dises / daß selbige und alle obangeregte beym Evangelischen Religions-Wesen / und als Chur-Fürst competirende und bißher geführte Jura / mit aller Authorität und Vollkommenheit / auff unsere Lebens-Zeit / ohne fernere An- und Ruckfrage an uns / dergestalt und also: Daß hierbey allenthalben / Vermöge solches Aufftrags / mit Zuthun

unsers

unsers geheimen Raths-Collegii zu Dreßden / zu verfahren / zumahl aber / so vil unser Churfürstenthum und Lande betrifft / die Expedition und Subdirection jetzt-besagtem geheimen Raths-Collegio / und bey denen Ober- und übrigen Consistoriis / verbleibe / auch sonsten das Land / wie insgemein / also nicht weniger / ratione status Ecclesiastici, in seiner Verfassun gelassen / und hierunter ohne erhebliche Ursachen und Berathschlagung / denen vorgedachten und andern geistlichen Collegiis nicht geändert werde. Und wie wir nun dem zu folge alle unsere Churfürstliche Collegia / Vasallen und Unterthanen / sambt zugehörigen Landen / so vil die Evangelische Religions-Sachen und selbige Jura Episcopalia & Ecclesiastica mit allen Dependentzien betrifft / zur Direction und Administration / an gedachte Seine Liebde hiemit gänzlich verweisen / ausser / daß wir uns die Bestellung unserer Ober- und anderer Consistoriorum / wie nicht weniger der Professoren auff Universitäten / und was dergleichen Stellen mehr daselbst / deren Ersetzung von uns sonst geschicht / wie gewöhnlicher / auff jedesmal vorhergehende Denomination deren geschickten Subjectorum behalten. Also wollen wir nicht weniger an Ihro Käyserliche Majestät das Chur-Maynzische Reichs-Directorium / so wohl die Evangelischen Chur-Fürsten / Fürsten und Stände / und wo es nur nöthig / davon behörige Notification thun / und es dahin vermitteln und einrichten / damit / Krafft dises übernommenen Aufftrags / mehr-berürtes Evangelisches Religions-Directorium / nebst der Administration dergleichen Ecclesiasticorum unserm Churfürstenthum und zuhörigen Landen / zur Erhaltung guter Reichs-Harmonie / auch unsers Chur- und Fürstlichen Hauses besonderer Verträglichkeit / Besten und Auffnemmen / möge fortgeführet werden / benebst an unser geheimen Raths-Collegium zu Dreßden / zugleich Befehl ergehen lassen / daß der Modus, wie solches Directorium in- und ausserhalb Landes / bißhero geführet worden / und also weiter in übernommenem Aufftrag von Seine Liebde deß Hertzogs zu Sachsen Gotha / zu continuiren / auß denen Actis zusammen getragen / in einen Auffsatz gebracht /

Seiner

Seiner Liebde communiciret / vnd mit derselben zukünfftiger beständiger Einrichtung auff vnsere Lebens-Zeit in allen Stucken convertiren vnd abgefasset werden soll. Zu dessen Urkunt haben wir deses eigenhändig vnderschriben / vnser Königliche vnd Chur-Fürstliche Secret vortrucken lass.n. So geschehen zu Warschau / den 16. Julii Anno 1698.

Augustus, Rex. (L. S.)

Wolff. Diet. von Beichling.
August. Beyer.

Madritt / den 9. Octobr.

Der König befindet sich gantz gesund / vnd ist für Ihne ein langes Leben vnd gute Ruhe für Europa zu hoffen. Gestern hat der Graf Ludwig von Harrach Käyserlicher Ambassadeur hier seinen offentlichen Einzug gehalten / vnd bey Ihro Majestäten offentlich Audientz gehabt. Den 21. passato haben die Mohren eine Convoy mit 900. mit Lebens- vnd Kriegs-Munitions beladene Cameele vnd 1500. Mann renfort bekommen / vnd den 24. dito noch 500. Cameele vnd 300. Mann; dahin man auß Catalonien 3. biß 4000. Mann denen Unserigen senden wird.

Haag / den 28. Octobr.

Zwischen vergangenen Donnerstag vnd Freytag Nachts seynd Ihro Königliche Majestät von Engelland in guter Gesundheit von Zell zu Loo wider angelanget / werden daselbst biß den 6. oder 8. Novembr. noch verbleiben / da inzwischen Ihro Chur-Fürstliche Durchl. von Bayern dahin kommen wollen / vmb über wichtige Sachen / zu vnderreden. Von Hannover hat man / daß daselbst überauß kostbare Sachen der Princessin Amelia / als proclamirten Römischen Königin zugehörig / bereits ankommen seyn sollen. Es scheinet als wann diser Estaat alles in solchem

Stand

Stand zu bringen willens zu allen Zeiten in Positur zu seyn / nicht allein defensive / sondern auch offensive zu agiren / weilen man Franckreich nicht allerdings trauet / vor allen da die Frantzosen ebner massen auff den Frontiren sich in Positur setzen / in Zeit von 3. mal 24. Stunden eine solche Armee sammt aller Zubehör ins Feld zu bringen / capabel zu seyn / eine der vornehmsten Vestunge zu attaquiren. Vermuthen demnach vile/daß abermal ein groß Ungewitter unverhofft loßbrechen möchte/und also hochnöthig sey/ dahin zusehen/ damit die Guarantie / so laut dem letzten Ryßwickischen Friden gemachet / in unverbrüchlichen Stand gesetzet / und underhalten werde. Der expresse Courrier / welcher die künfftige Vermählung deß Römischen Königs mit der Princessin Amelia von Hannover / am Königlichen Spanischen Hof bekandt gemacht/ wäre mit einem kostbaren Kleinod / höchstbesagtem König zu præsentiren/ zuruck nacher Wienn abgefertiget worden. Ihro Königliche Majestät von Engelland haben bey dero Anwesenheit zu Zell etlich 1000. Ducaten daselbst müntzen / und under selbige Hof-Bediente außtheilen lassen.

Straßburg / den 28. Octobr.

Es passirt anjetzo nichts sonderliches / ohne daß gestern mit dem grösten Pomp und Solennität die jenige Verehrung / so von Ihro Königliche Majestät in allhiesiger Cathedral-Kirche geschehen/ und in folgenden Stucken bestehet / eingeweyhet worden/ nemlich 6. schöne grosse und auff das beste außgearbeitete silberne Leichter / 2. von purem Silber und fast in einer Manns-Grösse Crucifix / 3. Tücher / zwey Altäre / darmit zu bedecken / theils von rothem / theils von weissem und feinstem Sammet / welche dann vom besten Gold / und zwar so reich außgestückt seynd / daß man fast von jenem nichts sihe / und ein Mann genug daran zu tragen hat ; So seynd auch an jedem Altar 6. Meßgewandt / welche auff gleiche Weise außgearbeitet. Vor etlichen Tagen haben 13. Burger / fast lauter Handels-Leute deren

Burger-

Burger-Recht auffgeben umb hinweg ins Reich zu ziehen / und seynd deren noch vil / so von hier wegziehen wollen. Indessen weiß man nicht / wann Ihre Chur-Fürstliche Durchl. der Hertzog von Birckenfeld von Pariß wider kommen werden / und präsumirt man / daß sie sich allda so lang auffhalten werden / biß sie dero Affairen mit dem Bischoff von Basel und andern / welche Anspruch an seinen Landen machen wollen / außgemacht haben.

Auß Wienn / vom obigen dito.

Mit dem auff Käyserlichen Befehl / hier angelangten Käyserlicher General-Minirer / Grafen von Bersetti / soll / wegen Belagerung der Vestung Wihatz / ob solche in kurtzer Ze t zu erobern / conferirt werden / weil man selbige Grädtzen gerne einen Ruhe-Stand setzen / und sonderlich beyde Grafschafften Livia und Garabavia bedecken möchte; Ob nun dises Vorhaben zum Effect kommen wird lehret die Zeit. Von Futock hat man / daß den 24. der Patriarch von denen hier zu Land befindlichen Raitzen bey der Käyserlichen Gesandtschbfft Audientz begehrt / und wohlermelter Gesandt seine Nationales und deren Anligenheit recommendirt.

Num. XLVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 8. November.

Berlin/ vom 11. October.

WEil die Statt Elbingen dem Chur-Hauß von vilen Jahren hero mit einer grossen Schuld verhafftet / so sich auff einige Tonnen Goldes erstreckt / und solches biß jetzo nicht erhalten können / so ist resolvirt worden / die Force zu gebrauchen / umb solche Statt zur Raison zu bringen / zu welchem End dann der Herr Artillerie-Obrister Herr von Weyler / mit den besten Fewerwerckern dorthin abgereyset; Man hofft aber / daß solche Statt der Extremität nicht abwarten wird.

Londen / vom 17. October.

Die Londs-Regenten von disem Königreich / haben durch eine Proclamation / allerhand Wolle / ausser disem Königreich hinweg zu führen / verbotten. Vergangenen Mittwochen ist der Lord Churchil/ Sohn deß Hertzogs von Malboroug / zum Obrist-Stallmeister deß Hertzogs von Glochester / erklärt worden. Vorgestern ist der Ritter Johnson / einer von den Schöffen von Londen / gestorben (wie auch der Doctor Isham / Capellan deß Bischoffen von Londen. Am Dienstag hat man in Hidde-Parc einen Schottländischen Capitain ermordet gefunden. Man verfertiget allhier eine Convoy / gewidmet/ umb dem Admiral Aylmer auff 6. Monatlang Provisions zu bringen/ welcher zu Cadix überinwintern solle. Der Ritter Showel / ist mit seiner Esquadre / so er commandirt / noch in denen Dunes / und der Contre-Admiral Bembow/ mit der seinigen von 8. Kriegs-Schiffen zu Spitheadr. Wir vernehmen mit einem Kauffmanns-Schiff von Barbados wider zuruck gekommen / daß einige Tag von seiner Abreyse von dannen / man

dorten eine allgemaine Besichtigung von allen Negres oder Schwartzen / welche in selbiger Insul seynd / gehalten / vnd deren über 9000. gefunden hat / so im Stand seynd zu arbeiten.

Lion / vom 19. October.

Uber die 30000. Mann / welche jüngst durch hiesige Statt marschiret / sollen deren noch 10000. andere nachfolgen; So seynd auch dise Wochen 2. Bataillons vnd das Regiment zu Pferdt von Rossan durchpassiret / welchen noch 3. Regimenter zu Pferd / nebst vnterschidlichen Bataillons folgen werden. Von Marseille schreibt man / daß ein Schiff von selbiger Statt mit Oel / Seuffen vnnd Früchten nacher Havre de Grace beladen / in der Enge von Gibraltar gescheitert ist / vnd daß ein gewisser Abbt / als er im Gefängnuß sich auffs äusserste kranck befunden / vnnd man jhne nach dem Gebrauch der Römischen Kirchen bedienen wollen / solches alles abgeschlagen / vnd frey herauß vnd ohne Scheu bekandt hat / daß er in der Meynung vnd Glauben deren von der Reformirten Religion sterben / oder wann GOtt jhme die Gesundheit wider geben würde / darinn leben wolte.

Brüssel / vom 24. Dito.

Vergangenen Dienstag Abends ist der Herr von Dyckfeld / mit einer Jacht von hier ab vnd nacher Holland gesegelt / von dannen er wider anhero kommen wird / so balden der König von Engeland von dannen nach Londen wird abgereyset seyn; Er hat seine Bagage vnd den maisten Theil von seinen Bedienten allhier hinterlassen. Nächstkünfftigen Sonn- oder Montag thut man den Herrn von Odyck / von seiner Extraordinaire Ambassade auß Franckreich zuruck erwarten; Es befinden sich einige Herren auß Seeland allhier / welche Jhne erwarten / vnnd biß in den Haag vergesellschafften wollen. Jhro Chur-Fürstl. Durchl. von Bayern werden morgen oder übermorgen von hier nach Loo verreysen / vmb daselbst sich mit dem König von Groß Brittanien / welcher dem Bericht nach / von Zell heut oder morgen dorten wider zuruck ankommen solle / zu vnterreden. Unsere Commissarien / vmb die Grängzen zu reguliren / werden in einem Tag oder zween wider nach Rissel abreysen / vmb die Conferences mit denen Frantzösis. Commissarijs wider zur Hand zu nehmen / als welche letztere keine Difficulteten mehr machen / seythero die Unserigen jhre von dem König in Spanien vnterschribene Vollmachten empfangen haben. Man lässet von Mons eine Bayerische Compagnie Granadierer anhero kommen

men /

men / welche der Chur-Printz / auff seinen Geburts-Tag / so nechst-künfftigen Dienstag auff das Fest von St. Simon vnnd Juda einfället / commandiren vnd exerciren wird.

Rom / vom 18. October.

Vergangenen Sambstag Nachts hat die Marggräffin Montorij einen jungen Sohn zur Welt gebohren. Am Dienstag ist der Cardinal Grimani von hier über Venedig nacher Wienn abgereyst. Den 13. dises seynd auß Levante die Päbstl. Galeeren wider zu Civitavecchia angekommen / vnd am Dienstag ist der Ritter Crispoldi / so Capitano da Sbarco deren Päbstlichen Galeeren gewesen / über Land von Nettuno / allwo er außgestigen war / hier angelangt / vnd hat alsobalden dem Pabst von diser fruchtlosen Campagne Bericht abgestattet. Man haltet den Heyrath zwischen dem Marquis von Bufalo / vnd der Wittib Gauotti für geschlossen. Allhier spargirt man / daß in der Gegend von Neapoli im Berg von St. Martino / man ein grosses Geschrey höre / aber keine Rede verstehen könte. Gegen Pesaro vnd Fano / lässet sich 3. Stunden vor Tags ein kleiner Comet-Stern mit einem Schweyff gegen Borea streckend / sehen.

Genua / vom 18. Dito.

Vergangenen Freytag Morgens ist der Cardinal Negroni wider von hiesiger Gegend nacher Rom verreyst. Von Mayland ist der Banditt Ganzino anhero gebracht worden / so ehistens hingerichtet werden solle. Von Palermo seynd zwo von vnsern Galeeren mit 200. Ballen Seiden hier angelanget.

Turin / vom obigen Dito.

Vergangenen Montag ist vnser Hertzog / auß Savoyen hier wider angekommen. Man haltet für gewiß / daß Ihro Königl. Hoheit die Hertzogin Sich schwanger befindet / weßhalben dero Reyse nacher Villegiatura della Venaria auffgeschoben worden ist. Gestern hat der Frantzösis. Ambassadeur / so vnserm Hertzog auff der Reyse nacher Savoyen gefolgt war / sich auch hier wider eingefunden.

Mayland / vom 21. Dito.

Auff Anhalten deß Groß-Hertzogen von Toscana / wird der Marquis von Carretro / welcher in hiesigem Schloß gefangen gesessen / auff vnsere Gräntzen geführet / vnd alldorten an gedachten Groß-Hertzogen überliffert werden. Vergangenen Donnerstag Morgens hat der Fürst von Vaudemone / wegen wider erlangter Gesundheit Sr. Catholischen Majestät / in der Franciscaner-Kirchen

chen das Te Deum singen lassen. Am Freytag ist vnter denen Völckern in disem Hertzogthumb eine allgemaine Musterung gehalten worden.

Pariß/vom 24. October.

Der König hat der newen Hertzogin von Lothringen/ über schon jüngst gemeltes/ noch einen Zierrath von Edelgesteinen zur Hochzeit verehrt; Seine Majest. haben auch den Grafen von Convonge mit dero Bildnuß reich von Diamanten besetzt/ vnd 15000. Livres werth/regalirt. Der Abbt Girard vnser Præceptor deren Kindern von Franckreich/ ist am Sonntag zum Bischoffen von Poitiers eingesegnet worden. Von Cadix schreibt man/ daß Mr. de Coerlogon nach Salee gesegelt ist/ vmb den Vice Admiral von selbigen See-Räubern abzuholen/ vnd in Franckreich zu führen/ vmb den Fridens-Tractat/ welchen Mr. de Chateau-Renaud mit jhnen vnd dem König von Maroc geschlossen hat/ vollends fest zu machen. Der Herr von Odyck/ einer von denen Holländischen Ambassadeurs/ ist vergangenen Sambstag von hier weg vnnd wider nach Holland gereyst. Den Tag vorhero ist der Abbt Defrat gestorben. Man hat von Rochefort zwey Königl. Kriegs-Schiff/ mit allen Nothwendigkeiten versehen/ vmb eine lange Reyse nach Mississipi/ so 800. Meilen jenseyts von Canada in Süd-Westen gelegen/ vnd ein sehr gutes Land vnd bereits von etlichen Jahren von Mr. de la Sale entdecket worden ist/thun zu können/ abgehen lassen/vmb dorten newe Colonien auffzurichten/ als welches man bey jetzigem Friden bewerckstelligen kan.

Venedig/vom 25. Dito.

Vergangenen Sambstag Nachts kame vom Herrn Mocenigo Proveditor General von Dalmatia eine Saicke allhier an/ mit Bericht/daß die Türcken in 12000. zu Pferdt vnd zu Fuß starck mit 4. Stücken Geschützes vnd 2. Fewermörseln/ den 14. dises in der Gegend von Scin angekommen/vnd dorten zwey Schlösser/ worauff 24. Tragoner zur Wacht gelegen/ übermeistert/ vnd dise getödtet/ auch hernach ein Closter worinn 24. Franciscaner gewesen/überstigen/ vnd dise ebenfals ermordet haben/ ohnerachtet die Gräntz-Bassen die Versicherung gegeben gehabt/ daß solches Closter nicht angefochten werden solte; Worauff obgedachter Herr Proveditor alsobalden alle nechstgelegene Militz zusammen gezogen hat/ vmb dem Feind Widerstand zu thun.

Anno 1698. Littera Z z. Num. 46. 15. Novembris.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Rheinstrohm / den 25. Octobris.

WEilen jüngsthin auff übel eingeloffene Nachricht vermeldet worden / daß die Salmische Völcker wider bey den uncatholischen Burgern zu Kirn einlogiret seyen / umb daselbst a Discretion zu leben / biß dahin sie sich reversiret hätten / künfftig hin gegen das Exercitium der Catholischen Religion nichts mehr zu tentiren / als dienet zur fernerer Erläuterung der Sachen / nachdem die Fürstl. Salmische Bediente umb die Schwäre von der Cron Franckreich bedrohete / und durch den Herrn Obrist Lieutenant d' Bellecroix / im Namen Sr. Aller. Christl. Majst. reiterato zu Kirn denen daselbstigen Rhein-Gräfl. Beampten und den Gerichts-Männern angedeutete scharffe unaußsprechliche militarische Execution von denen Unterthanen abzuwenden / und solche von der ewigen Condemnirung auff die Galeern zu retten / das Catholische Exercitium nach Außweiß deß in dem Rheingräfl. Hauß den 18. Jun. 1696. eingerichteten Recessus / und deß darauff zu Rißwig den 30. Octobris 1697. geschlossenen allgemeinen Friden-Schlusses / an denen Orthen / wo solches zu Zeiten der Reunionen / auch bey währendem letzteren Krieg ist gehalten worden / widerumb einzuführen seynd gemüssiget worden / allermassen sie auch darzu berechtiget gewe-

gewesen / daß gegen alle dise Actus die Herꝛn Evangelische Rhein-Grafen dannoch durch ihre Beampte jederzeit haben protestiren lassen / vnd sich wider den klaren Inhalt ihrer eigenen Tractaten opponirt / dardurch auch ihre vnbefügter massen führende Intention / wann die Fürstl. Salmische Trouppen den Rucken würden gewendt haben / sie denen Catholischen den Zugang zu denen Kirchen nicht mehr verstatten / sondern die Thor widerumb versperren werden / augenscheinlich an das Tag-Liecht geben / worüber auch schon ein vnd ander sich zu vantiren keinen Scheu getragen hat / dahero man ihre Erklärung de non amplius turbando exercitio, mündlich vnd in Schrifften zum höfflichsten gesucht / aber in der Güte nicht hat erhalten können / so wird ja kein vnpassionirter Mensch denen Fürstl. Salmischen Bedienten verdencken können / daß die vorgedachte Völcker zu Sicherheit der Catholischen Religion / vnd zu Festhaltung deß dises halben in vorgedachten beyden Tractaten redicirten Juris so lang ligen / vnd Estappen mässig salvo Regressu gegen die Urheber diser Unkosten verpflegen / nicht aber a Discretion / wie solches vom Moselstrohm mit Unwarheit berichtet wird / leben lassen / biß ihnen eine anderwärtige Securität darüber ertheilt seye / zumahlen kein Fürst vnd Stand deß Reichs durch vnzulässige Entsetzung seines habenden Rechtens sich wird wollen beschimpffen lassen.

Venedig / vom 1. Novembr.

Auß Dalmatien hat man Nachricht bekommen / wie daß der Seraskier mit einer grossen Macht vor die Vestung Sein gerucket / er hat aber nicht allein die Vestung wol besetzt / sondern auch selbige Vorstadt vnter dem Obrist Wachtmeister Magnanini / als Director der Cavallerie / wol versehen gefunden; Auff solches vnverhoffte Unternehmen hat ohne Zeit Verliehrung der Herꝛ Proveditor vnd General Mocenigo 120. Mann zur Defension dahin zu gehen beordert / wie auch an alle Kriegs-Obristen Befehl ertheilet / daß jeder mit seiner vnterhabenden Mannschafft sich an seinen bestimbten Orth verfügen / vnd den Orth helffen defendiren sollen: Unterdessen hat der Feind die Brucken vnd den Thurn zu beschiessen angefangen / auff welchem letzten sich 22. Soldaten befunden / welche alle / nach dem sie die grosse Menge der Türcken mit Stücken / Petarden vnd viler Bagage anmarschiren sehen / sich entschlossen / vor die gemeine Ehr vnd Glory ihr Leben auffzuopffern; Als solches der Herꝛ Proveditor Zane vernommen / hat er alsobalden 400. Morlacken vnnd 500. Pferd vnter dem Cavallier Buscovich zum Succurs dahin gesand; Worauff obgedachter Herꝛ Mocenigo ferners resolvirte / mit

mit seinen Schiffen und einiger Militz unter dem Obrist-Wachtmeister Ghegher / als einen Mann von grosser Experientz / sich gegen Clissa zu nähern : Und nachdem die Militz allda an Land getretten / ist selbige gegen den Feind avancirt / worauff der Seraskier besorgte / daß die Unserigen mit denen Stücken auß ihren Schiffen ihme in seinem Marsch grossen Schaden zufügen möchten / welches dann auch nicht leer abgangen. Den 10. Octob. Morgens hat der Feind auff etlichen Hügeln Posto gefasset / und seinen Chiaja / den Platz zu recognosciren / außgesandt / nachdem er aber auff den Mauren die gantze Militz und in der Vorstadt die Cavallerie gesehen / nebst vilen Einwohnern / hat er sich nicht ferner getrauet ; was nun weiters vorgangen / und von dem Feind unternommen worden / wird nächstens berichtet werden.

Auß Pariß / den 31. Octob.

Der König hat Nachricht erhalten / daß die Hertzogin von Lothringen zu Barleduc glücklich ankommen / unnd mit extraord. Magnificentz empfangen seye. Auff Königl. Befehl hat man allhier eine grosse Quantität Korn zusammen gebracht / umb damit den Mangel in Elsas zu ersetzen. Der Abbt von Effiat hat über achtmal 100000. Pfund hinterlassen / und nachfolgendes Testament gemacht / nemblich 70000. Rthlr. zu Vermehrung der Priester im Oratorio zu Effiat / 30000. Pfund seinem Priori wo er will begraben seyn / 20000. Rthlr. der Mademoiselle de Bellefont / 20000. Pfund dem Hertzogen von Marin / 50. Pfund mit einem neuen Kleyd an jeden von den 100. armen Leuthen seiner Pfarr / 10000. Pfund seinem Stall / 4000. Pfund seinem Hofmeister / 1000. Pfund seiner Götgen / 4000. Pfund jedem Cammer - Diener / 1000. Rthlr. seinem Zwerch / 500. Pfund jedem von seinen Domestiquen / und das übrige seiner Baaß von Effiat / auch bekommt der Testamentarische Executor einen Diamant von 10000. Pfund.

Auß Zell / vom 22. dito.

Ihro Durchl. unser Hertzog nebst Dero Gemahlin befinden sich annoch zu Görde / und dörfften villeicht biß Weyhnachten / wann nur das Wetter bequem zur Jagd / daselbst verbleiben. Der allhier an der Colica kranck gelegene Mylord Overkerk / ist nach seiner Genesung so fort seinem Könige nacher Loo gefolget / der Stallmeister aber befindet sich wegen seines Bein-Bruchs noch nicht in solchem Stande. Es wollen einige nachrechnen / daß die Geschencke / so der König an hiesige Hof-Bediente gethan / sich auff 80000. Thlr. belauffen. Der Herr Geheime Rath / Baron von Schütze / stehet auff dem Sprunge / nacher Engelland

gelland zu gehen / vnd an selbigem Hofe als Envoye beständig zu resitiren. Vorgestern wurde 2. Meilen von hier eine grosse Hirsch-Jagd angestellet / vnd daselbst 50. Hirschen lebendig gefangen / es seynd selbige in hölzerne Kästen gesetzet / vnd sollen dem Chur-Fürsten von Bayrn/ in dero Thier-Garten bey Grammont verehret werden. Man hat allhie Zeitung auß Pariß / daß daselbst zween auß dem Lüneburgischen bürtige junge Studenten / mit einander in Duell gerathen / vnd der eine den andern erstochen ; Der Thäter ist zwar echappiret , es wird ihm aber fleissig nachgesuchet. Ein jeder so den Entleibeten gekandt / muß gestehen / daß er ein frommer / stiller vnd sittsamer Mensch gewesen / der seinen studiis fleissig obgelegen / vnd wird deßhalben von jederman sehr bedauret.

Haag / den 6. Novembr.

Wie man vernimbt / werden Ihro Majestät der König von Engelland noch 4. Wochen zu Loo verbliben ; Ihro Durchl. vnser Feld-Marschall Fürst von Nassau / ist seithero etlichen Tagen allhier erwartet worden ; Es seynd dieselbe aber durch den Verschub Ihrer Majestät Anherokunfft veranlasset worden / Ihren Weeg recta auff Loo zu nehmen / vmb mit Ihro Majest. über wichtige Affairen zu conferiren. Ih. Durchl. werden demnechst / wie verlautet / per Posta nacher Teutschland / wiewol nur auff eine kurtze Zeit / sich erheben / vnd dann von dar mit dero gantzen Hoffstatt nach dero Gouvernement zurück kehren. Man erwartet mit Verlangen zu vernehmen / wessen sich die Stadt Elbingen resolviren werde ; Unterdessen werden von Chur-Brandenburgischer Seiten vile Præparatoria gemacht / vnd solche von Königsberg / auß Pillan / Memmeln vnnd andern Oerthern dorthin gebracht / daß also selbiger Stadt hart zugesetzt werden dörffte / daferne sie sich nicht resolvirt / Chur-Brandenburgische Garnison einzunehmen. Pariser Brieffe melden / daß der Bischoff von Meaux vnd der Ertz-Bischoff von Pariß / von kurtzer Zeit / einen Bericht von 60. Doctoribus von der Sorbone vnterschriben / nach Rom gesandt / welche zwölff Articulen auß dem Buch / deß Ertz-Bischoffens von Cammerich / so sie den Quetismum nennen / außgezogen / vnd offentlich erkläret haben / daß selbige zu verdammen seynd.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Newes auß Wienn / Ungarn / Elbing / vnnd Brüssel / rc. worbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn/ Ungarn/ Elbing/ Brüssel/

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 15. Novembr.

Auß Wienn / den 5. Novembr.

HErwichnen Sonntag ist deß Alten Herrn Grafen von Harrach / gewesenen Käyserlicher Ambassadeur in Spanien / die Bagage hier ankommen / vnd werden nun Ihre Excellentz stündlich erwartet. Auß dem Käyserlichen Feld-Lager bey Arath hat man / daß Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen den 28. Passato mit der Cavallerie vnd etliche Infanterie daselbst ankommen vmb gedachtem Arath vor Ende deß Feldzug noch also zufortificiren / daß fürohin ein starcke Anzahl Teutsche vnd National-Militz darin subsidieren könne/ zu dem Ende bereits die Fachinen verfertiget worden seyn. Zu Segedin vnd klein Canisa wird auch starck geschantzt; Vnser Infanterie ist von Coblla gegen Illock übermarschirt / von dannen sie ehist gegen Vereschmarton gehen wird; Vnsere vnd der Allierten Plenipotentiarii haben zwar zu Carlovitz ihr Lager geschlagen gehabt / vnd haben auff begehren der Herren Mediatoren daselbst die Visite gegeben / den 29. seynd die Vollmacht außgewechselt worden; den 31. haben die vnserige vnd Türckischen Gesandten / die Materialien zu dem Conferentz-Hauß in der Herren Mediatoren Lager zuführen angefangen / vnd Arbeits-Leuth darzu bestellt / vnd soll disen Tag noch dise Arbeit angefangen werden; der Groß-Vecier solle den 27. October von Belgrad mit der Armee zuruck / vnd der Tartar Han nach Hauß gehen.

Ein anders auß Wienn / den 8. Novembr.

Wie verlautet / solle der Frantzösische Marschall Boufflers ehist als Extraordinari Gesandte in wichtigen Affairen hier erwartet werden/ worüber bey seiner Ankonfft ein mehres zuvernemmen seyn dörffte. Vorgestern wurde bey Hof Ihre Majestät deß Königs in Spanien Geburtstag in schöner Galla begangen/ welche nunmehr daß 38. Jahr Ihres Alters angetretten / vnd haben selbigen Tag

Ihro

Ihro Käyserliche Majestät bey St. Stephan alle Andachten verricht/ vnd gestern bey Manswerth ein Schweins-Jagt gehalten. Es ist zwar von der Gesandtschafft bey dem Fridens-Tractaten ein Currier nacher Venedig passirt/ hat aber weiters nichts mitgebracht. Am Donnerstag ist ein Hauptmann von Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen in sichern Angelegenheiten hier arrivirt/ ansonsten aber mitgebracht/ daß die Vnserige die Fortification zu Arath bereits angefangen haben. Die Verwittibte Königin in Poln ist gestern zu Olmitz in Mähren erwartet worden/ vmb so ferner villeicht hier durch nacher Rom zugehen

Copia Schreibens der Statt Elbing an Seine Chur-Fürstliche Durchl. von Brandenburg / Durchleichtigster Großmächtigster Chur-Fürst / gnädigster Herr / rc.

WIe Ewer Chur-Fürstl. Durchl. Welt-geprisene Leutseligkeit vnd Gerechtigkeit so hoch gestigen / daß sie nicht allein verwundert/ sondern auch höchlich gerühmet werden muß: Also nachdem wider alles Verhoffen am abgewichenen 14. October vmb 1. Uhr deß Nachts / durch den Anmarsch Seiner Excellence deß Herrn General-Leutenants Brandts dergestalt seynd bestürtzet worden/ indem vns zugemuthet/ dise Statt als ein Pfand Ihro Chur-Fürstl. Durchl. einzuraumen/vnd mit Guarnison biß zu Erlegung deß Pfand-Schillings besetzen zu lassen / können Wir in diser zugestossenen Drangsaal nicht anders / als nechst GOTT auch zu Ewer Chur-Fürstl. Gnade vnd Gerechtigkeit vnsere Zuflucht nemmen / demüthigst bittende / selbige sich so gnädigst zu erzeigen geruehen wolle / daß weil von Seiner Excellence dem Herrn General-Leutenant Brandt / fast keine gewisse Frist in diser vnvermutheten gar engen Einschliessung zu erbitten gewesen/ so daß selbiger auff die von Ihro Chur-Fürstl. Durchl. demselben ertheilte gar stricte Ordre von der schleunigsten Einräumung diser Statt-Thore nicht hat können bewogen werden / vngeachtet wir Uns auff Ihro Chur-Fürstl. Durchl. hohes wissen

be-

bezogen/ wie und welcher gestalt wir zu solcher Hypothec in vorigen Zeiten keine Ursach gegeben/ vilmehr aber die damahlige Königl. Majestät und gantze Republique ohne unser Verschulden uns damit beleget: Mit der Versicherung / daß selbiger in folgenden Zeiten die Verpfändung auff daß elligste heben wollen / und die Satisfaction zuthun / verbunden bleiben / daß nun solcher Verzug Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu grossen Mißfallen außgeschlagen / müssen wir hertzlich beklagen. Jedoch in der ungezweiffelten Zuversicht zu Ihro Chur-Fürstl. Durchl. biß dahero genossenen Hulde / daß dennoch in diser Sache nicht durch solche besorgliche Thätigkeit wir so hart mögen angegriffen / vilmehr aber disen Auffschub erhalten werden / biß wir bey unserm Allergnädigsten König Herren (dem wir unlängst das Juramentum Fidelitatis præstiret) selbsten umb die Eliberation von sothaner Hypothec nochmahls werden sollicitiret haben / oder auch auff erfolgte fernere Verweilung selbst dahin bedacht seyn können / daß die Genugthuung benanndten Pfand-Schillings/ in Entstehung aller andern Hoffnung/von uns selbsten in möglichen und von Ihro Chur-Fürstl. Durchl. uns gnädigst gegönneten Ratis, unsern geringẽ Vermögen nach / erfolgen möge. In Erwartung dessen wir übrigens unsern abgefertigten Secretarium Ihro Chur-Fürstl. Durchl. bestermassen recommendiren/und durch denselben zugleich gar de- und wehmüthigst ersuchen/ gnädigst Ordre zu ertheilen/ daß Ihro Excellentz der Herr General von Brandt gütiger sich erklären / und mit den bey sich habenden Ihro Chur-Fürstl. Durchl. Völckern widerumb zuruck begeben möge. Solche hohe Gnade werden wir in tieffister Demuth jederzeit zu rühmen und zu erkennen uns / so lang wir Leben / befleissigen. Ewer Chur-Fürstl. Durchl. hiemit der Allwaltenden Beschirmung GOttes zu allem hohen Chur-Fürstl. Wohlwesen und fernern gesegneten fridlichen Regierung hertzlich empfehlende. Gegeben in Elbing den 14. Oct. Anno 1698.

Ewer Chur-Fürstl. Durchl. demüthigste Burgermeister
und Rath der Statt Elbing.

Ihro

Ihro Chur-Fürstl. Durchl. Antwort auff dem Brieff der Statt Elbing:

Von GOttes Gnaden / Friderich der Dritte / Marggraf zu Brandenburg / deß H. Römischen Reichs Ertz-Cämmer und Chur-Fürst / ꝛc.

ES ist Uns von eurem anhero geschickten Secretario euer Schreiben vom 14. October wohl behändiget worden / und haben Wir darauß mit mehrerm ersehen / was gestalten ihr umb einigen Auffschub in Vollstreckung Unsers rechtmässigen Vorhabens / die Uns auß beschwornen Pactis zukommende Hypothec der Statt Elbingen zu ergreiffen / ansuchet / so dann auch euch dabey erbitet / dahin bedacht zu seyn / daß die Gnugthuung Unsers Pfand-Schillings von euch selbsten in möglichen / und von Uns euch gegönneten Ratis erfolgen möge ; Welches alles von gedachtem eurem Secretario / bey der mit gehaltenen Conferentz mündlich weitläufftig vor gestellet worden. Ob Wir nun zwar nicht zweiffeln / es werde derselbige daß jenige / was Wir ihme auff solchen Vortrag zur Antwort wissen lassen / euch getreulich hinterbringen / so haben Wir jedoch nicht underlassen wollen / solches in Beantwortung vorgedachten Schreibens mit wenigem anhero zu widerholen. Es ist euch und aller Welt bekannt / was die Ewige / zwischen der Cron Polen und Uns zu Welau und Bodgost auffgerichtete Bündnuß / wegen Einräumung der Statt Elbing biß zur Tilung eines gewissen Pfand-Schillings klar- und unwidersprechlich disponiret, allen Falles habet ihr das Uns dardurch zugewachsene Recht auß beykommender Repræsentation mit mehrerm zu ersehen. Da nun Unser Gottseliger Vatter / wie auch Wir über viertzig Jahre auff die Erfüllung dises ex causis maximè justis & onerosis getroffenen und beschwornen Pacti, und die Einraumung besagter eurer Statt vergeblich und mit Erschöpffung aller Unserer Gedult erwartet / haben Wir endlich / daferne Wir nicht die blâme bey der wehrten Posterität / unsere Jura und unsers Staats Interesse geflissentlich negligiren zu haben / auff uns laden

den wollen / solche Mittel zur Hand nemmen müssen / wordurch Wir / was uns von GOTT und Rechts-wegen gebühret / erhalten können; welches Wir auch Ih. Kön. Maj. in Polen / und denen sämbtlichen Herren Senatoren, durch gewisse Schreiben / wovon die Copeyen der Repræsentation beygefüget seyn wolmeynentlich vorgestellet. Zwar hätten Wir gewünschet / das Wir / die Uns gebührende Possession unsers Unter-Pfandes / ohne einzigen eclat und Verdrießlichkeit hätten erhalten können; Nachdem aber solches nicht geschehen mögen / so wird es anjetzo lediglich bey euch stehen / ob die Ergreiffung unsterers Rechtens und der Possession mit Conservation, oder mit Gefahr und Ruin eurer Statt geschehen sollen. Wir bezeugen es vor GOTT und der erbaren Welt / daß Wir nicht allein kein feindseliges Gemüthe / oder ungnädige Intention gegen euch haben / sondern daß Wir vil mehr eure Erhaltung und Bestens von Hertzen und wünschen / wie Wir dann solches bereits durch die Suspendirung deß Strohm-Geldes bezeuget / und noch in wichtigern Angelegenheiten euch zu gehen / begirig seynd / daferne ihr euch nur durch ein promptes und willfähriges Accommodement unserer euch zutragende Gnade und gütigen Propension fähig machet: Worbey Wir euch dann nochmalen auffrichtig und Chur-Fürstl. versprochen / daß Wir solchen Falls euch bey allen euren Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten / so wohl in sacris als prophanis, wie auch bey euren Commercien, und was euch sonsten zustehet / oder ihr zur Vermehrung eures Wohlseyns verlangen könnet / lassen / handhaben und kräfftiglich schützen / euch auch wann Wir unsere rechtmässige Satisfaction erlanget / gerne und willig restituiren wollen. Und damit ihr Unsere Sorgfalt vor eure Conservation desto besser erkennen möget / so haben Wir Ordre ertheilet / daß mit allen Thätlichkeiten gegen die Statt so lang inne gehalten werden soll / biß obgedachter euer Secretarius wider bey euch zuruck gekommen / und ihr Uns auff dise unsere gütige Erklärungen eure finale und cathegorische Resolution wirdet haben wissen lassen / jedoch mit diser außdrucklichen Bedingung / daß alles bey euch in dem Stand verbleibe /

wie

wie es am 14. Octobr / da unser General Leutenant von Brandt vor eure Statt gerucket / gewesen / folglich ihr keine Besatzung einnemmet / sondern daferne solches bereits über verhoffen geschehen / dieselbe wider herauß schaffet / dann Wir solches anders nicht als eine Declaration, daß ihr von unsern künfftigen Rechten Uns mit Gewalt und feindseliger Begegnung abhalten wollet / erkennen könten: Zu geschweigen daß ihr alsdann selber nicht mehr Meister in eurer Statt seyn / sondern nach Gefallen der Besatzung würdet thun und handeln müssen. Was das von euch gethane Erbitten anbelanget / daß ihr nemlich selber Uns wegen unsere Forderung zu vergnügen geflissen seyn wollet / solches verwerffen Wir keines weges. Weil Wir aber davor halten / daß ihr vor euch alleine darzu unvermögend seyd / als können Wir solch Oblatum noch zu Zeit anders nicht ansehen / als das man nur suche Zeit zu gewinnen / und uns vergeblich zu amusiren. Allen falls kan darüber allezeit / auch alsdann / wann Wir gleich die Besatzung in diser Statt haben / gehandlet werden. Daferne ihr aber über alles Verhoffen dise Unsere gütige Erklärung verwerffen / und es auff die Extremitæten ankommen lassen werdet / so wollen Wir hiermit vor GOTT und aller Welt contestiret haben / daß Wir an dem Unheil und Verderb / so euch und der guten Statt darauß zuwachsen / und Uns selber ans Hertz gehen würd / entschuldiet seyn wollen. Wir erwarten hierauff eure schließliche Erklärung / und verbleiben euch biß dahin.

Gegeben in Cöln / den 21. Oct. Añō 1698.

Brüssel / den 7. Novembr.

Vorgestern am Fest St. Caroli Baromei / Namens-Tag deß Königs in Spanien / wurde in der Königl. Hof-Capell eine hochzeitliche Musical-Messe / durch den Abt von Caubergne celebrirt. Heute am Geburts-Tag von Seiner Majestät erschinen die Hof Seigneurs und Dames in ihren Galla Kleidern / und emp-

Marquis von Betmar als General des Armées, in Abwesenheit Seiner Chur-Fürstliche Durchleichte die Complimenten. Umb den Mittag wurde daß hohe Ambt hoch-feyerlich gehalten / folgends das Te DEUM vnder 3. maliger Lösung der Artollerie gesungen / deß Abends der gantze Pallast illuminirt, vnd liesse man 3. Wein Fontainen vnder das gemeine Volck lauffen. Vorgestern ist die Madame la Marquise von Bedmar / glücklich von einer jungen Tochter entbunden worden. Die Außfuhr der Früchten vom Frantzösischen Boden bleibt bey Lebens-Straff verbotten. Zu Ypern seynd vor einigen Tagen 400. Säcke Meel von Arien ankommen / umb vor die Garnison Brod darauß zu backen. Der Rede nach dörffte Seine Chur-Fürstl. Durchl. im revertiren von Loo eine Tour nach Audenarte thun / vmb dasige neue Fortificationes / woran starck gearbeitet wird / vnd worzu 30000. fl. destinirt seyn sollen / in Augenschein zu nemmen. Vergangenen Dienstag Abends hat hiesiger gemeine Pöbel in etlich 100. starck einige Beckers-Häuser vnd eines Korn-Handlers-Hauß außgeplünder / die Fenstern darin zerschlagen vnd grossen Muthwillen verübet; Und Mittwochs denen Bauren das Brod auff dem Marck abgenommen; Worgegen nun überall Wachten gestellet seynd / vmb dergleichen ferner zu verhinder.

Königsberg / den 28. Octobr.

Von Riga werd berichtet / daß der Czaar von Moscau von der Cron Schweden Narva vnd Jvanogrod prætentire / vnd verlanget auch eine gewisse Persohn auß Riga außgehändiget zu haben / durch welche Er weger der Wechsel 18000. Reichs-Thaler Schaden gelitten haben solle.

Anno 1698. Littera Aaa. Num. 47. 22. Novembris.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Berlin / vom 25. Octob.

OHngeachtet das gantze Land volle Korn / vnd in einen zimblichen Preiß / so ist doch so wol in dem Sächsischen / Mageburgischen / etc. die Außfuhr verbotten; Es halten zwar die Kauffleuth bey Ih. Churfl. Durchl. sehr starck an / solch Gettreyde abzuführen / es will aber nit consentiret werden: vnterdessen hat vnser gnädigster Herr befohlen / 1000. Wispel in das Berlinische / vnnd 1000. Wispel in das Magdeburgische Magazin zu bringen / welches auch würcklich soll geschehen seyn / ob nun nach solchem die Außfuhr wird zugestanden werden / lehret die Zeit. Vorige Wochen seynd abermahlen einige Feuer Mörsel vnd Haubitzen nach Preussen abgeführet / welchen die Canonen mit den Emmunition-Wägen vnd Pulver-Karren folgen sollen; Immittelst erwartet man noch / was die Stadt Elbingen sich wird resolviren / zumahlen wann sie den Ernst sihet / vnd wird sich nach solcher auch die Churfürstl. Reiß regulieren. Weilen die Elbingische Resolution nicht nach Willen eingelauffen; So hat man Ordre ertheilt / solche Stadt mit Gewalt anzugreiffen vnd zu bombardiren / vor allen / da man Nachricht hat / als ob einige Polnische Völcker im Anmarsch seyen / selbige Stadt zu entsetzen. Jedoch glaubt man / daß dasiger Magistrat vnd die Einwohner / wann sie sehen daß es Ernst ist / ihre Stadt nit werden

rui-

ruiniren lassen/ sondern bald ergeben / zumahlen Ihro Churfürstl. Durchl. versichern / sie nicht allein bey ihren Privilegien zu erhalten sondern auch dahin alles einzurichten / daß sie in ihren florisirten Stand gebracht / vnnd zu einer vil grössern Handels-Stadt gemacht werden solle.

Königsberg/den 31. Dito.

Heut wird die Stadt Elbingen noch zum letztenmahl auffgefordert / vnd dafern Se. Churfürstl. Durchl. dero rechtmässige Prætension nicht mit der Güte erlangen werden / wird solche billich mit der Schärffe gesucht / massen darzu schon alle Anstalt gemacht / indem die gantze Wochen hie die Soldatesca so wohl dahin marschiret/ als die Bomben vnd Stück abgeführt seynd. Von Warschau wird gemeldet / daß Ihro Majestät von Lemberg ab- vnd nach Littauen marschiren/ vmb daselbst eine Parthey zuvergleichen/ welche mit der andern in Streitt verfallen / indeme / daß einige Soldaten eine gewisse Starostey geplündert / vnd da sich der Starost opponiret, haben sie ihn selbst nidergesäblet / welches ein neuer Lärmen ist. Der Littauische Feld-Herr hat beym König sich vor den Starosten interessiret / welcher neulich mit den Hrn. von Prebenkau die Händel gehabt / es hat aber nit angenommen werden wollen / sondern Se. Majest. haben in den Kriegs-Recht übergeben.

Mosel-Strohm/ den 4. Nov.

Die Königl. Spänische Commissarii haben auff den Hundsrück vnd in der Pfaltz etliche 1000. Malter Früchten zu Versehung vnd Proviantierung der Vestung Lützenburg auffgekaufft / davon dann vil 100. angefüllte Säck schon zu Mülheim ans Wasser gebracht worden/daselbst embarquirt zu werden/ vnd sodann ferners nach gedachtem Lützenburg abzuführen.

Pariß/ den 7. Dito.

Die Officier vom Königl. Hauß so die Hertzogin von Lothringen begleitet / seynd bereits zurück kommen / vnd können die Magnificentz / wormit die Braut empfangen worden / nicht genugsamb beschreiben / gedachte Princessin hat an den König geschriben / daß sie mit ihrem Bräutigam völlig vergnügt sey/ vnd hätte derselbe alle Abend einen Courier an sie gesandt / wor von der letzte/ so sie zu Vitri le Frantzois angetroffen / 20000. Rthlr. mitgebracht/ deren sich die Braut zu spendiren bedienen sollte ; Sie sagte aber / daß sie solches nicht nöthig hätte / indem sie hierzu von dem König schon versorget seye / so bald sie aber auff Lothringischen Boden kommen / hat sie das Præsent gutwillig angenommen.

Brüs-

Brüssel / den 13. Dito.

Es continuiert nicht/ daß der König von Franckreich durch seine Flotte und Volck Ceuta entsetzen solle. Viertzig biß 50000. Frantzosen / so sich vor etlichen Monaten den Spänisch Catalonischen Gränitzen genähert/ wären nun wider im Ruckmarsch nach Franckreich begriffen. Man sagt/ daß die Conferences / wegen dem Reglement der Gränitz Scheidung zu Rissel / nun ihren Anfang genommen haben.

Franckfurt / den 18. Octob.

Nachdeme die zu der Orleanischen Arbitrar-Sach von Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz/ vnd der Madama la Duchesse de Orleans, anhero delegirte Plenipotentiarii, sich diser Tagen bey denen Herren Plenipotentiariis der Römis. Käyserl. vnd König. Frantzösis. Majest. Majest. gebührender massen legitimirt, als hat darauff am verwichenen Sonntag der Käyserl. Plenipotentiarius / Herr Reichs-Hoff-Rath Binder / so wohl obbemelte delegirte Plenipotentiarios / als auch den Königl. Frantzösis. Plenipotentiarium Herrn Obrecht / benebenst dem Käyserl. Envoye vnd Residenten Herrn Völcker / auch 5. Deputirte von E. E. Rath diser Stadt / sehr magnifique tractiert / so biß in den späten Abend hinein gewähret / Ihro Excell. Herr Graff von Boinneburg / seynd aber wegen einiger zugestossenen Unpäßlichkeit daran verhindert worden.

Turin / den 1. Nov.

Zu Neapoli wird ein Regiment nach Catalonien geworben. Der Hertzog von Veraguetz Vice-Roy von Sicilien / hat Ihro Päbstl. Heil. mit dises zu Civitavechia wider angelangten Galeren / ein considerables Geschenck überschickt. Der Præsident Benso / so sich auß der Gefänckcknuß in das Dominicaner-Closter salvirt gehabt / hernach aber darauß geholet / vnd nach geschehener Protestation der Geistlichen / seithero in das Closter der P. Reformez de S. Francois von vnser lieben Frauen von den Engeln/ geführet worden / wird darin von Ansehen bewahret / vnd ist das Closter besetzt / biß daß man von Ihro Päbstl. Heiligk. die Erlaubnuß haben wird / ihn von dannen nehmen zu mögen. Weilen der Marquis von Dronero / Gouverneur von Chambery / dem Hertzogen remonstrirt hat / daß in Savoyen Korn-Mangel seye / vnd das gemeine Volck deßhalben litte ; Als hat Se. Königl. Hoheit schon nach Susa gesand / vnd von dannen 14000. Säck voll dahin zuführen / vnnd wann man schon 100000. Malter auß Piemont wegführen lasset / werden wir dessen doch noch genug behalten / indeme vnsere Ernde (GOtt sey Danck) in Uberfluß gewesen / vnd die Winter-Saaten schön stehen. Es ist auch vil Reis gewachsen / aber die Castonien / wie auch sonsten alles Baum-Obst / seynd nicht

nicht wohl gerathen/vnd dörfften die Leuth in denen Gebürgen den Mangel der Kastonien empfinden.

Zell / den 8. Nov.

Der Herr geheimbe Rath von Schütze ist dise Wochen sambt allen seinen Haußgenossen vnd Bedienten nach Engeland auffgebrochen / vmb als Envoye daselbst zu residiren / die jüngst vor Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Bayrn gefangene lebendige Hirsch seynd in ein Schiff gebracht / vmb nach Bremen verabführet zu werden / von dar sie zu Wasser weiter nach den Spanischen Niderlanden vnd Brüssel gebracht werden sollen. Man beginnet hier widerumb einiger massen zu werben / jedoch nur wer sich von selbsten darzu angibt / vnd was junge vnd tüchtige Leuth seyn; Von Errichtung aber neuer Regimenter / wie einige haben vorgeben wollen / höret man allhier gantz nichts / übrigens ist es allhier bey Abwesenheit vnserer gnädigsten Herrschafft (als welche sich noch zur Görde mit der per force Jagd divertiret) alles stille.

Auß den Hollsteinischen / vom 9. Dito.

Jüngste Masquerade / welche auff Ihro Hochfürstl. Durchl. Geburts-Tag gehalten / worvon in meinem vorigen erwehnet / war sehr artlich anzusehen vnd hören; Es wurde die gantze Masque mit 12. Hautboissen auß der Princessin Vorgemach / durch das alte in das neue Gebäue geführet / vnd wie sie in das Speiß-Gemach kamen / vnter einer curieusen Cammer-Musique bewillkommet / wormit vnter währenter Taffel continuieret / vnd beym Gesundheit-trincken zugleich allemahl 14. Schüsse auß metallenen Canonen / so deßhalben auff den Schloß-Wall gepflantzet / gehöret worden. Nach gehaltener Mahlzeit / ward die Lust mit einem Ball biß nach Mitternacht zu grossem Vergnügen beschlossen. Ihro Hochfürstl. Durchl. ist vorige Wochen nach Gottorff / vnd von dort nach Tönningen abgereiset / so / daß man dieselbe ehestes wider zum Kiel vermuthet.

Pariß / vom obigen Dito.

Der König hat eine Pension von 3000. Livrs / dem Herrn Foucher / hiebevor gewesener Envoye von Se. Majest. zu Florentz / vnd an vilen Höffen in Teutschland / in Consideration seiner Diensten / gegeben.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Venedig vnnd Haag / rc. vorbey gangen.

Num. XLVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/

Den 15. November.

Constantinopel / vom 22. Augusti.

VOr 2. Tagen ist ein Aga von Babylon allhier angelangt/ so auff der Post nach Adrianopel zum Sultan passiret / diser hat das Gericht allhier hinterlassen / daß die disgustirte Arabis. Fürsten gegen die Persianer auch entrüstet / dieweilen sie den Türcken die Statt Bassorat angebotten / sich mit dem berühmbten Beheck Sultiman vereiniget/ also ein mächtiges Kriegs-Heer versamblet / und denen Persianern grossen Schaden zugefüget hätten. Ehegestern seynd auch unterschidliche Aga und Chiaussen auß dem Lager ankommen / auch heut einige Saicken auß dem schwartzen Meer mit dem Nord-Wind angelangt; Und hat man von einem glaubwürdigen Kauff-Mann / so in Crim / in dem Haven Caffa und bey der Armee gewesen / und vor wenig Tagen von dannen zurück kommen ist / erfahren / daß an statt deß Szeremets ein anderer General der Moscowiter Daharacan genanndt/erwöhlet worden / unnd mit der grossen Anzahl nach der Vestung Ozi / sambt dem Masepa/General der Cossacken/ mit 30000. Mann/und ein ander Kriegs-Heer der Cosacken nach einem andern Schloß/ Doghaw genannt/marschirt. So hat man auch Zeitung/daß noch ein anderer General mit 50000. Mann den Fluß Boristhenem passirt sey / und mehr dann 20000. so wohl Cosacken als Moscowitter gegen der Vestung Samara die Wacht/ wegen Uberfahrt der Tartarn hielten/ damit selbige nicht / zum Schaden der Moscowiter / selbigen Fluß passiren möchten. Der Matsod Ghirei Sultan/ein Sohn deß Tartar Haans/ solte sich mit 60000. Tartarn von Budsiack mit dem Hussan Bassa Seraskier conjungiren/ und seynd be-

reits nahe bey Ozi angelangt / darinn liget der Hussan Bassa mit 5000. Mann in Besatzung. Ermelter Kauffmann erwehnet auch / die Schiff der See-Armade in dem Haven von Caffa gezehlet zu haben / welche auß 9. Galeeren/48. Fregaten/vnd 10. Feluckē einer newen Invention Sckaill genanndt/10. Saicken/sambt einigen Proviant-Schiffen bestunde; Die Janitscharen Tonei/Gadegi / sambt der gantzen Militz / murreten gar sehr / wegen schlechter Bezahlung vnd Mangel deß Proviants/zu dem Ende von Adrianopel der Tefterdar anhero gekommen/vmb Geld zu finden / vnnd dahin zu schicken; weilen er aber dessen nicht genug gefunden / hat solches wenig verschlagen / vnd dem Capitain Bassa Mezzomorto helffen können. Dem Bassa von Auguri oder Galatia/so mit 800. Soldaten gegen Adrianopel passiret / vmb sich zum Groß-Vezier zu begeben / hat der Sultan / wegen der über jhn eingekommenen Klagen/den Kopff abschlagen lassen / seine Suite sihet man nun heilmich nach Natolien fliehen/vnd zurück kehren. Die jenigen / so auß der Moldaw zurück gekommen seynd / melden/daß ein anderer Cossackis. General/Palia genannt / sambt 6000. Cossacken gegen Budziack marschire / vnnd der Ghirei Sultan durch alle Gegend seines Landes geschickt habe/den Marsch zu beschleunigen; Zu ermeltem Sultan ist der Hassan Bassa / welcher das Volck auß Zalicaval biß an die Donaw 6. Tag-Reyse lang / auffrührisch gemacht/ ankommen. Es hat der Sultan disem Hassan Bassa 2000. Bostangi zum Succurs gesandt/ auch ist der Moldauis. Fürst mit 3000. Moldauern vnd 1000. Wallachen auffgebrochen / so zu erwehntem Sultan zu stossen Ordre hat. Es seynd von ermelten Bostangi mehr dann 600. weg geflohen/vnd wegen der besagten Empörung wol 2000. Christen zurück gebliben. Der Ghazi Ghirei Sultan/ sambt seinem kleinen Bruder/Beeli Ghirei genannt / ein Sohn deß Haans/als welcher 14. Söhne hat/seynd mit 3000. auß Crim vnnd 2000. Ragaischen Tartarn nach der Donaw marschirt.

Lissabona / vom 24. Sept.

Die Königin continuirt glücklich in Jhrer Schwangerschafft/ vnnd thut man in allen Kirchen hiesiger Statt / wegen glücklicher Entbindung/ Gebetter. Der König hat einen Plan machen lassen / vmb das zu Estramos jüngsthin gesprungene Schloß wider auffzubawen; Seine Majestät lassen auch die damals verwundet wordene Personen wider heylen/ wie auch an andere/ so dardurch Schaden gelitten haben / Gelder außtheilen. Von Rio de Janairo/

natro/ seynd 6. Schiff/ von Cuba 5. / vnnd von Cohen eines / alle reich beladen hier angelangt.

Pariß / vom 27. October.

Monsr. de Barbesieux befindet sich besser von seiner Unpäßlichkeit/ vnd ist beschäfftigt die Außtheilung deren Winter-Quartieren für die Völcker / so noch keine haben/ zu machen. Die Hertzogin von Choiseul liegt äusserist kranck / vnd hältet man sie für todt. Die Hertzogin Lanti befindt sich auch gar übel/ vnd ist ihr Krebs vnheilbar geworden. Vergangenen Sonntag hat die Wacht einen jungen Menschen/ welcher den Degen in der Hand hatte/ vnnd die vorüber gehende anfiele / in Verhafft genommen/ vnd nachdeme man solchē in das Chastelet gebracht / vnd nach seinem Namen gefragt / hat er gesagt / daß er sich den Ritter du Plessis nennte / vnnd daß er auß Bretagne wäre / vnnd begehrte daß man jhn in die Cammer deren Weiberen setzen möchte / vnd als er darinn verharrete/ vnd nicht in das von denen Männern eingehen wolte/ vnd sich gezwungen sahe/ erklärte er / daß er eine Weibs-Person wäre: Man hat seythero vernommen / daß die grosse Begürde so sie gehabt das Lager vor Compiegne zu sehen / sie dahin gebracht / Manns-Kleyder anzuziehen / vnd einem Capitaine von denen Tragonern zu folgen / welcher jhr ein gut Pferd gegeben/ welches sie aber seythero mit 1500. Livres hinweg geführet / vnd darmit in diser Statt sich erlustirt hat. Ein Sohn von einem Wund-Artzt von diser Statt/ welcher sich in Ih. Majest. deß Römischen Königs Diensten eingelassen / ist anhero gekommen / vmb die Hochzeit-Kleyder für gemeldten König vnd die Princessin von Hanover Seine künfftige Gemahlin machen zu lassen; Er hat Befelch daran nichts zu spahren / vnnd darzu die kostbareste Zeug vnd geschickteste Arbeiter anzuwenden vnnd zu gebrauchen / vnd dergestalten zu befördern / damit dise Kleyder innerhalb sechs Wochen verfertiget seyn mögen. Von Berry schreibt man / daß der Cher-Fluß durch den Regen dergestalten auffgeschwellet/ daß dardurch in selbiger Landschafft grosser Schaden beschehen / auch einige Brücken-Bögen hinweg geflösset worden.

Brüssel / vom 31. Dito.

Vergangenen Montag hat der Holländische Ambassadeur Extraordinaire Herr von Odyck / seine Reyse in einer Jacht von hier nach Holland weiter fortgesetzt. Selbigen Abend ist der Fürst von Commercy / von Wienn auff der Post hier angekommen / vnnd hat

den

den folgenden Morgen bey dem Chur-Fürsten von Bayern vnnd dessen Chur-Printzen die Begrüssung gethan. Seine Chur-Fürstl. Durchl. welche gestern morgens nach Loo auff der Post abgereyset synd / werden / wie man sagt / mit dem König von Engeland auff St. Hubert-Tag jagen / vnd nechstkünfftigen Mittwoch Abends wider anhero kommen / vnd den Donnerstag deß Königs von Spanien Geburts-Tag feyern. Madritter Brieff vom 10. dises melden / daß Seine Catholische Majest. der König von Spanien / den alten Grafen von Harrach Kayserl. Abgesandten / vor seiner Abreyse von dannen / mit einem Edelgestein 2500. Pistolen werth / vnd die Königin mit einem andern in geringerm Werth / beschencket hat. Der Graf von Tirconnel / welcher sich einige Zeit zu Madritt auffgehalten / vnd ein Irländer ist / hat ein Patent erhalten / vmb in denen hiesigen Niderlanden vnter vnsers Königs Völckern als General Major zu dienen / vnnd gibt Se. Catholische Majestät jhm 2000. Rthlr. zu seinen Reyse-Kosten anhero / nebenst einer Pension von 300. Rthlr. deß Monats für seines Bruders Sohn. Der Marquis von Harcourt / Frantzösis. Ambassadeur Extraordinaire / zu gedachtem Madritt / hat dem Amirant von Castille / eine magnifique Kutsche verehrt. Man versichert / daß die jüngst gemeldte zu Cadix angelangte Flotte auß New-Spanien / in allem 24. Millionen in Stücken von Achten / in Silber-Platten vnnd Edelgesteinen ohne die grosse Mänge Kauffmanns-Güter zu rechnen / mitgebracht hat.

Rom / vom 25. October.

Der Pallast von Don Livio Odescalco wird für die verwittibte Königin von Pohlen verfertiget / vnnd sagt man / daß sie nur 60. Pferd in jhrem Marstall halten wolle / dahero man vermuthet / daß sie eine kleine Hoffhaltung haben werde. Allhier ist ein Minister vom Hertzogen von Lothringen angelangt. Zu Palermo ist der Vetter von der Frawen deß Fürstens von Palestina vom Hauß Vintimiglia gestorben / welcher eine jährliche Renthe von 40000. Cronen hinterlassen hat. Der Pabst hat an seinen Nuntium in Franckreich 4000. Dupplonen gesandt / vmb an die auß Irland in Franckreich geflüchtete Arme Catholischen außzutheilen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Venedig / Haag /

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 22. Novembr.

Auß Wienn / den 12. Novembr.

Wie verlautet / ist die Repartition der Winterquartier fast nach dem fertigen Fuß würcklich geschlossen / und werde diser Tagen deren Armee nach Ungarn zuegeschickt werden. Auß dem Läger hat man / daß an der Fortification zu Arath 1000. Mann zu Fuß / und 1000. zu Pferd mit guetem Succeß arbeiten / diser Baue bestehe in 4. Haubt - Basticons 3. Revelins, einer Contrescarpen / dann einem tieff : und mit Ballisaten besetzten Graben / man richtet auch die Häuser zu Magazinen zue / und werden 2000. Zenten Meel dahin gebracht ; die 20. mitgeführte Stuck / und 2000. Mann zur Guarnison werden daselbst verbleiben ; den 31. passato seynd die Brucken-Schiff allda ankommen / und solche über die Marosch : vor selbiger aber auff der Temeswarer Seiten eine Schantz angelegt werden. Unserige von Caransebes haben eine feindliche Parthey / so Früchten nacher Temeswar gebracht / geschlagen / vil erlegt / und 6. Janitscharen / auch 300. Pferd eingebracht. Den 4. ist Kundtschafft kommen / daß der Feind bey Betz eine Schantzen anlegt / und sich mit der Armee bey Temeswar postiert / auff welche die Unserige invigilieren. Die Gesandtschafften haben biß auff den 4ten mit denen Visitiren / und Bauung des Conferentz-Hauses zugebracht / nun solle die Conferentz-Ordnung publicirt : und dann darzue geschritten werden ; die Türckische Gesandten haben denen Herren Mediatoribus communicirt / daß die ihrige auß Bosnien gegen Syn gestraifft / 117. Thurn / und 20. Palancken erobert / 4000. Häuser verbrandt / und grosse Beyth ohne ihren Schaden eingebracht hätten.

Ein

Ein anders auß Wienn / den 15. Novembr.

Ihre Käyserliche vnd Königliche Majestät Majestät vnd übrige Herrschafften haben sich gestern nach Closter Neuburg erhoben / vmb anheut das Fest St. Leopoldi zucelebrieren. Auß dem Lager bey Arath hat man / daß die Fortification mit 2500. Mann möglichist fortgesetzt werde / vnd habe man den 4ten biß angefangen / jeden Arbeiter täglich 1. Pfund Fleisch vnd 1. Portion Brodt mehrer zugeben / so die Arbeith möglichist beförderen / vnd avancire man damit also starck / daß man verhoffe inner 3. Wochen / wann nicht gar grobes Wetter einfallet / den Orth in guten Defensions-Standt / zusetzten. Wie man vernimbt / sollen Ihre Chur-Fürstlich Durchl. zu Pfaltz bereits gestern Abends zu Closter Neuburg ankommen seyn / vnd werden heunt mit Ihre Käyserliche vnd Königliche Majestäten anhero kommen / massen für dieselbe vnd vor dero Bediente bereits die Logiamenter bestelt worden seynd.

Inhalt-Schreibens an Ihro Königliche Majestät von Polen / von Seiner Chur-Fürstlich Durchl. zu Brandenburg / de dato Cöln an der Spree / den 7. Octobr.

ES sey Ihro Königl. Majestät vnverborgen / was massen das Reich Polen in denen Vergleichen zu Welau vnd Bydgast / Anno 1657. an Seiner Chur-Fürstlich Durchl. höchstseeligsten Herrn Vattern / wegen einer Summa von 400000. Reichs-Thaler die Statt Elbing mit ihrem District, biß auff Vergnügung bemeldter Summa abzutretten versprochen: Ungeachtet nun die Satisfaction vnd Erfüllung eines solennen Pacti von Zeit zu Zeit bey den Königen vnd der Republic von Polen urgirt werden / so wäre doch hierauff nichts erfolgt / vnd mit leeren Auffhaltungen eine Zeit von 40. Jahren vnd mehr hingeschleppet worden / ohne daß am wenigsten erschinen / daß so heiliger Versprechung nachzukommen / einiger Ernst wäre. Weil nun durch ferner Nachsehen vnd Gedult Ihro Chur-Fürstlich Durchl. bey der Posterität

sich

sich die grösste Blame zuziehen würden / als häten sie endlich den Schluß gefast / sich dero habenden Rechts mit Occupirung der cedirten Statt zubedienen. Versehen sich aber zu Ihro Königliche Majestät / daß selbige nach dero Gerechtigkeit liebenden Gemüthe und Æquanimität sich solches nicht entgegen seyn lassen/ vilmehr gern condiscendiren wurden / daß bey Antritt dero Regierung die Schande eines nicht gehaltnen Pacti von dero Reich abgenommen / und mit Cedirung eines Orts der Grundstein zu einer ewigen Vereinigung auffs neue geleget würde. Hingegen machten Seine Chur-Fürstlich Durchl. sich anheischig / nicht allein die Statt Elbing bey allen ihren Privilegien und Freyheiten ungekränck zulassen/ und selbige nichts anders / als Wir bey einem Unter-Pfande sich gebühre / zu besitzen / sondern auch / wenn anderwertige Vergnügung wegen der gantzen Prætension geschehen/ selbige Ihro Königliche Majestät und dem Reich Polen ungesäumt wider abzutretten / übrigens auch sich nichts liebers und angelegener zu seyn lassen / als mit Ihro Majestät und dem Reichs Polen in beständigem guten Vernemmen zu stehen / und dero Wolseyn nach äussersten Kräfften handhaben zu helffen.

Von Chur-Fürstlich Durchl. zu Brandenburg / an den Cardinal Primat und Magnaten des Reichs Polen / von obigem dito.

Es sey in dem Geburts-Jahr Ihro Chur-Fürstlich Durchl. die Republic Polen / mit Ihro Chur-Fürstlich Durchl. Herrn Vattern in eine genaue Vereinigung getretten / wie dann die gantze Zeit über sowol von Höchstseeligster Chur-Fürstliche Durchl. als Ihro selbst nichts anders gesucht worden / als dise Durchleuchtigste Republic bey allem Flor erhalten zu helffen: Sey also umb so vilmehr zuverwundern / daß die Condition, so dem beständigen guten Vertrauen in dem Vergleich zu Welau und Bydgast zum Grund seyn geleget worden / in so langer Zeit zu erfüllen / nicht der mindeste Ernst gezeiget worden / ungeacht die Anregungen hierumb nicht ermangelt: Achteten also der

Ub-

Ubermässe zu seyn / auff bißherigem Wege ihre Satisfaction zu suchen / zumal die von GOTT verlihene Mittel zulänglich / dero habendes Recht außzuführen / und die verpfändete Statt Elbing in possess zu nemmen. Zweiffelten denselben nicht / es würden des Cardinals Liebde / auch alle Geist- und Weltliche Magnaten der Republic Polen sich dessen im mindesten nicht befremdden / sondern auch dero Pietät und Prudence gern geschehen lassen / daß endlich einem so heiligen Pacto ein Genügen geschehen / und hiermit die Blame welche bißhero an diser Durchl. Republic wegen nicht angehaltenen Versprechens gehafftet / von derselben genommen werde. Sie versprächen sich über diser Statt keines andern Rechts / als eines wolbedächtig angewisenen Unter-Pfands / anzumassen / Selbe bey ihren Freyheiten ungekränckt zu lassen / auch wann wegen der Summa anderwärtige Vergnügung geschehe / sie ungesaumt widerumb abzutretten / und übrigens sich nichts Angelegeners seyn lassen / als wie der Flor und Sicherheit des Reichs Polen auffs äusserste befördert werden möge 2c.

Venedig / den 15. Novembr.

Nachdeme jüngstberichteter massen / der Seraskier mit 12000. Mann vor die Vestung Sein gerucket / und selbige / weilen er alles wolbesetzt gefunden / nicht anzugreiffen getrauet / hat er seinen March gegen di Recinto de PP. della Rama , so ein mit Mauren umgebener Ort war / genommen / worinnen er aber nicht mehr dann 10. Personen beschädiget / hingegen es ihn weit mehrers Blut gekostet hat ; Nach disem gieng er auff Havarra / welches ebenfalls ein Ort von schlechter Defension war ; Den 11. dito ließ er sich in dem Feld von Cettina / in der Gegend der Vestung Scierano / under denen Hügeln von Chiavizza sehen / allwo er Parthey en außcommandiret / das Land durchstreiffen / welche dann hin und wider einige stroherne Häuser angezündet / und in die Aschen gelegt haben ; Underdessen feyrten

die

die Unserigen auch nicht / gestalten der Cavallier Brusch nebst andern Officiern / immer mit dem Feind scharmizirten; Den 12. diß wendeten sich die Türcken gegen dem Thurn von Gazche / in einer kleinen Insul stehend / welcher nach einer kurtzen Gegenwehr von den unserigen verlassen wurde / aber bey der Insul Olsoch muste er einigen Verlust leiden / indeme die unserigen von dem Cavallier Sinitaldo Brutvich und Gubernatore Pruisel sucurriret worden / worauff nachgehends der Feind sich gegen Vedrid retirirte / umb seine Trouppen allda wider zu versamlen. Mitlerweil verstärckten sich die unserigen auch / und avancirten gegen Dixure / durch welchen Marsch sie den Feind in nicht geringe Forcht setzten / worauff er dann sein Geschütz und Bagage die Brucken wider repassiren / und selbige hinter sich abwerffen ließ / besorgend / die unserigen möchten ihme in die Arriergarde fallen; Der March gieng gegen Purca Plato / allwo Seine Excellentz der Herr General von denen Einwohnern selbiger Gegend herrlich und mit Freuden empfangen worden; die Zahl der Todten bey disem March und Actions wäre in allem 70. unserer Seits / hingegen auff feindlicher Seiten 200. Todte / ohne die Blessirte; Nachdem nun der Feind wider gewichen war / liessen Ihre Excellentz Herr General Mocenigo aller Orten gute Anstalten machen / wie sie dann Ordre geben / den durch die Türcken ruinirten Thurn und Brucken wider zu repariren / weilen solches vor höchstnöthig befunden worden / umb selbige Land wider die Türcken zu manuteniren. Bey obiger Action haben sich under andern von unserm Adel / Andre Balti / Zuanne Bragadeno / und Maria Priuli / sehr rühmlich gehalten. Die Türckische Raub-Schiffe von Dulcigno haben 3. Tartanen mit Frucht weggenommen.

Schweitz / den 6. Novembr.

Zu Zürch hat man für die arme Frantzösische Protestanten / welche auß denen Piemontesischen Thälern in die Evangelische Cantons gekommen seynd / in dasigen 4. Kirchen 19600. Livres

gesammelt; Und hoffe man / daß in den andern Evangelischen Cantons / auch nach Proportion / dergleichen Summen werden collectiret und gesammelt werden / umb darmit denen armen Leuten Hülff zu thun. Wie verlauten will / so dörffte nicht nach Vergnügen der Herren Eidgenossen / wegen der Schweitzerischen Trouppen in Franckreich / eine Erklärung folgen; dahero man mit verlangen erwartet / was auff bevorstehender Tagsatzung zu Baaden werde resolvirt werden.

Haag / den 7. Novembr.

Vor wenig Tagen seynd einige Deputirte von den Schweitzerischen Cantons in dem Haag angelangt / welche umb eine Beysteuer vor die Frantzösische Refugirte, so sich in der Schweitz hin und wider in einer grossen Anzahl auffhalten / anbey sollicitiren die Deputirten vor die Flüchtlinge / daß / weil es ihnen gefehlet / und die gehabte Hoffnung mißlungen / daß sie wider zu dero Domicilien beym Friden-Schluß in Franckreich auff- und eingenommen / damit die Herren Staaten deliberiren, daß ihnen einige Oerter in Europa außgemacht werden möchten / allwo sie sich niderlassen / und dero Religions Exercitium liberè üben / und durch dero Fabriquen und Hand-Werck sich ehrlich ernehren könten / absonderlich da der Begriff in dem Schweitzer-Gebiet gar zu eng / umb so vil Leute auff- und an-zunemmen / worbey dann auch vorgetragen / daß mit Belieben deß Staats diser Provincien vile von disen Refugirten sich resolvirt hätten / in die neue Staatische Colonien sich transportiren zu lassen / umb sich allda zu establiren; Was nun hierüber endlich resolvirt werden solle / stehet mit nechsten zu erfahren. Der König hat Befelch gegeben / daß nechstkünfftigen Frühling mit dem Fortificiren zu Zütphen und zu Nimwegen fortgefahren werden solle. Auch will man versichern / daß die Häuser Brandenburg / Lüneburg / und Hessen / etliche 1000. Mann zu Fuß und zu Pferde / in Diensten der Herren General Staaten / auff den Beinen halten werden.

Auß

Auß dem Elsaß / den 3. Novembr.

Zu Landau hat man des Morgens von 3. biß 6. Uhr / einen grossen Comet-Stern gesehen / wobey ein grosser Stral wie ein zerbroches Schwerd gestandten / hat auch fast alle Abend starck gewetterleuchtet / was solches bedeutet / ist GOtt bekant. Die Guarnison in Straßburg ist sehr starck / da täglich bey 3000. Mann auffziehen/wobey jedesmal 50. Tampours das Spil rühre.

Westphalen / den 11. Novembr.

Heunte seynd Jhro Hoch-Fürstliche Durchl. der Hertzog von Würtenberg / auß Polen kommend / per Posta mit 20. Pferden durch Paderborn nach Holland vnd Loo gereiset / vmb dorten sich mit Jhro Königl. Majestät von Groß Brittanien / vor dero Abreise nach Engeland / zu vnderreden / dero Bedienten vnd Gefolg ehistens auß Polen nachkommen werden.

Pariß / den 9. Novembr.

Man sagt / daß der Graf von Guiscard das Land von Magni/ welches 22000. Livres Reuthen einbringt/ vor 550000. Livres gekaufft hat. Von Toulon schreibt man / daß die See-Räuber von zwo Frantzösische Tartana 8. frembde reisende genommen haben ; Welches gegen die Tractaten zwischen Franckreich vnd selbigen Barbaren ist. Von Marseille vernimbt man / daß die Hospithäler selbiger Statt mit Krancken angefüllet seynd / so man von denen vor kurtzem von denen Jtaliänischen See-Küsten wider gekommenen Galeren genommen hat. Der Herr von Coetlogon ist mit 4. Fregatten damit er gegen die See-Räuber von Salée gekreutzet gehabt / den 27. Passato zu Brest wider zuruck angelangt. Unsere von Cadix nach Toulon gekommene Esquadre hat in Enge einen grossen Sturm außgestanden / wordurch 3. Schiffe in den Haven von Gibraltar sich zu retiriren gezwungen worden. Man schreibt von Cadix / daß die Saleser in Platz ihren Admiral anhero zu senden / den Friden zu schliessen / gleich darnach / als unsere Fregatten sich von selbigem Orth hinweg gegeben/ wider starck in See gesegelt seyen/vnd 2. vnsere auß den Jnsulen reich beladene Schiff hinweggenommen hätten.

Num. XLVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 22. November.

Maltha / vom 20. October.

NAchdeme fünff Moscowitter das Vor-
nehmste in hiesiger Insul besehen / vnd
dem Groß-Meister einen schönen Sä-
bel verehret haben / seynd sie von hier wider
weg / vnnd über Neapoli nach Rom gereyset.
Allhier ist ein Frantzösisches Kriegs-Schiff
von 70. Stücken Geschützes biß auff die helffte
vnter Wasser gesuncken / vnnd arbeitet man/
selbiges wider übers Wasser zu bringen. Ein
Frantzösischer Kauff-Mann Hr. Pansier ge-
nannt / hat allhier vor 120000. Reichs-Thaler Banqueroute ge-
macht / vnnd sich auff einem Fahrzeug von seiner Nation salviren
wöllen / ist aber ertappt worden.

London / vom 31. October.

Die Flotte / welche den Winter über auff vnsern See-Seyten zu
kreutzen gewidmet ist / solle auß 25. Krieg-Schiffen bestehen / vnd
auff drey Monaten lang mit Lebens-Mitteln versehen worden.
Das Regiment vom Obristen Collingwood / ist zu Portsmuyden
zu Schiff gebracht worden / vmb nach West-Indien zu gehen ;
Und sagt man / daß der Vice-Admiral Bembow gedachte Völcker
nach West-Indien begleyten solle. Das Regiment zu Fuß vom
Obristen Seymour ist vnter das von Marine gestossen worden; Man
sagt / daß noch mehrere Regimenter von gedachtem Herrn Bembow
eingeschiffet / vnnd nacher West-Indien sollen gebracht werden.
Vergangenen Freytag Nachts gegen 9. Uhr / ist in der Haupt-Kir-
chen zu Winchester Fewer außkommen / vnd daran biß 4000. Pfund
Sterlins Schaden geschehen / bevor die Flamme hat gelöschet wer-
den können. Der Graf von Berckley / ist am Freytag Morgens /
Als

als den 24. dises / in einem hohen Alter gestorben. Mylord Dueßley sein Sohn / jetzo Graf von Berckley / so ernennt gewesen ist / nach der Ottomanischen Portta zu gehen / vmb den Lord Paget Königl. Ambassadeur dorten abzulösen / hat seine Maynung die Reyse nach Türckey anzutretten / seithero dem Todt deß Grafens seines Vatters verändert / vnnd muß man einen andern ernennen / vmb solchen Platz zu erfüllen.

Venedig / vom 8. November.

Mit Turiner Brieffen wird gemeldet / daß zwar die Weissagungen deß gefangenen Stern-sehers nicht just auff den bestimmten Tag eingetroffen / doch schine es / daß er nicht allerdings fehl getroffen habe; dann seyther dem letzten Unglück / da die Citadelle gesprungen / hat man nicht allein beständig vngestümmes Wetter gehabt / sondern es ist auch ein entsetzliches Wetter mit Donner vnnd Blitzen daselbst gewesen / welches vnter andern in der Küchen deß Hertzogs grossen Schaden gethan / vnnd ob es gleich nach einer Stund auffhörte / so kam es doch nach fünff Stunden mit desto grösserm Ungestimm wider / wordurch vil Häuser vnd Pallisaden hinter der Citadell ruinirt / vnd eine Mänge sehr grosser Bäum mit Wurtzeln vnd allem außgerissen worden. Der Herr Massassa / welcher vnter den Bäumen mit andern guten Freunden spilte / wurde hiebey so übel vom Wetter zugerichtet / daß jhm das Gesicht gantz krumb stehest. Ob nun vil dises Wetter für eine vnerforschliche Schickung GOttes halten / scheinen doch die maisten mit dem Wahn besessen zu seyn / daß solches auß keiner natürlichen Ursachen entstanden (weilen man vmb solche Zeit niemals dergleichen Donner-schläge gehöret) sondern eine Würckung der Zauberey seyn müsse / sonderlich da mehr als 10000. Bäume in selbiger Gegend vmbgerissen vnd zersplittert worden. Der Schröcken ist so groß vnter den Leuten gewesen / daß vil das Fieber bekommen haben.

Ceuta / vom 9. October.

Seythero jüngstens die Mohren in jhrem Lager die Verstärckungen vnd die Convois gehalten / haben sie das Fewer von jhren Batterien (welches wegen Mangel der Munitions sonstens etwas langsamber hergangen) verdoppelt / dergleichen wir auch von denen Unserigen gethan haben / vnnd ohneracht deß Feindlichen Fewers / hat man doch nicht vnterlassen die Gegend / allwo wir den letzten Ofen springen lassen / zu säubern vnnd eben zu machen / vnd man verfertiget einen andern / so ehistes Tages gesprengt werden

den

den / von welchem man auch gute Würckung hoffet. Unser Gouverneur lasset sich überall sehen/ und besucht alle Tag das newe Bollwerck / so man auffbawet und schon weit damit gekommen ist/ und thut die Arbeiter / welche sich am maisten bloß stellen / Lobwürdig recompensiren und beschencken. Einer von denen 8. Mohren / welche unsere bewaffnete Schiff jüngsthin auff der Seyten von Tetuan auffgehoben und anhero gebracht / hat sich Nachts mit denen Eysen an denen Händen salvirt / und sich ins Meer geworffen / ist aber ersoffen / und dessen Leichnamb von dem Meer auff den Sand geworffen worden.

Elbingen / vom 4. Novemb.

Nach Abgang voriger Post/hat der Chur-Brandenburgische Gen. Leutenant von Brand abermal seine Proposition gethan / und die Statt zur gütlichen Annehmung ermahnet / ließ auch darauff die Vor-Statt besetzen / und Wach halten. Dise vergangene Nacht unterstunden sich selbige Völcker / nebenst 4. Wagen mit Brettern beladen / dem Statt-Graben zu nähern / worauff vom Wall und Fossabren auß Canonen unnd Musqueten starck auff sie Fewer gegeben ward / so daß sie die Wägen stehen liessen / unnd sich darvon machten / nachdem einige von jhnen gefallen / unter welchen ein Wachtmeister / den der Herr General Brand sehr bedauret/ und sich verlauten lassen / lieber 10. Gemeine für jhn gemisset zu haben. Die Burger seynd in einer festen Standhafftigkeit einmütig verbunden / und haben dem Herrn General Brand andeuten lassen/ daß sie sich auffs eusserste defendiren wolten / solte auch die Statt drüber zum Stein-Haufen werden / welches der General Brand übel empfunden. Nach disem ist der Feind nicht über 2000. Mann starck zu seyn bemercket / so doch weder Canonen noch Mortieren bey sich hat / jedennoch sich vernehmen lässet / daß sie ehist beydes bekommen werden / und alsdann die Statt mit Bomben ängstigen wollen. Vom König hat man noch keine Nachricht und Resolution bekommen. Der Adel ist zwar resolvirt / eine Diversion zu machen / will aber ohne Königl. Befehl nicht auffsitzen / stehet also zu erwarten/was ferner erfolgen wird.

Dantzig/vom 5. Dito.

Man verlanget sehr nach der Post von Elbingen / unnd wie es aigentlich mit selbiger Statt stehen müsse / weil die letzten Brieff von dannen gebracht haben / daß dieselbe damalen noch keine gewisse Resolution von sich gegeben / und wie man maynet / gar auff einen

nen

ften Entsatz vom Pohlnis. Adel warten. Hingegen marschiren auß dem Brandenburgischen Preussen noch mehr Völcker zu dem Herrn General Brand / vnnd vermuthet man derohalben mit ehistem die Ubergab / oder auch eine Bombardirung: Man glaubt aber nicht / daß die Einwohner solche schöne Statt zum Stein-Hauffen machen lassen / sondern sich / wann sie Ernst sehen / ergeben werden.

Ein anders auß Elbingen / vom 7. Novemb.

Vergangenen Dienstag Nachmittag begaben sich einige Brandenburgis. Völcker in ein Gefäß oder Schiff / vmb beym Baum-Schlösser Posto zu fassen / vnd vnsere Wache daselbst zu delogiren / liessen sich auch auff dem Reperdachischen Kirch-Hoff ohne schew sehen / vmb eine Brust-Wehr daselbst auffzuwerffen / welches beydes zu verhindern / vnsere Stücke zimblich los donnerten / so daß einige Brandenburgis. Ober-Officierer vnd gemeine getödtet vnnd blessiret worden. Gestern hat man einen Stillstand biß künfftigen Mitwoch bellebet / die Brandenburgis. Artillerie ist vor 2. Tagen bereits angekommen / dargegen haben wir vnsere Fewer-Mörser auch zu Walle gebracht / vnnd leben der Hoffnung eines baldigen Succurses. Von vnserm Secretario Stimmer ist noch keine Nachricht auß Pohlen / wir erwartens aber alle Stund / damit wir vnsers Königs Resolution vnd Ordre hören mögen; indessen ist die Burgerschafft, Gut vnd Blut beym König vnd der Cron Pohlen auffzusetzen resolvirt. Uber Marienburg wird auß Pohlen berichtet / daß die bißhero in Littawen streitig gewesene Sapiehische vnnd Oginskische Partheyen sich vereinigen wollen / vmb mit gesambter Hand zu verwehren / daß die 10. Regimenter Teutsche Cavallerie in Littaw nicht die Winter-Quartier nehmen sollen / auff welchen Fall wir die Königl. Trouppen maist alle in Preussen zu logiren bekommen dörfften.

Lemberg / vom 22. October.

Wiewol von der Gräntze stets Warnung eingelauffen / daß man sich hüten solte / dieweil von denen jenigen Tartarn / so vnter Kaminieck seynd zuruck gebliben / noch eine starcke Parthey hinter dem Dniester sich solte auffhalten / auch noch dartzu ein Sultan mit einer ansehenlichen Macht sich solte auff Budziack fertig gemacht haben / nach vnsern Gräntzen zu gehen / so ist doch biß dato / GOtt Lob / noch nichts einkommen / daß der Feind hätte Schaden zugefüget.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Venedig / Berlin / Amsterdam / und Schweitz / ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 29. Novembr.

Auß Wienn / den 19. Novembr.

GEstern Abends seynd Ihre Chur-Fürstlich Durchl. von Pfaltz mit Ihro Käyserliche Majestät hier ankommen / die leste Brieff auß Carlovitz melden / daß die obgewiessen Difficultäten über die Ordnung der Tractaten völlig verglichen seye. Den 8. wäre ein erschröckliches Donner Wetter; vnd darauff ein solcher Sturmb entstanden: daß allerseits die Gezelten vmb geworffen worden; den 11. seye ein tieffer Schnee gefallen / vnd hette mit grosser Költe continuiret / daß sich die Moscowittische vnd Polnische Gesandten deßwegen nacher Peterwardein begeben haben. Den 14. hetten die Türcken ihre Gezelten nechst an daß Conferentz-Hauß auffschlagen wöllen / vnd selbigen Tag die erste Conferentz angefangen; Herr Graf von Strattman ist mit dem gefangen gewesten Baron von Augest / von Belgrad ankommen / berichtend / daß noch biß 5000. Tartarn daselbst stehen / der Groß-Vezier aber seye nach dem Türckischen Hof abgereist; Arath wird bald in Defension-Standt seyn / vnd lassen Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savojen / selbigen Platz auß dem vmbligenden Orthen mit Stucken / vnd allerhand Zeugs-Materialen / auff das beste versehen. Der Schaden in Dalmatien seye nit so groß / als die Türcken vorgeben / massen sie nur ein mit 15. Mann besetztes Closter vnd 4. verlassne Thurn verbrandt / dagegen 100. Mann verlohren haben.

Ein anders auß Wienn / den 22. Novembr.

Es seynd an die Ungarischen Gespanschafften Ordre ergangen / Interim gewise Geld-Summen herzuschiessen / vmb damit die Völcker zubezahlen. Auß dem Lager bey Arath hat man / daß daselbst zwar auch ein grausammes Wetter eingefallen / dannoch werde die Arbeit: doch nitmehr so schleunig als vorhin: die schlag-

ung

ung der Brucken aber eifferig fortgesetzt / an dem grossen Horn-werck hingegen hab man jetzt nit arbeithen finden; das Corpo in Sibenbürgen stehet jetzt zu Risponia / auff dem Wallachischen vnd Moldauischen Gräntzen / von dar hat man / daß einige gegen Temeswar außgangenen Parthey ein Feindliche Parthey angehalten / davon einige Türcken erlegt / vnd 6. gefangen nebst 75. Pferd eingebracht / dann den Rest in die Flucht geschlagen. Die Quartier seyn also eingericht / daß der Soldat zu Fuß Monatlich 3. fl. vnd der Reutter sambt dem Pferd 3. Reichs-Thaler sambt dem Brod zugeniessen haben / vnd bey Beziehung der Quartier ein Monat von dem Ungarischen Gelder anticipirt werden solle. Die verwittibte Königin auß Polen vnd die Princessin sambt übrigen gefolg / ist nun zu Brün / so über 600. Pferd bey sich hat / allwo sie 3. Tag subsidiern: vnd von selbiger Statt mit aller Notturfft wird versehen werden: Ihro Käyserliche Majestät haben deroselben 2. Senfften nacher Znaimb entgegen geschickt / vmb sich derselben über das Tyrollische Gebürg zu bedienen; Von vnserer Gesandtschafft ist bey diser Post nichts einkommen.

Berlin / den 5. Novembr.

Am Sonntag zu Nachts præsentirten die jenigen Moscowitter / welche mit Seiner Chur-Fürstlich Durchl. gnädigster Bewilligung allhier die Artillerie- vnd Feuerwercks-Kunst gelehrnet / ein schön Feuerwerck / so in zweyen Haupt-Handlungen bestund; Der Anfang wurde durch 3. Lösungs-Schüsse auß Canonen gegeben / worauff ein helles weisses Feuer auffgieng / welches zeigte / V. F. III. C. Z. B. (VIVAT FRIDERICH III. Chur-Fürst zu Brandenburg) oben die Chur-Crone / vnden stunde es auff ein Postement, an welchen der Cepter mit vilen Kriegs-Waffen vmbgeben / brante; Auff beyden Seiten waren zweene zugespitzte Pyramides, auff deren Spitze Granaten mit grausamem Feuer brandten. Der ander Actus brante im blauen Feuer / vnd zeugte sich eine auß den Wolcken kommende Hand / welche

welche die Chur-Fürstlich gevierdte Ziffer / in deren Mitte der Joanniter Orden war / hielte / mit der Beyschrifft: Sic te Cœlum Coronat. Zu beyden Seiten stunden zweeye nach den Corinthischen Orden gewundene Säulen / mit Lorber-Blättern bezieret / auff deren oberstes Gesims / Kugeln branten / welches helles weisses Feuer außwurffen. Hierzwischen machten die hochsteigende vnd mit vilen Kunst-Feuer gefüllte Lust-Kuglen / Raqueten, vnd Schwermel eine angenemme Lust: Als nun endlichen zum dritten mahl die Lösungs-Schüsse gethan waren / wurden die Wasser-Sachen angesteckt / welche mit der schönsten Vergnügung ihre Würckung theten; Nun werden gedachte Moscowitter widerumb in kurtzem nach dem Ihrigen abreisen.

P. S. So gleich kommt der Hof-Courier auß Preussen/ mit Bericht/ daß sich die Statt Elbing durch Accord an Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Brandenburg ergeben hat.

Schweitz / den 15. Novembr.

Die auff den 17. dises angesetzte extraordinari Tagsatzung/ ist auff etliche Tage zuruck gestellt worden / vnd wird man nun bald vernemmen / wessen sich der König in Franckreich auff das von den Herren Eydgnossen an ihn abgelassene Schreiben erkläret habe; So dise Antwort favorabel seyn wird / so dörffte gedachte Tagsatzung nicht vor sich gehen. Der vortreffliche vnd gelehrte Burgermeister Holländer von Berau / ist den 31. Octobr. von seinen Burgern / klein vnd grossen Räthen der Statt Schaffhausen / mit einhelligen Stimmen oder Wahlen / zu grossen Freuden der gemeinen Burgerschafft / wider zum Burgermeisterthumb erwöhlet / vnd selbiger an sein voriges Ehren-Ort gesetzt / auch alles / so hiebevor wider ihne geschmidet / gäntzlich auffgehoben/ vnd von beeden Räthen gratulirt worden / ob welcher Wahl vnd Regiments-Verbesserung eine löbliche Eydgnoßschafft sonders Gefallen bezeuget. Verwichenen Sonntag Abends seynd Ihro Excellentz der Käyserliche Feld-Marschall Leutenant Herr Baron

Se-

Geschwind / zu Basel angelangt / allda von selbigem Magistrat defrayrt und complimentirt worden / und darauff gestern widerumb mit gutem Vergnügen verreiset; Dem Verlaut nach / werden Ihro Excellenz das Commando in Militaribus in den Käyserl. Oesterreichischen Landen behalten / und haben bereits gemelter Statt Basel die Versicherung gethan / daß sie selbiger alle gute und vertrauliche Nachbarschafft observiren wolten.

Venedig / den 20. Novembr.

Wie die jenige Felucca / so auß Levante erwartet wird / und schon längstens in den Gewässer beyden Saseno gesehen / aber dur contraren Wind auffgehalten worden / noch nicht allhier angelanget / so hat man von der blutigen See-Schlacht / welche in Levante zwischen der unserigen und der Türckischen den 13. Sept. vorgegangen / noch keine eigentliche und zuverläßliche Particularia haben können. Hingegen hat man mit Brieffen von Thin so vil Nachricht / daß den 21. Sept. der Capitain Luca Marinovi mit seiner Galeotta mit 14. Personen allda angelanget / Vergesellschafftet von 10. andern Mariniers / so von andern Schiffen zu ihme kamen / welche den 13. Sept. umb 2. Uhr in der Nacht nach geendigtem blutigen See-Treffen abgesegelt waren; Diser Capitain berichtet daß er mit seiner Galeotta immer bey dem Schiff die guldene Sonn genannt / gebliben / in welcher der N. Constantin Loredano gewesen / weilen nun der Wind entgegen war / ordinirte er / sich zuruck zu ziehen; Am Morgens früh endeckte man zu Limno die Türckische Armada / und umb 12. Uhr segelte selbige mit einem Nord-Wind gegen der Seiten Singhe / unsere Schiffe aber befanden sich zu Metlino; Als nun die Türckische Sultanen annäherten / præsentirte sich auch Ihro Excellenz Signur Dolfino mit seinem Schiff / nebst 3. andern grausamen Amazonen / von der guldenen Sonn: Als er nun im Werck begriffen ware / seine Seegel zu richten / umb sich eine gute Gelegenheit zu machen / befande er sich unvermuthet von einem guten Theil der Türckischen

Sul-

tanen vmbgeben / welche aber tapffer empfangen wurden. Inzwischen / als der Wind stärcker wehete / kamen die übrigen Venetianischen Schiffe vnd Amazonen auch herbey / vnd ware alles begirig / die Victori davon zu tragen / dergestalten daß sich beederseits Schiffe / ohne einig gegebene Ordre / vntereinander vermengten / vnd wurde 6. Stund lang gantz furios gefochten. Mitten vnder solchem blutigen Combadt kam eine mächtig Sultane / welche aber nach vilem scharmuzieren / vnd nachdem selbige einige von vnsern Schiffen beschädiget hatte / ihren Lauff gegen Scio nahme / vnd weilen dise von den vnsern vnzahlbare Schüsse bekame / biß sie durchgekommen / so glaubt man / daß selbige die Insul nicht erlanget / sondern werde zu Grund gangen seyn ; Ingleichen weren noch ander 7. Feindliche Sultanen von vnsern Schiffen übel zugerichtet worden / welche sich anjetzo zu Metelino befinden / wohin auch der Türckische Bassa seine übrige See-Armada nach geführet / vnd sich alle übel zugerichtet befinden ; Von vnsern Schiffen hat absonderlich die Fede Guerriera Schaden gelitten / indem solche den Mastbaum verlohren / vnd 2. von vnsern grausamen Galioten wurden durch die Feinde in Grund geschossen ; Auff ermeltem Schiff seynd 50. Personen tod / vnd ein guter theil verwundet. Andere vnd mehrere Particularie erwartet man stündlich / vnderdessen weis man nicht / wo sich vnsere Armada auffhält.

Pariß / den 11. Novembr.

Den 1. dises ist Monseigneur Le Dauphin in das 38. Jahr seines Alters getretten / vnd hat deßwegen die Glückwünschungs-Complimenten von gantzen Hof empfangen. Der Herr Neuport / einer von denen Holländischen Commissariis / wegen dem Reglement deß Tarifs der Commercien / solle / wie man sagt / von hier ehistens zuruck nach dem Haag verreisen / ohne daß an gedachtem Reglement das geringste fest gestelt worden wäre ; Welches die vnsere vnd die Holländis. Handels-Leute betrübet. Der König hat den Bischoff von Frejus ernennet zum Bisthumb von Sees ;

Den

Den Abt Fleury / Allmosenpfleger von Seiner Majestät / aber zum Bistumb von Frejus / und den Herrn Lafforeau / Ober-Vicarium vom Ertz-Bischoff von Sens / zum Bischoffthumb von Alet / erkohren. Der König hat 11. Stuck Tapezereyen / welche Sr. Majestät conquestirte Plätze / und die im letzten Krieg auff dero Feinde remportirten Victorien repræsentiren / machen lassen / so dem Hertzogen von Lothringen zugesand werden sollen.

Coppenhagen / den 5. Novembr.

Ihro Königliche Majestät seyn GOtt Lob wider in solchem Zustand / daß dieselben nach dero Belieben wider außgehen können / von hiesiger Zoll-Bude / und der Nachbarschafft / wie auch von den Schiffen / hat der höchste GOTT vorgestern ein grosses Unglück abgewend / dann als zu Lande vil Tonnen Pulffer dahin geführt worden / und die Fässer / weil sie nicht dichte gemachet / fast eine Linie / von etlich 100. Schritt gestreuet hatten / auch ein Kerl / so mit einem brennenden Lunten und Tobacks-Pfeiffe gegangen kam / solches auff dem Stein dann angezündt / lieff das Feuer ordentlich den gestreuten Weeg / und wann nicht ein Matrose sich resolvirt / einen Arm voll von dem Wasser gezogenem Schliff zu ergreiffen / und der Loh an ihn kommenden Flamme entgegen zu werffen / dörffte es übel abgangen seyn / weilen das Pulffer annoch nicht emparquiret war / so ist es aber GOtt Lob ohne Schaden abgangen.

Auß

Auß Amsterdam / den 15. Novembr.

Es ist nicht zu beschreiben / was vor Macht Se. Majestät der König von Franckreich auff denen Italiänischen Frontieren zusammen führen läst / weßwegen dann die Republiquen und Printzen selbiges Landes sehr ombragirt seyn / und solchem nach in Postur setzen / auch alle Mühe anwenden / den Friden mit der Ottomannischen Porten zu befördern / dadurch in Stande zu kommen / aller Widerwärtigkeit abzuwarten wie dann auch versichert wird / daß der Stillstand mit der Ottomannischen Porten bereits geschlossen seyn soll. Portugesische Brieffe geben / daß selbiger König eine grosse macht / so wol zu Wasser als zu Land auff die Beine bringe / und vermeinen ermelte Brieff / daß die Land-Militz sich auff 40000. Mann erstrecken soll / gleich dann die Werbungen täglich mit aller Force fortgesetzet werde. Der Heurath deß Römischen Königs mit der Princessin von Hanover / wird im Anfang deß Frühlings effectuirt werden.

Die Ordinari Posten / seynd bey disen schlimen Wetter außgebliben.

Anno 1698. Littera Bbb. Num. 48. 29. Novembris.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen/

von underschidlichen Orthen.

Auß Dantzg / vom 28. Octob.



VOr Elbingen thun sich die Brandenburgischen verstärcken/aber noch nicht angefangen zu attaquiren; man sagt/ daß der Adel von den Preussischen Woywodschafften sich fertig mache / in Chur-Brandenburgische Länder einzufallen / wann was feindliches solte tentiret werden / so eine Ursach zum völligen Krieg in diser Gegend seyn würde. Biß dato ist auff Elbingen kein eintziger Schuß geschehen/ es machen aber die Brandenburgischen alle Anstalten zu einer Bombardirung / worgegen die von der Stadt mit Auffnemmung der Gassen / unnd Schleiffen aller Gärten und Bäume rund umb der Stadt beschäfftiget sind/ worauß zu ersehen/daß sie gäntzlich resolviret seyn/ alles abzuwarten/ und sich auffs äusserste zu defendiren. Immittelst beginnen sich die Pohlen zu versammlen/ und drohen dem Chur-Fürstlichen Gebiete / im Fall Elbing angegriffen wird/mit Feuer unnd Schwerdt zu verwüsten. Von Königsberg hat man/daß einige Schiffe mit Korn/in die Pillau fertig lågen/nach Holland zu fahren / dieweil sie Freyheit bekommen / abzureisen; Die aber / welche an der Stadt oder in dem Haven sich befinden / müssen alle wider außladen. Die von Thorn haben eine grosse Anzahl Kahnen mit Korn geladen / anhero passiren lassen / welches Hoffnung giebet/ daß die Pfand-Cammer noch wol wird geöffnet werden.

Hel-

Helsigrör / den 1. Novembris.

Der Winter hält hart an / und hat bereits die kleinen See und Deichen zugeleget/daß man darüber gehen kan/unter Schagen soll eine Galliot mit drey Masten fest sitzen/ zwey Meil hiervon sitzet ein Dantziger Ballast-Schiff/man hoffet aber/daß es wider abkommen wird / weiln das Schiff noch gantz und kein Leck bekommen.

Auß Coppenhagen / den 1. Novemb.

Nachdem vor Jahren / absonderlich bey dem Winter/das Karten-Spiel sehr eingerissen / wordurch vil bemittelte Leute ruiniret / als haben Ihro Königliche Majestät umb solchem vorzukommen/allergnädigst beliebet/daß so wol das Karten-Spiel generaliter, als specialiter das Bassette, Trente, Quarante, pour & contre, so wol bey Hoff als auch in der Stadt bey ernstlicher Straff verbotten seyn soll. Der General-Major Eyrmaillon/ gedencket von hier nach Lottringen zu gehen/umb daselbst die Seinigen zu besuchen.

Pariß / vom 14. Novembris.

Zu Fontainebleau/ist/in Anwesenheit deß Königs/ein extraordinaire Rath gehalten worden/darbey sich alle Estats-Ministri eingefunden. Die in hiesige Gefängnüsser gebrachte Religionairen / umb daß sie in Oranien in der Predigt gewesen/sind/nach erlegter Geld-Straff/ loß gelassen/ unnd relegirt worden. Monsieur Spanheim / Extraorninaire Chur-Brandenburgischer Envoye/ist nach Nancy gereiset / umb den Hertzog und Hertzogin von Lottringen / Namens seines Hohen Herrn Principalen / wegen Ihrer Mariage zu complimentiren. Von Toulon wird vom 1. dises geschrieben/daß zwey Tage zuvor von Hoff Befehl angelangt seye/ alle in selbigem Haven befindliche Kriegs-Schiffe außzubessern / unnd in Stand zu setzen/ damit sie auff erstes Commando in See seglen könten / dergleichen Ordre seye auch zu Marsilien ankommen / zu dem End die Officiers von den Galleren/auff Straff der Cassation/allda verbleiben müssen.

Brüssel / den 18. Dito.

Von Ath hat man/daß den 11. dises zwischen 10. und 11. Uhr Morgens Madame Marquis de Constans/Gouvernante von selbiger Stadt / von einem jungen Sohn glücklich entbunden worden / deßwegen sie dann der Magistrat complimentirt/und man sonsten mit Läutung der Glocken und Anzündung viler Feuer grosser Freude bezeuget.

Mosel-Strohm/den 13. Novemb.

Die Unterthanen im Hertzogthumb Zweybrücken seynd gantz in Alarm/weil daselbsten/wie auch zu Meysenheim / sie sich der Frantzosen befürchten/welche/dem gemeinen Gespräch nach / gemeldtes Hertzogthumb

gegen

gegen ein Acquivalent von der Cron Schweden zu erhalten / vnd in Posseß zu nemmen trachten wolten; Indeme nun gemeldten Hertzogthumbs Unterthanen einer widrigen Religion seynd / als sind sie desto mehr allarmirt. Die Theurung der Früchten ergrössert sich täglich; der schlechte und geringe Herbst ist völlig eingethan.

Cölln / den 16. Nov.

Vor den Cardinal von Fürstenberg/so nun in kurtzem hier anlangen wird/sagt man/daß einige Guardes geworben werden sollen. Im Ertz-Stifft Cölln seynd die gestempelte Gulden/ 5. vnd etliche 10. Stieber Stücker/sambt noch einiger anderer Scheid-Müntz / so den Krieg durch eingeschlichen/verruffen worden. Weil die Theurung der Früchten täglich zunimmt / solle laut Erzehlung den anhero kommenden Außwendigen verbotten seyn/keine Schwein mehr mit Frucht zu mästen/ noch auch solche in andern Sachen/als nur zum Brod / zu vernutzen / zudeme auch ordonnirt worden/auß Gersten kein Bier mehr/sondern auß Haber zu brauen.

Hannover/den 29. Octob.

Zu Zell ist männiglich/wegen der grossen Liberalität deß Königs erfreuet; Er hat den 5. Cavalliers / so die Auffwartung bey ihme gehabt / jedem einen Ring von 4000. Rlthr. geschencket / an die Pagen 1000. Rthlr. an die Laqueyen 1000. Rthlr. an jede Guarde 1000. Rthlr. vnd dem Commendanten von der Guarde einen Ring von 8000. Rthlr. in Küche vnd Keller 5000. Rthlr. ohne was er dem Küchenmeister aparte gegeben hat / ja es ist auch so gar der jenige beschencket worden / so das Feuer auffgemacht.

Stettin/den 5. October.

Nunmehro seynd Ihro Hoch-Gräfliche Excellenz der Herr Feld-Marschall Mellin / Ihro Königlichen Majestät in Schweden hoch verordneter General Gouvernent über dero Hertzogthumb Pommern / in disen Orten GOtt Lob! glücklich vnd wol angelanget / darob alle Pommerische Einwohner vnnd Unterthanen nicht wenig erfreuet worden / der festen zuversichtlichen Hoffnung lebende/es werden Seine Hoch-Gräfliche Excellenz/ durch dero hoch-gepryßene gütige Regierung / das gantze Hertzogthumb Pommern in vorigen florisanten Stand vnnd höchsterwünschte Auffnahme wider setzen vnd bringen. Dero solenner Einzug in dise Stadt ist folgender massen geschehen ; Nachdem Jh. Hoch-Gräfl. Excell. den 27. Sept. auff dero Gut/Damisso genannt / zwo Meilen von hier / angekommen/begaben sie sich den 28. dito nach diser Stadt Stettin ; Es ritten ihr aber entgegen eine wol mondirte Compagnie zu Pferd von den vornehmsten Bürgern diser Stadt / auß der Kauffmannschafft / welche auff

sich-

schönen Pferden ritten / vnnd mit kostbaren galanten Kleydern angethan waren : Hierauff erschinen alle hohe Officierer vnd Cavalliers / wie auch Civil-Bedienten in grosser Menge prächtiger Carossen/ohne vil 100. Personen / die auff eine halbe Meil von der Stadt / auß grosser Freude / ihren neuen Gouverneur zu sehen/demselben entgegen lieffen : Die vorgedachte Bürger Compagnie der Kauffleute, führete als Rittmeister / deß Raths Weinschencke/ Herr Budde/überauß wol montiret/ vnnd in schönem außstaffirten Kleyde vnter lustigem Paucken- vnd Trompeten-Schall. Hierauff kamen einige 100. Cavallier Officierer zu Pferde / worauff vil vnterschidliche Carossen mit 6. Pferden bespannet / worin der Commendant Herr General Major Müller/nebest der gantzen hohen Königl. Regierung sassen / vnnd begleiteten Ihro Hoch-Gräfl. Excell. den Herrn Feld-Marschall nebst seiner Frau Gemahlin die Frau Gräfin. So bald sie nun diser Stadt sich näherten / wurden alle Canonen auff den Wällen / nach Schwedischer Lösung/jedesmahl 32. Stück/loßgebrandt / vnnd marschirten alle in solcher Procession auff das Königliche Schloß / allwo für dem Schloß-Platz von gemeldter Bürger-Compagnie zu Pferde / in guter Ordre zweymahl Salve gaben/worüber der Herr General Gouverneur / ein grosses Contentement verspüren ließ. Und war mit grosser Verwunderung anzusehen/wie alle Thüren vnnd Fenster der Häuser diser Stadt/ disen Einzug zu sehen/mit vnsäglicher Menge von Leuten angefüllet waren. Nach dero Eintritt ins Schloß wurden Seine Hoch-Gräfliche Excellentz von denen daselbst in guter Ordnung rangirten Trabanten auffgewartet / so folgeten Ihro Excell. die hohe Königliche Regierung nebst dem Herrn Commendanten vnd andern hohen Bedienten/vnd wünscheten Ih. Hoch-Gräflichen Excell. zu dero glücklichen Arrivement vnnd Antrettung dero Gouvernement in disem Hertzogthumb vnd Landen/ein gesegnete vnd deß gantzen Landes Auffnehmen / höchstglückliche Regierung. Den 29. deß Abends/ haben die hiesigen Gymnasiasten auff dem Schloß-Platz / Ihro Hoch-Gräfl. Excell. vnter grossem Zulauff vilen Volcks / eine herrliche Music präsentiret / vnnd mit einer eloquenten Oration zu dero glücklichen Ankunfft/complimentiret.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Venedig / Berlin / Schweitz/ vnnd Amsterdam/ 2c. vorbey gangen.

Num. XLVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 29. November.

Lissabonn/ vom 14. October.

DJe Königin ist noch immer wohl bey Jhrer Schwangerschafft / so befindet sich auch der König/ die Printzen vnnd Princessinen in vollkommener Gesundheit. Die Flotte/ welche seythero kurtzem von der Allerheiligen Rhede hier ankommen ist / hat vnter andern auch 9500. Kisten mit Zucker/ vnd 19000. Rollen Tuback / mitgebracht: So hat auch das Schiff / welches auß denen Orientalischen Jnsulen angekommen ist/ sehr grossen Reichthumb überbracht.

Madritt/ vom 23. October.

Die Vice Roy-schafft von Peru / ist an den Grafen von Eril / so Vice-König von denen Canarischen Jnsulen gewesen / geben worden: Solle aber nicht vor dem 28. dises / als an der Königin Geburts-Tag publicirt werden. Der Graf von Oropesa / Præsident deß Raths von Castille / welcher disem seythero einiger Zeit nicht beygewohnt hat / ist gestern darinn wider erschinen: Vil glauben / daß er zum Ober-Hoffmeister deß Königs solle gemacht werden. Auß Befelch von Hoff/ hat man von der Flotte/ so seythero kurtzem auß New-Spanien zu Cadix angelangt ist / 300000. RThlr. auß der Florilla / vnd 200000. RThlr. auß der angekommenen Admiranten Gallion / in Silber-Platten / als eine Frey-Stewer für den König/ abgeholet. Man confirmirt die Zeitung / daß alle die Frantzösis. Kriegs-Schiff von Cadix ab- vnd zurück nacher Toulon / Brest vnd andern Frantzösis. See-Häven gelegen seynd / vnnd mit denen nacher Brest ein Ambassadeur deß Königs von Maroco gegangen ist / welcher den Friden mit Franckreich abhandlen vnnd schliessen

 solle.

solle. Die Brieff von Ceuta melden / daß die Unserigen unterschidliche Oefen oder Minen haben springen lassen / wodurch vil Feindliche Wercker ruiniret / unnd eine grosse Anzahl Mohren getödtet worden seynd.

Warschaw / vom 25. October.

Es ist zu Ende der andern Woche ein Elbingischer Secretarius allhier angelangt / welcher die unvermuthete Zeitung mitgebracht / daß ihre Statt von einigen Chur-Fürstl. Völckern berennet worden sey/und auff die Ubergab unter Betröung der Feindseligkeit gedrungen würde. Er hat sich in Abwesenheit Ihro Königliche Majest. dem Herrn Cron Groß-Marschall addressiret unnd Rath und Hülff gesuchet: Welcher Herr Marschall die in der Nähe sich befindende Herren Senatores convocieret / unnd mit denenselben die Sache überleget/auch ferner mit einer schrifftlichen Instruction den Secretarium abgefertiget hat. Was aber derselben Inhalt seyn mag / ist nicht zu erforschen gewesen.

Ein anders auß Warschaw/vom 26. Dito.

Die Statt Elbing ist durch die plötzliche Ankunfft deß Herrn Generals Brands mit den Brandenburgis. Trouppen hefftig erschrocken / welcher ohne Verzug die der Statt gehörigen Mühlen eingenommen / und die Statt selber auffgefordert/mit Bedröung / wofern sie sich nicht in der Zeit bequemen / und in Jh. Chur-Fürstl. Durchl. Begehren einwilligen würde/ wolte er sie bombardiren/und in den äussersten Ruin setzen. Die Statt erwartet demnach / zu was Jh. Königl. Majestät / deren sie erst newlich ihre Trew mit einem Eyde versicheret / bey diser Sach sich resolviren werde. Unterdessen leben sie in stäter Furcht. Dann ob sie gleich an Proviant und Munition alles vollauff hat / so leydet sie doch Mangel an gnugsamber Besatzung. Ist also zu besorgen / sie möchte sich nicht lange halten / sondern mit ehistem in frembde Hände gerathen. In Litawen gehet wider ein newes Fewer wider den Herrn Witebsky auff / weiln er es zuvor mit dem Adel gehalten / nun aber sich auff die andere Seyte gewendet. Wie dann auch der Adel begehret / es solle der König nur allein / keines Weges aber mit der Armee zu ihnen kommen.

Rom/vom 1. Novemb.

Am Sonnabend früh ist mit anbrechender Morgenröthe ein gewisser Maurer / welcher alle Augenblick warten muste / daß er gerichtet werden solte / weil er in Ficulle / (einem Ort der unter das

Gebiet

Gebiet von Orrieto gehört) den Geistlichen selbigen Orts / seinen Vettern vnd dessen Magd / ermordet / vnnd sie hernach bestohlen hatte / nackend auß dem Gefängnuß entsprungen; Unnd ob er sich gleich in das Toscanische geflüchtet / so würde er doch / auff Begehren deß Pabst / von dem Groß-Hertzog dem Gericht wider außgehändiget. Man will sagen / als ob wider Teutsche Völcker in dises Land kommen / vnnd hingegen auß Franckreich etliche Regimenter durch Savoyen ins Mantuanisch- vnnd Montferratische gehen würden. Dises verursachet bey den Italiänischen Fürsten grosses Nachdencken / vnnd werden deßwegen vil gehaimbe Unterredungen gehalten.

Pariß/vom 10. Novemb.

Die Hertzogin von Choiseul ist vor 6. Tagen gestorben. In gantz Burgund vnd dem Macauois / hat man einen guten Herbst gemacht. Man schreibt auch auß Langedock, daß man bey Menschen gedencken nicht eine so überflüssige Ernd vnd Herbst / so wol an Korn als an Wein vnd an Baum-Oelen gehabt hat / als in disem Jahr / also daß man vile andere Provintzien / welche dessen Mangel haben / darmit versehen thue. Seythero kurtzem hat man zu Dole in der Franche-Comte / ein allgemein Spithal auffgerichtet / vmb alle die Bettler vnnd Faul-lentzer in selbiger Statt vnnd Land hinein zu schliessen / vnd ihr Brod zu verdienen; In welchem Spithal oder Hauß / sechzehenerley Arten Manufacturen / von schöner vnd sehr nöthiger Arbeit gemacht werden. Von Straßburg schreibt man / daß daselbsten vil Casermes / nebenst vilem Zimmer-Holtz / durch Unvorsichtigkeit einiger Irländischen Soldaten / verbrandt seynd.

Leipzig/vom 10. Novemb.

Am verwichenen Donnerstag ist der Printz Gaston von Toscana mit einer kleinen Suite incognito allhier von Berlin angelangt / vnd hat am Freytag seine Reyse nach Dreßden fortgesetzet.

Haag/vom 13. Dito.

Der Chur-Fürst von Bayrn / ist nach gepflogener Unterredung mit dem König von Groß-Brittannien / von Loo wider ab- vnnd nach Brüssel gereyst. Der Königl. Schwedis. Ambassadeur Herr Baron von Lilienroth / ist zu Utrecht angekommen / vnd wird von dannen heut allhier erwartet. Ihro Hoch-Mög. haben denen Lüttigischen Abgeordneten erlaubt / auß disen Provintzien 450. Lasten Korn / jede Last zu 60. Maasen / zu Hülff der Statt vnd Land

vom

von Lüttig / hinweg zu führen / ohne die Früchten / welche man zu Mastricht arrestirt vnd angehalten gehabt hat.

Mastricht / vom 14. Novemb.

Gestern ist der Herr General Dopff / vnser Commandant / wegen Kriegs- vnd Besatzungs-Sachen / von hier nach Holland vnd zum König von Engeland abgereyst.

Londen / vom 7. Dito.

Gestern versamblete sich das Parlament / vnnd ist biß den 10. Decembris nächstkünfftig verschoben worden. Es gehet der Ruff / daß die Commissarij von der Admiralität Bericht empfangen haben / daß der Ritter Aylmer glücklich zu Cadix ankommen ist / vnd sagt man / daß die Völcker / welche auff denen Schiffen von seiner Escadre sich befinden / gewidmet seynd / vmb die Guarnison von Ceuta zu verstärcken. Der Ritter Jennings / welcher dem König Jacobo nachgefolgt ist / gegen vnsere Flotte vnter Commando deß Grafens von Torrington gefochten / vnnd ohne sicheres Geleit wider in hiesiges Königreich gekommen / ist in Verhafft genommen worden. Der Herr Knigley / so zum Todt verdambt worden / weilen er vor 2. oder 3. Jahren sich mit in die Conspiration eingeflochten gehabt / gegen das Leben deß Königs / hat vor der Hoff-Banck deß Königs einen Pardon / so er von Seiner Majest. erhalten / vorgezeigt / krafft dessen er in Freyheit gestellt worden; Es ist jhme aber aufferlegt worden / zu folg der in besagtem Pardon enthaltenen Clausol / daß er ewig deß Königreichs bannisirt vnd verwisen seyn / vnd dannenhero sich ohne Verzug auß dem Königreich hinweg machen solle.

Anno 1698. Littera Ccc. Num. 49. 6. December.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Nider-Elbe / vom 8. Nobemb.



ZU Coppenhagen bedienen sich Ih. Königl. Majest. der auß Portugal geholten Trauben zum Bad mit gutem Succeß. Von Stockholm vernimmt man/ daß die verwittibte Königin von Schweden annoch sehr kranck darnider lige/ weßwegen einige Officierer die Trauer nicht changiren / sondern sich auffs neue in Schwartz kleyden. Zu Berlin haben Ih. Churfürstl. Durchl. ein grosses Contentement bezeuget / wegen jüngst allda angezündeten Feuerwercks/ welches die Moscowitter/ so dise Wissenschafft in dasigem Laboratorio erlernet / präsentiret haben. Auß Moscau hat man Nachricht / daß der Czaar bey 160. Strelitzen auffhencken lassen/ und noch mehr Galgen gebauet würden / die Rebellen mit dem Strick zu belohnen. So bald der Königl. Polnische Envoye / Herr Baron Reisenwitz / von dem Churfl. Brandenburgischen Vornehmen auff Elbingen einige Nachricht erhalten / hat er so fort folgende Protestation eingegeben:

Durchleuchtigster Churfürst/ gnädigster Herr/ ꝛc.

DAß Se. Churfl. Durchl. das bißherige/ so wol von dero Durchl. Vorjahren/ Christ-mildesten Andenckens / als ihnen selbst confirmirte einträch-

trächtige Verständniß zwischen Sr. Königl. Majest. vnnd der Republique in Polen erhalten/auch übrigens in ihren auff die Stadt Elbingen habenden Prätensionen (wovon die mir gnädigst communicirte Deduction weitläufftig handelt) rechtlichen fundiret seyn werde / trage zwar keinen Zweiffel/weil aber doch gleichwol der Weeg / zu ihrer Forderung zu gelangen/vilen / ja fürnemlich selbst dem König vnd der Republicque frembde vorkommen möchte / so kan / derselben letztern Interesse zu beobachten / ich anhero gesändeter nicht vnterlassen/vmb Sr. Majestet sambt der Republic habende Jura protectorialia zu salviren/biß ferner gnädige Ordre erhalte/mich inzwischen hiemit zu melden/in der festen Zuversicht / Ih. Churfl. Durchl. werden/ zu steter Conservirung guter Harmony / das äusserste beyzutragen belieben. War vnterzeichnet.

Cölln an der Spree.2c.

Berlin / den 4. Nov.

Ih. Churfl. Durchl. Reyse nacher Preussen ist nun gantz eingestellt/ absonderlich/ da sich der Winter schon starck anmeldet/vnnd ist vor etlichen Tagen bey einer viertel Ehlen tieff Schnee gefallen / wordurch die Weege vnd Strassen noch mehr verderbet werden. Hergegen haben Se. Churfl. Durchl. sich nacher Schweed in Pommern erhoben/der Gegend ein Land-Gut/so ein gewisser Minister vor disem gehabt/zu besehen. Das Edict / wegen Absetzung der Sächsischen Müntze/ist nicht publicirt/hergegen vilmehr gebotten/solche Müntze ohne Verwegerung zu nehmen.

Lemberg / vom 25. Octb.

Weil vnser König vernommen / daß die Moldauer vnnd Wallacher künfftig gerne mit den Teutschen vnd Polen Handlung pflegen möchten / hat er den Marsch dahin ankündigen lassen / aber die Armee hat einen beschwerlichen vnnd gefährlichen Weeg gehabt / dann nachdem sie die auß dem Carpatischen Gebürge entspringende Weixel vnd die Reußische Berge zuruck gelegt gehabt/sind sie in das Podolien kommen / da man offt auff vil Meil Weegs keine Spuhr von Menschen oder Viehe sihet/ja in Wallachey vnd Woldau selbst sind wenig Häuser gewesen/da Mañ vnd Pferd füglich einquartiret werden können / dann weil das Land wenig Materien zu Kalch vnd Ziegelstain hat/ legen sie Pallen viereckent übereinander/vnd lassen sie oben spitzig zugehen/dahero kan in solchen Behältnussen niemand füglich außwintern / er sey dann in disem harten Land bereits auch hart worden.

Alep-

Aleppo / den 10. Sepembris.

Mit dem Frantzösischen Kriegs-Schiff vom Capitain Francis/so 60. Stücke Geschützes führet/vnd von Marseille allhier angelangt/ist Befelch gekommen/vmb alle die Frantzösische Schiffe zu durchsuchen / vnd zu sehen ob derselbigen Paßporten zu alt/ vnd ob die Namen deren Boots-Knechten in Franckreich angegeben seyn. Die Weegen vnd Strassen nach Africa/vnd auß Persien nacher Moscau/ seynd/ wegen dem Krieg vnd der Menge Räubern/sehr vnbrauchbar.

Dublin/ den 4. Novemb.

Wir haben allhier grosse Sturmwinde vnd starcke Regen gehabt / so ist auch eine Menge Schnee gefallen.

Stockholm/den 29. Octob.

Ihro Majestet die Königliche Frau Groß-Mutter / ist nebst dem jungen Königlichen Erb-Printzen vnnd deren Suite / vergangenen Dienstag von Ströhmshollm auff Ulrichsdahl angekommen / woselbst sie mit Anfang künfftige Woche den König von Köngsör auch erwarten / vmb dann insgesambt von dort anhero zu kommen / vnd dise Stadt etwas lebendiger zu machen. Wegen deß Kriegs - Estaat auffs bevorstehende Jahr hat man zu Köngsör in Anwesenheit deß König einen Anfang gemachet / auch daselbst vnter andern wider zur Hand genommen / die vorhin mehrmalen entworffene Kleyder-Ordnung/vmb selbige zum Nutzen der einländischen Manufacturen/gegen künfftiges Neu-Jahr einzuführen vnnd zu publiciren/von welchem der Succeß zu erwarten. Die Ratification von der hier durch den Herrn Graffen von Starenberg vor dessen Abreise geschlossenen Convention/ wegen Renovirung der prätendirenden Tractaten zwischen dem Römischen Käyser vnnd disem Reich/ seyn jüngst allhier durch den Herrn Robinson / Seiner Groß-Brittannischen Majestät ordinaire Minister/außgewechselt worden/vnd hat man annoch gute Hoffnung daß die bewuste Admissions-Sache in kurtzem auch soll adjustiret vnd auß dem Weege geräumet werden. Der Weitzen vnd Rocken / wie auch die übrigen Erd-Früchte/steigen allhier im Preise mehr vnnd mehr auff/der Weitzen wird vor 40. vnnd der Rocken vor 22. Thaler die Tonne Königliche Müntze Verkaufft. Drey Schwedische Saltz - Schiffe von der gantzen Freyheit/kommende voll geladen von St. Ubes/seyn vor etlichen Tagen in den Thälern angelanget ; Sie haben ihre Reise schleunig abgeleget / vnnd noch ehe arriviret/bevor man Advis-Brieffe von ihrem Abgang auß Portugall gehabt habe ; Das vierdte von selbiger Calibre/von Allematten mit Saltz so man verlohren geschätzt / hat man Zeitung / daß es sich bey einem harten Wetter in Norwegen salviret.

Haag/

Haag / den 21. Nov.

Den 17. dises Abends ist die verwittibte Fürstin von Nassau/ von Leewarden / mit dem jungen Printzen ihrem Sohn Erb-Stadthaltern von Frießland / hier angekommen. Vorgestern Abends spath langte Ihro Königliche Majestät von Groß-Brittannien/ von Loo unnd Zuylenstern allhier an/und haben gestern zu Mittag vilen grossen Herren unnd frembden Ministris zu Hoff Audientz gegeben/ worunter auch der Graff von Auvergne gewesen ist. Den 18. dises ist der Hertzog von Würtenberg / welcher der Teutschen Völcker in Pohlen commandirt hat / von dannen hier wider zurück angekommen/so von denen außländischen Ministris und anderen grossen Herren / seythero die Visite empfangen hat/ unnd stehet fertig/nacher Engelland überzugehen.

Lion / den 12. Nov.

Man hat an allen denen Ecken der Gassen von hiesiger Stadt eine neue Königliche Ordonnanz angeheff tet/wordurch noch auff 2. Jahre lang denen Neuen-Reunirten verbotten wird/Gewehr bey ihnen zu haben/noch zu tragen/bey Straffe auff die Galeren gesetzet zu werden : Jedoch wird / gleich wie hiebevor / denen Edelleuten Neu-Bekehrten erlaubet / Gewehr zu tragen/und in ihren Häusern zu haben / nemblich : 2. Degen/ 2. Fusils / 2. paar Pistolen/ 6. Pf. Pulver unnd Bley nach proportion ; Aber bey Straffe der Gefängnuß und 3000. Livres zu bezahlen / gegen die jenigen / bey welchen man deren ein mehrere Zahl finden wird.

Auß Hamburg / den 12. Novemb.

Allhier hat man Nachricht erhalten / daß 200. Mann Schwedische Völcker den Marckflecken Ritzebüttel / 18. Meilen von hier am Ende der Elbe gelegen/überfallen/und in Besitz genommen haben/ ohne daß man eigentlich die Ursach weiß : Weßwegen noch gestern Abend spath und heute wider allhier der Rath zusammen gekommen ist ; Was solcher nun resolviren werde/lehret die Zeit.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Elbing / sambt der Capitulation/ und Ubergab der Statt/2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Londen / Elbing / sambt der Capitulation und Ubergab der Statt / 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 6. Decembr.

Auß Wienn/den 26. Novembr.

AM verwichnen Sonntag haben Ihro Römische Käyserliche Majestät die Hanoverische Princessin Ameliam Clementiam zur Römischen Königlichen Braut allergnädigst declarirt/und publicirt/ folglich Ihre Majestät der Römische König dero Contrafe angehengt/ so dann der Namenstag bey Hof in schöner Galla begangen/ es empfangen auch Ihro Majestät darüber von allen Herrschafften und Ministris die Aggratulations Complimenten/daber die Cavalliers und Dames in schönster Galla erschinen/ und ist dise Festin Abends mit Beleuchtigung der Käyserlichen Burg und Serenat geendiget worden; Vorgestern Abends seynd die 3. Kön. Printzen/und gestern die verwittibte Königin auß Polen hier ankommen/ wollen sich einige Tag hier auffhalten/ so dann dero Raiß durch Tyroll auff Rom fortsetzen; Es seynd bereits vor einiger Zeit die Käyserliche postulata auff künfftiges Jahr in Bömen/ Mähren und Schlessien/ auch andere Erb-Landen so sich/ schon versamlet/ beschehen: und collinirt man dahin daß im Fahl sich die Türcken zu keinen Friden resolviren/ künfftiges früehr Jahr der Krieg mit aller Macht werde fortgesetzt werden/ dahero man alle Regimenter in Zeit complecieren/und alle Requisiten beyschaffen will; unsere Trouppen bey Arath fahren mit der Fortification daselbst starck fort; der vorgestern von der Käyserlichen Gesandtschafft hier angelangte Officier berichtet/ daß die Conferentien wegen der Türckischen Tractaten von 13. biß an continuirten/und grosse Hoffnung seye/ daß der Frid sovil als gewiß wäre.

Ein anders auß Wienn/den 29. Novembr.

Ihre Majestät die verwittibte Königin in Polen/und dero 3. Printzen/ auch deß Printz Jacobs Gemahlin/ befindet sich noch incognito allhier/ und werden civiliter tractirt/ so sich dann von denen Printzen beurlaubet/ und dann nacher Italien/ die Printzen aber zuruck in Polen verreisen. Ihro Käyserliche Majestät haben

ein

ein Decret ergehen lassen/ daß auff künfftiges Beylager deß Römischen Königs die Cavalliers keine kostbare Liberey von Gold / und Silber machen lassen sollen; gestern seynd Ihre Fürstliche Gnaden von Dietrichstein Käyserlicher Hofmaister in GOtt seelig verschiden. Von Arath hat man/ das daselbst den 18. diß die Repardition der Winterquartier ankommen seyn / worauff dasige Regimenter / die Artoglerie und schwere Bagage in die Winterquartier abmarschiren werden/ mit der Arbeit seye man so weith avancirt / daß der Platz in wenig Tagen in guten Defension-Stand seyn wird; die Brucken über die grosse Marosch seye fertig / und wolle man nun 3. in der grossen Insul anfangen. Den 20. hat man die grosse Gassen außgezaichnet/ und ein Platz auff 2000. Mann zur Parade gelassen/ nun werden an denen Batterien/ Flancken und Schliessen gemacht; An den Türckischen Friden zweyfle man nit mehr/ und zwar daß ein jeder das Besitzende behalten solle / und seye nun zwischen Moscau / Venedig und Türcken / noch einig geringe Dificulteten.

Capitulation wegen Ubergab der Statt Elbing.

Demnach in dem zu Bydgost oder Bromberg/ am 6. Novembr. 1657. auffgerichteten ewigen und beschwornen Bündnuße / außdrucklich enthalten/ daß die Possession der Statt Elbing/ so bald selbige von der damaligen Besatzung erlediget seyn wirde/ niemanden/ als Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg/ und zwar ohne alle Anspruch und Auffschub/ übergeben und eingeraumet/ auch von Deroselbe mit Besatzung versehen werden soll/ und den zu Folge jetzt Höchstgedachte Se. C. F. D. nach Viertzigjähriger Gedult/ sich gemüssiget befunden/ einige Trouppen under dem Commando Dero General-Leutenants von Brand / vor die Statt Elbing / zu Ergreiffung derselben Possession, als eines Ihro durch ein ewiges und beschwohrnes Bündnuß constituirten Unter-Pfands / rucken zu lassen. Als haben dieselbe / zu Verhütung aller Weiterungen und Blutvergiessens/ fürnemlich aber zu Bezeugung der gnädigsten Propension, so

Sie

Sie gegen besagte Statt haben / derselben folgende Conditiones offeriren lassen / welche die Statt angenommen / vnd worauff der Accord geschlossen / vnd die Ubergabe beschehen.

Erstlich. Es versprechen Seine Chur-Fürstlich Durchl. zu Brandenburg / Unser gnädigster Herr / so woll vor sich / als alle Seine Durchl. Successoren, die Statt Elbing / vnd alle deroselben Angesessene vnd Zugehörige / bey allen ihren hergebrachten Rechten / Gerechtigkeiten / Privilegien vnd Immunitäten / so wol in Sacris als Profanis tam in genere quam in specie, absonderlich dem Privilego Ordinis, dann auch Casimiriano, vnd allen andern / biß auff jetzt-regierende Königliche Majestät in Polen / AUGUSTO II^do. confirmirten Privilegien, Frey- vnd Gerechtigkeiten zu lassen / zu schützen vnd zu handhaben / vnd nicht zu verstatten / daß dieselbe dawider in einige Wege gekränck[e]t oder beeinträchtiget werde / massen auch dise gute Statt / wie vorhin / also auch in zukommenden Zeiten / bey Bewahrung des Lands-Sigel / ihres gewöhnlichen Sitzes auff Land-Tägen / vnd wo sonsten Conventus gehalten werden möchten / ohne diß Membration, von denen Ständen vnd Stätten diser Province, vollkommen gelassen / vnd mit keinem neuen Huldigungs Eyd / von Sr. C. F. D. als welche bloß jure hypothecario dise Statt in Possession genommen / beleget / sondern bey dem Sr. K. M. von Polen / neulich geleisteten Eyde gelassen werden soll.

2. Das Exercitium Religionis, Jus Patronatus vnd alle andere Jura Ecclesiastica, ingleichem die Cautiones vnd Verträge / wegen der Pfarr-Kirchen / bleiben in eben dem Stande / worin es bey der Ubergabe ist / vnd nemmen Se. C. F. D. alle in der Statt vnd deroselben Gebiethe vorhandene Kirchen / Gymnasium, Schulen / vnd Hospitäle / nebst denen Geistlichen / Kirch- vnd Schul-Bedienten / sowol Römisch-Catholische als Evangelische / vnd welche sonsten bißhero in ihrer Regilion geduldet worden / in Dero gnädigsten Schutz / versprechen auch dieselbe bey dem ruhigen Besitz vnd Genuß ihren Immunitäten / auch innhabenden Geistlichen Gütern / Renthen vnd Einkünfften zu lassen vnd zu schützen.

3.

3. Alle Magistrats Personen bleiben in ihren habenden Dignitäten/ Aembtern und Bedienungen/ geniessen auch der Einkünffte/ so der Statt von ihren Erb- und Patrimonial-Gütern/ laut dem Privilegio Ordinis, als auch Casimiriano eigenthumlich gebühren/und soll die Wahl in der abgehenden Stelle so wol des Königl. Burggraffen / nach alter Gewonheit / als auch eines Ehrnvesten Raths / nebst der dem Magistrat in allen deroselben Civilen und Occonomischen Aembtern competirenden Jurisdiction, in dem Stande verbleiben / wie sie vor Ubergabe gewesen.

4. Den Vogt / nebst der præsentirenden Gemeine / und die gesambte Burgerschafft / nemmen Se. C. F. D. in Dero gnädigsten Schutz/und versprechen dieselbe bey ihren Privilegien, Verfassung/ Gülde und Gewerbs-Brieffen oder Rollen/ zu lassen und zu schützen/ auch was zu derselben Auffnahme und Besten gereichen kan / gnädigst zu besorgen.

5. Ebenmässig wollen Se. C. F. D. die Statt bey dem ungehinderten Lauff der Commercien lassen/und handhaben/ auch dieselbe / so vil möglich / zu verbessern suchen.

6. Auß sonderbarer Gnade und Provension, erlassen Se. C. F. D. der Statt / das so genandte Strom-Geld / vor erst / so lange Sr. C. F. D. die Hypothec verbleibe.

7. Auch wollen Se. C. F. D. keine neue Zölle/weder zu Wasser noch zu Lande / anlegen lassen/ und weil die Statt eine Zeithero über die Erhöhung des Pillowischen Zolles Klage geführet / wollen Se. C. F. D. dieselbe undersuchen und remediren lassen.

8. Seine Chur-Fürstl. Durchl. lassen und schützen die Statt bey dem Handel und Gewerbe/ so dieselbe in dem umligenden Königl. Polnischen Gebüethe/ so wol des Bischoffthums Ermland/ und andern abgelegenen Orten/auch Weixel und Nogath-Strom gehabt und getriben worden / gestalt dann von nun an solch Handel und Gewerbe / nach wie vor / offen und frey gestellet / und so wol denen Außwärtigen erlaubet wird / in die Statt zu kommen/ die Marck-Täge zu besuchen / und ihre Gewerbe zu treiben / als auch denen Einwohnern der Statt frey stehet/ in denen umligenden Landen ihre

Nah-

Nahrung zu suchen / und ihre Schulden einzutreiben / worzu Se. C. F. D. ihnen jedesmal auff Ersuchen / die hülffliche Hand biethen wollen.

9. Es sollen auch der Statt alle Forderungen und Effecten, so dieselbe in Sr. C. F. D. Landen und Gebiethe hat / ungeschmälert verbleiben / und wann Sie dieselbe reichlich beytreiben wollen / soll ihnen darunder schleunige und gute Justiz administriret werden / wie dann auch sonst eine durchgehends gleiche Administration der Justiz in der Statt / und zwar nach derselben hergebrachten Gesetzen / Lübischen Recht / Statt Willkühr und andern Gewonheiten veranstaltet werden soll. Wobey auch das Privilegium Instantiarum & Appellationis in dem Stande / wie es bißhero gewesen / tam in Civilibus quam Criminalibus, ungekräncket conserviret wird.

10. Die Conservation und Defension der Statt mit allem dem / was dazu gehöret / nemmen Se. C. F. D. über sich auff einige Spesen zu sustiniren, versprechen auch der Statt alles grob und kleine Geschütz / so wie es bey der Ubergabe befindlich gewesen / mit der Ammunition, völlig zu lassen / von der Burgerschafft weder anjetzo noch künfftig kein Gewehr abzunemmen / an der Fortification keine neue Wercke hinnen oder ausser derselben zu verstatten / noch die alte Statt mit einiger Soldatesque zu belegen / sondern die Garnison, jedoch in geringer Anzahl / in der Neu-Statt und Vor-Städten / sonder Belästigung der Burgerschafft / auß eignem Schatz zu besolden / und in so strenger Disciplin zu halten / daß die Statt und derselben Eingesessene keine Beschwerde davon empfinden / wie dann auch der Statt Ländereyen und Dorffschafften so wol in der Niderung / als auff der Höhe / mit Einquartierungen und Durchmarschen / auch Inhalt der Privilegien, verschonet bleiben soll.

11. Wann die Statt wegen der jetzo geschehenen Ubergabe / oder auch sonsten / unverschuldeter Weise / von jemanden / er seye / wer er wole / angefeindet / verfolget / und an Personen oder Gütern bekümmert werden solte / versprechen Se. C. F. D. derselben ihren kräfftige Schutz gedeyen zu lassen / und derselben Eingesessene wider männiglich zu protegiren, und zu defendiren.

12. So bald Se. Chur-Fürstl. Durchl. wegen Ihrer habendin rechtmässigen Foderung/von Ihrer Kön. Maj. und der Cron Polen völlig befreyet seyn werden/ bleibt es wegen der Statt Restitution bey dem jenigen/was die Pacta Conventa deßhalb disponiren und im Munde führen/bevoraus daß die Statt in ihrer Fortification an Wallen/ Graben und Mauren in statu quo alsdann verbleibe/und keine Demolition oder Wandelung vorgenommen werden möge/ und wollen Se. C. F. D. bey solcher Restitution alsdann specialiter bedingen/ daß die Statt/ wegen der geschehenen Ubergabe/ in keine Wege weder directè oder indirectè gefähret oder gekräncket werden solle.

13. Imgleichen soll die Statt und deroselben Ein- und Beywohner zu keiner anderwärtigen Contribution gezogen werden/ als welche von denen Ständen und Städten Königl. Preussens/ auff ordinarien Land-Tägen per aecisat laudiret und einhellig beliebet worden/ laut Privilegien.

14. Auch sollen dem præsidirenden Burgermeister/wie vor disem/ also auch in künfftigen Zeiten/ so wol die Schlüssel von sämptlichen Thoren der Statt/ als auch die Außgebung der Parole, gelassen werden.

15. Die alte Statt Elbing/nebst darzu behörigen Thoren und Speichern/betreffende/ bleiben mit der hiesigen Statt Soldatesque, zu allen Zeiten besetzet/ ausser dem Burg-Thor und Mittel Post.

16. So fern auch jemand diser Statt Burger und Untersaß/ sich von hier mit seiner Habseligkeit an andere Oerter transportiren möchte/solle solches ungehinderter ihm mit seiner gantzen Familie zugelassen seyn/ und daran sub procunque Prætextu, nicht gehindert werden.

17. Was seithero/ bey Berennung und Blequirung diser Statt/ von beyden Theilen vorgenommen worden/ dasselbe soll per Amnestiam gäntzlich auffgehoben und mortificiret, imgleichen denen Soldaten der Statt/ welche eine Poste einräumen werden/ mit brennenden Lunden/ und klingenden Spil abzuziehen/ frey gelassen seyn.

 Uber obige Accords-Puncta, versprechen Se. Excellentz / Herr General-Leutenant von Brand/von Sr. Chur-Fürstl. Durchl. die gnädigste Ratihabition, unfehlbar zu erhalten. Zu mehrer Festhaltung diser Articul, seynd zwey gleichlautende Exemplaria davon verfasset/ und mit beyderseits Theile Underschrifft / und Insigeln corr oborirt, und bekräfftiget worden. Signatum Elbing / den 11. Novembris Anno 1698.

(L S.) Wilhelm von Brand / Gen. Leut. Carl Ramsey/ Præs.
(L.S.) Joachim Friderich von Wreech. Isaac Feyerabend/ Cons.
(L.S) Finck von Finckenstein. (L.S.) Jacob Roule/ Cons.
(L S.) C. E. von Weiler. Israel Payne/ Vogt.
(L.S) Beyne. Joh. Alexander Mödler/ Deputirter.
(L.S.) L. von Panwitzi. (L.S.) C. Treschenberg/ Deput. Eltister.
(L.S.) Joachim Henrich von Bredow.
(L.S.) B. F. G. von Dönhoff.

Leipzig / den 14. Novembr.

Unser König ist nunmehro zu Warschau angelangt/von dannen Seine Majestät nacher Litthauen gehen werden. Man hat hier die Nachricht erhalten / daß Ihro Durchl. der regierende Hertzog zu Sachsen-Eisenach rc. Herr Johann Georg / an den Kinds-Bladern / den 10. dises in Seiner Residentz / dises Zeitlich gesegnet haben.

Londen / den 15. Novembr.

Heute hat man wegen des Königs Geburts-Tag/das Geschütz umb den Tour gelöset/ in allen Kirchen die Glocken geleutet/und anjetzo sihet man/durch die gantze Statt Freuden-Feuer. Disen Abend hat man eine Proclamation publicirt/daß das Parlament den 9. Decembr. nechstkünfftig sich versammlen solle. Man sagt/ daß in kurtzem eine General Amnestie solle publicirt/und darin der Graf von Aylebury/den Lord Montgommery und underschidliche andere Jacobitten von Consideration/ mit begriffen werden / jedoch daß sie sich jetziger Regierung underwerffen sollen.

Num. XLIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 6. December.

Venedig / vom 21. November.

MJt einer Peotta von Castelnovo in Dalmatia / so am Mittwoch hier angekommen/ hat man/ daß der Herr Proveditore General Mocenigo von Spalatro nach der Gegend Clino gereyst ist / auff die Nachricht/ daß 8000. Türcken zu Pferdt in selbiger Gegend angekommen/ dahero auch unsere Cavallerie unnd alle alte Soldaten dahin marschiret seynd. Vergangenen Mittwochen ist auß Ungarn ein Expresser von unserm Ambassadeur Herrn Ruzzini hier angekommen / mit Berichte / daß der Congreß zu denen Fridens-Tractaten eröffnet seye; Der Mauro Cordato habe gesagt / daß wegen der See-Schlacht im Archipelago beschehen/ so wol die Venetianer als die Türcken / Frewden-Bezeugung gethan hätten. Endlich seynd am Donnerstag Nachts von unserer Armata den 24. September datiret über Ottranto und Rom hier angelangt / welche obgedachte See-Schlacht / so in der Gegend von Scio beschehen/ confirmiren / unnd unter andern melden/ daß das Treffen bey 6. Stunden lang und biß in die Nacht continuiret / da dann die Türckische Sultanen zerstreuet / und sehr übel zugerichtet ohne ihre Lanternen anzuzünden / die Flucht genommen / und in gedachter Schlacht biß 5000. Türcken getödtet / unnd eine grosse Anzahl verwundet worden seyen. Die Unserigen hingegen hätten nur 200. Todte und 700. Verwundete gehabt. Ein Paduanischer Graf seye getödtet/ der Graf Diedo tödtlich verwundet / der Major Sappa 5. mahl blessiret / und dem Major Santocchia mit einem Canon der lincke Arm abgeschossen worden. Nach gedachter Schlacht wären die vier newe auß hiesigem Arsenal abge-

Ccc schickte

schickte Kriegs-Schiff bey der Armee angekommen / vnnd seye der Cavallier Dolfino alsobalden auff eines von selbigen gestigen / vmb zu suchen einen newen Vortheil wider die Türcken zu erlangen.

Mayland / vom 8. November.

Vergangenen Sambstag ist der Cardinal Grimani / nachdem er vorhero vom Fürsten von Vaudemont Abschid genommen / von hier nacher Wienn abgereyst. Zu Cremona / hat man auß Befelch Seiner Durchl. den Grafen Negrelli in Arrest genommen. Der König von Spanien / hat den Marquis Senator Pagani erneñt / vmb als Ambassadeur nach Modena zu gehen / vnd Namens Sr. Majest. bey selbigem Hertzog wegẽ dessen erst gebohrnen Sohns die Glückwünschungs-Complimenten abzulegen. Auff Ordre vnsers Herrn Gubernatoris / seynd am Sonntag die Reuter in disem Hertzogthumb zurück nach jhren Häusern gekehret / die Untaugliche aber abgeschaffet worden / an deren Platz man wider gute genommen hat. Von Turin hat man / daß die Hertzogin von Savoyen / noch glücklich in jhrer Schwangerschafft continuirt / vnd selbiger Hertzog thue sich in der Gegend von Vigone mit der Jagt erlustiren: Seine Hoheit werde / wie man sage / den Herrn Collaterale Gozzoli nach Nizza senden / vmb Information zu nehmen / damit man die Gräntz-Scheidungen zwischen dem Savoyschen Hoff / vnnd dem Fürsten von Monaco / in der Güte vergleichen könte. Ein Savoyscher Courrier / welcher 1000. Livres vnnd andere Sachen bey sich gehabt / ist von Räubern ermordet worden.

Elbing / vom 11. Dito.

Die Statt Elbingen / hat vorgestern Abends auff deß Herrn Gen. Branden begehren / einige Deputirte hinauß geschickt / die von Hoff angelangte Ordre zu vernehmen / wobey sich auch eine grosse menge Bürger einfunden / welche / wie auch den Deputirten / vnsere Wercke vnd Praeparatoria zum bombardiren / ingleichem einige Proben von Fewer-Wercken gezeiget ward / worüber sie sich ins gesambt sehr bestürtzt erwisen; Inzwischen wurde selbigen Abend noch nichts entschlossen / weil die Deputirte / die von Sr. Chur-Fürstl. Durchl. überschickte Accords-Puncta dem Magistrat vnnd der Bürgerschafft ist communicirt / biß Morgen Nachmittag vmb dilation baten / auch selbige erhalten / gestern vmb 3. Uhr Nachmittag stelleten sie sich wider in der Vor-Statt im gewöhnlichen Conferentz-Hauß ein / vnd brachten einige adicional-Puncta von jhrer seyten mit / welche aber nicht alle konten angenommen werden / vnd

wie

worüber der gängliche Schluß biß heute frühe vmb 9. Uhr wider außgesezt bliben / da sie dann abermal mit einem in duplo geschriebenen Accords Instrument in dem Conferentz-Hauß sich eingefunden / vnnd auß dem Rath der Præsident Ramsey / Fewer-Abend vnd Roule / nebst vilen Bürgern waren / davon der Erste die Rede führte / wie sie sich eines theils über die arme Statt / über die Cron Pohlen / vnd absonderlich den Pohlnisch-Preussis. verlassenen Zustand von Hertzen beklagten / andern theils aber über die angetragene Chur-Fürstl. Gnade sehr erfrewen müsten / vnnd da sie der Zeit vnd dem Unglück weichen müsten (so wären sie nunmehr entschlossen / ihr Glück vnd das Auffnehmen ihrer Statt vnter dem gnädigen Schutz Seiner Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg zu suchen / die Conferentz gieng zwar vmb 9. Uhr an / wegen gewissen Difficulteten aber / konte man sich nicht eher / als biß 12. Uhr Mittags / vereinigen / da dann beyde Exemplaria / vom Herrn Gen. Leutenant Brand / dem Gen. Major Jorick / dem Brigadier Fincken / vnd allen Obristen / nach Chur-Fürstl. Befehl von vnserer seyten / vnnd dann denen vorgenanndten dreyen Deputirten auß dem Rath vnterschriben wurden. Worauff alsofort die beyde junge Donanis. Regim. vnd die alte Donanis. Battallion / hinein marschirten / welchen disen Vormittag vil Toback vnnd Brand-Wein außgetheilt worden / weilen sie dise Nacht in keine Häuser kommen / sondern auff den Wällen bleiben / biß man Morgen ihre Quartier wird regulirt haben. Die Brandenburgische Miliz soll alle drey Stätte / als Alt-Statt / New-Statt vnd Speicher-Statt besetzen / die Schlüssel von der Statt aber der Præsident behalten / welcher auch der Miliz die Parole außgeben wird.

Ober-Moselstrom / vom 17. Novemb.

Durch Passanten von Bastonien auß dem Luxenburgischen hat man / daß allda vil Wägen vorbey mit Ober- vnnd Unter-Gewehr auch sonsten andern Requisitis beladen / von Namur nach Luxenburg in dasige leere Magazins passirt wären; Von dem groben Geschütz vnnd sonsten Vivres vnnd Provision hat man dahier so vil Nachricht / daß selbiges auch schon weit den Rhein hinauff nach Coblentz begriffen / so daselbsten auß- vnnd in kleine brauchbare Schiff eingeladen werden solle / desto besser die Mosel hinauff an gehöriges Ort gebracht zu werden. Uber Sarlouis hat man / daß daselbsten vil newe Schub-Karren von Metz angelangt / nicht allein eine newe Mr. Vauban General-Ingenieur verordnete Ba-

stion

ssion allda anzulegen / sondern auch / der Rede nach/der Amplification der Statt vnnd Aussenwercker einen Anfang zu machen; Zu dem End nicht allein zu gemeldtem Sarlouis / sondern auch im Bischoffthumb Metz die Vilheit der Völcker verlegt werden/ vmb bey solchem vorhabenden Baw oder sonsten wo es nöthig gebraucht zu werden.

Smirna / vom 20. Septemb.

Wie man vernimbt/so soll zu Constantinopel ein Pulver-Magazin auffgeflogen / vnd dadurch bey 300. Menschen vmbkommen seyn / ohne die jenigen / so verwundet worden / worbey auch die herumb stehende Palläst vnd Häuser grossen Schaden erlitten. Es hat der allhier anwesende Holländische Consul von dem Holländischen Ambassadeur Coller bey der Pforten Nachricht erhalten/ daß derselbe von dem Groß-Vezier obtiniret hätte / die Widerauffbauung deß Convents vnd Kirch der P. Chocolanten oder Recolets in diser Statt / als welche vnter der Herren General-Staaten Protection gewesen / weßwegen gedachter Consul seyther alle Devoiren bey hiesigem Cady vnd anderer Regierung angewendet / solches zur Execution zu bringen / aber biß dato vmbsonst / weilen der Caimacan Pascia zu Adrianopel in Abwesenheit deß Veziers/durch Instigirung einiger Vbel-Gesinnten / eine jüngere Ordre besagtem Cady gegeben zu haben vorgegeben wird / mit dem Baw biß auff fernere Ordre deß Groß-Veziers einzuhalten / worauff mehr gemeldter Consul solches dem Herrn Ambassadeur wider überschriben.

Crackaw / vom 29. October.

Man hat sich allhier sehr verwundert / warumb jündsthin der Moscowittische Czaar so geschwind zu Pferd gesessen / vnnd nach Hause gereyset/allein jetzund vernehmen wir / daß nicht allein sehr vil Cosacken/sondern auch vil Bojaren auffrührisch worden/weilen der Patriarch (welcher sehr vil bey diser Nation gilt) alle die jenige/ die jhm trawen/überredet / jhr Fürst hätte sich in denen außwärtigen Provintzien, die er bißhero besichtiget/plötzlich resolvirt/ eine andere Religion anzunehmen/dahero haben dise/die solches vom Patriarchen vernommen/solche plötzliche Veränderung bald bekandt gemacht / vnnd durch dise außgebrochene Zeitung einen solchen Auffruhr angesponnen/welchen die in den Provintzien gesetzte Statthaltere vor sich allein beyzulegen vilzu schwach waren/dahero haben sie jhrem Oberherrn von disem meyneydigen Beginnen auff der Post schleunigen Bericht gethan / vnd jhn so geschwind / als möglich / nach Hauß zu kommen gebetten.

Anno 1698. Littera Ddd. Num. 50. 13. Decemb.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von vnderschidlichen Orthen.

Brüssel / den 27. November.



Die Deputirten von Mons/ welche anhero nach Hoff gekommen seynd / halten an/daß man ihnen Korn / für die Holländische Regimenter/so dorten in Garnison ligen / senden möchte / oder sie von dannen zuruck ruffen solte; Sagende/ daß solche Völcker/ vnter welchen sich vil Weiber vnnd Kinder befinden/einen grossen Theil deß Brods/so die Becker becken/ verzehren / vnd daß ohne gedachte Völcker/die Stadt davon wol biß zur Ankunfft deß Korns/welches man auß Spanien vnd von Neapoli erwartet/subsistiren vnd außkommen könte.

Ein Burgers Sohn auß hiesiger Statt / Peter Hellinx genandt/ vnd zwischen 19. vnnd 20. Jahren alt / hat den 16. dises / nach einem der aller genauesten vnd strengesten Examen/so man thun können/ den ersten Platz der Studien von der Philosophie / in der berühmten Universität zu Louvain / erhalten/vnd ist mit gewöhnlichen Ceremonien proclamirt/vnd am Sambstag mit der Chur-Fürstl. Bayris. Gardes zu Pferd/Paucken vnd Trompetten / vnnd vilen Kutschen Nachmittags vmb 3. Uhren / auff einem der schönsten Pferden von Sr. Chur-Fürstl. Durchl. prächtig geklevdet / eine Mütze auff dem Haupt habend/ in Begleitung der Gardes zu Pferd/ deren Granadirer von dem Büchsen-Verbund / wovon Se. Chur-Fürstliche Durchl. König ist / der Studenten dero Philosophiæ von diser Statt zu

Pferde

Pferde reitend / vnd deß Regent vnnd deren Professeurs von Louvain in Kutschen sitzend; nebst vilen andern vornehmen Personen prächtig allhier eingeführet worden/da dann die Strassen vnd Gassen von Leuten/ vmb ihne zu sehen/angefüllet gewesen. Als er in der Collegial-Kirche von St. Michael vnnd St. Güdüle angekommen / ward er von dem Capitul empfangen/ vnnd in die Capelle deß H. Sacraments deren Wunderwercken geführet/allwo man vnter Läutung der grossen Glocke eine Motet in der Music hat gesungen. Von dannen begabe er sich in den Pallast / allwo Se. Chur-Fürstl. Durchl. Sich in den Ercker gesetzet hatte/ vmb die Rede zu hören/welche Dero Juwelierer Lemmens ihme in Lateinischer Sprach thäte/da Er ihme eine schöne güldene Ketten mit dem Bildnuß von Höchstgedachter Sr. Chur-Fürstl. Durchl. anhängete ; Hierauff sagte der obgedachte Peter Hellinx mit einer trefflichen Lateinischen Oration mit lauter Stimme Danck/nach welchem die anwesende Granadirer ihre Exercitia macheten / vnnd vile Granaten warffen ; Nach disem gienge er dem Rathhauß vorbey/vnnd stiege an der St. Catharinæ Kirche seiner Pfarr ab / woselbsten er von dem Pfarrer mit seiner Clerisey empfangen / vnd in das grosse Chor geführet wurde/allwo man das Te Deum sunge/musicirte vnd den Seegen gabe/vnd nach diser Verrichtung wurde er in seines Vatters Hause (welches mit brennenden Fackeln / wie auch die in der Nachbarschafft/versehen waren vnd leuchteten) begleitet.

Dantzig / den 17. Novemb.

Ihro Königliche Majestät in Polen wegen der Stadt Elbingen folgenden Brieff an die Herren Senatores abgehen lassen/ de dato Lemberg/ den 29. October. 1698.

Augustus II. König in Polen.

Hoch-Gebohrne/ liebe Getreue.

DAs vnvermuthete Vornehmen Ih. Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg gegen die Statt Elbingen / vnnd ohne einige vorhergehende Ankündigung vnd Ersuchen an Uns vnd die Respublic geschehen (welches ein Feind zu thun schuldig ist) zeiget / gleichwie er Uns nicht wenig alterirt hat/auch Gelegenheit zu rächen. Wir können disen gethanen Angriff / der Billichkeit nach/nicht vertragen/vnd müsten vns selbst vergessen haben/ wann wir solches der Respublic zugefügtes Unrecht solten erdulden / vnnd gantz im Schlaff bleiben/da wir offensive beleidiget werden ; nachdeme ein

Fürst /

Fürst/der mit Uns in Freundschafft vnd einer guten Verbündnüß stehet / Uns eine freye vnnd vor die Respublic woltragende Stadt abzunehmen gedencket. Weil nun hierauß grosse Gefahr entstehen kan/so werden wir die Reyse nach Litrauen einstellen/ vnd ehest nach Warschau auffbrechen / damit wir daselbst deßwegen einen Schluß fassen / wie diser Sachen zu helffen/vnd das Vatterland/vor welches wir allezeit bereit seyn/das Leben zu verliehren/in Ruhe zu stellen: hierzu sollen Ew. Edl. nicht versäumen mit eurem Rath beyzuspringen / vnnd nach Eurer angebohrnen Liebe zum Vatterland sich den 12. Novemb. zu Warschau einfinden/vnd ein Mittel an Hand geben/wie man disem Unheyl in Zeiten vorkommen möge. Hiervon/gleichwie wir stets versichert seyn/wünschen wir einen guten Fortgang vnnd guten Außschlag. Gegeben zu Lemberg / den 29. October. 1698. Im zweyten Jahr Unserer Regierung.

Augustus / König.

Coppenhagen / den 10. Novembris.

In der Nacht zwischen jüngst verwichenen Sonnabend vnd Sonntag erlebten wir allhier einen grossen vnnd die gantze Nacht durch anhaltenden Sturm/der einen kleinen Orcan sehr ähnlich sahe / massen auch an sehr vilen Häusern diser Stadt die Ziegel auff den Dächern gantz lebhafft wurden/vnd die Thüren von den Fenstern gefallen. Man wird von vielem Schaden auß der See zu vernehmen haben / vnnd hörte man leider schon deß folgenden Tages/daß zwischen hier vnd Helsignör ein Engelländische Galliotte wider Willen rencontriret/ vnd selbige/ weil die Galliotte kleiner/vnd von Gebäude nicht so starck/dergestalt in den Grund geseegelt/ daß selbige bey der Insul Wern den Grund gäntzlich gesucht / vnd nur den Mast einige wenige Ehlen hoch/als ein Zeugnüß ihres Unglücks / auß dem Wasser hervor ragen lassen/jedoch hat der Engelsmann bey disem Spiel gleichfalls ein groß Label gesetzet / indem er in dem Bauch seines Schiffs vnterschidliche grosse Fenster bekommen. Von dem gebliebenen Lübeckischen Schiff ist der Schiffer mit seinem Sohn allein davon gekommen / siben Personen aber sind geblieben. Der von hier vor wenig Tagen nach dem Sund gegangne Ost-Indien-Fahrer zehlet vnter sein Glück daß ihm damahls der Wind contrair gewesen / vnnd er daselbst für Ancker liegen müssen.

Turin/

Turin/den 15. Novemb.

Der Graff vnd die Gräfin Bolonetti seynd von hier mit dem Grafen Teodoli/ wider nacher Genua verreiset. Man hat hier die Prybe einiger Säcke von einer neuen Invention gethan / welche dem Feuer widerstehen / deren man einen mit Pulver gefüllet vnnd in das Mund-Loch von einem Stück Geschützes gestecket hat / vnd andere zu vier Tonnen Pulver/ ohne daß dise Säcke wären beschädiget/ noch daß das Feuer das Pulver in gedachten Säcken ergriffen habe.

Stolpe in Pommern/ den 18. Novembris.

Diser Tagen seynd deß Königl. Schwedis. General Lieutenant Baron von Wellings Excellenz / welche / wie schon öffters gemeldet worden/ wegen Ihro Königliche Majestät von Schweden/in Ambassade nach Polen gehen/mit einer Suite von 8. Personen (dann die übrige Domestiques übers Meer bereits vor einigen Tagen zu Dantzig sambt der Bagage glücklich arriviret) disen Orth passiret. Nun Elbingen über / verlieren sich auch nach vnd nach die Discurses vnnd Raisonements ; von sothanen Affairen zwar wird noch divulgiret / daß die Herren Polen noch sehr mit einer Ravage drohen / man æstimiret aber solches wenig oder nichts / zumahlen Preussen wol besetzet / vnd in disem Land befinden sich auch schon einige Trouppen von vnsern Völckern / wie wir dann täglich von selbigen auch einige in diser Gegend vermuthend seynd/ zu deren Quartier vnd Logier bereits alle behörige Anstalt gemachet/als nemblich vor die Infanterie hier in der Statt / vor die Cavallerie aber auff dem Land. Den 12. dises/als an welchem Tag Elbingen übergangen / wird man zu Warschau wegen vnsern rechtmässigen Unternehmungen / ein Senatus Consilium halten haben ; Was nun in selbigem vor Resolution genommen worden/ wird wol ehistens eclattiren / vnd darnach muß sich alles vor der Hand reguliren / es ist aber jedermann in der Hoffnung / daß es zu keiner fernern Weitläuffigkeit kommen werde/ weil Ihro Kayserl. Majestät / als Guaranteur der Welau vnd Brombergischen Tractaten / dero Meditation allergnädigst præsentiret/so von Sr. Chur-Fürstl. Durchl. vnserm gnädigsten Herzn auch acceptirt worden.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Londen / Elbing / Venedig / vnnd Erlang/ 2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Londen / Elbing / Erlang / Venedig / vnd Warschau / 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 13. Decembr.

Auß Wienn / den 3. Decembr.

Vorgestern haben die 3. Königlich Polnische Printzen die Löwen vnd andere Thier besichtiget. Auß Sibenbürgen kombt daß selbiges Corpo wegen eingefallner Kälte zucontentiren angefangen. Auß dem Lager zu Arath hat man / daß daselbst das Proviant-Zeug- vnd Pixenmaisters-Heuser schon vnders Tach gebracht worden / vnd werde nun starck an denen Baraquen vor die 2. darinen bleibende Solarische Battaillons gearbeitet / so laborirt auch die Ungarischen vnd Rätzische National-Militz gleichfalls eiffrigist an Ihren Schobern; dise Fortification wäre nun maist biß auff 2. Revellins fertig / welche biß künfftigen Frühling zu perfectioniren verschoben seynd / vnd seynd die Cordinen vnd 2. Bastons mit sturmbpfeillern bereits besözt / den 21. biß 24. seynd die 2. andere Bastions vnd 2. angefangne Revelins auch fertig worden / den 26. darauff das völlige Corpo nach dem Quartieren marschirt / nachdem die Guarnison schon regulirt / vnd die Wähl mit Wachten versehen worden; diser Platz ist zur Communication mit Sibenbürgen: vnd von Natur zur Haubt-Vestung in einer Insul treefflich gelegen / worzu die Kunst nun auch das maiste contribuirt; gestern ist ein Currier von Carloviz mit Schreiben von 27. Passato ankommen / hat aber von Friden noch nichts mitgebracht / doch ist die Kälte daselbst so groß / daß vnmöglich ist / im Feld-Lager zustehen / vnd also bald ein vnd anders dißfahls erfolgen muß.

Ein anders auß Wienn / den 6. Decembr.

Nachdem die Repartion der Winterquartier im Lager zu Arath ankommen / haben Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / daß daselbst gestandene Corpo nach dem Winterquartiren mar-

marschieren lassen / vnd seynd Ihre Durchl. neben dem Printzen von Vaudemont vorgestern per Posta hier angelangt / vmb Ihro Käyserliche Majestet über ein vnd anders mündlich zureferieren; Ihre Majestät die Königin auß Polen / seynd mit dem Cardinal von hier abgereist / vnd gehen über Lintz nacher Italien / die 2. Printzen aber seynd durch Schlessien nacher Polen zuruck gekert; von der Käyserlichen Gesandtschafften bey dem Türckischen Fridens-Tractaten / haben zwar gestrige Brieff von 28. passato von Friden nichts gewisses mitgebracht / doch will man solche gleichsamb vor gewiß halten / vnd daß selbiges wan die Curriers / welche durch die Plenipotentiarios ihren Principal zugeschickt worden / revertirt / so dan gewiß erfolgen werde / welches die Zeit geben wird.

Seiner Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg Schreiben / an den Magistrat der Statt Elbingen : Erklärung der Capitulations-Puncten betreffend.

Von GOttes Gnaden / Friderich der Dritte / Marggraf zu Brandenburg / deß H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer vnd Chur-Fürst / in Preussen / zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Berge / Stettin / Pommern / ꝛc. Hertzog / ꝛc. ꝛc.

P. S.

UNs ist Euer gehorsamstes Schreiben / vom 13. dises / nebst denen verglichenen Accords-Puncten, welche Uns von Unserm General Leutenant dem von Brand / zugesand / wohl worden / vnd haben Wir beydes verlesen / vnd der Sachen Wichtigkeit / auch Unsere Euch zutragenden gnädigsten Propension nach / der Gebühr erwogen. Nun hat Uns zu erst eine sonderbare Freude verursachet / daß Ihr lieber die von Uns überschickete / zu Eurem besten eingerichtete Accords-Puncten annemmen / als durch verwerffung derselben / zu einer gefährlichen Extremität es veranlassen wollen: Dann gleich wie Wir nichts mehr vnd höher wünschen / als euer Wohlfahrt vnd Erhaltung / so würde es Uns überauß geschmertzet haben / wann Wir Unser Pfand-Recht nicht

an-

anders / als durch einen besorglichen Ruin hätten erhalten können. Was die geschlossene Accords-Puncten, und fürnemlich die jenige / so von Euch hierzu gethan worden / anbelanget / haben Wir selbige insgesambt / so wie sie da ligen / ratificiret und confirmiret; Weilen aber nothwendig bey einem und andern Additional-Articul eine Erläuterung geschehen muß / haben Wir selbige anhero zu setzen der Noth erachtet:

Den 1. Articul zwar / betreffende / lassen Wir es dabey / daß der Eyd / welchen die Statt Ihro Königliche Majestät in Polen geschworen / in seinen Kräfften verbleibe / und Ihr gegenwärtig mit keinem neuen Huldigungs-Eyd beleget werdet: Wogegen Wir die von Euch in obgedachtem Schreiben gethane Versicherunge von Eurer Treue / gnädigst annemmen / dabey es auch / so lang die Statt keine Attaque zu besorgen hat / verbleiben kan; Solte aber / welches GOtt verhüte / eine Weiterung oder Ruptur entstehen / und die Statt attaquiret werden / worzu Wir doch Unsers Theils nimmer Anlaß geben wollen; So könnet ihr selbet ermessen / daß zu Verhütung aller Euch schädlichen Diffidenz, und zu Bewürckung eurer Defension und Erhaltung / höchst nöthig seyn wird / daß Wir solchen Falls / eurer Treue und Beystandes vollkömmlich versichert seyn. Jedoch versprechen Wir Euch / daß Wir auch hierunder nichts von euch begehren wollen / als was raisonnable und billich wird erfunden werden.

Bey den 9. Puncten / finden Wir nur dises zu erinneren / daß das jenige / was darin von dem Privilegium Instantiarum & Appellationis gesetzet wird / auff so lange zu verstehen / als der Fride und Ruhe erhalten wird. Solte aber / das GOtt verhüte / eine Unruh und Krieg entstehen / werdet ihr von selber urtheilen / daß es eure und der guten Eingesessenen eigene Sicherheit erfordere / daß alsdann darunder eine Enderung / wie man selbige alsdann thunlich achten wird / gemacht werde.

Den 10. Punct belangend / ratihibiren Wir gerne / was darin versprochen / under der Versicherung / daß auff den unverhofften Fall einer Feindlichen Attaque, die Statt das jenige / was

zu ihrer Defension vnd Erhaltung nöthig / mit beytragen werde. Neue Fortifications-Wercke wollen Wir nicht anlegen lassen / ausser was zur vnumgänglichen Defension der Statt nöthig / vnd erbieten Wir Uns / daß / wann dabey die Einwohner etwas von Land verlieren müsten / ihnen davor Satisfaction gegeben werden solle.

Bey dem 12. Punct / vnd zwar der Demolition der Statt-Wercke / ist bekandt / was deßhalb die zu Bydgost geschlossene Pacta vermögen: Gleichwie Wir aber bereits in Unserer gedenckten Repræsentation Uns so weit erkläret / daß Wir Uns daran so genau nicht binden / sondern Uns deshalb an dem halten wolten / wessen man sich bey der Restitution alsdann verglichen würde / so hat es auch dabey sein bewenden.

Den 14. vnd 15. Punct / haben Wir ebenmässig gnädigst ratihabiret: Nun wird dabey erinert / daß / wann nach GOttes Verhängnus / eine Feindliche Attaque der Statt zu besorgen wäre / derselben gantze Wolfahrt vnd Erhaltung darauff bestehet / daß alle Thore vnd Posten wohl vnd zureichend besetzet / vnd wann solches von der Statt Soldatesque nicht geschehen könte / nothwendig die Chur-Fürstliche Guarnison darzu geberaucht werden müste: Dann wann in Entstehung dessen / die Statt überrumpelt / oder durch Sturm erobert werden solte / ist nichts gewisses / als daß dieselbe von dem wüetenden Feinde würde geblündert / vnd mit Raub vnd Mord angefüllet werden.

Im übrigen / was Ihr in Eurem Schreiben / wegen gäntzlicher Abstellung deß Strohms-Geldes / wie auch deß Pfahls-Geldes in der Pillon / angefügete so muß es zwar vor jetzo bey dem jenigen / was deßhalben in den Accords-Puncten enthalten / verbleiben; Wir werden Uns aber bey der hiernechst erfolgenden Behaltung / darüber dergestalt erklären / daß die Statt Unsre Ihro zutragende Hulde darauß verspüren solle. Belangende die gebettene Abnemung eines Theils der Garnison / können Euch die Bedrohungen von Krieg vnd Roptur, so in der Nachbarschafft außgestossen werden / nicht verborgen seyn: Wir wollen hoffen / daß

es

es dabey verbleiben werden / so lang aber / als dessen noch keine genugsame Versicherung ist / erfordert es eure einige Sicherheit und Erhaltung / das ihr mit einer bastanten Garnison versehen werdet: Stunde aber hiernechst nichts zu besorgen / werden Wir von selber auff einige Erleuchterung bedacht seyn / und indessen dahin sehen / daß die Besatzung Euch zu keiner Beschwehrde gereicht. Wie nun obiges alles in der höchsten Raison und Billichkeit bestehet / so hoffen Wir / Ihr werdet damit höchst vergnüget seyn / und verbleiben Euch / rc. Geben in Cöln / an der Spree / den 7. und 17. Novembr. Año 1698.

Erlang / den 15. Novembr.

Wir fahren allhier noch immer fort mit neuen Gnaden-Zeichen beglückseeliget zu werden; Indeme hiesige Hoch-Fürstl. Hohe Landes Herrschafften über die bereits ertheilte herzliche Privilegien und Freyheiten / die Anstalten machen lassen / daß nicht allein künfftiges Früh-Jahr eine grosse Anzahl neue Häuser gebauet werden / sondern auch zu mehrer Auffrichtung ein und anderen Manefacturen / auff gewisse Conditiones Gelder vorgeschossen werden sollen / und also die ankommende Frembde Zinß- oder auch gantz erbaute Häuser kaufflich haben / und ihre Handthierung oder Gewerb nach Gelegenheit und Gefallen einrichten können.

Libau / den 18. Novembr.

GOtt hat dise Statt / ach leider! vorgestern am Sonntag von halbe 10. Uhr biß gegen Abend bey einem hefftigen Sturm auß Westen durch eine grosse Feuersbrunst heimgesucht / indem bey 30. Wohnhäuser / ohne die andern Neben-Gebäue / in die Asche gelegt worden. Uber das strandeten zugleich auch 3. Schiffe. GOtt bewahre für fernerem Unglück.

Bei

Venedig / den 29. Novembr.

Man will Hoffnung geben/daß unsere See-Armada under dem Cavallier Dolfino / welche die Feindliche verfolget / wider dise ein neues Glück gehabt habe / sich zu signalisiren / dann es verlautet / daß man in denen Wassern bey Tonedo starck schiessen gehöret habe; gewiß ist es / daß die Feindliche Armada von letzterm blutigen Treffen sehr ruinirt / und gezwungen worden / in die Dardanellen einzulauffen / den erlittenen grossen Schaden in etwas außzubessern / dann wegen eingefallenem schlechten Wetters man sich ohne dem in denen Häven auffhalten muß; Indessen wird die Tapfferkeit deß Signeur Fabio Buonvicini Capit. ordinar. unserer Schiffe sehr gerühmet / welcher mit seinem Schiff den gemelten Cavallier Dolfino in der grösten Gefahr bey letzterm Treffen / indeme selbiger sich durch etliche Sultanen durchgeschlagen / von den Feinden glücklich befreyet hat; und soll er nach seiner Zuruckkunfft von der Armada von der Durchleuchtigen Republic mit dem Purpur eines Conseil. d' Estato beehret werden; Man hat auch ansehliche Geschencke zu mehrgedachtem Armada abgesendet / umb under die jenige außzutheilen / welche bey letzterem Treffen sich wol gehalten haben.

Londen / den 21. Novembr.

Bey Solesbay ist ein Fisch / von ohngefehr 40. Schuh lang / auff das Land durchs Wasser geworffen worden. Das Parlament in Irland / hat dem König ein Subsidium von 138978. Pfund Sterlingn / 14. Schilling und 8. Stüber zu geben accordirt; Und hat den Tag fest gestelt / an welchem man die Mittel suchen solle umb solche Summa zu erheben. Gegen deß Königs Widerkunfft wird alles parat gemacht / vornehmblich aber eine Capelle / welche man zu Witthal vor Seine Majestät zubereitet.

Cle-

Warschau / den 19. Novembr.

Seine Königl. Majestät seynd gestern früh / mit dem Herrn Ober-Kämmerer Pflug und Herrn Stallmeister Vitzthum / wider verreiset/und nach Bezesc in Lithauen der angestellten Convocation in hoher Person beyzuwohnen / gegangen / von dannen Sie vor Weyhnachten nicht zuruck kommen dörfften. Deß Herrn Bischoffs zu Raab Hoch-Fürstl. Durchl. werden morgen über Breßlau nacher Wienn gehen. Es befindet sich ein Moscowitischer Abgesander allhier / man weiß aber eigentlich nicht / worin sein Anbringen bestehe. Es haben sich zwar einige Senatores allhier eingefunden / welche aber / weil Se. Kön. Majestät schon abgereiset / meisten theils wider zuruck nacher Hauß gehen werden. Indessen ist hierbey zu ersehen / was im Senatu Consilio geschlossen worden.

Erstlich. Elbingen soll mit Macht entsetzet / oder da es schon übergangen / wider abgenommen werden.

2. Dem Feind soll man eine Diversion mit Einfallung in sein Land machen.

3. Die Einwohner in Preussen sollen mit Schreiben erinnert werden/damit sie auff Befehl deß Chur-Fürstens zu Brandenburg die Waffen wider den König und Republic als ihre Leben-Helden nicht ergreiffen.

4. Der Brandenburgische Residens / soll von Warschau weggeschafft werden.

5. An den Käyser / wie auch die Königin in Schweden und Dennemarck / und die Republic von Holland / sollen Abgesande geschickt werden / dises Undernemmen deß Chur Fürsten zu berichten/und darbey umb die Mediation und Guarantie der Tractaten zu Welau anhalten.

6. Der König solle / so wohl in Polen als Lithauen / einen General Auffbott deß Adels thun / und je eher je besser die Universales expediren.

Num. XLXV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 13. December.

Madritt / vom 6. November.

DEß Königs Gesundheit bleibt noch immer beständig. Man thut in Catalonien alle Magazinen der Spanischen Stätten vnd Vestungen mit Kriegs- vnnd Mund-Provisionen versehen / auch werden vnderschidliche newe Compagnie zur Recruttirung der alten Regimentern geworben vnnd angenommen. Von Ceuta hat man/ daß selbige Vestung sich noch immer tapffer defendirt/ vnd hat auch zu dem Ende einen frischen Renfort vnd Verstärckung von Volck vnd Lebens-Mittlen / von Gibraltar vnd Mallaga/ erhalten: Die Mohren haben zwar einige newe Wercker zu erobern angesetzet / seynd aber mit Verlurst 600. Mann/ vermittelst der Minen repoussiret vnnd zuruck geschlagen worden.

Ein anders vom 7. dito.

Ohnerachtet deß seythero etlichen Tagen eingefallenen feuchten- vnd Regen-Wetters befinden sich Ihro Königl. Majestäten dannoch in vollkommener Gesundheit. Der Baron von Chauvire Envoye Extraordinaire deß Hertzogens von Lottringen / hat vorgestern bey Ihro Majestäten seine Abschids-Audientzen gehabt/ vnnd will nächstkommende Wochen von hier nach Portugall abreysen/ vmb allda am Königl. Hoff auch seine obhabende Commission abzulegen. Der König hat das Generalat über die Artillerie von Galice dem Herrn Thomas de Los Cavos/ Brudern deß Marquis von Camarassa Vice-Roy von Arragon conferirt. Der Cardinal von Portocarero Ertz-Bischoff von Toledo / hat das Dechant-Ambt von selbigem Ertz-Bistumb / einem von seines Bruders deß Grafens

fr··s von Palma Söhnen conferirt. Diser Tagen ist allhier der Graf Baldini angelangt/ umb mit dem Caracter als Resident deß Hertzogens von Parma / allhier am Hoff zu residiren.

Ceuta/ vom 16. Octobris.

Den 10. dises haben die Mohren stärcker als sie gewohnet seynd/ auß ihren Batterien gegen unsere newe Contrascarpe gefewert / und seynd denselbigen Tag zwey von unsern Capitains / ein Fändrich/ und einige Soldaten / von denen Solittern deren Pallisaden verwundet worden. Den 11. dito hat man die Arbeit an unsern Wercken fortgesetzet / und ware sonderlich beschäfftiget / die Minen zu säubern / und sie in Stand zu setzen / im Fall der Noth springen lassen zu können. Gegen 3. Uhr Nachmittag kamen auff unserm Meer zwo Holländische Fregatten an/ von welchen die Capitaines unserm Gouverneur anerbotten biß 1000. Canon-Schüsse gegen der Feinde Läger zu thun/ worfür gedachter Gouverneur ihnen gar höfflichen Danck sagte/ daß er deren keinen nöthig hätte/ und regalirte sie; dessen ohnangesehen/ liesse doch jeder von gemelten Capitaines 100. Canon-Schüsse gegen die Attaques der Barbaren thun/ welche ihnen aber keinen Schaden zufügeten/ weilen selbige zu weit entfernet waren; Währendem solchem Schiessen wurden die Mohren allarmiret/ und lieffen in grosser Anzahl zu ihren Posten/ auß Forcht/ daß wir einen Außfall thun möchten/ und nach disem Stuck-Schiessen seynd gedachte Fregatten wider unter Segel gegangen. Den 13. haben die Feinde 14. Bomben herein geworffen / aber nur einige Gebäwe beschädiget / unnd wir haben von unsern Bollwercken ihnen mit Schiessen wacker geantwortet. Den 15. gaben unsere außgestellete Schild-Wachten Bericht/ daß der mehrere Theil der Feindl. Völcker in ihre Attaques giengen/ und daß vil davon Haven/ Schüppen und Spaden bey sich hatten/ gleich als wann sie Vorhabens wären/ einen Sturm auff unsere newe Contrescarpe zu thun; Nach welchen Bericht unser Gouverneur die Reserve mit einigen Granadirern auf dem Platze di Armes anrucken liesse/ und man füllete einen Ofen oder Mine mit 8. Fässern Pulver auff der Seyten der Cortine von Toralta/ so man mit solchem guten Succes und Fortgang anzündete/ daß selbige die feindliche Wercker übern Hauffen warffe/ und ein grausamb Zerquetschen under ihnen verursachte/ also/ daß man vil Menschen-Leiber/ Armb und Füß in die Lufft springen sahe / und seynd einige Stücker in unsere Wercker gefallen / und uns zween Soldaten getödtet haben.

Rom

Rom/ vom 14. Novembris.

Gestern hat man den jüngst-gedachten Maurer / der auß der Gefängnuß entsprungen war/ und den Geistl. zu Ficuli ermordet hatte/ auff zweyen Calesch-Stangen/ wie auff einer Bar/ hieher gebracht/ und wurde selbiger von einem Wund-Artzt/ weil er sich bey seiner Flucht sehr verwundet hatte/ von Orvietto biß hieher begleytet. Es giengen jhm gleich bey Ponte Molle der Richter/ ein Notarius/ und die Sbirri mit dem Folter-Seil entgegen / durch die scharffe Frag auß jhm zu bringen/ wer seine Mithelffer gewesen? Als man jhn aber in solchem elenden Stand befunden/ hat man jhn in den Spital ins Gefängnuß getragen / allwo er mit allem Fleiß curirt wird / jhn zur Gesundheit/ und alsdann zur verdienten Straff zu bringen.

Auß dem Kayserl. Feld-Lager bey Arrath/ vom 17. dito.

Den 15. in der Nacht ist von Peterwardein Bericht eingeloffen / daß der Janitscharen Aga seinen Roß-Schweiff vorauß geschicket/ und nunmehr auch mit denen Janitscharen gefolget seye; Wie nit weniger/ daß die Tartarn foregegangen/ und jhren Zug durch Boßnien genommen haben; Dahero ist zu besorgen/ daß sie einige Diversion über die Saw tentiren dörfften; Es hat aber der Hr. Graf Guido von Stahrenberg schon Befelch / hierauff möglichst zu invigiliren. Sonsten hat es heut wider starck geregnet/ und lauffet die Marosch dermassen an/ daß dadurch schon unsere zwo Schiff-Brucken/ als eine über die erste Jnsul/ in welcher der Cavallerie Lager ist/ und die andere über die grosse Marosch/ zerrissen worden. Den 16. Vormittag seynd von Groß-Wardein 5. Feld-Stuck / und ein Mörser/ mit gehörigen Requisiten ankommen/ welche in diser neuen Vestung verbleiben werden. Es ist auch vom Herrn Grafen von Stahrenberg berichtet worden / daß er die bey sich gestandene Trouppen zu Fuß und Pferd/ wegen deß daselbsten gleichmässigen grossen Schnee- und Regen-Wetters unmöglich länger beysammen lassen können / sondern daß er/ auß solcher Ursach/ sie den 12. dises separiren / unnd underdessen / biß zur Einlangung der districten Quartier-Repartition / wohin beyläuffig ein und anders Regiment kommen dörffte/ habe disponiren müssen.

Schlaitz im Voigtland/ vom 9. dito.

Disen Nachmittag/ gegen 2. Uhr / hatten wir allhier ein ungewöhnliches Donner-Wetter/ mit einem hässtigen Sturm-Winde/ welches in die nahe bey der Statt ligende Berg-Kirche eingeschlagen/ jedoch GOTT sey Danck! nicht gezündet/ einen sonderlichen Schaden verursachet.

Dreß-

Dreßden/ den 31. Novembris.

Vorgestern Nachmittag vmb 3. Uhr geschahe vnder einem grossen Sturm / mit vilem Schnee-Gellöder / ein häfftiger Donnerschlag/ welcher im Schloß-Thurn/ auff den Geläute-Boden/ durch die Mauer eingeschlagen/ auch bereits gezündet hat / so aber gleich wider gelöschet worden; Und war dises vmb so vil seltzamber/ weil den gantzen Vormittag/ vnd biß zur selben Stund/ immer gut Wetter gewesen/ vnd nie Sonn geschinen: Zwischen Pirna vnnd Königstein/ hat dises Sturm-Wetter ein Schiff mit Getreydt vmbgeschlagen / die Leuth aber seynd noch alle gerettet worden.

Pariß/ vom 24. dito.

Vil Ingenieurs seynd nach Marly beruffen worden / wohin sie so wol die Plans der Gebäuen/ welche der König an Seinen Königl. Schlössern will machen lassen / als auch die Fortifications auff denen Gräntzen/ übergebracht haben. Der Marquis von Ferati / Savoyscher Ambassadeur / erwartet nur den Grafen von Vernon/ welcher Jhn ablesen solle/ alsdann Er von hinnen zuruck nacher Turin verreysen wird. Der Ambassadeur von Portugall haltet sich hier prächtig / vnd hat am vergangenen Montag alle Ambassadeurs vnd frembde Ministros / wie auch vil Teutsche Printzen/ vnd die Cardinäle welche hier seynd/ regalirt. Man hat am Freytag einen Becker zu 500. Livres Straff/ vnd seinen Laden sechs Monaten verschlossen zu halten / verdambt/ weilen Er / der Verordnung zu wider ist/ mehr Korn/ als darinn erlaubt ist/ gekaufft hat. Diser Tagen hat man in denen Vorstätten St. Marcell/ vnd St. Jacob biß 25. Rauber gefangen genommen/ vnd seythero deren noch 30. oder 40. in gemelten Vorstätten / vnd andern Gegenden ertappet / vnder welchen sich Nacht-Diebe/ so einbrechen / vnnd Beutelschneider seynd / befinden. Madritter Brieff vom 6. dises melden / daß der König von Spanien an selbigem Tag in das 38.ste Jahr seines Alters getretten / darüber complimentirt worden/ vnd in guter Gesundheit ist; Den 25. Passato / ware der Englische Vice-Admiral Aylmer/ mit seiner vnderhabenden Escadre in 17. Kriegs-Schiffen/ 2. Brandern/ zwo Galliotten vmb Bomben zu werffen/ vnd zweyen andern Schiffen mit Lebens-Mittlen beladen/ zu Cadix angelanget. Der Gesandte von Marocco ist mit einem Gefolg von 18. Persohnen hier ankommen.

Anno 1698. Littera E e e. Num. 51. 20. Decemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß dem Hollsteinischen / vom 20. Novembris.



Die Herren Commissarien in der Mecklenburgis. Differenz-Sache / seynd vom Hamburg abgereyst / werden aber umb 14. Tagen wider zuruck erwartet / welches dann die Hoffnung bevestiget / daß solche annoch in der Güte wird können gehoben werden. Ihro Hochfürstl. Durchl. werden ein Bären-Jagd anstellen lassen. Das überblibene von dem Feur-Werck / wird alsdann auch præsentirt werden / wovon die beede Schwane noch vorhanden / wie auch noch einige Piramyden, das Inwendige aber / womit die Schwanen solten angefüllet werden / ist alles mit darauff gangen / waran jetzo wider fleissig laborirt wird / umb selbige wider zu præpariren / und in vorigen Stand zu bringen. Der Mann / so das Feuer-Werck von Anfang laboriret, ist heut gestorben / unnd dessen Frau gestern begrabnn worden / auch seynd noch zwey Granadierer / so ebenfahls mit daran gearbeitet / sehr verbrandt / und wird an deren wider Genesung sehr gezweiffelt / gleichfalls seynd einige Studiosi gewesen / welche auß Lust mit daran gearbeitet / zu ihren grossen Glück mit etlichen Raqueten nach dem Thor gangen / und dieselbige dort auffgeworffen / da dann unter der Zeit das Unglück entstanden / sonsten dieselbe auch denen Mohren wurden gleich

gleich worden seyn / vnd das Malheur mit betroffen haben. Man hat von Copenhagen / daß Ih. Königl. Hoheit dem Cron-Printzen eine klein Indisposition zugestossen / es hätte sich aber mit deroselben (GOtt sey Danck) widerumb gebessert. Auß Schweden verlautet / daß weilen der Moscowitter die Restitution von Ingermanland / Dorpt / Novigrad / vnd andere Vestungen prætendiret, Ih. Königl. Majest. von Schweden / vmb Weiterung vorzukommen / wohl resolviren dörfften / eine ansehenliche Ambasiade an Seine Czaarische Majest. abzusenden / derentwegen ein Expedienz außzufinden.

Turin / den 20. Novemb.

Der nacher Rom abgeschickt geweste Courrier / ist von dannen die vergangene Wochen wider zuruck gekommen / mit einen Decret von Ihro Päbstl. Heiligkeit / Innhalts: Daß der Præsident Benso wider in die St. Dominicaner Kirchen gebracht werden solle / vmb die Infraction deren Privilegien zu repariren / vnd nachdeme er einige Zeit daselbst gebliben / möchten Se. Königl. Hoheit / welche Ihro Heiligk. sehr nachtrucklich haben vorstellen lassen / daß Ihro äusserist daran gelegen seye / ihne in Dero Handen zu bekommen / selbigen von dannen hinführen zu lassen / wohin sie wolten; Da man dann ihn heut auß vnser L. Frauen Kirchen deren Engelen in die Dominicaner-Kirchen geführt hat / vnnd nachdeme er etliche Stunden allda verbliben / vnd von seiner Frauen / seinen Kindern vnnd von seinen Verwandten Abschid genommen gehabt / hat man ihn auff dem Po in ein Schiff gesetzt / vmb in das Schloß zu Verùe geführt zu werden. Als er auß dem Gefängnuß entkommen / haben ihne die erste Richter per Contumaciam verdammet / vnd in dem Platz von der Citadelle enthauptet zu werden / vnd hat der Senat ihr Urtheil confirmirt; Dannenhero man sehr verlangt zuvernehmen / was es mit ihme für einen Außgang nehmen werde. Ihro Königl. Hoheit die Hertzogin ist abermahl schwanger. Der Graff von Soissons Bruder deß Fürstens Eugenii von Savoyen / ist allhier ankommen: Mann sagt daß er nacher Madrite gehe / in Hoffnung Dienste zubekommen: Es logirt bey dem Marquis von St. George. Der Fürst von Carignan sein Vetter ist zu Raconi mit seiner gantzen Familie / weilen er sich in hiesiger Statt mit ihme nicht hat befinden wollen. Man glaubt / daß das Kriegs-Secretariat-Ambt / so der Præsident Benso gehabt hat / der Præsident de la Tour bekommen werde.

Schleß-

Schleßwig / vom 18. Novembr.

Weilen die Hochfürstl. Herrschafft zu Gottorff sich noch nicht eingefunden/ so ist alles still. Von vilen Orthen haben sich Schmidsknecht eingefunden / so an hiesiger Schiffbrücke mit hiesigen Meistern an paar Amboßen vnablässig vnd in aller Furie arbeiten/ dahero bey solcher Arbeit/ die für was sonderliches bey disem Handwerck gehalten wird / vil Zuschauer seynd / wie sie dann vnterm freyen Himmel geschiehet.

Libeck / den 19. Dito

Der vnglückliche Vulcanische Casus im Kiel / ist allhier leyder! auch bekandt/ vnd ist zu beklagen/ daß der gute Lieutenant Monsr. Gildemeister / so hieselbst vor disem Artollerie-Meister gewesen/ so sehr vnglücklich / indem er auch allhier 1684. am Martini-Abend das Unglück gehabt / daß sein Laboratorium bey dem Burg-Thor nahe am Mar-Stall/ durch Verwahrlosung einer seiner Discipuln/ welcher an statt eines holtzern einen eisern Keil in eine Bombe geschlagen/ welcher Feuer gegeben / vnd das gantze Laboratorium vnd gemachte Feur-Werck in die Lufft gesand / vnd den schönen hohen Thurn gantz außgebrandt / vnnd wann der Wind nach der Traven gestanden/ wäre der gantze Mar-Stall/ die Burg-Kirch / vnd folglich das Feuer in die Schiff gekommen / vnnd grosser Schaden geschehen / wobey diser Lieutenant sehr elendiglich durch den Brand zuegerichtet worden/ seine dermahlige Frau aber kurtz vorhero auff den Wasser in einem Lust-Boht / worin das Feuer gekommen / vnnd die Lust-Wasser-Kuglen angezündet / da sie dann von Grund dergestalt beschädiget worden / daß sie in solchem Elend endlich gestorben. Man sagt daß er zu Bremen / wohin er nach dem Lübeckischen Brand gekommen / gleichfahls vmb Martini solchen vnglücklichen Casum gehabt. Der Feuer-Wercker oder Stück-Juncker auß gedachten Libeck / Herr Lirz / so ihm bey diser Kielischen Arbeit die hülffliche Hand geleistet / ist auch erbärmlich verbrandt / vnd zweiffelt man an seiner Genesung.

Lion/ den 26. Nov.

Der Bischoff von Uranien ist von Pariß kommend hier durch zurück nach seinem Bistumb gereist. Von Avignon schreibt man vom 15. dises/ daß in allen denen benachbarten Provintzien die Außfuhr deren Früchten verbotten seye / vnd daß selbiger Statt-Magistrat beschlossen habe / vor 50000. Livres Korn zu kauffen/ vmb sich dessen disen Winter über zubedienen. Auß der Barbarey seynd drey Schiff mit Korn beladen zu Marseille angekommen / vnd wird man von demselbigen die Rohne herauff führen lassen. Wie man vernimbt / ist mit dem zu Brest ange-

lang-

langten Marquis von Chateaurenauld / auch der Herr Benadi / Ambassadeur Extraordinaire deß Königs von Maroc alldort angekommen / vmb den Friden mit vnserm König zu tractieren. Man sagt/ daß als der Hertzog de la Force auff seinem Gut zu Laboulaie in der Normandia kranck vnd in höchsten Schmertzen gelegen / haben die bey ihme gewesene Patres alles ihne machen thun / was sie verlanget haben; Aber bey dem Abbt de la Force seinem Sohn/ so auch kranck worden / vnd deme man disen Titul gegeben gehabt / haben sie nichts außrichten können / weilen diser gedachten Titul renunciert vnd erklärt hat/ daß er in der Reformirten Religion, worin er gebohren ist / beständig verbleibe. Sonsten sollen allen denen Prælaten in disem Königreich anbefohlen worden seyn / ihr Gutachten / was den Zustand der so genannten neuen Reunierten anbelangt / zugeben.

Franckfurt / den 9. Decembr.

In denen Orleanischen Arbitrar-Geschäfften / werden die Conferentzien nunmehr mit allem Eyffer gehalten / massen daran verwichenen Donnerstag bey dem Käyserlichen Plenipotentiario Herrn Reichs-Hoff Rath Binder / Vor- vnd Nachmittag der Anfang gemacht worden / wobey der Königl. Frantzösis. Plenipotentiarius Herr Obrecht / vnnd der Chur-Pfältzische Regierungs-Rath Herr Zachmann erschinen/ vnd wird damit alles Ernsts continuiert werden.

Auß der Schweitz / den 3. Dito.

Den 1. diseß haben sich die Herren Ehren-Gesanden von den gesambten löbl. Cantons zu Baaden eingefunden / vnd deß folgenden Tags den Anfang der Sessions gemacht: darbey sich der Königl. Frantzösische Ambassadeur befunden / vnd seine Proposition gethan; deren Innhalt bald zu vernehmen seyn wird. Auß dem Elsaß vernimbt man / daß die Herren Inspecteurs, oder Auffseher über die Königl. Völcker / so wol der Reuterey als deß Fuß-Volcks erwartet würden / vmb einige Völcker abzudancken / welches wol in 14. Tagen beschehen dörffte / vmb / wie einige vermuthen/ dardurch zuverhindern / daß die allzugrosse Theurung nicht mehrers zunehme. Die Unruhen zu Genff seynd wider gestillet.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Bonn / Brüssel / Venedig / Lemberg / Alicant/ rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Bonn / Brüssel / Venedig / Lemberg / vnd Alicant / ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 20. Decembr.

Auß Wienn / den 10. Decembr.

DIser Tagen ist der Cardinal Grimani mit einer Päbstlichen Commission von Rom hier ankommen / wie auch Ihre Excellentz Herr Graf von Harrach auß Spanien / welche vermutlich den Fürsten von Dietrichstein in der Käyserlichen Obristen Hofmeisters Scharge succediren werden ; Von dem Türckischen Fridens Congreß seynd zwar einige Brieff angelangt / welche aber alleinig melden / daß das Conferentz-Hauß und Saal allerseits gantz zierlich tapeziert worden / und darinnen die Conferentien continuiren ; die Türcken haben die Janitscharn und Spahy / wegen der grossen Kälte nacher Belgrad entlassen ; Vorgestern arrivirte Herr Graf von Marsigli per Posta allhier / dessen Mitbringen aber gantz secretirt wird / der muthmassung nach dörffte sich der Congreß bald endigen. Polnische Brieff melden / daß / nach dem Ihro Käyserliche Majestät auß eigner Bewegnuß in der Elbingischer Sachen / dero Officia interponirt / und beede intressirte hohe Potentaten solches acceptirt haben / als verhoffe man / es werden beederseits alle Thätlichkeiten vermitten bleiben ; der Cardinal Primas seye bey der Königlichen Audientz 4. stund lang gewesen / von darauff gantz frölich darvon heraußgangen / auch darauff von Warschau abgereist.

Ein anders auß Wienn / den 13. Decembr.

Ihro Hoch-Fürstlich Durchl. der Bischoff von Raab seynd auß Polen hier ankommen / wie auch der General Feld-Marschall Caprara von Wardein auß Croaten. Ihro Excellentz Herr Graf von Harrach haben dero Relation bey Ihre Käyserliche Majestät abgelegt / und seynd zum Käyserlichen Obristen Hofmeisters allergnädigst denominirt worden / wer nun die Obrist Stallmeisters

Stöll

noch in vorigem Stand bleibet / jedoch mit dem Versprechen / daß sie gleich im Früh-Jahr geöffnet werden solte / und hätte man daselbst noch 5500. Last Korn / 3600. Speltzen / 1200. Gersten / 150. Last Haber / und 5. Last Buchweitzen im Vorrath.

Antwerpen / den 4. Decembr.

Mit Schreiben auß Rissel hat man / als sollen die daselbsten angestellte Conferentzien zwischen Unsern und den Frantzösischen Commissarien wegen der Limit-Scheidung nach Wunsch reussiren / und bereits in solchem Stand stehen / daß in kurtzem alles mit beyderseitiger Satisfaction wird zum End gebracht seyn; die Ordres / so vom Königl. Frantzösischen Hof vor einigen Tagen / wegen Reparirung der Linien / und in selbigen stehenden Redouten / außgetheilt / und worzu jede Statt bereits / mit denen darzu gehörigen Castelleyen / einige 1000. Pinonniers hat herschaffen müssen / seynd eingezogen worden / und wird dise Arbeit biß gegen das Vor-Jahr eingestellt bleiben; zu völliger Perfectionirung der 250. neue mittelmässige Canonen / und 50. Mortiers / wird noch immerhin auß den Frantzösischen Magazinen mit Zuführung deß Metalls nach Doway continuirt. Der Reden nach solle die grosse Reformation / wovon so offtmals avisirt worden ist / im Anfang dises zukommenden Jahrs gewiß vor sich gehen wird / so über die 80000. Mann betreffen soll / und einige 1000. von den Cassirten nach den Frantzösischen Colonien in America / umb selbige zu bevolckreichen / transportirt werden / damit des Königs Land von Müssiggängern gesäubert / und alles besorgende Rauben und Stehlen verhindert bleiben möge.

Brüssel / den 11. Decembr.

Von Ostende hat man / daß daselbst ein grosses Schiff auß Norden mit Frucht beladen ankommen / und würden deren ehistens noch mehr erwartet / man ist auch 200. Last auß Holland gewärtig / welche 12240. Malter außmachen / und hoffe man daß der Preyß nach deren Arrivirung sich mercklich verringeren werde.

Der

Der Commendant von Ipern Monsieur Schwilli hat 40. Mañ auß Ipern in Ronsselar (so dem Hertzog von Neuburg zustendig) zur Besatzung eingelegt / vnd kan man die Ursach nicht erfahren / warumb solches geschehen. Auß den Frantzösischen Conquesten komt ein Geruchte / ob solte die Außfuhr von Wein vnd Brandtwein zc. wegen schlechten Herbst verbotten werden.

Lemberg / den 15. Novembr.

Obwol der Herbst zimlich vnfreundlich / so suchet doch der Feind vnsere Gräntzen heimb / wie dann bey Kaminieck geblibene Spahy vnd Tartarn / in 200. starck / mit Partheyen hier vnd dar die Vnserigen vnvermuthlich überfallen / vnd haben ohnlängst 19. Bauren von Satanowa / so nach Brezezan gefahren / weggenommẽ / vnd lassen sich mit Rauben vnd incommodiern vmb Kakolnich vnd Zawolowa fast täglich sehen. Von Budziack hat man die Nachricht / daß die Sultanen denen Tartarn anbefohlen / alle Pferde wohl mit Habern zufüttern / also / daß sie sich gewiß fertig machen / so bald der Wintter Bestand haben / vnd die Moräste gefroren sein werden / einen starcken Einfall in Polen zu thun. Welche Landschafft es nun treffen wird / disen Tartarischen Schwarm außzuhalten / stehet zu erwarten. Der Cron-Feld-Herz ist von Marjamopl wider zuruck allhier angelangt / vnd hat die Commission zu Außtheilung der Winter-Brod den Anfang genommen.

Hamburg / den 26. Novembr.

Von Coppenhagen hat man / daß Ihro Durchl. der Hertzog von Holstein-Glücksburg / wie auch dessen Gemahlin diser Zeitliche gesegnet haben.

Stöll erlangen wird/stehet zuerwarthen/Herr Gräf von Marsigli befindet sich noch hier/ dessen Commission maistens in der Gräntz-Scheidung mit dem Türcken bestehen dörffte; Das alt Starnbergische Regiment ist hier durch nach dem Land ob der Enß/ in die Winterquartier marschirt. Polnische Brieff von 4. melden/ daß der König bald auß Lithauen erwardet werde/ ob schon der Vergleich zwischen dem Saphia und dem Adel noch nit verglichen/ und sie die Teutschen Trouppen nit leiden wollen/ und hätte man wegen deß Feindlichen Einfahls gleich Consilia gehalten/wie dem zu begegnen.

Bonn/ den 6. Decembr.

Nachdeme gestern/ als den 5. Decembr. Ihrer Chur-Fürstl. Durch. zu Cöln/unsers gnädigisten Herrn/ Geburts-Tag in schönster Galla auffs herzlichiste celebrirt worden/als hat man zu förderst/ Gott zu höchsten Danck und Ehren/ nachdeme die gantze Burgerschafft und Soldatesca morgends in Armis gestanden/ ein hohes musicalisches Ampt gehalten/ darauff von der Burgerschafft und Soldatesca so wohl auß dero Gewehr/ als auß denen Canonen umb die Statt/ dreymahl Salve gegeben worden/ bey Hof hat man eine stattliche Music/ bey und nach der Tafel/ wie auch Abends im hiesigen Comœdi-Hauß ein überauß schöner Ballet/ so die 4. Jahs-Zeiten vorgestelt/ gehalten und repræsentirt worden/ mithin Abends dise hohe Festivität in voller Freuden und männigliches Vergnügen mit einem kostbahren und kunstreichen Feuerwerck beschlossen worden; an welchem Tag auch Ihro Chur-Fürstl. Durchl. under dero hohen Ministern und Cavallieren eine Promotion vorgenommen/ und nachfolgende zur höhern Chargen gnädigst declarirt/ als:

Herrn Grafen von Königsegg zu dero Obrist Land-Hofmeistern.

Herrn Baron von Frauhofen zum Obrist Hofmaister.

Herrn Baron von Metternich zum Obrist Cämmerern.

Herrn Baron von Karg zum Obrist Cantzlern.

Herrn

Herrn Grafen von St. Maurice zu dero Obristen Hof-Marschall und Gouverneur des Gardes / und General de la Maison Electorale.

Herrn Grafen Fugger zum Obrist Stallmeister.

Herrn Baron de Matt. Simeoni zum Hofmeistern.

Herrn Grafen Andrea d' Ares zum Carabiner-Garde-Hauptmann.

Herrn von Lambeck zum Ober-Kuchenmeister.

Herrn Graf Barbo zum Ober-Silber-Cämmerer.

Herrn von Jett zum Vice-Stallmeister.

Herrn von Schungel zum Maiorn des Gardes.

Herrn Leut. Gisberg Gardes zum Ober-Quartiermeister.

Brüssel / den 8. Decembr.

Angelangte Madritter Brieffen melden / daß Ihro Königl. Majestät in Spanien / sich seithero in 10. Jahren nicht so wohl als jetzund befunden hat; Daß sich die vornehmste Doctores Medicinæ der Statt Madritt / nebst dem von Montpellier dahin gekommenen berühmten Medico Herrn Barberach / versammlet / und deß Königs Zustand examiniret haben / und der Meynung alle insgesambt seyn / durch leichte und darzu dienliche Artzeneyen / dem König wider so weit / durch GOttes Beystand / zu helffen / daß Er noch Kinder zeugen könne; Man habe gedachtem Herrn Barberach 300. Louys-d, Or für seine Reise von Montpellier biß nacher Madritt bezahlt / und zweiffelt man nicht / er werde auch reichlich beschencket werden; Die Garnison von Ceuta habe zu vilen mahlen die Mohren / welche sich bey der Vestung einschantzen wollen / zuruck geschlagen und vile Mohren getödtet.

Venedig / den 1. Decembr.

Bey jetzigem gefallenen Schnee und rauhen Winter-Wetter seynd durch den starcken Wind einige Schiffe umbgekert worden. Den Herrn Cavallier Gerolano Zen hat der Schlag gerühret / man hat Hoffnung / daß er wider genesen werde. Aber der Herr

Bin

Vincenzo Bragadin/ welchen der Schlag im Hertzoglichen Pallast gerühret hat/ ist in wenig Stunden hernach gestorben. Von Mantua berichtet man/ daß selbiger Hertzog/ so sich noch allhier befindet/ grosse Anstalten machen lässet/ umb die verwittibte Königin von Pohlen zu Verona auff das prächtigste bey Ihrer Durchreise nacher Rom zu empfangen / und sollen zu solchen Unkosten 20000. Ducaten angewisen worden seyn. Man sagt auch / daß die Princessin Amelia Wilhelmina von Hanover / als Braut deß Römischen Königs/ von Modena dero Reise auff Wienn über Padua andreiten werden/ umb dero Andacht bey selbigem Heiligen zu verrichten.

Alicant / den 27. Octobr.

Den 23. dises seynd allhier arrivirt die Schiffe der Prophet Daniel / Cornelis Junssen Roele / und der König Ferdinandus / Have Heemstro / nachdem dieselbe bey zwey Räubers gewesen/ so ihnen aber nichts anthun dorfften. Capitain Lysnloger wird mit Paulus Dewyn ständlich erwartet. Capitain Jan Lens / ist von Barcellona allhier ankommen / hat gegen einen Algierischen Räuber von 44. Stucken geschlagen / den er mit Verlust 5. Todten und 10. Verwundeten abgewisen hat / 2. Tag hernach ward er beym Capitain St. Martin von zwey Algierischen Corsaren an den Wall gejagt / von dannen er mit Hülff der Spanier wider abgekommen / auch ist noch ein anders Schifflein von den Türcken allhier eingejaget worden.

Cadix / den 27. Octobr.

Dieweil der Graf von Bonna Vista / als er ehegestern die Flotte zu löschen den Anfang machen solte / dem Præsidenten deß Contraction-Hauses einen Zettul vom Könige underschriben überlifferte/ auß welchem Grunde er als Verwachter von der Außfuhr deß Silbers prætendiret / daß die Paßporten zu dessen Löschung von ihm müsten registriret werden / und darauff underschidliche Courriers nach Madritt abgesandt seynd werden ; Als wird es nun noch wol 10. biß 12. Tage anlauffen/ ehe man den Anfang damit wird machen / und vor selbiger Zeit rechte melden können / wie

wie vil pro Cent die Indulto betragen dörffte. Der Admiral Aylmer hat 8. Schiffe / umb auff den Küsten der Barbarey zu creutzen gesandt.

Cleve / den 29. Novembr.

Man hat Nachricht / daß in Moscau wider eine neue Auffruhr gewesen/ indem die Strelitzen Jaldus worden/ daß Se. Czaarische Majestät mit den Teutschen Officierern so familiar seyn/ und deßwegen sich resolvirt hätten/ einigen derselben vom Brod zu helffen / worauff der Czaar allsobald Ordre gegeben / dise Faction außzurotten / und bey 4000. Strelitzen auffzuhencken.

Dreßden / den 24. Novembr.

Verwichenen Dienstag ist die grosse Artollerie so in 120. biß 130. Canonen bestehet/ in 44. Schiffen von hier gegen Hamburg/ nebenst 200. Artollerie-Bedienten/ abgefahren/ sollen von dannen auff Dantzig und gegen Polen transportirt werden ; Eines von denselbigen hätte benache das Unglück gehabt / daß es an hiesiger Brucke daran es gestossen / zu scheutern gangen.

Namur / den 27. Novembr.

Wie die auß dem Lützenburger Land gekommene Passagiers referiren / hat es vorige Woche der Orthen dergestalt geschneyet / als bey Menschen Gedencken geschehen/ der Schnee ligt auff verschidenen Plätzen 14. biß 15. Fuß hoch / und hätte alle Wege und Strassen bedeckt / so daß das Auff- und Abreisen durch selbiges Land nicht nur beschwehrlich / sondern auch sehr gefährlich ist / und seynd schon verschidene Land-Leuthe / so sich von einem Platz zum andern / so zu Fuß als zu Pferd / begeben wollen / darinn jämmerlich umbs Leben kommen.

Amsterdam / den 3. Decembr.

Auß Liefland hat man/ daß zu Revel die Außfuhr deß Korns vor die jenige Schiffe / welche Saltz bringen/ offen ist. Brieffe von Dantzig melden / daß es mit der Pfund-Kammer daselbst noch

Num. XLXVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 20. December.

Littawen / vom 16. November.

HJer im Land ist alles voller Unruhe/ den 17. hujus sitzet der Wkomirsische Cräyß zu Pferdt; Es ist wol recht ein Schwindel-Geist über Littawen verhänget / bey solcher rauhen Winters-Zeit / da in der gantzen Welt die Soldaten die Winter-Quartier beziehen / wird der Adel ins Feld gezogen/ nicht vom König / sondern von einem Dictatore / so unerhöret / es heisset wol recht: contra naturam niti, mit Hunger und Frost / da weder vor Menschen noch Pferdt etwas zu bekommen. Die Teutsche Armee wollen die Stände nicht gerne ins Land rücken lassen/ dann man erfordert unträgliche Portiones / und ist dise Einquartierung ohne daß wider die Grund-Gesetze der Pohlnischen Freyheit.

Dublin / vom 20. Dito.

Das Unter-Parlament hat resolvirt / daß 90000. Pfund Sterlins auff die Güter unnd Häuser sollen erhoben werden / umb von solcher Summa einen Theil der Subsidien / welche man dem König accordirt hat / zu bezahlen ; Und umb die Underthanen nicht zu beschwären / wird man gemelte Summa von 6. zu 6. Monaten in dreyen unterschidlichen Terminen erheben. Auß Portugall hat man/ daß selbiger ältister Köngl. Printz/ den 22. October das zehende Jahr seines Alters angetretten hat.

Auß Pohlen / vom 21. Dito.

Man hofft Se. Majest. innerhalb 2. oder 3. Wochen wider allhier zu sehen; Wann aber die Reyse auß Littawen nach Preussen / wie einige wollen / erfolgen solte / würde die Zuruckkunfft schwerlich so bald geschehen: Inzwischen ist ein guter Theil der Trouppen

auch im Marsch nach gedachtem Littawen begriffen / ohngeachtet solches im Anfang widerrathen worden / weil selbiges Land / durch die bißherige Zwitracht / mehr als zu vil ruinirt ist / unnd folgbar solche Trouppen nicht zu lang daselbst Subsistentz-Mittel finden würden / über dises auch dasiger Adel sich zusammen verschworen haben soll/gemelte Militz mit ihren Säbeln herauß zu hauen; Nichts destoweniger wollen doch Se. Majest. dahin trachten / solches Hertzogthumb auff alle Weise und Wege in Ruhe zu setzen. Inzwischen hat sich zwar der Oginsky mit etlichen 20. Fahnen zu der bestimmten Pospolite unter Grodno eingestellt / der Adel aber ist noch theils im Marsch / theils im Zusammen-ziehen / und theils wollen gar nicht auffsitzen / biß sie Königl. Ordre hierzu haben würden. Es gehet zwar ein Gerücht / als ob sich der Oginsky abermal mit dem Feld-Herrn / conditionaliter verglichen hätte / jedoch noch ohne Gewißheit; da indessen in Preussen alles in Confusion stehet / indem eine Parthey auff den Einfall in das Chur-Fürstliche Territorium tringet / die andere aber solches widerräthet / damit man Seiner Chur-Fürstl. Durchl. nicht Anlaß geben möge / dergleichen in Ihro Majestät Landen zu thun / auff welchen Fall selbiges leicht ruinirt werden könte / weil wenig Militz darinnen wäre/und folglich die Subsidien/ so Se. Majest. von dannen zu erwarten haben / zuruck bleiben würden.

Peterwardein / vom 21. November.

Nachdem nun / wegen der unter Händen habenden Friedens-Tractaten / keine feindliche Action so wol zu Land als Wasser vorzunehmen / gehoffet werden kan/so erhilte der Herr Obriste / Baron Dilherr von Altheim / von Jh. Durchl. dem Hertzog von Savoyen/ expresse Ordre / sich mit seiner unterhabenden Flotte zum Hinauffmarsch (damit solche Armatur / über Winter / an einen sichern Ort gebracht unnd vor dem rinnenden Eiß keiner Gefahr exponirt wäre) fertig zu halten; Auff welchen ergangenen Befehl gedachter Herr Obrister auch alle Anstalten machet / und erwartet / zur Hinauffziehung gedachter Schiffe 700. Mann Commandirte. Gedachte Dilherrische Flotte hatte den 19. passato einen grossen Sturm-Wind außgestanden / gegen Mitternacht fienge es an zu donnern / blitzen und abscheulich zu regnen; Hierauff entstunde ein so starcker Sturm-Wind / daß die daselbst befindliche Generalität / auch hiesige Schiff- und Bruck-Leute gäntzlich dafür gehalten / es würde alles verlohren seyn / und zu Stücken gehen / sonderlich weil

wir

wir nicht die sufficiente Mannschafft hatten: Unterdessen seynd des Assenburgischen 8. Schiffe weggenommen / mit ihren lang- vnnd dicken Seilern dermassen in einander verwickelt / vnd in eine Insul hinein gejagt worden / daß man deß folgenden Tages / sie wider auß einander zu bringen / nicht geringe Mühe gehabt / vnnd wann festes Land allda gewesen wäre / würden selbige vnfehlbar zerschmettert seyn worden / der Herr Obrister aber hatte eben einen Tag vorhero / sich an einen avantagiosen Ort geanckert / vnd ist also nur mit 4. Mann auff einem Schiffe / wider jedermanns Verhoffen / für der vor Augen schwebenden Gefahr / erhalten worden. Frühe Morgens / als der Tag angebrochen / seynd die Leute Hauffenweiß zu vnsern Schiffen gekommen / zu sehen / wie wir da geanckert gewesen / vnd ohne Schaden gebliben.

Smolesko / vom 24. November.

Nachdem Se. Czaarisc. Majestät wider auff dero Thron angelangt / ist deroselben vornehmbste Sorge / wie sie sich gegen ihre trew-verblibene Unterthanen danckbarlich erzeigen können / die jenigen aber / so sich widerspenstig erwiesen / straffen / auff das schärpffeste sonderlich die so von dem Fuß-Volck der Strelitzen seyn. Andere mehr / so deroselben auch vntrew geworden / vnd wider sie conspiriret / haben sie alle richten lassen. Er hat ein Theatrum oder Galgen mit rothem Tuch vnd Frantzen auffsetzen lassen / welcher villeicht einem Grossen / nach welchem man geschickt / zu theil werden dörffte. Wegen der Prætension Narva vnd Iwanagrod / auch der Rigischen gewissen Person / so vnsers Czaars Wechsel negligirt hat man von Riga / daß selbige Statt die Fortification sehr poussire; Ob nun hierinn etwas vorgehen wird / lehret die Zeit.

Pariß / vom 1. December.

Die Commissarij / welche durch den König ernennt worden / vmb das Formular einzurichten / nach welchem sich die Religionnaires in dem Königreich verhalten sollen / thun zu Versailles daran würcklich arbeiten. Es ist nicht der Marquis von Albon so gestorben ist / gleich wie man gesagt hat / sondern dessen Fraw Gemahlin; So Julia Francoise von Crevent / Princessin von Tvetor / genannde worden / vnd eine Baase von dem verstorbenen Marschall von Humieres gewesen ist. Der Hertzog von Chevrense hat den Platz im Pariament deß verstorbenen Hertzogen von Chaulne genommen. Das Brod wird alle Tag theurer in diser Statt / allwo man niemalen so vil arme Bettler / auch so vil Räuber / vnd die Gefängnüsser

so

so angefület/gesehen hat. Diser Tagen hat ein Soldat einem Becker ein Brod genommen / vnd als er jenem dasselbige wider abnehmen wollen / behaupte der Soldat daß er jhme Geld gegeben vnnd sagte daß er keinnes mehr hätte/aber der Becker ware nicht zufriden da gabe jhm der Soldat einen Hiebe mit einem Bajonnette / davon der Becker deß andern Tags gestorben / vnd der Soldat mit dem B[illegible]d entkommen ist: Nun dergleichen Unordnugen vorzukommen/ lässet mann die Frey-Schützen mit Degen vnd Sack-Pistohlen oder Pufferten auff die Märckte gehen / vmb die jenigen/welche Unruhen anfangen werden/zu arrestiren/vnd in die Gefängnüssen zu führen.

Unter-Mossel / vom 6. December.

Die Theuerung der Früchten wachset noch täglich an / vnnd geben darzu mehrere Anlaß die Juden vnd Becker von Metz / welche den gantzen Hunds-rück vnd dasige Pfältzis. Oerter durchlauffen / vnd alles Korn / Gersten vnd Speltz auff den höchsten Preiß auffkauffen / vnd nach gemeltem Metz / so wol über Land als auff dem Wasser führen lassen; Obgedachte Vorkäuffer haben Ordres / Früchten / wo sie nur anzutreffen/einzukauffen.

Brüssel / vom 5. Dito.

Vorgestern Morgen thäte man eine Execution von zehen Personen / von denen jenigen welche man jüngst in gefängliche Verhafft hat / weilen sie die letzere Plünderung deren Korn-Händlers-Häuser angereitzet / vnd die Mobillen geraubet haben; Zween derselbigen haben an Pfälen auff dem Schaffott gestanden / fünff seynd mit Ruthen gestrichen / vnd 3. außgehauen vnnd mit einem glüenden Eysen auff den Rücken gebrandtmarcket worden / vnnd disen Morgen hat man sie durch vnterschidliche Thoren die Statt hinaus geführet / vnd alle bannisiret vnd verwisen. Vergangenen Dienstag ist der Königl. Frantzös. Ambassadeur Mr. de Bonrepos auß Holland kommend auff der Post hierdurch nacher Pariß gegangen / deme deß Abends der Graf von Tallard Frantzösis. Ambassadeur bey dem König von Engeland nachgefolgt ist / vnnd sich hier nicht auffhalten / als nur den Chur-Fürsten von Bayern gegrüßt / vnd hernach seine Reyse nach seinem König weiter fortgesetzet hat. Gestern Abend seynd beede Chur-Fürstinnen abermal beysammen in der Opera gewesen / vnd stehet die von Pfaltz nun zu Jhrer Abreyse fertig.

Anno 1698. Littera Fff. Num. 52. 27. Decemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Constantinopel / vom 20. Octobris.

MAn hat dises Jahr die Pest allhier nicht empfunden / welches / als in einer so grossen Stadt/alle Jahr an einem Quartier derselben zu geschehen pfleget ; dises Jahr aber wollen die Türcken sagen / daß / nachdem man vom Friden tractire / wolle sich der Zorn GOttes versöhnen lassen : Welches Vermuthen alle die jenigen / so auß dem Lager auß Ungarn kommen / bekräfftigen / daß der Frid gewißlich in kurtzem zwischen der Ottomanischen Porten und den Alliirten Fürsten erfolget werde. Man vernimbt sonst täglich von einigen Recontres / so zwischen den Moscowittern und Tartarn / wie auch mit denen letzten auß dem schwartzen Meer angekommenen Schiffen / vorgangen seynd ; Es seynd aber andere Schiffe biß nach Caffa arrivirt / mit unterschidlichen Proviant / deren Außsage alle überein kommen/daß bey der Moscowiter Armee eine grosse Kranckheit eingerissen sey / und sie wider nach ihrem Land haben kehren müssen ; Unterdessen bewahren die Cossacken die Gräntzen / damit die Tartarn nicht einen Einfall thun mögen ; Sie berichten ferner / daß innerhalb wenig Tagen die Türckische Schiffs-Flotte / so sich im schwartzen Meer befindet / anhero kommen werde. Man sagt auch / daß/ nachdem der König in Polen / welcher einen Abgesandten an die Moldau- und Wallachische Fürsten geschickt hat/

vnnd seine Armee in dero Land über-Wintern zulassen / die Unmöglichkeit darzu gesehen / dieweil es ein offen Land ist / darin die Tartarn in wenig Stunden einfallen können / als habe sein Ambassadeur vnverrichter Sachen wider zurück zu seinem Herzn kehren müssen: Anjetzo sagt man / daß obbemelter König nach Leopoldstadt kommen / vnnd also dise Compagne geendigt seyn werde. Auch dahin so wol die bey der Armee gegen die Polen / als gegen die Moscowiter befindliche Bassen / sambt ihren Trouppen / wider nach Hauß sich zu begeben / die Permission erhalten. Ehegestern seynd allhier Trouppen von der Asiatischen Militz auß Ungarn ankommen / welche übers Meer passirend wider nach Asien kehren / in dem man sagt / daß ihre Officiers hiesigem Caimacam remonstrirt haben / wie nemblich sie keine Battallie gegen die Kayserl. hazadiren dörffen / vnnd überall außgestreuet / daß der Fride noch dises Jahr erfolgen werde / wornach die Türckische Unterthanen sehr seufftzen. Man sagt / daß der Sultan / ein mächtig Kriegs-Heer in Asien auff den Beinen halten / vnd sich mit der Zeit dahin begeben wolle / nachdem er das Europæische Dominium in gutem Friden wird gelassen haben. Es seynd sonst zwey grosse Frantzösis. Kriegs-Schiffe vom ersten Rang / vom König in Franckreich / grösser als man jemals allhier gesehen / anhero gesandt worden / vnd sagt man / daß mit disen Schiffen ein grosser General deß Königs / sambt 62. der grösten Frantzösis. Cavallerien / vnd grossen Suite / anhero gekommen / zu was für einem End / kan man nicht penetriren; Einige wollen / daß ihr König jhn / mit dem Sultan zu reden / anhero schicke; Was daran / lehret die Zeit.

Trier / den 10. Decemb.

Jüngst berichter massen ist die jenige inhafftirte Person / welche einen Geist erlöset zu haben durch einige teufflische Verblendungen sich vnterstanden vnd eingebildet / zu jhrer Gesundheit wider gelanget / vnd zum ferneren Examen gezogen worden / da dann ihre Außsag nicht der Warheit gemäß befunden vnd adjudicirt worden / derohalben zum Exempel in dergleichen vorfallenden Sachen zu einer öffentlichen Kirchen-Straff condemnirt worden. Das grosse Wasser auff dem Moselstrohm / von Lyser an biß nacher Coblentz / hat alle beladene Schiffe in jhrer Herauff-fahrt verhindert / vnd ist zubesorgen / daß durch den continuirlichen Regen die mit Früchten beladene Schiffe einen merckliche Schaden / so wol als die Handels- vnd Schiff-Leuthe / leyden dörfften. Im Lützenburgischen ist die Außfuhr der Früchten so gar verbotten / daß auch die Renten nicht gefolgt / sondern im Land zum Verkauff gebracht werden müssen. Auß Lothringen kommt täglich eine Quantität Saltz anhero / vnd

vnd wird das Pfund vor einen Trierischen Albus verkaufft / wordurch die jenige Handels-Leuthe / welche sich nach erfolgtem Friden mit Holländischem Saltz zu vil versehen / mercklichen Schaden leyden dörfften.

Trarbach / den 10. Decemb.

Vor 8. Tagen hat die Frau Gräfin von Wittgenstein / Namens ihrer Herrn Söhnen / die Huldigung (welcher ihr Hr. Bruder / Graf von der Lippe / beygewohnt) zu Neumagen / wegen dero habender Grund-Gerechtigkeit / eingenommen.

Pariß / den 5. dito.

Vor etlichen Tagen ist allhier ein extraordinari Chur-Trierischer Envoye angelangt / welcher auch bereits bey dem König Audientz gehabt. Der Leichnam von der Hertzogin Lanti ist bey die Celestiner gebracht / das Hertz aber soll nach Rom transportirt werden. Der Monf. de Dion / ordinari Edelmann von deß Königs Hauß / ist nach Brest gangen / vmb wegen deß Königs den Ambassadeur von Marocco zu empfangen / bey welchen Affairen der Monf. de la Croix die Stelle eines Dollmetschers vertritt. Das Testament der Frau Cantzlerin / le Tellier / ist geöffnet / vnd finden sich darin folgende Legata: Als 900000. Pfund vor den Bischoff von Rheims / 200000. Pfund vor die Dames Behringen vnnd Crequi / 400000. Pfund vor den Marquis de Villequier ihren Bruder / der Rest aber ihrer Verlassenschafft soll getheilt werden vnter den Marquis de Courtanvaux / als repräsentirend den verstorbenen Marquis de Louvois / ältesten von der Familie / vnnd soll haben 400000. Pfund / als Universal-Legatarius / die Marquisin de Barbesieux / de Souvray / de Louvois / die Hertzogin de la Rocheguion / vnd die Hertzogin de Villeroy / Kinder von dem verstorbenen Marquis de Louvois / sollen jegliches 200000. Pfund haben; über dises hat sie auch noch vil geistliche Stifftungen gethan / vnd ist Monf. Pelletier zum Executor deß Testaments verordnet. Vorgestern wurden 3. Räuber auf dem Platz Greve geradbrecht.

Zelle / den 29. Novembris.

Ihro Durchl. haben resolvirt Monf. Mocenigo an die Princesin Emelia von Hannover nach Modena als Envoye zu senden / vnd selbi-

ge wegen der Mariage mit dem Römischen König zu gratuliren / vnnd vermeint man / daß die Trauungs-Ceremonien an gedachtem Modenischen Hof wol dörfften vor sich gehen / vnd die Princesin so fort nacher Wienn reisen. Der Herr General Lieutenant Rose ist von hier nach Braunschweig verreist / vnd sagt man / daß er nicht wider in Polen gehen wird. Vorige Woche wurde die allhier in Garnison ligende Battallion gemustert / vnd die Officierer beordert / zu jeder Compagnie 30. Mann zu werben. Der vile Regen vnd das grosse Gewässer verursachet eine schlechte Zufuhr der Victualien diser Stadt / welche sonst bey continuirendem Frost sehr häuffig gewachsen wäre. Sonst hat man ohnweit von hier einen Gottlosen Küster eingezogen / welcher den Kelch auß der Kirchen gestohlen / vnd in der Stadt Braunschweig verkauffet / jedoch so Gewissenhafft gewesen / daß er ein Theil von dem darvor gelösetem Geld in den GOttes-Kasten geworffen / das übrige aber liederlich hindurch gebracht.

Berlin / den 2. Decemb.

Die Reise nacher Preussen bleibet nun biß in April 1699. außgestellet. Se. Chur-Printzl. Durchl. werden nach dem Neuen Jahr nacher Halle / daselbst zu studiren / sich begeben / vnnd dörffte 2. oder 3. Jahr damit passiren. Gestern wurde einer von den Soldaten gerichtet / vnd jhm / wiewol aller erst im fünfften Hieb der Kopff abgehauen / welche neulich duelliret / der ander / so tödlich von disem blessiret worden / aber wider genesen / ist nebenst den Secundanten nacher Spandau in die Karren auff 6. Jahr gebracht worden. Ih. Excell. der Ober-Hof-Marschall Freyherr von Lottum / ist vor einigen Tagen auß dem Clevischen hier angelanget / vnnd hat vnter andern Sr. Chur-Fürstl. Durchl. den schlechten Zustand daselbst wegen der Theurung deß Getreydes remonstriret / worauff Ordres ergangen / daß auß Preussen etliche 100. Wispel dahin sollen gebracht werden. Allhier seynd auch 7. Schiffe mit Wäitzen vnd Gersten beladen / von Magdeburg widerumb angelanget / daß man also sich bessere Hoffnung macht.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pariß / Brüssel / Stockholm / vnnd Kiel / etc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pariß / Brüssel / Stockholm / und Kiel / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1698. Den 27. Decembr.

Auß Wienn / den 17. Decembr.

Ihro Hoch-Fürstliche. Durchl. Printz Carl von Neuburg / seynd am Sonntag hier ankommen / hingegen Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz mit etlich 30. Pferden per Posta nach dero Landen revertirt. Ihro Fürstl. Gnaden von Lockowitz / vnd Ihro Excellentz Herr Graf von Paar Käyserlicher General Post-Maister in denen Käyserlichen Erblanden præpariern sich ehist nacher Venedig abzuraisen/vnd die Römischen Königin abzuholen. Auß Ungarn ist nichts eingelauffen; Auß Poln aber kommt / daß sich selbiger König noch in Lithaue befinde / vnd wegen der Elbingischen-Sachen mit Chur-Brandenburg noch ein Ruptur besorget werde. Vom Käyserlichen Gesandten in Moscau Herr Guariene ist bericht worden/daß sich Seine Czaarische Majestät bey jhne zu Gast geladen/ dabey lang verweihlet/vnd grosses Vergnüegen erzeigt/ folgenten Tags hetten sie Jhne Gastiert/ da sie dann 1300. von dero jüngsten Rebellen hetten niderhauen lassen/deß Tags hinnach were Er Gesandter widerumb bey dero Tafel / da abermahlen 700. nidergesäblet wurden/vnd als Er Gesandter den 3. Tag mehrmahlen bey Seiner Mäiestätt gespeiset/wurden 400. Rebellen Nasen vnd Ohren abgeschnitten/welcher Execution von der Tafel zugesehen werden könte. Es solle auch Schweden vnd Moscau haimliche Tractaten wider dise Cron haben.

Ein anders auß Wienn / den 20. Decembr.

Man rüstet alles Ernst die Wägen / vnd andere nothwendige Requisiten zur Abholung der Röm. Königin vnd werden die Leuth auch Pferdt künfftigen Montag gegen Venedig auffbrechen/ vnd dero entgegen gehn. Jhro Chur-Füstl. Durchl. von Pfaltz seynd gestern fruehe vmb 2. Uhr mit etlich 30. Perdten auff Neuburg

re-

noch zu wissen mit was Umständ) den daselbst wohnenden Schmidt mit einer Art erschlagen/und weil der Thäter so fort ergriffen/ seynd von hier die Gerichts-Diener dahin gesand / solchen Böswicht herein zu holen / und der Justitz zu überantworten ; davon so dann mit nechstem ein mehres zu berichten seyn wird.

Stockholm / den 18. Novembr.

Die meisten hier befindlich außheimischen Herrn Ministris / haben nun bey Ihro Königliche Majestät die Bewillkommungs-Complimenten in aller Ehrbietigkeit völlig abgeleget/und darauff als gewöhnlich bey Hofe wider erschinen Ihro Königliche Majestät auffzuwarten. Die letz-gemeldte solenne Begräbnuß des weyland Herrn Baron und Landshöffding Cronhielm / ist vergangenen Sonntag so wol prächtig als mit guter Ordre vollzogen. Zu folge der behandelten und stipulirten Tractaten zwischen dem Moscowittischen Groß-Fürsten und Ihro Königliche Majestät / soll ehists eine extraordinaire Ambassade nacher Moscau gehen / zu deren Bekleidung im Vorschlage seyn/ die Herren Graffen und Königliche Räthe / Wrangel / Charl Bonde und Baron Trefenhausen / wär under disen dreyen nun solchen Character überkommen wird / lehret die Zeit. Die nachgelassene Frau Wittwe von dem ohnlängst allhier schleunig gestorbenen Herrn Baron Luxdorff / gewesenen Königl. Dähnischen extraordinairen Envoye nahm verwichenen Sonnabend in aller Stille von Ihro Königl. Majestät und Hoheit/der Königl. Frau Groß Mutter / wie auch Erb-Princessinn/ ihren Abschid/ welche dann mit dem gewöhnlichen Præsent / als ein köstliches Portreit Kästlein/ mit Diamanten versetzt / auff 12000. specie Reichs-Thaler geschätzt/in Regard ihres verstorbenen Gemahls regalieret wurde/ worauff gedachte Baronnesse sehr vergnüget von hier dero Reise über Land nach Coppenhagen vortgesetzt hat.

Maynstrohm / den 20. Decembr.

Diser Tagen hat man die Nachricht erhalten/daß Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden der Herr Bischoff zu Würtzburg/ am vergangenen Sonntag Nachmittage umb 4. Uhr dise Welt gesegnet haben.

Pariß /

Pariß / den 12. Decembr.

Nachdeme der König vernommen / daß sich ein grosser Uberfluß von Früchten in Moscau befinde / und der Preyß sehr gering seye / haben Seine Majestät Ordres an die See-Intentanden abgesandt / eylends einige Schiffe dahin abzuschicken / und eine Anzahl Früchten von dannen anhero abzuholen / gestalten sich der Mangel und Theurung / unerachtet aller guter gestellter Ordre / täglich vermehret. Die Herren von Tallard und Bonrepos / seynd auß Holland dahier angelangt. Der Herr Bragalonne / so in Platz deß Monsieur von Chamarante die Stelle als Inspecteur über die Trouppen versihet / stehet fertig nach seiner Abreiß nach dem Rhein. Man schreibt von Perpignan vom 1. dises daß Monsiur von Genlis / Leutenant General daselbsten als Gen. Auffseher arrivirt umb der Reforme über die Infanterie einen Anfang zu machen. Zu Dünkirchen seynd 5. mit Früchten beladene Schiffe auß dem Norden angelangt.

Haag / den 14. Decembr.

Madame von Odyck ist vorgestern gestorben. Die verwittibte Fürsten von Nassau / ist mit ihrem Printzen von hier nach Ost-Frißland verreist. Auß Mascau hat man / daß die Statt Kolmogra / 10. Meilen von dannen gelegen / durch Zufall fast gantz abgebrannd / auch ist das schöne Dorff Kepostroß bey Archangel / biß 2. Häuser vom Feuer verzehrt worden ist.

Cöln / den 18. Decembr.

Vorgestern hat man mit Außtheilung deß Brods / so hiesiger Magistrat der beträngt-nothleydent-und bedürfftigen Burgerschafft backen lassen / den Anfang gemacht / und soll Wochentlich damit continuirt worden / das Brod wird dritthalb Stüber geringer als bey dem Becker verkaufft. Mit Passaaten auß dem Münster-Land vernimbt man / daß das halbe Landspergische Regiment / und zu Pferd abgedanckt worden.

Londen / den 9. Decembr.

Das Parlament / so sich heute versammlet gehabt / ist biß den 16. dises verschoben worden. Der Vice-Admiral Bemblow / so nach West-Indien gehet / ist nun abgesegelt.

revertirt. Mittwochs ist ein Courrier von Congreß von Carlovitz hier ankommen/ berichtent/ daß die Conferentzien daselbst annoch continuieren / vnd solle der Frid zwischen Ihro Kayserlichen Mayestätt/vnd dem Türcken lauth Particular-Brieffen zwar richtig seyn/ vnd jederthail daß jetzt besitzende / behalten/ wegen Venedig aber / wegen Lepante vnd d.ß Istin einige Difficultät / vnd werde der dahin geschickte Currier noch erwartet / so dann bald was mehrers zuvernemmen seyn; wegen so gähling eingefallner Khälte seynd auff dem Marsch v.l Soldaten erkranckt / vnd thails gestorben/ Ihro Durchl. Printz Carl von Neuburg seynd mit 16. Pferdten per Posta in Schlesien zuruck gekehrt.

Nun verimbt man / daß das Commando der Neu erbauten Vestung Arath / vnd darin ligenden Garnison dem Herrn Obrist Solary auffgetragen/ vnd vermög der Repartition/ einige Mannschafft ebenfahls daherumb verlegt worden / sich selbiger auff alle Begebenheit bedienen zu können ; Jene Regimenter zu Fuß aber/so in Böhmen vnd Schlesien über Wintteren Wollen/ hätten contra Ordre empfangen/ in Ungarn zu verbleiben / seynd an statt ihrer einige Regimenter zu Pferd herauß zu marschiren.

Brüssel / den 12. Decembr.

Am Dienstag Abends kam in deß Chur-Pfältzische Residentzen-Hauß / Feuer auß / so bald wider geläscht worden. Ihro Durchl. die Chur-Fürstin von Pfaltz / seynd vorgestern von hier ab- vnd nach Mechlen vnd Antorff abgereiset. Der Graf von Berghepck ist am Montag auß Holland hier wider angelangt. Die Ostendische Convoy ist / in 4. Schiffen bestehend/ von Cadix mit denen Gütern von der Flotte vnd Gallions glücklich zu Ostende angelangt. Vorgestern ware der Chur-Fürst von Bayern auff der Seite von Tervurn auff der Jagd / allwo Seine Durchl. einen Hirsch über drey Meillen verfolget / vnd endlich in dem Oreve von Groenendael mit einem Schuß auß einer Fusil getödtet haben. Die Inspecteurs Generaux der Frantzösischen Völcker in denen

Con-

Conquestirten Landen continuiren die Revûe von denen Garnisonen zu thun; Man weiß aber nicht ob sie Reforme / wovon man schon lange Zeit geredet hat / vornehmen werden; Und hat es darzu destoweniger Ansehen / weilen sie vil Pferde kauffen / ihre Cavalerie wider beritten zu machen / und vernimmt man von St. Nicolas im Land von Wars / daß die Frantzösis. Roßzämm daselbst in der grossen Messe alle dorten geweste gute Pferde gekauffet haben.

Eisenach / den 30. Novembr.

Heute frühe gegen 8. Uhr / seynd Ihro Hoch-Fürstlich Durchl. Printz Ludwig von Würtenberg / an denen gifftigen Blattern / auß diser Zeitlichkeit allhier höchst seelig abgeschiden. Nechst bevorstehenden 15. Decembr. ist die Leich-Begängnuß unsers weyland gnädigsten Lands-Fürsten / Herrn Johann Georgen / Hertzogen zu Sachsen &c. allhier angesetzet / und ist man darbey ein schönes Castrum Doloris auffzurichten vorhabens.

Riga / den 10. Novembr.

Bey annoch gelindem Winter-Wetter seynd verschidene Schiffe bemühet ihre Ladung deß Orts einzunehmen / und nach ihren Lande zukehren / deren eins von hier nach Strahlsund zu Segel gangen / einhabende Lein-Saamen / Rocken / und dergleichen Kauffmanns-Wahren. Noch ein anders wird mit Rocken nach Rostock / befrachtet / welches auch innerhalb etlichen Tagen beladen / und zu Segel gehen wird. Sonsten hat man dises Orts wenig Neues / ausser daß mit der Wildischen Post noch täglich von der Lithauischen Unruh gemeldet wird / auch kaum abgesehen / auff was Art selbige zu stillen / weil bey selbigem Adel insonderheit das Sprichwort: So vil Köpff / so viel Sinn / mehr dann vil eintrifft.

Kiel / den 29. Novembr.

Demnach Ihro Hoch-Fürstlich. Durchl. sambt dero Hoffstatt dise Hoch-Fürstliche Academie mit dero hohen Gegenwart höchst erfreuet hat; Als haben auch die sämbtliche Herrn Professores ihre

an-

anvertraute Musen-Söhne in den Studiis und allen raren Wissenschafften zu exerciren, und mit unvermüdetem Fleiß auffzumunderen höchst rühmlich vorgenommen/und zu dem Ende die Collegia so wol publica als privata embsig fortsetzen; Wie dann under andern der hochberühmte Professor Herr Burchard Mayus diser Tagen ein gewiß Collegium privatum angefangen/ so Societas Scrutantium genandt wird/ selbige bestehet/ mit Bericht nach/ in dreyen Classibus, in der ersten befinden sich die jenige/ welche ein gewiß Thema curiosum elaborien, die andere/ so über eine gewisse Materie disautiren, die dritte kommt auff gewisse Täge zusammen/ zu hören und zu lesen/ was die erste und andere Classis elaboriret und davon disputiret hat/ was nun hierin vorgangen und tractiret werden/ soll Wochentlich gedruckt werden/ wovon auch schon der Anfang gemacht worden. Diser Tagen wurde der eine Granatirer/ welcher auch bey dem Feuerwerck zu schaden gekommen/ nach Soldaten Manier begraben/ und weil er eine Braut gehabt/ hat selbige dessen Sarg auff das beste/ mit vilen Sprüchen illuminiren lassen.

Zell/ den 26. Novembr.

Man hat allhier auß Hannover Zeitung/ das zu Werb- und Auffrichtung drey Regimenter Patenta außgegeben seynd. Im Brandenburgischen werden die Werbungen auch mit grossem Eyffer vorgesetzt. Vorgestern empfieng Seine Excellentz der Herr Gen. Leutenant Rose einen Courrier auß Sachsen; was dessen Anbringen/ stehet nicht zu erfahren.

Haag/ den 11. Decembr.

Der König von Engelland/ ist heute Morgens zwischen 8. und 9. Uhr von hier nacher Engelland abgereist; und den 9. dises hat sich dessen Ambassadeur Graf von Jersey/ von hinnen wider nach Pariß erhoben. Weilen der Wind gut ist/ hoffe man es werden Ihro Majestät von Groß Brittanien morgen bey guter Zeit in Engelland anlangen.

Nider-

Nider Rhein-Strohm / den 12. Decembr.

Durch den verlittene Woche entstandenen gewaltigen Sturm-Wind / und 24. stündigem starcken Regen / wobey auch eine kleine Erdbebung im Jülichschen verspühret worden / ist in dem uhralten Flecken Titz / 2. Stund von Jülich gelegen / so zu Zeiten des Römischen Kaysers Titi und Vespasiani erbauet / dahero es auch den Namen führet / ein Theil Mauren biß etliche Schuhe lang / wie dann vil Schornsteine ein und über ein hauffen gefallen / nicht weniger seynd auch unzahlbare Buchene-Aichen- und allerhand Obst-Bäume in Büschen und Gärten auß der Erden gerissen worden.

Postätt / den 21. Novemb.

Verschidene Commissarii / so eine Zeit in dem Pommerischen sich auffgehalten / und wie man sagt / daselbst in bekandter Undersuchungs-Affaire negotiiret / seynd per Mare mit der Königlichen Jagd revertiret; Man hat aber noch nicht vernommen / wie weit man alldort avanciret / weil solches sehr secretiret wird. Neulich hatte ein Matrose von der Königlichen Jagd / welcher etwas betruncken war / in dem er an Bord steigen wolte / das Malheur / daß er bey zugetretten / und also weil nieman zur Hand / denen Neptunischen Wellen auffgeopffert wurde.

Greiffswald / den 18. Novembr.

Man hat hiesiges Orts ein unbeständiges Wintter-Wetter / so bald mit Schnee / Frost / und dann wider mit Regen vermischet / worüber der Land-Mann schon auff das Neue zu klagen anfänget / weilen durch so unbeständigen Witterung die Felder grossen theils nicht nach Gewonheit beschickt / und dannenhero die Wintter-Saat viler Orten nicht in die Erden kommt; GOTT verhüte in Gnaden noch schlechtere Zeiten / wie man bereits erlebet. Verwichener Tagen hat ohnfern diser Statt / nemblich zu Garven / der höllische Geist einen Schmid-Knecht dergestalt verstricket / daß er (ohn

noch

Num. LII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1698. Jahrs/ Den 27. December.

Lemberg/ vom 19. November.

DJe grosse Kühnheit der Besatzung in Caminieck machet / daß man auff den Gräntzen nicht gar sicher lebet / weilen sie täglich Menschen vnd Vieh weg nehmen / vnd andere Schaden mehr verursachen: Wie sie dann newlich vnter Brzezian 19. Sytanoswschen nach Hauß kehrende Leute erhaschet/ vnd zu Sclaven gemacht haben. Umb Kupezynice/ Rakuslnie/ Sowatowund vnnd andern Orten / sollen sie dergleichen Partheyen auch gezeiget / vnd ebenfalls einigen Schaden gethan haben. Zu dem Groß Feld-Herrn brachte man newlich 4. Tartarn/ so bey Wineitz genommen worden / daselbst sie mit 1200. Pferdten eingefallen. Montags sassen beede Cron-Feld-Herren auff dem Rath-Hauß / in frequentz der Aeltesten von der Armee vnd denen Commissarien / wegen deß Winter-Brods / vnd proponirte man / wie vil auff ein Pferd Portiones sollen außgetheilt werden/ vnd wie die Cron-Güter ihre Hybernie zahlen dörfften / obs einfach oder zweyfach; über dises soll ein Schluß gemacht werden. Die Commission hat declariret / die Simple vnd ein Quartal auff die Königl. vnnd auff die Geistl. Güter 7. Quartal.

Stockholm/ vom 20. Novemb.

Zu Bekleydung der nach Moscaw destinirten extraordinairen Ambassade / in meinem vor 8. Tagen gemeldet/ versichert man nun/ daß der Herr Baron vnd Hoff-Cantzler Berdenhelm/ wol vnter andern der nächste seyn dörffte / vnd daß Se. Excell. 2. biß 3. Ambassadeurs adjungiret werden sollen / als die Herren Lands - Höffting in Finland / Lindenhielm vnd Oseandar/ Bruder von dem Herrn

Lilienroth vnd jetzo Assessor im Königl. hohen Hoff-Gericht allhier / welcher die Moscowittische Sprach gründlich verstehet vnd redet. Der jüngst-gemeldte Königl. Secretarius der Ambassade in Holland/Herr Friesendorff/nach dem er seine völlige Abfertigung bekommen/vnnd von hoher Hand beordert worden / seine Reyse zu beschleunigen/hat er selbige über Land nach dem Sund angetretten.

Warschaw/vom 3. Decemb.

Ihro Majest. seynd noch zu Brzesc in Littawen / allwo die Sapiehes mit dem Adel zusammen kommen sollen / vmb durch die Königl. Mediation vnd Authorität / beede Theile zu vergleichen / weil dero Haß vnd Mißverstand/das Land etliche Jahr her ins Verderben gestürtzet hat; Man lebet der Hoffnung daß der Adel/ der vnter sich selbst nicht einig/ die Abdanckung der Littawischen Armee/vnd die Schwächung deß Feld-Herrn Pouvoir erlangen werde. Vnterdessen marschiren einige Woywodschafften nach Grodno/ vnnd die andern bleiben zu Hauß.

Breßlaw/vom 5. Dito.

Auß Pohlen will man alles Gutes / was deß Königs Vorhaben betrifft/melden; Se. Majest. so nach Littawen / mit 12. Regimentern / gegangen / soll gute Hoffnung haben/daß selbiges Groß-Hertzogthumb sich jhme/ohne fernere Widersetzung / gehorsamb zeigen werde; Welches zu befördern/der Moscowitter mit 60000. Mann auch albereits im Anmarsch begriffen / die Widerspenstigen / wofern sie sich nicht gütlich vnterwerffen/ zum Gehorsamb zu treiben.

Pariß / vom 8. Dito.

Der Præsident von Lesville ist am Sambstag zu Meudon gewesen/von dem König Erlaubnuß zu begehren / mit seinem Sohn zu reden / ist aber nicht angehört worden / vnnd man sagt/daß er nach Pierre-Encise Lebenslang gesetzt werden solle. Vor einigen Tagen als Mr. de Coaslin Vetter vom Cardinal dises Namens auß dem Königl. Pallast deß Abends vmb 9. Uhr in einer Senffte von seinen Laquayen gefolgt / nacher seinem Logement gehen wollen / ward er nächst St. Roch durch 4. oder 5. bewehrten Männern angegriffen/ welche jhne biß auff das Hembd plünderten / inzwischen die Träger vnd Laquayen lieffen die Wacht zu suchen; Als aber dise kam/ hatten die Räuber schon die Flucht genommen : diser junge Herr ist im Lauffen auff dem Pflaster gefallen / vnd hat die Schulter zerbrochen. Der verstorbene Leichnamb von der Hertzogin Lanti ist bey die Celestiner begraben worden / vnd jhr Hertz solle nach Rom geschickt

wer-

werden. Mr. de la Croix ist als Dolmetscher / in Gesellschafft deß Herrn von St. Olon / ordinari Edelmann vom Königl. Hauß / nacher Brest gegangen / umb wegen Seiner Majest. den Ambassadeur von Marocco zu empfangen. Man thut die Schützen in der Anzahl verstärcken / wegen denen vilen Raubereyen und Mordthaten / welche alle Tag auff denen grossen Weegen und Strassen / beschehen. Die Sachen wegen dem Reglement deß Tarifs von der Handlung mit denen Holländern / werden nicht abgethan werden / biß daß das mit Engeland regulirt seyn wird / so bey dem nächsten Parlament beschehen solle.

Leipzig / vom 28. Novemb.

Man hat allhier von unterschidlichen Orten diser Landen die Nachricht / daß am verwichenen Donnerstag Nachts ein starckes Donner-Wetter gewesen / welches zu Annaberg und Gotha in den Kirch-Thurn geschlagen / woselbst es auch angezündet / bey geschwinder Leschung aber keinen Schaden weiter gethan / unnd hat man zu Annaberg bey disem Schlag einen grossen Klumpen Fewer auß dem Gewölck herab fallen / auch das Bley auff dem Dach deß Thurns zerschmoltzen gesehen.

Copenhagen / vom 29. Dito.

Unser extraordinair Envoye am Moscowittischen Hoff / der Hr. Cantzley-Rath Heyns / kan in seinem Schreiben an Ihro Königl. Majest. nicht gnugsamb rühmen / die sonderbare Güte / so der Czaar ihme bey der Tauff seines Söhnleins erwisen / indem er nicht allein denselben auß der Tauff gehoben / sondern auch nachgehends bey dem Envoye zur Mahlzeit mit gebliben / und sich mit Trinckung deß Königs Gesundheit unnd andern Ergetzlichkeiten erlustiget. Dises Schreiben widerleget gäntzlich / das wegen deß Einfalls in Liefland entstandene Gerücht / confirmiret aber allerdings / daß Moscaw an Schweden die abstehung desselben / und zwar der Statt Narva / Riga und Reval / nebst gantz Ingermanland / zugehöret / auch bey Enstehung gütlicher Cedirung gäntzlich entschlossen sey / selbige durch die Waffen wider suchen zu bekommen. Der Obrist Leutenant / welcher die eyserne Canonen methamorphisiret unnd nach der Calibre von Metall bohren will / daß sie gleiche Force wie Metall haben sollen / wird zukünfftige Woche / weil das auff hiesigem Königl. Marckt darzu erbaute Laboratorium nunmehro gäntzlich fertig / einen Anfang machen / unnd seine Probe ablegen / nach dessen Außgang männiglich sehr verlanget / indem ein jeder an

Reuse

Reussirung eines solchen Wercks billich zu zweiffeln hat / wan es wol eine unvergleichliche Wissenschafft / wann sie practic... funden werden solte / wovon die Zeit in kurtzem den Außsch... öffnen wird. Es seynd unterschidliche Officiers von unsern T... pen auß Sachsen hieselbst angekommen / umb wegen einem ... dern gemässene Ordre jhres weitern Verhaltens einzuholen. Herr geheimbe Rath Harboc ist widerumb bey Hoff erschine...

Wißmar / vom 30. November.

Gleichwie man aller Orten Klagen führet wegen Man... Getreydes / also hat man dasselbe im Mecklenburgischen a... nehmen müssen / und hat man derowegen vor einen Schäffe... gen hiesige Masse 4. Marckl. vom Boden bezahlen müssen dem aber verwichener Tagen ein Schiff mit etliche 80. La... hier angekommen / und noch täglich mehrere erwartet wer... wird gehofft / daß derselbe im Preyß abschläget. Man k... aygentlich mercken / woher solche Theurung entstehet / sey... an vilen Orten eine gute Erndte gewesen / ob das Korn etw... Außdröschen nicht so vil als sonsten zubringt / oder auch vor... ten wird. Im übrigen ist es diser Orten gantz still unnd n... melden.

Berlin / vom 2. December.

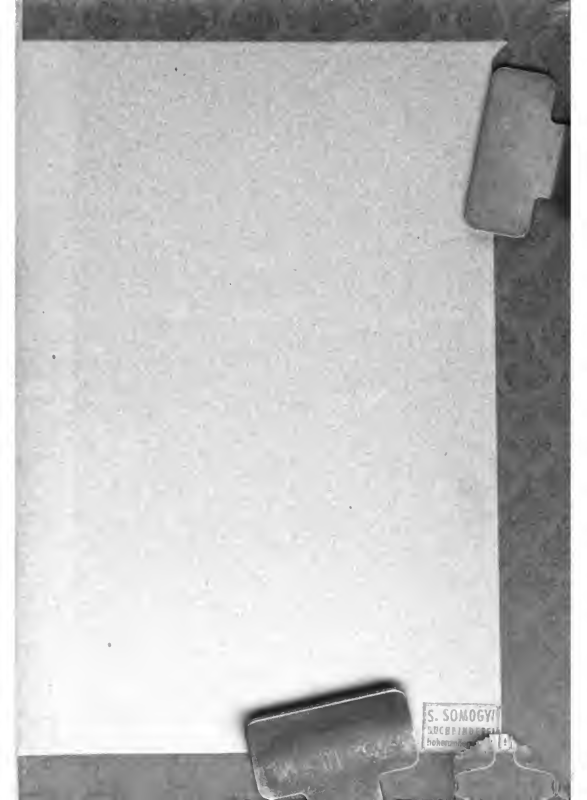
Se. Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg haben auff di... nische Universalien / in Lateinischer Sprache antworten / u... ches durch den Truck public machen lassen; Wird man also ... was darauß entstehen möchte.

Auß dem Haag / vom 12. Dito.

Jhro Königl. Majest. von Groß Brittannien / welch... von Oranien-Polder mit gutem Wind abgereyset / wer... hoffentlich glücklich in Engeland angelangt seyn.






S. SOMOGYI

